Apokrypha:

Das sind Bücher, welche der heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der Stadt Ekbatana; Nebukad-Nezars Sieg wider Arphaxad; seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arphaxad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ekbatana.
2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreißig Ellen dick.
3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch,
4. Und zwanzig Ellen dick in's Gevierte.
5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzte auf seine Macht und große Heereskraft.
6. Nebukad-Nezar aber, der König von Assyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war *Arioch's, des Königs zu Elassar.

* 1 Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich Nebukad-Nezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu Allen, die da wohneten in Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,
8. Karmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;
9. Und zu Allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.
10. Zu denen Allen sandte Nebukad-Nezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm Alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heim ziehen.
11. Da ward der König Nebukad-Nezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bei seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Ländern rächen wollte.

Das 2. Capitel.

Nebukad-Nezars starke Kriegsrüstung durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

1. Im dreizehnten Jahr Nebukad-Nezars, des Königs, am zwei und zwanzigsten Tage des ersten Monats ward gerathschlaget im Hause Nebukad-Nezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte rächen.
2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,
3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.
4. Da solches ihnen Allen wohl gefiel, forderte der König Nebukad-Nezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:
5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.
6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle feste Städte sollst du mir unterthänig machen.
7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des Assyrischen Kriegsvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; *hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Rosse. * c. 7, 2.
8. Und er ließ alle sein Kriegsvolk vor ihm hin ziehen, mit unzähligen Kameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk;
9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Gold

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maßen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reitern und Schützen, welche den Erdboden bedeckten, wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des Assyrischen Landes gezogen war, kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und festen Städte.

13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubete alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismaels, die da wohneten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenzen Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midians, und raubete all ihr Gut; und schlug Alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerts.

17. Darnach reisete er hinab in das Land Damaskus, in der Ernte; und verbrannte all ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land * fürchtete sich vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3. Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien-Sobal, Libyen und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebukad-Nezar, dem großen Könige dienen, und dir gehorsam seyen, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Kameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist * Alles dein; schaffe damit, was du willst.

* 1 Kön. 20, 4.

5. Ja, auch wir, sammt unsern Kindern, sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dir's gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die festen Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschraken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten, sammt dem Volk, ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn Nebukad-Nezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott priesen.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern in's Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreißig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geistliche Schutzwehr derer zu Bethulien.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten; * fürchteten sie sich sehr vor ihm, * c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des HErrn auch so thun, wie er den andern Städten und ihren Götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Festungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauern um ihre Flecken, und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jojakim schrieb zu Allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bei Dothaim, und zu Allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten verwahren.

6. Und

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des HErrn Priester, befohlen hatte.
7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum HErrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit *Fasten und Beten. *Jon. 3, 5. f.
8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des HErrn, und des HErrn Altar bedeckte man mit einem Sack.
9. Und sie schrieen zum HErrn, dem GOtt Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.
10. Und Jojakim, der Hohepriester des HErrn, ging umher, vermahnete das ganze Volk Israel,
11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der HErr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem HErrn.
12. Gedenket an Mose, den Diener des HErrn, der nicht mit dem Schwert, sondern *mit heiligem Gebet den Amalek schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reiter verließ. *2 Mos. 17, 11.
13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.
14. Nach solcher Vermahnung baten sie den HErrn, und blieben vor dem HErrn, also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem HErrn aufrichteten; und baten Alle den HErrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget vom Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sei.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:
2. Saget an, was ist dies für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie, daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht *entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit Frieden? *c. 3, 8.
3. Da *antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammons, und sprach: *c. 13, 28.
4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dies für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.
5. Dies Volk ist aus Chaldäa hergekommen.
6. Und hat erstlich in *Mesopotamien gewohnet; denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.
*Apost. 7, 2.
7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen GOtt des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot, zu ziehen von dannen und zu wohnen in Haran.
8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.
9. Da aber der König in Egypten sie *beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen; riefen sie zu ihrem HErrn, der schlug ganz Egypten mit mancherlei Plage. *2 Mos. 4, 10. f.
10. Da nun die Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten sie wieder fangen und zu Dienst in's Land führen; that ihnen GOtt des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten fest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trocknen Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. *2 Mos. 14, 22.
11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzen Heer nacheileten, wurden *sie Alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht Einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. *2 Mos. 14, 28.
12. Und da dies Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.
13. Da *ward das bittere Wasser süß, daß

daß sie es trinken konnten, und † kriegten Brot vom Himmel vierzig Jahre lang.
* 2 Mos. 15, 25. † 2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwert; da stritte GOtt für sie, und siegete.

15. Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein, wenn es abwich von den Geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie außer ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres GOttes, gab ihnen der GOtt des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgten sie der Kananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; * Jos. 12, 7. f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr * GOtt hasset das Unrecht. * Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wiedergekommen aus dem Elend, darin sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt; und haben sich wieder gesetzt in ihrem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dies Volk versündiget hat an ihrem GOtt: so wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wider sie; denn ihr * GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzen Lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König Nebukad-Nezar und sein Kriegsvolk! Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so lasset uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß Nebukad-Nezar ein * Gott des Landes sey, und kein Anderer. * c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und sprach:
* c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel solle von seinem GOtt Schutz haben! Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen: so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein Nebukad-Nezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwert mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß Nebukad-Nezar ein Herr sey aller Welt, * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwert erstochen wirst, und liegest unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist, so darfst du nicht erschrecken, noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld an's Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und stießen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethu-

Bethulien, und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten.

10. Zur selbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha's, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Aeltesten, und vor allem Volk sagte Achior Alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte; und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen; aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; * c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der GOtt des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den HErrn an, weineten Alle zugleich, und beteten zum HErrn, und sprachen:

14. HErr, GOtt des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der GOtt unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir's also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der HErr, unser GOtt, errettet, so sey GOtt mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bei uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging, führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein groß Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Aeltesten, und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem GOtt Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf seyn sollte wider Bethulien.

2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählet hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * c. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen; fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten Alle zugleich, daß der GOtt Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten; so war es kaum doch so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwert sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder

in Cisternen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, Jung und Alt, zu Osias und den Aeltesten, klagten und sprachen: *GOtt sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Friede machen; so uns doch GOtt in ihre Hände gegeben hat, *2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen *vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen. *2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn *es ist besser, daß wir uns ergeben und beim Leben bleiben, und also GOtt loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. *c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter GOtt, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwert bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu GOtt, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget, sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr GOtt!

21. Da sie nun lange geschrieen und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden, stand Osias auf, weinete und sprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von GOtt,

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen, so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Der Judith scharfe Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari's, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Osia's, des Sohnes Elai's, des Sohnes Jamnor's, des Sohnes Jedeon's, des Sohnes Raphaim's, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia's, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja's, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bei den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drei Jahr und sechs Monate eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderlich Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israels. Und sie war *schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe. *Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gut Gerücht bei *Jedermann, daß sie GOtt fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden. *Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben; sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß *Osias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird! *c. 7, 21. f.

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet! Das dienet nicht, Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem HErrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wann er helfen soll?

12. Doch der HErr *ist geduldig: darum

darum lasset uns das leid seyn, und
Gnade suchen mit Thränen. * Ps. 103, 8.
13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein
Mensch, daß er sich nicht versöhnen
lasse.
14. Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen und
mit Thränen vor ihm beten, daß er
seines Gefallens Barmherzigkeit an
uns erzeigen wolle;
15. Und wie wir jetzt trauern müssen
von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns
nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der
Sünde unserer Väter, die ihren GOtt
verließen und fremde Götter anbeteten,
darum sie ihren Feinden übergeben, und
von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.
16. Wir aber kennen keinen andern
Gott, ohne ihn allein; und wollen mit
Demuth von ihm Hülfe und Trost erwarten:
17. So wird er, der HErr, unser GOtt,
unser Blut retten von unsern Feinden,
und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.
18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr
seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit
eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch * versucht wurden, daß
sie bewähret würden, ob sie GOtt von
Herzen dieneten. * 5 Mos. 13, 3.
19. Erinnert sie, wie unser Vater
* Abraham mancherlei versucht ist, und
ist GOttes Freund geworden, nachdem er
durch mancherlei Anfechtung bewähret
ist. * 1 Mos. 22, 1. f.
20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose
und Alle, die GOtt lieb gewesen sind,
beständig geblieben, und haben viel
Trübsal überwinden müssen.
21. Die Andern aber, so die Trübsal
nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern * mit Ungeduld wider
GOtt gemurret und gelästert haben, sind
von dem Verderber und durch die
Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21, 6.
1 Cor. 10, 9. 10.
22. Darum lasset uns nicht ungeduldig
werden in diesem Leiden, sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von GOtt, viel
geringer, denn unsere Sünden sind, und
glauben, daß * wir gezüchtiget werden,
wie seine Knechte, zur Besserung, und
nicht zum Verderben. * Ps. 118, 18.
23. Darauf antwortete Osias, und die
Aeltesten: Es ist Alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten
nichts zu strafen.
24. Darum bitte für uns zum HErrn;
denn du bist ein heilig, gottesfürchtig
Weib.
25. Und Judith sprach: Weil ihr es
dafür haltet, daß aus GOtt sey, was
ich gesagt habe; so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu
thun, aus GOtt sey; und bittet, daß
GOtt Glück dazu gebe.
26. Diese Nacht wartet am * Thor,
wenn ich hinaus gehe, mit meiner Magd,
und betet, daß der HErr in diesen fünf
Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk
Israel trösten wolle. * c. 10, 7.
27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr
nicht nachforschen; sondern betet allein
für mich zum HErrn, unserm GOtt,
bis ich euch weiter anzeige, was ihr
thun sollt.
28. Und Osias, der Fürst Juda's, sprach
zu ihr: Gehe hin in Frieden, der HErr
sey mit dir, und räche uns an unsern
Feinden. Und sie gingen also wieder von
ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu GOtt.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem
Sack, * und streuete Asche auf ihr Haupt,
und fiel nieder vor dem HErrn, und
schrie zu ihm, und sprach: * c. 4, 14.
2. HErr, GOtt meines Vaters Simeon,
dem * du das Schwert gegeben hast, die
Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter
wiederum fangen und sie berauben lassen
durch deine Knechte, die da in deinem
Eifer geeifert haben, hilf mir armen
Wittwe, HErr, mein GOtt! * 1 Mos. 34, 25.
3. Denn * alle Hülfe, die vor Zeiten
und hernach geschehen ist, die hast du
gethan; und was du willst, das muß
geschehen. * Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.
4. Denn wenn du willst helfen, so kann
es nicht fehlen; denn du weißt wohl,
wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du *vor Zeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reiter und großes Kriegsvolk. *2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilte sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe jetzt auch diesen, HErr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, HErr, unser GOtt, seyst, der *da den Kriegen steuert von Anfang, und heißt billig HErr. *c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwert deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigen Schwert, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundlichen Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HErr, *kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und †hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die **Hoffärtigen noch nie gefallen; aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet.

*1 Sam. 14, 6. †Ps. 147, 10. **Luc. 18, 14.

14. O HErr, du GOtt des Himmels, Schöpfer der Wasser, und HErr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, HErr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken soll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle *Heiden erfahren, daß du GOtt bist, und kein Anderer außer dir. *Jes. 37, 20.

c. 43 23. 26.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager des Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging herunter in's Haus, legte den Sack ab, und zog *ihre Wittwenkleider aus, *c. 16, 9.

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem Wasser, und flocht ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schönen Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der HErr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern GOtt zu Lobe.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gepichte Haut voll Weins, und einen Krug mit Oel, und einen Sack, darin sie hatte Feigen, Mehl und Brot, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und *am Thor fand sie Osias und die Aeltesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war. *c. 8, 28.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte, sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der GOtt unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und Alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme und wohin sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein Ebräisch Weib, und bin von ihnen geflohen; denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare,

und

und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht Einen Mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und *verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, *v. 8.

16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das Ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden und viel Edelsteinen gezieret; *fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten. *Dan. 2, 46.

Das 11. Capitel.

Gespräch der Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König Nebukad-Nezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird, so wird dir der HErr Glück und Sieg geben.

5. GOtt gebe Nebukad-Nezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen: denn du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist doch berühmt in aller Welt, und Jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gut Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, *was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. *c. 5, 3. f.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren GOtt erzürnet haben; sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor *Durst verschmachten; *c. 7, 14. 17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Oel, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der HErr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen; sondern will meinem GOtt noch dienen bei dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dir's anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt geoffenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dir's anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von *Schöne und Weisheit. *c. 10, 13. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein GOtt sol-

ches ausrichten, wie du gesagt hast, so soll er auch mein GOtt seyn; und du sollst groß werden beim Könige Nebukad-Nezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hineinführen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir Anderes schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd Alles verzehren wird, so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vorhat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte;

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum HErrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drei Tage sollte frei aus- und eingehen lassen, ihr Gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum HErrn, dem GOtt Israels, daß * er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen; * c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede das Ebräische Weib, daß sie sich nicht weigere, zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine Schande bei den Assyrern, daß ein solch Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht weigern, zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen!

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen sie. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bei mir.

19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung des Holofernes. Danksagung Judiths und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte, und sie waren allesammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bei ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war und schlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: HErr, GOtt Israels, * stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langete das Schwert, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beim Schopf, und sprach abermal:

9. HErr GOtt, stärke mich in dieser Stunde.

Stunde. Und sie hieb zweimal in den Hals mit aller Macht; darnach schnitte sie ihm den Kopf ab, und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen *umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen. * c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn GOtt ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben.

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen Alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem HErrn, unserm GOtt, der *nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht. * Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dies ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der HErr, unser GOtt, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der HErr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum *danket ihm Alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar. * Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten Alle dem HErrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der HErr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: *Gesegnet bist du, Tochter, vom HErrn, dem höchsten GOtt, vor allen Weibern auf Erden;
* Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sey der HErr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der *dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden Alle, die des HErrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem HErrn, unserm GOtt.
* c. 8, 25.

25. Und *alles Volk sprach: Amen, Amen. * c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior; zu dem sprach Judith: Der GOtt Israels, *den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt †umgebracht durch meine Hand. * c. 5, 2. f. † c. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, *der den GOtt Israels trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach: * c. 6, 1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, *so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe, entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem GOtt, in allen Hütten Jakobs; denn der GOtt Israels wird an dir gepriesen werden bei allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich!

2. Sobald der Tag anbricht, *so hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesammt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei; * 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes Gezelt kommen werden, und den Leich-

Leichnam da sehen im Blut liegen; so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt seyn werden und die Flucht geben; so dringet getrost auf sie: denn der HErr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israels geholfen hatte, verließ er die heidnische Weise, und glaubte an GOtt, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrei.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse *sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen. *1 Sam. 14, 11.

12. Da ging *Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschte mit den Händen; denn er meinete, er schliefe bei Judith. *Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern, und sprach: Ein einziges *Ebräisch Weib hat das ganze Haus Nebukad-Nezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen. *c. 12, 12.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die Maßen sehr,

16. Und ward ein groß *Zetergeschrei unter ihnen. *Amos 3, 9.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten: *so war ihnen der Muth entfallen, *1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen,

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrei und Trompeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen, schlugen sie Alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Osias sandte zu *allen Städten im Lande Israel, *Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen, und brachten groß Gut davon.

9. Die Andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich Alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an Anderm; und das ganze Land ward reich von solchem Raub.

10. Darnach kam *Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien, mit allen Priestern, daß sie Judith sähen. *c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie Alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat! Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich!

13. Und *alles Volk sprach: Amen, Amen. *c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreißig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war Jedermann fröhlich, sangen und sprangen, Beide, Jung und Alt.

Das

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphslied, und übriger Lebenslauf.

1. Da * sang Judith dem HErrn dies Lied, und sprach: * Richt. 5, 1.
2. Spielet dem HErrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich und rufet seinen Namen an. * Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
3. Der * HErr ist es, der den Kriegen steuern kann; HErr heißt sein Name. * c. 9, 8.
4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.
5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;
6. Er drohete, mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HErr, der allmächtige GOtt, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.
8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari's, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.
9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schönen Kleider an, zur Freude den Kindern Israel;
10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betrügen;
11. Ihre schönen Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz; aber sie hieb ihm den Kopf ab,
12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That,
13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.
14. Die Knaben erstachen * die Assyrer, und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des HErrn, meines GOttes. * c. 15, 4. 5.
15. Lasset * uns singen ein neues Lied dem HErrn, unserm GOtt. * v. 2.
16. HErr GOtt, * du bist der mächtige GOtt, der große Thaten thut; und Niemand kann dir widerstehen. * 2 Chron. 20, 6.
17. Es muß dir Alles dienen *; denn, * was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Muth giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann Niemand Widerstand thun. * c. 9, 8. Ps. 33, 9.
18. Die * Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir. * Ps. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den HErrn fürchten, das ist sehr groß. * Ps. 51, 18.
20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige HErr rächet sie, und suchet sie heim zur Zeit der Rache.
21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern, und werden brennen und heulen in Ewigkeit. —
22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien nach Jerusalem, den HErrn anzubeten, und reinigten sich, und opferten Brandopfer und was sie gelobet hatten.
23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem HErrn verbannet seyn sollte ewiglich.
24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bei dem Heiligthum mit der Judith drei Monate lang, und feierten den Sieg.
25. Darnach zog Jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,
26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.
27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.
28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frei. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bei ihrem Mann, Manasses.
29. Und das Volk trauerte um sie sieben Tage lang. Und all ihr Gut theilete sie unter ihres Mannes Freunde.
30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Israel überziehen.
31. Und der Tag dieses Sieges wird bei den Ebräern für ein groß Fest gehalten und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomo's an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, ohne welche keine Weisheit sey.

1. Habt *Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden! Denkt, daß der †HErr helfen kann, und ** fürchtet ihn mit Ernst! * Jes. 56, 1. † Ps. 2, 9. ** Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt sich * finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. * 5 Mos. 4, 29.

3. Aber *ruchloser Dünkel ist ferne von GOtt; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. * Jes. 59, 2.

4. Denn die * Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. * Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fliehet die Abgöttischen, und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft lässet. Denn GOtt ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der *Weltkreis ist voll Geistes des HErrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. * Ps. 139, 7.

8. Darum *kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird seiner nicht fehlen. * Matth. 10, 26.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; und seine Reden müssen vor den HErrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret Alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und *enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da lüget, tödtet die Seele. * Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit eurem Irrthum; und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn * GOtt hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; * Hesek. 18, 23. f.

14. Sondern er hat Alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches darinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden. * 1 Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beides, mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und * verbinden sich mit ihm; denn sie sind es auch werth, daß sie seines Theils sind. * Jes. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beschreibung der Gottlosen.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: Es ist ein * kurz und mühselig Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm; so weiß man Keinen nicht, der aus der Hölle wieder gekommen sey. * Hiob 7, 1. Ps. 90, 10.

2. Ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das * Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget. * Pred. 3, 21.

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und * unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß freilich Niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fähret dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergehet wie ein Nebel, von der Sonnen Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehret. * Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie * ein Schatten dahin fähret, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist fest versiegelt, daß Niemand wiederkommt. * Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * lasset uns wohl leben, weil es da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. * Jes. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem besten

Wein und Salben füllen; lasset uns die Maienblumen nicht versäumen;

8. Lasset uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden;

9. Unser Keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Lasset uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe, noch alten Mannes schonen; lasset uns der alten Greise Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So lasset uns auf den Gerechten lauern; denn er macht uns viel Unlust, und setzet sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und rufet aus unser Wesen für Sünde.

13. Er giebt vor, daß er GOtt kenne, und rühmet sich GOttes Kind;

14. Strafet, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben reimet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen *Unflath; und giebt vor, wie es †die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß GOtt sein Vater sey. *2 Petr. 2, 20. †Jes. 3, 10.

17. So lasset doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte GOttes Sohn, so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken (peinigen), daß wir sehen, wie fromm er sey, und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen. Da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie GOttes heimlich Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heilig Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn GOtt *hat den Menschen geschaffen zum ewigen Leben, und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie Er ist. *1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber *durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen. *1 Mos. 3, 1. f.

25. Und die seines Theils sind, helfen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. Aber *der Gerechten Seelen sind in GOttes Hand, und keine Qual rühret sie an. *5 Mos. 33, 3.

2. Vor den Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet,

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben, so sind sie doch *gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. *Röm. 5, 2. c. 8, 24.

5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn *GOtt versuchet sie, und findet sie, daß sie seiner werth sind. *5 Mos. 8, 2. Jes. 48, 10.

6. Er *prüfet sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer. *Sir. 2, 5. 1 Petr. 1, 7.

7. Und zur Zeit, wenn GOtt darein sehen wird, werden *sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. *Matth. 13, 43.

8. Sie *werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der HErr wird ewiglich über sie herrschen. *Matth. 19, 28.

9. Denn die ihm vertrauen, *die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. *Ps. 37, 40.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, gleichwie sie fürchten; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom HErrn.

11. Denn wer die *Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze. *c. 10, 8.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre

ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes: dieselbige wird es genießen zur Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den HErrn denkt: dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besser Theil im Tempel des HErrn.

15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn, und die * Wurzel des Verstandes verfaulet nicht. * Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Same aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebten, so müssen sie doch endlich zu Schanden werden; und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald, so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zur Zeit des Gerichts.

19. Denn die *Ungerechten nehmen ein böses Ende. * Ps. 37, 38.

Cap. 4. v. 1. Besser ist es, keine Kinder haben, so man fromm ist; denn dasselbige bringt ewiges Lob; denn es wird, beides, bei GOtt und den Menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünschet es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze, und *was aus der Hurerei gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen. * Sir. 23, 35.

4. Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen *grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet. * Ps. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrochen und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, so aus unehelichem Beischlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Eltern, wenn man sie fraget. * c. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten zu halten.

7 Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt ist er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Jes. 57, 2.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebet, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.)

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, * 1 Mos. 5, 24. f.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die * bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn *seine Seele gefällt GOtt. Darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. * v. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, *achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nämlich daß † die Heiligen GOttes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwählten hat. * Jes. 57, 1. † c. 3, 9.

16. Denn es verdammt der verstorbene Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein Junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der HErr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehen es wohl, und achten es nicht. Denn * der HErr verlachet sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens darnieder stürzen, und wird sie aus dem Grunde reißen daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtniß wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigenen Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das 5. Capitel.

Der Gottlosen allzu späte Buße in jener Welt.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so *ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben. *2 Theff. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden *unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: **Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beispiel.** *1 Mos. 42, 21.

4. **Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.**

5. **Wie ist er nun gezählet *unter die Kinder GOttes, und sein Erbe ist unter den Heiligen!** *Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Umwege; aber des HErrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht! Was bringet uns nun der Reichthum sammt dem Hochmuth!

9. Es ist Alles dahin gefahren, wie *ein Schatten, und wie ein Geschrei, das vorüber fähret. *c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, welches man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie *ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man seines Weges keine Spur finden kann. Denn er reget und schläget in die leichte Luft, treibet und zertheilet sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen. *Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zusammenfällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen;

Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn *des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwebet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. *Spr. 10, 25.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der *HErr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. *1 Mos. 15, 1.

17. Darum werden sie empfangen *ein herrliches Reich und eine †schöne Krone von der Hand des HErrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen.

*Dan. 7, 18. †Offenb. 2, 10.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19. *Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs (Panzer), und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. *Eph. 6, 14.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn *wetzen zum Schwert, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. *Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgespanneten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmlischen Weisheit sollen vornehmlich die Gewaltigen nachstreben.

1. **Ungerechtigkeit verwüstet alle Länder, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen.**

2. So höret nun, *ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden;

*Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über Viele herrschet, die ihr euch erhebet über die Völker!

4. Denn *euch ist die Obrigkeit gegeben vom

vom HErrn, und die † Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.
* Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. f. † Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat.
* Ps. 82, 6.

6. Er wird gar gräulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharf Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfähret Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so Aller HErr ist, wird * Keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat, Beide, die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für Alle gleich. * Apost. 10, 34.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein stark Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So lasset euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und lasset euch lehren.

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und lässet sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und lässet sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet und giebt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte, darf nicht viel Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey, * und erscheinet ihm gern unterweges, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne. * v. 14.

18. Denn wer * sich gern läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gern weisen. * Spr. 4, 7.

19. Wer sich gern weisen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist ein heilig Leben gewiß.

20. Wer aber ein * heilig Leben führet, der ist GOtt nahe. * Ebr. 12, 14.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gern Könige und Fürsten seyn:

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Creaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit. * Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viele sind, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volkes Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleichwie die andern, geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen;

2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehn Monate lang * im Blut zusammen geronnen, aus Mannssamen durch Lust im Beischlafen; * Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich; das uns Alle gleich träget; und Weinen ist auch, gleichwie der Andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin * in den Windeln auferzogen mit Sorgen; * Luc. 2, 7.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben Alle * einerlei Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. * Hiob 1, 21.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichte ihr keinen Edelstein; denn

denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen. * Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählte sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es * kam mir aber alles Gute mit ihr, und unzähliger Reichthum in ihrer Hand. * 1 Kön. 3, 13. f.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich * habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen. * 1 Cor. 15, 3.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welches so da gebrauchen, * werden GOttes Freunde, und sind angenehm; darum, daß ihnen gegeben ist, sich weisen zu lassen. * Joh. 15, 15.

15. * GOtt hat mir gegeben, weislich zu reden und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ist es, der auf dem † Wege der Weisheit führet und die Weisen regieret.
* 1 Kön. 4, 29. † Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.

16. Denn in seiner Hand sind, beide, wir selbst und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerlei Geschäften.

17. Denn er hat mir * gegeben gewisse Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente; * Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahres sich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherlei Art der Pflanzen, und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß Alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret mich's.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frei, wohlthätig,

23. Leutselig, fest, gewiß, sicher; vermag Alles, * siehet Alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. * 1 Cor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste: sie fähret und gehet durch Alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein * Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit. * Ebr. 1, 3.

27. Sie ist * einig, und thut doch Alles. Sie bleibet, das sie ist, und verneuert doch Alles; und für und für giebt sie sich in die heiligen Seelen, und macht GOttes Freunde und Propheten. * 1 Cor. 12, 4. 11.

28. Denn GOtt liebet Niemand, er bleibe denn bei der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und, gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret Alles wohl. * Ps. 72, 8.

Das 8. Capitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte, sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrlichen Adels; denn ihr Wesen ist * bei GOtt, und der HErr aller Dinge hat sie lieb. * Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche * Rath im Erkenntniß GOttes, und ein Angeber seiner Werke. * c. 9, 9. Spr. 8, 22. f.

5. Ist Reichthum ein köstlich Ding im Leben; was ist * reicher, denn die Weisheit, die Alles schafft! * c. 7, 8. 9.

6. Thut es aber Klugheit; wer ist unter Allen ein künstlicherer Meister, denn sie!

7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb; ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das Allernützeste sind im Menschenleben.

8. Begehret einer viele Dinge zu wissen; so kann sie errathen, beides, was vergangen

gen und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habe es beschlossen, mir sie * zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit. * Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bei dem Volk, und * Ehre bei den Alten. * Ps. 119, 100.

11. Ich * werde scharf erfunden werden im Gericht, und bei den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern. * 1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich * schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fortrede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen. * Hiob 29, 21.

13. * Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bei meinen Nachkommen lassen. * 1 Kön. 4, 21.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören; und bei dem Volk werde ich gütig erfunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn; sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bei mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wollust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen, zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, es gäbe mir es denn GOtt (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist); trat ich zum HErrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu GOtt um Weisheit.

1. O GOtt meiner Väter, und HErr aller Güter, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,

2. Und * den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Creatur, so von dir gemacht ist, * 1 Mos. 1, 26.

3. Daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten,

4. * Gieb mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. * 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin * dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechts und Gesetzes. * Ps. 86, 16. Ps. 116, 16.

6. Und wenn gleich einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die * Weisheit ist, so von dir kommt. * 1 Cor. 3, 19.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter;

8. Und hießest mich einen * Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließest; * 1 Kön. 6, 16.

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß und dabei war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohl gefällt und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bei mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn * sie weiß Alles, und verstehet es. Und laß sie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit; * c. 8, 8.

12. So werden dir meine Werke angenehm seyn; und werde dem Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn

13. Denn *welcher Mensch weiß GOttes Rath! Oder wer kann denken, was GOtt will! *Röm. 11, 34. f.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drücket den zerstreuten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist!

17. Wer will deinen Rath erfahren! Es sey denn, daß du Weisheit gebest und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmlischer Weisheit.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und *alleine geschaffen ward zum Vater der Welt; *1 Mos. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab *ihm Kraft, über Alles zu herrschen. *c. 9, 2. 1 Mos. 1, 26. 28.

3. Von welcher da der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen *Brudermords. *1 Mos. 4, 8. f.

4. Und als die Erde um desselbigen willen *mit der Sündfluth verderbet ward; half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein gering Holz. *1 Mos. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

5. Dieselbige, da die Heiden *zugleich im Irrthum böslich lebten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor GOtt, und ließ ihn fest seyn †wider das väterliche Herz gegen den Sohn. *1 Mos. 12, 1. †1 Mos. 22, 10.

6. Dieselbige *erlösete den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel, *1 Mos. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüstetes Land raucht noch zum Zeugniß der Bosheit, sammt den Bäumen, so unreine Früchte tragen, und *der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele. *1 Mos. 19, 26.

8. Denn die, so die *Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darin sie irre gegangen sind. *c. 3, 11.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten, so *vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, stracks Weges, und zeigte ihm das Reich GOttes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und half †ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm und viel Gutes an seiner Arbeit gewann; *1 Mos. 28, 2. †1 Mos. 30, 29. f.

11. Und war bei ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten;

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und *gab ihm Sieg im starken Kampf, daß er erführe, †wie Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Dinge. *1 Mos. 32, 24. 25. 28. †1 Tim. 4, 8.

13. Dieselbige *verließ den verkauften Gerechten nicht, sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; *1 Mos. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, *bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. *1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 45, 8.

15. Dieselbige *erlösete das heilige Volk und unsträflichen Samen aus den Heiden, die sie plagten. *2 Mos. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des HErrn, und *widerstand den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. *2 Mos. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.

18. Sie führete *sie durch das rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser; *2 Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum *nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und †priesen deinen

deinen heiligen Namen, HErr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.
* 2 Mos. 12, 35. † 2 Mos. 15, 1. f.

21. Denn die Weisheit * öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zungen beredt. * 2 Mos. 4, 12. † Ps. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Rache und Strafe GOttes wider die Verfolger.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten;

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie * Gezelte aufschlugen in der Einöde, * 2 Mos. 15, 27.

3. Und * ihren Feinden widerstanden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen. * 2 Mos. 17, 10. f.

4. Da sie dürsteten, riefen sie dich an; * und ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein. * 2 Mos. 17, 6. f.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geschahe ihnen Gutes, da sie Noth litten.

7. Denn wie * jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots, * 2 Mos. 7, 20.

8. Daß * man die Kinder tödten mußte: also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens, * 2 Mos. 1, 15. 16.

9. Und zeigtest damit an durch jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Diese zwar * hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammt. * 5 Mos. 8, 2.

12. Und es wurden, Beide, die dabei waren, und die nicht dabei waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältig Leid über sie; dazu auch Seufzen, so sie des Vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschahe, durch welches sie gequälet wurden, * fühleten sie den HErrn. * Weish. 17, 27.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten; deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache. * c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß sie erkenneten, daß, * womit Jemand sündiget, damit wird er auch geplaget. * c. 16, 1.

18. Denn es mangelt deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltetem Wesen), über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geschaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speieten, oder mit grimmigem Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten; * 4 Mos. 21, 6. Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja, sie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast Alles geordnet mit Maß, Zahl und Gewicht. Denn groß Vermögen ist allezeit bei dir; und wer kann der Macht deines Arms widerstehen!

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Aber du erbarmest dich über Alles; denn du hast Gewalt über Alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest Alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast freilich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest! Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest!

27. Du schonest aber Aller; denn sie sind dein, HErr, * du Liebhaber des Lebens. * Hesek. 18, 23. c. 33, 11.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in Allen.

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von

von der Bosheit los werden, und an dich, HErr, glauben.

3. Denn da du feind warest *den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,

*5 Mos. 9, 5. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie *feindselige Werke begingen mit Zaubern, *5 Mos. 18, 9.

5. Und wolltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen *Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne, *c. 14, 23. Ps. 106, 37.

6. Die da Menschenfleisch fraßen und gräulich Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder GOttes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nämlich dein Heer, *die Hornisse, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten. *2 Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder *durch grausame Thiere, oder sonst etwa mit einem harten Wort Alle zugleich zu zerschmettern: *c. 11, 18. 19.

10. Aber du richtetest sie mit *der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße, wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. *Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein *verfluchter Same von Anfang. So durftest du auch Niemand scheuen, ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten. *1 Mos. 9, 25.

12. Denn wer *will zu dir sagen: Was thust du! Oder wer will deinem Gericht widerstehen! Oder wer will dich schuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geschaffen hast! Oder wer will sich zum Rächer wider dich setzen, um der ungerechten Menschen willen!

*Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist außer dir kein GOtt, der du sorgest *für Alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest.

*c. 6, 8. 1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist, so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über Alle herrschest, so *verschonest du auch Aller. *Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, *so nicht glaubten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten. *1 Petr. 5, 20.

18. Aber du gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst Alles, was du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen Kindern giebst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wollest Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabest ihnen *Zeit und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen: *v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet!

22. Darum, wie oft du unsere Feinde plagest, thust du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständig Leben führeten, mit ihren eigenen Gräueln quältest.

24. Denn sie waren sogar ferne in den Irrthum gerathen, daß *sie auch die Thiere, so bei ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen. *c. 11, 16.

Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernste GOttes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet

quälet, das sie für Götter hielten, welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, *und mußten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam. *2 Mos. 8, 19.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die Abgöttischen.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen, und *an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist; *Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der HErr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie GOtt suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie *mit seinem Geschöpf umgehen und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen; weil die Creaturen so schön sind, die man siehet. *Röm. 1, 19. f.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Creatur hochachten: warum haben sie nicht viel eher den HErrn derselbigen *gefunden! *Apost. 17, 27.

10. Aber das sind die Unseligen, und deren Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn *ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, das man braucht zur Nothdurft im Leben. *Jes. 44, 13. f.

12. Die *Späne aber von solcher Arbeit braucht er, Speise zu kochen, daß er satt werde. *Jes. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das sonst nichts nütze ist, als das krumm und ästig Holz ist, nimmt und schnitzet er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und *bildet es nach seiner Kunst meisterlich, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich; *Bar. 6, 7. f.

14. Und färbt es mit rother und weißer Farbe, roth und schön, und wo ein Fleck daran ist, streichet er es zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzet es in die Wand, und heftet es fest mit Eisen; *Jes. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt er es. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild, und bedarf wohl Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht, mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten um's Leben, flehet dem Untüchtigen um Hülfe;

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige Reise, und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Gräuel und Ursprung des Götzendienstes.

1. Deßgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und *ruft an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fähret. *Jon. 1, 5.

2. Denn dasselbige ist erfunden, Nahrung zu suchen, und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn *du auch im Meer Wege giebst, und mitten unter den Wellen [illegible] Lauf; *2 Mos. 14, 21.

4. Damit du beweisest, wie du an allen

len Enden helfen kannst; ob auch gleich
Jemand *ohne Schiff in's Meer sich be-
gäbe. *Jon. 2, 4. Matth. 14, 29.
5. Doch weil du nicht willst, daß le-
dig liege, was du durch deine Weisheit
geschaffen hast, geschiehet es, daß die
Menschen ihr Leben auch so geringem
Holz vertrauen, und behalten werden im
Schiff, damit sie durch die Meereswellen
fahren.
6. Denn auch vor Alters, da *die
hochmüthigen Riesen umgebracht wur-
den, flohen die, an welchen Hoffnung
blieb, die Welt zu mehren, †in ein
Schiff, welches deine Hand regierete;
und ließen also der Welt Samen hin-
ter sich. *1 Mos. 6, 4. †1 Mos. 7, 17.
7. Denn solch Holz ist Segens wohl
werth, damit man recht handelt.
8. Aber des Fluchs werth ist das, so
mit Händen geschnitzet wird, sowohl als
der, der es schnitzet. Dieser darum,
daß er es macht; jenes darum, daß es
Gott genannt wird, so es doch ein ver-
gänglich Ding ist.
9. Denn GOtt ist *Beiden gleich feind,
dem Gottlosen, und seinem gottlosen Ge-
schäfte; *Ps. 115, 8.
10. Und wird das Werk, sammt dem
Meister, gequälet werden.
11. Darum werden auch die *Götzen
der Heiden heimgesucht; denn sie sind
aus der Creatur GOttes zum Gräuel
und zum Aergerniß der Menschen See-
len, und zum Strick den Unverständi-
gen geworden. *Jer. 46, 25.
12. Denn Götzen aufrichten ist *die
höchste Hurerei, und dieselbigen erden-
ken ist ein schädlich Exempel im Leben.
*2 Mos. 34, 15.
13. Von Anfang sind sie nicht gewesen,
werden auch nicht ewig bleiben;
14. Sondern durch eitle Ehre der Men-
schen sind sie in die Welt gekommen,
und darum erdacht, daß die Menschen
eines kurzen Lebens sind.
15. Denn ein Vater, so er über seinen
Sohn, der ihm allzu früh dahin genom-
men ward, Leid und Schmerzen trug; ließ
er ein Bild machen, und fing an den, so
ein todter Mensch war, nun für Gott zu
halten, und stiftete für die Seinen einen
Gottesdienst und Opfer.
16. Darnach mit der Zeit ward solche
gottlose Weise für ein Recht gehalten,
*daß man auch mußte Bilder ehren aus
der Tyrannen Gebot. *Dan. 3, 5.
17. Desselbigen gleichen, welche die
Leute nicht konnten unter Augen ehren,
darum, daß sie zu ferne wohneten, ließen
sie aus fernen Ländern das Angesicht
abmalen, und machten ein löblich Bild
des herrlichen Königs; auf daß sie mit
Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden,
als dem Gegenwärtigen.
18. So trieb auch der Künstler Ehr-
geiz die Unverständigen, zu stärken sol-
chen Gottesdienst.
19. Denn welcher dem Fürsten wollte
wohl dienen, der machte das Bild mit
aller Kunst auf's feinste.
20. Der Haufe aber, so durch solch
fein Gemächte gereizet ward, fing an den
für einen Gott zu halten, welcher kurz zu-
vor für einen Menschen geehret war.
21. Aus solchem kam der Betrug in
die Welt. Wenn den Leuten etwas an-
gelegen war, oder wollten den Tyrannen
hofiren, gaben sie den Steinen und Holz
solchen Namen, der doch denselbigen
nicht gebührete.
22. Darnach ließen sie sich nicht daran
begnügen, daß sie in GOttes Erkenntniß
irreten; sondern, ob sie gleich in einem
wüsten wilden Wesen der Unweisheit leb-
ten, nannten *sie doch solchen Krieg und
Uebel Frieden. *Apost. 19, 25.
23. Denn entweder *sie würgen ihre
Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottes-
dienst, der nicht zu sagen ist, oder halten
wüthige Fresserei, nach ungewöhnlicher
Weise; *3 Mos. 18, 21. f.
24. Und haben förder weder reinen
Wandel noch Ehe, sondern Einer er-
würget den Andern mit List, oder be-
leidiget ihn mit Ehebruch;
25. Und gehet bei ihnen unter einander
her, *Blut, Mord, Diebstahl, Falsch-
heit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid,
Unruhe der Frommen, *Röm. 1, 29. 29. f.
26. Undank, der jungen Herzen Aerger-
niß, stumme Sünden, Blutschanden, Ehe-
bruch, Unzucht,
27. Denn den schändlichen Götzen die-
nen, ist alles Bösen Anfang, Ursach
und Ende.
28. Halten sie Feiertage, so thun sie,
als wären sie wüthend; weissagen sie, so
ist

ist es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, *schwören leichtfertig falschen Eid.

* 3 Mos. 19, 12.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen: beides, deß, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören, und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Capitel.

Beschreibung der Gläubigen.

1. Aber du, unser GOtt, bist freundlich, und treu, und *geduldig, und regierest Alles mit Barmherzigkeit. * 2 Mos. 34, 6. f.

2. Und wenn wir gleich sündigen, *sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich *aber kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens. * Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Maler unnütze Arbeit, nämlich ein bunt Bild mit mancherlei Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gerne Böses thun, haben auch ihre Lust an dem leblosen und todten Bilde.

6. Sie *sind auch solcher Frucht werth, Beide, die sie machen, begehren und ehren.

* c. 1, 16.

7. Und ein *Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, †macht allerlei Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerlei Thon, beide, Gefäße, die **zu reinen, und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bei dem Töpfer. * Jes. 45, 9.

† Röm. 9, 21. ** 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er doch selbst nicht lange zuvor *von Erde gemacht ist, und über ein Kleines wieder dahin fähret, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

* 1 Mos. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurz Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer, denn Erde, und sein Leben verächtlicher, denn Thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen vor Allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und *Bilder aus irdischem Thon machen.

* 5 Mos. 4, 16. 28.

14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind (nämlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken),

15. Daß sie allerlei Götzen der Heiden für Götter halten, welcher *Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern.

* Ps. 115, 5. f.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der *den Odem von einem Andern hat, hat sie gebildet. * v. 11.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist, so macht er freilich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Er ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die *allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger. * c. 11, 16. c. 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und

und sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

Das 16. Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten, den Israeliten erzeigt.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und *bereitetest ihm ein neu Essen, nämlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüstern waren;
*2 Mos. 16, 13.

3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte *Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die Andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genossen.
*4 Mos. 11, 31.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es *kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen.
*4 Mos. 21, 6. f.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung. Denn sie hatten ein *heilsam Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz. *Joh. 3, 14. 15.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, Aller Heiland.

8. Und daselbst mit bewiesest du unsern Feinden, daß du bist der *Helfer aus allem Uebel. *c. 1, 1. Ps. 3, 9.

9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie waren es werth, daß sie damit geplagt wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief in's Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten.

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, HErr, welches Alles heilet.

13. Denn *du hast Gewalt, beides, über Leben und über Tod; und du führest hinunter zur Höllenpforten, und führest wieder heraus. *5 Mos. 32, 39. Ps. 68, 21.

14. Ein Mensch aber, so er Jemand tödtet durch seine Bosheit; so kann er den ausgefahrnen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber *unmöglich ist es, deiner Hand zu entfliehen. *Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch *ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durch's Feuer aufgefressen wurden. *2 Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das Allerwunderlichste, daß das *Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch Alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten. *c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch GOttes Gericht also geplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk mit *Engelspeise, und sandtest ihnen Brot, bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerlei Lust zu geben, und war einem Jeglichen nach seinem Geschmack eben. *2 Mos. 16, 14. f.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süße du seyst.) Denn ein Jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihm Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schlossen im Feuer, und zerschmolzen nicht; auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Das-

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn *die Creatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen.

*Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerlei wandeln, und dienete in der Gabe, welche Alle nährete, *nach eines Jeglichen Willen, wie er es bedurfte, *v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern *dein Wort erhält die, so an dich glauben. *5 Mos. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz;

28. Auf daß kund würde, daß man, *ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

*Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren *Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnütz Wasser verfließen. *c. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der Egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, HErr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten, *das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, †der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.

*c. 15, 14. †2 Mos. 10, 21. f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn; wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch Gespenster erschrecket.

4. Denn auch der Winkel, darin sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheußliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbst brennend Feuer, voller Erschreckniß. Da erschraken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwanden, die *Furcht und Schrecknis von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.

*2 Mos. 7, 12. c. 8, 18. c. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keins solcher Schrecknisse hätte erschreckt; so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischeten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne sahen.

10. Denn daß Einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammet;

11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergnen.

12. Denn Furcht kommt daher, daß Einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich *dieselbige Nacht schliefen, (welche eine gräuliche, und eine rechte Nacht, und aus der gräulichen Hölle Winkel gekommen war,) *2 Mos. 10, 21. f.

15. Wurden Etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, Etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens erwegten (begaben). Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht,

16. Daß, wo Einer war, der drinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern er mußte, als übereilt, solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren Alle zugleich mit einerlei Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf rausch-

rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohlen Bergen schallete: so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;

21. Allein über diesen stand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß.

Das 18. Capitel.

Vom Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

1. Aber deine Heiligen *hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht. *2 Mos. 10, 23.

2. Und lobeten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünschten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen *eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise. *2 Mos. 13, 21. f.

4. Denn jene waren es auch werth, daß sie des Lichts beraubt und in Finsterniß, als im Kerker, gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, *durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden. *Jes. 2, 3.

5. Und als sie gedachten *der Heiligen Kinder zu tödten; Eins aber derselbigen, **so weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward: †nahmest du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbetest sie auf einmal im mächtigen Wasser.
*2 Mos. 1, 16. **2 Mos. 2, 3. †2 Mos. 14, 27.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern *zuvor kund geworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten. *2 Mos. 11, 4. 5.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Gesetz einträchtig; nahmen sie es an, als die Heiligen, beides, Gutes und Böses mit einander zu leiden; und die Väter *sangen vorher den Lobgesang. *2 Mos. 15, 1. f.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleich Geschrei, und kläglich Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es ging gleiche *Rache, beides, über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. *2 Mos. 12, 29.

12. Und sie hatten Alle auf einem Haufen unzählige Todte, einerlei Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor *nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dies Volk GOttes Kinder wären. *2 Mos. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da Alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war;

15. Fuhr *dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte;
*2 Mos. 12, 29.

16. Nämlich das scharfe Schwert, das dein ernstlich Gebot brachte, stand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden stand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht gräulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie,

18. Und lag Einer hier, der Andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus was Ursachen sie so stürben.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten es an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritte, und führete die Waffen seines Amts, nämlich das Gebet und

und Versöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre.

* 4 Mos. 16, 46. f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählte den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen, stand er im Mittel, und steuerte dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * seinem langen Rock war der ganze Schmuck und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. * 2 Mos. 28, 2.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom Untergang der Gottlosen, und Erlösung der Frommen.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nämlich da sie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * Leide trugen, und bei den Todtengräbern klagten; † fielen sie auf ein ander thöricht Vornehmen, daß sie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen. * 2 Mos. 12, 30. 31. † 2 Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdienet hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war,

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Creatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke, und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sahe man trocken Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld, * 2 Mos. 14, 19.

8. Durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen,

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, und löckten (hüpften) wie die Lämmer, und * lobten dich, HErr, der sie erlöset hatte. * 2 Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, * Frösche die Menge gab;

* 2 Mos. 8, 3. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten.

* 2 Mos. 16, 13. f.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen; denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbigen nicht auf; Etliche aber * zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst. * 2 Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein ander Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen. * 1 Mos. 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleich wie * jene vor der Thür des Gerechten), mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein Jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür. * 1 Mos. 19, 11.

17. Die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn

pflegt,

pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter gingen, und *zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch, wie ein Eis, leichtlich zerschmolz. *c. 16, 27.

21. HErr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beigestanden.

Das Buch Tobiä

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige *ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von GOttes Wort nicht abgefallen. *2 Kön. 17, 6.

3. Und Alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst Jedermann den goldenen Kälbern dienete, welche *Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Gräuel, *1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst *zu Jerusalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Israels, gab auch †seine Erstlinge und **Zehnten ganz treulich; *5 Mos. 12, 11. †2 Mos. 23, 19. **5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er *von Jugend auf, nach dem Gesetz des HErrn. *c. 2, 13.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. Und *lehrete ihn GOttes Wort von Jugend auf, daß er GOtt fürchtete, und die Sünde meidete. *2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und Jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und *verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. *Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den HErrn fürchtete, gab ihm GOtt Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubte, frei zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu Allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit GOttes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bei sich zehn Pfund Silbers, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen *mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm. *c. 4, 21. c. 9, 2.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem Jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da *ihn GOtt geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben. *Jes. 37, 36 f.

 22. Als

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.
23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bei guten Freunden.
24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. * Jes. 37, 38.
25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein Gut ward ihm wieder gegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem Hauskreuz von den nächsten Freunden verspottet.

1. Darnach auf des HErrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrlich Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und * lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen. * Luc. 14, 13.
2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß Einer auf der Gasse todt läge.
3. Da stand Tobias bald auf vom Tische, vor dem Essen, und ging * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. * c. 1, 20.
4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brot mit Trauern.
5. Und dachte an das Wort, welches der HErr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.
6. Eure * Feiertage sollen zu Trauertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.
7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.
8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und * bist kaum davon gekommen; noch begräbst du die Todten! * c. 1, 22. 23.
9. Tobias aber fürchtete * GOtt mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. * Apost. 5, 29.
10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlief;
11. Schmeißt eine Schwalbe aus ihrem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.
12. Solche Trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie an dem heiligen Hiob. * Jac. 5, 11.
13. Und nachdem er * von Jugend auf GOtt gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht GOttes, und dankte GOtt alle sein Lebenlang. * c. 1, 4.
14. Und wie * die Könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobias seine eigenen Freunde, und sprachen: * Hiob 4, 6.
15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du dein Almosen gegeben und so viele Todte begraben hast!
16. Und Tobias strafte sie, und sprach:
17. Saget nicht also: denn * wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.
18. Welches GOtt geben wird denen, so im * Glauben stark und fest bleiben vor ihm. * Ebr. 10, 38.
19. Hanna aber, * sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.
20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.
21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, * daß nicht gestohlen sey! Gebet es dem rechten Herrn wieder; denn uns gebühret nicht, zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22, 1.
22. Ueber diese Rede ward * seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind. * Hiob 2, 9.
23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und der Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:
2. HErr, * du bist gerecht, und alle dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue. * Ps. 119, 137.

3. Und

3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig, und räche nicht meine Sünde; *gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat. * Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; so sind wir auch dahin gegeben unsern *Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 5 Mos. 28, 48. Jer. 2, 19.

5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach, HErr, erzeige mir Gnade, und nimm *meinen Geist weg in Frieden; denn ich will lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man *sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie Alle getödtet, alsbald wenn sie beiliegen sollten. * c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin!

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drei Tage und drei Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat GOtt, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie GOtt, und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, HErr, ein GOtt unserer Väter; *denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, HErr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du *hast mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen-Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du GOtt Israels!

24. In *der Stunde ward dieser Beider Gebet erhöret von dem HErrn im Himmel. * Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige *Raphael, der Engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen Beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem HErrn vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

Das 4. Capitel.

Tobias letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte, und behalte sie fest in deinem Herzen.

3. Wenn GOtt wird meine Seele wegnehmen; so begrabe meinen Leib, und *ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. * 2 Mos. 20, 12. f.

4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und * wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe GOtt vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider GOttes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen. * Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. c. 14, 13. Luc. 14, 13. f.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. Hast du * viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammeln einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein großer Trost * vor dem höchsten GOtt. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerlei Hurerei; und ohne dein Weib halte dich zu keiner Andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen; denn * sie ist ein Anfang alles Verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gieb bald seinen Lohn; und halte Niemand seinen verdienten Lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. f.

16. * Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem Andern auch nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brot * dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern; * Jes. 58, 7. Hesek. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gieb Almosen von deinem Brot und Wein bei dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bei den Weisen;

20. Und danke allezeit GOtt, und bete, daß er dich regiere und du in alle deinem Vornehmen seinem Worte folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silbers, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabel in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bei mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solch Geld forderst und ihm seine Handschrift wiedergebest. * c. 1, 16. f.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir * GOtt werden fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. * c. 1, 10. Sir. 11, 21. 22. 1 Tim. 6, 6.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel nach Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht; er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bei mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solch Geld bei meinem Leben wiederkriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel GOttes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bei unserm Bruder * Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ekbatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis ich dies meinem Vater wiedersage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater; und der Vater verwunderte sich, und bat den Jüngling, daß er hinein ginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: GOtt gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann!
14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld; GOtt wird dir bald helfen.
15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel; so will ich dir deinen Lohn geben, wann du wiederkommst.
16. Und der Engel sprach zu ihm: *Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir her bringen. *v. 22.
17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht, und von welchem Stamm bist du.
18. Und der *Engel Raphael sprach: Sey zufrieden! Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast? was darfst du wissen, woher ich bin! *c. 3, 25.
19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dir's sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.
20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;
21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.
22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin- und wieder herführen.
23. Tobias antwortete: So *ziehet hin! GOtt sey mit euch auf dem Wege, und †sein Engel geleite euch!
*Baruch 4, 19. †Tob. 10, 12.
24. Da schickte sich Tobias mit Allem, was er mit sich wollte nehmen, und segnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.
25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.
26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.
27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bei uns wäre.
28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.
29. Denn ich glaube, daß der *gute Engel GOttes ihn geleite, und Alles wohl schicken wird, das er vorhat, also, daß †er mit Freuden wird wieder zu uns kommen.
30. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden. *c. 10, 12. †c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobias Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein *Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bei dem Wasser Tigris. *c. 11, 9.
2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.
3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen!
4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bei den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.
5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.
6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzenei.
7. Und etliche Stücke vom Fisch brateten sie, und nahmen es mit auf den Weg; das Andere salzten sie ein, daß sie es unterweges hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.
8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azarias, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzenei machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten.
9. Da sprach der Engel: Wenn du *ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibet solcher Rauch allerlei böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können. *c. 8, 2.
10. Und die *Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe. *c. 11, 4. 8. 12.
11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:
12. Es ist hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt *Sara, und sonst kein Kind. *c. 3, 7.
13. Dir sind alle seine Güter bescheret und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum

14. Darum wirb um sie bei ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.
15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor *sieben Männern vertrauet ist, die sind Alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet, * c. 3, 8. c. 7, 11.
16. Darum fürchte ich mich, daß mir's nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.
17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu; ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat;
18. Nämlich über diejenigen, welche GOtt verachten und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.
19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drei Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.
20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühenden Kohlen legen; so wird der Teufel vertrieben werden.
21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.
22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.
23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Stamm Abrahams zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehrten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.
2. Und er sahe Tobias an, und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!
3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben Brüder?
4. Sie sprachen: Aus dem *Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.
5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobias, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja wir kennen ihn wohl.
6. Und als er nun viel Gutes von Tobias redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.
7. Und Raguel neigete sich gegen ihn, weinete, *fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du; denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn.
* 1 Mos. 33, 4.
8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.
9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.
10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.
11. Da das Raguel hörete, erschrak er; denn er dachte, was den *sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen. * c. 3, 8.
12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er GOtt fürchtet; darum hat *deine Tochter keinem Andern werden mögen.
* c. 3, 20.
13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß GOtt meine heißen Thränen und Gebet erhöret habe,
14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem Gesetz Mose's, und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben.
* 4 Mos. 36, 6. 7. 8.
15. Und nahm die Hand der Tochter und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der *GOtt Abrahams, der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs sey mit euch und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch.
* 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.
16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung.
17. Und lobten GOtt, und *hielten Mahlzeit.
18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten,

19. Und

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! *Der HErr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. * Offenb. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede *des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühenden Kohlen. * c. 6, 9. 19.

3. Und der *Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. * c. 3, 25.

4. Darnach vermahnte Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns GOtt bitten heute und morgen; denn diese *drei Nächte wollen wir beten; darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.

5. Denn wir *sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, †wie die Heiden, die GOtt verachten. * c. 2, 17. † 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie standen auf und beteten Beide fleißig, daß sie GOtt behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer Väter, dich sollen *loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht *Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. * 1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, *du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen; sondern, daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir Beide gesund mögen unser Alter erlangen.

11. Und um Mitternacht rief Raguel seinen Dienern, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd, und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie Beide gesund und frisch, und schlafend bei einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel und sein Weib Hanna dankten GOtt, und sprachen: Wir danken dir, HErr, du GOtt Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten: Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwei einige Kinder. Und nun, HErr, gieb ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade, und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein GOtt bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder füllten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete, und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwei feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bei ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobia, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobia werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich [denn er meinte, es wäre ein Mensch], und sprach zu ihm: *Azarias, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort; * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Kameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gieb ihm diese *Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. *c. 4, 21. c. 5, 9.

4. Denn du weißt, *mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt. *c. 10, 10.

5. Und du weißt, *wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen. *c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwei Kameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an Alles, was geschehen war vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobias über Tisch; und siehe, er stand gegen sie auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobte GOtt, und sprach:

9. Es *segne dich der GOtt Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. *c. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern!

11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dein Same von dem GOtt Israels, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie Alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das *Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. *Sir. 9, 22.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobias Heimreise zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war; fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf!

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und Niemand will ihm das Geld wiedergeben.

3. Und wurden *sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten Beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. *c. 9, 4.

4. *Und seine Mutter weinete, *daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: *c. 5, 25. † 1 Mos. 37, 35.

5. Ach, mein Sohn, ach, mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost! Unserm Sohne gehet es, ob GOtt will, wohl; er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus, und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bei uns; ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dir's wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen, und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel *mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte; befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Kameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: *1 Mos. 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des HErrn sey bei dir auf dem Wege, und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und GOtt gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigenen Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch seine Ankunft höchlich erfreut.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach der Engel: Tobias, *mein Bru-

Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben; * c. 9, 1.

3. Wenn dir's gefiele, so wollten wir vorhin ziehen, und dein Weib so gemach lassen * hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. * 1 Mos. 33, 14.

4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle; denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.

5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.

6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne, und kannte ihn von Stund' an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:

7. Siehe, dein Sohn kommt! Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst in's Haus kommen, so bete, und rufe zum HErrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.

8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bei dir hast; so werden von Stund' an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.

9. Da * lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellete sich fröhlich. * c. 6, 1.

10. Und sein blinder Vater stand eilend auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bei der Hand führete, seinem Sohne entgegen.

11. Dergleichen that die Mutter, und küsseten ihn, und weineten Beide * vor Freuden. * c. 5, 29.

12. Und als sie gebetet hatten, und GOtt gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.

13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litte das fast eine halbe Stunde.

14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ei.

15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen; und alsbald ward er wieder sehend.

16. Und sie priesen GOtt, er und sein Weib, und Alle, die es erfuhren.

17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, HErr, du GOtt Israels, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.

18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit alle ihrem Gesinde, Vieh und Kameelen, und brachte viel Goldes mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählte seinen Eltern so viel Gutes, das GOtt bei ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.

19. Und Achior und Nabath, Tobias Vettern, kamen zu ihm, und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm Alle des Glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.

20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen geben, der mit dir gezogen ist?

2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten!

3. Er hat * mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bei Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. * c. 5, 22.

4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maße viel Gutes gethan.

5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten! Aber ich bitte dich, mein Vater: Biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.

6. Und Beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hätten.

7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr GOtt vom Himmel bei Jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.

8. Der Könige und Fürsten Rath

und

und Heimlichkeit soll man verschweigen; aber GOttes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.
9. Ein solch Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Gold zum Schatz sammeln; denn die Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bei dem Leben. * c. 4, 11.
10. Die *Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben! * Spr. 11, 34.
11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.
12. Da du *so heiß weinetest und betetest, standest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause, und begrubest sie bei der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den HErrn.
* c. 2, 1. 24.
13. Und *weil du GOtt lieb warest, so mußte es so seyn; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest. * Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.
14. Und nun hat mich GOtt geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.
15. Und ich bin *Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem HErrn stehen. * c. 3, 25. c. 5, 3. c. 11, 4.
16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.
17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost und fürchtet euch nicht!
18. Denn GOtt hat es so haben wollen, daß ich bei euch gewesen bin: den lobet und danket!
19. Es *scheinet wohl, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann. * 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.
20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr GOtt, und verkündiget seine Wunder!
21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.
22. Und sie fielen nieder drei Stunden lang, und dankten GOtt; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine großen Wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä Lobgesang.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte GOtt, und sprach:
2. HErr, du bist ein großer starker GOtt, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; *du kannst in die Hölle stoßen, und wieder herausführen; †deiner Hand kann Niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. f. † Ps. 139, 1. f.
3. Ihr Kinder Israel, lobet den HErrn, und vor den Heiden preiset ihn! Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er allein.
4. Er hat uns *gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.
5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet!
6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind; denn er hat seine Wunder über ein sündlich Volk erzeiget. * Jac. 4, 8.
7. Darum bekehret euch, ihr *Sünder, und thut Gutes vor GOtt, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget.
8. Und ich will mich nun *von Herzen freuen vor GOtt. * Jes. 61, 10.
9. Lobet den HErrn ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn!
10. Jerusalem, du GOttesstadt, GOtt wird dich *züchtigen um deiner Werke willen; aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.
11. Lobe den HErrn um seine Gabe, und preise den ewigen GOtt, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangenen wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.
12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.
13. Von *fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen.
* Jes. 60, 4. 9.
14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen;

ßen; den großen Namen des HErrn werden sie in dir anrufen.

15. *Verflucht werden seyn Alle, die dich verachten; verdammt werden seyn Alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn Alle, die dich bauen. *1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deinen Kindern; denn sie werden Alle gesegnet, und zum HErrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir *wünschen, daß dir's wohl gehe. *Ps. 122, 6. Sach. 4, 7.

18. Meine *Seele lobe den HErrn, denn der HErr, unser GOtt, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen. *Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Samen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

20. Die *Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen rings um alle ihre Mauern. *Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet hat, und sein Reich bleibe ewiglich über sie! Amen.

Das 14. Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als *Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwei und vierzig Jahre, und sahe seine Kindeskinder. *c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwei Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahre alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahre ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber *forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen: *1 Mos. 49, 1.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen; denn das Wort des HErrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das *Haus GOttes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen Alle, die GOtt fürchten. *Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die *Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen und da wohnen. *Zeph. 2, 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den GOtt Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem HErrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen!

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie GOtt allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und, liebe Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive's wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog *in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden; *c. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und all sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor GOtt und den Leuten, und Allen, die im Lande wohneten.

Das

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht GOttes.

1. Alle Weisheit *ist von GOtt, dem HErrn, und ist bei ihm ewiglich.
* Spr. 2, 6. c. 8, 22. 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel *Sand im Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden sollten! * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer seyn sollte! Wer hat GOtt je gelehret, was er machen sollte!

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das *Wort GOttes, des Allerhöchsten, ist der Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.
* Weish. 7, 25.

6. Wer *könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte!
* Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender GOtt;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat Alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des HErrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des HErrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. GOtt lieben, das ist die allerschönste Weisheit,

15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie; denn er siehet, welche große Wunder sie thut.

16. **Die *Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bei den Gläubigen, und wohnet allein bei den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bei den Gerechten und Gläubigen.** * Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des HErrn ist der rechte Gottesdienst.

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den HErrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. *GOtt fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich. * c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des HErrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und giebt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr fest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den HErrn fürchten, ist die *Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. * Weish. 3, 15.

26. Die Furcht des HErrn *wehret der Sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fähret, der gefällt GOtt nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird,

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist GOttes Wort ein Gräuel; denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir GOtt die Weisheit geben.

33. Denn die *Furcht des HErrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen GOtt wohl.
* Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, *daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey; und diene ihm nicht mit falschem Herzen. * c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bei den Leuten durch Heuchelei, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest und zu Schanden werdest,
37. Und der HErr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht GOtt gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Ermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, *willst du GOttes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. *Spr. 8, 11.
2. Halte fest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und sey geduldig in allerlei Trübsal.
5. Denn *gleichwie das Gold durch's Feuer: also werden die, so GOtt gefallen, durch's Feuer der Trübsal bewähret.
*1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.
6. Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen; richte *deine Wege, und hoffe auf ihn. *c. 11, 21. Ps. 37, 5.
7. Die, so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm; denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, so ihr den HErrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm; so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.
9. Die, so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat!
12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht GOttes geblieben ist! Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat!
13. Denn der HErr ist *gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth. *2 Mos. 34, 6. 7.
14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht fest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket!
15. Wehe *den Verzagten; denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. *Offenb. 21, 8.
16. Wehe denen, so nicht beharren.
17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird!
18. Die den HErrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.
19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,
20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.
21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:
22. Wir *wollen lieber in die Hände des HErrn fallen, weder in die Hände der Menschen; *2 Sam. 24, 14.
23. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Liebe Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,
2. Und *lebet also, auf daß es euch wohl gehe. *5 Mos. 5, 16.
3. Denn der HErr *will den Vater von den Kindern geehret haben; und was eine Mutter die Kinder heißt, will er gehalten haben. *v. 6. 2 Mos. 20, 12. f.
4. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird GOtt nicht strafen;
5. Und wer seine Mutter ehret, der sammelt einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater *ehret, der wird desto länger leben, und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. *2 Mos. 20, 12.
8. Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.
9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,
10. Auf daß *ihr Segen über dich komme. *1 Mos. 27, 27. f.
11. **Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.**
12. Spotte *deines Vaters Gebrechen nicht; denn es ist dir keine Ehre.
*1 Mos. 9, 25.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten, ist deine eigene Schande.

14. Lie-

14. Liebes Kind, *pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; *1 Tim. 5, 4.
15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.
16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.
17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.
18. Wer *seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn. *Spr. 19, 26.
19. Liebes Kind, *bleibe gern im niedrigen Stande; das ist besser, denn Alles, da die Welt nach trachtet. *Röm. 12, 16.
20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der HErr hold seyn.
21. Denn der HErr ist der Allerhöchste, und thut *doch große Dinge durch die Demüthigen. *c. 10, 17.
22. Stehe nicht nach höherm Stande, und denke nicht über dein Vermögen.
23. Sondern, was GOtt dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du *gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. *c. 9, 7.
24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.
25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.
26. Solcher Dünkel hat Viele betrogen, und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.
27. Denn wer sich gern in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen,
28. Und einem vermessenen Menschen geht es endlich übel aus.
29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.
30. Denn *Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen. *c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet GOttes Wort gern;
32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gern zu.
33. Wie das Wasser ein brennend Feuer löscht: *also tilget das Almosen die Sünde. *Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.
34. Und der oberste *Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. *Matth. 6, 3. 4.
Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, *laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen. *c. 14, 13. 14.
2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.
3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.
4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und *wende dein Angesicht nicht von dem Armen. *Tob. 4, 7.
5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.
6. *Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. *Spr. 22, 2.
7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.
8. Höre den Armen gern, und antworte ihm freundlich und sanft.
9. Errette den, dem Gewalt geschiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.
10. Halte dich gegen die *Waisen, wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. *Hiob 29, 16.
11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.
12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.
13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.
14. Wer fest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der HErr Glück zu geben.
15. Wer GOttes Wort ehret, der thut den *rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb. *1 Sam. 15, 22. f.
16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihn stellet,
19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey;
20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,
21. Und *wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. *Ps. 51, 8.
22. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn *man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. *c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;
27. Sondern bekenne das Recht frei,
28. Wenn man den Leuten helfen soll.
29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.
32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an.
33. Sondern *vertheidige die Wahrheit bis in den Tod; so wird GOtt, der HErr, für dich streiten. *Ps. 119, 139.
34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.
35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dem Gesinde.
36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten Gebrauch zeitlicher Güter und der Zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: *Ich habe genug für mich. *c. 11, 26.
2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,
3. Und denke nicht: wer will mir's wehren! Denn der HErr, der oberste Rächer, wird es rächen.
4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der HErr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.
5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.
6. Denke auch nicht: GOtt ist sehr barmherzig; er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.
7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.
8. Darum *verziehe nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern. *c. 18, 22.
9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.
10. Auf unrecht Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;
12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bei einerlei Rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.
14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande, und den Menschen fället seine eigene Zunge.
16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb ist ein schändlich Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

Vom Tadeln, wahrer Freundschaft Eigenschaften, und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, Jedermann zu tadeln,
3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest, wie ein dürrer Baum.
4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.
5. Wiederum, wer Alles zum Besten ausleget, der macht sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
6. Halte es mit Jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.
7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.
8. Denn es sind viele *Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. *c. 37, 4.
9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.
10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.
11. Weil dir's wohl gehet, so ist er dein Gesell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.
12. Gehet dir's aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.
13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.
14. Ein treuer *Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. *v. 16.
15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.
16. Ein treuer *Freund ist ein Trost des Lebens; wer GOtt fürchtet, der kriegt solchen Freund. *c. 24, 12. c. 27, 20.
17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.
18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.
19. Stelle dich zu ihr wie Einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre guten Früchte.
20. Du mußt eine kleine Zeit um ihretwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.
21. Bitter ist sie den ungebrochnen Menschen; und ein Ruchloser bleibet nicht an ihr.
22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.
23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig darum.
24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.
25. Ergieb deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.
26. Bücke deine Schultern, und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.
27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.
28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.
29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,
30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrlich Kleid werden.
31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.
32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige *schöne Krone wirst du aufsetzen. *Spr. 1, 9.
33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.
34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.
35. Sey gern bei den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gern GOttes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.
36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komme mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bei ihm.
37. *Betrachte immerdar GOttes Gebote, und gedenke stets an sein Wort; der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. *Ps. 1, 2.

Das

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine Lehren und besondere Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfähret dir nichts Böses.
2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.
3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.
4. Dringe * dich nicht in Aemter vor GOtt, und ringe nicht nach Gewalt beim Könige. * c. 3, 22. f.
5. Laß dich nicht dünken vor GOtt, du seyst tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beim Könige, du seyst weise genug dazu.
6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn; denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zurecht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.
7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,
8. Auf daß du nicht tragen müssest zweifältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Denke auch nicht: GOtt wird dafür mein groß Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so wird er es annehmen.
10. Wenn du * betest, so zweifle nicht, * Jac. 1, 6.
11. Und sey nicht laß, Almosen zu geben.
12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es ist Einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.
13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.
14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schändliche Gewohnheit.
15. Sey nicht waschhaftig bei den Alten, und * wenn du betest, so mache nicht viele Worte. * Matth. 6, 7.
16. Ob dir's sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen; * denn GOtt hat es so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust,
18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.
19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. * Jes. 66, 24.
20. Uebergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.
22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.
23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frei werden kann.
24. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dir's Nutzen, so behalte es.
25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.
26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.
27. Berathe deine Tochter, so hast du ein groß Werk gethan, und gieb sie einem vernünftigen Manne.
28. Hast du ein Weib, das dich liebet, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der Feindseligen nicht.
29. * Ehre deinen Vater von ganzem Herzen; und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist. * c. 3, 3. f.
30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben!
31. Fürchte den HErrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.
32. Summa:
Fürchte den * HErrn, und ehre den Priester; * Ps. 34, 10.
33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie * dir geboten ist, * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.
34. Von den Erstlingen und Schuldopfern,
35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerlei heilige Erstlinge.
36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, * c. 14, 16.
37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja, * beweise auch an den Todten deine Wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.
38. Laß die * Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen; denn um deßwillen wirst du geliebet werden.
40. Was du thust, so *bedenke das Ende, so wirst du nimmermehr Uebels thun. *5 Mos. 32, 29.

Das 8. Capitel.

Ermahnung zum Frieden und zur Einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.
2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.
3. Denn Viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.
4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.
5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.
6. Rücke *dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir Alle noch Schuld auf uns haben.
*2 Cor. 2, 6. f. Gal. 6, 1.
7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.
8. Freue *dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir Alle sterben müssen. *Hiob 31, 29. f.
9. Verachte *nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. *c. 6, 34. 35. 36.
10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.
11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten; denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet.
12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.
13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.
14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.
15. *Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren. *c. 29, 7. f.
16. Werde *nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. *Spr. 6, 1. c. 11, 15.
17. Rechte nicht mit dem Richter; denn man spricht das Urtheil, wie er will.
18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe; denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.
19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.
20. Mit Narren halte keinen Rath; denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.
21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich Hehl hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.
22. Offenbare dein Herz nicht Jedermann; er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solches harte Aufsehen bringet nichts Gutes.
2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.
3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.
4. Gewöhne *dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihren Reizen. *Spr. 5, 3.
5. Siehe *nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.
*1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.
6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.
7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.
8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.
9. Denn *schöne Weiber haben Manchen bethöret; *2 Sam. 11, 2. Judith 12, 16. f.
10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.
11. Sitze nicht bei eines Andern Weibe,
12. Und herze dich nicht mit ihr,
13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.
14. Uebergieb einen alten Freund nicht; denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.
15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.
16. Laß dich auch *nicht bewegen den Gott-

Gottlosen in seinen großen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. * Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten; so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dich's am wenigsten versiehest; * Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarfst, so suche es bei weisen Leuten.

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und * richte alle deine Sachen nach GOttes Wort. * Tob. 4, 20.

23. * Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit. Von Meidung der Hoffart.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährlich Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge, und wo eine verständige Obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie * der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. * 1 Kön. 12, 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in GOttes Händen; derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in GOttes Händen, daß es einem Regenten gerathe; derselbige giebt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche nicht genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den Hoffärtigen ist, beides, GOtt und die Welt feind; denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. * Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * Erde und Asche! * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist, so * fressen ihn die Schlangen und Würmer. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von GOtt abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart * treibet zu allen Sünden, und wer darin steckt, der richtet viel Gräuel an. * 1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der HErr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. * GOtt hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt. * Luc. 1, 52.

18. GOtt hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Stätte gepflanzet.

19. GOtt hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher GOtt fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber GOttes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren Regenten in Ehren: darum behütet er sie.

25. Es soll sich, Beides, der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines Andern rühmen, * denn daß sie GOtt fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten sind in

in großen Ehren; aber so groß * sind sie nicht, als der, so GOtt fürchtet. * c. 25, 14.

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß Einer seines Thuns warte, dabei er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabei ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost, und trotze auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amte verzaget, wer will dem helfen! Und wer will den bei Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret!

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie viel mehr an einem Reichen! Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzet ihn bei die Fürsten. * 1 Mos. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du sollst Niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch Jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und giebt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der HErr ist wunderbarlich bei seinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele * Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind Andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bei unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherlei Händel; denn wo du dir mancherlei vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit. * Prov. 2, 11.

12. Dagegen thut Mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;

13. Den siehet GOtt an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner Viele verwundern.

14. Es kommt Alles * von GOtt, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Den Frommen giebt GOtt Güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun will * ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß Alles Andern lassen und sterben. * Ps. 62, 11. Luc. 12, 16-20.

20. Bleibe in GOttes Wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. * Ps. 37, 3.

21. * Vertraue du GOtt, und bleibe in deinem Beruf; * c. 2, 6.

22. Denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. GOtt segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft es mir, und was habe ich dieweil!

25. Sprich nicht: * Ich habe genug; wie kann mir's fehlen! * c. 5, 1.

26. Wenn * dir's wohl gehet, so gedenke, daß dir's wieder übel gehen kann, und wenn

wenn dir's übel gehet, so gedenke, daß dir's wieder wohl gehen kann. * c. 18, 25.

27. Denn * der HErr kann einem Jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. * c. 17, 19.

28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum sollst du Niemand rühmen vor seinem Ende; denn was Einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen Jeglichen in deinem Hause; denn die Welt ist voll Untreue und List.

31. Ein falsch Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und * lauert, wie er dich fangen möge. * Luc. 11, 54.

32. Denn was er Gutes siehet, deutet er auf's ärgste; und das Allerbeste schändet er auf's höchste.

33. Aus einem Funken wird ein groß Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen Buben; sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust; so verdienest du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dir's reichlich vergolten; wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom HErrn.

3. Aber * den bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wird's nicht wohl gehen. * Spr. 17, 13.

4. Gieb * dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.

* 2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brod vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch eins so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist dem Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.

7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket, so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polierest, wie an einem Spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert Niemand, so wenig als das, so Einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibet wohl eine Weile bei dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der * Feind giebt wohl gute Worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundlich, * Jer. 41, 6.

16. Kann auch * dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden. * Richt. 14, 16.

17. Will dir Jemand Schaden thun, so ist er der erste,

18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlings.

19. Seinen * Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen. * c. 13, 8.

Das 13. Capitel.

Von Gemeinschaft; der Armen und Reichen ungleichem Zustande; gutem und bösem Gewissen.

1. Wer * Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

* 5 Mos. 7, 2. f.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen; du ladest sonst eine schwere Last auf dich.
3. Was soll dir der irdene Topf bei dem ehernen Topf! Denn wo sie aneinander stoßen, so zerbricht er.
4. Der Reiche thut Unrecht, und *trotzet noch dazu; aber der Arme muß leiden und dazu danken. * Ps. 73, 9.
5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.
6. Weil du hast, so zehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.
7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und giebt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?
8. Und ladet dich ein oder drei Mal zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spotte deiner zuletzt.
9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und *schüttelt den Kopf über dich. * c. 12, 19.
10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,
11. Und in Unglück bringe.
12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.
13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fliehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.
14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist; denn er versuchet dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.
15. Wenn er ungnädig wird, so bleibet es nicht bei solchen freundlichen Worten,
16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.
17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor.
18. Du lebest in großer Gefahr.
19. Ein *jegliches Thier hält sich zu seines gleichen: * c. 27, 10.
20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.
21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.
22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich gesellet; also auch der Reiche mit dem Armen.
23. Wie der Löwe das Wild frisset in der Heide; so fressen die Reichen die Armen.
24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.
25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.
26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind Viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.
27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.
28. Wenn *der Reiche redet, so schweigt Jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. * Ps. 73, 9.
29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.
30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.
31. Was Einer im Sinn hat, das siehet man ihm an den Augen an; es sey Gutes oder Böses.
32. Hat er Gutes im Sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.
Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath giebt, und davon nicht böses Gewissen hat.
2. Wohl dem, *der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. * Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom Mißbrauch und rechtem Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem *Lauser (Geizigen) stehet nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde! * c. 31, 29.
4. Wer viel sammelt, und ihm selber nichts Gutes thut, *der sammelt es Andern, und Andere werden es verprassen. * Ps. 49, 11.

5. Wer

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der Andern Gutes thun! Er wird seines Guts nimmer froh.
6. Es ist kein *schändlicher Ding, denn daß Einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. *Spr. 11, 17.
7. Thut er etwas Gutes, so weiß er freilich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.
8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemands.
9. Ein *vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen.
*Spr. 27, 20.
10. Ein *Neidischer siehet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. *c. 31, 14.
11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gieb dem HErrn Opfer, die ihm gebühren.
12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.
13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und *reiche dem Armen nach deinem Vermögen. *Tob. 4, 7.
14. Vergiß *der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest.
*Luc. 16, 19. f.
15. Du mußt doch deinen *sauren Schweiß Andern lassen, und deine Arbeit den Erben übergeben. *1 Mos. 3, 19.
16. Gieb *gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele.
*Luc. 6, 38.
17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.
18. Alles *Fleisch verschießt (vergehet) wie ein Kleid; denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! *Jes. 40, 6.
19. Gleichwie die *grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehet es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. *1 Petr. 1, 24. f.
20. Alles *vergängliche Ding muß ein Ende nehmen. *1 Joh. 2, 17.
21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Ursach der Sünden.

22. Wohl dem, der *stets mit GOttes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret, *Ps. 1, 2.
23. Der es *von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleichet ihr nach, wo sie hingehet.
*Spr. 2, 2. 3. 4.
24. Und kucket zu ihrem Fenster hinein, und horchet an der Thür,
25. Suchet Herberge nahe bei ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.
26. Er bringet seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.
27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Ep. am Tage Joh. des Evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut Niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer sich an GOttes Wort hält, der findet sie.
2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.
3. Sie wird ihn speisen mit Brot des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.
4. Dadurch wird er stark werden, daß er fest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.
5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.
6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.
7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.
8. Denn sie ist fern von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.]
9. Ein Gottloser kann nichts rechts lehren; denn es kommt nicht von GOtt.
10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so giebt GOtt Gnade dazu.
11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es GOtt gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.
12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht

unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines Gottlosen.

13. Denn der HErr hasset alle Abgötterei, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er *hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben. *1 Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halte die Gebote, und thue, was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; greife, zu welchem du willst.

17. Der *Mensch hat vor sich Leben und Tod, welches er will, das wird ihm gegeben werden. *Jer. 21, 8.

18. Denn die Weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,

19. Und *siehet Alles; *c. 23, 28.

20. Und *seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heuchelei ist. *Ps. 34, 16.

21. Er heißt Niemand gottlos seyn, und erlaubet Niemand zu sündigen. *Ps. 5, 5.

Das 16. Capitel.

Von böser Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen GOttes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser Ein fromm Kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonete der alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bei welchen Lot ein Fremdling war; sondern *verdammete sie um ihres Hochmuths willen. *1 Mos. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wohl *sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben! *4 Mos. 26, 65. vergl. 2 Mos. 12, 37.

12. Denn er ist *wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch gräulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und †richtet einen Jeglichen, wie er es verdienet. *c. 5, 7. †c. 17, 19.

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Stätte finden; und einem *Jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. *Röm. 2, 6.

15. Sprich nicht: *Der HErr siehet nach mir nicht; wer fragt im Himmel nach mir! *c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt!

17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;

18. Berg und Thal zittern, wenn er heimsucht: sollte er denn in dein Herz nicht sehen?

19. Aber was er thun will, das siehet Niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch.

20. Und er kann viel thun, deß sich Niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet!

21. Aber solch Drohen ist zu weit aus den Augen;

22. Und wenn es ein roher Mensch höret, *bleibt er doch bei seiner Thorheit und bei seinem Irrthum. *Ps. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der Wohlthaten GOttes, und Ermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat *von Anfang seine Werke wohl geordnet. *1 Mos. 1, 1. f.

26. Und einem Jeglichen sein eigen Werk gegeben.

27. Und er hält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten,

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,
30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.
Cap. 17 v. 1. GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erde,
2. Und *machte ihn wieder zur Erde; *1 Mos. 3, 19.
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie Beide, ein jegliches zu seiner Art, und *machte sie nach seinem Bilde. *Coloss. 3, 10.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren, und Verstand und Erkenntniß;
6. Und zeigte ihnen, beides, Gutes und Böses.
7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,
8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.
9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte geoffenbaret.
11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, und befahl einem Jeglichen seinen Nächsten.
13 *Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. *c. 23, 20.
14. In allen Landen hat *er Herrschaften geordnet; *Röm. 13, 1. f.
15. Aber über Israel ist er selbst *HErr geworden. *1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar, wie die Sonne, und *seine Augen sehen ohne Unterlaß all ihr Wesen. *c. 23, 26.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menschen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und *einem Jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat. *Matth. 25, 41. f.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und *die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. *Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündlich Leben.
22. Bitte *den HErrn, und höre auf vom Bösen. *c. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,
24. Und hasse mit Ernst die *Abgötterei. *1 Joh. 5, 21.
25. Wer *will den Höchsten loben in der Hölle! *Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.
27. Darum lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. O, wie ist die *Barmherzigkeit des HErrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! *Ps. 103, 17. Klagl. 3, vv. 22.
29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist!
30. Was ist heller, denn die Sonne! Noch muß sie vergehen; und was *Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding. *1 Mos. 8, 21.
31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle *Menschen sind Erde und Staub. *c. 10, 9.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, Alles, *was der macht, das ist vollkommen. *1 Mos. 1, 31.
2. Der HErr *ist allein gerecht, Niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen! *Dan. 9, 7.
3. Wer kann seine große Macht messen!
4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen!
5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine großen Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.
7. Denn was ist der Mensch! Wozu taugt er! Was kann er frommen oder Schaden thun!

8. Wenn

8. Wenn er * lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer: so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. * Ps. 90, 10.
9. Darum hat * GOtt Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. * Luc. 13, 7. 8.
10. Er siehet und weiß wohl, wie sie Alle des Todes seyn müssen.
11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.
12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten; aber * GOttes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. * Ps. 145, 9.
13. Er strafet und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein Hirte seiner Heerde.
14. Er erbarmet sich Aller, die sich ziehen lassen und fleißig GOttes Wort hören.
15. Mein Kind, wenn du * Jemand Gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.
16. Der Thau kühlet die Hitze; also ist ein gut Wort besser, denn die Gabe.
17. Ja, ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch giebt sie alle beide.
18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.
19. Lerne zuvor selbst, ehe du Andere lehrest.
20. Hilf dir zuvor selber, ehe du Andere arzeneiest.
21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du Andere urtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn Andere gestraft werden.
22. * Spare deine Buße nicht bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. * c. 5, 8.
23. Und willst du GOtt dienen, so laß dir's einen Ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest.
24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.
25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor Abend wohl anders werden, weder es am Morgen war; und solches Alles geschiehet bald vor GOtt.
27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.
28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an; und wer sie kriegt, der lobet sie.
29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19. Capitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen. * 1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.
31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.
32. Sei nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,
33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und, wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.
Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gern voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu Rathe hält, * der nimmt für und für ab. * Luc. 15, 14. 15.
2. Wein und * Weiber bethören die Weisen. * 1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.
3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren, den Andern zum merklichen Exempel.
4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.
5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.
6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach; denn Schweigen schadet dir nicht.
7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.
8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.
9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf; aber man hasset dich gleichwohl.
10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir

dir sterben, so hast du ein ruhig Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.
11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitig Kind heraus will.
12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ist es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.
13. *Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder, hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue. *Matth. 18, 15.
14. Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.
15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gern auf die Leute; darum glaube nicht Alles, was du hörest.
16. Es entfähret oft Einem ein Wort, und meinet es doch nicht also; denn *wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfähret! *Jac. 3, 2.
17. Sprich deinen Nächsten darum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an GOttes Gebot.
18. Denn die *Furcht GOttes macht weislich thun in allen Sachen, und GOttes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. *Ps. 111, 10.
19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;
20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterei, und eitel Thorheit und Unweisheit.
21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottesverachtung.
22. Es ist Mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.
23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernst sehen, und ist doch eitel Betrug.
24. Er schlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren; und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.
25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun; so *wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken. *2 Sam. 13, 28.
26. Man siehet es Einem wohl an, und ein Vernünftiger merket den Mann an seinen Geberden.
27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es straft Einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.
2. Es ist besser frei strafen, denn heimlich Haß tragen.
3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.
4. Wer Gewalt übet im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.
5. Der Eine schweigt, darum, daß er sich nicht kann verantworten;
6. Ein Anderer aber *schweigt, und wartet seiner Zeit. *Pred. 3, 7.
7. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet: aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.
8. Wer *viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram. *Sprüch. 10, 19.
9. Es glückt Manchem in bösen Sachen; aber es gedeihet ihm zum Verderben.
10. Es giebt oft Einer etwas, da er es übel anleget; dagegen giebt einer, da er es sehr wohl anleget.
11. Wer *sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber drücket, der kommt empor. *c. 10, 17.
12. Mancher kauft am ersten wohlfeil; aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.
13. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.
14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge giebt er, und mit sieben Augen sieht er, was er dafür kriege.
15. Er giebt wenig, und *rückt einem viel auf, und schreiet es aus, als ein Weinrufer. *c. 18, 18. c. 41, 28.
16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige Leute.
17. Der Narr klaget: Mir ist Niemand treu, Niemand dankt mir für meine Wohlthat.
18. Auch die mein Brot essen, reden nichts Gutes von mir.
19. O, wie oft und von Vielen wird er verspottet!

20. Er

20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er *vom Söller (obern Stockwerk) fiele; also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. *Apost. 20, 9.

21. Ein grober, ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht; denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem Andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bei ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie Beide an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändlich Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein *weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede; und ein kluger Mann ist lieb und werth bei Fürsten. *1 Mos. 41, 38. f.

30. Wer *seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bei Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann viel Bösem vorkommen. *Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. *Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum in's Maul, daß sie nicht strafen können. *2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21. Capitel.

Ermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und des Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, *so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. *c. 17, 22.

2. *Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. *1 Mos. 39, 10. 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne, und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharf Schwert, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer *stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof. *c. 10, 17. 18.

6. Denn sobald *der Elende ruft, so höret es GOtt, und die Rache wird eilend kommen. *Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer GOtt fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet, den siehet GOtt von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammelt Steine ihm zum Grabe.

10. Die *Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. *1 Mos. 19, 24. Jes. 1, 31.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer GOttes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopf nicht.

13. Und GOtt *mit Ernst fürchten, ist Weisheit. *c. 19, 18.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglücks an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drücket wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des Narren Rede siehet wie ein eingefallen

gefallen Haus; und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;
23. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.
24. Ein Narr läuft frei Einem in's Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.
25. Ein Narr kucket frei Einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibet draußen stehen.
26. Es ist eine Unvernunft, Einem an der Thür horchen; ein Vernünftiger hielte es für eine Schmach.
27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.
28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die *Weisen haben ihren Mund im Herzen. * c. 39, 11.
29. Ein Narr lachet überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der Gottlose einem Schalk fluchet, so fluchet er sich selber.
31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie Niemand gern um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt:
2. Wer ihn aufhebet, der muß die Hände wieder wischen.
3. Ein *ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre. * Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.
5. Und welche wild ist, die ist, Beiden, dem Vater und dem Manne, eine Unehre, und wird von Beiden gehasset.
6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet, reimet sich eben wie ein Saitenspiel, wenn Einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.
7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.
8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.
9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ist's!
10. Ueber *einen Todten pflegt man zu trauern, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauern, daß er keinen Verstand hat. * c. 38, 16
11. Man soll *nicht so sehr trauern über den Todten; denn er ist zur Ruhe gekommen. * 1 Thess. 4, 13.
12. Aber des Narren Leben ist ärger, denn der Tod.
13. *Sieben Tage trauert man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. * 1 Mos. 50, 10.
14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.
15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet und von seinem Unflath beflecket werdest.
16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.
17. Was ist schwerer denn Blei! Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Blei!
18. Es *ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen. * Spr. 27, 3.
19. Gleichwie ein *Haus, das fest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.
20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,
21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:
22. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.
23. Wenn man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus.
24. Und wenn man Einem das Herz trifft, so läßt er sich's merken.
25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.
26. Wenn du gleich ein Schwert zückest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse [als mit Schmähen].

27. Denn

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde
werden, wenn du ihn nicht meidest, und
redest mit ihm. Denn man kann Alles
versöhnen, ausgenommen die Schmach,
Verachtung, *Offenbarung der Heim-
lichkeit und böse Tücke. Solche Stücke
verjagen den Freund. * c. 27, 23. 24.
28. Bleibe treu deinem Freunde in sei-
ner Armuth, daß du dich mit ihm freuen
mögest, wenn es ihm wohl gehet.
29. Halte fest bei ihm, wenn es ihm
übel gehet, auf daß du seines Glücks
auch genießen mögest.
30. Der Rauch und Dampf gehet vor-
her, wenn ein Feuer brennen will; also
kommt es vom Schmähen zum Blut-
vergießen.
31. Schäme dich nicht, deinen Freund
zu schützen, und meide ihn nicht.
32. Widerfähret dir etwas Böses von
ihm, so wird sich vor ihm hüten, wer
es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O, daß * ich könnte ein Schloß an
meinen Mund legen, und ein fest
Siegel auf mein Maul drücken, daß ich
dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge
mich nicht verderbete! * c. 28, 29. Ps. 141, 3.
Cap. 23. v. 1. HErr GOtt, Vater und
HErr meines Lebens, laß mich nicht
unter die Lästerer gerathen, und laß mich
nicht unter ihnen verderben.
2. O, daß ich meine Gedanken könnte
im Zaum halten, und mein Herz mit
GOttes Wort züchtigen, und ich meiner
nicht schonete, wo ich fehlete,
3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete,
und großen Irrthum stiftete, und viel
Uebels beginge, damit ich nicht unter-
gehen müßte vor meinen Feinden, und
ihnen zum Spott würde.
4. HErr GOtt, Vater und HErr mei-
nes Lebens,
5. Behüte mich vor unzüchtigem Ge-
sicht, und wende von mir alle böse Lüste.
6. Laß mich nicht in Schlemmen und
Unkeuschheit gerathen, und behüte mich
vor unverschämtem Herzen.
7. Lieben Kinder, lernet das Maul
halten; denn wer es hält, der wird sich
mit Worten nicht vergreifen,
8. Wie die Gottlosen und Lästerer und
die Stolzen dadurch fallen.
9. Gewöhne deinen Mund nicht zum
Schwören und * Gottes Namen zu füh-
ren, * 2 Mos. 20, 7. f.
10. Denn gleichwie ein Knecht, der
oft gestäupet wird, nicht ohne Strie-
men ist;
11. Also kann der auch nicht rein von
Sünden seyn, der oft schwöret und
GOttes Namen führet.
12. Wer oft schwöret, der sündiget oft,
und die Plage wird von seinem Hause
nicht bleiben.
13. Schwöret * er, und verstehet es
nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet
er es, und verachtet es, so sündiget er
zwiefältig: * 3 Mos. 5, 4.
14. Schwöret er aber vergeblich, so ist
er dennoch nicht ohne Sünde; sein Haus
wird hart gestraft werden.
15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, da-
vor behüte GOtt das Haus Jakobs!
16. Und die Gottesfürchtigen fliehen
solches, und besudeln sich nicht mit die-
ser Sünde.
17. Gewöhne deinen Mund nicht zu
leichtfertigem Schwören; denn es kommt
aus bösem Vornehmen.
18. * Vergiß nicht deines Vaters und
deiner Mutter Lehre, so wirst du unter
den Herren sitzen, * c. 3, 3.
19. Und wird deiner auch nicht verges-
sen werden, daß du nicht gewohnest der
Narrheit, und zuletzt wolltest, * du wärest
nie geboren, und verfluchest den Tag
deiner Geburt. * Hiob 3, 3.
20. Wer sich gewöhnet zu schmähen,
der bessert sich sein Lebtage nicht.
21. Das andere Mal sündigen, das ist
zu viel; das dritte Mal bringt die Strafe
mit sich.
22. Wer in der Brunst steckt, der ist
wie ein brennend Feuer, und hört nicht
auf, bis er sich selbst verbrenne.
23. Ein unkeuscher Mensch hat keine
Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer
anzünde.
24. Einem unkeuschen Menschen ist alle
Speise süße, und läßt nicht ab, bis er
es erfülle.
25. Ein Mann, der seine Ehe bricht,
und * denkt bei sich selbst: „Wer siehet
mich? * Hiob 24, 15. f.

26. Es

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Niemand siehet; wen soll ich scheuen? *Der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht."
*c. 16, 15. Ps. 94, 7.
27. Solcher *scheuet allein der Menschen Augen, *Joh. 3, 20.
28. Und denket nicht, daß die *Augen des HErrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen Alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. *Ebr. 4, 13.
29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.
30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,
31. Und wird erhaschet werden, wenn er sich's am wenigsten versiehet.
32. Also wird es auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem Andern kriegt.
33. Erstlich *ist sie dem Gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem Andern. *2 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.
34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.
35. Ihre Kinder werden *nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. *Weish. 3, 16.
36. Sie läßt ein verflucht Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts Bessers sey, denn GOtt fürchten, und nichts Süßers, denn auf GOttes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der Gemeine GOttes,
3. Und lobet sich in seinem Reich,
4. Und spricht also: *Ich bin GOttes Wort, *Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Offenb. 19, 13.
5. Und schwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.
6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.
7. Ich allein bin *allenthalben, so weit der Himmel ist, *Weish. 1, 7.
8. Und so tief der Abgrund ist,
9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,
10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.
11. Bei diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa Statt fände.
12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine Wohnung, und sprach:
13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.
14. Vor *der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der Hütte gedienet; *Spr. 8, 22.
15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stätte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.
16. Ich habe eingewurzelt bei einem geehrten Volk, das GOttes Erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,
19. Wie ein schöner Oelbaum auf freiem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.
20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köstliche Würze, wie die besten Myrrhen,
21. Wie Galban, und Onyx, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.
22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche, und meine Zweige waren schön und lustig.
23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;
24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.
25. Kommt *her zu mir, Alle, die ihr meiner begehret, *Matth. 11, 28.
26. Und sättiget euch von meinen Früchten.
27. Meine Predigt ist *süßer, denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. *Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.
28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.
29. Und *wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. *Joh. 4, 13. 14.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,
31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.
32. Dies Alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht;
33. Nämlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie * das Wasser Pison, wenn es groß ist,
* 1 Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenze;
36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte. * Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort * tiefer, denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wenn man das Wasser hinein leitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für Alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Stücken, sonderlich von der Einigkeit und bösem Weibe.

1. Drei schöne Dinge sind, die, Beiden, GOtt und den Menschen wohlgefallen:
2. Wenn * Brüder eins sind und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen. * Ps. 133, 1.
3. Drei Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lügt, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammelst, was willst du im Alter finden!
6. O, wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind!
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie GOtt fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebet, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftig Weib hat. Wer mit seinen Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. * c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret. * c. 6, 14.
13. O, wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den ist Niemand. * c. 10, 27.
15. Denn die Furcht GOttes gehet über Alles.
16. Wer dieselbige fest hält, wem kann man den vergleichen!
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauen-List.
19. Es ist kein Lauern über des Neidharts (Neiders) Lauern.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte lieber bei Löwen und Drachen wohnen, denn bei einem bösen Weibe.
23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheußlich, wie ein Sack. * 1 Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet.

26. Ein

26. Ein waschhaftig Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.
27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das Weib den Mann reich macht,
29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.
30. Ein böses Weib macht ein betrübt Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.
31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.
32. Die Sünde kommt her von einem *Weibe, und um ihretwillen müssen wir Alle sterben. *1 Mos. 3, 6.
33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll: also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.
34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der *ein tugendsam Weib hat, deß lebt er noch einmal so lange. *v. 3. 17. Spr. 14, 1.
2. Ein häuslich Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhig Leben.
3. Ein tugendsam Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.
4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.
5. Drei Dinge sind schrecklich, und das vierte ist gräulich:
6. Verrätherei, Aufruhr, unschuldig Blutvergießen;
7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.
8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bei Jedermann.
9. Wenn Einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleich Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.
10. Wer sie kriegt, der kriegt einen Skorpion.
11. Ein trunken Weib ist eine große Plage; denn sie kann ihre Schande nicht decken.
12. Ein hurisch Weib kennet man bei ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.
13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frei ist.
14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dich's auch nicht wundern.
15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinket das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.
17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe GOttes.
18. Ein wohlgezogen Weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nicht Liebers auf Erden, denn ein züchtig Weib,
20. Und ist nichts Köstlichers, denn ein keusches Weib.
21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, in dem hohen Himmel des HErrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsam Weib eine Zierde in ihrem Hause.
22. Ein schön Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.
23. Ein Weib, das ein beständig Gemüth hat,
24. Ist wie die goldenen Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwei Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:
26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die *weisen Räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat GOtt zum Schwert verdammt.
28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.
Cap. 27. v. 1. Denn um *Gutes willen, thun Viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab.
*c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.
2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt:

4. Er ist unbarmherzig gegen seines
gleichen, und will für seine Sünde bitten.
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und
hält den Zorn; wer will denn ihm seine
Sünde vergeben!
6. * Gedenke an das Ende, und laß die
Feindschaft fahren, * c. 18, 24.
7. Die den Tod und das Verderben
suchet; und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an das Gebot, und laß dein
Drohen wider deinen Nächsten.
9. Gedenke an den Bund des Höchsten,
und vergieb die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele
Sünden nach.
11. Denn * ein zorniger Mensch zündet
Hader an, und der Gottlose verwirret
gute Freunde, und hetzet wider einander,
die guten Frieden haben. * Spr. 26, 21.
c. 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird
des Feuers desto mehr; und wenn die
Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto
größer; und wenn die Leute reich sind,
wird der Zorn desto heftiger; und wenn
der Hader lange währet, so brennet es
desto mehr.
13. Jach seyn zum Hader, zündet Feuer
an, und jach seyn zu zanken, vergießt Blut.
14. Bläsest du in's Fünklein, so wird
ein groß Feuer daraus; speiest du aber
in's Fünklein, so verlöscht es; und bei-
des kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse
Mäuler sind verflucht; denn sie verwir-
ren Viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viele Leute
uneins, und treibt sie aus einem Lande
in das andere.
17. Es zerbricht feste Städte, und zer-
störet Fürstenthümer.
18. Ein böses Maul verstößt redliche
Weiber,
19. Und beraubt sie Alles, das ihnen
sauer geworden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nim-
mer Ruhe, und kann nirgend mit Frie-
den bleiben.
21. Die Geißel macht Striemen; aber
ein böses * Maul zerschmettert Beine
und Alles. * Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die Schärfe
des Schwerts; aber nirgends so Viele,
als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul be-
wahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt,
und sein Joch nicht tragen muß, und in
seinen Stricken nicht gebunden ist.
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine
Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer, denn der
Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen
nicht unterdrücken, und er wird in dessel-
ben Feuer nicht brennen.
27. Wer den HErrn verläßt, der wird
darein fallen, und darinnen brennen, und
es wird nicht ausgelöscht werden; es
wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und
aufreiben, wie ein Parder.
28. Du verzäunest deine Güter mit
Dornen; warum * machst du nicht viel-
mehr deinem Munde Thür und Riegel!
* c. 22, 33.
29. Du wägest dein Gold und Silber
ein; warum wägest du nicht auch deine
Worte auf der Goldwage!
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch
gleitest, und fallest vor deinen Feinden,
die auf dich lauern.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügsamkeit der Menschen.

1. Wer seinem Nächsten * leihet, der
thut ein Werk der Barmherzig-
keit; und wer Güter hat, der soll sol-
ches thun. * Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es
bedarf; und du * Anderer, gieb es auch
wieder zur bestimmten Zeit. * Ps. 37, 21.
3. Halte, was du geredet hast, und
handle nicht betrüglich mit ihm; so fin-
dest du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meinet, es sey gefunden,
was er borgt, und macht den unwillig,
so ihm geholfen hat.
5. Er küsset Einem die Hand, dieweil
man ihm leihet, und redet so demüthig-
lich um des Nächsten Geld.
6. Aber wenn er es soll wiedergeben,
so verzieht er es, und klagt sehr, es sey
schwere Zeit.
7. Und ob er es wohl vermag, giebt
er es kaum die Hälfte wieder, und rech-
net es Jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, so bringt er
Jenen um's Geld. Derselbe hat ihm dann
sel-

selber einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde;

9. Und Jener bezahlet ihn mit Fluchen und Schelten, und giebt ihm Schmähworte für Dank.

10. Mancher leihet ungern, aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Almosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.

* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gern dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten, der wird dir besser seyn, denn kein Gold.

* Matth. 6, 20.

15. * Lege dein Almosen an einen besondern Ort; dasselbe wird † dich erretten aus allem Unglück. * 1 Cor. 16, 2.

† Pf. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,

17. Besser, denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;

19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen;

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der Gottlose bringet seinen Bürgen in Schaden,

23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommest.

28. Es ist genug zu diesem Leben, * wer Wasser und Brot, Kleider und Haus hat, damit er seine Nothdurft decken kann.

* 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

30. Laß dir's gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändlich Leben von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo Einer fremde ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Worte hören, nämlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch; laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gast gekriegt; ich muß das Haus haben, mein Bruder zieht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter Kinderzucht, und Leibes Gesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der * hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24.

c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bei den Bekannten nicht schämen.

3. Wenn Einer sein Kind ziehet, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen,

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klaget seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhnet Kind wird muthwillig, wie ein wild Pferd.

9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich

dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht hernach mit ihm trauern müssest, und deine Zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht *müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. * c. 33, 29.

14. Es ist besser, Einer sey arm, und dabei frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser, denn groß Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein siech Leben, oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein gut Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bei eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze! Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ist es mit dem Reichen auch, den GOtt siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bei einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn ein *fröhlich Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. * Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer * und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. * Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt Alles wohl, was er isset.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch Geiz und Fresserei verscherzt.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn Einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammelt Geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und that es doch nicht, Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Almosen.

12. Wenn * du bei eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge!) und weinet, wo es siehet Einen zugreifen.

16. Greif nicht nach Allem, was du siehest,

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt,

18. Nimm es bei dir selbst ab, was dein Nächster gern oder ungern hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt

setzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.
20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.
21. Wenn du bei Vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.
22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.
23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird, so schläft man sanft; so kann Einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bei sich selbst.
24. Aber ein unsättiger Fraß schläft unruhig, und hat das Grimmen und Bauchwehe.
25. Wenn du zu viel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Capitel.

Weiterer Unterricht, wie Gesundheit zu erhalten, sammt etlichen Gastregeln.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.
27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine Krankheit.
28. Einen kostfreien Mann loben die Leute, und sagen, er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm;
29. Aber von einem * kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.
30. Sey * nicht ein Weinsäufer; denn der Wein bringet viele Leute um. * 1 Tim. 3, 3.
31. Die Esse prüfet das gelöthete Eisenwerk: also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.
32. * Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt.
* Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.
33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist!
34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen.
35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.
36. Aber so man deß zu viel trinkt, bringt er das Herzeleid.
37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller.
38. Daß er trotzet und pochet, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.
39. Schilt deinen Nächsten nicht beim Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.
40. Gieb ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede.
Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht;
2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen,
3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die Ehre davon kriegest, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.
4. Der Aelteste soll reden; denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.
5. Und irre die Spielleute nicht.
6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.
7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet: also zieret ein Gesang das Mahl.
8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet:
9. Also zieren die Lieder beim guten Wein.
10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein oder zwei Mal, wenn es ihm noth ist;
11. Und wenn man ihn fraget, soll er es kurz machen,
12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen,
13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und, wenn ein Alter redet, nicht darein waschen.
14. Donner bringet großen Blitz, Scham machet große Gunst.
15. * Stehe auch bei Zeiten auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.
16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts Uebels thust, und Niemand pochest.
17. Sondern danke für das Alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen Gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen, Beschreibung der Gottlosen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen.

18. Wer den HErrn fürchtet, der läßt sich gern ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach GOttes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.
20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.
21. Ein Gottloser *läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen. *Spr. 12, 1.
22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;
23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts; er habe gleich gethan, was er wolle.
24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dich's nicht nach der That.
25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.
26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sey; ja, hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.
27. Was du vornimmst, so vertraue GOtt von ganzem Herzen; denn das ist GOttes Gebot halten.
28. Wer GOttes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem HErrn vertrauet, *dem wird nichts mangeln. *Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer GOtt fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.
2. Ein Weiser läßt ihm GOttes Wort nicht verleiden; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.
3. Ein verständiger Mensch *hält fest an GOttes Wort, und GOttes Wort ist ihm gewiß, wie eine klare Rede. *Tit. 1, 9.
4. Werde der Sache gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.
5. Des *Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um wie die Nabe. *c. 21, 27.
6. Wie der Schellhengst schreiet gegen alle Mähren; also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:
7. Warum muß Ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahre macht!
8. Die Weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeit und Feiertage also geordnet.
9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen;
10. Gleichwie *alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist, *1 Mos. 2, 7.
11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherlei Weise unter ihnen geordnet.
12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert; Etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem Stande gestürzt.
13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers *Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt: *Jes. 45, 9. f.
14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und giebt einem Jeglichen, wie es ihm gut däucht.
15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.
16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind *immer zwei wider zwei, und eins wider das andere geordnet. *c. 42, 25.
17. Ich bin der Letzte auferwachet, wie Einer, der im Herbst nachlieset; und GOtt hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.
18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für Alle, die gerne lernen wollten.
19. Gehorchet mir *ihr großen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. *Weish. 6, 2. 3.
20. Laß dem Sohn, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergieb Niemand deine Güter, daß dich's nicht gereue, und müssest sie darum bitten.
21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergieb dich keinem andern Menschen.
22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.
23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.
25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last; also dem Knechte sein Brot, Strafe und Arbeit.
26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.
27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen bösen Knecht Stock und Knüttel.
28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.
29. Müßiggang lehret viel Böses.
30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret; gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege Keinem zu viel auf, und halte Maße in allen Dingen.
31. Hast du einen Knecht, *so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da; denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens. *c. 7, 22.
32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebet und von dir läuft; wo willst du ihn wieder suchen!

Das 34. Capitel.

Was von Träumen zu halten sey.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.
2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.
3. Träume sind nichts Anders, denn Bilder ohne Wesen.
4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn! Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn!
5. Eigene Weissagung und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch Einem schwere Gedanken;
6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.
7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.
8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort GOttes, wenn man recht lehren will.
9. Ein wohlgeübter Mann verstehet viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.
10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,
11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.
12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht Alles sagen konnte.
13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.
14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.
15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.
16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen; denn Er ist seine Zuversicht. *Ps. 112, 7. 8.
17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.
18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein Trotz?
19. Die Augen *des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; *c. 15, 20. Ps. 33, 18.
20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen Opfern; und Trost für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

21. Wer *von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött; *Spr. 21, 27.
22. Aber *solch Gespött der Gottlosen gefällt GOtt nichts überall. *Jes. 1, 11.
23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.
24. Wer von des Armen Gut opfert, der *thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. *Jes. 66, 3.
25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brots; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.
26. Wer Einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.
27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt, der ist ein Bluthund.

28. Wenn

28. Wenn Einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit!
29. Wenn Einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören!
30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen!
31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und *sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten! *2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. *GOttes Gebot halten, das ist ein reich Opfer. *1 Sam. 15, 22.
2. GOttes *Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. *1 Cor. 7, 19.
3. Wer GOtt danket, das ist das rechte Semmelopfer.
4. Wer Barmherzigkeit übet, das ist das rechte Dankopfer.
5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein recht Sühnopfer.
6. Du *sollst aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen; *5 Mos. 16, 16.
7. Denn solches muß man auch thun um GOttes Gebots willen.
8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und sein *Geruch ist süße vor dem Höchsten. *1 Mos. 8, 21.
9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gieb GOtt seine Ehre mit fröhlichen Augen, und *deine Erstlinge ohne allen Fehler. *2 Mos. 23, 19.
11. Was du giebst, das gieb gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.
12. Gieb dem Höchsten, nachdem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das *gieb mit fröhlichen Augen. *2 Cor. 9, 7.
13. Denn der HErr, der ein Vergelter ist, wird dir's siebenfältig vergelten.
14. Verstümmle *deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. *3 Mos. 22, 20. f.
15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst; denn der HErr ist ein Rächer, und *vor ihm gilt kein Ansehen der Person. *Apost. 10, 34.
16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.
17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.
18. Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab;
19. Sie schreien aber über sich, wider den, der sie heraus bringet.
20. Wer *GOtt dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis an die Wolken. *c. 18, 23.
21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.
22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge Alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,
24. Und gebe einem Jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben,
25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.
26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des Volks GOttes um Gnade, Rache und Hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme dich unser,
2. Und *siehe darein, und erschrecke alle Völker. *Ps. 80, 17.
3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.
4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bei uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,
5. Auf *daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer GOtt sey, denn du, HErr. *2 Kön. 19, 19.
6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.
7. Erzeige deine Hand und rechten Arm herrlich.
8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.
9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,
10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.

11. Der

11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk Leide thun, müssen umkommen.
12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind es allein.
13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie von Anfang.
14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israel, den du * nennest deinen ersten Sohn.
* 2 Mos. 4, 22.
15. * Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest. * Ps. 102, 14. f.
16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.
17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.
18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.
19. Erhöre, HErr, das Gebet derer, die dich anrufen nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß Alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschlichen Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerlei Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.
21. Wie die Zunge das Wildpret kostet: also merket ein verständiges Herz die falschen Worte.
22. Ein tückischer Mensch kann Einen in ein Unglück bringen; aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.
23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.
24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts Liebers.
25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht. * c. 26, 10.
26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.
27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als ginge er in der Irre.
28. Wie man nicht vertraut einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.
Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber Etliche sind allein mit dem Namen Freunde.
2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibet der Gram bis in den Tod.
3. Ach, wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist!
4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde. * c. 6, 8.
5. Sie trauern mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.
6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist, * c. 29, 20.
7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.
8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen; aber Etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.
9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenket vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dich's wagen lassen,
10. Und spricht, du seyest auf der rechten Bahn; und stehet gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.
11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.
12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,
13. Oder einen Neidischen, wie man wohlthun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit;
14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trägen Hausknecht

von vielen Geschäften. * Solche Leute nimm nicht zu Rath; * c. 8, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie GOttes Gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bei derselben Rath; denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen, denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem Allen * rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse. * Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängst, so frage zuvor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues vorhat, da muß derer vier Eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod daraus folge, und dies Alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wohl geschickt, Andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man höret ihn doch nicht gern, und bleibet ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung; der schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobet; und Alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein * Jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein Weiser hat bei seinen Leuten ein groß Ansehen, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerlei Gesundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gieb ihm nicht.

31. Denn allerlei dienet nicht Jedermann, so mag auch nicht Jedermann allerlei.

32. Uebersülle * dich nicht mit allerlei niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig. * c. 31, 24.

33. Denn viel fressen macht krank, und ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig ißt, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth:

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die Arzenei kommt von dem Höchsten; und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bei Fürsten und Herren.

4. Der HErr läßt die Arzenei aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward * doch das bittere Wasser süße durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. * 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker macht Arzeneien daraus.

8. Summa, GOttes Werke kann man nicht alle erzählen; und er giebt Alles, was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dies nicht; sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß * von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. * c. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gieb ein fett Opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir; denn der HErr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer * vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. * Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn Einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir groß Leid geschehen, und verhülle seinen

Leib

Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und Leide tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und *tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest.

* c. 22, 11. 1 Thess. 4, 13.

19. Denn *von Trauern kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächet die Kräfte. * Spr. 17, 22.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so *höre auch auf, seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom Nähr- und Lehrstande, und was zum Studiren erfordert werde.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gern die Ochsen mit der Geißel treibet, und mit dergleichen Werken umgehet, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden!

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherlei Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät daran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmied, der muß bei seinem Amboß seyn, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache,

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bei seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewiß Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese Alle trösten sich *ihres Handwerks, und ein Jeglicher fleißigt sich, daß er seine Arbeit könne. * Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hin schikken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der *kann den Fürsten dienen, und bei den Herren seyn. * c. 38, 3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bei den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe, den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und *betet vor dem Höchsten.

* Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet *für des ganzen Volks Sünde.

* 1 Sam. 12, 23.

8 Und wenn dann der HErr also versöh-

söhnet ist, so giebt er ihm den *Geist der Weisheit reichlich, *Jac. 1, 5.
9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn dankt in seinem Gebet.
10. Und der HErr giebt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.
11. Und er *betrachtet es zuvor bei sich selbst: darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift. *c. 6, 37.
12. Und Viele *verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. *Luc. 2, 47.
13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

Das 40. Capitel.

Ermahnung zum Lobe GOttes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,
18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.
19. Singet löblich, und lobet den HErrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich.
20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprechet also im Danken:
21. Alle *Werke des HErrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter Zeit. *1 Mos. 1, 31.
22. Und man darf nicht sagen: Was soll das! Denn zu ihrer Zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot *das Wasser stand wie Mauern, und durch sein Wort die Wasser standen, als wären sie gefasset. *2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.
23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.
24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.
25. *Er siehet Alles von Anfang der Welt, bis an's Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. *c. 15, 19.
26. Man darf nicht sagen: Was soll das! Denn er hat ein Jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.
27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.
28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreich Land verdorren läßt.
29. Sein Thun ist bei den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.
30. Alles, *was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. *Weish. 16, 24.
31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.
32. Solches Alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.
33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;
34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.
35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches Alles ist zur Rache geschaffen.
36. Die wilden Thiere, Skorpionen, Schlangen und Schwert sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben *die Gottlosen. *c. 40, 10.
37. Mit *Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. *Ps. 148, 8.
38. Das ist es, das ich anfing und gedachte zu schreiben:
39. Nämlich, daß alle *Werke des HErrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nütz ist, *v. 21.
40. Daß man nicht sagen darf: „Es ist nicht Alles gut"; denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.
41. Darum soll man den Namen des HErrn loben und danken, mit Herzen und Munde.
Cap. 40. v. 1. Es ist ein *elend jämmerlich Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. *Ps. 90, 10.

2. Da

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung und zuletzt der Tod,
3. Sowohl bei dem, der in hohen Ehren sitzt, als bei dem Geringsten auf Erden;
4. Sowohl bei dem, der Seide und Krone trägt, als bei dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede und Todesgefahr, *Neid und Zank. *Jac. 3, 16.
5. Und wenn Einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherlei Gedanken vor.
6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sehe er die Feinde kommen.
7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.
8. Solches widerfähret allem Fleisch, Beiden, Menschen und Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr.
9. Mord, Blut, Hader, Schwert, Unglück, Hunger, Verderben und Plage,
10. Solches Alles ist geordnet wider die Gottlosen: denn auch *die Sündfluth um ihretwillen kommen mußte.
*1 Mos. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke. Vom Schmarotzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, *muß wieder zur Erde werden, wie †alle Wasser wieder in's Meer fließen. *1 Mos. 3, 19. †Pred. 1, 7.
12. Alle Geschenke und unrecht Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.
13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauschet im Regen.
14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.
15. Die *Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen Felsen. *c. 23, 35.
16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Wasser ständen, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.
17. Wohlthun aber ist *wie ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibet ewiglich. *v. 28.
18. Wer sich mit seiner Arbeit nähret, und läßt ihm genügen, der hat ein fein ruhig Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.
19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, macht ein ewig Gedächtniß; aber ein *ehrlich Weib mehr, denn die alle beide. *Spr. 31, 30.
20. Wein und Saitenspiel erfreuen das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beiden.
21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine *freundliche Rede besser, denn die beiden. *Spr. 12, 25.
22. Dein Auge siehet gern, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beiden.
23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib viel mehr.
24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft viel mehr.
25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber viel mehr ein guter Rath.
26. Geld und Gut machet Muth; aber viel mehr die Furcht des HErrn.
27. Der Furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.
28. Die Furcht des HErrn ist ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist.
29. Mein Kind, gieb dich nicht auf's Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.
30. Wer sich auf eines Andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen.
31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.
32. Bettelei schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.
Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der *gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, *Hiob 21, 23. f.
2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag!
3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen,
4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts Bessers zu hoffen, noch zu erwarten hat.

5. Fürch-

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom HErrn geordnet ist über *alles Fleisch, Beides, derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. *Ps. 89, 49.

6. Und was weigerst du dich wider GOttes Willen; du lebest zehn, hundert oder tausend Jahre!

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange Einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Von Vermaledeiung der Gottlosen, und Erhaltung des guten Namens.

8. Die *Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Gräuel. *Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die *Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinetwillen sind sie verachtet. *Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset!

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr *verflucht. *5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie *Alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammniß. *1 Mos. 3, 19. Pred. 12, 7.

14. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebet; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Goldes.

16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; *aber ein guter Name bleibet ewiglich. *Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum *schämet ihr euch meiner Worte? *Marc. 8, 38.

19. Man *schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. *c. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerei, ein Fürst und Herr der Lügen,

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams,

22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brot über Tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich, nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines Andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines Andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, *deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. *c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen Alles, was du gehöret hast, und *zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn. *c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um Niemandes willen thue Unrecht: nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;

2. Den Gottesfürchtigen bei Recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;

4. Fleißig seyn, rechtes Maß und Gewicht zu halten; zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig;

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl stäupen;

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren; wo viel Zugreifens ist, Alles wohl verschließen;

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, Alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anschreiben,

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bei allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlaf; weil sie jung ist, daß sie möchte ver-

veralten, oder wenn sie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bei dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine *Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem Jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müssest. * c. 26, 13.

12. Siehe *dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gern um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer, bei einem bösen Manne zu seyn, denn bei einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Capitel.

Lob GOttes um das Werk der Schöpfung, und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder *aussprechen könnten; denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein *erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. * Ps. 7, 10. f. Jer. 17, 9. 10. Apost. 1, 24.

19. Denn der HErr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und *offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen. * Dan. 2, 22.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich; und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er *bedarf keines Raths. * Röm. 11, 24.

23. Wie *lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann! * c. 39, 23.

24. Es lebet Alles, und bleibet für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwei gegen zwei, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler.

26. Und hat ein Jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen! Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtig großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittage trocknet sie die Erde; und wer kann vor ihrer Hitze bleiben!

4. Sie *macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und giebt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. * Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der *Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. * Ps. 136, 9.

7. Nach dem Mond rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat; er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der HErr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe *den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. * 1 Mos. 9, 13. Hes. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.

15. Und

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zu Haufe wirft, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den *Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken. * Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret Alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel; und ein Thau nach der Hitze, der erquicket Alles wieder.
25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße; und hat Inseln darein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherlei Thiere und Wallfische; durch dieselben schiffet man hin.
28. Summa, durch *sein Wort bestehet Alles. * Ps. 33, 6.
29. Wenn *wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ist es gar. * Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich Alles hoch rühmen; was ist das! *Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke. * Ps. 96, 4. f.
31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab:
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte! Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist!
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.
37. Denn Alles, was da ist, das hat der HErr gemacht, und giebt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute, sonderlich etlicher Erzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander.
2. Viel herrliche Dinge hat der HErr bei ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.
7. Also sind sie Alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bei ihrem Leben gerühmt.
8. Und sie haben ehrliche Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die Andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, sammt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihretwillen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben,
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben; aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. Henoch *gefiel dem HErrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre. * 1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.
17. Noah *ward erfunden unsträflich, und

und zur Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, *1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.

19. Und er empfing den *Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte.

*1 Mos. 9, 15.

20. Abraham, *der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. *1 Mos. 17, 2. 5.

21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und *GOtt machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er †ward treu erfunden, da er versuchet ward. *1 Mos. 17, 2. †1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm GOtt mit einem Eide, daß durch seinen Samen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollte werden,

23. Und sein Same erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen und den Bund auch also bestätiget *mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen; *1 Mos. 26, 3. f.

25. Und hat es auf *Jakob kommen und bleiben lassen. *1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der *aller Welt lieb und werth war, und, Beide, GOtt und Menschen ihm hold waren, deß Name hoch gepriesen wird. *2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ *ihn mit Worten viel Zeichen thun.

*2 Mos. 7, 20. c. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und *zeigte ihm seine Herrlichkeit.

*2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme, und führete ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nämlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat *Aaron, seinen Bruder aus demselbigen Stamm Levi auch erhöhet, und, ihm gleich, auserkohren.

*2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerlei Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.

11. Und hing *viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge wenn er aus- und einginge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volkes vor GOtt gedacht würde;

*2 Mos. 28, 34.

12. Ja, den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach gestickt;

13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirket, mit den edlen Steinen, darin die Namen der zwölf Stämme Israels gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor GOtt;

14. Das goldene *Stirnblatt an dem Hut, darin die Heiligkeit gegraben war; welches Alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. *2 Mos. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein Anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zweimal vollbracht.

18. Moses *füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oel.

*2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, *so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Namen segnen sollten. *Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Leben-

bendigen, daß er dem HErrn opfern
sollte Speisopfer und Räuchopfer zum
süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk
zu versöhnen.
21. Er befahl ihm das Amt seines
Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse
lehren und Israel mit seinem Gesetz er-
leuchten sollte.
22. Es rotteten sich wohl Andere wider
ihn, und neideten ihn in der Wüste;
nämlich die mit * Dathan und Abiram
waren, und die wüthende Rotte Korahs.

* 4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der HErr sahe es, und gefiel
ihm nicht, und *sie wurden verschlungen
im grimmigen Zorn. * 4 Mos. 16, 31. 32.
24. Er bewies ein schrecklich Wunder an
ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.
25. Er ehrete Aaron noch weiter, und
gab ihm ein Erbtheil: nämlich alle Erst-
linge theilte er ihm zu; vor allen An-
dern verordnete er ihnen zum ersten
Brots genug.
26. Denn sie sollten essen des HErrn
Opfer, die er ihm und seinem Samen gab.
27. Aber sie mußten kein Theil am Lande
haben, noch mit dem Volk erben; son-
dern der HErr war ihr Theil und Erbe.
28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war
der dritte in solcher Ehre; der eiferte in
Gottesfurcht.
29. Und da das Volk * abfiel, stand er
treulich, fest und keck, und versöhnete
Israel. * 4 Mos. 25, 7. f.
30. Darum ward ihm gegeben der
Bund des Friedens, daß er dem Heilig-
thum und dem Volk vorstehen, und er
und sein Same die priesterliche Würdig-
keit ewiglich haben sollte.
31. Gleichwie mit David aus dem Stamm
Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus
seinen Söhnen Einer König seyn soll:
32. Also sollen auch Aaron und sein Sa-
me die Erben seyn, daß man uns Weisheit
lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß
ihr Stand und Herrlichkeit nicht unter-
gehe, sondern für und für bei ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Kaleb, den Richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave * war ein Held im
Streit, und ein Prophet nach
Mose. * 5 Mos. 34, 9.
2. Der große Siege behielt für die Aus-
erwählten GOttes (wie sein Name giebt),
und sie rächete an den Feinden, von wel-
chen sie angegriffen worden, auf daß
Israel ihr Erbe kriegten.
3. Er hat Ehre erlanget, da er die
Hand ausreckte, und das Schwert zuckte
wider die Städte.
4. Wer ist jemals so freudig gestanden!
Er fing die Feinde des HErrn.
5. Um seinetwillen * stand die Sonne,
und ward ein Tag so lang als zween.

* Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mäch-
tigen, da er seine Feinde allenthalben
drängete; und der HErr, der Große, er-
hörete ihn, und ließ * sehr große Hagel-
steine fallen auf die Feinde;

* Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die Widersacher todt, da
sie herunter zogen. Und die Heiden wurden
gewahr, was diese für Geschütz hatten,
8. Und daß der HErr selbst gegenwär-
tig wäre in dem Streit; und er jagte
den Gewaltigen nach.
9. Und zur Zeit Mose's * that er und
Kaleb, der Sohn Jephunne's, ein gut
Werk: da standen sie wider den Haufen,
und wehreten dem Volk die Sünde, und
stilleten den schädlichen Aufruhr.

* 4 Mos. 14, 6. f.

10. Darum sind sie zween allein erhalten
unter sechs hundert tausend Mann, und
haben das Volk zum Erbe gebracht in das
Land, da Milch und Honig innen fließt.
11. Und der HErr erhielt * den Kaleb
bei Leibeskräften bis in sein Alter, daß
er hinauf zog auf das Gebirge im Lande;
und sein Same besaß das Erbe.

* Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen,
wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.
13. Und die Richter, ein Jeglicher nach
seinem Namen, welche nicht Abgötterei
trieben, noch vom HErrn abfielen, wer-
den auch gepriesen.
14. Ihre Gebeine *grünen noch immer,
da sie liegen; * c. 49, 12.
15. Und ihr Name wird gepriesen in
ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.
16. Und Samuel, der Prophet des
HErrn, von seinem GOtt geliebet, rich-
tete ein Königreich an, und salbete Für-
sten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem
Gesetz des HErrn, und der HErr sahe
Jakob wieder an.
18. Und der Prophet ward rechtschaf-
fen und treu erfunden; und man er-
kannte, daß seine Weissagung gewißlich
wahr geworden.
19. Er * rief an den HErrn, den Mäch-
tigen, da er seine Feinde allenthalben
drängete, und junge Lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.
20. Und der HErr * donnerte vom Him-
mel herab, und ließ sich hören in einem
großen Wetter, * 1 Sam. 7, 10.
21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus,
und alle Herren der Philister.
22. Und vor seinem Ende, ehe er starb,
bezeugete * er vor dem HErrn und sei-
nem Gesalbten, daß er von keinem Men-
schen Geld, auch nicht einen Schuh, ge-
nommen hätte; und kein Mensch konnte
ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 15.
23. Und da er nun entschlafen war,
weissagte * er, und verkündigte dem Kö-
nige sein Ende, und ließ sich hören aus der
Erde hervor, und weissagte, daß die gottlo-
sen Leute sollten umkommen. * 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zur Zeit Davids * weissagte
Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.
2. Und David war unter den Kindern
Israel auserkohren, wie das Fette am
Opfer GOtt geeignet war.
3. Er * ging mit Löwen um, als scherzte
er mit Böcklein, und mit Bären, als
mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.
4. In seiner Jugend * schlug er den
Riesen todt, und nahm weg die Schmach
von seinem Volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.
5. Er hob auf seine Hand, und warf
mit der Schleuder, und schlug den stol-
zen Goliath darnieder.
6. Denn er rief den HErrn, den Höch-
sten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß
er erwürgete den starken Krieger, und
erhöhete das Horn seines Volks.
7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tau-
send Mann werth, und ehrete ihn mit
göttlichem Segen, daß er die königliche
Krone kriegte. * 1 Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.
8. Er schlug die Feinde allenthalben, und
vertilgte die * Philister, seine Widersacher,
und zerbrach ihr Horn, wie es noch heu-
tiges Tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.
9. Für ein jegliches Werk dankte er
dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem
schönen Liede.
10. Er sang von ganzem Herzen, und
liebte den, der ihn gemacht hatte.
11. Er stiftete Sänger bei dem Altar,
und ließ sie seine süßen Lieder singen.
12. Und ordnete, die Feiertage herrlich
zu halten, und daß man die Jahrsfeste
durch's ganze Jahr schön begehen sollte,
mit Loben den Namen des HErrn, und
mit Singen des Morgens im Heiligthum.
13. Der HErr * vergab ihm seine Sünde,
und erhöhete sein Horn ewiglich, und
machte einen Bund mit ihm, daß das
Königreich und königlicher Stuhl in Is-
rael auf ihm bleiben sollte. * 2 Sam. 12, 13.
14. Nach * ihm ward König sein kluger
Sohn Salomo, dem der Vater gute
Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden
regierete. * 1 Kön. 2, 12.
15. Denn GOtt hatte Alles umher
stille gemacht, daß * er seinem Namen
ein Haus bauete, und ein Heiligthum
aufrichtete, das für und für bliebe.
* 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.
16. O wie wohl lernetest du in deiner
Jugend, und warest * voll Verstandes, wie
ein Wasser das Land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.
17. Und hast Alles mit Sprüchen und Leh-
ren erfüllet. Und dein Name ward berufen
fern in die Inseln, und um deines Friedens
willen warest du lieb und werth gehalten.
18. Alle Lande verwunderten sich dei-
ner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und
Auslegungen,
19. Und lobten den HErrn, der da
heißt der GOtt Israels.
20. Du brachtest so viel * Gold zuwege
als Zinn, und so viel Silber als Blei.
* 1 Kön. 10, 27.
21. Dein Herz hing sich an die Wei-
ber, und * ließest dich sie bethören, und
hingest deiner Ehre einen Schandfleck
an; * 1 Kön. 11, 1.
22. Und machtest, daß deine Kinder ver-
worfen seyn mußten, und der Zorn über
deine Nachkommen ging, zur Strafe dei-
ner Thorheit,
23. Da das Königreich zertheilet ward,
und in Ephraim ein abgöttisch König-
reich entstand.

24. Aber

24. Aber der HErr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißen Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Samen *seines Liebhabers; *v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,

27. Und ließ hinter sich seines Samens, Roboam, *einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, *1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der *Israel zur Abgötterei brachte, und führete Ephraim in Sünde. *1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus *ihrem Lande vertrieben wurden. *1 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerlei Abgötterei, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des HErrn *schloß er den Himmel zu; †dreimal brachte er Feuer herab. *Luc. 4, 25. f. †1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du!

5. Durch das Wort des Höchsten hast du *einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. *1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige geweissaget, die da strafen sollten, und *Propheten nach dir verordnet. *1 Kön. 19, 19.

9. Du *bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. *2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, *das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wiederbringen. *Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden!

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia *im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und Niemand konnte ihn überwinden. *2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und *da er todt war, that er Wunder. *2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das Alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben und in alle Lande zerstreuet wurden;

17. Und ein klein Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen Etliche thaten, was GOtt gefiel; aber Etliche sündigten sehr.

19. Ezechia befestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie *riefen den barmherzigen HErrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm. *c. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Jesaiam.

24. Er *schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie. *2 Kön. 19, 35. Jes. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem HErrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Jesaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu desselbigen Zeit *ging die Sonne wieder zurück und verlängerte dem Könige das Leben. *2 Kön. 20, 9. 11. Jes. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten zu Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josias und den Königen in Juda, etlichen großen und den kleinen Propheten. Von andern berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Josias ist wie ein edel Rauchwerk aus der Apotheke.

2. Er ist süße wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beim Wein.

3. Er hatte große Gnade, das Volk zu bekehren, * und die Gräuel der Abgötterei abzuthun. * 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. f.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den HErrn, er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterei war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josias, haben sich verschuldet;

6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda's; denn sie mußten ihr Königreich Andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte,

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel * sahe die Herrlichkeit des HErrn im Gesichte, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. * Hes. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war! * Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus, der Sohn Josedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit!

15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 17, 1. f.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der * Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. f.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks. * 1 Mos. 41, 41. 1 Mos. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine Gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über Alles, was da lebet, daß * er der erste von GOtt geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom Lob Simons, des Hohenpriesters, und Sirachs Eifer wider die Gottlosen.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran setzte,

2. Und den Grund noch eins so hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt fest wider die Feinde.

5. Er that ein löblich Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervor ging; so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond,

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;

8. Wie eine schöne Rose im Lenzen, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Rauchfaß;

10. Wie ein goldner Schauer (Pokal) mit allerlei Edelgesteinen gezieret;

11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.
12. Wenn er den * schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierete er das ganze Heiligthum umher. * 2 Mos. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bei dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte;
14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzet, und umringeten ihn wie Palmzweige;
15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des HErrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.
16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.
17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der Aller König ist.
18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und * bliesen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten. * 2 Chron. 7, 6.
19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.
20. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl von dem süßen Getöne.
21. Und das Volk betete zum HErrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des HErrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.
23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten,
24. Und sprachen: **Nun danket alle GOtt, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gute.** * Joel 2, 21.
25. **Er gebe uns ein fröhlich Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel;**
26. **Und daß seine Gnade stets bei uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.**
27. Zweierlei Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem:
28. Den Samaritern, den Philistern, und dem tollen Pöbel zu Sichem.
29. Diese Lehre und Weisheit hat in dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierin übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.
31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn; denn des HErrn Licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs Danksagung für GOttes Wohlthaten, und Vermahnung mit seinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forschen.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, HErr König, und lobe dich, GOtt, meinen Heiland.
2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,
3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast;
4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;
5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darin ich lag;
6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darin verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;
7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.
8. Ich * war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken. * Ps. 18, 5. 6.
9. Ich war umringet, und Niemand half mir.
10. Ich suchte Hülfe bei den Menschen, und fand keine.
11. Da gedachte ich, HErr, an deine

Barm-

Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.
12. Denn du errettest Alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.
13. Ich betete zu GOtt wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tode.
14. Und rief an den HErrn, meinen Vater, und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.
15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir; denn mein Gebet ist erhöret,
16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.
17. Darum will ich dir, HErr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.
18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, *suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet. *1 Kön. 3, 9.
19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.
20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben reifen.
21. Ich ging stracksweges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr; ich horchte darauf, und nahm sie an.
22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.
23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.
24. Ich setzte mir vor, darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.
25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.
26. Ich * hob meine Hände auf gen Himmel. *Ps. 121, 1. Ps. 123, 1.
27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.
28. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.
29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.
30. Der HErr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.
31. Machet euch her zu mir, ihr Unerfahrnen, und kommet zu mir in die Schule.
32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.
33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie * ohne Geld haben könnet. *Jes. 55, 1.
34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und lasset euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.
35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden.
36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silbers, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Goldes.
37. Freuet euch der Barmherzigkeit GOttes, und schämet euch seines Lobens nicht.
38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt; so wird er es euch wohl belohnen zu seiner Zeit. *Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Wie Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet.

1. Dies sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja's, des Sohnes Mehasia's, des Sohnes Sedechia's, des Sohnes Sedei's, des Sohnes Helchia's, in ein Buch geschrieben hat zu Babel, *Jer. 32, 12.
2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.
3. Und Baruch las dies Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda's, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,
4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, Beides, Klein und Groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.
5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem HErrn.
6. Und legten zu Haufe, was ein Jeglicher vermochte,

7. Und

7. Und sandten es hin gen Jerusalem
zu Jojakim, dem Sohne Helchia's, des
Sohnes Saloms, dem Priester, und zu
den [andern] Priestern und zu allem
Volk, das mit ihm war zu Jerusalem.
8. Daß er ihnen brächte in das Land
Juda die Gefäße des Hauses des
HErrn, die etwa aus dem Tempel weg-
genommen waren, am zehnten Tage
des Monats Sivan; nämlich die sil-
bernen Gefäße, welche gezeuget hatte
* Zedechia, der Sohn Josia's, der Kö-
nig Juda's; * 2 Kön. 24, 17.
9. Da Nebukad-Nezar, der König zu
Babel, weggeführet hatte den Jechanja,
und die Fürsten, und die Gefangenen,
und die Gewaltigen, und das Land-
volk von Jerusalem, und hatte sie ge-
bracht gen Babel.
10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir
senden euch Geld; dafür kaufet Brand-
opfer und Sündopfer, Weihrauch und
Speisopfer, und opfert es auf dem Altar
des HErrn, unsers GOttes.
11. Und * bittet für das Leben Nebukad-
Nezars, des Königs zu Babel, und für
das Leben Belsazers, seines Sohnes, daß
ihre Tage auf Erden seyen, so lange die
Tage des Himmels währen. * Jer. 29, 7.
12. So wird der HErr uns genug und
gute Tage schaffen, und werden leben
unter dem Schatten Nebukad-Nezars, des
Königs zu Babel, und unter dem Schat-
ten Belsazers, seines Sohnes, und ihnen
dienen lange Zeit, und Gnade vor
ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem HErrn,
unserm GOtt: denn wir haben uns
versündiget an dem HErrn, unserm
GOtt; und sein Grimm und Zorn ist
von uns nicht gewandt bis auf den
heutigen Tag.
14. Und leset dies Buch; denn wir ha-
ben es darum zu euch gesandt, daß ihr es
lesen sollt im Hause des HErrn, an den
Feiertagen und Jahrszeiten.
15. Und sprechet: Der * HErr, unser
GOtt, ist gerecht, wir aber tragen billig
unsere Schande; wie es denn jetzt gehet
denen von Juda, und denen von Jeru-
salem, * c. 2, 6. Esr. 9, 6. Ps. 51, 6.
16. Und unsern Königen, und unsern
Fürsten, und unsern Priestern, und un-
sern Propheten;
17. Um deßwillen, daß * wir vor dem
HErrn gesündiget und ihm nicht ge-
glaubet haben, * Dan. 9, 5.
18. Und nicht gehorchet der Stimme
des HErrn, unsers GOttes, daß wir ge-
wandelt hätten nach seinen Geboten, die
er uns gegeben hat.
19. Ja, von der Zeit an, da der HErr
unsere Väter aus Egyptenland geführet
hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir
dem HErrn, unserm GOtt, ungehorsam
gewesen, und haben verachtet seiner
Stimme zu gehorchen.
20. Darum ist nun über uns gekom-
men die Strafe und der Fluch, den der
HErr * verkündiget hat durch Mose,
seinen Knecht; da der HErr unsere Vä-
ter aus Egyptenland führete, daß er uns
ein Land gäbe, darin Milch und Honig
fließet. * 5 Mos. 28, 15. f.
21. Und wir gehorchten nicht der Stim-
me des HErrn, unsers GOttes; wie
uns die Propheten sagten, die er zu uns
sandte:
22. Sondern ein Jeglicher * ging nach
seines bösen Herzens Gedünken, und
dieneten fremden Göttern; und tha-
ten Böses vor dem HErrn, unserm
GOtt. * Jes. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

1. Und der HErr hat * sein Wort gehal-
ten, das er geredet hat zu uns und
unsern Richtern, Königen und Fürsten,
die Israel regieren sollten, und zu denen
von Israel und Juda; * Jos. 23, 15.
2. Und hat solche große Strafe über uns
gehen lassen, desgleichen unter allen Him-
meln nicht geschehen ist, wie über Jerusa-
lem gegangen ist; gleichwie geschrieben
stehet * im Gesetz Mose, * 5 Mos. 28, 53.
3. Daß ein Mensch seines Sohnes und
seiner Tochter Fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu Knechten
in alle Königreiche, die umher liegen,
zur Schmach und zum Fluch unter alle
Völker, die um uns sind, unter welche
sie der HErr zerstreuet hat.
5. Und sie werden immer unterge-
drückt, und können nicht wieder auf-
kommen; denn * wir haben uns ver-
sündiget an dem HErrn, unserm GOtt,
in dem, daß wir seiner Stimme nicht
gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der

6. Der HErr, * unser GOtt, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet. * c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der HErr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß sich ein Jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun, HErr, Israels GOtt, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist; * Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebote.

13. Ach HErr, unser GOtt, * laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast. * Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.

14. Erhöre, HErr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinetwillen; und laß uns Gnade finden bei denen, die uns weggeführet haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein Same ist ja nach dir genannt.

16. Siehe, HErr, * von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, HErr, dein Ohr, und höre doch; * 5 Mos. 26, 15. Ps. 113, 5. 6.

17. Thue auf, HErr, deine Augen, und siehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des HErrn; * Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr * betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, HErr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit. * Ps. 74, 21.

19. Und nun, HErr, unser GOtt, * wir liegen vor dir mit unserm Gebet; nicht von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige, * Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit; nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr, neiget eure Schultern, und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe.

22. Wo ihr aber der Stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem Könige zu Babel; * Jer. 38, 2.

23. So will ich in den Städten Juda's und von Jerusalem wegnehmen * das Geschrei der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und Niemand darinnen wohnen. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du * dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet, * v. 1.

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwert und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darin man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm gebotest, zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest: * 5 Mos. 28, 15. f.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarrig Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr GOtt bin. Und ich will ihnen ein verständig Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das *ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren und nicht mindern.

*1 Mos. 50, 24.

35. Und *ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr GOtt will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

*Jer. 31, 31-33.

Das 3. Capitel.

Gebet um Erlösung. Ermahnung zur Weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, in dieser großen Angst und Noth schreie ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, HErr; denn wir haben wider dich gesündiget.

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du GOtt Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken; und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht gehorchet haben; darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke *nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand und an deinen Namen. *Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt: so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Gräuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? daß du dich verunreinigest unter den Todten? daß du unter *die gerechnet bist, die in die Hölle fahren? *Ps. 143, 7.

12. Das ist die Ursache, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest *du auf GOttes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet. *Jes. 48, 18.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet! Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen!

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrschen!

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels! Die Silber und Gold sammeln, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können deß nimmer satt werden!

18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen darauf; und ist doch Alles vergeblich.)

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren, und Andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wohl das Licht; und wohnen auf dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.

22. In Kanaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach; deßgleichen die Kaufleute von Meran und die zu Theman, die sich klug dünken; aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des HErrn! Wie weit und groß ist die Stätte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Es waren vor Zeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger;

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist *gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht! * 5 Mos. 30, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht!

31. Summa, es ist Niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie, und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerlei Thieren;

33. Der das Licht läßt aufgehen, und, wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. „Hier sind wir"; und leuchten mit Freuden um deß willen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser GOtt, und Keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit gefunden, und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bei den Leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1 Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten GOttes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an; wandle solchem Lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergieb nicht deine Ehre einem Andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.

4. O, selig sind wir, Israel; denn GOtt hat uns seinen Willen geoffenbaret!

Das 4. Capitel.

Tröstliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. Sey getrost, mein Volk, du Preis Israels!

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch geschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn GOttes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, GOtt hat mir großes Leid zugeschickt;

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von Vielen *verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder. * Jes. 54, 6.

13. Denn sie sind vom Gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebet nach GOttes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommet her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht *ein Volk von fernen, ein gräulich Volk, und einer unbekannten Sprache,

* 5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben [Söhne] der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen!

18. Denn der über euch gebracht hat dies Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will schreien zu dem Ewigen für und für.
21. Seyd getrost, Kinder, schreiet zu GOtt, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.
22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.
23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauern und Weinen; GOtt aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.
24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun gesehen haben euer Gefängniß: also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem GOtt, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.
25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von GOtt über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.
26. Meine zarten [Kinder] mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde, von den Feinden geraubet.
27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreiet zu GOtt; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.
28. Denn wie ihr euch geflissen habt, von GOtt abzuweichen; also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr, den HErrn zu suchen.
29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.
30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.
31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan und *über deinen Fall sich gefreuet haben. *Ps. 137, 7.
32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn die deine Kinder gefangen hält.
33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.
34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzet, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.
35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und *Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. *Jes. 34, 14.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur Freude aufgemuntert.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von GOtt kommt.
37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet sind, kommen; ja, sie kommen versammelt, Beide, vom Morgen und vom Abend, durch das Wort des Heiligen, und rühmen GOttes Ehre.
Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von GOtt ewiglich.
2. Ziehe an *den Rock der Gerechtigkeit GOttes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt. *Jes. 61, 10.
3. GOtt wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.
4. Denn dein Name wird von GOtt genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.
5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen; und schaue deine Kinder, die, Beide, vom Abend und vom Morgen versammelt sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.
6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet; GOtt aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als *Kinder des Reichs. *Matth. 8, 12.
7. Denn GOtt will *alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und GOtt preise. *Jes. 40, 4.
8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus GOttes Befehl Schatten geben.
9. Denn GOtt wird Israel herwieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abgötterei.

10. Dies ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider GOtt, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von Nebukad-Nezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nämlich siebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die *silbernen, goldenen und hölzernen Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. * Jes. 46, 7.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nach gehet, die Götzen anbeten; so sprechet ihr in eurem Herzen: HErr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bei euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie *schmücken sie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf. * Weish. 13, 13. 14.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silbernen, goldenen und hölzernen Götzen mit Kleidern, als wären es Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König; und kann doch Niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwert und eine Axt in der Hand; er kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Darum siehet man wohl, daß sie nicht Götter sind. *Darum fürchtet sie nicht! * v. 22. Richt. 6, 29.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man Einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer viel mehr, denn sie für sich selbst anzünden, und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken am Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind, darum fürchtet sie nicht!

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet (glänzet) nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus *allerlei köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darinnen. * Jes. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seyen.

26. Es *müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzt, also setzt man es ihnen auch vor. * Ps. 97, 7. Jes. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch

ihre

ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht!

29. Und woher sollen sie Götter heißen! Denn die Weiber pflegen der silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheeren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreien vor ihren Götzen, wie man pfleget in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder *einen König einzusetzen noch abzusetzen. *Dan. 2, 21.

34. Sie können weder Geld noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht; so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können keinen Blinden sehend machen, sie *können einem Menschen in der Noth nicht helfen; *5 Mos. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten!

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den zum Bel, und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstände er es.

41. Und wiewohl sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist; doch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor den Kirchen, mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bei ihr schläft; rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschiehet, ist eitel Trügerei. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen.

45. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werkmeister wollen, muß daraus werden, und nichts Anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind!

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß, und Ursach zur schändlichen Abgötterei.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind; weil sie sich selber weder vor Krieg, noch anderm Unglück, schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun fort wohl erkennen, *daß es Trügerei ist, allen Heiden und Königen offenbar, und †nicht Götter, sondern von Menschen-Händen gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

*Jer. 10, 14. c. 51, 17. †Jer. 2, 11.

51. Darum kann Jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie *geben den Menschen nicht Regen; *Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht; so laufen die Pfaffen davon und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen, wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen!

56. Die hölzernen, übersilberten und vergoldeten Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark. daß sie sie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und Kleider weg, und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.
58. Darum ist es viel besser ein König seyn, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützlich Hausrath seyn, das im Hause nütz ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.
59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie sie GOtt heißt.
60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen.
61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was sie GOtt heißt.
62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.
63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen, noch helfen.
64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind; so fürchtet euch nicht vor ihnen!
65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.
66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben, wie der Mond.
67. Die unvernünftigen Thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen, und sich verwahren.
68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.
69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen kein nütz.
70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerlei Vögel nisten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: also sind ihre hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen.
71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer Jedermann spottet.
72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott!

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Gottlosigkeit und Tyrannei.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erste Monarch aus Gräcia, ist ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführet, die festen Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen;
2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter sich gebracht;
3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Länder und Königreiche eingenommen.
4. Und hat sich Niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gut Kriegsvolk.
5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz, und fiel in Krankheit.
6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,
7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bei seinem Leben.
8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.
9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen; die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.
10. Und machten sich Alle zu Königen, und regiereten, sie und ihre Nachkommen, lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.
11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom eine Geißel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreißigsten Jahr des griechischen Reichs.
12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bei dem Volk, und

sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.
13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden Etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufangen.
15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an,
16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.
17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstand er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;
18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und viel Schiffen;
19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und flohe, und sind viele Egypter umgekommen.
20. Und Antiochus hatte die festen Städte in Egypten eingenommen, und groß Gut da geraubt und davon gebracht.
21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drei und vierzigsten Jahr, reisete er durch Israel;
22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk,
23. Und ging *trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrote lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel, und zerschlug Alles. * Dan. 8, 11. 12.
24. Und nahm das Silber und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land.
25. Und ließ viele Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.
26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, groß Herzeleid.
27. Die Fürsten trauerten; die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich;
28. Mann und Weib klagten;
29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherei, die darinnen geschah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammers.
30. Und nach zweien Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem,
31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.
32. Da sie ihm nun glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch und erschlug viele Leute von Israel;
33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,
34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;
35. Und befestigte die Burg Davids mit starken Mauern und Thürmen;
36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;
37. Und raubten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften es auf die Burg;
38. Und belagerten da das Heiligthum, und lauerten auf die Leute, die in den Tempel gingen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;
39. Und *vergossen viel unschuldiges Blut bei dem Heiligthum, und entheiligten es. * c. 7, 17.
40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.
41. Das *Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zunichte. * Dan. 8, 11. 12.
42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.
43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganz Königreich, daß alle Völker zugleich einerlei Gottesdienst halten sollten.

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.

45. Und *Viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. * v. 55.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda's, darin er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,

47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,

48. Sabbath und andere Feste abthun.

49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Säufleisch opfern, und andere unreine Thiere.

51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot, die Leute zu gewöhnen zu allen Gräueln, daß sie GOttes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

53. Dies Gebot ließ er ausgehen durch sein ganz Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten, die zu halten.

55. Und Viele vom Volk fielen ab von GOttes Gesetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus *den Gräuel der Verwüstung auf GOttes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda's Altäre aufrichten,

* Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein Jeder vor seinem Hause räucherte und opferte.

59. Und ließ die Bücher des Gesetzes GOttes zerreißen und verbrennen;

60. Und Alle, bei denen man die Bücher des Bundes GOttes fand, und Alle, so GOttes Gesetz hielten, todtschlagen.

61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegesvolk alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.

62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des HErrn.

63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.

65. Aber Viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen,

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,

67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz GOttes abfallen; darum wurden sie umgebracht.

68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von Matathias Wehklage und Eifer über das väterliche Gesetz.

1. Es war aber ein Priester, Matathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,

2. Und hatte fünf Söhne: **Johannes**, mit dem Zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunamen Thaßi,

4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus;

5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagte: „Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu still sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel GOttes ist wie ein verdammter Mensch.

9. Seinen *Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen. * c. 1, 23. 24.

10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.

11. Alle

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin; nun ist es eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligthum und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben es verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten zu leben!"
14. Und Matathias *zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und trauerten sehr. * 1 Kön. 21, 27.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen, von GOttes Gesetz abzufallen und zu opfern und zu räuchern:
16. Da fielen Viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathias: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft:
18. Darum tritt erstlich dahin, und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben und die Leute Juda's, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da sprach Matathias frei heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und Jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sey GOtt für! Das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes Wort und GOttes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen und eine andere Weise annehmen.
23. Da er nun also ausgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer Aller Augen, und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sahe Matathias, und *ging ihm durch's Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz, * 4 Mos. 25, 7. f.
25. Und lief hinzu, und tödtete bei dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.
26. Und eiferte um das Gesetz, wie *Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Salomi's. * 4 Mos. 25, 7. 8.
27. Und Matathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert, und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Also *flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen Alles, das sie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.
29. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste.
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyrannei war allzu groß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörete, daß Etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war:
32. Erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen.
33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus, und thut, was der König geboten hat, so sollt ihr sicher seyn.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; *gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.
35. Und die draußen stürmeten den Felsen.
36. Und die darinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,
37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die darinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht, bei tausend Personen.
39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten, that es ihnen sehr wehe,
40. Und sprachen unter einander: Wollen wir Alle thun, wie unsere Brüder, und uns nicht wehren wider die Heiden, unser Leben und Gesetz zu retten:

ten; so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bei sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht Alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zu Haufe eine große Menge der Frommen, die Alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen Alle die, so vor der Tyrannei flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht, und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder,

46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist große Tyrannei und Verfolgung und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz, und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham *ward versucht und blieb fest im Glauben; das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit. * 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und *ist ein Herr in Egypten geworden. * 1 Mos. 41, 40. f.

54. Pinehas, unser Vater, *eiferte GOtt zu Ehren, und erlangte den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. Josua *richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste Fürst in Israel.

* 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Kaleb gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein *besonder Erbe erlanget. * Jos. 14, 13. 14.

57. David *blieb treu und rechtschaffen an GOtt: darum erbte er das Königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia *eiferte um das Gesetz, und †ward gen Himmel geführet.

* 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.

59. *Anania, Azaria und Misael glaubeten, und wurden aus dem Feuer errettet. * Dan. 3, 19. f.

60. Daniel *ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen.

* Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß Alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz; denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.

63. Heute schwebet er empor; morgen liegt er darnieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde geworden ist, und sein Vornehmen ist zunichte geworden.

64. Derhalben, lieben Kinder, seyd unerschrocken und haltet fest ob dem Gesetz; so wird euch GOtt wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise; demselben gehorchet, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch Alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt, an eurem Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammelt zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der Kriegsrüstung des Judas Maccabäus und seiner Feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und Alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Ju-

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwert.
4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jaget.
5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen, vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,
6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Juda's, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.
10. Dagegen brachte Apollonius ein groß Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm; die Uebrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwert, das führete er hernach sein Lebenlang.
13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen sich zu Juda hielten, und daß ein groß Volk bei einander war, sprach er:
14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judas und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unser ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen!
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß Wenige einen großen Haufen überwinden; denn * GOtt kann eben so wohl durch Wenige Sieg geben, als durch Viele. * 1 Sam. 14, 6.
19. Denn * der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget. * Ps. 144, 10.
20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren und für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie GOtt vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.
23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sich's versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,
24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter in's Blachfeld, und schlug acht hundert zu Tode; die Uebrigen flohen in der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.
27. Da nun solches Alles Antiochus hörete, ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,
28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.
29. Da er aber sahe, daß er nicht Geld genug hatte, und das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnte:
30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten nicht länger zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten, mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;
33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;
35. Daß er mehr Volks dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem;
36. Und das Land den Fremden austheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.
37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.
38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten; nämlich Ptolemäus, den Sohn Dorymenis, Nikanor, und *Gorgias; *c. 4, 1.
39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß, und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten, und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.
40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bei Ammao auf dem Blachfelde.
41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geldes mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.
42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:
43. Waren sie unerschrocken, und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.
44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bei einander wären, und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von GOtt.
45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.
46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.
47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da, und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter, und zerrissen ihre Kleider;
48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu malen.
49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und machten Nazaräer, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten.
50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen!
51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget; deine Priester sind verjagt.
52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinne haben.
53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser GOtt!
54. Darnach ließ Judas das Volk zusammenrufen mit der Posaune,
55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.
56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freieten, oder Weinberge pflanzten, oder die *voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet.

*Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.
58. Und Judas vermahnete sein Volk, und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken, daß ihr morgen bereit seyd, zu streiten wider diese Heiden, die uns und unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.
59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.
60. Aber *was GOtt im Himmel will, das geschehe. *1 Chron. 20, 13.

Das

Das 4. Capitel.

Von Judas Sieg wider Gorgias, und seiner Kirchenreformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß, und tausend Reisige, die besten, und rückte bei Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,
2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen Etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,
4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und Niemand da fand; zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in's Blachfeld käme mit drei tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwert.
7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;
8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.
9. Gedenket, wie * unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete.
* 2 Mos. 14, 22. f.
10. Lasset uns gen Himmel rufen, so wird uns der HErr auch gnädig seyn und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.
11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß GOtt ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.
12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam;
13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judas anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten,
* c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.
14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und an's Feld Edom gegen Asdod und Jamnia: und blieben todt bei drei tausend Mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er seinem Volk,
17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern; denn wir müssen noch eine Schlacht thun.
18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.
19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.
20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager verbrannt; denn er sahe den Rauch; davon konnte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judas und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,
22. Und flohe in der Heiden Land.
23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur und groß Gut.
24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten GOtt mit Gesang, und sprachen: * Danket dem HErrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 136, 1.
25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.
26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysias, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.
27. Als Lysias solches hörete, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß, und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.
29. Dies Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bei Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.
30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: „Lob sey dir, du Heiland Israels, der * du durch die Hand deines Knechts David den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände Jonathans,

nathans, Sauls Sohnes, und seines Knechts. * 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gieb ihnen *ein erschrocken und verzagt Herz; * v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwert derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen Alle, so deinen Namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bei fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beides, ehrlich zu leben, oder ehrlich zu sterben, zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. Da *zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, * c. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen *Trompeten, und schrieen gen Himmel. * 4 Mos. 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Gräuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rath, nämlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahreten die Steine auf dem Berge bei dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie *das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war. * 2 Mos. 20, 25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Priesterzellen im Hause.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tisch; und brachten es wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brote, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Standen sie früh auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobeten den HErrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte;

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schilden, und machten neue Thore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel beschlossen, daß man *jähr-

*jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Danksagung. * Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten feste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er befestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Festung inne hätte gegen Idumäa, darin sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5. Capitel.

Fernerer Sieg des Judas wider die Feinde.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten; und fingen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau's, und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit Allen, so darin waren.

6. Darnach zog er wider Ammon; die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viel Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen; aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und schrieben an Judas und seine Brüder also:

11. „Die *Heiden umher haben sich Alle versammelt wider uns, daß sie uns Alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen. * Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten; denn unserer ist wenig, denn die Feinde haben Viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bei tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet."

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die *zerrissen ihre Kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia's, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren, und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wiederkäme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drei tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor.

22. Daß bei drei tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drei Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer und empfingen sie freundlich, und zeigten

ten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß Viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Kasbon, Mageth und Karnaim, welches eitel große und feste Städte waren;

27. Daß auch Viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen festen Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um, zurück eine Tagereise, und stürmete die Stadt Bosor, ehe sie sich's versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bei Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volks ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfingen;

31. Und war in der Stadt ein kläglich Geschrei, das in den Himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drei Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ *trompeten; und das Volk schrie laut, und betete zu GOtt. *c. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bei acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er *Kasbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad. *v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon, jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bei sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber; so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen; und Niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen; flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Karnaim,

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und Alle, die darinnen waren; und Karnaim ward zerstöret, und konnte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, Klein und Groß, Weib und Kind, zusammen kommen, *daß es mit in Judäa zöge. *v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen festen Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte, und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judas nicht durchlassen;

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe: denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte, und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an seinem Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörete sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethsan über.
53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Judäa brachte.
54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen GOtt Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.
55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa, vor Ptolemais,
56. Und Joseph, der Sohn Zacharia's, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:
57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen. * c. 3, 14.
58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn; und zogen gen Jamnia.
59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,
60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in das Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volks, nämlich bei zwei tausend Mann,
61. Darum, daß sie Judas und seines Bruders * Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen, * v. 19.
62. So sie doch nicht die Leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.
63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bei dem ganzen Israel und bei allen Heiden;
64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.
65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau's gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher und verbrannte ihre Mauern und Thürme.
66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.
67. Da sind viele Priester umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.
68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tode.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;
2. Und daß im Tempel groß Gut und die goldenen Kleider, Harnische und Schilde wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.
3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern; aber die in der Stadt waren verwarnet.
4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.
5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;
6. Und daß * Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager groß Gut und viel Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären; * c. 4, 35.
7. Und hätten den Gräuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit festen Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura befestiget.
8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward hoch betrübt, legte sich nieder, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.
9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.
10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.
11. Ach, wie hat sich's so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jerusalem gethan habe; da ich alle goldene und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippus; den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum viel Schaden; denn sie hatten eine gute Festung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten davor allerlei Kriegsrüstungen und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:

22. Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn * wir wollten deinem Vater unterthan, und seinen Geboten gehorsam seyn. * c. 7, 6.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo * sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn, und theilten unser Erbe unter sich. * c. 2, 23. 24. 25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das Heiligthum und Bethzura befestiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König * solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisigen; * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwei und dreißig Elephanten, zum Kriege gewöhnet.

31. Dies Heer zog durch Idumäa; und da sie an's Land kamen, belagerten sie Bethzura, und machten davor mancherlei Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen,

35. Und theileten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm: darinnen waren je zwei und dreißig Krieger und der Mohr, so die Bestie regierete.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beiden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die goldenen Schilde; leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil

auf

auf dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohl gerüstet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und Einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura's, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte, der König wäre darauf.

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete;

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beiden Seiten.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn, und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beiseits, und ließen die Feinde auf diesmal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben; denn es war das siebente Jahr, darin man die Felder mußte feiern lassen; und *sie erlangten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. *c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Festung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerlei Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig; denn sie starben Hungers: darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bei Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder in's Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute; und dieser Ort ist sehr fest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiten allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber herauskamen aus ihrer Festung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß es so fest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot, die Mauern umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judas Sieg wider Nikanor.

1. Im hundert und ein und funfzigsten Jahre kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volks, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Dar-

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk.
Da nun Demetrius das Reich innen
hatte,
5. Kamen zu ihm viele gottlose und
abtrünnige Leute aus Israel; und war
der vornehmste unter ihnen Alcimus, der
wäre gern Hoherpriester geworden.
6. Diese verklagten Judas und ihr
eigen Volk, und sprachen: Judas und
seine Brüder haben Alle, so dir wollten
gehorsam seyn, umgebracht oder aus
unserm Lande verjagt.
7. Darum sende Jemand dahin, dem du
vertrauest, und laß besehen, wie sie uns
und des Königs Land verderbet haben,
und laß sie und allen ihren Anhang strafen.
8. Darum machte der König Bakchides
seinen Freund, der im Reich gewaltig
war und dem der König viel vertrauete,
zum Hauptmann über das ganze Land
diesseit des Euphrats.
9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen
Alcimus, den er zum Hohenpriester
gemacht hatte; und befahl ihm,
das Volk Israel zu strafen.
10. Und sie zogen in das Land Juda mit
einem großen Heer, und schickten Botschafter
zu Judas und seinen Brüdern, vom
Frieden zu handeln, und stelleten sich,
als wollten sie Frieden mit ihnen halten.
11. Aber es war eitel Betrug. Darum
glaubte ihnen Judas nicht; denn er sahe,
daß sie wohl gerüstet waren und ein groß
Heer mit sich führeten.
12. Aber viele Priester kamen zu Alcimus
und Bakchides, und viele von
den Frommen in Israel;
13. Die versahen sich Gutes zu Alcimus,
und begehreten Frieden,
14. Und sprachen: Alcimus ist ein
Priester aus dem Geschlecht Aarons;
er wird uns keine Untreue beweisen.
15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden
zu, und that einen Eid, und sprach:
Wir wollen euch und eure Freunde nicht
beleidigen.
16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig
aus ihnen fangen, und tödtete sie Alle
auf Einen Tag, wie die Schrift spricht:
17. Das * Fleisch deiner Heiligen haben
sie den Thieren gegeben, sie haben
Blut vergossen um Jerusalem umher,
wie Wasser; und war Niemand, der sie
begrub. * Ps. 79, 2. 3

18. Darum kam eine sehr große Furcht
und Schrecken in das Volk, welches
klagte, daß weder Glaube noch Treue in
Alcimus wäre; denn * er hielt seinen
Eid nicht. * v. 4, 15.
19. Und Bakchides zog weg von Jerusalem,
und belagerte Bethzecha, und
sandte aus und ließ Viele fangen, so
zuvor sich an ihn ergeben hatten und
von wegen der Untreue wieder von ihm
flohen, und ließ ihrer Viele tödten, die
warf er in eine große Grube.
20. Darnach befahl Bakchides das
Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bei
ihm, und er zog wieder zum Könige.
21. Und Alcimus unterstand sich mit
Gewalt Hoherpriester zu werden.
22. Und hängete an sich alle Abtrünnige
in Israel, und brachte das Land
Juda mit Gewalt unter sich, und plagte
das Volk Israel sehr hart.
23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus
und die Abtrünnigen aus Israel viel
größern Schaden in Israel thaten;
24. Zog er abermal umher durch das
ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen,
und wehrete ihnen, daß sie
nicht mehr also im Lande hin und her
ziehen durften.
25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas
und sein Volk wieder gewaltig war,
und daß er ihnen nicht widerstehen
konnte; zog er wieder zum Könige, und
verklagte sie hart.
26. Darum sandte der König einen
großen Fürsten, * Nikanor, dahin, der
dem Volk Israel sehr gram war; und
gebot ihm, das Volk Israel ganz zu
vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.
27. Und Nikanor zog mit einem großen
Heer gen Jerusalem, und schickte Boten
zu Juda und seinen Brüdern betrüglich,
die sich stellen sollten, als wollte
er Frieden mit ihnen halten, und
sprechen:
28. „Wir wollen Frieden mit einander
halten, ich und ihr; und will mit wenig
Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.“
29. Also kam Nikanor zu Judas, und
sie empfingen und sprachen einander
friedlich an; aber es war bestellet, daß
man den Judas da fangen sollte.

30. Dies

30. Dies ward Juda verkundschaftet, daß Nikanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fangen: darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nikanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bei Kaphar Salama.

32. Da verlor Nikanor bei fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Hernach kam Nikanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Aeltesten gingen heraus, ihn friedlich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.

34. Aber Nikanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,

35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judas und sein Heer nicht überantworten in meine Hand; so will ich dies Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein, und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach HErr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nikanor und seinem Heer Rache üben und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nikanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bei Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bei Adasar mit drei tausend Mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. HErr GOtt, da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten; *schicktest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann. * Jes. 37, 36. f.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nikanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestrafet hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreizehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nikanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasar bis gen Gaza, und * ließ trompeten, * c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hülfe die Feinde schlagen; und kamen zu Judas und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nikanors geschlagen, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. *Dem Nikanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eide ausgerecket hatte, da er lästerte und dem Heiligthum drohete; und ließ, beide, Kopf und Hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feierten diesen Tag mit großen Freuden;

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreizehnten Tag des Monats Adar feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judas Verbündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären und fremde Völker gern in Schutz nähmen, die Hülfe bei ihnen suchten, und daß sie Treue und * Glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten;

3. Auch welche große Kriege sie in Hispania geführet hatten und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt, und daß sie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige Könige, die

die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten und ihre Königreiche unter sich gebracht;
5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach seinen Sohn Persen, überwunden hätten;
6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen; aber * die Römer hatten sein Heer geschlagen, * Dan. 11, 30.
7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern Geißeln schicken. * c. 1, 11.
8. Sie nahmen ihm auch Ikonien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.
9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.
10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.
11. Solchen Ernst zeigten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.
12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. * v. 1.
13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bei seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.
14. Und war solche Tugend bei ihnen, daß sich Keiner zum Könige machte: es war auch kein König da;
15. Sondern der Rath, das waren drei hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.
16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie Alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid noch Zwietracht bei ihnen.
17. Und Judas wählte Eupolemus, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen,
18. Daß sie ihnen hülfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.
19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:
20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das Jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenossen.
21. Das gefiel den Römern;
22. Und ließen * den Bund auf messingene Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also: * c. 12, 1. c. 14, 18.
23. „GOtt gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich.
24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:
25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;
26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.
27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;
28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund * treulich und ohne Betrug halten.
* v. 1. 12.
29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.
30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder Theil Macht haben. Und was sie

sie dazu setzen oder davon thun werden, soll Alles stets und fest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden; so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Lande und Wasser angreifen."

Das 9. Capitel.

Jonathan kommt an die Stelle seines erschlagenen Bruders Judas.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nikanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, sandte er wiederum in Judäa diese zween, Bakchides und Alcimus; und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwei und funfzigsten Jahr, im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwei tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bei Laisa mit drei tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bei Judas blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bei einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten.

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern lasset uns auf dies Mal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammenbringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen; jetzt ist unserer viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten! Ist unsere Zeit gekommen, so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger standen vorn an der Spitze. Der reisige Zeug war getheilet in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bakchides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit großem Geschrei und Trompeten.

13. Da * ließ Judas auch trompeten, und zog an sie, und that eine † Schlacht vom Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bakchides selbst sammt der großen Macht war; da griff er daselbst an, er und die Andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bei Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte; eileten sie dem Judas auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lange. Und geschahe da eine harte Schlacht, daß Viele verwundet wurden und umkamen auf beiden Seiten:

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathan und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Israel trauerte um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach, daß der Held umgekommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dies ist die Historie von Judas. Er hat aber sonst noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.
24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bakchides ergab.
25. Da erwählete Bakchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.
26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.
27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, desgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.
28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathan:
29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bakchides, die uns verfolgen.
30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.
31. Also ward Jonathan ihr Fürst, und regierete an seines Bruders Statt.
32. Da solches Bakchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.
33. Als aber Jonathan und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und Alle, so bei ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Aspar.
34. Solches vernahm Bakchides, und machte sich auf, und zog wider sie.
35. Nun hatte Jonathan seinen Bruder Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern, gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Habe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.
36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen Alles, das er mit sich führete, und brachten es in ihre Stadt.
37. Darnach ward Jonathan und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Kanaan.
38. Nun gedachten Jonathan und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg, und * lauerten auf die Kinder Jambri.

* Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volks und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köstlichem Schmuck;
40. Da fielen Jonathan und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen Viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.
41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.
42. Also rächten diese den Mord an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.
43. Nun kam Bakchides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.
44. Da sprach Jonathan zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor.
45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen (Sümpfe) und Gebirge.
46. Darum sollt ihr schreien gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.
47. Und sie griffen an, und Jonathan schlug nach Bakchides; aber Bakchides wich zurück.
48. Da sprang Jonathan und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bakchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in das Wasser begeben hätten.
49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer Bakchides tausend Mann.
50. Darum zog Bakchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, Beth-Horon, Beth-El, Thamnata, Phara, Topo.
51. Und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Deß-

52. Deßgleichen ließ er befestigen Bethzura, Gaza und die Burg von Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.
53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißeln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.
54. Im hundert und drei und funfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.
55. Und da man solches anfing, strafte GOtt den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.
56. Und starb also mit großen Schmerzen.
57. Da aber Bakchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwei Jahre.
58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathan und sein Anhang sitzen stille, und haben Frieden, und sind sicher. Lasset uns Bakchides wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht Alle fangen.
59. Also zogen sie zu Bakchides, und sagten ihm ihren Rath.
60. Da machte sich Bakchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathan und Alle, so bei ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathan * verkundschaftet, darum schafften sie nichts;

* c. 7, 30.

61. Sondern Jonathan fing bei funfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.
62. Darnach wichen Jonathan und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn fest.
63. Da nun Bakchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;
64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.
65. Aber Jonathan befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus,
66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.
67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,
68. Und schlug den Bakchides in die Flucht. Und Bakchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;
69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer Viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.
70. Da Jonathan solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.
71. Das willigte Bakchides gern, und that solches, wie Jonathan begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte;
72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.
73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathan wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und des Demetrius mit Jonathan.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.
2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein groß Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.
3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan, und sagte ihm zu, er wollte ihm alles Gute thun.
4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Dar-

5. Darum, daß ich seinen Bruder umgebracht habe, dazu ihm und seinem Volk viel Leides gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubte ihm, Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte; und befahl, daß man die * Geißeln auf der Burg dem Jonathan wieder ledig geben sollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathan gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundesgenossen hielte; fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathan gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fing Jonathan an, zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bakchides hatte lassen fest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen; denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bei Jonathan Freundschaft suchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathan und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. „Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathan seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyst.

20. Darum setzen wir dich * zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heißen, und schicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben." * v. 69.

21. Also zog Jonathan an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viel Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich, und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: „Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit aller Treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viel Bürden erlassen, und mehr Freiheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die * Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret. * c. 11, 35.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Judäa und die drei Vogteien, so dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, befreiet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frei seyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frei seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß befreiet seyn.

34. Auch sollen sie Freiheit haben, in alle meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten.

35. Und drei Tage vor und nach dem Fest von Jedermann ungehindert seyn an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreißig tausend Mann in Judäa wählen: denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die festen Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählet werden Etliche, die der König in seinen höchsten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drei Vogteien im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen Niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich funfzehn tausend Sekel Silber von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäude des Tempels.

41. Und was ich von *Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden. * Esr. 6, 8. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend Sekel Silbers, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freiheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat und fliehet in den Tempel, der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäude und Besserung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen."

46. Da man aber diesen Brief Jonathan und dem Volk las, wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an; denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyrannei er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bei ihnen gesucht hatte, und Frieden zugesagt: diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen: da flohe Demetrius Heer, und Alexander eilete ihm nach,

50. Und thaten eine grausame Schlacht vom Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäus, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. „Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrius verjagt, und mein Erbland wieder erobert;

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen, und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen."

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen, und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwei und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Kleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Kleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlicher Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathan, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathan mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkten ihnen und ihren Freunden

köst-

köstliche Gaben von Gold und Silber, und *fand Gnade bei ihnen. *c. 11, 24.
61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,
62. Sondern befahl, daß Jonathan seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.
63. Da setzte ihn der König neben sich, und *befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umherziehen sollten und ausrufen lassen, daß ihn Niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen.
*Esth. 6, 9. 10.
64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie Alle davon.
65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmsten Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.
66. Darnach zog Jonathan wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.
67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich.
68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.
69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathan, *dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen:
70. „Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirge;
71. Aber willst du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.
72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die Andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweimal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.
73. Viel weniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte."
74. Da Jonathan solches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.
75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein; denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Besatzung; darum stürmete sie Jonathan.
76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathan die Stadt Joppe.
77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Joppe mit drei tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und stellete sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das Blachfeld; denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.
78. Jonathan eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht.
79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.
80. Nun merkte Jonathan, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathan in seiner Ordnung.
81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag, vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.
82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde;
83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod, und eileten in den Tempel des Götzen *Dagon, ihr Leben da zu retten. *c. 11, 4.
84. Aber Jonathan plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit Allen, so darein geflohen waren.
85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bei acht tausend Mann.
86. Darnach zog Jonathan mit dem Heer vor Askalon. Da *gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht. *c. 11, 60.

87. Also zog Jonathan wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher,

89. Und sandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden giebt. Dazu schenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Von des Ptolemäus Tyrannei wider seinen Tochtermann Alexander.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viele Schiffe; und unterstand sich das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darin zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie *Jonathan den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte; *c. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathan diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg stille dazu.

6. Und Jonathan zog auch dem Könige entgegen gen Joppe; da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bei einander.

7. Und Jonathan geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstand sich Alexandern zu vertreiben.

9. Und schickte Boten zu Demetrius, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandern die Tochter gegeben hätte;

11. Und gab Alexandern Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigete auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich von Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrius.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wieder hin, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Stadt geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. Zu dieser Zeit brachte Jonathan sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathan, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnte der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathan, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathan diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählete etliche Aeltesten in Israel, und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und

24. Und nahm viel köstliche Kleinodien mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und fand Gnade bei ihm. *c. 10, 60.

25. Da ihn nun die *Abtrünnigen seines Volkes verklagten; *c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten,

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathan bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreien Vogteien in Samaria und Galiläa den Schoß erlassen wollte; und erbot sich, um diese Freiheit zu geben drei hundert Centner Goldes.

29. Das willigte der König, und gab Jonathan Briefe darüber, die lauten also:

30. „Der König Demetrius entbietet seinem Bruder Jonathan und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, eurethalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drei Städte, Apherima und Lyda und Ramatha, und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch Alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesem Allen sollen sie forthin befreiet seyn; und solche Freiheit soll ihnen stets und fest gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonathan geben, daß man es auf den heiligen Berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen Ort."

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich Niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bei sich: darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte; zog er zu dem Araber Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bei diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte; so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hasseten. Und blieb also eine Zeitlang bei dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathan dem König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten, zu weichen und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel viel Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathan also: „Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern viel mehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, sobald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn *alle mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzt sich wider mich." *c. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathan drei tausend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bei hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden alle dem Könige zu, und theileten sich in die Gassen;

48. Und

48. Und erschlugen denselbigen Tag
hundert tausend Mann, und zündeten
die Stadt an, und plünderten sie. Also
retteten sie den König.
49. Da nun das Volk in der Stadt sahe,
daß die Juden der Stadt mächtig waren
geworden, verzagten sie, und schrieen zum
Könige, und baten um Frieden;
50. Daß die Juden aufhöreten, das
Volk zu tödten, und die Stadt nicht
ganz wüste machten.
51. Da ward Friede, und legten die
Juden ihre Waffen von sich, und wur-
den hoch geehret vom Könige, und ge-
rühmet im ganzen Reich, und zogen wie-
der heim gen Jerusalem, und brachten
groß Gut mit sich, das sie im Kriege
gewonnen hatten.
52. Da nun Demetrius wieder sicher war,
und das Reich mit Ruhe innen hatte;
53. Hielt er Jonathan der Dinge keins,
die er ihm verheißen hatte, und wandte
sich ganz von ihm, und ward ihm un-
dankbar für seine Wohlthat, und erzei-
gete ihm alle Untreue.
54. Nicht lange hernach kam Tryphon
wiederum mit dem jungen Antiochus.
Dieser Antiochus ward König, und setzte
die Krone auf.
55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk,
welches Demetrius beurlaubt hatte. Da
sie nun mit Demetrius stritten, schlu-
gen sie ihn in die Flucht, und ver-
jagten ihn.
56. Und Tryphon nahm die Elephan-
ten, und gewann Antiochien.
57. Und der junge Antiochus schrieb
Jonathan, und bestätigte ihn in seinem
Hohenpriesteramt; und willigte, daß er
die vier Städte besitzen und behalten
sollte und *des Königs Freund seyn;
*c. 10, 20. 65.
58. Und sandte ihm goldene Gefäße,
und erlaubte ihm, Gold zu Tische zu
brauchen, und Purpur *und einen gol-
denen Gürtel zu tragen. *c. 10, 89.
59. Und Simon, den Bruder Jona-
thans, machte er zum Hauptmann über
das Land von Tyrus an bis an Egypten.
60. Da nun Jonathan auszog über
den Euphrat, und in die Städte umher
kam; da zog ihm zu alles Kriegsvolk in
Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor
Askalon kam, gingen ihm die Bürger
entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und
ergaben sich.
61. Darnach zog er vor Gaza; aber
die von Gaza wollten ihn nicht ein-
lassen; darum belagerte er die Stadt,
und verbrannte die Vorstädte umher,
und plünderte sie.
62. Da baten die von Gaza um Frie-
den. Und Jonathan machte einen Frie-
den mit ihnen, und nahm etliche ihrer
Kinder zu Geißeln, und schickte sie gen
Jerusalem; er aber zog fort durch das
Land bis gen Damaskus.
63. Da er aber hörete, daß des Kö-
nigs Demetrius Hauptleute mit einem
großen Heer in Kedes in Galiläa ge-
kommen waren, die Lande einzunehmen,
die ihm der König eingethan hatte;
64. Da zog er wider sie, und ließ sei-
nen Bruder Simon im Lande.
65. Der zog vor Bethzura, und bela-
gerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht
herausfallen durften.
66. Darum baten sie um Frieden. Und
Simon machte Frieden mit ihnen, und
ließ sie frei abziehen, und nahm die
Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein
in die Besatzung.
67. Aber Jonathan zog mit seinem Heer
an den See Genesara, und war Morgens
frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.
68. Da zogen die Heiden gegen ihn im
Blachfelde, und hatten einen Haufen ver-
steckt im Gebirge.
69. Da nun Jonathan den andern Hau-
fen angriff, fiel der versteckte Haufe her-
aus aus dem Gebirge, und griff auch an.
70. Da flohe das ganze Heer Jonathans;
und blieb Niemand, denn allein die Haupt-
leute, Matathia, der Sohn Absalomi's;
und Judas, der Sohn Kalphi's.
71. Da *zerriß Jonathan seine Klei-
der, und streuete Erde auf sein Haupt,
und betete, *c. 2, 14.
72. Und rennete die Feinde wiederum
an, und schlug sie in die Flucht.
73. Da nun sein Volk, das zuvor geflo-
hen war, solches sahe, kehreten sie wieder
um, Jonathan zu helfen, und jagten den
Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager.
Und sie machten da auch ein Lager.
74. Und sind diesen Tag umgekommen
bei drei tausend Heiden. Darnach zog
Jonathan wieder gen Jerusalem.

Das

Das 12. Capitel.

Jonathans erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathan sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er Etliche, die er gen Rom sandte, den *Bund mit den Römern zu erneuern und wiederum aufzurichten. *c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von *Sparta, und an andere Orte mehr. *c. 14, 20. f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath, und sprachen: Jonathan, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathan denen von Sparta:

6. „Jonathan, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das Jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere *Brüder seyd; wie denn derselbige Brief lautet. *v. 21.

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an GOttes Wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuern und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie sich's denn gebühret, der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unserer Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und GOtt hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten, Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuern;

17. Haben wir ihnen dabei befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu erneuern.

18. Und bitten um Antwort."

19. Dies aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. „Areus, der König zu Sparta, entbietet Onia, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt, so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dies haben wir befohlen, euch anzuzeigen."

24. Darnach hörete Jonathan, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte; kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathan seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten; und verordnete Leute um's Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathan zur Schlacht gerüstet war; kam sie eine

eine Furcht an, *daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen. *2 Kön. 7, 7.
29. Darum dachte Jonathan nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.
30. Morgens aber jagte er ihnen nach und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.
31. Da kehrete sich Jonathan gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, schlug und plünderte sie;
32. Und kehrete sich wieder gen Damaskus, und verheerete das Land alles umher.
33. Simon aber zog gen Askalon, und in die festen Städte dabei; darnach kehrete er sich gen Joppe.
34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.
35. Darnach kam Jonathan wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte befestigen sollte in Judäa,
36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.
37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfing zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißet Kaphnata.
38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte sie fest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.
39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.
40. Dieweil er aber besorgte, Jonathan würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.
41. Da kam Jonathan auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüstet.
42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathan eine große Macht bei sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;
43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke; und gebot seinem Heer, daß sie Jonathan gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.
44. Und sprach zu Jonathan: „Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben!
45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bei dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben, und die andern festen Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen; darum wollest du mit mir ziehen.“
46. Jonathan glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen in's Land Juda;
47. Und behielt allein drei tausend bei sich; davon schickte er zwei tausend in Galiläa, das eine tausend aber zog mit ihm.
48. Da nun Jonathan in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine Leute erstechen.
49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathans auch umzubringen.
50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathan gefangen und umgekommen war, sammt seinen Leuten, vermahneten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.
51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten,
52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim in's Land Juda mit Frieden, und *klagten den Jonathan und die Andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel trauerte sehr um Jonathan. *c. 9, 20.
53. Und alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen: *c. 13, 6.

54. Sie

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathans Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß Heer bei einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war; kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das Volk, und sprach: „Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführet haben; und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen ist;

4. In welcher um Israels willen alle meine Brüder umgekommen sind, und lebt keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal; denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen." * c. 12, 53.

7. Von diesem Trost kriegte das Volk wieder ein Herz, und fassete einen Muth;

8. Und antworteten darauf, und schrieen: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathans, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in Allem, das du uns heißest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und fest wäre.

11. Und schickte Jonathan, den Sohn Absaloms, mit einem Heer gen * Joppe. Und Jonathan trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne. * c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am Blachfelde bei Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathans Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. „Ich habe Jonathan von wegen einer Summe Geldes, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, behalten;

16. Willst du mir nun hundert Centner schicken und seine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben."

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathan hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder, sammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite; und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich's Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bei Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und

26. Und ganz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern,

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.

30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und befestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die festen Städte.

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius, und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. „Der König Demetrius entbietet dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die goldene Krone sammt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten Frieden mit euch zu machen und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stets und fest gehalten werden. Alle Festungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die * Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch. * c. 10, 29.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn."

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frei von den Heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und * zerrissen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten Gnade, und sprachen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen, wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie die Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte GOtt, und ließ alle Gräuel wegthun und ausrotten; und setzte Leute hinein, die GOttes Gesetz hielten, und machte die Stadt fest, und bauete sich selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß Viele Hungers sterben mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Gräueln; * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drei und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr. Und zog darein mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerlei Saitenspiel; und dankte GOtt, daß sie dieser großen Tyrannei aus Israel waren los geworden.

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch fester, und wohnete droben, er und die, so er bei sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius in's Königreich gezogen war; schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe und die Anfurt dabei, von dannen er auf das Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land, und machte die Grenze weiter, und erledigte Viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth genugsam versorget wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein Jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn Niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathan umgekommen war, war es Jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten sie den *Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathan, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten es ihm. *c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen Jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. *c. 12, 2. f.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt: das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, *Numenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, zu erkennen die Freundschaft zwischen den Juden und uns. *c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen

sen zum ewigen Gedächtniß." Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuern.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frei seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwei und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: „Jedermann sey kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathias, aus dem Geschlecht Jaribs, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und GOttes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn *Jonathan brachte das Volk wieder zusammen, und fassete das Regiment, und ward Hoherpriester. *c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den Krieg wider unsere Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

33. Und befestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze, darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er befestigte auch Joppe gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod; denn Gaza *war zuvor der Feinde Festung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gut Regiment daselbst. *c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that; wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte und in alle Wege Fleiß ankehrete, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab GOtt Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und *aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. *c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg, und legte Juden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt,

39. Und hielt ihn für seinen Freund und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen.

41. Und daß das Jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen GOtt *den rechten Propheten erweckte. *5 Mos. 18, 18.

42. Daß er auch Hauptmann seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Festungen in seiner Gewalt haben;

43. Und soll ihm Jedermann gehorsam seyn, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieses Alles soll treulich und fest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich Niemand dawider setzen. Es soll auch Niemand Macht haben, das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder *Purpur und goldene Gürtel tragen, denn er allein. *c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, die Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll im Bann seyn."
46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu seyn.
47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.
48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;
49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden sich erzeigten.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inseln an Simon und das Jüdische Volk, also:
2. „Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester Simon und dem Jüdischen Volk seinen Gruß.
3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben;
4. Gedenke ich, es wieder einzunehmen und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremd Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun und viel Städte wüste gemacht haben.
5. Darum erlasse ich dir Alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,
6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen.
7. Und * Jerusalem und das Heiligthum sollen frei seyn. Du sollst auch behalten alle Festungen, du du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. * c. 10, 31.
8. Und erlasse dir Alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.
9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden." —
10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bei Tryphon. * c. 11, 43.
11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.
12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.
13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß,
14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß Niemand aus oder ein konnte.
15. Um diese Zeit kamen von Rom * Numenius und die Andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten: * c. 12, 16. c. 14, 24.
16. „Lucius, Consul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.
17. Simon, der Hohepriester, und das Jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern;
18. Und haben uns dabei einen goldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.
19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch Niemand wider sie helfen sollen.
20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.
21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.
22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Areta, an Arsaces,
23. Und in alle Länder, auch Sampsakus, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sicyum, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halikarnassus, Rhodus, Phaselis, Cos, Side, Gortyna, Gnidus, Cyprus und Cyrene.
24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem Jüdischen Volk."

25. Mitt-

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein ander Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor, und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war, und konnte weder ein- noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwei tausend Mann, gut auserlesen Volk, und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wendete sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches Alles zu meinem Königreich gehöret,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich diese Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda,

31. Wo ihr mir aber solches nicht wiederzustellen wollet, so gebet mir für die Städte fünf hundert Centner Silbers, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches Erbe, und gehöret sonst Niemand. Unsere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und Niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort,

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß,

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa, und sollte da befestigen die Stadt * Cedron, und eine Festung bauen am Gebirge; und sollte den Juden in's Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen. * c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volks umbringen; und fing viele Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von des Ptolemäus Mordthat, an seinem Schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigete ihm an, daß ihnen Cendebäus in's Land gefallen wäre und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israels; und GOtt hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich nun aber alt und schwach bin; so sollt ihr an meine und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. GOtt wolle euch vom Himmel helfen, und bei euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwan-

zig tausend Mann, und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in's Blachfeld kamen, zog ein groß Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen die Feinde. Da er aber sahe, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff; da gab Cendebäus die Flucht, sammt seinem Heer, und wurden Viele verwundet und erstochen; die Uebrigen aber flohen in einen festen Flecken. * 4 Mos. 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet; aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Festung * Cedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Festungen, auf dem Lande bei Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Festungen, daß den Feinden bei zwei tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim in's Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi's, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich, den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathias und Judas, im hundert und sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißet Sabat;

15. Da empfing sie der Sohn Abobi's in seiner Burg, welche heißet Doch, und richtete ihnen ein herrlich Mahl zu; aber es war eitel Betrug; denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten; machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte dem Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß * bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte. * c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat.

24. Das ist Alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom Fest der Kirchweihe und Erfindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze Jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. GOtt segne euch, und gedenke an seinen *Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat; *2 Mos. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen Herz, daß ihr in seinem Gesetz fest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrote auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die *Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu. *1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, sammt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolomäus Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamm ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken GOtt billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn GOtt hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane's.

14. Denn da Antiochus dahin kam, sammt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er sie freien und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit Etlichen in die Kapelle gegangen war; schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und Alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. GOtt habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den *fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. *1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden, haben die Priester das *Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube versteckt und erhalten, daß es Niemand erführe. *c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen GOttes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. Dasselbe hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun Alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen; da zündete sich ein groß Feuer an, deß verwunderten sie sich Alle.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. Und Jonathan sang vor, die

Andern

Andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dies war aber das Gebet Nehemia's: „HErr, unser GOtt, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte;

25. Der du allein alle Gaben giebst; der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist; der du *Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast: *1 Mos. 48, 16. Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor Jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser GOtt seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Moses gesagt hat."

30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge dazu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.

32. Da ging auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dies ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen (verwahren).

35. Und gab viel Geldes dazu.

36. Und des Nehemia's Gesellen nannten den Ort Nechpar, auf deutsch, Reinigung; Etliche hießen ihn auch Nephthar.

*Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das *Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget; *c. 1, 19.

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn Gebote nicht vergäßen und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldenen und silbernen Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stand das auch in derselbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl sie geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da *Mose auf gewesen und des HErrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Räuchopfers, und verschloß das Loch. *5 Mos. 34, 1.

6. Aber Etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie, und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der HErr sein Volk wieder zu Hause bringen und ihnen gnädig seyn wird.

8. Dann wird es ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird dann des HErrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Moses Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stätte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie *Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward. *1 Kön. 8, 5. f. 63.

10. Auch, wie Mose den HErrn gebeten, und das *Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; also bat Salomo, und †das Feuer verzehrete auch das Brandopfer. *3 Mos. 9, 24. †2 Chron. 7, 1.

11. Und wie Mose *gesagt hatte, daß sein Opfer sey vom Feuer verzehret worden und nicht gegessen: *3 Mos. 10, 16.

12. Also hat Salomo auch *acht Tage geopfert. *1 Kön. 8, 66.

13. Das Alles findet man in den Schriften, die zu Nehemia's Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten, und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zusammengesucht und eine Librarei (Bibliothek) zugerichtet hat:

14. Also hat Judas auch gethan, und

was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammengebracht.

15. Und wir haben sie hier. Wollt ihr sie nun lesen, so lasset sie bei uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der HErr, der seinem Volk hilft, und das Erbe uns wiedergiebt, nämlich das Reich und das Priesterthum,

18. Wie er es im *Gesetz verheißen hat, werde sich unserer bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammen bringen; *5 Mos. 30, 3. f.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern, und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edlen, und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind, daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet (wie man schon allenthalben davon weiß), und die Stadt ihre Freiheit wieder erlanget habe; daß alle andere Gesetze aufgehoben und allein des HErrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist:

24. Dies und Anderes mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will seyn, die Historien, weil sie alle auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir es also machen wollen, daß man es gerne lese, und leichter behalten könne, und Jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehöret viel Arbeit und großer Fleiß dazu:

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den Andern damit zu dienen, gern auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern; sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohne daß wir es kürzer wollen zusammenziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber malen und schmücken soll, da läßt er einen Andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er es Alles geredet und alle Stück mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn auf's kürzeste die Summa fassen.

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dies also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorus beschützet worden.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, weil der *Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt: *c. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleukus, der König in Asien, aus seinen Aemtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seinen Muthwillen in der Stadt nicht gestatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war,

war, zog er zu Apollonius, des Thrasäus Sohn, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maße reich von Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte; erzählte er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehöret.

11. Das Andere ist des Tobias Hyrkanus, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silbers, und zwei hundert Centner Goldes.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme; und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreiet ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen,

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen GOtt im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beilage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beigelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn Niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war;

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander; weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung sollte kommen.

19. Und die * Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; Etliche lagen in den Fenstern,

* Judith 4, 7.

20. Und * hoben Alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. * Klagl. 2, 41.

21. Es war Beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so gar erschrocken, und der Hohepriester so ängstlich war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anriefen, daß er das Gut derer, so es dahin beigelegt hatten, erhalten wollte;

23. Gedachte Heliodorus, sein Vornehmen auszurichten. Und da er bei dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten:

24. That der allmächtige GOtt ein groß Zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der Macht GOttes entsetzten und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war: darauf saß ein schrecklicher Reiter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vordern zween Füßen; und der Reiter auf dem Pferde hatte einen ganz goldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war,

war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des HErrn merken mußte. Und er lag also für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten GOtt, daß er seinen Tempel also geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch *den HErrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der jetzt in letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken.

* 1 Kön. 13, 6.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas gethan; opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung, und sagten zum Heliodorus: „Danke dem Hohenpriester Onias fleißig; denn um seinetwillen hat dir der HErr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des HErrn, weil du vom Himmel herab gestäupet bist.“ Und da sie dies geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige,

36. Und sagte Jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinete, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder Einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt; so magst du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf, und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er und schlägt sie zu Tode.

40. Dies sey genug von der Schatzkammer und Heliodorus.

Das 4. Capitel.

Was für blutriefender Zank sich wegen des Hohenpriesteramts unter Antiochus angesponnen.

1. Simon aber, der *den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solch Unglück gestiftet hätte, das †Heliodorus widerfahren war; * c. 3, 6. † c. 3, v. 25.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete, Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Gute that, und sein Volk mit Treue meinete, und fest hielt über GOttes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simons Anhang Etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe, daß viel Unraths aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil *Apollonius, der Hauptmann in Nieder-Syrien, also wüthete, und des Simons Muthwillen stärkte, machte er sich auf zum Könige, * c. 3, 5.

5. Nicht, sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er sahe, wenn der König nicht würde dazu thun; so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuern.

7. Da aber Seleukus gestorben war, und das Regiment auf Antiochus den Edlen kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt;

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drei hundert sechzig Centner Silbers und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er Spielhäuser da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte, und Jason das Priesterthum kriegte; gewöhnete er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten von den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannes, des Eupolemus Vater,

ter, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen Bund zu machen, und tilgete die alten ehrlichen Gesetze ab, und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darin üben mußten.

13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand,

14. Daß die Priester des Opfers, noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus, und sahen, wie man den Ball schlug, und andere Spiele trieb.

15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren und hielten die heidnischen für köstlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn GOtt schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn *es ist mit GOttes Wort nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt. *Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König selbst dabei war;

19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, daß sie das Spiel auch besähen; und schickte mit ihnen drei hundert Drachmen, daß man dem Herkules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde, wollten es derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas Anderes wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Herkules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie doch die Schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte, da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück, und gedachte, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte, und kam gen Joppe, und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reisete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreien Jahren schickte Jason Menelaus, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthigen Sachen halber erinnerte.

24. Und da er bei dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriesterthum an sich, und gab dem Könige drei hundert Centner Silber mehr, denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grausam wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen Andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem Könige versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ sie der König Beide vor sich laden.

29. Und setzte den Menelaus ab, und verordnete desselben Bruder Lysimachus an seine Statt, und Sostratus setzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe geschenket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronikus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stande kommen könnte, und stahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und schenkte es dem Andronikus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreieten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt, und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronikus allein.

allein, und ermahnete ihn, daß er Onias fangen sollte. Das that er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freiheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe; sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reisete; liefen ihn die Juden in allen Städten an, und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andronikus, und ließ ihm das Purpurkleid, sammt dem andern Schmuck, abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umherführen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Onias erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus, aus Rath seines Bruders Menelaus, viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrei unter die Leute gekommen war; sammelte sich die Gemeine wider Lysimachus, da der goldenen Kleinodien schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammelt, und sehr zornig war; rüstete Lysimachus drei tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da das die Uebrigen sahen, nahmen Etliche Steine, Etliche starke Stangen, Etliche warfen sie mit Asche unter die Augen,

42. Daß ihrer also Viele wund wurden, und Etliche gar zu Boden geschlagen, die Andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fingen sie bei der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war, ließen ihrer drei, des Raths Gesandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darin sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geldes, wenn er ihn beim Könige möchte ausbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal, da er sich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaus, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bei den Tartern unschuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldig erwürget.

49. Das that Etlichen zu Tyrus wehe, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beim Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die seiner genossen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisirt.

1. Um dieselbe Zeit zog Antiochus zum andern Mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reiter in goldenem Härnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen sich wehreten, und wie sie die Schwerter zuckten und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherlei Harnisch hatten.

4. Da betete Jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.

5. Aber es kam ein erlogen Geschrei aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bei tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte;

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber würgete seine Bürger jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein großes

großes Unglück wäre; sondern ließ sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und siegte wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Aretas, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und Jedermann war ihm feind, als Einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn Jedermann, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte: so mußte er auch selbst im Elend sterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er Viele unbegraben hingeworfen hat; so ist er auch hingestorben, daß Niemand um ihn Leide getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige solches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf den Gassen und in Häusern.

13. Da würgete man durch einander Jung und Alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege:

14. Daß also in dreien Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bei achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stätte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und Alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten, zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhängete über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursach, daß GOtt die heilige Stätte so schändlich zurichten ließ;

18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleukus gesandt war, die * Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen. * c. 3, 23. f.

19. Denn GOtt hat das Volk nicht auserwählet um der Stätte willen, sondern die Stätte um des Volks willen.

20. Darum mußte sich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: also ist er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber Alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehn hundert Centner Silbers: die nahm er mit sich, und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippum aus Phrygien, der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronikum; und neben den Beiden Menelaum, welcher über die Andern alle war, * daß er sein eigen Volk so plagte. * c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, * schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwei und zwanzig tausend Mann in das Land; und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. * 1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiern: da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun Jedermann zulief, und

sehen

sehen wollte, was da werden würde, ließ
er sie Alle erstechen; und kam also mit
dem ganzen Zeuge in die Stadt, und
erschlug eine große Menge.
27. Aber Judas Maccabäus machte sich
davon mit neun Brüdern in die Wildniß
und das Gebirge, und enthielt sich da mit
Allen, so sich zu ihm geschlagen hatten,
von den Kräutern, daß er nicht müßte
unter den unreinen Heiden leben.

Das 6. Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleasars Tode.

1. Nicht lange darnach sandte der König
einen alten Mann von Antiochien,
daß er die Juden zwingen sollte, daß sie
von ihrer Väter Gesetz abfielen, und
GOttes Gesetz nicht mehr hielten,
2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem
sollte verunreinigen, und ihn
heißen des Jovis Olympii Kirche; und
den Tempel zu Garizim, des Jovis
Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daselbst
wohneten.
3. Aber solches wüste Wesen that Jedermann
sehr wehe.
4. Denn die Heiden schwelgeten und
prasseten im Tempel, und trieben allerlei
Unzucht mit den Weibern an der heiligen
Stätte, und trugen viel hinein,
das sich nicht gebührete.
5. Man opferte auf dem Altar verbotene
Opfer im Gesetz,
6. Und hielt weder Sabbath, noch andere
gewöhnliche Feiertage; und durfte
sich Niemand merken lassen, daß er ein
Jude wäre;
7. Sondern man trieb sie mit Gewalt
alle Monate zum Opfer, wenn des Königs
Geburtstag war. Wenn man aber
des Bacchus Fest beging; da zwang man
die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu,
dem Bacchus zu Ehren, einher gehen
mußten.
8. Man hatte auch aus des Ptolemäus
Angeben ein Gebot lassen ausgehen
an die Städte der Heiden, die
um Jerusalem waren, daß sie die Juden
allenthalben zum Opfer zwingen
sollten;
9. Und so Etliche darauf beständen, daß
sie es nicht mit den Heiden halten wollten,
die sollte man flugs erstechen. Da sahe
man einen großen Jammer.
10. Zwo Frauen wurden vorgeführet,
daß * sie ihre Söhne beschnitten hatten.
Denen band man die Kindlein an die
Brüste, und führete sie herum durch die
ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über
die Mauer hinab. * 1 Macc. 1, 63.
11. Etliche hatten sich in der Nähe
verkrochen in die Löcher, daß sie den
Sabbath halten möchten. Dieselbigen,
als es Philippo angezeiget ward, verbrannte
man. Denn sie wollten sich
nicht wehren, daß sie sich am Sabbath
nicht vergriffen.
12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen,
daß er sich nicht ärgere über diesem
Jammer; sondern gedenke, daß solche
Strafe uns nicht zum Verderben, sondern
zur Warnung widerfahren sey.
13. Denn das ist eine große Gnade, daß
GOtt den Sündern steuert, daß sie nicht
fortfahren; und ist bald hinter ihnen her
mit der Strafe.
14. Denn unser HErr GOtt siehet uns
nicht so lange zu, als den andern Heiden,
die er lässet hingehen, bis sie ihr Maß
der Sünden erfüllet haben, daß er sie
darnach strafe; sondern wehret uns, daß
wir's nicht zu viel machen, und er zuletzt
sich an uns rächen müsse.
15. Derhalben hat er seine * Barmherzigkeit
noch nie von uns gar genommen.
Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget
hat, hat er dennoch sein Volk nicht
gar verlassen. * Klagl. 3, 22.
16. Dies habe ich zu einer Ermahnung
hier sagen wollen.
17. Nun wollen wir wieder auf die
Historien kommen.
18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten
einer, Eleasar, ein betagter und
doch sehr schöner Mann; demselben sperreten
sie mit Gewalt den Mund auf, daß
er sollte Schweinefleisch essen.
19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben,
denn so schändlich leben, und litte
es geduldig.
20. Und da er zur Marter ging, strafte
er die, so verboten Fleisch aßen aus
Liebe des zeitlichen Lebens.
21. Die nun verordnet waren, daß sie
die Leute zu Schweinefleisch wider das
* Gesetz dringen sollten, weil sie ihn so eine
lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn
auf einen Ort, und sagten, sie wollten ihm
Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte;
er

er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfert Schweinefleisch, und sollte es dem Könige zu Liebe essen, * 3 Mos. 11, 7.

22. Daß er also beim Leben bliebe, und der alten Kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also (wie es denn seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war), und sagte dürre heraus: „Schickt mich immer unter die Erde hin in's Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahre alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heuchelei verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar, was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe; weil ich GOttes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag!

27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Manne wohl anstehet;

28. Und der Jugend ein gut Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben."

29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt sterben sollte, seufzete er, und sprach: „Der HErr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgeben, wo ich gewollt hätte; aber der Seele nach leide ich es gerne um GOttes willen."

31. Und ist also verschieden; und hat mit seinem Tode ein tröstlich Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern Jedermann, zur Tugend ermahnen soll.

Das 7. Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder sammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der älteste unter ihnen also: „Was willst du viel fragen, und von uns wissen! Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterlich Gesetz handeln."

3. Da ergrimmete der König, und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem ältesten die Zunge ausschneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so zerstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug, ermahneten sie sich unter einander, sammt der Mutter, daß sie unverzagt stürben; und sprachen:

6. „GOtt der HErr wird das Recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Mose zeuget in seinem *Gesang; und er ist seinen Knechten gnädig." * 5 Mos. 32, 43. Ps. 90, 13.

7. Als der erste also verschieden war, führete man den andern auch hin, daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen.

8. Er aber antwortete auf seine Sprache, und sagte: „Ich will es nicht thun."

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn, wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: „Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der HErr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, *auferwecken zu einem ewigen Leben." * Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frei heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. „Diese Gliedmaßen hat mir GOtt vom

vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er *werde mir's wohl wiedergeben." *Hiob 19, 26.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: „Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst *nicht auferwecket werden zum Leben." *Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. „Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, *daß uns GOtt gar verlassen habe. *v. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der *dich und dein Geschlecht plagen wird." *c. 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: „Du wirst mich nicht so betrügen; denn wir haben dies Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider GOtt tobest."

20. Es war aber ein groß Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß man es von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf Einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. „Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber *den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaßen also gemacht. *Apost. 17, 25.

23. Darum, so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihr es jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset."

24. Da Antiochus dies hörete, meinete er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide: wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen, und vermahnete sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bei dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten beredet hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und sprach:

28. „Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bei drei Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist; dies hat GOtt Alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige GOtt, sammt deinen Brüdern, wieder lebendig mache, und mir wiedergebe."

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: „Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierin gehorsam seyn will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm HErrn GOtt nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und obwohl der lebendige *GOtt eine Weile über uns zornig ist, und uns strafet und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig seyn. *Klagl. 3, 31. 32.

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen GOttes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens, nach der Verheißung GOttes. Du aber sollst nach dem Urtheil GOttes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu GOtt schreien, daß er bald seinem Volk gnädig werde; du aber wirst noch *selbst bekennen müssen durch große Marter und Qual, daß Er allein der rechte GOtt sey. * c. 9, 12.

38. Aber GOttes Zorn wird sich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist."

39. Da dies der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dies sey genug von den heidnischen Opfern, und der grausamen Marter.

Das 8. Capitel.

Von des Judas Sieg wider Nikanor.

1. Aber Judas Maccabäus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zu Hauf ihre Freundschaft, und was sonst bei der Juden Glauben geblieben war, daß er bei sechs tausend Mann zu Hauf brachte.

2. Und sie riefen GOtt an, daß er das arme Volk, welches von Jedermann geplaget war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten,

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüste ward; und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rief, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der HErr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bei Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte; schrieb er an Ptolemäus, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe: denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nikanor, des Patroklus Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nikanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nämlich zwei tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden *verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von GOtt so nahe wäre. * 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nikanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bei ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu GOtt, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen,

14. Die Andern aber verkauften Alles, was sie hatten, und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wollte, welche der Nikanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihretwillen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als

16. Als nun Maccabäus seine Leute zu Haufe gebracht hatte bei sechs tausend, vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten;
17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stätte angelegt; und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Gesetz abgethan hätten.
18. Sie *verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. * 1 Sam. 17, 45. Ps. 20, 8.
19. Er erzählte ihnen aber auch alle Historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hatte; wie *Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in Einer Nacht umgekommen wäre. * 2 Kön. 19, 35.
20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie Alle in große Noth gekommen seyen, acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier; wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hülfe GOttes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen und groß Gut dadurch erlanget haben.
21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gern sterben wollten;
22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorn an die Spitzen, daß sie es führen sollten, nämlich Simon, Joseph und Jonathan, und gab einem Jeden funfzehn hundert Mann zu.
23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen, und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde, und zog also vorn an der Spitze vor den Andern her, und traf mit dem Nikanor.
24. Aber der allmächtige GOtt stand ihnen bei, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und Viele wund machten, und bei neun tausend erschlugen.
25. Und jagten denen nach, *die da gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld. * 1 Macc. 3, 41.
26. Doch mußten sie gleichwohl wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursach, daß sie aufhöreten, jenen nachzueilen.
27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen GOtt, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.
28. Nach dem Sabbath theileten sie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waisen; und das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder.
29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige GOtt wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.
30. Darnach thaten sie viele Schlachten mit Timotheus und Bakchides, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten die Festungen; und theileten den Raub gleich unter sich, und unter die vertriebenen Waisen, Wittwen und Alten.
31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die Waffen auf die Festungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem.
32. Und brachten um einen Hauptmann bei Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

Das 9. Capitel.

Von des Antiochus schändlichem Tode.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.
2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen; waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.
3. Als er nun zu Ekbatana war, kam es vor ihn, wie es Nikanor und Timotheus ergangen wäre.
4. Da ergrimmete er, und gedachte, die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes Zorn, daß er so *frech geredet hatte; alsbald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige HErr, der GOtt Israels, mit einer heimlichen Plage, die Niemand heilen konnte. Denn alsbald er solches geredet hatte, kam ihm ein solch Reißen im Leibe an und so ein groß Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherlei und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem *Meer gebieten und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frei Jedermann an ihm sahe die Gewalt GOttes. *c. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen; und stank so übel, daß Niemand vor dem Gestank bleiben konnte.

10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er von seinem Hochmuth ablassen, und sich erkennen, weil er von GOtt so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß *man sich vor GOtt demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünken lasse, er sey GOtt gleich. *c. 7, 37. 1 Mos. 6, 12.

13. Und der Bösewicht hob an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine *Todtengrube daraus zu machen, frei wollte lassen. *v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er frei lassen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerlei Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge, das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen (denn es war GOttes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen); verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. „Antiochus, der König und Fürst, entbietet den frommen Juden seinen Gruß.

20. So ihr, sammt euren Kindern, frisch und gesund seyd und gehet euch wohl, deß danke ich GOtt. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gern wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. Wiewohl ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde), wer Herr seyn sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegenden Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mir's übel ginge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich Allen insgemein und insonderheit gegen einen Jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohn fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er werde

werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weise folgen."

28. Also *starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes. * c. 1, 16. 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohn besorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterschiedlichen Siegen, die Judas erhalten.

1. Also gab GOtt dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern Altäre und Kirchen, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweien Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrote auf.

4. Da nun solches Alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem HErrn, und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern, ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nämlich auf den *fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feier, wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten;

7. Und trugen Maien und grüne Zweige und Palmen, und lobten GOtt, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diesen Tag jährlich feiern sollte.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folget von dem *Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysias, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Makron, der die Juden gern bei Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bei dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther; darum daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiochus dem Edlen aufgegeben hatte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Juden aus den festen und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden, aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Haufe zusammen, und beteten, daß ihnen GOtt wolle beistehen,

17. Und fielen den Edomitern in die festen Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten Alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen (antrafen), bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween starke Thürme bei neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viel Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bei Simon ließ sich

sich die, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreißig tausend Gülden von ihnen, und ließen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen, und klagte sie an, daß sie ihre Brüder um's Geld verkauft, und die Feinde davon hätten kommen lassen;

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Festungen mehr, denn zwanzig tausend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammelte einen großen reisigen Zeug aus Asien, und kam, der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. * 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er an das Land kam, betete Maccabäus und sein Hause zum HErrn;

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen GOtt gnädig und ihren Feinden ungnädig seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehre, und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsbald die Sonne aufging, trafen sie an einander, wiewohl es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht * zum HErrn, welche ein gewiß Zeichen des Sieges ist; jene aber hatten es angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit. * c. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus, und beschützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn Niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen festen Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Hause davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmäheten über die Maße sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer, um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die Andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Hause hinein konnte; und eroberten also die Stadt, und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pfuhl versteckt hatte, und den Chereas, seinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als sie solches Alles ausgerichtet hatten, priesen sie den HErrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget, und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judas Sieg wider Lysias.

1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter, und oberster Rath, dies Alles erfuhr, that es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor einem Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bei fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken stürmete, baten sie und der ganze Hause mit Seufzen und Thrä-

Thränen den HErrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hülfe.

7. Und Maccabäus war der Erste, der sich rüstete, und vermahnte die Andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen also freimüthig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen Einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie Alle den barmherzigen GOtt, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der ganze Zeug fort, sammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige GOtt vom Himmel gesandt hatte;

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß, und sechzehn hundert zu Roß,

12. Und trieben die Andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bei sich selbst bedachte, und sahe, daß das Jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der Allmächtige so beistände; schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen; denn er sahe, daß es das Beste war. Und der *König willigte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte. *1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: „Lysias entbietet den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, deshalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat Alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten; so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen!

21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioskori."

22. Des Königs Brief lautete also: „König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein Gott geworden ist; ist uns nichts Liebers, denn daß Friede in unserm Reich sey, damit Jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die *Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auf heidnische Weise, sondern wollen bei ihrem Glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man sie dabei wolle bleiben lassen. *1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dies Volk auch im Frieden lebe und stille sey; so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bei ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du Etliche zu ihnen senden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyen und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen."

27. Des Königs Brief an die Juden lautete also:

„Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch Allen wohl ginge, das höreten wir gerne; uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret, in unser Land zu reisen und euer Gewerbe bei uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreißigsten Tage des Aprils reisen werden, sollen frei sicher Geleit haben,

31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz, wie vor. Es soll auch Keinem kein Leid widerfahren um deßwillen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Deß

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.
33. Hiemit GOtt befohlen! Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage des Aprils."
34. Es schrieben auch die Römer den Juden wie folget:
„Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschafter, entbieten den Juden ihren Gruß.
35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.
36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse: so berathschlaget euch unter einander, und sendet auf das förderlichste Jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.
37. Darum fördert euch, und sendet Etliche, daß wir wissen, was ihr gesinnet seyd.
38. Hiemit GOtt befohlen!"

Das 12. Capitel.

Fernerer Sieg des Judas wider die Feinde.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage Aprils, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.
2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen *Apollonius Sohn, und Hieronymus und Demophon, sammt dem Nikanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden, noch Ruhe. *1 Macc. 3, 10.
3. Und die zu Joppe übten eine verrätherische That. Denn sie beredeten die Juden, so bei ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären es gute Freunde mit ihnen.
4. Da nun die Juden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts Unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie Alle, an die zwei hundert Personen.
5. Als nun Judas hörete, wie gräulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf,
6. Und rief zu GOtt, *dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bei Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgete er mit dem Schwert. *Ps. 7, 12.
7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen und die Stadt schleifen wollte.
8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bei ihnen wohneten, vorhätten.
9. Darum fiel er auch bei Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwei hundert und vierzig Feldweges davon lag.
10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bei fünf tausend Araber und fünf hundert Reiter auf ihn,
11. Und schlugen sich mit ihm und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber daniederlagen, baten sie ihn um Frieden, und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben und auch sonst Hülfe thun.
12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wohl nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.
13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherlei Volks innen wohnete, und hieß Kaspin.
14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre festen Mauern und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja, sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.
15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen HErrn aller Welt, der zu Josua's Zeiten *ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. *Jos. 6, 20.
16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viel Menschen, daß der Teich, so dabei lag und wohl zwei Feldweges weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Dar-

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und funfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber sie fanden Timotheus nicht; denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie Alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilete es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und funfzehn hundert Reisige bei sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Karnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an, weil der wider sie war, und sich sehen ließ, *der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, Einer da, der Andere dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten.

* c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreißig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte; ließen sie ihn, um ihrer Brüder willen, ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Karnion und Ataigation, und erwürgete bei fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die feste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volks war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem HErrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bei den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten; stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drei tausend Fußknechten und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen wenig Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reiter aus des Bacenors Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn bei dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reiter aus Thracien rennete auf ihn zu, und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe sich länger wehrete, und Noth vorhanden war: rief Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte;

37. Und schrie seine Leute an auf Ebräisch. Und fing einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingstwoche war, reinigten sie sich nach dem Gesetz, und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Judas, daß sie ihre Todten holeten, wie man pfleget, und bei ihre Väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bei einem jeden Erschlagenen unter dem

Hemde

Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da war es offenbar vor Jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie GOtt, *dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte; *v. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht Alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwei tausend Drachmen Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen: wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben; ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelaus Tode, und der Friedenshandlung des Antiochus mit Judas.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Judas und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge.

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tausend griechische Fußknechte, und fünf tausend und drei hundert zu Roß, und zwei und zwanzig Elephanten und drei hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich *Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heuchelei zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. *c. 4, 23.

4. Aber der *König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursach wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweise am selbigen Orte tödten. *1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, funfzig Ellen hoch voll Asche; und auf der Asche stand ein umlaufend und Schnuckelrad.

6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschahe ihm recht. Denn *weil er sich so oft an des HErrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte, hat er auch auf der Asche müssen getödtet werden. *Weish. 11, 17.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja so gräulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas, und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den HErrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen GOtt mit Weinen und Fasten, und lagen drei ganze Tage auf der Erde; tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beisammen waren, berathschlagete er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit GOttes Hülfe enden.

14. Und befahl sich also GOtt, und vermahnete sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bei Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: „GOtt giebt Sieg." Darnach machte er sich bei Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug

schlug bei vier tausend Mann und den vordersten Elephanten, sammt Allen, die im Thürmlein waren.

16. Damit brachten sie ein groß Schrekken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn GOtt war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versuchet hatte, daß die Juden so freudig wären, wandte sich und zog durch unwegsame Oerter;

19. Und führete sein Volk vor * die Festung der Juden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. * 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Festung.

21. Es war aber Einer unter den Juden, Rodokus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschaftete ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte; erschrak er sehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt;

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gern; denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stillete sie, daß sie sich alles Gutes zu ihm versehen sollten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ist es mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14. Capitel.

Von Nikanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreien Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen, und Antiochus, sammt Lysias, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimus aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beim Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und funfzigsten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palmen und Oelzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wütherei. Da ihn nun Demetrius in den Rath fordern und fragen ließ, wie es um die Juden stände, und was sie vorhätten;

6. Antwortete er also: „Die Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nämlich des Priesterthums, beraubet. Darum bin ich hierher gekommen;

8. Zum ersten, dem Könige zu gut, und daß ich's treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gern wollte Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unserm ganzen Geschlecht in dieser Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde."

11. Da er solches geredet hatte, ergrimmeten die Andern auch wider den Judas, und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald Nikanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und

13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsetzen sollte.

14. Da schlugen sich zum Nikanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjagt hatte; und hofften, der Juden Unglück sollte ihr Glück seyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nikanor wider sie zöge und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche, und riefen GOtt an, der sein Volk von der Welt her erhalten und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beim Flecken Dessa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nikanor an; und Nikanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nikanor hörete, * daß Judas solche kühne Leute bei sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun; * c. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonius, Theodotus und Matathias, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lange darüber berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren, bewilligten sie in den Vertrag,

21. Und bestimmten einen Tag, da die Beiden allein zu Hause kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man Jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete Etliche in ihrem Harnisch nicht fern davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tück bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nikanor blieb eine Zeit lang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen,

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese Zween eins mit einander waren und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius, und verklagte den Nikanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seine Statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nikanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nikanor zukam, ward er betrübt, und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit List zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes; nahm er Etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nikanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war, ging er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel, und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre, reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; so will ich dies Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacchus eine schöne Kirche an die Statt setzen.

* 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dies geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützet hat,

35. Und sprachen: HErr, wiewohl du keines Dinges bedarfst, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darin du wohnest, unter uns seyn sollte.

36. Darum, du heiliger GOtt, dem allein gehört Alles, was heilig ist, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder ver-

verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.

37. Es ward aber dem Nikanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb und allenthalben ein gut Lob und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn Jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolgt gewesen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nikanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre; sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fangen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen großen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen, und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen; entlief er auf die Mauern, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewohl er sehr blutete und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und traf auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu GOtt, der über Leben und Geist HErr ist, er wollte ihm *dies Alles wieder geben; und starb also. * c. 7, 11.

Das 15. Capitel.

Von Nikanors schmählichem Tode.

1. Da aber Nikanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samaria sich enthielte, gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages daran verschonen, den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der Erzbösewicht: Der den Sabbath geboten hat, ist er der HErr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige HErr, *er ist der HErr im Himmel, † der den siebenten Tag zu feiern geboten hat; * Eph. 6, 9. † 2 Mos. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte sein Vornehmen gleichwohl nicht erhalten. Und Nikanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der HErr würde ihm beistehen;

8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre; und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der HErr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor gethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte, erzählete er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt (vergangen) hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf GOttes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon Alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dies Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der sich *von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden. * c. 3, 1.

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köstlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Gestalt.
14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet GOttes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.
15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein goldenes Schwert,
16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwert, das dir GOtt schenket; damit sollst du die Feinde schlagen.
17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröstet hatte; beschlossen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es stand die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr.
18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.
19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.
20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde sich versammelt, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reisigen Zeug zu beiden Seiten angehänget hatten;
21. Und Maccabäus die Feinde sahe, und ihre mancherlei Rüstung, und die schrecklichen Thiere; * reckte er seine Hände gen Himmel, und bat den wunderbarlichen GOtt, der † Alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern GOtt gäbe ihn, wem er es gönnet; * c. 14, 34.
† c. 7, 35. c. 12, 22.
22. Und betete also: „HErr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden König, gesandt; und derselbe * erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. * Jes. 37, 36. f.
23. So schicke nun auch du, HErr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.
24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen.“ Und damit hörete Judas auf.
25. Also zog Nikanor und sein Haufe her, mit Trompeten und großem Geschrei.
26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu GOtt. Und mit den Händen schlugen sie;
27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreißig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeiget hatte.
28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, kannten sie Nikanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.
29. Da erhob sich ein groß Geschrei und Jauchzen, und lobten GOtt auf ihre Sprache.
30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man sollte dem Nikanor den Kopf und die Hand sammt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen. * 1 Macc. 7, 47.
31. Als er nun hinkam, rief er sein Volk zu Haufe, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg;
32. Und zeigete des Nikanors Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.
33. Er schnitte auch dem gottlosen Nikanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.
34. Und das ganze Volk lobte GOtt im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden.
35. Und er * steckte des Nikanors Kopf auf, daß es Jedermann aus der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte. * Judith 14, 2.
36. Es ward auch einträchtig von Allen beschlossen, man sollte den * Tag nicht vergessen, * 1 Macc. 7, 49.
37. Sondern feiern, nämlich den dreizehnten Tag des zwölften Monats, der

Adar

Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochäi Fest.

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nikanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gern. Ist es aber zu gering; so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei lieset. Das sey das

ENDE.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: „Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, sammt den Unterthanen, seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeste Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich Jedermann freuet, zu halten, damit ein Jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigete mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der * nach dem König der Höchste ist, wie ein Volk sey, das in allen Landen zerstreuet, sonderliche Gesetze halte wider aller Länder und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern. * 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete und ihre eigene Weise hielte und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der Höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwert ohne alle Barmherzigkeit umgebracht, und Niemand verschonet werde, und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahr; auf daß die Ungehorsamen alle auf Einen Tag erschlagen werden, und ein * beständiger Friede in unserm Reiche bleiben möge." * 2 Macc. 11, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzählete seine Wunderwerke, und sprach: „HErr GOtt, du bist der allmächtige König; es steht Alles in deiner Macht, und deinem Willen kann Niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und Alles, was darinnen ist.

3. Du bist Aller HErr, und Niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge, und hast es gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füße williglich zu küssen: sondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem GOtt gebühret, einem Menschen gäbe, und Niemand anders anbete, denn meinen GOtt.

5. Und nun, HErr, du König und * GOtt Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unsere Feinde wollen uns vertilgen, und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauern in Freude, auf daß wir leben und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben."

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum HErrn; denn sie waren in Todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Fasten; und an allen Oertern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Israels, und sprach:

4. „HErr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden! Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, HErr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündiget; darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. HErr, du bist gerecht; denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht daran begnügen, daß sie uns in großem Zwang halten; sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zunichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. HErr, gieb nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten; sondern wende ihr Vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, HErr, und erzeige dich in unserer Noth und stärke mich, HErr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen; und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß er selbst, sammt seinem Anhange, umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, HErr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bei den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unrein Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht, bis auf diese Zeit,

12. Ohne deiner allein, HErr, du *GOtt Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker GOtt über Alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen." *Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte sie ihre täglichen Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief GOtt, den Heiland, an, der Alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine, die andere aber folgete ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge;

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhob, und sahe sie zorniglich an; erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte GOtt dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und umfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn dies Verbot betrifft alle Andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu!

10. Und er hob den goldenen Scepter auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie, und sprach: Sage her!

11. Und sie antwortete: „Da ich dich ansahe, däuchte mich, ich *sähe einen Engel GOttes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät. *2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich."

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erschrak, sammt seinen Dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäus und Kleopatra's, brachten Dositheus (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab), und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. „Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, sammt den Unterthanen, seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß Viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfährt, stolz und böse werden; also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit; sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, GOtt, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi's, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bei uns ein Gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von Jedermann als der Nächste nach dem Könige geehret ward; ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäus (der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldig Gemahl, die Königin Esther, sammt ihrem ganzen Volk, fälschlich und böslich verklaget, daß sie Alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht, uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen GOttes sind, der unsern Vorfahren und uns dies Reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Brief, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit alle seinem Geschlecht vor dem Thore zu Susan an den Galgen gehenket; und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dies Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frei halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreizehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar; da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an Jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählte Volk, sollten umgekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiern in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe, und Allen

so

so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreue gestraft werde.

16. Welches Land aber oder Stadt dies Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwert und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch, noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne."

Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi's, des Sohnes Semei's, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohl gehalten.

2. Er war aber der Gefangenen einer, so Nebukad-Nezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit dem *Könige Jechanja, dem Könige Juda's. Und das war sein Traum:

*2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob sich ein Geschrei und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrei war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heilig Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsterniß, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und hatten sich ihres Lebens erwogen (begeben).

7. Und sie schrieen zu GOtt. Und nach solchem Geschrei ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne ging auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was GOtt damit meinete, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gern gewußt, was er bedeutete.

Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus sprach: GOtt hat das Alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen und den Namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum HErrn rief; und der HErr half seinem Volk, und erlösete uns von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen ist, daß die Heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß GOtt hat richten sollen: so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und funfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt; und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia's, die war *sehr schön und dazu gottesfürchtig.

*Judith 8, 8.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose's.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bei ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen Allen.

5. Es wurden aber in demselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen

chen der HErr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbigen kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust;

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen; und gedachten weder an GOttes Wort, noch Strafe.

10. Sie waren aber Beide zugleich gegen sie entbrannt;

11. Und schämeten sich, Einer dem Andern es zu offenbaren, und ein Jeglicher hätte gern mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber Einer zum Andern:

13. „Ei, laßt uns heim gehen; denn es ist nun Zeit Essens."

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein Jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun Einer den Andern fragte, bekannten sie Beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmet hatten, auf sie zu lauern, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, *sich zu waschen; denn es war sehr heiß.

* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie lauerten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: „Holet mir Balsam und Seife, und schließet den Garten zu, daß ich mich wasche."

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr; denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. „Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und *Niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen.

* Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht, so wollen wir auf dich bekennen, *daß wir einen jungen Gesellen allein bei dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt."

* v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: „Ach! wie bin ich in so großen Aengsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den HErrn sündigen."

24. Und fing an laut zu schreien; aber die Aeltesten schrieen auch über sie.

25. Und der Eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde solch Geschrei hörete, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihret halben schämeten; denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, *da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hülfen;

* 1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem Volk: Schicket hin und laßt Susanna, die Tochter Helkia's, Jojakims Weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und Alle, die bei ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten auf

mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die Augen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem HErrn.

36. Und die Aeltesten fingen an, und sprachen: „Da wir Beide allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bei einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden; denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf, und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre. Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir."

41. Und das Volk glaubte den zween, als Richter und Obersten im Volk; und verurtheilten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: „HErr, ewiger GOtt, der du kennest alle Heimlichkeiten, und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen;

43. Du weißt, daß diese falsch Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben, so ich doch solches unschuldig bin, das sie böslich über mich gelogen haben."

44. Und GOtt erhörete ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete, erweckte GOtt den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel; der fing an laut zu rufen:

46. „Ich *will unschuldig seyn an diesem Blut." *Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: „Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor das Gericht: denn diese haben falsch Zeugniß wider sie geredet."

50. Und alles Volk kehrete eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: „Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich GOtt zu solchem Richteramt fordert."

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich Jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den Einen, und sprach zu ihm: Du alter böser Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast;

53. Da du *unrechte Urtheile sprachest, und die Unschuldigen verdammetest, aber die Schuldigen los sprachest; so doch der HErr †geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

*Spr. 17, 15. †2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an: unter welchem Baum hast du sie bei einander gefunden? Er aber antwortete: Unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht! Der Engel des HErrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den Andern auch vor sich kommen, und sprach zu ihm: Du *Kanaans-Art, und nicht Juda's; die Schöne hat dich bethöret, und die böse Lust hat dein Herz verkehret. *Hesek. 16, 3.

57. Also habt ihr den Töchtern Israels mitgefahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda's *hat nicht in eure Bosheit gewilliget. *v. 22. 23.

58. Nun sage an: Unter welchem Baum hast du sie bei einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht! Der Engel des HErrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen GOtt, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen

nen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.
62. Und thaten ihnen nach dem *Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Also ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet. *5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.
63. Aber Helkia sammt seinem Weibe lobeten GOtt um Susanna, ihrer Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.
64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an, und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrus aus Persien.
1. Und *Daniel war stets um den König, und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs, *Dan. 6, 28.
2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen und vierzig Schafe und drei Eimer Weins.
3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen GOtt an.
4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind; sondern dem lebendigen GOtt, der Himmel und Erde gemacht hat und ein HErr ist über Alles, was da lebet.
5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen GOtt? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?
6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts, denn Leimen, und auswendig ehern, und *hat noch nie nichts gegessen. *Sir. 30, 19.
7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen: wer dies Opfer verzehret, so müsset ihr sterben.
8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret, so muß Daniel sterben; denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.
9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.
10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.
11. Und wenn du Morgens früh wiederkommst und findest, daß der Bel nicht Alles verzehret habe, so wollen wir gern sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.
12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht: durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.
13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel vor dem Könige. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und gingen davon.
14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen Alles, was da war.
15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.
16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehret?
17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und sobald die Thür aufgethan war, sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den
König, daß er nicht hinein ging, und
sprach: „Siehe auf den Boden, und
merke, weß sind diese Fußstapfen!"
19. Der König sprach: Ich sehe wohl
Fußstapfen, Männer und Weiber und
Kinder.
20. Da ward der König zornig, und ließ
die Priester fangen mit ihren Weibern
und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen
die heimlichen Gänge, dadurch sie waren
ein- und ausgegangen, und verzehret
hatten, was auf dem Tische war.
21. Und der König ließ sie tödten, und
gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe
zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache
daselbst, den die zu Babel anbeteten.
23. Und der König sprach zu Daniel:
Wie! Willst du von dem auch sagen,
daß er nichts, denn ein eherner Götze
sey? Siehe, er lebet ja; denn er isset
und trinket; und kannst nicht sagen, daß
er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum
so bete ihn an!
24. Aber Daniel antwortete: Ich will
den HErrn, meinen GOtt, anbeten;
denn derselbe ist der lebendige GOtt.
25. Du aber, Herr König, erlaube mir,
so will ich diesen Drachen umbringen ohne
einiges Schwert oder Stange. Und der
König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.
26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und
Haar, und kochte es unter einander, und
machte Küchlein daraus, und warf es dem
Drachen in's Maul; und der Drache berstete
davon mitten entzwei. Und Daniel
sprach: Siehe, das sind eure Götter!
27. Da nun die zu Babel solches hörten,
verdroß sie es sehr, und machten
einen Aufruhr wider den König, und
sprachen: Unser König ist ein Jude geworden;
denn er hat den Bel zerstöret,
und den Drachen getödtet, und die Priester
umgebracht.
28. Und sie traten vor den König, und
sprachen: Gieb uns den Daniel her;
wo nicht, so wollen wir dich und dein
ganzes Haus umbringen.
29. Da nun der König sahe, daß sie
mit Gewalt auf ihn drangen; mußte er
ihnen den Daniel übergeben.
30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in
den Graben; darin lag er sechs Tage lang.
31. Und es waren sieben Löwen im
Graben, denen gab man täglich zween
Menschen und zwei Schafe. Aber diese
Tage gab man ihnen nichts, auf daß
sie Daniel fressen sollten.
32. Es war aber ein Prophet Habakuk
in Judäa; der hatte einen Brei gekocht,
und Brot eingebrockt in eine tiefe Schüssel,
und ging damit auf's Feld, daß er
es den Schnittern brächte.
33. Und der Engel des HErrn sprach
zu Habakuk: „Du mußt das Essen, das
du trägest, dem Daniel bringen gen
Babel in der Löwen Graben."
34. Und Habakuk antwortete: HErr, ich
habe die Stadt Babel nie gesehen, und
weiß nicht, wo der Graben ist.
35. Da *fassete ihn der Engel oben
beim Schopf, und führete ihn, wie ein
starker Wind, gen Babel an den Graben.

* Hesek. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und sprach:
Daniel, Daniel, nimm hin das Essen,
das dir GOtt gesandt hat!
37. Und Daniel sprach: HErr GOtt, du
gedenkest ja noch an mich, und verlässest
die nicht, die dich anrufen und dich lieben.
38. Und er stand auf, und aß. Aber
der Engel GOttes brachte Habakuk von
Stund an wieder an seinen Ort.
39. Und der König kam am siebenten
Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum
Graben kam, und hinein schauete: siehe!
da saß Daniel mitten unter den Löwen.
40. Und der König rief laut, und
sprach: O HErr, du GOtt Daniels, du
bist ein großer GOtt, und ist sonst kein
GOtt, denn du!
41. Und er ließ ihn *aus dem Graben
nehmen. Aber die Andern, so ihn zum
Tode wollten gebracht haben, ließ er in den
Graben werfen; und wurden sobald vor
seinen Augen von den Löwen verschlungen.

* Dan. 6, 23. 24.

Das

Das Gebet Asariä.

In das 3. Capitel Daniels, nach dem 23. Vers, gehörig.

25. Und Asaria stand mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. „Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich!

27. Denn du bist gerecht in Allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja, du thust recht und wohl daran, um unserer Sünden willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches Alles über uns hast gehen lassen,

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute, und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun: so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor Allen, die dich fürchten.

34. Aber doch *verstoße uns nicht gar, um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht, *Ps. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts Isaaks, und Israels deines Heiligen;

36. *Welchen du verheißen hast, ihren Samen zu mehren, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Meer. *1 Mos. 15, 5. c. 26, 4.

37. Denn wir sind geringer geworden, denn alle Heiden; und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünden willen,

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stätte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten.

39. Sondern mit betrübtem Herzen und *zerschlagenem Geist kommen wir vor dich, *Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fette Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen; denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, HErr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre;

44. Daß sich schämen müssen Alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem Erdboden.“

46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiser;

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bei neun und vierzig Ellen hoch;

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des HErrn trat mit denen, die bei Asaria waren, in den Ofen,

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich!

87. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich:

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn, preiset und rühmet ihn ewiglich! Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket *dem HErrn; denn er ist freundlich, und †seine Güte währet ewiglich! *Ps. 136, 1. †Geb. Man. v. 6.

90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet!

Das Gebet Manasse's, des Königs Juda's, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2. Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger *GOtt unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Samens, *2 Mos. 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und Alles, was darinnen ist, gemacht hast,

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß Jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn *unerträglich ist dein Zorn, den du drohest den Sündern.
*5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

6. Aber *die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unmäßig und unausforschlich. *Ps. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du bist der HErr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

8. Aber weil du bist ein GOtt der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

9. Ich aber habe gesündiget, und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe;

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe und groß Uebel vor dir gethan, damit, daß ich solche Gräuel und so viel Aergernisse angerichtet habe.

11. Darum *beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, HErr, um Gnade. *Eph. 3, 14.

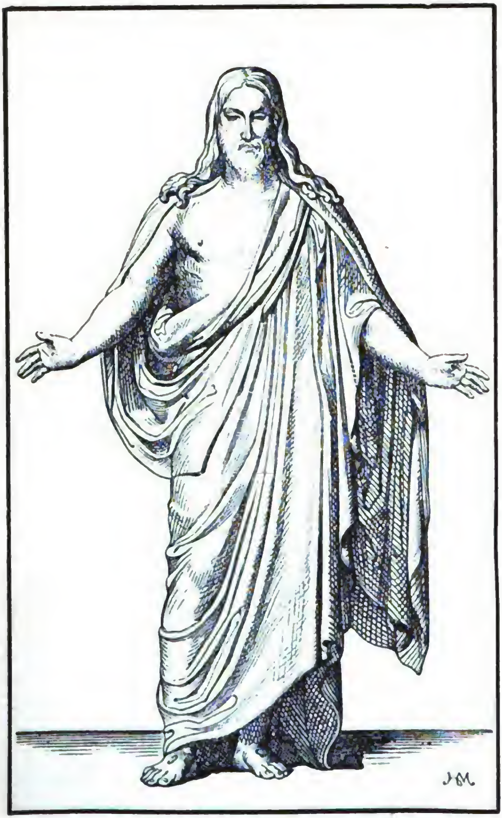
12. Ach, HErr, *ich habe gesündiget, ja, ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat. *Ps. 51, 5. 6.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o HErr, vergieb mir's.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobet alles Himmelsheer; und dich soll man preisen immer und ewiglich. Amen.



Das

Neue Testament

unsers

Herrn und Heilandes

Jesu Christi

nach

der deutschen Uebersetzung

Dr. Martin Luther's.

Stereotyp-Ausgabe
der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft.

Berlin. 1872.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker).

Verzeichniß der Bücher

des

Neuen Testaments.

Evangelium Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi Geschlechtsregister, Empfängniß, Name und Geburt.

(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dies ist das Buch * von der Geburt JEsu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams. * Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Isaak. Isaak ** zeugete Jakob. Jakob † zeugete Juda und seine Brüder. * 1 Mos. 21, 2. 3. ** 1 Mos. 25, 26. † 1 Mos. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez ** zeugete Hezron. Hezron zeugete † Ram. * 1 Mos. 38, 29. 30. ** 1 Chron. 2, 5. 9. † Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete * Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma. * 1 Chron. 2, 10.

5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete ** Obed, von der Ruth. Obed zeugete † Jesse. * Jos. 2, 1. ** Ruth 4, 21. † Ruth 4, 17. f.

6. Jesse * zeugete den König David. Der König David ** zeugete Salomo, von dem Weibe des Uria. * 1 Chron. 2, 15. ** 2 Sam. 12, 24.

7. Salomo * zeugete Roboam. Roboam ** zeugete Abia. Abia zeugete Assa. * 1 Kön. 11, 43. ** 1 Chron. 3, 10.

8. Assa zeugete * Josaphat. Josaphat zeugete ** Joram. Joram zeugete † Osia. * 1 Kön. 15, 24. ** 1 Kön. 22, 51. † 1 Chron. 3, 11. 12.

9. Osia zeugete * Jotham. Jotham zeugete ** Achas. Achas zeugete † Ezechia. * 2 Kön. 15, 7. ** 2 Kön. 16, 1. † 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manasse. Manasse zeugete ** Amon. Amon zeugete † Josia. * 2 Kön. 20, 21. ** 2 Kön. 21, 18. † 2 Kön. 21, 24.

11. Josia * zeugete Jechonia und seine Brüder, um die Zeit der Babylonischen Gefangenschaft. * 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der Babylonischen Gefangenschaft zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadok. Zadok zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist geboren JEsus, der da heißet * Christus. * c. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder. Von David bis auf die Babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der Babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum sind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Christi war aber also gethan. Als * Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, erfand sich's, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. * Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht * rügen; gedachte aber, sie heimlich zu verlassen. * 4 Mos. 5, 15. 5 Mos. 24, 1.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des HErrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Mariam, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn * das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. * Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, deß * Namen sollst du JEsus heißen; denn ER ** wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. * Luc. 2, 21. ** Apost. 4, 12. c. 5, 31.

22. Das ist aber Alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:

23. * Siehe, eine Jungfrau wird schwanger seyn und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet: GOtt mit uns. * Jes. 7, 14. Luc. 1, 31.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwach-

te, that er, wie ihm des HErrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich;

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren * ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen JESUS. * Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Weise aus dem Morgenlande. Flucht Christi nach Egypten.

(Evangelium am Fest Epiphanias.)

1. Da * JEsus geboren war zu ** Bethlehem im Jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodis, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: * Luc. 2, 6. 7. ** 1 Mos. 35, 19.

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen * Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, ihn anzubeten. * 4 Mos. 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammeln alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben * durch den Propheten: * Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du, Bethlehem im Jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda's; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre.

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet,

11. Und gingen in das Haus, und * fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf und schenkten ihm ** Gold, Weihrauch und Myrrhen. * Luc. 2, 16. ** Ps. 72, 10. 15. Jes. 60, 6.

12. Und GOtt befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht wieder sollten zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.]

(Ev. am Sonntage nach dem neuen Jahr.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bei der Nacht, und entwich in Egyptenland.

15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodis, auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. * Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten und an ihren ganzen Grenzen, die da zweijährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem * Propheten Jeremia, der da spricht: * Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrei gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; * Rahel beweinete ihre Kinder, und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen. * 1 Mos. 35, 19.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des HErrn dem Joseph im Traum in Egyptenland,

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen.

21. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im Jüdischen Lande König war, anstatt seines Vaters Herodis, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing

er Befehl von GOtt, und zog in die Oerter des Galiläischen Landes;
23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißet Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da * gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.]
* 5 Mos. 33, 16. Jes. 11, 1.

Das 3. Capitel.

Christus von Johannes getauft.

1. Zu der Zeit * kam Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des Jüdischen Landes, * Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.
2. Und sprach: * Thut Buße; das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. * c. 4, 17.
3. Und Er ist der, von dem der Prophet Jesaias * gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste; bereitet dem HErrn den Weg, und machet richtig seine Steige. * Jes. 40, 3.
4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid von Kameelshaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.
* 2 Kön. 1, 8. Marc. 1, 6.
5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze Jüdische Land, und alle Länder am Jordan;
6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.
7. Als er nun viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? * Luc. 3, 7.
8. Sehet zu, * thut rechtschaffene Früchte der Buße. * Luc. 3, 8.
9. Denket nur nicht, daß ihr * bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOtt vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. * Luc. 3, 8.
10. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher * Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen.
* c. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.
11. Ich * taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker, denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. * Marc. 1, 8. Joh. 1, 26. Apost. 1, 5.
12. Und Er hat seine Worfschaufel in seiner Hand; er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

(Evangelium am Fest der Taufe Christi.)

13. Zu der Zeit kam JEsus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, daß er sich von ihm taufen ließe.
14. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getaufet werde; und Du kommst zu mir?
15. JEsus aber antwortete und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu.
16. Und da JEsus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist GOttes, gleich als eine Taube, herab fahren und über ihn kommen.
17. Und siehe, eine * Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.
* c. 17, 5. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Christus tritt sein Lehramt an.

(Evangelium am Sonnt. Invocavit.)

1. Da * ward JEsus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. * Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. f.
2. Und da er * vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.
* 2 Mos. 34, 28.
3. Und * der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du ** GOttes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden.
* 1 Thess. 3, 5. ** Matth. 3, 17.
4. Und er antwortete und sprach: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund GOttes gehet. * 5 Mos. 8, 3. f.
5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels,
6. Und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet * geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. * Ps. 91, 11. f.
7. Da sprach JEsus zu ihm: Wiederum stehet auch geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen.
* 5 Mos. 6, 16. Luc. 4, 12.

8. Wie-

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit,

9. Und sprach zu ihm: Dies *Alles will ich dir geben, so du niederfällest und mich anbetest. * Luc. 4, 6. 7.

10. Da sprach JEsus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan; denn es stehet geschrieben: *Du sollst anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. * 5 Mos. 6, 13. Luc. 4, 8.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und *dieneten ihm.] * Ebr. 1, 14.

12. Da nun JEsus hörete, daß Johannes überantwortet war, *zog er in das Galiläische Land; * Luc. 4, 14.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, *kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Zabulons und Nephthalims; * Marc. 1, 21. Luc. 4, 31.

14. Auf daß erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten *Jesaias, der da spricht: * Jes. 9, 1. f.

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meeres, jenseit des Jordans, und die heidnische Galiläa,

16. Das Volk, das im *Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen; und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen. * Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fing JEsus an zu predigen und zu sagen: *Thut Buße! das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. * Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evangelium am Tage Andreä.)

18. Als nun JEsus an dem Galiläischen Meer ging, sahe er *zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer; denn sie waren Fischer. * Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. f.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich *will euch zu Menschenfischern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald *verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach. * c. 19, 27.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäus, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie.

22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.]

23. Und *JEsus ging umher im ganzen Galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und Krankheit im Volk. * Luc. 4, 15. 31.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und *sie brachten zu ihm allerlei Kranke, mit mancherlei Seuchen und Qual behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen und die Gichtbrüchigen; und er machte sie Alle gesund. * Marc. 6, 55.

25. Und es folgte ihm nach *viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem Jüdischen Lande, und von jenseit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Christi Bergpredigt von der Christen Seligkeit, und Verstand des Gesetzes.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg, und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach:

3. Selig sind, *die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. * Jes. 57, 15.

4. Selig sind, *die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden. * Ps. 126, 5. Jes. 61, 2. Luc. 6, 21.

5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden *das Erdreich besitzen. * Ps. 25, 13. Ps. 37, 11. Jes. 60, 21.

6. Selig sind, *die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden. * Luc. 6, 21.

7. Selig sind die *Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. * Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig sind, *die reines Herzens sind; denn sie werden GOtt schauen. * Ps. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig sind die *Friedfertigen; denn sie werden GOttes Kinder heißen. * Ebr. 12, 14. Jac. 3, 18.

10. Selig sind, die um *Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. * 1 Petr. 3, 14.

11. Selig seyd ihr, *wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen, und reden allerlei Uebels wider euch, so sie daran lügen. * Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.

12. Seyd fröhlich und getrost; es wird euch im Himmel wohl belohnet werden.

Denn

Denn *also haben sie verfolget die Prophe-
ten, die vor euch gewesen sind.] *Jac. 5, 10.
13. Ihr seyd *das Salz der Erde. Wo
nun das Salz dumm wird, womit soll
man salzen? Es ist zu nichts hinfort nütze,
denn daß man es hinaus schütte, und lasse
es die Leute zertreten. *Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.
14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es
mag die Stadt, die auf einem Berge
liegt, nicht verborgen seyn.
15. Man *zündet auch nicht ein Licht an,
und setzt es unter einen Scheffel, sondern
auf einen Leuchter, so leuchtet es denen
Allen, die im Hause sind. *Marc. 4, 21. f.
16. Also *lasset euer Licht leuchten vor
den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen,
und euren Vater im Himmel preisen.
*1 Petr. 2, 12.
17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich
gekommen bin, das Gesetz oder die Pro-
pheten aufzulösen. *Ich bin nicht gekom-
men, aufzulösen, sondern zu erfüllen.
*c. 3, 15. Röm. 3, 31.
18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis
*daß Himmel und Erde zergehe, wird
nicht zergehen der kleinste Buchstabe,
noch Ein Tüttel vom Gesetz, bis daß es
Alles geschehe. *Luc. 16, 17. c. 21, 33.
19. Wer nun *Eins von diesen kleinsten
Geboten auflöset, und lehret die Leute also,
der wird der Kleinste heißen im Himmel-
reich; wer es aber thut und lehret, der wird
groß heißen im Himmelreich. *Jac. 2, 10.

(Evangelium am 6. Sonnt. nach Trinit.)

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure
Gerechtigkeit besser, denn der
Schriftgelehrten und Pharisäer, so wer-
det ihr nicht in das Himmelreich kommen.
21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten
gesagt ist: *Du sollst nicht tödten; wer
aber tödtet, der soll des Gerichts schul-
dig seyn. *2 Mos. 20, 13. 3 Mos. 24, 17.
22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem
Bruder *zürnet, der ist des Gerichts
schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt:
Racha, der ist des †Raths schuldig; wer
aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen
Feuers schuldig. *1 Joh. 3, 15. †2 Mos. 18, 21.
23. Darum *wenn du deine Gabe auf
dem Altar opferst, und wirst allda ein-
denken, daß dein Bruder etwas wider
dich habe; *Marc. 11, 25.
24. So laß allda vor dem Altar deine
Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne
dich mit deinem Bruder; und alsdann
komm und opfere deine Gabe.
25. Sey willfertig *deinem Widersacher
bald, dieweil du noch bei ihm auf dem
Wege bist, auf daß dich der Widersacher
nicht dermaleinst überantworte dem Rich-
ter, und der Richter überantworte dich dem
Diener, und werdest in den Kerker ge-
worfen. *c. 6, 14. c. 18, 35. Luc. 12, 58.
26. Ich *sage dir: Wahrlich, du wirst
nicht von dannen heraus kommen, bis du
auch den letzten Heller bezahlest.] *c. 18, 34.
27. Ihr habt gehöret, daß zu den
Alten *gesagt ist: Du sollst nicht ehe-
brechen. *2 Mos. 20, 14. 3 Mos. 20, 10. f.
28. Ich aber sage euch: Wer *ein
Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der
hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in
seinem Herzen. *Hiob 31, 1.
29. Aergert *dich aber dein rechtes
Auge, so reiß es aus, und wirf es von
dir. Es ist dir besser, daß eins deiner
Glieder verderbe, und nicht der ganze
Leib in die Hölle geworfen werde.
*c. 18, 9. Marc. 9, 47.
30. Aergert dich deine rechte Hand, so
haue sie ab, und wirf sie von dir. Es
ist dir besser, daß eines deiner Glieder
verderbe, und nicht der ganze Leib in die
Hölle geworfen werde.
31. Es ist auch *gesagt: Wer sich von
seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben
einen Scheidebrief. *c. 19, 7. 5 Mos. 24, 1.
Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Cor. 7, 10.
32. Ich aber sage euch: Wer sich von
seinem Weibe scheidet (es sey denn um
Ehebruch), der macht, daß sie die Ehe
bricht; und wer eine Abgeschiedene freiet,
der bricht die Ehe.
33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu
den *Alten gesagt ist: Du sollst keinen
falschen Eid thun, und sollst GOtt dei-
nen Eid halten. *2 Mos. 20, 7. f.
34. Ich aber sage euch, daß ihr aller-
dings nicht schwören sollt, weder bei dem
Himmel: *denn er ist GOttes Stuhl;
*c. 23, 22. Jes. 66, 1. Apost. 7, 49. c. 17, 24.
35. Noch bei der Erde, denn sie ist sei-
ner Füße Schemel; noch bei Jerusalem,
denn sie ist eines großen Königs Stadt.
36. Auch sollst du nicht bei deinem
Haupt schwören, denn du vermagst nicht
ein einiges Haar weiß oder schwarz zu
machen.

37. *Eure

37. *Eure Rede aber sey: Ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel. * 2 Cor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da *gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. * 2 Mos. 21, 23. 24. 3 Mos. 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir Jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so * Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. * Luc. 6, 29. 1 Cor. 6, 7.

41. Und so dich Jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. f.

43. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst * deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. * 3 Mos. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, * die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen; * Luc. 23, 34. Apost. 7, 59. 59.

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so * ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? * Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr Sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt *Ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. * 3 Mos. 11, 44. c. 19, 2. Luc. 6, 36.

Das 6. Capitel.

Von etlichen Uebungen der Gottseligkeit.

1. Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet; ihr habt anders keinen Lohn bei eurem Vater im Himmel.

2. Wenn * du nun Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Röm. 12, 8.

3. Wenn Du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's *vergelten öffentlich. * Luc. 14, 14.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn aber Du betest, so gehe in dein Kämmerlein, und schließe * die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dir's vergelten öffentlich. * 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr * nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. * Jes. 1, 15. Sir. 7, 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. * v. 32.

9. Darum sollt Ihr also beten: * Unser Vater in dem Himmel. Dein † Name werde geheiliget. * Luc. 11, 2. † 2 Mos. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. * Luc. 22, 42.

11. Unser täglich Brot gieb uns heute.

12. Und * vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben. * Ps. 32, 5.

13. Und * führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo * ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben. * c. 18, 35.

16. Wenn ihr * fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Jes. 58, 5. 6.

17. Wenn Du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht;

18. Auf daß du nicht scheinest vor den
Leuten mit deinem Fasten, sondern vor
deinem Vater, welcher verborgen ist;
und dein Vater, der in das Verborgene
siehet, wird dir's vergelten öffentlich.
19. Ihr sollt euch nicht Schätze sam-
meln auf Erden, da sie die Motten und
der Rost fressen, und da die Diebe nach
graben und stehlen.
20. Sammelt euch aber *Schätze im
Himmel, da sie weder Motten noch Rost
fressen, und da die Diebe nicht nach gra-
ben, noch stehlen. *Luc. 12, 33.
21. Denn *wo euer Schatz ist, da ist
auch euer Herz. *Luc. 12, 34.
22. Das Auge ist des Leibes Licht.
Wenn dein Auge einfältig ist, so wird
dein ganzer Leib licht seyn.
23. Wenn aber dein Auge ein Schalk
ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn.
Wenn aber das Licht, das in dir ist,
Finsterniß ist; wie groß wird dann die
Finsterniß selber seyn!

(Evangelium am 15. Sonnt. nach Trinit.)

24. Niemand *kann zween Herren die-
nen. Entweder er wird einen
hassen, und den andern lieben; oder wird
einem anhangen, und den andern ver-
achten. Ihr könnet nicht GOtt dienen, und
dem Mammon. *1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13.
2 Cor. 6, 15.
25. Darum sage ich euch: *Sorget nicht
für euer Leben, was ihr essen und trinken
werdet; auch nicht für euren Leib, was
ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben
mehr, denn die Speise? und der Leib mehr,
denn die Kleidung? *Ps. 37, 5. Spr. 16, 3.
Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Ebr. 13, 5.
26. Sehet die *Vögel unter dem Himmel
an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sam-
meln nicht in die Scheunen; und euer
himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd
ihr denn nicht viel mehr, denn sie?
*Luc. 12, 24.
27. Wer ist unter euch, der seiner Länge
Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich
darum sorget?
28. Und warum sorget ihr für die Klei-
dung? Schauet die Lilien auf dem Felde,
wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch
spinnen sie nicht.
29. Ich sage euch, daß auch *Salomo
in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet
gewesen ist, als derselben Eins.
*1 Kön. 4, 21. f.
30. So denn GOtt das Gras auf dem
Felde also kleidet, das doch heute stehet,
und morgen in den Ofen geworfen wird:
sollte er das nicht viel mehr euch thun?
*O, ihr Kleingläubigen! *c. 8, 26. c. 16, 8.
31. Darum sollt ihr nicht sorgen und
sagen: Was werden wir essen? was wer-
den wir trinken? womit werden wir uns
kleiden?
32. Nach *solchem allen trachten die Hei-
den. Denn euer himmlischer Vater weiß,
daß ihr deß alles bedürfet. *Luc. 12, 30.
33. Trachtet *am ersten nach dem Reich
GOttes, und nach seiner Gerechtigkeit;
so wird euch solches alles zufallen.
*1 Kön. 3, 13. Ps. 37, 4.
34. Darum *sorget nicht für den andern
Morgen; denn der morgende Tag wird
für das Seine sorgen. Es ist genug, daß
ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.]
*2 Mos. 16, 19.

Das 7. Capitel.

Von etlichen Hindernissen der Seligkeit.

1. Richtet nicht, *auf daß ihr nicht gerich-
tet werdet. *Luc. 6, 37. Röm. 2, 1.
1 Cor. 4, 5.
2. Denn mit welcherlei Gericht ihr rich-
tet, werdet ihr gerichtet werden; und mit
welcherlei Maß ihr messet, wird euch ge-
messen werden.
3. Was siehest du aber den Splitter in
deines Bruders Auge, und wirst nicht
gewahr des Balkens in deinem Auge?
4. Oder wie darfst du sagen zu deinem
Bruder: Halt! ich will dir den Splitter
aus deinem Auge ziehen. Und siehe, ein
Balke ist in deinem Auge.
5. Du Heuchler, ziehe *am ersten den
Balken aus deinem Auge; darnach besiehe,
wie du den Splitter aus deines Bruders
Auge ziehest. *Sir. 18, 21. Luc. 6, 42.
6. Ihr sollt das *Heiligthum nicht den
Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr
nicht vor die Säue werfen, auf daß sie
dieselben nicht zertreten mit ihren Füßen,
und sich wenden und euch zerreißen.
*c. 10, 11.
7. Bittet, *so wird euch gegeben; su-
chet, so werdet ihr finden; klopfet an,
so wird euch aufgethan. *Marc. 11, 24. f.
8. Denn wer da bittet, der empfän-
get; und wer da *suchet, der findet;
und wer da anklopfet, dem wird auf-
gethan. *Spr. 8, 17.
9. Welcher ist unter euch Menschen,

so ihn sein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete?

10. Oder, so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie viel mehr wird euer Vater im Himmel *Gutes geben denen, die ihn bitten! * Luc. 11, 13. Jac. 1, 17.

12. Alles nun, *was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut Ihr ihnen: das ist **das Gesetz und die Propheten. * Luc. 6, 31. ** Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.

13. **Gehet ein durch die enge *Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln.** * Luc. 13, 24.

14. **Und die Pforte ist *enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden.** * Apost. 14, 22.

(Evangelium am 8. Sonnt. nach Trinit.)

15. Sehet euch vor vor *den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; †inwendig aber sind sie reißende Wölfe. * Jer. 14, 14. † Apost. 20, 29.

16. An *ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? * Luc. 6, 44. Jac. 3, 12. 1 Tim. 5, 24. 25.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter *Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. * c. 12, 33.

19. Ein *jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in's Feuer geworfen. * c. 3, 10. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden *nicht Alle, die zu mir sagen: HErr, HErr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. * Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. 25.

22. Es werden Viele *zu mir sagen an jenem Tage: HErr, HErr! haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben **wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? * Luc. 6, 46. ** Luc. 13, 26. 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt; *weichet Alle von mir, ihr Uebelthäter!] * c. 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, *wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete. * Luc. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; fiel es doch nicht; denn es war auf einen Felsen gegründet. * c. 16, 18.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein Platzregen *fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall. * Hesek. 13, 11.

28. Und es begab sich, da JEsus diese Rede vollendet hatte, *entsetzte sich das Volk über seine Lehre. * Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Christi Wunderwerke dieseit und jenseit des Meers.

(Evangelium am 3. Sonnt. nach Epiph.)

1. Da er aber vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. * c. 5, 1.

2. Und siehe, ein *Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: HErr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 12.

3. Und JEsus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun; sey gereiniget! Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und JEsus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es Niemand; sondern *gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die †Moses befohlen hat zu einem Zeugniß über sie. * Luc. 17, 14. † 3 Mos. 14, 2.

5. Da aber *JEsus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2. f.

6. Und sprach: HErr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Qual.

7. JEsus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete und sprach: HErr, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; sondern

sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.
9. Denn ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch, wenn ich sage zu einem: Gehe hin! so gehet er; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er's.
10. Da das JEsus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.
11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen *vom Morgen und vom Abend, und mit **Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. * Jes. 49, 12. ** Luc. 13, 28. 29.
12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste *Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.
13. Und JEsus sprach zu dem Hauptmann: *Gehe hin; dir geschehe, wie du geglaubet hast! Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.] * c. 9, 29. c. 15, 28.
14. Und *JEsus kam in Petri Haus, und sahe, daß seine Schwieger lag, und hatte das Fieber. * Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.
15. Da *griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.
16. Am Abend aber *brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerlei Kranke gesund, * Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.
17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaias, der *da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsere Seuche hat er getragen. * Jes. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24.
18. Und da JEsus viel Volks um sich sahe, hieß er hinüber jenseit des Meers fahren.
19. Und *es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehest. * Luc. 9, 57.
20. JEsus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn *hat nicht, da er sein Haupt hinlege. * 2 Cor. 8, 9.
21. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: HErr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.
22. Aber JEsus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die *Todten ihre Todten begraben. * 1 Tim. 5, 6.

(Evangelium am 4. Sonnt. nach Epiph.)

23. Und *er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. * Marc. 4, 36. f. Luc. 8, 22.
24. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und *Er schlief. * Jon. 1, 4. 5.
25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: HErr, hilf uns; wir verderben!
26. Da sagte er zu ihnen: *Ihr Kleingläubigen! warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer: da ward es ganz stille. * c. 6, 30.
27. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: *Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist!] * Spr. 30, 4.
28. Und er kam jenseit des Meers, *in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß Niemand dieselbe Straße wandeln konnte. * Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.
29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach JEsu, du *Sohn GOttes, was haben wir mit dir zu thun! Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? * Luc. 4, 41.
30. Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide.
31. Da baten ihn die Teufel, und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns, in die Heerde Säue zu fahren.
32. Und er sprach: *Fahret hin! Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und siehe, die ganze Heerde Säue stürzte sich mit einem Sturm in's Meer, und ersoffen im Wasser. * Luc. 8, 32. 33.
33. Und die Hirten flohen und gingen hin in die Stadt, und sagten das Alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.
34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus, JEsu entgegen. Und da sie ihn sahen, *baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte. * Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das

Das 9. Capitel.

Wunderwerke Christi nach seiner Heimkehr.

(Evangelium am 19. Sonnt. nach Trinit.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt.

2. Und siehe, da *brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun JEsus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn; deine Sünden sind dir vergeben. * Marc. 2, 1. f. Luc. 5, 18.

3. Und siehe, Etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert GOtt.

4. Da aber JEsus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denket ihr so Arges in euren Herzen?

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandle?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, auf Erden die Sünden zu vergeben; sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim.

7. Und er stand auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und pries GOtt, der solche Macht den Menschen gegeben hat.

(Evangelium am Matthäi-Tage.)

9. Und da JEsus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause; siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit JEsu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das JEsus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken *bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. * Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich *habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen, die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.] * 1 Sam. 15, 22. f.

14. Indeß *kamen die Jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? * Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leide tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der *Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reißt doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

(Evangelium am 24. Sonnt. nach Trinit.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der *Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: HErr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. * Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19. Und JEsus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, *ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. * Marc. 5, 25. f.

21. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur *sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. * c. 14, 36.

22. Da wandte sich JEsus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet! denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bei der Hand; da stand das Mägdlein auf.

26. Und dies *Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.] * Luc. 7, 17.

27. Und da JEsus von dannen fürbaß ging, folgten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: *Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! * c. 15, 22. c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden

den zu ihm. Und JEsus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: HErr, ja.
29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe * nach eurem Glauben. * c. 8, 13.
30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und JEsus * bedrohete sie, und sprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.
* Marc. 1, 43. c. 7, 36.
31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchtbar in demselbigen ganzen Lande.
32. Da nun diese waren hinausgekommen, siehe, da * brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.
* c. 12, 22. Luc. 11, 14.
33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.
34. Aber die Pharisäer sprachen: * Er treibet die Teufel aus durch der Teufel Obersten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.
35. Und JEsus ging * umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerlei Seuche und allerlei Krankheit im Volk. * c. 4, 23.
36. Und da * er das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schafe, die keinen Hirten haben. * Marc. 6, 34.
37. Da * sprach er zu seinen Jüngern; Die Ernte ist groß; aber wenig sind der Arbeiter. * Luc. 10, 2.
38. Darum bittet den HErrn der Ernte, daß * er Arbeiter in seine Ernte sende.
* Marc. 3, 13. 14.

Das 10. Capitel.

Von den zwölf Jüngern Christi.

1. Und * er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerlei Seuche und allerlei Krankheit. * Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.
2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste * Simon, genannt Petrus; und Andreas, sein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn; und Johannes, sein Bruder; * Marc. 3, 16. f. Apost. 1, 13.
3. Philippus; und Bartholomäus; Thomas; und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;
4. Simon von Cana; und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.
5. Diese Zwölf sandte JEsus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte;
6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schafen * aus dem Hause Israels.
* c. 15, 24. Apost. 13, 46.
7. Gehet aber und prediget, und sprechet: * Das Himmelreich ist nahe herbei gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.
8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebet es auch.
9. Ihr * sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben;
* Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.
10. Auch keine Taschen zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.
11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob Jemand darinnen sey, der es werth ist; und bei demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.
12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige. * Luc. 10, 5. 9.
13. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.
14. Und * wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören; so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und schüttelt ** den Staub von euren Füßen. * Marc. 6, 11. Luc. 9, 5.
** Apost. 13, 51. c. 18, 6.
15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt.
16. Siehe, * Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe: darum † seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. * Luc. 10, 3. † Röm. 16, 19.
17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn * sie werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geißeln in ihren Schulen. * c. 24, 9. Luc. 21, 12.
18. Und * man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinetwillen,

len, zum Zeugniß über sie und über die Heiden. * Marc. 13, 9.

19. Wenn sie * euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt.

* Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. 15.

20. Denn ihr seyd es nicht, die da reden; sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn; und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müsset gehasset * werden von Jedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig. * Luc. 21, 17.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israels nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt.

24. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn.

* Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sey, wie sein Meister, und der Knecht, wie sein Herr. * Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen, wie viel mehr werden sie seine Hausgenossen also heißen?

* c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. * Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.

27. Was * ich euch sage im Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern.

* Luc. 12, 3. f.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupte alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; ihr seyd besser, denn viele Sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer * mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. * Luc. 9, 26. f.

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sey, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.

35. Denn * ich bin gekommen, den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger.

* Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigenen Hausgenossen seyn.

37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth.

* 5 Mos. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer * nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth. * c. 16, 24. f.

39. Wer * sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es finden. * Luc. 17, 33.

40. Wer * euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

* c. 18, 5. Luc. 10, 16. Joh. 13, 20.

41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. * 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.

42. Und * wer dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket, in eines Jüngers Namen; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41.

Das 11. Capitel.

Johannis Botschaft. Christi ernste Drohung und freundliche Einladung.

1. Und es begab sich, da JEsus solch Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte, ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evangelium am 3. Sonnt. des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween, * Luc. 7, 18. 19.

3. Und ließ ihm sagen: Bist * Du der

da

da kommen soll, oder sollen wir eines
Andern warten? * 5 Mos. 18, 15.
4. JEsus antwortete, und sprach zu
ihnen: Gehet hin, und saget Johanni
wieder, was ihr sehet und höret.
5. Die * Blinden sehen, und die Lahmen
gehen, die Aussätzigen werden
rein, und die Tauben hören, die Todten
stehen auf, und ** den Armen wird das
Evangelium geprediget. * c. 15, 30. Jes. 35, 5.
Luc. 7, 22. ** Jes. 61, 1.
6. Und selig ist, der sich nicht * an mir
ärgert. * c. 13, 57.
7. Da die * hingingen, fing JEsus an zu
reden zu dem Volk von Johannes: Was
seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste,
zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das
der Wind hin und her webet? * Luc. 7, 24.
8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in
weichen Kleidern sehen? Siehe, die da
weiche Kleider tragen, sind in der Könige
Häusern.
9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen
zu sehen? Wolltet ihr einen * Propheten
sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr
ist, denn ein Prophet. * Luc. 1, 76. c. 7, 28.
10. Denn dieser ist's von dem * geschrieben
stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel
vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten
soll.] * Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.
11. Wahrlich, ich sage euch: * Unter
Allen, die von Weibern geboren sind, ist
nicht aufgekommen, der größer sey, denn
Johannes, der Täufer; der aber der
Kleinste ist im Himmelreich, ist größer,
denn er. * Luc. 7, 28.
12. Aber * von den Tagen Johannis,
des Täufers, bis hieher, leidet das
Himmelreich Gewalt; und die Gewalt
thun, die reißen es zu sich. * Luc. 16, 16.
13. Denn alle Propheten und das Gesetz
haben geweissaget bis auf Johannes.
14. Und (so ihr es wollt annehmen)
* Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn.
* Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.
15. * Wer Ohren hat zu hören, der
höre! * Marc. 7, 16.
16. Wem soll ich aber dies Geschlecht
vergleichen! * Es ist den Kindlein gleich,
die an dem Markt sitzen, und rufen gegen
ihre Gesellen, * Luc. 7, 31. f.
17. Und sprechen: Wir haben euch
gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen;
wir haben euch geklaget, und ihr wolltet
nicht weinen.
18. Johannes ist gekommen, * aß nicht
und trank nicht; so sagen sie: Er hat
den Teufel. * c. 3, 4. Luc. 7, 33.
19. Des Menschen Sohn ist gekommen,
* isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie
ist der Mensch ein Fresser und ein Weinsäufer,
der Zöllner und der Sünder Geselle!
Und die Weisheit muß sich rechtfertigen
lassen von ihren Kindern. * c. 9, 10. f.
20. Da fing er an die Städte zu
schelten, in welchen am meisten seiner
Thaten geschehen waren, und hatten
sich doch nicht gebessert:
21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida!
Wären solche Thaten zu Tyro und
Sidon geschehen, als bei euch geschehen
sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und
in der Asche Buße gethan. * Luc. 10, 13.
22. Doch ich sage euch! Es wird Tyro
und Sidon erträglicher ergehen am
jüngsten Gericht, denn euch.
23. Und du Capernaum, die du * bist
erhaben bis an den Himmel, du wirst bis
in die Hölle hinunter gestoßen werden.
Denn so zu Sodom die Thaten geschehen
wären, die bei dir geschehen sind; sie stände
noch heutiges Tages. * Jes. 14, 12.
24. Doch ich sage euch: Es wird der
Sodomer Lande erträglicher ergehen am
jüngsten Gericht, denn dir.

(Evangelium am Matthias-Tage.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete JEsus,
und sprach: * Ich preise dich,
Vater und HErr Himmels und der Erde,
daß du solches den Weisen ** und Klugen
verborgen hast, und hast es den Unmündigen
geoffenbaret. * Luc. 10, 21. ** 1 Cor. 1, 27.
26. Ja, Vater; denn es ist also wohlgefällig
gewesen vor dir.
27. Alle Dinge * sind mir übergeben von
meinem Vater. Und Niemand kennet den
Sohn, denn nur der Vater; und Niemand
kennet den Vater, denn nur der Sohn, und
wem es der Sohn will offenbaren.
* c. 28, 18. Ps. 8, 7. Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Cor. 15, 27.
Eph. 1, 21. Phil. 2, 9. Ebr. 2, 8.
28. Kommt * her zu mir Alle, die ihr
mühselig und beladen seyd; Ich will
euch erquicken. * Jes. 55, 1. f. Jer. 31, 25.
29. Nehmet auf euch mein Joch,
und lernet von mir; denn ich bin
sanft-

sanftmüthig und von Herzen demüthig: So werdet ihr Ruhe *finden für eure Seelen. *Jer. 6, 16.

30. Denn mein Joch ist sanft, und *meine Last ist leicht.] *1 Joh. 5, 3.

Das 12. Capitel.

Christi Rede mit den Pharisäern.

1. Zu der Zeit *ging JEsus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an Aehren auszuraufen, und aßen. *Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am *Sabbath zu thun. *2 Mos. 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, *was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? *1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.

4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrote, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern *allein den Priestern? *2 Mos. 29, 33. Marc. 2, 26.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hier der ist, der auch größer ist, denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: *Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet. *c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ist es auch recht am Sabbath heilen? Auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaf hat, das ihm am Sabbath in die Grube fällt, der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaf! Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleich wie die andere.

14. Da *gingen die Pharisäer hinaus, und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten. *Ps. 2, 2. Marc. 3, 6. Luc. 6, 11.

15. Aber da JEsus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel Volks nach, und er heilete sie Alle,

16. Und *bedrohete sie, daß sie ihn nicht meldeten; *c. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den *Propheten Jesaias, der da spricht: *Jes. 42, 1. f.

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, *an dem meine Seele Wohlgefallen hat. **Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. *c. 3, 17. **Jes. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken, noch schreien, und man wird sein Geschrei nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das *glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege; *Jes. 61, 1. Hesek. 34, 16.

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.

22. Da ward ein *Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn also, daß der Blinde und Stumme beides redete und sahe. *c. 9, 32.

23. Und *alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? *c. 9, 33.

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: *Er treibt die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. *c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. JEsus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein *jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. *Luc. 11, 17.

26. So denn ein Satan den andern austreibet, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn.

28. So Ich aber *die Teufel durch den Geist GOttes austreibe, so ist je das Reich GOttes zu euch gekommen. *1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath *rauben? es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube. * Jes. 49, 24.

30. Wer *nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. * Luc. 11, 23.

31. Darum sage ich euch: *Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen †nicht vergeben. * Marc. 3, 28. † Luc. 12, 10. Ebr. 10, 29.

32. Und wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser, noch in jener Welt.

33. Setzet *entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. †Denn an der Frucht erkennet man den Baum. * c. 7, 18. Luc. 6, 44.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd! Weß das Herz *voll ist, deß gehet der Mund über. * Luc. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen *unnützen Wort, das sie geredet haben. * Eph. 4, 29.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und *aus deinen Worten wirst du verdammet werden. * Luc. 19, 22.

38. Da antworteten Etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, *wir wollten gern ein Zeichen von dir sehen. * c. 16, 1.

39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: *Die böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. * c. 16, 4.

40. Denn gleichwie *Jonas war drei Tage und drei Nächte in des Wallfisches Bauch: also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte mitten in der Erde seyn. * Jon. 2, 1.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn *sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas. * Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn *sie kam vom Ende der Erde, Salomo's Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo. * Luc. 11, 31.

43. Wenn *der unsaubere Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. * Luc. 11, 24.

44. Da spricht er denn: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin; und wenn er kommt, so findet er es müßig, gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie allda; *und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird es auch diesem argen Geschlecht gehen. * 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch also zu dem Volk redete; siehe, *da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31.

47. Da sprach Einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? und wer sind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn *wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, †derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.
* Joh. 6, 40. † Luc. 8, 21.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der Kirche Christi, und Kraft seines Worts.

1. An demselbigen *Tage ging JEsus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer. * Marc. 4, 1.

2. Und es versammelte sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er *redete zu ihnen mancherlei

durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es
ging ein Säemann aus, zu säen. * Marc. 4, 3.
4. Und indem er säete, fiel etliches an
den Weg; da kamen die Vögel, und
fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinigte, da es
nicht viel Erde hatte; und ging bald auf,
darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Als aber die Sonne aufging, ver-
welkte es, und dieweil es nicht Wurzel
hatte, ward es dürre.
7. Etliches fiel unter die Dornen; und
die Dornen wuchsen auf, und erstickten es.
8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug
Frucht, etliches hundertfältig, etliches
sechzigfältig, etliches dreißigfältig.
9. Wer Ohren hat zu hören, der höre!
10. Und * die Jünger traten zu ihm, und
sprachen: Warum redest du zu ihnen durch
Gleichnisse? * Marc. 4, 10. Luc. 8, 9.
11. Er antwortete und sprach: * Euch
ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des
Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist
es nicht gegeben. * c. 11, 25. Marc. 4, 11.
12. Denn * wer da hat, dem wird gege-
ben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht
hat, von dem wird auch genommen, das
er hat. * c. 25, 29.
13. Darum rede ich zu ihnen durch
Gleichnisse. Denn mit sehenden Au-
gen sehen sie nicht, und mit hörenden
Ohren hören sie nicht; denn sie verste-
hen es nicht.
14. Und über ihnen wird die Weissagung
Jesaiä erfüllet, die * da sagt: Mit den
Ohren werdet ihr hören, und werdet es
nicht verstehen; und mit sehenden Augen
werdet ihr sehen, und werdet es nicht ver-
nehmen. * Jes. 6, 9. 10. Marc. 4, 12.
15. Denn dieses Volks Herz ist ver-
stockt, und ihre Ohren hören übel, und
ihre Augen schlummern, auf daß sie
nicht dermaleinst mit den Augen sehen,
und mit den Ohren hören, und mit
dem Herzen verstehen, und sich bekeh-
ren, daß ich ihnen hülfe.
16. Aber * selig sind eure Augen, daß
sie sehen, und eure Ohren, daß sie hö-
ren. * Luc. 10, 23.
17. Wahrlich, ich sage euch: * Viele
Propheten und Gerechte haben begehret
zu sehen, das ihr sehet, und haben es nicht
gesehen; und zu hören, das ihr höret, und
haben es nicht gehöret. * Luc. 10, 24.
18. So * höret nun ihr dieses Gleichniß
von dem Säemanne. * Marc. 4, 14.
19. Wenn Jemand das Wort von dem
Reich höret, und nicht verstehet; so kommt
der Arge, und reißt es hin, was da gesäet
ist in sein Herz; und der ist es, der an
dem Wege gesäet ist.
20. Der aber auf das Steinigte gesäet ist,
der ist es, wenn Jemand das Wort höret,
und * dasselbige bald aufnimmt mit
Freuden; * Joh. 5, 35.
21. Aber er hat nicht Wurzel in ihm,
sondern er ist wetterwendisch; wenn sich
Trübsal und Verfolgung erhebet um des
Worts willen, so ärgert er sich bald.
22. Der aber unter die Dornen gesäet ist,
der ist es, wenn Jemand das Wort höret,
und die * Sorge dieser Welt und Betrug
des Reichthums erstickt das Wort, und
bringet nicht Frucht. * Luc. 18, 23. 1 Tim. 6, 9.
23. Der aber in das gute Land gesäet
ist, der ist es, wenn Jemand das Wort
höret, und verstehet es, und dann auch
Frucht bringet; und etlicher trägt hun-
dertfältig, etlicher aber sechzigfältig, et-
licher dreißigfältig.

(Evangelium am 5. Sonnt. nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein ander Gleichniß
vor, und sprach: Das Himmel-
reich ist gleich einem Menschen, der guten
Samen auf seinen Acker säete.
25. Da aber die Leute schliefen, kam sein
Feind, und säete Unkraut zwischen den
Weizen, und ging davon.
26. Da nun das Kraut wuchs und Frucht
brachte, da fand sich auch das Unkraut.
27. Da traten die Knechte zu dem Haus-
vater, und sprachen: Herr, hast du nicht
guten Samen auf deinen Acker gesäet?
Woher hat er denn das Unkraut?
28. Er sprach zu ihnen: Das hat der
Feind gethan. Da sprachen die Knechte:
Willst du denn, daß wir hingehen, und
es ausgäten?
29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht
zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr
das Unkraut ausgätet.
30. Lasset beides mit einander wachsen,
bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit
will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt
zuvor das Unkraut, und bindet es in Bünd-
lein, daß man es verbrenne; aber den
Weizen sammelt mir in meine Scheuren.]
31. Ein ander Gleichniß legte er ihnen
vor,

vor, und sprach: *Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker. *Marc. 4, 31.

32. Welches das kleinste ist unter allen Samen; wenn es aber erwächst, so ist es das größeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein ander Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich *ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm, und vermengte ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar durchsäuert ward. *Luc. 13, 21.

34. Solches *alles redete JEsus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen. *Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, *der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. *Ps. 78, 2.

36. Da ließ JEsus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Samen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der *gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. *1 Cor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die *Engel. *Offenb. 14, 15.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet und mit Feuer verbrennet: so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn *wird seine Engel senden; und †sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun. *c. 24, 31. †v. 49.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *c. 8, 12. c. 22, 13.

43. Dann *werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre! *Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgenen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselbigen, und *verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte den Acker. *c. 19, 21.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche *Perle fand, ging er hin, und verkaufte Alles, was er hatte, und kaufte dieselbige. *Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netze, das in's Meer geworfen ist, damit man allerlei Gattung fänget.

48. Wenn es aber voll ist, so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die Guten in ein Gefäß zusammen; aber die Faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die *Bösen von den Gerechten scheiden. *c. 25, 32. Marc. 13, 27.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr das Alles verstanden? Sie sprachen: Ja, HErr.

52. Da sprach er: Darum ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, *da JEsus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen. *Luc. 4, 16. f.

54. Und kam in sein Vaterland, und lehrete sie in ihren Schulen, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten!

55. Ist *er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? und seine Brüder Jakob, und Joses, und Simon, und Judas? *Marc. 6, 3. Luc. 4, 22.

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht Alle bei uns? Woher kommt ihm denn das Alles!

57. Und ärgerten sich an ihm. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause. *Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

58. Und er that daselbst nicht viele Zeichen, um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis, des Täufers, Enthauptung. Christi Speisung des Volks, Gang auf dem Meere.

1. Zu *der Zeit kam das Gerücht von JEsu vor den Vierfürsten Herodes. *Luc. 9, 7.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes der Täufer; Er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn *Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib. *Marc. 6, 17.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist *nicht recht, daß du sie habest. *3 Mos. 18, 16.

5. Und er hätte ihn gern getödtet, fürchtete sich aber vor dem Volk; *denn sie hielten ihn für einen Propheten. *c. 21, 26.

6. Da aber Herodes seinen Jahrestag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gieb mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er, es ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannem im Gefängniß.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da *kamen seine Jünger, und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das JEsu. *Marc. 6, 29.

13. Da *das JEsus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten. *Marc. 6, 31. 32.

14. Und JEsus ging hervor, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dies ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen und *ihnen Speise kaufen. *Joh. 6, 5.

16. Aber JEsus sprach zu ihnen: Es ist nicht Noth, daß sie hingehen; *gebt ihr ihnen zu essen. *Luc. 9, 13.

17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brote und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und *nahm die fünf Brote und die zween Fische, sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach es, und gab die Brote den Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk. *c. 15, 36. Joh. 6, 11.

20. Und sie *aßen Alle, und wurden satt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. *Luc. 9, 17.

21. Die aber gegessen hatten, derer waren bei fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alsbald *trieb JEsus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten und vor ihm herüber fuhren, bis daß er das Volk von sich ließe. *Marc. 6, 45.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen *Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst. *Joh. 6, 15.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam JEsus zu ihnen, und ging auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist *ein Gespenst; und schrieen vor Furcht. *Luc. 24, 37.

27. Aber alsobald redete JEsus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost, Ich bin es; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: HErr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu JEsu käme.

30. Er sahe aber einen starken Wind. Da erschrak er, und hob an zu sinken, schrie und sprach: HErr, hilf mir!

31. JEsus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: O, *du Kleingläubiger, warum zweifeltest du! *c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die

33. Die aber im Schiff waren, kamen
und fielen vor ihm nieder, und sprachen:
*Du bist wahrlich GOttes Sohn. *c. 16, 16.
34. Und sie schifften hinüber, und *ka-
men in das Land Genezareth. *Marc. 6, 53.
35. Und da die Leute an demselbigen
Ort seiner gewahr wurden, schickten sie
aus in das ganze Land umher, und
brachten allerlei Ungesunde zu ihm;
36. Und baten ihn, daß sie nur *seines
Kleides Saum anrühreten. Und Alle, die
da anrühreten, wurden gesund. *Luc. 6, 19.

Das 15. Capitel.

Von Menschensatzungen, dem Cananäischen Weibe, und andern Wunderwerken Christi.

1. Da *kamen zu ihm die Schriftgelehr-
ten und Pharisäer von Jerusalem,
und sprachen: *Marc. 7, 1. f.
2. Warum übertreten deine Jünger der
Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre
Hände nicht, wenn sie Brot essen.
3. Er antwortete und sprach zu ihnen:
Warum übertretet denn ihr GOttes
Gebot, um eurer Aufsätze willen?
4. GOtt *hat geboten: Du sollst Va-
ter und Mutter ehren; wer †aber Vater
und Mutter flucht, der soll des Todes
sterben. *c. 19, 19. Marc. 7, 10. †2 Mos. 21, 17.
5. Aber ihr lehret: Wer zum Vater oder
zur Mutter spricht: Wenn ich's opfere,
so ist dir's viel nützer; der thut wohl.
6. Damit geschiehet es, daß Niemand
hinfort seinen Vater oder seine Mutter
ehret; und habt also GOttes Gebot auf-
gehoben, um eurer Aufsätze willen.
7. Ihr Heuchler, es hat wohl *Jesaias
von euch geweissaget und gesprochen:
*Jes. 29, 13. Marc. 7, 6.
8. Dies Volk nahet sich zu mir mit sei-
nem Munde, und ehret mich mit seinen
Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir;
9. Aber *vergeblich dienen sie mir, die-
weil sie lehren solche Lehren, die nichts
denn Menschengebote sind. *5 Mos. 4, 2.
10. Und *er rief das Volk zu sich, und
sprach zu ihnen: Höret zu und verneh-
met es! *Marc. 7, 14.
11. Was zum Munde eingehet, das
verunreiniget den Menschen nicht; son-
dern was zum Munde ausgehet, das
verunreiniget den Menschen.
12. Da traten seine Jünger zu ihm, und
sprachen: Weißt du auch, daß sich die
Pharisäer ärgerten, da sie das Wort
höreten?
13. Aber er antwortete und sprach: Alle
Pflanzen, die mein himmlischer Vater
nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.
14. Lasset sie fahren! sie sind *blinde
Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder
den andern leitet, so fallen sie Beide in
die Grube. *Röm. 2, 19. Luc. 6, 39.
15. Da antwortete Petrus, und sprach
zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß!
16. Und JEsus sprach zu ihnen: Seyd
ihr denn auch noch unverständig?
17. Merket ihr noch nicht, daß Alles,
was zum Munde eingehet, das gehet in
den Bauch, und wird durch den natürli-
chen Gang ausgeworfen?
18. Was aber *zum Munde heraus
gehet, das kommt aus dem Herzen, und
das verunreiniget den Menschen.
*Jac. 3, 6. 10.
19. Denn *aus dem Herzen kommen
arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hure-
rei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.
*c. 9, 4. 1 Mos. 6, 5.
20. Das sind die Stücke, die den Men-
schen verunreinigen. Aber mit unge-
waschenen Händen essen, verunreiniget
den Menschen nicht.

(Evangelium am Sonntage Reminiscere.)

21. Und JEsus ging aus *von dannen,
und entwich in die Gegend Tyri
und Sidons. *Marc. 7, 24.
22. Und siehe, ein Cananäisch Weib
ging aus derselbigen Grenze, und schrie
ihm nach, und sprach: Ach, HErr, du
Sohn Davids, *erbarme dich meiner!
Meine Tochter wird vom Teufel übel
geplaget. *c. 20, 30.
23. Und er antwortete ihr kein Wort.
Da traten zu ihm seine Jünger, baten
ihn, und sprachen: *Laß sie doch von
dir, denn sie schreiet uns nach. *Ps. 34, 6.
24. Er antwortete aber, und sprach:
Ich bin nicht gesandt, denn nur zu *den
verlornen Schafen von dem Hause Is-
rael. *Gesch. 3, 26.
25. Sie kam aber, und fiel vor ihm
nieder, und sprach: HErr, hilf mir!
26. Aber er antwortete, und sprach:
Es ist *nicht fein, daß man den Kindern
ihr Brot nehme, und werfe es vor die
Hunde. *Marc. 7, 27.
27. Sie sprach: Ja, HErr; aber doch
essen

essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihr: O Weib, *dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.]
*c. 8, 13.

29. Und JEsus *ging von dannen fürbaß, und kam an das Galiläische Meer, und ging auf einen Berg, und setzte sich allda. *Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich *Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele Andere, und warfen sie JEsu vor die Füße, und er heilete sie.
*c. 21, 14. Luc. 7, 22.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den GOtt Israels.

32. Und JEsus *rief seine Jünger zu sich, und sprach: †Es jammert mich des Volks, denn sie nun wohl drei Tage bei mir beharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. *Marc. 8, 1. †Matth. 20, 34.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen wir so viel Brots nehmen in der Wüste, daß wir so viel Volks sättigen?

34. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde.

36. Und nahm die sieben Brote und die Fische, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

37. Und sie *aßen Alle, und wurden satt, und hoben auf, was überblieb von Brocken, sieben Körbe voll. *Marc. 8, 8.

38. Und die da gegessen hatten, derer waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala.

Das 16. Capitel.

Die Pharisäer fordern Zeichen. Petri Bekenntniß. JEsu Leiden und seine Nachfolge.

1. Da *traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn, und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. *Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und sprach: *Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden; denn der Himmel ist roth. *Luc. 12, 54.

3. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter seyn; denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr beurtheilen; könnet ihr denn nicht auch die *Zeichen dieser Zeit beurtheilen? *c. 11, 4.

4. Diese böse *und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. Und er ließ sie, und ging davon. *c. 12, 39. Luc. 11, 29. 30.

5. Und da *seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen Brot mit sich zu nehmen. *Marc. 8, 14.

6. JEsus aber sprach zu ihnen: *Sehet zu, und hütet euch vor dem †Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer.
*Marc. 8, 15. †Luc. 12, 1.

7. Da dachten sie bei sich selbst, und sprachen: Das wird es seyn, daß wir nicht haben Brot mit uns genommen.

8. Da das JEsus vernahm, sprach er zu ihnen: *Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brot mit euch genommen! *c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die *fünf Brote, unter die fünf tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhobet? *c. 14, 17. Joh. 6, 9. f.

10. Auch nicht an die *sieben Brote, unter die vier tausend, und wie viel Körbe ihr da aufhobet? *Marc. 8, 20.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brot, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer!

12. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteige des Brots, sondern *vor der Lehre der Pharisäer und Sadducäer.
*1 Cor. 5, 6.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da *kam JEsus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? *Marc. 8, 27.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du seyst

seyst Johannes der Täufer; die Andern,
du seyst Elias; Etliche, du seyst Jere-
mias, oder der Propheten einer.
15. Er sprach zu ihnen: Wer saget
denn ihr, daß ich sey?
16. Da antwortete Simon Petrus, und
sprach: *Du bist Christus, des lebendi-
gen GOttes Sohn. *Joh. 6, 69.
17. Und JEsus antwortete, und sprach
zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas
Sohn; denn Fleisch und Blut hat dir
das nicht geoffenbaret, sondern mein
Vater im Himmel.
18. Und Ich sage dir auch: Du bist Pe-
trus, und auf diesen Felsen will ich bauen
meine Gemeine, und die Pforten der Hölle
sollen sie nicht überwältigen. *Joh. 1, 42.
19. Und will dir des *Himmelreichs
Schlüssel geben. Alles, was du auf Er-
den binden wirst, soll auch im Himmel
gebunden seyn; und Alles, was du auf
Erden lösen wirst, soll auch im Himmel
los seyn. *c. 18, 18.
20. Da *verbot er seinen Jüngern,
daß sie Niemand sagen sollten, daß Er
JEsus der Christ wäre.] *c. 17, 9.
21. Von *der Zeit an fing JEsus an, und
zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin
gen Jerusalem gehen, und viel leiden von
den Aeltesten und Hohenpriestern und
Schriftgelehrten, und getödtet werden,
und am dritten Tage auferstehen. *c. 17, 22.
22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr
ihn an, und sprach: HErr, schone deiner
selbst; das widerfahre dir nur nicht!
23. Aber er wandte sich um, und sprach
zu Petro: Hebe dich, *Satan, von mir!
Du bist mir ärgerlich; denn du meinest
nicht, was göttlich, sondern was mensch-
lich ist. *2 Sam. 19, 22. Marc. 8, 33.
24. Da sprach JEsus zu seinen Jün-
gern: *Will mir Jemand nachfolgen,
der † verleugne sich selbst, und nehme
sein Kreuz auf sich, und folge mir.
*Marc. 8, 34. † Matth. 10, 38.
25. Denn wer *sein Leben erhalten
will, der wird es verlieren; wer aber
sein Leben verlieret um meinetwillen,
der wird es finden. *Luc. 17, 33.
26. Was *hülfe es dem Menschen, so
er die ganze Welt gewönne, und nähme
doch Schaden an seiner Seele? Oder
was kann der Mensch geben, damit er
seine Seele wieder löse? *Marc. 8, 36. 37.
27. Denn es wird je geschehen, daß des
Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit
seines Vaters, mit seinen Engeln; und
alsdann wird er *einem Jeglichen ver-
gelten nach seinen Werken. *c. 25, 31. 32.
28. Wahrlich, ich sage euch: *Es stehen
Etliche hier, die nicht schmecken werden den
Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kom-
men sehen in seinem Reich. *Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17. Capitel.

Christus wird verkläret, der Mondsüchtige geheilet, der Zinsgroschen entrichtet.

(Evangelium am 6. Sonnt. nach Epiph.)

1. Und nach *sechs Tagen nahm JEsus
zu sich Petrum, und Jacobum, und
Johannem, seinen Bruder; und führete
sie beiseits auf einen hohen Berg. *Marc. 9, 2.
2. Und ward *verkläret vor ihnen, und
sein Angesicht leuchtete wie die Sonne,
und seine Kleider wurden weiß, als ein
Licht. *Joh. 1, 14. 2 Petr. 1, 16. 17.
3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses
und Elias, die redeten mit ihm.
4. Petrus aber antwortete, und sprach
zu JEsu: HErr, hier ist gut seyn; willst
du, so wollen wir hier drei Hütten machen,
dir eine, Mosi eine, und Elias eine.
5. Da er noch also redete, siehe, da
überschattete sie eine lichte Wolke. Und
siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach:
*Dies ist mein lieber Sohn, an welchem
ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr
hören. *Marc. 1, 11.
6. Da das die Jünger höreten, fielen
sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.
7. JEsus aber trat zu ihnen, *rührete
sie an, und sprach: Stehet auf, und
fürchtet euch nicht. *Dan. 8, 18. c. 10, 10.
8. Da sie aber ihre Augen aufhoben,
sahen sie Niemand, denn JEsum alleine.
9. Und da sie vom Berge herab gingen,
*gebot ihnen JEsus, und sprach: Ihr
sollt dies Gesicht Niemand sagen, bis
des Menschen Sohn von den Todten
auferstanden ist.] *c. 16, 20.
10. Und seine Jünger fragten ihn, und
sprachen: Was sagen denn die Schrift-
gelehrten? *Elias müsse zuvor kommen?
*c. 11, 14. Mal. 4, 5.
11. JEsus antwortete, und sprach zu
ihnen: *Elias soll ja zuvor kommen und
Alles zurecht bringen. *Marc. 9, 12.
12. Doch ich sage euch: Es ist Elias
schon

schon gekommen; und sie haben ihn nicht gekannt, sondern *haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.

* c. 11, 14. c. 14, 9. f.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.

14. Und da sie zu dem Volk kamen, trat *zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen, * Marc. 9, 17.

15. Und sprach: HErr, erbarme dich über meinen Sohn; denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden; er fällt oft in's Feuer, und oft in's Wasser;

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. JEsus aber antwortete, und sprach: *O, du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch seyn! Wie lange soll ich euch dulden! Bringet mir ihn hierher. * Luc. 9, 41. c. 11, 29.

18. Und JEsus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten wir denn ihn nicht austreiben?

20. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn ich sage euch: Wahrlich, so ihr *Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn.

* c. 21, 21. Luc. 17, 6.

21. Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach JEsus zu ihnen: *Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände. * c. 20, 17. 18.

23. Und sie werden ihn tödten, und *am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt. * c. 28, 6.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den *Zinsgroschen zu geben?

* 2 Mos. 30, 13. 2 Chron. 24, 6.

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm JEsus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. JEsus sprach zu ihm: So sind die Kinder frei.

27. Auf daß *aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf den Angel; und den ersten Fisch, der herauf fährt, den nimm. Und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gieb ihn für mich und dich. * Luc. 23, 2.

Das 18. Capitel.

Wehe über Aergerniß und Unversöhnlichkeit.

(Evangelium am S. Michaelis-Tage.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu JEsu, und sprachen: *Wer ist doch der Größeste im Himmelreich? * Marc. 9, 34. f.

2. JEsus *rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie, * Luc. 9, 47.

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und *werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. * c. 19, 14.

4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies *Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. * 1 Petr. 5, 6.

5. Und *wer Ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf. * c. 10, 40.

6. Wer aber *ärgert dieser geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.

* Marc. 9, 42.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halber! *Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt! * Luc. 17, 1. 2.

8. So aber deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel, eingehest, denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen. * Marc. 9, 43. 45.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest, denn daß du zwei Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von

diesen

diesen Kleinen verachtet! Denn ich sage
euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit
das Angesicht meines Vaters im Himmel.
11. Denn *des Menschen Sohn ist gekommen,
selig zu machen, das verloren ist.]
* Marc. 2, 17. Luc. 19, 10.
12. Was dünket euch? Wenn *irgend
ein Mensch hundert Schafe hätte, und
Eins unter denselbigen sich †verirrete:
läßt er nicht die neun und neunzig auf
den Bergen, gehet hin, und suchet das
verirrte? * Luc. 15, 4. † Jer. 50, 6.
13. Und so sich's begiebt, daß er es
findet; wahrlich, ich sage euch, er freuet
sich darüber mehr, denn über die neun
und neunzig, die nicht verirret sind.
14. Also auch *ist es vor eurem Vater im
Himmel nicht der Wille, daß Jemand von
diesen Kleinen verloren werde. * 2 Petr. 3, 9.
15. Sündiget aber dein Bruder an dir,
so gehe hin, und *strafe ihn zwischen dir
und ihm allein. Höret er dich, so hast du
deinen Bruder gewonnen. * Luc. 17, 3.
16. Höret er dich nicht, so nimm noch
Einen oder Zween zu dir, auf daß alle
Sache bestehe auf zweier oder dreier
Zeugen Munde.
17. Höret er die nicht, so sage es der
Gemeine. Höret er die Gemeine nicht,
so halte ihn für einen Heiden und Zöllner.
18. Wahrlich, ich sage euch: *Was
ihr auf Erden binden werdet, soll auch
im Himmel gebunden seyn; und was ihr
auf Erden lösen werdet, soll auch im
Himmel los seyn. * Joh. 20, 23.
19. Weiter sage ich euch: Wo Zween
unter euch eins werden auf Erden,
*warum es ist, daß sie bitten wollen, das
soll ihnen widerfahren von meinem Vater
im Himmel. * Marc. 11, 24.
20. Denn wo Zween oder Drei versammelt
sind in meinem Namen, da bin
ich mitten unter ihnen.
21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach:
HErr, wie oft muß ich denn meinem Bruder,
der an mir sündiget, vergeben? Ist
es genug *sieben Mal? * Luc. 17, 4.
22. JEsus sprach zu ihm: Ich sage dir,
nicht sieben Mal, sondern siebenzig Mal
sieben Mal.

(Evang. am 22. Sonnt. nach Trinit.)

23. Darum ist das Himmelreich gleich
einem Könige, der mit seinen
Knechten rechnen wollte.
24. Und als er anfing zu rechnen, kam
ihm Einer vor, der war ihm zehn tausend
Pfund schuldig.
25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen,
hieß der Herr verkaufen ihn und
sein Weib und seine Kinder, und Alles,
was er hatte, und bezahlen.
26. Da fiel der Knecht nieder, und betete
ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld
mit mir, ich will dir Alles bezahlen.
27. Da jammerte den Herrn desselbigen
Knechts, und ließ ihn los, und
die Schuld erließ er ihm auch.
28. Da ging derselbige Knecht hinaus,
und fand einen seiner Mitknechte, der war
ihm hundert Groschen schuldig; und er
griff ihn an, und würgete ihn, und sprach:
Bezahle mir, was du mir schuldig bist.
29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und
bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit
mir; ich will dir Alles bezahlen.
30. Er wollte aber nicht, sondern ging
hin, und warf ihn in's Gefängniß, bis
daß er bezahlete, was er schuldig war.
31. Da aber seine Mitknechte solches
sahen, wurden sie sehr betrübt, und
kamen, und brachten vor ihren Herrn
Alles, was sich begeben hatte.
32. Da forderte ihn sein Herr vor sich,
und sprach zu ihm: Du Schalksknecht,
alle diese Schuld habe ich dir erlassen,
dieweil du mich batest;
33. Solltest *du denn dich nicht auch
erbarmen über deinen Mitknecht, wie
Ich mich über dich erbarmet habe?
* c. 5, 7. Jac. 2, 13.
34. Und sein Herr ward zornig, und
überantwortete ihn den Peinigern, bis
daß er bezahlete Alles, was er ihm
schuldig war. * c. 5, 26.
35. Also *wird euch mein himmlischer
Vater auch thun, so ihr nicht vergebet
von euren Herzen, ein Jeglicher seinem
Bruder seine Fehler.] * Marc. 11, 25. 26.

Das 19. Capitel.

Ehescheidung. Kinder gesegnet. Gefährlicher Reichthum.

1. Und es begab sich, da JEsus diese
Rede vollendet hatte, erhob er sich
aus Galiläa, und kam in die Grenzen des
Jüdischen Landes, jenseit des Jordans.
* Marc. 10, 1.
2. Und es folgte ihm viel Volks nach,
und er heilete sie daselbst.

3. Da-

3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es auch recht, daß sich ein Mann scheide von seinem Weibe, um irgend einer Ursach?
4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht *gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte; * 1 Mos. 1, 27.
5. Und sprach: *Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen, und werden die zwei Ein Fleisch seyn. * Marc. 10, 7. 8.
6. So sind sie nun nicht zwei, sondern Ein Fleisch. Was nun GOtt zusammen gefüget hat, das soll der Mensch nicht scheiden. * 1 Cor. 7, 10.
7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses *geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? * c. 5, 31. Marc. 10, 4.
8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen.
9. Ich aber sage euch: Wer *sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um der Hurerei willen), und freiet eine Andere, der bricht die Ehe. Und wer die Abgeschiedene freiet, der bricht auch die Ehe. * Marc. 10, 11.
10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist es nicht gut ehelich werden.
11. Er sprach aber zu ihnen: Das Wort fasset nicht Jedermann, sondern denen es *gegeben ist. * 1 Cor. 7, 7.
12. Denn es sind Etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind Etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind Etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es!
13. Da *wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete; die Jünger aber fuhren sie an. * Marc. 10, 13.
14. Aber *JEsus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht, zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. * Luc. 18, 15.
15. Und *legte die Hände auf sie, und zog von dannen. * Marc. 10, 16.
16. Und siehe, Einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben?
17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige GOtt. *Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. * Luc. 10, 28.
18. Da sprach er zu ihm: Welche? JEsus aber sprach: *Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugniß geben. * 2 Mos. 20, 13. f.
19. Ehre Vater und Mutter. Und du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.
20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich Alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlet mir noch?
21. JEsus sprach zu ihm: Willst du vollkommen seyn, so gehe hin, *verkaufe, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, und folge mir nach. * Luc. 16, 9. c. 12, 33.
22. Da der Jüngling das Wort hörete, ging er *betrübt von ihm; denn er hatte viele Güter. * Ps. 62, 11. Luc. 12, 15. 19.
23. JEsus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, *ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich in's Himmelreich kommen. * Marc. 4, 18. 19. c. 10, 23.
24. Und weiter sage ich euch: Es *ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in's Reich GOttes komme. * Luc. 18, 25.
25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Je! wer kann denn selig werden?
26. JEsus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber bei GOtt sind alle Dinge möglich.

(Evangelium am Tage Pauli Bekehrung.)

27. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: *Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.
28. JEsus aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch *sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels. * Luc. 22, 30.
29. Und wer verlässet Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder

oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen; der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber Viele, *die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.] *c. 20, 16.

Das 20. Capitel.

Vom Arbeitern des Weinbergs. Christi Leiden. Der Jünger Ehrgeiz. Zweier Blinden Hülfe.

(Evangelium am Sonnt. Septuagesimä.)

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe Andere an dem Markt müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand Andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; und, was recht seyn wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein Jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein Jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater,

12. Und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben, gleich wie dir.

15. Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? *Siehest du darum so scheel, daß Ich so gütig bin? *Röm. 9, 21.

16. Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. *Denn Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.] *c. 22, 14.

17. Und *er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und sprach zu ihnen: *Marc. 9, 31.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn *verdammen zum Tode. *c. 27, 1. 2.

19. Und *werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. *Luc. 18, 32.

(Evangelium am Jacobs-Tage.)

20. Da *trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, und fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. *Marc. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, Einen zu deiner Rechten, und den Andern zu deiner Linken.

22. Aber JEsus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. *Marc. 10, 36.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.]

24. Da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder.

25. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die *weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt. *Marc. 10, 42.

26. *So soll es nicht seyn unter euch; son-

sondern, so Jemand will unter euch gewaltig seyn, der sey euer Diener. * Marc. 9, 35.
27. Und * wer da will der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht, * c. 23, 11.
28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er * diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für Viele. * Marc. 10, 45.
29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.
30. Und siehe, * zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß JEsus vorüber ging, schrieen sie, und sprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! * Marc. 10, 46. 47.
31. Aber das Volk bedrohete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen viel mehr, und sprachen: Ach HErr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!
32. JEsus aber stand stille, und rief ihnen, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?
33. Sie sprachen zu ihm: HErr, daß unsere Augen aufgethan werden.
34. Und * es jammerte JEsum, und rührete ihre Augen an; und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgeten ihm nach. * c. 14, 14. Marc. 6, 34.

Das 21. Capitel.

Christi Einzug in Jerusalem, Reinigung des Tempels, Verfluchung des Feigenbaums, und Strafpredigt.

(Evangelium am 1. Sonntage des Advents, wie auch am Palmsonntage.)

1. Da * sie nun nahe bei Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte JEsus seiner Jünger zween, * Marc. 11, 1.
2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bei ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.
3. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der HErr bedarf ihrer; sobald wird er sie euch lassen.
4. Das geschah aber Alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den * Propheten, der da spricht: * Sachar. 9, 9.
5. Saget * der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. * Joh. 12, 15.
6. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte;
7. Und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre * Kleider darauf, und setzten ihn darauf. * Marc. 11, 7. 8.
8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die Andern hieben Zweige von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgte, schrie * und sprach: Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!] * Joh. 12, 13.
10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?
11. Das Volk aber sprach: Das ist der JEsus, * der Prophet von Nazareth aus Galiläa. * Luc. 7, 16. c. 24, 19.
12. Und * JEsus ging zum Tempel GOttes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer. * Marc. 11, 15.
13. Und sprach zu ihnen: Es stehet * geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; ihr aber habt eine Mördergrube daraus gemacht. * Marc. 11, 17.
14. Und es gingen zu ihm Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilete sie.
15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreien und sagen: Hosianna, dem Sohne Davids; wurden sie entrüstet,
16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? JEsus sprach zu ihnen: Ja. Habt ihr nie gelesen: * Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? * Ps. 8, 3.
17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.
18. Als er * aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn; * Marc. 11, 12.
19. Und er sahe Einen Feigenbaum an dem Wege, und ging hinzu, und * fand nichts daran, denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsobald. * Luc. 13, 6. 7.
20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?
21. JEsus aber antwortete, und sprach

zu

zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, * so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich in's Meer; so wird es geschehen. * Marc. 11, 23.

22. Und * Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen. * c. 18, 19.

23. Und als * er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenpriester und die Aeltesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben? * Marc. 11, 27. 28.

24. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannis? war sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen; so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie * hielten alle Johannem für einen Propheten. * c. 14, 5.

27. Und sie antworteten JEsu, und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünket euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den Zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher in's Himmelreich kommen, denn ihr. * Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob ihr es wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubt hättet.

33. Höret ein ander Gleichniß: * Es war ein Hausvater, der pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land. * Marc. 12, 1.

34. Da nun herbei kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern tödteten sie, den dritten steinigten sie.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen. * Marc. 12, 7. f.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen, und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. JEsus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden? Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen. * Ps. 118, 22.

43. Darum sage ich euch: Das Reich GOttes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf * diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen. * Jes. 8, 15.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie

ihn griffen; aber sie fürchteten sich * vor
dem Volk, denn es hielt ihn für einen
Propheten. * Luc. 7, 16. c. 19, 48.

Das 22. Capitel.

Von königlicher Hochzeit, Zinsgroschen, Auferstehung, vornehmstem Gebot, und der Person Christi.

(Evangelium am 20. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und JEsus antwortete, und redete
abermal durch Gleichnisse zu ihnen,
und sprach:
2. Das Himmelreich ist gleich einem Kö-
nige, der seinem Sohne Hochzeit machte;
3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie
die Gäste zur Hochzeit riefen; und sie
wollten nicht kommen.
4. Abermal * sandte er andere Knechte
aus, und sprach: Saget den Gästen:
Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet,
meine Ochsen und mein Mastvieh ist ge-
schlachtet, und Alles bereit; kommt zur
Hochzeit. * c. 21, 36.
5. Aber sie verachteten das, und gingen
hin, Einer auf seinen Acker, der Andere
zu seiner Handthierung.
6. Etliche aber * griffen seine Knechte,
höhneten und tödteten sie. * c. 5, 12.
7. Da das der König hörete, ward er
zornig, und schickte seine Heere aus,
brachte diese Mörder um, und zündete
ihre Stadt an.
8. Da sprach er zu seinen Knechten:
Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die
Gäste waren es nicht werth.
9. Darum gehet hin auf die Stra-
ßen, und ladet zur Hochzeit, * wen ihr
findet. * c. 13, 47. c. 21, 43.
10. Und die Knechte gingen aus auf die
Straßen, und brachten zusammen, wen
sie fanden, Böse und Gute. Und die
Tische wurden alle voll.
11. Da ging der König hinein, die Gäste
zu besehen, und sahe allda einen Menschen,
der hatte kein hochzeitlich Kleid an,
12. Und sprach zu ihm: Freund, wie
bist du herein gekommen, und hast doch
kein hochzeitlich Kleid an? Er aber
verstummete.
13. Da sprach der König zu seinen Die-
nern: Bindet ihm Hände und Füße, und
werfet ihn in die äußerste Finsterniß hin-
aus, * da wird seyn Heulen und Zähn-
klappen; * c. 24, 51.
14. Denn * Viele sind berufen, aber
Wenige sind auserwählet.] * Marc. 10, 31.

(Evangelium am 23. Sonnt. nach Trinit.)

15. Da * gingen die Pharisäer hin, und
hielten einen Rath, wie sie ihn
fingen in seiner Rede. * Marc. 12, 13.
16. Und sandten zu ihm ihre Jünger,
sammt Herodis Dienern, und sprachen:
Meister, wir wissen, daß du wahrhaf-
tig bist, und lehrest den Weg GOttes
recht, und du fragest nach Niemand;
denn du achtest nicht das Ansehen der
Menschen.
17. Darum sage uns, was dünket dich?
Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins
gebe, oder nicht?
18. Da nun JEsus merkte ihre * Schalk-
heit, sprach er: Ihr Heuchler, was ver-
sucht ihr mich! * Marc. 12, 15. Ps. 41, 7.
19. Weiset mir die Zinsmünze. Und sie
reichten ihm einen Groschen dar.
20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist
das Bild und die Ueberschrift?
21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.
Da sprach er zu ihnen: * So gebet dem
Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte
was GOttes ist. * Marc. 12, 17.
22. Da sie das höreten, verwunderten sie
sich, und ließen ihn, und gingen davon.]
23. An demselbigen Tage traten zu
ihm die Sadducäer, * die da halten,
es sey keine Auferstehung; und fragten
ihn, * Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.
24. Und sprachen: Meister, * Moses
hat gesagt: So Einer stirbt, und hat
nicht Kinder, so soll sein Bruder sein
Weib freien, und seinem Bruder Sa-
men erwecken. * Marc. 12, 19.
25. Nun sind bei uns gewesen sieben
Brüder. Der erste freiete, und starb;
und dieweil er nicht Samen hatte, ließ
er sein Weib seinem Bruder.
26. Desselbigen gleichen der andere, und
der dritte, bis an den siebenten.
27. Zuletzt nach Allen starb auch das
Weib.
28. Nun in der Auferstehung, wessen
Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie
haben sie ja Alle gehabt.
29. JEsus aber antwortete und sprach zu
ihnen: Ihr irret, und * wisset die Schrift
nicht, noch die Kraft GOttes. * Joh. 20, 9.
30. In der Auferstehung werden sie weder
freien, noch sich freien lassen; sondern sie
sind gleich, * wie die Engel GOttes im
Himmel. * Marc. 12, 25.

31. Habt

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von GOtt, der da spricht:
32. * Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs? GOtt aber ist nicht ein GOtt der Todten, sondern der Lebendigen. * Marc. 12, 26.
33. Und da solches das Volk hörete, * entsetzten sie sich über seiner Lehre. * c. 7, 28.

(Evangelium am 18. Sonnt. nach Trinit.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern * das Maul gestopfet hatte, versammelten sie sich. * Marc. 12, 28.
35. Und * Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn, und sprach: * Luc. 10, 25.
36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?
37. JEsus aber sprach zu ihm: * Du sollst lieben GOtt, deinen HErrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüthe. * Marc. 12, 30.
38. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot.
39. Das andere aber ist dem gleich: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. * Marc. 12, 31.
40. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.
41. Da nun die Pharisäer bei einander waren, fragte sie JEsus,
42. Und sprach: Wie dünket euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.
43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen HErrn, da er sagt:
44. * Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. * Marc. 12, 36. Ps. 110, 1.
45. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?
46. Und * Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.] * Luc. 14, 6.

Das 23. Capitel.

Warnung vor den Schriftgelehrten und Pharisäern.

1. Da redete JEsus zu dem Volk, und zu seinen Jüngern,
2. Und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.
3. * Alles nun, was sie euch sagen, daß ihr halten sollet, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun. Sie sagen es wohl, und thun es nicht. * Mal. 2, 7.
4. Sie * binden aber schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen. * Luc. 11, 46.
5. Alle ihre Werke aber thun sie, * daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß. * c. 6, 1. † 4 Mos. 15, 38.
6. * Sie sitzen gern oben an über Tische und in den Schulen. * Marc. 12, 39.
7. Und haben es gern, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.
8. Aber ihr sollt euch nicht Rabbi nennen lassen: denn Einer ist euer Meister, Christus; ihr aber seyd alle Brüder.
9. Und sollt Niemand Vater heißen auf Erden: denn * Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. * Mal. 1, 6. Eph. 3, 15.
10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen: denn * Einer ist euer Meister, Christus. * Joh. 13, 13.
11. Der * Größeste unter euch soll euer Diener seyn. * c. 20, 26. 27.
12. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet. * Spr. 29, 23. Luc. 14, 11.
13. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen! Ihr kommt nicht hinein; und die * hinein wollen, laßt ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.
14. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen. * Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.
15. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen macht! und wenn er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr saget: Wer da schwöret bei dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Golde am Tempel, der ist schuldig.
17. Ihr Narren und Blinde! was ist größer? das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?
18. Wer da schwöret bei dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bei dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.
19. Ihr Narren und *Blinde! was ist größer? das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget? *2 Petr. 1, 9.
20. Darum, wer da schwöret bei dem Altar, der schwöret bei demselbigen, und bei Allem, das droben ist.
21. Und wer da schwöret bei dem Tempel, der schwöret bei demselbigen, und bei dem, *der darinnen wohnet. *1 Kön. 8, 13.
22. Und wer da schwöret bei dem *Himmel, der schwöret bei dem Stuhl GOttes, und bei dem, der darauf sitzet. *c. 5, 34.
23. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr *verzehentet die Minze, Till und Kümmel; und laßt dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben! Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. *Luc. 11, 42.
24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken seiget, und Kameele verschlucket!
25. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr die *Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig ist es aber voll Raubes und Fraßes! *Luc. 11, 39.
26. Du blinder Pharisäer, reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde.
27. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine, und alles Unflaths.
28. Also auch ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm; aber inwendig seyd ihr voller Heuchelei und Untugend.
29. Wehe *euch, Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber, *Luc. 11, 47.
30. Und sprechet: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.
31. So gebet ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, *die die Propheten getödtet haben. *Gesch. 7, 52.
32. Wohlan, erfüllet auch ihr das Maß eurer Väter.
33. Ihr *Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammniß entrinnen! *Luc. 3, 7.

(Evangelium am Stephanus-Tage.)

34. Darum siehe, Ich *sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte, und derselbigen werdet ihr Etliche tödten und kreuzigen, und Etliche werdet †ihr geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; *Luc. 11, 49. †Gesch. 5, 40.
35. Auf daß *über euch komme alle das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blut an des gerechten **Abels, bis auf's Blut †Zacharias, Barachiä Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. *c. 27, 25. **1 Mos. 4, 8. †Luc. 11, 51.
36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches Alles wird über dies Geschlecht kommen.
37. *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! *Luc. 13, 34.
38. *Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. *Luc. 13, 35.
39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: *Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn.] *Marc. 11, 9. 10.

Das 24. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem, und dem Ende der Welt.

1. Und JEsus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, *daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäude. *Marc. 13, 1.
2. JEsus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das Alles? Wahrlich, ich sage euch: *Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. *Marc. 13, 2.
3. Und als er auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und spra-

sprachen: Sage uns, wann wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft und der Welt Ende?
4. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: *Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe. * Eph. 5, 6.
5. Denn es werden *Viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden Viele †verführen. * c. 7, 22. † Joh. 5, 43.
6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten Alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.
7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.
8. Da wird sich allererst die Noth anheben.
9. Alsdann *werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden, um meines Namens willen, von allen Völkern. * Marc. 13, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2. f.
10. Dann werden sich Viele *ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. * c. 11, 6.
11. Und es werden sich viele *falsche Propheten erheben, und werden Viele verführen. * c. 7, 15.
12. Und *dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in Vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.
13. Wer *aber beharret bis an das Ende, der wird selig. * c. 10, 22.
14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich *in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. * Röm. 10, 18.

(Evangelium am 25. Sonnt. nach Trinit.)

15. Wenn *ihr nun sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, davon gesagt ist †durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte (wer das lieset, der merke darauf):
* Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † Dan. 9, 26. 27.
16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im Jüdischen Lande ist.
17. Und *wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. * Marc. 13 15. 16.
18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.
19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!
20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am *Sabbath.
* 2 Mos. 16, 29.
21. Denn *es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist, von Anfang der Welt bis her, und als auch nicht werden wird. * Marc. 13, 19.
22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.
23. So alsdann *Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. * Marc. 13, 21.
Luc. 17, 23. c. 21, 8.
24. Denn *es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. * Marc. 13, 22.
25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.
26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: „Siehe, er ist in der Wüste", so gehet nicht hinaus; „Siehe, er ist in der Kammer", *so glaubet es nicht. * 5 Mos. 13, 1. f.
27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Anfang, und scheinet bis zum Niedergang: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.
28. *Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.] * Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.
29. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit *werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. * Jes. 13, 10. f.
30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.
31. Und er wird senden seine Engel mit hellen *Posaunen; und sie werden sammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. * 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16.
32. An dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird und Blätter gewinnet, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Also auch, wenn ihr dies Alles sehet, so wisset, daß es *nahe vor der Thür ist. *Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, *bis daß dieses Alles geschehe. *Luc. 21, 32.

35. *Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen. *Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem *Tage aber, und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, sondern allein mein Vater. *Marc. 13, 32.

37. Gleich aber *wie es zu der Zeit Noahs war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. *1 Mos. 7, 7. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.

38. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth: sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freien, bis an den Tag, da Noah zu der Arche einging;

39. Und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie Alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

40. Dann werden *Zween auf dem Felde seyn; Einer wird angenommen, und der Andere wird verlassen werden. *Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; Eine wird angenommen, und die Andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet; denn *ihr wisset nicht, welche Stunde euer HErr kommen wird. *Marc. 13, 33. 35.

43. Das sollt ihr aber wissen: *Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. *1 Thess. 5, 2.

44. Darum seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein *treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? *c. 25, 21. Luc. 12, 42. Ebr. 3, 5.

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: *Er wird ihn über alle seine Güter setzen. *c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen:

50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. *Da wird seyn Heulen und Zähnklappen. *c. 8, 12. c. 13, 42.

Das 25. Capitel.

Von zehn Jungfrauen, vertrauten Centnern, und jüngstem Gericht.

(Evangelium am 27. Sonnt. nach Trinit.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oel mit sich.

4. Die klugen aber nahmen Oel in ihren Gefäßen, sammt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie *Alle schläfrig, und entschliefen. *Jac. 5, 2.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrei: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!

7. Da *standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. *Luc. 12, 36.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oel; denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kaufet für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, *gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. *Offenb. 19, 7.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und *sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! *Luc. 13, 25. f.

12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, *ich kenne euer nicht. *c. 7, 23. Ps. 1, 6.

13. Darum *wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.] *c. 24, 42. Marc. 13, 33. f. Luc 21, 36.

14. Gleichwie *ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine Güter ein; *Luc. 19, 12. f.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern zween, dem dritten einen, einem

jeden

jeden nach seinem Vermögen; und zog
bald hinweg.
16. Da ging der hin, der fünf Centner
empfangen hatte, und handelte mit densel-
bigen, und gewann andere fünf Centner.
17. Deßgleichen auch, der zween Cent-
ner empfangen hatte, gewann auch zween
andere.
18. Der aber einen empfangen hatte,
ging hin, und machte eine Grube in die
Erde, und verbarg seines Herrn Geld.
19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr
dieser Knechte, und hielt Rechenschaft
mit ihnen.
20. Da trat herzu, der fünf Centner
empfangen hatte, und legte andere fünf
Centner dar, und sprach: Herr, du hast
mir fünf Centner gethan; siehe da, ich
habe damit andere fünf Centner gewonnen.
21. Da sprach sein Herr zu ihm: Ei,
du frommer und getreuer Knecht, du
bist über Wenigem getreu gewesen;
ich will dich über Viel setzen: gehe
ein zu deines Herrn Freude!
22. Da trat auch herzu, der zween
Centner empfangen hatte, und sprach:
Herr, du hast mir zween Centner gethan;
siehe da, ich habe mit denselben zween
andere gewonnen.
23. Sein Herr sprach zu ihm: *Ei, du
frommer und getreuer Knecht, du bist
über Wenigem getreu gewesen; ich will
dich über Viel setzen: gehe ein zu deines
Herrn Freude! * v. 21.
24. Da trat auch herzu, der einen
Centner empfangen hatte, und sprach:
Herr, ich wußte, daß du ein harter
Mann bist; du schneidest, wo du nicht
gesäet hast, und sammelst, da du nicht
gestreuet hast;
25. Und fürchtete mich, ging hin, und
verbarg deinen Centner in die Erde.
Siehe, da hast du das Deine.
26. Sein Herr aber antwortete, und
sprach zu ihm: Du *Schalk und fauler
Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da
ich nicht gesäet habe, und sammle, da
ich nicht gestreuet habe; * c. 18, 32.
27. So solltest du mein Geld zu den
Wechslern gethan haben, und wenn Ich
gekommen wäre, hätte ich das Meine zu
mir genommen mit Wucher.
28. Darum nehmet von ihm den Centner,
und gebet es dem, der zehn Centner hat.
29. Denn *wer da hat, dem wird ge-
geben werden, und wird die Fülle haben;
wer aber nicht hat, dem wird auch, das
er hat, genommen werden. * c. 13, 12.
Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.
30. Und den unnützen Knecht *werfet
in die äußerste Finsterniß hinaus: da
wird seyn Heulen und Zähnklappen.
* c. 8, 12. c. 24, 51. u. f.

(Evangelium am 26. Sonnt. nach Trinit.)

31. Wenn aber *des Menschen Sohn
kommen wird in seiner Herr-
lichkeit, und alle heilige Engel mit ihm,
dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner
Herrlichkeit; * c. 16, 27. 1 Thess. 4, 16.
32. Und *werden vor ihm alle Völker
versammelt werden. Und er wird sie
von einander scheiden, gleich als ein
Hirte die Schafe von den Böcken schei-
det. * Röm. 14, 10.
33. Und wird die *Schafe zu seiner
Rechten stellen, und die Böcke zur Lin-
ken. * Hesek. 34, 17.
34. Da wird dann der König sagen zu
denen zu seiner Rechten: Kommt her,
ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet
das Reich, das euch bereitet ist von An-
beginn der Welt!
35. *Denn ich bin hungrig gewesen, und
ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig
gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich
bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich
beherberget. * Jes. 58, 7. Hesek. 18, 7. Tob. 4, 17.
36. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt
mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und
ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen
gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen.
37. Dann werden ihm die Gerechten
antworten, und sagen: HErr, wann
haben wir dich hungrig gesehen, und
haben dich gespeiset? oder durstig, und
haben dich getränket?
38. Wann haben wir dich einen Gast
gesehen, und beherberget? oder nackend,
und haben dich bekleidet?
39. Wann haben wir dich krank oder ge-
fangen gesehen, und sind zu dir gekommen?
40. Und der König wird antworten und
sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch:
*Was ihr gethan habt Einem unter
diesen meinen geringsten Brüdern, das
habt ihr mir gethan. * c. 10, 42. Spr. 19, 17.
41. Dann wird er auch sagen zu denen zur
Linken: *Gehet hin von mir, ihr Ver-
fluchten,

fluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!
* c. 7, 23. Luc. 13, 27. Ps. 6, 9. Offenb. 20, 10. 15.
42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.
43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.
44. Da werden sie ihm auch antworten und sagen: HErr, wann haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?
45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.
46. Und *sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbet, kämpfet nach Einsetzung des heiligen Abendmahls im Garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geistliche Gericht geführet.

1. Und es begab sich, da JEsus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.
3. Da versammelten *sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk, in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas; * Joh. 11, 47.
4. Und hielten Rath, wie sie JEsum mit List griffen und tödteten.
5. Sie sprachen aber: *Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk! * c. 27, 15.
6. Da nun JEsus war zu *Bethanien im Hause Simonis, des Aussätzigen;
* Marc. 14, 3. f.
7. Trat *zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. * Joh. 12, 3.
8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dienet dieser Unrath!
9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.
10. Da das JEsus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib! Sie hat ein gut Werk an mir gethan.
11. Ihr *habt allezeit Arme bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Mos. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.
12. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.
13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was sie gethan hat.
14. Da ging hin *der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern, * Marc. 14, 10.
15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm *dreißig Silberlinge.
* Sachar. 11, 12.
16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.
17. Aber am ersten Tage der süßen Brote *traten die Jünger zu JEsu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?
* Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.
18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu Einem, und sprechet zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier; ich will bei dir Ostern halten mit meinen Jüngern.
19. Und die Jünger thaten, wie ihnen JEsus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.
20. Und am *Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. * Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.
21. Und da sie aßen, sprach er: *Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. * Joh. 13, 21.
22. Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein Jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: HErr, bin ich's?
23. Er antwortete, und sprach: Der *mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen. * Marc. 14, 20.
24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.
26. Da sie aber aßen, nahm *JEsus das Brot, dankte, und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. * Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23.
27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket Alle daraus;
28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für Viele, zur Vergebung der Sünden.
29. Ich sage euch: *Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14, 25.
30. Und *da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oelberg. * Marc. 14, 26. f.
31. Da sprach JEsus zu ihnen: In dieser Nacht *werdet ihr euch Alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: †Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. * Marc. 14, 27. f. † Sacharj. 13, 7.
32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.
33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch Alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.
34. JEsus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: *In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich drei Mal verleugnen. * Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.
35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.
36. Da kam JEsus mit ihnen *zu einem Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: †Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe und bete. * Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1. † 1 Mos. 22, 5.
37. Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauern und zu zagen.
38. Da sprach JEsus zu ihnen: *Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir. * Marc. 14, 34.
39. Und ging *hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. * Luc. 22, 41.
40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?
41. Wachet *und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. * Marc. 14, 38.
42. Zum andern Mal ging er aber hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.
43. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.
44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten Mal, und redete dieselbigen Worte.
45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach, *wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. * Marc. 14, 41.
46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.
47. Und als er noch redete, siehe, *da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks. * Marc. 14, 43. Luc. 22, 47.
48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den greifet.
49. Und alsobald trat er zu JEsu, und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi! und *küssete ihn! * 2 Sam. 20, 9.
50. JEsus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an JEsum, und griffen ihn.
51. Und siehe, Einer aus denen, die mit JEsu waren, reckte die Hand aus, und *zog sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.
52. Da sprach JEsus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durch's Schwert umkommen.
53. Oder meinest du, daß ich nicht könnte

könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte *mehr denn zwölf Legionen Engel? * Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber *die Schrift erfüllet! Es muß also gehen. * Ps. 22, 7.

55. Zu der Stunde sprach JEsus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Bin ich doch täglich gesessen bei euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. Aber das ist Alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. *Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. * v. 31.

57. Die aber JEsum gegriffen hatten, *führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammelt hatten. * Joh. 18, 13. f.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den Pallast des Hohenpriesters; und ging hinein, und setzte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten, und der ganze Rath, suchten falsch Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen.

61. Und sprachen: Er hat gesagt: *Ich kann den Tempel GOttes abbrechen, und in dreien Tagen denselben bauen. * Joh. 2, 19. 21. f.

62. Und der Hohepriester stand auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

63. Aber JEsus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich *beschwöre dich bei dem lebendigen GOtt, daß du uns sagest, ob Du seyst Christus, der Sohn GOttes. * 1 Kön. 22, 16.

64. JEsus sprach zu ihm: Du sagest es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn *sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * c. 16, 27. Marc. 14, 62. Ps. 110, 1.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat GOtt gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniß! Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret.

66. Was dünket euch? Sie antworteten, und sprachen: *Er ist des Todes schuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da *speieten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn in's Angesicht, * Jes. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist es, der dich schlug?

69. Petrus aber *saß draußen im Pallast. Und es trat zu ihm eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 16. f.

70. Er leugnete aber vor ihnen Allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem JEsu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro: Wahrlich, du bist auch Einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da *hob er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht; und alsobald krähete der Hahn. * Marc. 14, 71.

75. Da dachte Petrus an die Worte JEsu, da er zu ihm sagte: *Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich drei Mal verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27. Capitel.

Christi Leiden vor dem weltlichen Gerichte. Kreuzigung, mit Wundern betrauerter Tod und Begräbniß.

1. Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über JEsum, daß sie ihn tödteten; * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an! Da siehe du zu. *Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob

sich davon, ging hin, und erhenkte sich selbst. *Apost. 1, 18.
6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld.
7. Sie hielten aber einen Rath, und *kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. *Apost. 1, 19.
8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.
9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten *Jeremias, da er spricht: Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel;
*Jer. 32, 6. f. Sachar. 11, 12. 13.
10. Und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der HErr befohlen hat.
11. JEsus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: *Bist Du der Juden König? JEsus aber sprach zu ihm: Du sagest es. *Marc. 15, 2.
12. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts.
13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?
14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.
15. Auf *das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie wollten. *Marc. 15, 6.
16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.
17. Und da sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder JEsum, von dem gesagt wird, er sey Christus?
18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.
19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.
20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um *Barabbas bitten sollten, und JEsum umbrächten. *Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.
21. Da antwortete nun der Landpfleger und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen Zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam.
22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit JEsu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen Alle: Laß ihn kreuzigen!
23. Der Landpfleger sagte: *Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen! *Marc. 15, 14.
24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und *wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet ihr zu! *5 Mos. 21, 6.
25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder!
26. Da gab er *ihnen Barabbam los; aber JEsum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. *Marc. 15, 15.
27. Da nahmen die *Kriegsknechte des Landpflegers JEsum zu sich in das Richthaus, und sammelten über ihn die ganze Schaar; *Marc. 15, 16.
28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;
29. Und flochten eine dornene Krone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßet seyst du, der Juden König!
30. Und *speieten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. *Jes. 50, 6.
31. Und *da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. *Marc. 15, 20.
32. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.
33. Und *da sie an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet: Schädelstätte, *Marc. 15, 22.
Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.
34. Gaben sie *ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken. *Ps. 69, 22.

35. Da

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: *Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. *Ps. 22, 19. f.
36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.
37. Und oben zu seinem Haupte hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben: nämlich: Dies ist JEsus, der Juden König.
38. Und da wurden *zween Mörder mit ihm gekreuziget, Einer zur Rechten, und Einer zur Linken. *Luc. 23, 33.
39. Die aber vorüber gingen, *lästerten ihn, und †schüttelten ihre Köpfe, *Marc. 15, 29. †Ps. 22, 8.
40. Und sprachen: Der *du den Tempel GOttes zerbrichst, und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du GOttes Sohn, so steig herab vom Kreuz! *Joh. 2, 19. f.
41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, sammt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:
42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben!
43. Er hat *GOtt vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn! Denn er hat gesagt: Ich bin GOttes Sohn. *Ps. 22, 9. Weish. 2, 18.
44. Deßgleichen *schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. *Luc. 23, 39.
45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.
46. Und um die neunte Stunde schrie JEsus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani! das ist: *Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen! *Ps. 22, 2. f.
47. Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias.
48. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm, und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn.
49. Die Andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe!
50. Aber JEsus *schrie abermal laut, und verschied. *Marc. 15, 37.
51. Und siehe da, der *Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. *2 Mos. 26, 31.
52. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen;
53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen Vielen.
54. Aber der *Hauptmann und die bei ihm waren, und bewahrten JEsum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist GOttes Sohn gewesen! *Marc. 15, 39.
55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die da JEsu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.
56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi, und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.
57. Am *Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger JEsu war. *Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50.
58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib JEsu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.
59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in ein rein Leinwand;
60. Und *legte ihn in sein eigen neu Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. *Jes. 53, 9.
61. Es war aber allda Maria Magdalena und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.
62. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttage, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämmtlich zu Pilato,
63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreien Tagen auferstehen.
64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen, und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.
65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr

ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset.
66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, *und versiegelten den Stein. * Dan. 6, 17.

Das 28. Capitel.

Christi Auferstehung und Befehl an seine Jünger.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbathen, *kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. * Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.
2. Und siehe, es geschah ein groß Erdbeben. Denn der Engel des HErrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf.
3. Und *seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. * Marc. 16, 5.
4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden, als wären sie todt.
5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: *Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr JEsum den Gekreuzigten suchet. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 5.
6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, *wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stätte, da der HErr gelegen hat; * c. 12, 40.
7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in *Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. * c. 26, 32.
8. Und sie *gingen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude; und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen; * Marc. 16, 8.
9. Siehe! *da begegnete ihnen JEsus, und sprach: Seyd gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. * Marc. 16, 9.
10. Da sprach JEsus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; *gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa; daselbst werden sie mich sehen. * Joh. 20, 17.
11. Da sie aber hingingen, siehe! da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern Alles, was geschehen war.
12. Und sie kamen zusammen mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug,
13. Und sprachen: saget, seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen;
14. Und wo es würde auskommen bei dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.
15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bei den Juden, bis auf den heutigen Tag.
16. Aber *die elf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin JEsus sie beschieden hatte. * c. 26, 32.
17. Und da sie ihn sahen, fielen sie *vor ihm nieder; Etliche aber zweifelten. * Luc. 24, 52.
18. Und JEsus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: *Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * c. 11, 27. f.
19. Darum *gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. * Marc. 16, 15.
20. Und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, *Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. * c. 18, 20.

Evangelium Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, und heilt die Kranken.

1. Dies ist der Anfang des Evangelii von JEsu Christo, dem Sohne GOttes.
2. Als geschrieben stehet in den Propheten: *Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. f.
3. *Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, machet seine Steige richtig. * Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.
4. Johannes, der war in der Wüste, taufte, und *predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden. * Matth. 3, 1. f.

5. Und

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze Jüdische Land, und die von Jerusalem, und ließen sich Alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes *aber war bekleidet mit Kameels-Haaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß †Heuschrecken und wilden Honig.

* Matth. 3, 4. † 3 Mos. 11, 22.

7. Und predigte und sprach: *Es kommt Einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse. * Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich *taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen. * Matth. 3, 11. f.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß JEsus aus Galiläa von Nazareth kam, und *ließ sich taufen von Johanne im Jordan. * Matth. 3, 16. Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alsobald stieg er aus dem Wasser, und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist, gleich wie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschahe eine Stimme vom Himmel: *Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.

* Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Petr. 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die *Wüste. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bei den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam JEsus in Galiläa, und *predigte das Evangelium vom Reich GOttes, * Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.

15. Und sprach: *Die Zeit ist erfüllet, und das Reich GOttes ist herbei gekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium! * Gal. 4, 4.

16. Da er aber an dem Galiläischen Meer ging, sahe *er Simon und Andream, seinen Bruder, daß sie ihre Netze in's Meer warfen; denn sie waren Fischer. * Matth. 4, 18. f. Luc. 5, 2.

17. Und JEsus sprach zu ihnen: Folget mir nach; *ich will euch zu Menschenfischern machen. * Luc. 5, 10.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Und da *er von dannen ein wenig fürbaß ging, sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er sie. * Matth. 4, 21.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tagelöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen ging er in die Schule, und lehrete.

22. Und *sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.

* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer *Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geiste, der schrie, * Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt! was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazareth! Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist: der Heilige GOttes. * c. 5, 7.

25. Und JEsus bedrohete ihn, und sprach: *Verstumme, und fahre aus von ihm! * c. 9, 25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm!

27. Und sie entsetzten sich Alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das! Was ist das für eine neue Lehre! Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald umher in die Grenze Galiläa's.

29. Und sie gingen bald aus der Schule, und *kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.

* Matth. 8, 14.

30. Und die Schwieger Simonis lag, und hatte das Fieber; und alsobald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf, und hielt sie bei der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm *allerlei Kranke und Besessene. * Matth. 8, 16. Luc. 4, 40.

33. Und die ganze Stadt versammelte sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Seuchen beladen waren, und trieb viele Teufel aus, und *ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn. * Apost. 16, 17. 18.

35. Und

35. Und des Morgens vor Tage stand
er auf, und ging hinaus. Und *JEsus
ging in eine wüste Stätte, und betete
daselbst. * Luc. 4, 42.
36. Und Petrus, mit denen, die bei
ihm waren, eileten ihm nach.
37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie
zu ihm: Jedermann suchet dich.
38. Und er sprach zu ihnen: *Lasset
uns in die nächsten Städte gehen, daß
ich daselbst auch predige; denn dazu bin
ich gekommen. * Luc. 4, 43.
39. Und er predigte in ihren Schulen in
ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.
40. Und *es kam zu ihm ein Aussätzi-
ger, der bat ihn, kniete vor ihm, und
sprach zu ihm: Willst du, so kannst du
mich wohl reinigen. * Luc. 5, 12.
41. Und es jammerte JEsum, und reckte
die Hand aus, rührete ihn an, und sprach:
Ich will es thun; sey gereiniget!
42. Und als er so sprach, ging der Aus-
satz alsobald von ihm, und er ward rein.
43. Und JEsus bedrohete ihn, *und
trieb ihn alsobald von sich. * c. 3, 12.
44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du
Niemand nichts sagest! sondern gehe hin,
und zeige dich dem Priester, und *opfere
für deine Reinigung, was Moses geboten
hat, zum Zeugniß über sie. * 3 Mos. 14, 2. f.
45. Er aber, da er *hinaus kam, hob
er an, und sagte viel davon, und machte
die Geschichte ruchtbar, also, daß er hin-
fort nicht mehr konnte öffentlich in die
Stadt gehen; sondern er war draußen
in den wüsten Oertern, und sie kamen
zu ihm von allen Enden. * Luc. 5, 15.

Das 2. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen; Matthäi Beruf; und Christi Verantwortung wider die Pharisäer.

1. Und über etliche Tage *ging er wieder-
um gen Capernaum; und es ward
ruchtbar, daß er im Hause war. * Matth. 9, 1.
2. Und alsobald versammelten sich Viele,
also, daß sie nicht Raum hatten auch
draußen vor der Thür; und er sagte
ihnen das Wort.
3. Und es kamen Etliche zu ihm, *die
brachten einen Gichtbrüchigen, von Vie-
ren getragen. * Matth. 9, 2.
4. Und da sie nicht konnten bei ihn kom-
men vor dem Volk, deckten sie das Dach
auf, da er war, und gruben es auf, und
ließen das Bette hernieder, da der Gicht-
brüchige innen lag.
5. Da aber JEsus ihren Glauben sahe,
sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein
Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.
6. Es waren aber etliche Schriftge-
lehrte, die saßen allda, und gedachten in
ihren Herzen:
7. Wie redet *dieser solche Gotteslästе-
rung! Wer kann Sünde vergeben, denn
allein GOtt! * Matth. 9, 3.
8. Und JEsus *erkannte bald in seinem
Geist, daß sie also gedachten bei sich selbst;
und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr
solches in euren Herzen! * Joh. 2, 24.
9. Welches ist leichter, zu dem Gicht-
brüchigen zu sagen: Dir sind deine Sün-
den vergeben; oder: Stehe auf, nimm
dein Bette, und wandele!
10. Auf daß ihr aber wisset, daß des
Menschen Sohn Macht habe, zu verge-
ben die Sünden auf Erden, (sprach er
zu dem Gichtbrüchigen):
11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein
Bette, und gehe heim!
12. Und alsobald stand er auf, nahm
sein Bette, und ging hinaus vor Allen;
also, daß sie sich Alle entsetzten, und
priesen GOtt, und sprachen: Wir haben
solches noch nie gesehen.
13. Und er ging wiederum hinaus an
das Meer; und alles Volk kam zu ihm,
und er lehrete sie.
14. *Und da JEsus vorüber ging, sahe er
Levi, den Sohn Alphäi, am Zoll sitzen, und
sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er
stand auf, und folgte ihm nach. * Luc. 5, 27. f.
15. Und es begab sich, da er zu Tische
saß in seinem Hause, setzten sich viele
Zöllner und Sünder zu Tische mit JEsu
und seinen Jüngern. Denn ihrer waren
Viele, die ihm nachfolgten.
16. Und die Schriftgelehrten und Pha-
risäer, da sie sahen, daß er mit den
Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie
zu seinen Jüngern: Warum isset und trin-
ket er mit den Zöllnern und Sündern?
17. Da das JEsus hörete, sprach er
zu ihnen: Die Starken bedürfen keines
Arztes, sondern die Kranken, *Ich bin
gekommen, zu rufen die Sünder zur
Buße, und nicht die Gerechten.
* Matth. 9, 12. f.
18. Und die Jünger Johannis und der
Pha-

Pharisäer fasteten viel; und es kamen Etliche, die * sprachen zu ihm: Warum fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht? * Matth. 9, 14.
19. Und JEsus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bei ihnen ist! Alsolang der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.
20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.
21. Niemand * flickt einen Lappen von neuem Tuch an ein alt Kleid; denn der neue Lappe reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger. * Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.
22. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißt der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.
23. Und * es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, † Aehren auszuraufen. * Luc. 6, 1. f. † 5 Mos. 23, 25.
24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist!
25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, sammt denen, die bei ihm waren?
26. * Wie er ging in das Haus GOttes, zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrote, die Niemand † durfte essen, denn die Priester; und er gab sie auch denen, die bei ihm waren.
* 1 Sam. 21, 6. † 2 Mos. 29, 32. 33. 3 Mos. 24, 9.
27. Und er sprach zu ihnen: * Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen: * 5 Mos. 5, 14.
28. So ist * des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten Hand. Christi Flucht. Wahl der Apostel. Der Schriftgelehrten Lästerung. GOttes Freunde.

1. Und er ging abermal in die Schule. Und es war * da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. * Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.
2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.
3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!
4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? das Leben erhalten, oder tödten? Sie aber schwiegen stille.
5. Und er sahe sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und * die Hand ward ihm gesund, wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.
6. Und die * Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsobald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14.
7. Aber * JEsus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgete ihm nach aus Galiläa und aus Judäa, * Joh. 6, 1.
8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyrus und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm.
9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängeten.
10. Denn er heilete ihrer Viele, also, daß ihn überfielen Alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten;
11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: * Du bist GOttes Sohn. * Luc. 4, 41.
12. Und er bedrohete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.
13. Und er ging auf einen Berg, und rief zu sich, welche Er wollte; und die gingen hin zu ihm.
14. Und * er ordnete die Zwölfe, daß sie bei ihm seyn sollten, und daß er sie aussendete, zu predigen. * Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.
15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen und die Teufel auszutreiben.
16. Und gab * Simon den Namen Petrus; * Matth. 10, 2. f.
17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi, und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt: * Donnerskinder;
* Ps. 29, 3. Ps. 68, 34.
18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und Tho-

Thomam und Jacobum, Alphäi Sohn,
und Thaddäum, und Simon von Cana;
19. Und Judas Ischarioth, der ihn
verrieth.
20. Und sie kamen zu Hause; und da kam
abermal das Volk zusammen, also, *daß
sie nicht Raum hatten zu essen. * c. 6, 31.
21. Und da es höreten, die um ihn
waren, gingen sie hinaus, und wollten
ihn halten; denn sie sprachen: Er wird
von Sinnen kommen.
22. Die Schriftgelehrten aber, die von
Jerusalem herab gekommen waren, spra-
chen: *Er hat den Beelzebub, und durch
den Obersten der Teufel treibet er die Teu-
fel aus. * Luc. 11, 15. Matth. 9, 34. c. 12, 24.
23. Und er rief sie zusammen, und sprach
zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein
Satan den andern austreiben?
24. Wenn *ein Reich mit ihm selbst
unter einander uneins wird, mag es
nicht bestehen. * Luc. 11, 17.
25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst
unter einander uneins wird, mag es
nicht bestehen.
26. Setzet sich nun der Satan wider
sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins;
so kann er nicht bestehen, sondern es ist
aus mit ihm.
27. Es kann Niemand einem Starken in
sein Haus fallen, und seinen Hausrath rau-
ben; es sey denn, daß er zuvor den Starken
binde, und alsdann sein Haus beraube.
28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sün-
den werden vergeben den Menschenkin-
dern, auch die Gotteslästerung, damit sie
GOtt lästern.
29. Wer aber den heiligen Geist lästert,
der hat keine Vergebung ewiglich, son-
dern ist schuldig des ewigen Gerichts.
30. Denn sie sagten: *Er hat einen
unsaubern Geist. * v. 22.
31. Und es kam seine Mutter und seine
Brüder, und standen draußen, schickten
zu ihm, und ließen ihn rufen.
32. (Und das Volk saß um ihn). Und
sie sprachen zu ihm: *Siehe, deine
Mutter und deine Brüder draußen fra-
gen nach dir. * Luc. 8, 20. f.
33. Und er antwortete ihnen, und
sprach: Wer ist meine Mutter und meine
Brüder!
34. Und er sahe rings um sich auf die
Jünger, die um ihn im Kreise saßen,
und sprach: Siehe, das ist meine Mut-
ter und meine Brüder.
35. Denn wer GOttes Willen thut,
der ist mein Bruder, und meine Schwe-
ster, und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherlei Gleichnisse. Stillung des ungestümen Meers.

1. Und er fing abermal an *zu lehren am
Meer; und es versammelte sich viel
Volks zu ihm, also, daß er mußte in
ein Schiff treten und auf dem Wasser
sitzen; und alles Volk stand auf dem
Lande am Meer. * Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.
2. Und er predigte ihnen lange durch
Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach
er zu ihnen:
3. Höret zu! Siehe, es ging ein Säe-
mann aus zu säen.
4. Und es begab sich, indem er säete, fiel
etliches an den Weg; da kamen die Vögel
unter dem Himmel, und fraßen es auf.
5. Etliches fiel in das Steinigte, da es
nicht viel Erde hatte, und ging bald
auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.
6. Da nun die Sonne aufging, ver-
welkte es; und dieweil es nicht Wurzel
hatte, verdorrete es.
7. Und etliches fiel unter die Dornen,
und die Dornen wuchsen empor, und er-
stickten es, und es brachte keine Frucht.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und
brachte Frucht, die da zunahm und wuchs;
und etliches trug dreißigfältig, und etliches
sechzigfältig, und etliches hundertfältig.
9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren
hat zu hören, der höre!
10. Und da er alleine war, fragten ihn
um dieses Gleichniß, die um ihn waren,
sammt den Zwölfen.
11. Und er sprach zu ihnen: *Euch ist
es gegeben, das Geheimniß des Reichs
GOttes zu wissen; denen aber draußen
widerfähret es Alles durch Gleichnisse.
* Matth. 11, 25.
12. Auf daß sie es mit sehenden Augen
sehen, und doch nicht erkennen, und mit
hörenden Ohren hören, und doch nicht
verstehen; auf daß sie sich nicht dermal-
einst bekehren, und ihre Sünden ihnen
vergeben werden.
13. Und er sprach zu ihnen: Verstehet
ihr dieses Gleichniß nicht, wie wollt ihr
denn die andern alle verstehen!

14. Der

14. Der Säemann säet das Wort.
15. Diese sind es aber, die an dem Wege
sind, wo das Wort gesäet wird, und sie
es gehöret haben; so kommt alsobald der
Satan, und nimmt weg das Wort, das
in ihr Herz gesäet war.
16. Also auch die sind es, die auf's Steinig-
te gesäet sind: wenn sie das Wort gehöret
haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf;
17. Und haben keine Wurzel in ihnen,
sondern sind wetterwendisch; wenn sich
Trübsal oder Verfolgung um des Worts
willen erhebt, so ärgern sie sich alsobald.
18. Und diese sind es, die unter die *Dor-
nen gesäet sind, die das Wort hören;
* c. 10, 23. f.
19. Und die Sorge dieser Welt, und der
betrügliche Reichthum, und viele andere
Lüste gehen hinein, und ersticken das
Wort, und bleibt ohne Frucht.
20. Und diese sind es, die auf ein gut Land
gesäet sind, die das Wort hören, und neh-
men es an, und bringen Frucht; Etliche
dreißigfältig, und Etliche sechzigfältig,
und Etliche hundertfältig.
21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man
auch ein Licht an, daß man es unter einen
Scheffel oder unter einen Tisch setze? Mit
nichten, sondern daß man es auf einen
Leuchter setze;
22. Denn es *ist nichts verborgen, das
nicht offenbar werde, und ist nichts Heim-
liches, das nicht hervor komme. * Matth. 10, 26.
23. Wer *Ohren hat zu hören, der höre.
* Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.
24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was
ihr höret! *Mit welcherlei Maß ihr mes-
set, wird man euch wieder messen; und man
wird noch zugeben euch, die ihr dies höret.
* Matth. 7, 2. Luc. 6, 38.
25. Denn wer da hat, dem wird gege-
ben; und wer nicht hat, von dem wird
man nehmen, auch das er hat.
26. Und er sprach: Das Reich GOttes
hat sich also, als wenn ein Mensch
Samen auf's Land wirft,
27. Und schläft, und stehet auf Nacht
und Tag, und der Same gehet auf, und
wächset, daß er es nicht weiß;
28. Denn die Erde bringet von ihr selbst
zum ersten das Gras, darnach die Aehren,
darnach den vollen Weizen in den Aehren.
29. Wenn sie aber die Frucht gebracht
hat, so schickt er bald die Sichel hin;
denn die Ernte ist da.
30. Und er sprach: Wem wollen wir das
Reich GOttes vergleichen? Und durch
welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?
31. *Gleichwie ein Senfkorn, wenn
das gesäet wird auf's Land, so ist es das
kleinste unter allen Samen auf Erden.
* Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.
32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt
es zu, und wird größer, denn alle Kohl-
kräuter, und gewinnet große Zweige, also,
daß die Vögel unter dem Himmel unter
seinem Schatten wohnen können.
33. Und durch viele solche Gleichnisse
sagte er ihnen das Wort, nachdem sie es
hören konnten.
34. Und ohne Gleichniß redete er nichts
zu ihnen; aber insonderheit legte er es
seinen Jüngern Alles aus.
35. Und an demselbigen Tage des Abends
sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüber
fahren.
36. Und sie ließen das Volk gehen, *und
nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es
waren mehr Schiffe bei ihm. * Matth. 8, 23. f.
37. Und *es erhob sich ein großer Wind-
wirbel, und warf die Wellen in das Schiff,
also, daß das Schiff voll ward. * Jon. 1, 4. 5.
38. Und Er war hinten auf dem Schiff,
und schlief auf einem Kissen. Und sie weck-
ten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister,
fragst du nichts darnach, daß wir ver-
derben?
39. Und *er stand auf, und bedrohete den
Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig
und verstumme! Und der Wind legte sich,
und ward eine große Stille. * Matth. 8, 26.
40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd
ihr so furchtsam! Wie, daß ihr keinen
Glauben habt! * Luc. 24, 38.
41. Und sie fürchteten sich sehr, und
sprachen unter einander: Wer ist der!
Denn *Wind und Meer sind ihm ge-
horsam. * Ps. 107, 25.

Das 5. Capitel.

Vom Besessenen, dem blutflüssigen Weibe, und Jairi Töchterlein.

1. Und *sie kamen jenseit des Meers, in
die Gegend der Gadarener.
* Matth. 8, 28. Luc. 8, 26.
2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm
alsobald entgegen aus den Gräbern ein be-
sessener Mensch mit einem unsaubern Geist,
3. Der seine Wohnung in den Gräbern
hatte. Und Niemand konnte ihn binden,
auch nicht mit Ketten.

4. Denn

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und Niemand konnte ihn zähmen.
5. Und er war allezeit, beides Tag und Nacht, auf den Bergen und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.
6. Da er aber JEsum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut, und sprach:
7. Was habe ich mit dir zu thun, o JEsu, du Sohn GOttes, des Allerhöchsten! Ich beschwöre dich bei GOtt, daß du mich nicht quälest.
8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen!
9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete und sprach: Legion heiße ich; denn unserer ist viel.
10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.
11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn Alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren.
13. Und alsobald erlaubte es ihnen JEsus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in's Meer (ihrer waren aber bei zwei tausend), und ersoffen im Meer.
14. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus, zu sehen, was da geschehen war.
15. Und kamen zu JEsu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig; und fürchteten sich.
16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.
17. Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bei ihm seyn.
19. Aber JEsus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der HErr gethan und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm JEsus gethan hatte. Und Jedermann verwunderte sich.
21. Und da JEsus wieder herüber fuhr im Schiff, versammelte sich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.
22. Und siehe, da kam *der Obersten Einer von der Schule, mit Namen Jairus. Und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen; *Matth. 9, 18.
23. Und bat ihn sehr, und sprach: Meine Tochter ist in den letzten Zügen: du wollest kommen und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde und lebe.
24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängeten ihn.
25. Und da war *ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
*3 Mos. 15, 25. Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.
26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alle ihr Gut darob verzehret, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von JEsu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, und *rührete sein Kleid an. *Luc. 6, 19. c. 8, 44.
28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund!
29. Und alsobald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund geworden.
30. Und JEsus fühlte alsobald an ihm selbst die *Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? *Luc. 6, 19.
31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret!
32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete sich, und zitterte (denn sie wußte, was an ihr geschehen war), kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht. Gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen Etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und

und sprachen: Deine Tochter ist gestorben; was bemühest du weiter den Meister!

36. JEsus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: * Fürchte dich nicht; glaube nur. * Luc. 8, 50.

37. Und ließ Niemand ihm nachfolgen, denn Petrum und Jacobum und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sahe das Getümmel, und die da sehr weineten und * heuleten. * 1 Mos. 50, 10.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.

40. Und er trieb sie Alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bei ihm waren; und ging hinein, da das Kind lag.

41. Und ergriff das Kind bei der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetschet: Mägdlein, * ich sage dir, stehe auf! * Luc. 7, 14.

42. Und alsobald stand das Mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi Verachtung. Aussendung der Apostel. Enthauptung Johannis. Wunderbare Speisung und Hülfe.

1. Und er ging aus von dannen, und kam in sein Vaterland; und seine Jünger folgten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und Viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches! Und was Weisheit ist es, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen!

3. Ist er * nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bei uns? Und sie ärgerten sich an ihm. * Luc. 4, 22.

4. JEsus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande und daheim bei den Seinen. * Joh. 4, 44. f.

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun; ohne, wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

7. Und * er berief die Zwölfe, und hob an und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. * Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bei sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab; keine Tasche, kein Brot, kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen.

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und * welche euch nicht aufnehmen, noch hören; da gehet von dannen heraus, und † schüttelt den Staub ab von euren Füßen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch: Wahrlich, es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher ergehen, denn solcher Stadt.
* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. † Apost. 13, 51.

12. Und sie gingen aus, und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viele Teufel aus, und * salbeten viele Siechen mit Oel, und machten sie gesund. * Jac. 5, 14.

14. Und es kam vor den König Herodes (denn sein Name war nun bekannt) und er sprach: Johannes der Täufer ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias; Etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Todten auferstanden.

17. Er aber, * Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und in's Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib; denn er hatte sie gefreiet. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines * Bruders Weib habest. * 3 Mos. 18, 16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem; denn er wußte, daß er ein frommer und hei-

heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag,* daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. * Matth. 14, 6.

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodes, und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst; ich will dir's geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängniß.

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu JEsu zusammen, und verkündigten ihm das Alles, und was sie gethan und gelehret hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren Viele, die ab- und zugingen, und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren, und Viele kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und JEsus ging heraus, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und fing an eine lange Predigt.

35. Da nun der * Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist wüste hier, und der Tag ist nun dahin. * Matth. 14, 15.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brot; denn sie haben nichts zu essen.

37. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwei hundert Pfennig werth Brot kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brote habt ihr? Gehet hin und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf, und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich Alle lagerten, bei Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf Brote und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brote, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilte er unter sie Alle.

42. Und sie aßen Alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, derer waren fünf tausend Mann.

45. Und alsobald trieb er seine Jünger, * daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe. * Matth. 14, 22. Joh. 6, 17.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg, zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande alleine. * Matth. 14, 23. 24.

48. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen.

50. Denn sie sahen ihn Alle, und erschraken.

schraken. Aber alsobald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost; Ich bin es; fürchtet euch nicht!

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der *Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maße. *c. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger geworden über den Broten, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsobald kannten sie ihn;

55. Und liefen Alle in die umliegenden Länder, und hoben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides *anrühren möchten. Und Alle, die ihn anrühreten, wurden gesund. *c. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer Heuchelei, des heidnischen Weibes Töchterlein, einem Tauben und Stummen.

1. Und *es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. *Matth. 15, 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger *mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brot essen, versprachen sie es. *Luc. 11, 38.

3. (Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Aeltesten.

4. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen und Krügen, und ehernen Gefäßen, und Tischen zu waschen.)

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten, sondern essen das Brot mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern *Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet: Dies Volk ehret mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist ferne von mir. *Jes. 29, 13. Matth. 15, 7.

7. Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, denn Menschen-Gebot.

8. Ihr verlasset GOttes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr GOttes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet;

10. Denn Moses hat gesagt: *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. *2 Mos. 20, 12. f.

11. Ihr aber lehret: Wenn Einer spricht zum Vater oder Mutter: „*Corban, das ist: wenn ich's opfere, so ist dir's viel nützer;" der thut wohl. *Spr. 20, 20. c. 29, 24.

12. Und so lasset ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter;

13. Und *hebet auf GOttes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt; und deßgleichen thut ihr viel. *Matth. 15, 6.

14. Und *er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir Alle zu, und vernehmet es. *Matth. 15, 10.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist es, das den Menschen gemein macht.

16. Hat *Jemand Ohren zu hören, der höre! *Matth. 11, 15. c. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk in's Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dieses *Gleichniß. *Matth. 15, 15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß Alles, was außen ist und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord,

22. Die-

22. Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft.

23. Alle diese bösen Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und *ging von dannen in die Grenze Tyri und Sidons, und ging in ein Haus, und wollte es Niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen seyn. * Matth. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte; und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönice), und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. JEsus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; *es ist nicht fein, daß man der Kinder Brot nehme, und werfe es vor die Hunde. * Matth. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja, HErr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen, so gehe hin; der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am 12. Sonnt. nach Trinit.)

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyri und Sidons, kam er an das *Galiläische Meer, mitten unter die Grenze der zehn Städte. * Matth. 15, 29. f.

32. Und *sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.
* Matth. 9, 32. Luc. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und *spützete, und rührete seine Zunge. * c. 8, 23.

34. Und *sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephata! das ist: thue dich auf! * Joh. 11, 41.

35. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollten es Niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten.

37. Und verwunderten sich über die Maße, und sprachen: *Er hat Alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.] * 1 Mos. 1, 31.

Das 8. Capitel.

Von sieben Broten, Zeichen und Sauerteig der Pharisäer, Blinden, Bekenntniß von Christo und seinem Leiden.

(Evangelium am 7. Sonnt. nach Trinit.)

1. Zu *der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief JEsus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: * Matth. 15, 32.

2. Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drei Tage bei mir verharret, und haben nichts zu essen;

3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn Etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Wüste, daß wir sie sättigen!

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brote? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brote, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie *aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. * 2 Kön. 4, 44. f.

9. Und ihrer waren bei vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.]

10. Und alsobald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die *Pharisäer gingen heraus, und fingen an sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
* Matth. 12, 38. c. 16, 1.

12. Und er seufzete in seinem Geist, und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zeichen! Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie *hatten vergessen Brot mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff, denn Ein Brot. * Matth. 16, 5. 6. f.

15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und *sehet euch vor vor dem Sauerteige der Pharisäer, und vor dem Sauerteige Herodis! * Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.

16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist es, daß wir nicht Brot haben.

17. Und JEsus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brot habt! *Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarret Herz in euch? * c. 6, 52. Luc. 24, 25.

18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?

19. Da ich *fünf Brote brach unter fünf tausend: wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölfe. * Matth. 14, 19. Luc. 9, 13. Joh. 6, 9. 13.

20. Da ich aber die *sieben brach unter die vier tausend: wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.

21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts!

22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn *anrührete. * c. 6, 56.

23. Und er *nahm den Blinden bei der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und †spützete in seine Augen, und legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe. * c. 7, 32. 33. † Joh. 9, 6.

24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.

25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er Alles scharf sehen konnte.

26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und *sage es auch Niemand darinnen. * c. 7, 36.

27. Und *JEsus ging aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer, sagen die Leute, daß ich sey? * Matth. 16, 13.

28. Sie antworteten: Sie sagen, du seyst Johannes, der Täufer; Etliche sagen, du seyst Elias; Etliche, du seyst der Propheten einer.

29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: *Du bist Christus. * Joh. 1, 49.

30. Und er bedrohete sie, daß sie Niemand von ihm sagen sollten;

31. Und hob an sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drei Tage auferstehen.

32. Und er redete das Wort frei offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an ihm zu wehren.

33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedrohete Petrum, und sprach: *Gehe hinter mich, du Satan; denn du meinest nicht, das göttlich, sondern das menschlich ist. * 2 Sam. 19, 22.

34. Und er rief zu sich das Volk, sammt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: *Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. f.

35. Denn *wer sein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet- und des Evangelii willen, der wird es behalten. * Matth. 10, 39.

36. Was hülfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden!

37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse!

38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.

Cap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: *Wahrlich, ich sage euch, es stehen Etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich GOttes mit Kraft kommen. * Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Capitel.

Von Christi Verklärung, dem mondsüchtigen Sohne. Lehre von der Demuth und Aergerniß.

2. Und *nach sechs Tagen nahm JEsus zu sich Petrum, Jacobum und Johan-

hannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders alleine, und verklärte sich vor ihnen. * Luc. 9, 28. f.
3. Und seine Kleider wurden hell und * sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen. * Matth. 28, 3.
4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit JEsu.
5. Und Petrus antwortete, und sprach zu JEsu: Rabbi, hier ist gut seyn; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Eliä eine.
6. Er wußte aber nicht, was er redete; denn sie waren bestürzt.
7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: * Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören! * Matth. 3, 17. f.
8. Und bald hernach sahen sie um sich, und sahen Niemand mehr, denn allein JEsum, bei ihnen.
9. Da sie aber vom Berge herab gingen, verbot ihnen JEsus, daß sie Niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstände von den Todten.
10. Und sie behielten das Wort bei sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten!
11. Und sie fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.
12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und Alles wieder zu rechte bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.
13. Aber * ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet. * Matth. 11, 14.
14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sie, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten.
15. Und alsobald, da alles Volk ihn sahe, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.
16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?
17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist; * Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.
18. Und wo er ihn erwischet, so reißt er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können es nicht.
19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O, du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bei euch seyn! Wie lange soll ich mich mit euch leiden! Bringet ihn her zu mir!
20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsobald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzte sich und schäumete.
21. Und Er fragte seinen Vater: Wie lange ist es, daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;
22. Und oft hat er ihn in's Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns!
23. JEsus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben. * Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. * Luc. 17, 6.
24. Und alsobald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber HErr; * hilf meinem Unglauben! * Luc. 17, 5.
25. Da nun JEsus sahe, daß das Volk zulief, bedrohete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!
26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch Viele sagten: Er ist todt.
27. JEsus aber ergriff ihn bei der Hand, und richtete ihn auf, und er stand auf.
28. Und da er heim kam, * fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten wir ihn nicht austreiben? * Matth. 17, 19.
29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.
30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es Jemand wissen sollte.
31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: * Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und wenn

wenn er getödtet ist, so wird er am drit-
ten Tage auferstehen. * Matth. 17, 22. f.
32. Sie aber vernahmen das Wort
nicht, und fürchteten sich, ihn zu fragen.
33. Und er kam gen Capernaum. Und da
er daheim war, fragte er sie: Was han-
deltet ihr mit einander auf dem Wege?
34. Sie aber schwiegen; denn sie hat-
ten mit einander auf dem Wege gehan-
delt, *welcher der Größeste wäre.
* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.
35. Und er setzte sich, und rief die Zwölfe,
und sprach zu ihnen: So Jemand will
der Erste seyn, der soll der Letzte seyn vor
Allen, und Aller Knecht.
36. Und er nahm ein Kindlein, und
stellete es mitten unter sie, und herzte
dasselbige, und sprach zu ihnen:
37. Wer Ein solches Kindlein in mei-
nem Namen aufnimmt, der nimmt mich
auf; und wer mich aufnimmt, der
nimmt nicht mich auf, sondern den, der
mich gesandt hat.
38. Johannes aber antwortete ihm, und
sprach: *Meister, wir sahen Einen, der
trieb Teufel in deinem Namen aus, wel-
cher uns nicht nachfolgte; und wir ver-
boten es ihm, darum, daß er uns nicht
nachfolgte. * Luc. 9, 49. 4 Mos. 11, 27. 28.
39. JEsus aber sprach: Ihr sollt es ihm
nicht verbieten; denn *es ist Niemand, der
eine That thue in meinem Namen, und
möge bald übel von mir reden. * 1 Cor. 12, 3.
40. Wer *nicht wider uns ist, der ist
für uns. * Matth. 12, 30.
41. *Wer aber euch tränket mit einem
Becher Wassers in meinem Namen, dar-
um, daß ihr Christo angehöret; wahrlich,
ich sage euch, es wird ihm nicht unver-
golten bleiben. * Matth. 10, 42.
42. Und *wer der Kleinen Einen är-
gert, die an mich glauben, dem wäre es
besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen
Hals gehänget würde, und in das Meer
geworfen würde. * Matth. 18, 6.
43. So *dich aber deine Hand ärgert,
so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du
ein Krüppel zum Leben eingehest, denn
daß du zwo Hände habest, und fahrest
in die Hölle, in das ewige Feuer;
* Matth. 5, 30. c. 18, 8.
44. *Da ihr Wurm nicht stirbt, und
ihr Feuer nicht verlöschet. * Jes. 66, 24.
45. Aergert *dich dein Fuß, so haue ihn
ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum
Leben eingehest, denn daß du zween Füße
habest, und werdest in die Hölle gewor-
fen, in das ewige Feuer; * Matth. 18, 8.
46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöschet.
47. Aergert *dich dein Auge, so wirf es
von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig
in das Reich GOttes gehest, denn daß du
zwei Augen habest, und werdest in das
höllische Feuer geworfen; * Matth. 5, 29.
48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr
Feuer nicht verlöschet.
49. Es muß Alles mit Feuer gesalzen
werden, und *alles Opfer wird mit Salz
gesalzen. * 3 Mos. 2, 13.
50. Das *Salz ist gut; so aber das Salz
dumm wird, womit wird man würzen!
Habt Salz bei euch, und habt Frieden
unter einander. * Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10. Capitel.

Von der Ehescheidung, kleinen Kindern, Reichen der Welt, Christi Leiden, Ehrgeiz der Jünger, und dem blinden Bartimäus.

1. Und er machte sich auf, und kam *von
dannen in die Oerter des Jüdischen
Landes, jenseit des Jordans. Und das
Volk ging abermal mit Haufen zu ihm,
und, wie seine Gewohnheit war, lehrete
er sie abermal. * Matth. 19, 1.
2. Und die Pharisäer traten zu ihm,
und fragten ihn, ob ein Mann sich schei-
den möge von seinem Weibe; und ver-
suchten ihn damit.
3. Er antwortete aber, und sprach:
Was hat euch Moses geboten?
4. Sie sprachen: *Moses hat zugelas-
sen einen Scheidebrief zu schreiben und
sich zu scheiden. * 5 Mos. 24, 1. Matth. 5, 31. f.
5. JEsus antwortete, und sprach zu
ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit wil-
len hat er euch solch Gebot geschrieben;
6. Aber von Anfang der Kreatur *hat
sie GOtt geschaffen ein Männlein und
Fräulein. * 1 Mos. 1, 27. f.
7. Darum *wird der Mensch seinen
Vater und Mutter lassen, und wird sei-
nem Weibe anhangen, * Matth. 19, 5.
8. Und werden seyn die Zwei *Ein
Fleisch. So sind sie nun nicht Zwei, son-
dern Ein Fleisch. * 1 Cor. 6, 16.
9. Was *denn GOtt zusammen ge-
füget hat, soll der Mensch nicht scheiden.
* Matth. 19, 6.

10. Und

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.
11. Und er sprach zu ihnen: *Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine andere, der bricht die Ehe an ihr. * Matth. 5, 32.
12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freiet einen andern, die bricht ihre Ehe.
13. Und *sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen.
* Matth. 19, 13. 14. Luc. 18, 15.
14. Da es aber JEsus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.
15. Wahrlich, ich sage euch: *Wer das Reich GOttes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.
* Matth. 18, 3. f.
16. Und er *herzte sie, und †legte die Hände auf sie, und segnete sie. * c. 9, 36.
† Matth. 19, 15.
17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, *lief Einer vorne her, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.
18. Aber JEsus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut! Niemand ist gut, denn der einige GOtt.
19. Du weißt ja die Gebote wohl: *Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden. Du sollst Niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter.
* 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16. f.
20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das habe ich Alles gehalten von meiner Jugend auf.
21. Und JEsus sahe ihn an, und liebete ihn, und sprach zu ihm: Eins fehlt dir. Gehe hin, verkaufe Alles, was du hast, und gieb es den Armen, so *wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. * Matth. 6, 19. f. Luc. 12, 33.
22. Er aber ward Unmuths über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.
23. Und JEsus sahe um sich, *und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!
* Matth. 19, 23. Marc. 4, 18. 19. Luc. 18, 24.
24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber JEsus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Lieben Kinder, wie schwerlich ist es, daß die, *so ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, in's Reich GOttes kommen! * Ps. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.
25. Es ist leichter, daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher in's Reich GOttes komme.
26. Sie entsetzten sich aber noch viel mehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden!
27. JEsus aber sahe sie an, und sprach: Bei den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bei GOtt; denn *alle Dinge sind möglich bei GOtt. * Luc. 1, 37. f.
28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe *wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27. Luc. 5, 11. c. 18, 28.
29. JEsus antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es ist Niemand, so er verlässet Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinetwillen, und um des Evangelii willen;
30. Der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.
31. Viele *aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind; und die Ersten seyn, die die Letzten sind. * Matth. 19, 30.
c. 20, 16. Luc. 13, 30.
32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und JEsus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach, und fürchteten sich. Und JEsus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, *was ihm widerfahren würde: * Matth. 17, 22. f.
33. Siehe, *wir gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden. * Matth. 16, 21.
34. Die werden ihn verspotten und geißeln, und verspeien, und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.
35. Da *gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen

chen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden. * Matth. 20, 20.
36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?
37. Sie sprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.
38. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch †taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? * Matth. 20, 20. † Luc. 12, 50.
39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. JEsus aber sprach zu ihnen: Zwar *ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde; * Apost. 12, 2.
40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es * bereitet ist. * Matth. 25, 34.
41. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.
42. Aber JEsus rief sie, und sprach zu ihnen: *Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. * Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. f.
43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; *sondern, welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn, * c. 9, 35.
44. Und *welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll Aller Knecht seyn. * 1 Petr. 5, 3.
45. Denn auch *des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für Viele. * Matth. 20, 28.
46. Und *sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, er und seine Jünger, und ein groß Volk; da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Luc. 18, 35.
47. Und da er hörete, daß es JEsus von Nazareth war, fing er an zu schreien und zu sagen: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
48. Und Viele bedroheten ihn, er sollte still schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!
49. Und JEsus stand stille, und ließ ihn rufen. Und sie riefen den Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf; er ruft dich.
50. Und er warf sein Kleid von sich, stand auf, und kam zu JEsu.
51. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, daß ich sehend werde.
52. JEsus aber sprach zu ihm: Gehe hin; dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi Einzug, Verfluchung des Feigenbaums, Reinigung des Tempels.

1. Und *da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien, an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.
2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsobald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und führet es her;
3. Und so Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der HErr bedarf seiner. So wird er es bald hersenden.
4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, draußen auf dem Wegscheid, und löseten es ab.
5. Und Etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr, daß ihr das Füllen ablöset!
6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen JEsus geboten hatte; und die ließen's zu.
7. Und sie führeten das *Füllen zu JEsu, und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. * Joh. 12, 14.
8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.
9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgten, schrieen und sprachen: *Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn! * Joh. 12, 13. f.
10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters David, das da kommt in dem Namen des HErrn! Hosianna in der Höhe!
11. Und der HErr ging ein zu Jerusalem,

lem, und in den Tempel; und er besahe Alles, und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und sahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter; denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

14. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich! Und seine Jünger höreten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und JEsus * ging in den Tempel, fing an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler und die Stühle der Tauben-Krämer stieß er um; * Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

16. Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein Haus soll heißen ein Bethaus allen Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht. * Jes. 56, 7. f. † Jer. 7, 11. f.

18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm; denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre. * Luc. 19, 47. 48.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen sie vorüber, und sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war bis auf die Wurzel. * Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du * verfluchet hast, ist verdorret. * Ebr. 6, 8.

22. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Habt Glauben an GOtt.

23. Wahrlich, ich sage euch, wer * zu diesem Berge spräche: „Hebe dich, und wirf dich in's Meer", und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt; so wird es ihm geschehen, was er sagt. * Matth. 17, 20.

24. Darum sage ich euch: * Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; so wird es euch werden. * Matth. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet und betet, so vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß auch euer Vater im Himmel euch vergebe eure Fehler.

26. Wenn * ihr aber nicht vergeben werdet, so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben. * Matth. 6, 15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den Tempel ging, * kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Aeltesten. * Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: * Aus was für Macht thust du das? und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust? * 2 Mos. 2, 14.

29. JEsus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel, oder von Menschen? Antwortet mir!

31. Und sie gedachten bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel; so wird er sagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet? * Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen; so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten Alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten und sprachen zu JEsu: Wir wissen es nicht. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberge, Zinsgroschen, Auferstehung, vornehmsten Gebot, dem Messias, den Schriftgelehrten und der armen Wittwe.

1. Und er fing an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land. * Ps. 80, 9. Jes. 5, 1. Matth. 21, 33.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmähet von sich.

5. Abermal sandte er einen andern; denselben tödteten sie; und viele andere; etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

7. Aber dieselbigen Weingärtner sprachen unter einander: Dies *ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, so wird das Erbe unser seyn. * Ps. 2, 2. 8. Matth. 26, 3.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen *ihn heraus vor den Weinberg. * Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift: *„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; * Matth. 21, 42. f.

11. Von dem HErrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen!"

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen, (und *fürchteten sich doch vor dem Volk;) denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon. * Matth. 14, 5.

13. Und *sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern und Herodis Dienern, daß sie ihn fingen in Worten. * Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Und sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg GOttes recht. Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe, oder nicht? Sollen wir ihn geben, oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heuchelei, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich! Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: So gebet *dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist. Und sie verwunderten sich seiner. * Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, *die da halten, es sey keine Auferstehung; die fragten ihn, und sprachen: * Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moses hat uns *geschrieben: Wenn Jemandes Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Samen erwecken. * 5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24. Luc. 20, 28.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb und ließ keinen Samen.

21. Und der andere nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Samen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Samen. Zuletzt nach Allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wessen Weib wird sie seyn unter ihnen? Denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Ist es nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft GOttes.

25. Wenn *sie von den Todten auferstehen werden, so werden sie nicht freien, noch sich freien lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. * Matth. 22, 30.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosis, bei dem Busch, wie GOtt zu ihm sagte, *und sprach: Ich bin der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs? * 2 Mos. 3, 6.

27. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt. Darum irret ihr sehr.

28. Und es *trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befragten; und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? * Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. JEsus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist

das:

das: *Höre, Israel, der HErr, unser GOtt, ist ein einiger GOtt. *5 Mos. 6, 4. 5.
30. Und *du sollst GOtt, deinen HErrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. * Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.
31. Und das andere ist ihm gleich: *Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein ander größer Gebot, denn diese.
*3 Mos. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. Gal. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Thess. 4, 9. 1 Petr. 1, 22.
32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet; denn es ist *Ein GOtt, und ist kein anderer außer ihm. *5 Mos. 4, 35. 5 Mos. 6, 4. Jes. 45, 6.
33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst: das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.
34. Da JEsus aber sahe, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich GOttes. Und es durfte ihn Niemand weiter fragen.
35. Und JEsus antwortete und sprach, da er lehrete im Tempel: *Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn? * Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.
36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: *Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.
* Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. f.
37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.
38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: *Sehet euch vor vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markt grüßen, * Matth. 23, 3. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.
39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tische im Abendmahl;
40. *Sie fressen der Wittwen-Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14.
41. Und JEsus setzte sich gegen dem Gotteskasten, und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. *2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.
42. Und es kam Eine arme Wittwe, und legte zwei Scherflein ein; die machen einen Heller.
43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn Alle, die eingelegt haben.
44. Denn sie haben Alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth, Alles, was sie hat, ihre ganze Nahrung eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem, und Ende der Welt.

1. Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das!
2. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? *Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. f.
3. Und *da er auf dem Oelberge saß, gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jacobus, und Johannes, und Andreas: * Luc. 21, 7.
4. Sage uns, wann wird das Alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn, wann das Alles soll vollendet werden?
5. JEsus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe!
6. Denn es werden Viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und *werden Viele verführen.
* Jer. 14, 14.
7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrei, so fürchtet euch nicht; denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.
8. Es wird sich *ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. Das ist der Noth Anfang. * Matth. 24, 7.
9. Ihr aber sehet euch vor. Denn *sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden, um meinetwillen, zu einem Zeugniß über sie.
* Matth. 24, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2

10. Und das Evangelium muß zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.
11. *Wenn sie euch nun führen und überantworten werden, so sorget nicht, was ihr reden sollet, und bedenket euch nicht zuvor, sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn ihr seyd es nicht, die da reden, sondern der heilige Geist. * Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.
12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten.
13. Und werdet gehasset seyn von Jedermann, um meines Namens willen. *Wer aber beharret bis an's Ende, der wird selig. * Matth. 24, 13.
14. Wenn ihr aber * sehen werdet den Gräuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll: (wer es lieset, der vernehme es!) alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge. * Matth. 24, 15. f.
15. Und *wer auf dem Dache ist, der steige nicht hernieder in das Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem Hause. * Luc. 17, 31.
16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.
17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!
18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.
19. Denn in diesen Tagen werden *solche Trübsale seyn, als sie nie gewesen sind bisher, vom Anfang der Kreaturen, die GOtt geschaffen hat, und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1. Joel 2, 2.
20. Und so der HErr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er diese Tage verkürzt.
21. Wenn nun *Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht. * Matth. 24, 23. f. Luc. 17, 23.
22. Denn * es werden sich erheben falsche Christi und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre. * 5 Mos. 13, 1. Luc. 21, 8.
23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habe es euch Alles zuvor gesagt.
24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, * werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren. * Jes. 13, 10.
25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.
26. Und dann werden sie * sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.
27. Und dann wird er * seine Engel senden, und wird versammeln seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. * Matth. 13, 41.
28. An *dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden und Blätter gewinnen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Matth. 24, 32.
29. Also auch, wenn ihr * sehet, daß solches geschiehet, so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. * v. 14.
30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies Alles geschehe.
31. * Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte aber werden nicht vergehen. * Matth. 24, 35. f.
32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater. * Matth. 24, 36.
33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist. * Matth. 25, 13. f. Luc. 12, 40.
34. Gleich als * ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. * Luc. 19, 12.
35. So wachet nun; denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder des Morgens;
36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.
37. Was ich aber euch sage, das sage ich Allen: Wachet!

Das 14. Capitel.

Christi Salbung, Einsetzung des heiligen Abendmahls, Kampf im Garten, Gefängniß, Bekenntniß vor Caiphas; Petri Sündenfall.

1. Und * nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brote. Und die

die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen, und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde!

3. Und * da er zu Bethanien war in Simonis, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser; und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.

* Matth. 26, 6. Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. c. 12, 3.

4. Da * waren Etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath! * Matth. 26, 8.

5. Man könnte das Wasser mehr denn um drei hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. JEsus aber sprach: Lasset sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie! Sie hat ein gut Werk an mir gethan.

7. * Ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Mos. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor gekommen, meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.

* Matth. 26, 14. Luc. 22, 3. 4.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am ersten Tage der süßen Brote, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest? * Matth. 26, 17.

Luc. 22, 7. 8.

13. Und er sandte seiner Jünger zween, * und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folget ihm nach. * Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. f.

18. Und als sie zu Tische saßen und aßen, sprach JEsus: * Wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. * Luc. 22, 21.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, Einer nach dem Andern: Bin Ich's? Und der Andere: Bin Ich's?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird! Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, * nahm JEsus das Brot, dankte, und brach es und gab es ihnen, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. * Matth. 26, 26. Luc. 22, 19.

1 Cor. 11, 23.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken Alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für Viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächse des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich GOttes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, * gingen sie hinaus an den Oelberg. * Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und JEsus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht Alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen. * Sachar. 13, 7.

Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

* c. 16, 7. Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Pe-

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich Alle ärgerten, so wollte doch ich mich nicht ärgern.

30. Und JEsus *sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zwei Mal krähet, wirst du mich drei Mal verleugnen. * Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

31. Er aber redete noch weiter: Ja, wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie Alle.

32. Und sie *kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe und bete. * Matth. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh 18, 1.

33. Und nahm zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen.

34. Und sprach zu ihnen: *Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet. * Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.

35. Und ging ein wenig fürbaß, *fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge. * Luc. 22, 41.

36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist *dir Alles möglich; überhebe mich dieses Kelchs. Doch †nicht was Ich will, sondern was Du willst. * Luc. 1, 37. † Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.

37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht Eine Stunde zu wachen?

38. Wachet *und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. * Matth. 26, 41.

39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.

40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.

41. Und er kam zum dritten Mal, und sprach zu ihnen: *Ach, wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; * Matth. 26, 45.

42. Stehet *auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. * Joh. 14, 31.

43. Und alsobald, da er noch redete, *kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Aeltesten. * Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.

44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß.

45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; *und küssete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.

47. Einer aber von denen, die dabei standen, zog *sein Schwert aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.

48. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen;

49. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß *die Schrift erfüllet werde. * Ps. 69, 10.

50. Und die Jünger verließen ihn Alle, und flohen.

51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.

52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.

53. Und sie *führeten JEsum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen gekommen waren alle Hohepriester und Aeltesten und Schriftgelehrten. * Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.

54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Pallast; und er war da, und saß bei den Knechten, und wärmete sich bei dem Licht.

55. Aber die *Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugniß wider JEsum, auf daß sie ihn zum Tode brächten, und fanden nichts. * Matth. 26, 59. Apost. 6, 13.

56. Viele gaben falsch Zeugniß wider ihn; aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.

57. Und Etliche standen auf, und gaben falsch Zeugniß wider ihn, und sprachen:

58. Wir haben gehöret, daß er sagte: *Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht

macht ist, abbrechen, und in dreien Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey. * Joh. 2, 19. f.

59. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte JEsum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er * aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? * Jes. 53, 7.

62. JEsus aber sprach: Ich bin's. Und * ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und † kommen mit des Himmels Wolken. * Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69. † 1 Theff. 4, 16.

63. Da * zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was dürfen wir weiter Zeugen! * 3 Mos. 10, 6.

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn Alle, daß er des Todes schuldig wäre. * Jer. 26, 11.

65. Da * fingen an Etliche ihn zu verspeien, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihn in's Angesicht. * Matth. 26, 67.

66. Und Petrus war danieden im Pallast; da kam * des Hohenpriesters Mägde eine. * Matth. 26, 69. f.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit dem JEsu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und die * Magd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen denen, die dabei standen: Dieser ist der Einer. * Matth. 26, 71.

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabei standen: Wahrlich, du bist der Einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähete zum andern Mal. Da gedachte Petrus an das Wort, * das JEsus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zwei Mal krähet, wirst du mich drei Mal verleugnen. Und er hob an zu weinen. * Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath; und banden JEsum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato. * Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: * Bist du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagest es. * Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: * Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen! * Matth. 27, 13.

5. JEsus aber * antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte. * Jes. 53, 7.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das Osterfest Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehreten. * Joh. 18, 39.

7. Es war aber Einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden losgebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas losgäbe.

12. Pilatus aber * antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein König der Juden? * Joh. 18, 38.

13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch viel mehr: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber gedachte, dem Volk genug

nug zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und überantwortete ihnen JEsum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die *Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar; *Matth. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und *flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf; *Joh. 19, 2.

18. Und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst du, der Juden König!

19. Und *schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeieten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an. *Matth. 26, 67.

20. Und *da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigenen Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten; *Matth. 27, 31.

21. Und *zwangen Einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Rufi), daß er ihm das Kreuz trüge. *Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn *an die Stätte Golgatha, das ist verdolmetschet: Schädelstätte. *Matth. 27, 33. f.

23. Und *sie gaben ihm Myrrhen in Wein zu trinken; und er nahm's nicht zu sich. *Ps. 69, 22.

24. Und da sie ihn gekreuziget hatten, *theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme. *Ps. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es *war oben über ihn geschrieben, was man ihm Schuld gab, nämlich: ein König der Juden. *Matth. 27, 37.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, *die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. *Jes. 53, 12.

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, *wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreien Tagen! *Joh. 2, 19. f.

30. *Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuz. *Luc. 23, 35.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, sammt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat Andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und *nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde. *Matth. 27, 45. Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief JEsus laut, und sprach: *Eli, Eli, lama asabthani! das ist verdolmetschet: mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen! *Ps. 22, 2. Matth. 27, 46.

35. Und Etliche, die dabei standen, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias.

36. Da lief Einer, und füllete einen Schwamm mit *Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme und ihn herabnehme. *Ps. 69, 22.

37. Aber JEsus *schrie laut, und verschied. *Joh. 19, 30.

38. Und *der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stücke, von oben an bis unten aus. *Matth. 27, 51.

39. Der *Hauptmann aber, der dabei stand, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist GOttes Sohn gewesen. *Matth. 27, 54.

40. Und es waren *auch Weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobus und Joses Mutter, und Salome, *Matth. 27, 55.

41. Die *ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele Andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. *Luc. 8, 2.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam *Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich GOttes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam JEsu. *Matth. 27, 57. f. Luc. 23, 50. f. Joh. 19, 38. f.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß

daß er schon todt war, und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre.

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er * kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür.

* Matth. 27, 60. f.

47. Aber * Maria Magdalena und Maria Joses schaueten zu, wo er hingeleget ward. * Matth. 27, 61.

Das 16. Capitel.

Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

(Evangelium am Ostertage.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, * kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi und Salome Spezerei, auf daß sie kämen und salbeten ihn.

* Matth. 28, 1. Luc. 24, 1.

2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Thür!

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war; denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen * einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich.

* Matth. 28, 3. Luc. 24, 4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. * Ihr suchet JEsum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Siehe da, die Stätte, da sie ihn hinlegten. * Matth. 28, 5.

7. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa: da werdet ihr ihn sehen, wie * er euch gesagt hat. * Matth. 26, 32.

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe; denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen; und sagten Niemand nichts, denn sie fürchteten sich.]

9. JEsus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbather, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leide trugen und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Darnach, * da Zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie auf's Feld gingen.

* Luc. 24, 13.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den Andern; denen glaubten sie auch nicht.

(Evangelium am Himmelfahrts-Tage.)

14. Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, * offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden;

* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Cor. 15, 5. 7.

15. * Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium † aller Kreatur. * Matth. 28, 19.

† Col. 1, 23.

16. * Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; † wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden. * Apost. 2, 38. † Joh. 3, 18. 36. c. 12, 48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: * In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit † neuen Zungen reden,

* Apost. 16, 18. † Apost. 2, 4. 11. c. 10, 46.

18. * Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. * Luc. 10, 19. Apost. 28, 5. 8.

19. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, * ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand GOttes. * Luc. 24, 51. Apost. 1, 9.

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der HErr * wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]

* Apost. 5, 12. c. 14, 3. Ebr. 2, 4.

Evangelium Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

1. Sintemal sich es Viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind,
2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind:
3. Habe *ich es auch für gut angesehen, nachdem ich es Alles von Anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe,
* Apost. 1, 1.
4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.
5. Zu der Zeit *Herodis, des Königs Judäa's, war ein Priester von der †Ordnung Abia's, mit Namen Zacharias; und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. * Matth. 2, 1. † 1 Chron. 25, 10.
6. Sie waren aber alle Beide fromm *vor GOtt, und gingen in allen Geboten und Satzungen des HErrn untadelig. * Hiob 1, 1.
7. Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren Beide wohl betaget.
8. Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegte vor GOtt, zur Zeit seiner Ordnung,
9. Nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war, daß *er räuchern sollte, ging er in den Tempel des HErrn,
* 2 Mos. 30, 7.
10. Und die ganze Menge des Volks war *draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns. * 3 Mos. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.
11. Es erschien ihm aber der Engel des HErrn, und stand zur rechten Hand am *Räuchaltar. * 2 Mos. 30, 1.
12. Und als Zacharias ihn sahe, *erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.
* Richt. 13, 6. 20. Dan. 10, 7. 8.
13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias; denn *dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Johannes heißen. * Apost. 10, 31.
14. Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und *werden Viele sich seiner Geburt freuen. * v. 58.
15. Denn er wird groß seyn vor dem HErrn; Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch im Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.
16. Und er wird der Kinder von Israel Viele zu GOtt, ihrem HErrn, bekehren.
17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem HErrn ein bereit Volk.
18. Und Zacharias sprach zu dem Engel: Wobei soll ich das erkennen? Denn *ich bin alt, und mein Weib ist betaget.
* 1 Mos. 17, 17.
19. Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin *Gabriel, der vor †GOtt stehet, und bin gesandt, mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte. * Dan. 8, 16. c. 9, 21. † 1 Kön. 17, 1. Ps. 103, 20. Offenb. 7, 11.
20. Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.
21. Und das Volk wartete auf Zacharias, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.
22. Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden; und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.
23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, ging er heim in sein *Haus.
* v. 39. f.
24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach:
25. Also hat mir der HErr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

(Evang. am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von GOtt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,
27. Zu einer Jungfrau, *die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. * c. 2, 5. Matth. 1, 18.
28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du, Holdseli-

gel

ge! Der HErr ist mit dir, du Gebenedeiete unter den Weibern.

29. Da sie aber ihn sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das!

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; du hast Gnade bei GOtt gefunden.

31. Siehe, *du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du JEsus † heißen. * Jes. 7, 14. † Matth. 1, 21.

32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und GOtt der * HErr wird † ihm den Stuhl seines Vaters David geben; * Jes. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König seyn über das Haus Jakobs ewiglich, und * seines Königreichs wird kein Ende seyn. * Dan. 4, 31. c. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, sintemal ich von keinem Manne weiß!

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: * Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das † Heilige, das von dir geboren wird, wird GOttes Sohn genannt werden. * Matth. 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohne, in ihrem Alter; und gehet jetzt im sechsten Monat, die im * Geschrei ist, daß sie unfruchtbar sey. * Jes. 54, 6.

37. Denn * bei GOtt ist kein Ding unmöglich. * 1 Mos. 18, 14. Hiob 42, 2. Ps. 135, 5. 6. Jer. 32, 17. 27. Sach. 8, 6. Luc. 18, 27. Röm. 4, 21.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des HErrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.]

(Evang. am Tage Mariä Heimsuchung.)

39. Maria aber stand auf in den Tagen, und ging auf das * Gebirge endelich (mit Eile), zu der Stadt Juda's; * Jos. 21, 11.

40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind * in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, * v. 15.

42. Und rief laut, und sprach: * Gebenedeiet bist Du unter den Weibern! und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes! * v. 28. Richt. 5, 24.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt!

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und * o selig bist du, die du geglaubet hast! Denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem HErrn. * c. 11, 28. Joh. 20, 29.

46. Und Maria sprach: * Meine Seele erhebet den HErrn, * 2 Mos. 15, 2.

47. * Und mein Geist freuet sich GOttes, † meines Heilandes; * 1 Sam. 2, 1. † Hab. 4, 18.

48. Denn er hat die * Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden † mich selig preisen alle Kindeskinder. * Ps. 113, 5. 6. † 1 Mos. 30, 13.

49. Denn er hat * große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. * Ps. 126, 2. 3.

50. Und * seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bei denen, die ihn fürchten. * 2 Mos. 20, 6. c. 34, 6. 7. Ps. 25, 6. Ps. 100, 5. Ps. 103, 13. 17.

51. Er * übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die † hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. * Jes. 51, 9. c. 52, 10. † 2 Sam. 22, 28. Ps. 89, 11. Obad. 3, 4. 1 Petr. 5, 5.

52. * Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, † und erhebet die Niedrigen. * Ps. 147, 6. † 1 Sam. 2, 7. 8. 2 Sam. 6, 21. 22. Hiob 5, 11.

53. * Die Hungrigen füllet er † mit Gütern, und lässet die Reichen leer. * Ps. 34, 11. Ps. 107, 9. Matth. 5, 3. 6. † Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.

54. * Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf, * 5 Mos. 7, 7. 8. Jes. 30, 18. Jer. 31, 20.

55. (Wie er geredet hat unsern Vätern,) Abraham * und seinem Samen ewiglich. * 1 Mos. 17, 7. 19. c. 18, 18.

56. Und Maria blieb bei ihr bei drei Monate; darnach kehrete sie wiederum heim.]

(Evang. am Tage Johannis des Täufers.)

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, daß der HErr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

59. Und es begab sich am *achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein; und hießen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. *1 Mos. 17, 12. 3 Mos. 12, 3.

60. Aber seine Mutter antwortete und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.

62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Und er forderte ein Täflein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich Alle.

64. *Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. *Marc. 7, 35.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn; und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen Jüdischen Gebirge.

66. Und Alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden! Denn *die Hand des HErrn war mit ihm. *Hes. 1, 3. c. 2, 22.

67. Und sein Vater Zacharias ward des heiligen Geistes voll, *weissagte, und sprach: *2 Petr. 1, 21.

68. Gelobet *sey der HErr, der GOtt Israels; denn er hat besucht und erlöset † sein Volk. *Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. † Matth. 1, 21.

69. Und hat uns *aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners David. *Ps. 132, 17.

70. Als er *vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: *Jes. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns *errettete von unsern Feinden, und von der Hand Aller, die uns hassen; *Ps. 106, 10.

72. Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an *seinen heiligen Bund, *1 Mos. 17, 7. 3 Mos. 26, 42.

73. Und an den *Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben: *1 Mos. 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß *wir, erlöset aus der Hand unserer Feinde, ihm † dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, *Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14. † Ebr. 9, 14.

75. In *Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. *Col. 1, 22.

76. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem HErrn her gehen, daß du *seinen Weg bereitest, *Matth. 3, 3.

77. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, *die da ist in Vergebung ihrer Sünden; *Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat *der Aufgang aus der Höhe. *4 Mos. 24, 17. Mal. 4, 2.

79. Auf daß er erscheine denen, *die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. *Jes. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.]

Das 2. Capitel.

Christi Geburt, Beschneidung, Darstellung, Unterredung im Tempel.

(Evangelium am Christtage.)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde.

2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und Jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein Jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das Jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt *Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlechte Davids war, *Mich. 5, 1.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, *seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. *c. 1, 27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie *gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. *Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und siehe, des HErrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HErrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und

10. Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht; siehe, ich ver-
kündige euch große Freude, die allem
Volk widerfahren wird;
11. Denn euch ist heute der Heiland
geboren, welcher ist Christus der HErr,
in der Stadt Davids.
12. Und das habt zum Zeichen: Ihr
werdet finden das Kind in Windeln ge-
wickelt, und in einer Krippe liegen.
13. Und alsobald war da bei dem Engel
die Menge der *himmlischen Heerschaaren;
die lobeten GOtt, und sprachen: * Dan. 7, 10.
14. Ehre sey GOtt in der Höhe, und
*Friede auf Erden, und den Menschen
ein Wohlgefallen!] * Jes. 57, 19. Luc. 19, 38.
Eph. 2, 14. 17.

(Evangelium am 2. Christtage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen
Himmel fuhren, sprachen die Hir-
ten unter einander: Laßt *uns nun gehen
gen Bethlehem, und die Geschichte sehen,
die da geschehen ist, die uns der HErr
kund gethan hat. * 2 Mos. 3, 3.
16. Und sie kamen eilend, *und fanden
Beide, Mariam und Joseph, dazu das Kind
in der Krippe liegend. * Matth. 2, 11.
17. Da sie es aber gesehen hatten, breite-
ten sie das Wort aus, welches *zu ihnen
von diesem Kinde gesagt war. * v. 10. 11.
18. Und Alle, vor die es kam, wunder-
ten sich der Rede, die ihnen die Hirten
gesagt hatten.
19. Maria aber * behielt alle diese Worte,
und bewegte sie in ihrem Herzen. * v. 51.
20. Und die Hirten kehreten wieder um,
priesen und lobten GOtt um Alles, das
sie gehöret und gesehen hatten, wie denn
zu ihnen gesagt war.]

(Evangelium am Neujahrstage.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß
das Kind beschnitten würde; da
ward sein Name genannt JEsus, † wel-
cher genannt war von dem Engel, ehe
denn er im Mutterleibe empfangen ward.]
* 1 Mos. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evang. am Tage der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung
nach dem Gesetz *Mosis kamen,
brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie
ihn darstelleten dem HErrn; * 3 Mos. 12, 2. f.
23. (Wie denn geschrieben stehet in dem
Gesetz des HErrn: *Allerlei Männlein,
das zum ersten die Mutter bricht, soll dem
HErrn geheiliget heißen.) * 2 Mos. 13, 2.
2 Mos. 22, 29.
24. Und daß sie gäben das Opfer, nach-
dem gesagt ist *im Gesetz des HErrn,
ein Paar Turteltauben, oder zwo junge
Tauben. * 3 Mos. 12, 8.
25. Und siehe, ein Mensch war zu Jeru-
salem, mit Namen Simeon; und der-
selbe Mensch war fromm und gottesfürch-
tig, und wartete auf den *Trost Israels,
und der heilige Geist war in ihm;
* 1 Mos. 5, 29.
26. Und ihm war eine Antwort ge-
worden von dem heiligen Geist: er sollte
den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor
den Christ des HErrn gesehen.
27. Und kam aus Anregen des Geistes
in den Tempel. Und da die Eltern das
Kind JEsus in den Tempel brachten,
daß sie für ihn thäten, wie man pflegt
nach dem Gesetz;
28. Da nahm er ihn auf seine Arme,
und lobete GOtt, und sprach:
29. HErr, *nun lässest du deinen
Diener im Frieden fahren, wie du
gesagt hast; * 1 Mos. 46, 30.
30. Denn meine Augen haben *dei-
nen Heiland gesehen, * c. 3, 6.
31. Welchen du bereitet hast vor
allen *Völkern, * Jes. 11, 10. c. 49, 6.
32. Ein *Licht, zu erleuchten die
Heiden, und zum Preis deines Volks
Israel.] * Jes. 42, 6.

(Evangel. am Sonnt. nach dem Christtage.)

33. Und sein Vater und Mutter wun-
derten sich deß, das von ihm ge-
redet ward.
34. Und Simeon segnete sie, und sprach
zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser
wird gesetzt *zu einem Fall und Auferstehen
Vieler in Israel, und zu einem Zeichen,
dem widersprochen wird; * Jes. 8, 14. c. 28, 16.
Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.
35. (Und es wird ein Schwert durch
deine Seele dringen) auf daß vieler
Herzen Gedanken offenbar werden.
36. Und es war eine Prophetin, Hanna,
eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht
Aser's, die war wohl betaget, und hatte
gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne,
nach ihrer Jungfrauschaft.
37. Und war eine *Wittwe bei vier und
achtzig

achtzig Jahren, die kam † nimmer vom Tempel, dienete GOtt mit Fasten und Beten Tag und Nacht. * 1 Tim. 5, 5.
† 1 Sam. 1, 22.

38. Dieselbige trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den HErrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es Alles vollendet hatten nach dem Gesetz des HErrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind * wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und GOttes Gnade war bei ihm.] * v. 52. c. 1, 80.

(Evang. am 1. Sonntag nach Epiphanias.)

41. Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das * Osterfest.
* 2 Mos. 34, 23. 5 Mos. 16, 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind JEsus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht.

44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreien Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte.

47. Und * Alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. * Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, * warum hast du uns das gethan! Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. * 1 Mos. 12, 18.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt! Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt * alle diese Worte in ihrem Herzen. * v. 19.

52. Und JEsus * nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei GOtt und den Menschen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Christo. Christi Taufe und Geburtslinie.

1. In dem funfzehnten Jahr des Kaiserthums Kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst in Abilene;

2. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl GOttes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüste.

3. Und er kam in alle * Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;
* Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede * Jesaias, des Propheten, der da sagt: „Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HErrn, und machet seine Steige richtig!
* Jes. 40, 3.

5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden;

6. Und alles Fleisch wird den * Heiland GOttes sehen.“ * Jes. 52, 10.

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinaus ging, daß es sich von ihm taufen ließe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet! * Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße, und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: GOtt kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es * ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. * Matth. 3, 10. f.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer

Wer *zween Röcke hat, der gebe dem,
der keinen hat; und wer Speise hat,
thue auch also. * 1 Joh. 3, 17.
12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie
sich taufen ließen, und sprachen zu ihm:
Meister, was sollen denn wir thun?
13. Er sprach zu ihnen: Fordert nicht
mehr, denn gesetzt ist.
14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute,
und sprachen: Was sollen denn wir thun?
Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand
Gewalt, noch *Unrecht, und lasset euch
begnügen an eurem Solde. * 2 Mos. 19, 13.
15. Als aber das Volk im Wahn war,
und dachten Alle in ihren Herzen von Jo-
hanne, ob er vielleicht Christus wäre;
16. Antwortete Johannes, und sprach
zu Allen: *Ich taufe euch mit Wasser;
es kommt aber ein Stärkerer nach mir,
dem ich nicht genugsam bin, daß ich die
Riemen seiner Schuhe auflöse. Der wird
euch mit dem heiligen Geist und mit
Feuer taufen. * Matth. 3, 11. f.
17. In desselbigen Hand ist die Wurf-
schaufel, und er wird seine Tenne fegen,
und wird den Weizen in seine Scheure
sammeln, und die Spreu wird er mit
ewigem Feuer verbrennen.
18. Und viel anders mehr vermahnete
und verkündigte er dem Volk.
19. Herodes *aber, der Vierfürst,
da er von ihm gestraft ward, um He-
rodias willen, seines Bruders Weib,
und um alles Uebels willen, das He-
rodes that; * Marc. 6, 17. f.
20. Ueber das Alles legte er *Johan-
nem gefangen. * Matth. 11, 2.
21. Und es begab sich, da sich alles Volk
taufen ließ, und JEsus auch getauft
war, und betete, *daß sich der Himmel
aufthat; * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.
22. Und der heilige Geist fuhr hernieder
in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine
Taube; und eine Stimme kam aus dem
Himmel, die sprach: *„Du bist mein
lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe.“ * c. 9, 35.
23. Und JEsus ging in das dreißigste
Jahr, und ward gehalten für einen Sohn
Josephs; welcher war ein Sohn Eli's,
24. Der war ein Sohn Matthats, der
war ein Sohn Levi's, der war ein Sohn
Melchi's, der war ein Sohn Janna's,
der war ein Sohn Josephs,
25. Der war ein Sohn Mattathias,
der war ein Sohn Amos, der war ein
Sohn Nahums, der war ein Sohn
Esli's, der war ein Sohn Nange's,
26. Der war ein Sohn Maaths, der
war ein Sohn Mattathias, der war ein
Sohn Semei's, der war ein Sohn Jo-
sephs, der war ein Sohn Juda's,
27. Der war ein Sohn Johanna's, der
war ein Sohn Resia's, der war ein Sohn
Zorobabels, der war ein Sohn Sala-
thiels, der war ein Sohn Neri's,
28. Der war ein Sohn Melchi's, der
war ein Sohn Addi's, der war ein Sohn
Kosams, der war ein Sohn Elmodams,
der war ein Sohn Hers,
29. Der war ein Sohn Jose's, der
war ein Sohn Eliezers, der war ein
Sohn Jorems, der war ein Sohn
Mattha's, der war ein Sohn Levi's,
30. Der war ein Sohn Simeons, der
war ein Sohn Juda's, der war ein Sohn
Josephs, der war ein Sohn Jonams,
der war ein Sohn Eliakims,
31. Der war ein Sohn Melea's, der war
ein Sohn Menams, der war ein Sohn
Mattathans, der war ein Sohn *Nathans,
der war ein Sohn Davids, * 2 Sam. 5, 14.
32. Der war ein Sohn *Jesse's, der
war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn
Boas, der war ein Sohn Salmons, der
war ein Sohn Nahassons, * Ruth 4, 22.
33. Der war ein Sohn Aminadabs, der
war ein Sohn Arams, der war ein Sohn
Esroms, der war ein Sohn Phares, der
war ein Sohn *Juda's, * 1 Mos. 29, 35.
34. Der war ein Sohn Jakobs, der war
ein Sohn Isaaks, der *war ein Sohn
Abrahams, der †war ein Sohn Thara's,
der war ein Sohn Nachors;
* 1 Mos. 21, 2. 3. † 1 Mos. 11, 26. 1 Chron. 1, 26. 27.
35. Der war ein Sohn Saruchs, der
war ein Sohn Ragahu's, der war ein
Sohn Phalegs, der war ein Sohn Ebers,
der war ein Sohn Sala's,
36. Der war ein Sohn Kainans, der
war ein Sohn Arphachsads, der *war
ein Sohn Sems, der war ein Sohn
Noahs, der †war ein Sohn Lamechs,
* 1 Mos. 11, 10. † 1 Mos. 5, 25.
37. Der war ein Sohn Mathusalahs,
der war ein Sohn Enochs, der war ein
Sohn Jareds, der war ein Sohn Male-
leels, der war ein Sohn Kainans,

38. Der

38. Der war ein Sohn Enos, der *war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war GOttes. *1 Mos. 5, 3.

Das 4. Capitel.

Christus wird versucht, predigt, und thut Wunder.

1. JEsus *aber, voll heiligen Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geist in die Wüste geführet; *Matth. 4, 1. f.
2. Und ward *vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach. *2 Mos. 34, 28.
3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brot werde.
4. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet *geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brot, sondern von einem jeglichen Worte GOttes. *5 Mos. 8, 3.
5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick;
6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.
7. So Du nun mich willst anbeten, so soll es Alles dein seyn.
8. JEsus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan! Es stehet *geschrieben: Du sollst GOtt, deinen HErrn, anbeten und ihm allein dienen. *5 Mos. 6, 13. c. 10, 12. 20.
9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du GOttes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter.
10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,
11. Und *auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. *Ps. 91, 11. f.
12. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: *Du sollst GOtt, deinen HErrn, nicht versuchen. *5 Mos. 6, 16. f.
13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.
14. Und *JEsus kam wieder in des Geistes Kraft in Galiläam, und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Oerter. *Matth. 4, 12. 23.
15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von Jedermann gepriesen.
16. Und *er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und †stand auf und wollte lesen. *Matth. 13, 53. 54. Marc. 6, 1. †Neh. 8, 5.
17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereicht. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:
18. *Der Geist des HErrn ist bei mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßenen Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frei und ledig seyn sollen, *Jes. 61, 1.
19. Und zu predigen das *angenehme Jahr des HErrn. *3 Mos. 25, 10.
20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und Aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.
21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.
22. Und sie gaben Alle Zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: *Ist das nicht Josephs Sohn? *Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freilich zu mir sagen dies Sprichwort: „Arzt, hilf dir selber;" denn wie große Dinge haben wir gehöret, zu *Capernaum geschehen! Thue auch also hier in deinem Vaterlande. *Matth. 4, 13.
24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: *Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. *Matth. 13, 57. Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.
25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viele Wittwen in Israel zu *Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drei Jahr und sechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande; *1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f. Jac. 5, 17.
26. Und zu deren keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und

27. Und viele Aussätzige waren in Israel zu des * Propheten Elisä Zeiten; und deren keiner ward gereiniget, denn allein Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und sie wurden voll Zorns Alle, die in der Schule waren, da sie das höreten,

29. Und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürzten.

30. Aber Er * ging mitten durch sie hinweg, * Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum in die Stadt Galiläa's, und lehrete sie an den Sabbathen; * Matth. 4, 13. Marc. 1, 21.

32. Und sie * verwunderten sich seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig.
* Matth. 7, 28. 29. c. 22, 22. 33. Marc. 1, 22. Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Mensch in der Schule, besessen mit einem unsaubern Teufel. Und der schrie laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, JEsu von Nazereth! Du bist gekommen, uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, nämlich der * Heilige GOttes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und JEsus bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm! Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie Alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Ding! Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es erscholl sein Geschrei in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er stand auf aus der Schule, und kam * in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. * Matth. 8, 14. f.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stand sie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, Alle die, * so Kranke hatten mit mancherlei Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen Jeglichen die Hände, und machte sie gesund.
* Matth. 8, 16. Marc. 1, 32.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von Vielen, schrieen, und sprachen: Du bist Christus, der Sohn GOttes. Und er bedrohete sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war.

42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stätte, und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich GOttes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den Schulen Galiläa's.

Das 5. Capitel.

Von Petri Fischzuge, einem Aussätzigen und Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, und der Jünger Fasten.

(Evangelium am 5. Sonnt. nach Trinit.)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort GOttes; und Er stand * am See Genezareth, * Marc. 1, 16.

2. Und sahe zwei Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sunken.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er JEsu zu den Knieen, und sprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und Alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und JEsus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du * Menschen fangen.
* Marc. 1, 17.
11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und * verließen Alles, und folgten ihm nach.] * Matth. 19, 27.
12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, *da war ein Mann voll Aussatzes. Da er JEsum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn, und sprach: HErr, willst du, so kannst du mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.
13. Und er streckte die Hand aus, und rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun; sey gereiniget! Und alsobald ging der Aussatz von ihm.
14. Und Er gebot ihm, daß er es Niemand sagen sollte; „sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses *geboten hat, ihnen zum Zeugniß."
* 3 Mos. 14, 2. f.
15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.
16. Er aber entwich in die * Wüste, und betete. * Marc. 1, 35.
17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die Kraft des HErrn ging von ihm, und half Jedermann.
18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war * gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten und vor ihn legten.
* Matth. 9, 2. Marc. 2, 3. Apost. 9, 33.
19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor JEsum.
20. Und da er * ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, † deine Sünden sind dir vergeben. * Jer. 5, 3. † Luc. 7, 48.
21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet! Wer kann * Sünden vergeben, denn allein GOtt! * Matth. 9, 3. Jes. 43, 25.
22. Da aber JEsus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?
23. Welches ist leichter zu sagen: *Dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf und wandele?
* Matth. 9, 5.
24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben (sprach er zu dem Gichtbrüchigen): Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.
25. Und alsobald stand er auf vor ihren Augen, und hob das Bettlein auf, darauf er geleget war, und ging heim, und pries GOtt.
26. Und sie entsetzten sich Alle, und priesen GOtt, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.
27. Und darnach ging er aus, und *sahe einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. * Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.
28. Und er verließ Alles, stand auf, und folgte ihm nach.
29. Und der * Levis richtete ihm ein groß Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und Andere saßen mit ihm zu Tische. * Matth. 9, 10.
30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer * murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? * c. 7, 30.
31. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken.
32. Ich * bin gekommen, zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 13.
33. Sie aber sprachen zu ihm: * Warum fasten Johannis Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? * Matth. 9, 14. Marc. 2, 18.
34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben, so lange der Bräutigam bei ihnen ist;
35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.
36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Nie-

Niemand flicket einen Lappen vom neuen Kleide auf ein alt Kleid; wo anders, so reißet das Neue, und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte.
37. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.
38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.
39. Und Niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Capitel.

Von ausgerauften Aehren, verdorreter Hand, der Apostel Beruf, und Christi Feldpredigt.

1. Und *es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durch's Getreide ging; und seine Jünger rauften Aehren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen. * Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.
2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?
3. Und JEsus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?
4. Wie er zum Hause GOttes einging, und nahm die *Schaubrote, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch †Niemand durfte essen, ohne die Priester alleine. * 1 Sam. 21, 6. f. † 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 24, 9.
5. Und sprach zu ihnen: Des *Menschen Sohn ist ein HErr auch des Sabbaths. * Matth. 12, 8.
6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule, und lehrete. Und *da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorret. * Marc. 3, 1. f.
7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer *hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. * c. 14, 1.
8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor! Und er stand auf, und trat dahin.
9. Da sprach JEsus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böses? das Leben erhalten oder verderben?
10. Und er sahe sie Alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere.
11. Sie aber wurden ganz unsinnig, und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.
12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg, zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu GOtt.
13. Und da es Tag ward, *rief er seine Jünger, und erwählete ihrer Zwölfe, welche er auch Apostel nannte: * c. 9, 1. Marc. 3, 13. 14.
14. (Simon, welchen er Petrum nannte, und Andream, seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,
15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,
16. Judam, Jacobi Sohn, und Judam Ischarioth, den Verräther.)
17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger, und *eine große Menge des Volks von allem Jüdischen Lande und Jerusalem, und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen, * Matth. 4, 25.
18. Die da gekommen waren, ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.
19. Und alles Volk begehrete ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilete sie Alle.
20. Und Er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: *Selig seyd ihr Armen; denn das Reich GOttes ist euer. * Matth. 5, 3. f.
21. Selig seyd ihr, *die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. †Selig seyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen. * Offenb. 7, 16. † Ps. 126, 5. 6. Jes. 61, 3.
22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen, als einen boshaftigen, um des Menschen Sohnes willen.
23. Freuet euch alsdann, und hüpfet! Denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber dagegen, *wehe euch Reichen; denn ihr habt euren Trost dahin.
* Amos 6, 1. Jac. 5, 1.

25. *Wehe euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. * Jes. 10, 16.

26. Wehe euch, wenn euch Jedermann wohl redet! Deßgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer *dich bittet, dem gieb; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. * 5 Mos. 15, 7.

31. Und *wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr. * Matth. 7, 12.

32. Und *so ihr liebet, die euch lieben; was Danks habt ihr davon! Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
* Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut; was Danks habt ihr davon! Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und *wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen; was Danks habt ihr davon! Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie Gleiches wieder nehmen. * 3 Mos. 25, 35. Matth. 5, 42.

35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und *leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. * Ps. 37, 26.

(Evangelium am 4. Sonnt. nach Trinit.)

36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater *barmherzig ist.
* 2 Mos. 34, 6. Ps. 103, 8. 13.

37. *Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. * Röm. 2, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüßig Maß wird man in euren Schooß geben; denn *eben mit dem Maß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
* Marc. 4, 24. f.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle Beide in die Grube fallen?

40. Der *Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
* Joh. 15, 20. f.

41. *Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr! * Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: „Halt stille, Bruder! ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen;" und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge! Du *Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge, und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.] * Matth. 7, 5.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von den Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein *guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über. * Matth. 12, 35.

46. Was *heißt ihr mich aber HErr HErr, und thut nicht, was ich euch sage!
* Matth. 7, 21.

47. Wer zu mir kommt und höret meine Rede, und *thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist.
* Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. f.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen großen Riß.

Das 7. Capitel.

Von des Hauptmanns Knechte, dem Jüngling zu Nain, Johannes und seinen Jüngern, und der großen Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volk ausgeredet hatte, ging er gen Capernaum.

2. Und *eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt. * Matth. 8, 5.

3. Da er aber von JEsu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu JEsu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. JEsus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach, HErr, bemühe dich nicht; *ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest; * Matth. 8, 8.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin! so gehet er hin; und zum andern: Komm her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das! so thut er's.

9. Da aber JEsus das hörete, verwunderte er sich seiner, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgete: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

(Evang. am 16. Sonntage nach Trinitatis.)

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein *einiger Sohn war seiner Mutter; und sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. * 1 Kön. 17, 17.

13. Und da sie der HErr sahe, *jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: † Weine nicht! * Matth. 9, 36. † Jer. 31, 16.

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, *ich sage dir, stehe auf! * Marc. 5, 41.

15. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. *Und er gab ihn seiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie Alle eine Furcht an, und priesen GOtt, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und *GOtt hat sein Volk heimgesucht. * c. 1, 68.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze Jüdische Land, und in alle umliegende Länder.]

18. Und *es verkündigten Johanni seine Jünger das Alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween. * Matth. 11, 2. f.

19. Und sandte sie zu JEsu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: „Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines Andern warten?"

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er Viele gesund von Seuchen, und Plagen, und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret habt: *Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget; * Jes. 35, 5. Matth. 11, 5.

23. Und *selig ist, der sich nicht ärgert an mir. * Matth. 11, 6.

24. Da aber *die Boten Johannis hingingen, fing JEsus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste, zu sehen? Wollet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde bewegt wird? * Matth. 11, 7.

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen, zu sehen? Wollet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen

gen zu sehen? Wolltet ihr einen Pro-
pheten sehen? Ja, ich sage euch, der da
mehr ist, denn ein Prophet!
27. Er ist es, von dem geschrieben ste-
het: *„Siehe, Ich sende meinen Engel
vor deinem Angesicht her, der da berei-
ten soll deinen Weg vor dir." * Mal. 3, 1.
Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.
28. Denn ich sage euch, daß unter de-
nen, die von Weibern geboren sind, ist kein
*größerer Prophet, denn Johannes, der
Täufer; der aber kleiner ist im Reich
GOttes, der ist größer, denn er. * c. 1, 15.
29. Und alles Volk, das ihn hörete, und
die Zöllner, gaben GOtt Recht, und lie-
ßen sich taufen mit der Taufe Johannis.
30. Aber die Pharisäer und Schriftge-
lehrten *verachteten GOttes Rath wider
sich selbst, und ließen sich nicht von ihm
taufen. * Apost. 13, 46.
31. Aber der HErr sprach: *Wem soll
ich die Menschen dieses Geschlechts ver-
gleichen! Und wem sind sie gleich!
* Matth. 11, 16.
32. Sie sind gleich den Kindern, die
auf dem Markt sitzen, und rufen gegen
einander, und sprechen: Wir haben euch
gepfiffen, und ihr habt nicht getanzet;
wir haben euch geklaget, und ihr habt
nicht geweinet.
33. Denn *Johannes, der Täufer, ist
gekommen, und aß nicht Brot, und trank
keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den
Teufel. * Matth. 3, 4.
34. Des Menschen Sohn ist gekom-
men, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe,
der Mensch ist ein Fresser und Wein-
säufer, der Zöllner und Sünder Freund.
35. Und *die Weisheit muß sich recht-
fertigen lassen von allen ihren Kindern.
* Matth. 11, 19.

(Evang. am Tage Mariä Magdalenä.)

36. Es bat ihn aber der Pharisäer Ei-
ner, daß er mit ihm äße. Und
er ging hinein in des Pharisäers Haus,
und setzte sich zu Tische.
37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt,
die war eine Sünderin. Da die vernahm,
daß er zu Tische saß in des Pharisäers
Hause, brachte sie ein Glas mit Salben,
38. Und trat hinten zu seinen Füßen,
und weinete, und fing an seine Füße zu
netzen mit Thränen, und mit den Haaren
ihres Haupts zu trocknen, und küssete
seine Füße, und salbete sie mit Salben.
39. Da aber das der Pharisäer sahe,
der ihn geladen hatte, sprach er bei sich
selbst, und sagte: Wenn dieser ein Pro-
phet wäre, so wüßte er, wer und welch
ein Weib das ist, die ihn anrühret;
denn sie ist eine Sünderin.
40. JEsus antwortete und sprach zu
ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen.
Er aber sprach: „Meister, sage an."
41. Es hatte ein Wucherer zween Schul-
dener. Einer war schuldig fünf hundert
Groschen, der Andere funfzig.
42. Da sie aber nicht hatten zu bezah-
len, *schenkte er es Beiden. Sage an,
welcher unter denen wird ihn am meisten
lieben? * Col. 2, 13. 14.
43. Simon antwortete und sprach: Ich
achte, dem er am meisten geschenket hat.
Er aber sprach zu ihm: Du hast recht
gerichtet.
44. Und er wandte sich zu dem Weibe,
und sprach zu Simon: Siehest du dies
Weib? Ich bin gekommen in dein
Haus: du *hast mir nicht Wasser gege-
ben zu meinen Füßen; diese aber hat
meine Füße mit Thränen genetzet und
mit den Haaren ihres Haupts getrock-
net. * 1 Mos. 18, 4.
45. Du hast mir keinen *Kuß gegeben;
diese aber, nachdem sie herein gekommen
ist, hat sie nicht abgelassen meine Füße
zu küssen. * Röm. 16, 16.
46. Du hast mein Haupt nicht mit
Oel gesalbet; sie aber hat meine Füße
mit Salben gesalbet.
47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind
viele Sünden vergeben, denn sie hat viel
geliebet; welchem aber wenig vergeben
wird, der liebet wenig.
48. Und er sprach zu ihr: *Dir sind
deine Sünden vergeben. * Matth. 9, 2.
49. Da fingen an, die mit zu Tische
saßen, und sprachen bei sich selbst:
*Wer ist dieser, der auch die Sünden
vergiebt! * Matth. 9, 3.
50. Er aber sprach zu dem Weibe: *Dein
Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit
Frieden.] * c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8. Capitel.

Vom Samen des Worts GOttes, Meeres Ungestüm, Be-
sessenen, krankem Weibe, und Jairi Töchterlein.

1. Und es begab sich darnach, daß Er
reisete durch Städte und Märkte,
und predigte und verkündigte das Evan-
gelium

gelium vom Reich GOttes; und die Zwölfe mit ihm.
2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren, * Marc. 15, 40. c. 16, 9.
3. Und Johanna, das Weib Chusa's, des Pflegers Herodis, und Susanna, und viele andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonnt. Sexagesimä.)

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er * durch ein Gleichniß: * Matth. 13, 3. Marc. 4, 2.
5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Samen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.
6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.
7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es.
8. Und etliches fiel auf ein gut Land; und es ging auf, und trug * hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! * 1 Mos. 26, 12.
9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre?
10. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs GOttes; den Andern aber in Gleichnissen, * daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören. * Jes. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Apost. 28, 26.
11. Das ist aber das Gleichniß: Der Same ist das Wort GOttes.
12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihren Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.
13. Die aber auf dem Fels, sind die: wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel: eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.
14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.
15. Das aber auf dem guten Lande, sind, die das Wort hören und * behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen † Frucht in Geduld.] * Apost. 16, 14. † Ebr. 10, 36.
16. Niemand aber * zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. * Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.
17. Denn es ist nichts * verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts Heimliches, das nicht kund werde und an Tag komme. * Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.
18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret! * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. * Matth. 13, 12. f.
19. Es gingen aber hinzu seine * Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. * Matth. 12, 46. Marc. 3, 31.
20. Und es ward ihm angesagt: * Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen.
21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: * Meine Mutter und meine Brüder sind diese, die GOttes Wort hören und thun. * Joh. 15, 14.
22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in * ein Schiff trat, sammt seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: Lasset uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande. * Matth. 8, 23. Marc. 4, 36. f.
23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und standen in großer Gefahr.
24. Da traten sie zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister! wir verderben! Da stand er auf, und bedrohete den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.
25. Er sprach aber zu ihnen: * Wo ist euer Glaube! Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser! Denn er gebietet dem Wind und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam. * Matth. 8, 26.
26. Und sie schifften fort * in die Gegend

gend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über. * Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber JEsum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach: Was *habe ich mit dir zu schaffen, JEsu, du Sohn GOttes, des Allerhöchsten! Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.

29. (Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.)

30. Und JEsus fragte ihn, und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Heerde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte, in dieselbigen zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war, und kamen zu JEsu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen JEsu, bekleidet und vernünftig; und erschraken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Besessene war gesund geworden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge; denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es *bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bei ihm möchte seyn. Aber JEsus ließ ihn von sich, und sprach: * Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir GOtt gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm JEsus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da JEsus wieder kam, nahm ihn das Volk auf; denn sie warteten Alle auf ihn.

41. Und siehe, *da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel JEsu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen. * Matth. 9, 18.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bei zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und *ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewandt, und konnte von Niemand geheilet werden. * Marc. 5, 25. f.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang.

45. Und JEsus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber Alle leugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. JEsus aber sprach: Es hat mich Jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursache sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsobald gesund geworden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter; dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden!

49. Da er *noch redete, kam Einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben; bemühe den Meister nicht. * Matth. 9, 18. Marc. 5, 35.

50. Da aber JEsus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht; *glaube nur, so wird sie gesund. * Marc. 5, 36.

51. Da

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.
52. Sie weineten aber Alle, und klagten sie. Er aber sprach: *Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. *c. 7, 13.
53. Und sie verlachten ihn; wußten wohl, daß sie gestorben war.
54. Er aber trieb sie Alle hinaus, nahm sie bei der Hand, und rief, und sprach: „Kind, stehe auf!“
55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.
56. Und ihre Eltern entsetzten sich. *Er aber gebot ihnen, daß sie Niemand sagten, was geschehen war. *c. 5, 14. Marc. 7, 36.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf Aposteln, fünf Broten, Christi Verklärung und Leiden, der Jünger Ehrgeiz und Eifer.

1. Er *forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten. *Matth. 10, 1. Marc. 6, 7.
2. Und sandte sie aus, zu predigen das Reich GOttes, und zu heilen die Kranken,
3. Und sprach zu ihnen: *Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld; es soll auch Einer nicht zween Röcke haben. *Matth. 10, 9. f.
4. Und *wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. *c. 10, 5. 6. 7.
5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselbigen Stadt, und *schüttelt auch den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugniß über sie. *c. 10, 11.
6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.
7. Es *kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, Alles, was durch ihn geschah; und er besorgte sich, dieweil von Etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Todten auferstanden; *Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.
8. Von Etlichen aber: Elias ist erschienen; von Etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.
9. Und Herodes sprach: Johannem, den habe ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem ich solches höre? Und begehrete ihn zu sehen.
10. Und die Apostel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und *entwich besonders in eine Wüste bei der Stadt, die da heißt Bethsaida. *Matth. 14, 13.
11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich GOttes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an sich zu neigen.
12. Da *traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüste. *Matth. 14, 15.
13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brote und zween Fische; es sey denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so groß Volk.
14. (Denn es waren bei fünf tausend Mann.) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Laßt sie sich setzen bei Schichten, je funfzig und funfzig.
15. Und sie thaten also, und setzten sich Alle.
16. Da nahm er die fünf Brote und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach sie, und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.
17. Und sie *aßen und wurden Alle satt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe. *2 Kön. 4, 44. f.
18. Und es begab sich, da er allein war und betete, und seine Jünger bei ihm; fragte er sie, und sprach: Wer, sagen die Leute, daß ich sey?
19. Sie antworteten, und sprachen: Sie sagen, du *seyst Johannes, der Täufer; Etliche aber, du seyst Elias; Etliche aber, es sey der alten Propheten einer auferstanden. *Matth. 14, 2. Marc. 6, 14.
20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: *Du bist der Christ GOttes. *Matth. 16, 16. Marc. 8, 29. Joh. 1, 49.
21. Und er bedrohete sie, und gebot, daß sie das Niemand sagten.

22. Und sprach: Denn *des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. * Matth. 17, 22. c. 20, 17. 18.

23. Da sprach er zu ihnen Allen: *Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. Marc. 8, 34.

24. Denn wer *sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinetwillen, der wird es erhalten. * c. 17, 33.

25. (Und was Nutzen hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst!)

26. Wer *sich aber mein und meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen Engel. * Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß Etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich GOttes sehen.

28. Und es *begab sich nach diesen Reden bei acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen Berg, zu beten. * Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber, und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bei ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu JEsu: Meister, hier ist gut seyn; lasset uns drei Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Eliä eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie; und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: *„Dieser ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören." * Matth. 3, 17. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie JEsum alleine. Und sie verschwiegen, und verkündigten Niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, *kam ihnen entgegen viel Volks. * Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. f.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief, und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreifet ihn, so schreiet er alsobald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat;

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete JEsus, und sprach: O, du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bei euch seyn, und euch dulden! Bringe deinen Sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. JEsus aber bedrohete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsetzten sich Alle über der Herrlichkeit GOttes. Da sie sich aber Alle verwunderten über Allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset ihr zu euren Ohren diese Rede; denn *des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. * Matth. 17, 22. f.

45. Aber das Wort *vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich, ihn zu fragen um dasselbige Wort. * c. 18, 34.

46. Es kam auch *ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größeste wäre. * Marc. 9, 34. f.

47. Da aber JEsus den Gedanken ihres Herzens sahe, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich,

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und *wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Welcher aber der Kleinste ist unter euch Allen, der wird groß seyn. * Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen Einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen; und wir wehreten ihm, denn er folgte dir nicht mit uns. * 4 Mos. 11, 27. f. Marc. 9, 38.

50. Und JEsus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns ist, der ist für uns. * c. 11, 23. Matth. 12, 30.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wandte Er sein Angesicht, stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten vor ihm hin; die gingen hin, und kamen * in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. * Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte, zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: HErr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle und verzehre sie, wie * Elias that. * 2 Kön. 1, 10. 12.

55. JEsus aber wandte sich, und bedrohete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder ihr seyd?

56. Des * Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. * Joh. 3, 17. c. 12, 47.

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, * sprach Einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hin gehest. * Matth. 8, 19.

58. Und JEsus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem Andern: Folge mir nach. Der sprach aber: * HErr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. * Matth. 8, 21.

60. Aber * JEsus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe du aber hin, und verkündige das Reich GOttes. * Matth. 8, 22.

61. Und ein Anderer sprach: HErr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. * 1 Kön. 19, 20.

62. JEsus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug leget, und siehet zurück, der ist nicht * geschickt zum Reich GOttes. * Spr. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10. Capitel.

Siebenzig Jünger. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria zu JEsu Füßen.

1. Darnach sonderte der HErr andere Siebenzig aus, und sandte sie, je Zween und Zween, vor ihm her, in alle Städte und Orte, da er wollte hinkommen;

2. Und sprach zu ihnen: Die * Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; † bittet den HErrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. * Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; siehe, * Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. * Matth. 10, 16. c. 23, 34.

4. * Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. * Matth. 10, 9.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprechet zuerst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen; wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. * 5 Mos. 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen: da esset, was euch wird vorgetragen, * Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: „Das Reich GOttes ist nahe zu euch gekommen."

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt, da sie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. „Auch den * Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich GOttes nahe gewesen ist." * Matth. 10, 14.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

ein *Weib, mit Namen Martha, die nahm
ihn auf in ihr Haus. *Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.
39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß
Maria; die *setzte sich zu JEsu Füßen,
und hörete seiner Rede zu. *Apost. 22, 3.
40. Martha aber machte sich viel zu
schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat
hinzu, und sprach: HErr, fragst du nicht
darnach, daß mich meine Schwester lässet
alleine dienen? Sage ihr doch, daß sie
es auch angreife.
41. JEsus aber antwortete, und sprach
zu ihr: Martha, Martha, du hast viel
Sorge und Mühe;
42. ***Eins aber ist Noth. Maria
hat das gute Theil erwählet, das soll
nicht von ihr genommen werden.**
*Ps. 27, 4. Matth. 6, 33.

Das 11. Capitel.

Formel und Kraft des Gebets, Austreibung des Satans, Zeichenforderung, Gast- und Strafpredigt Christi.

1. Und es begab sich, daß er war an
einem Ort und betete. Und da er
aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger
einer zu ihm: HErr, lehre uns beten,
wie auch Johannes seine Jünger lehrete.
2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr be-
tet, *so sprechet: **Unser Vater im Him-
mel, dein Name werde geheiliget.
Dein Reich komme. Dein Wille ge-
schehe auf Erden, wie im Himmel.**
*Matth. 6, 9.
3. **Gieb uns *unser täglich Brot
immerdar.** *2 Mos. 16, 19. 21.
4. **Und vergieb uns unsere Sünden;
denn auch wir vergeben Allen, die
uns schuldig sind. Und führe uns
nicht in Versuchung, sondern erlöse
uns von dem Uebel.**
5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist
unter euch, der einen Freund hat, und
ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche
zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei
Brote;
6. Denn es ist mein Freund zu mir
gekommen von der Straße, und ich habe
nicht, das ich ihm vorlege;
7. Und er darinnen würde antworten
und sprechen: Mache mir keine Unruhe,
die Thür ist schon zugeschlossen, und meine
Kindlein sind bei mir in der Kammer; ich
kann nicht aufstehen und dir geben.
8. Ich sage euch, und ob er nicht auf-
steht, und giebt ihm, darum, daß er sein
Freund ist; so wird er doch *um seines
unverschämten Geilens (Anhaltens) willen
aufstehen, und ihm geben, wie viel er
bedarf. *c. 18, 5.
9. Und ich sage euch auch: *Bittet, so
**wird euch gegeben; suchet, so werdet
ihr finden; klopfet an, so wird euch
aufgethan.** *Matth. 7, 7. Marc. 11, 24.
Joh. 16, 23. 24.
10. Denn wer da bittet, der nimmt;
und wer da suchet, der findet; und wer
da anklopfet, dem wird aufgethan.
11. Wo *bittet unter euch ein Sohn
den Vater um's Brot, der ihm einen
Stein dafür biete! Und so er um einen
Fisch bittet, der ihm eine Schlange für
den Fisch biete! *Matth. 7, 9. f.
12. Oder so er um ein Ei bittet, der
ihm einen Skorpion dafür biete!
13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet
euren Kindern gute Gaben geben: wie
viel mehr wird der Vater im Himmel den
heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!
(Evang. am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.)
14. Und *er trieb einen Teufel aus, der
war stumm. Und es geschah, da
der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme.
Und das Volk verwunderte sich.
*Matth. 12, 22.
15. Etliche aber unter ihnen sprachen:
*Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub,
den Obersten der Teufel. *Matth. 12, 24. f.
16. Die Andern aber versuchten ihn,
und *begehrten ein Zeichen von ihm
vom Himmel. *Matth. 12, 38. 39. c. 16, 1.
17. Er aber vernahm ihre Gedanken,
und sprach zu ihnen: Ein jeglich Reich,
so es mit ihm selbst uneins wird, das
wird wüste, und ein Haus fällt über
das andere.
18. Ist denn der Satanas auch mit
ihm selbst uneins: wie will sein Reich
bestehen! Dieweil ihr saget, ich treibe
die Teufel aus durch Beelzebub.
19. So aber Ich die Teufel durch
Beelzebub austreibe, durch wen treiben
sie eure Kinder aus? Darum werden
sie eure Richter seyn.
20. So ich aber *durch GOttes Finger
die Teufel austreibe, so kommt je das
Reich GOttes zu euch. *2 Mos. 8, 19.
21. Wenn ein starker Gewapneter sei-
nen Pallast bewahret, so bleibet das
Seine mit Frieden.

22. Wenn

22. *Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilet den Raub aus. *Col. 2, 15.

23. Wer *nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet. *Matth. 12, 30.

24. Wenn *der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. *Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da, und *wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. *Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: *Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! *Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die GOttes Wort hören und *bewahren.] *Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art. Sie *begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das Zeichen des Propheten Jonas. *Matth. 16, 4. f.

30. Denn wie *Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht. *Jon. 2, 1.

31. *Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomonis. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo.

*1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. *Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen; denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas. *Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand *zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel, sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. *Marc. 4, 21. f.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat, so wird er ganz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, *daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. *Matth. 15, 2.

39. Der HErr aber sprach zu ihm: *Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich; aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit.

*c. 16, 11. 12. Matth. 15, 3. c. 23, 25. Marc. 7, 8.

40. Ihr Narren! meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenn es auswendig rein ist?

41. Doch gebet Almosen von dem, das da ist; siehe, so ist es euch Alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern! *daß ihr verzehntet die Minze und Raute und allerlei Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe GOttes. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. *Matth. 23, 23.

43. Wehe euch Pharisäern! daß *ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet seyn auf dem Markte.

*c. 20, 46. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler! daß *ihr seyd wie die verdeckten Todtengräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht. *Matth. 23, 27.

45. Da antwortete Einer von den Schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten! denn ihr *beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und ihr rühret sie nicht mit Einem Finger an. *Jes. 10, 1. Matth. 23, 4. Apost. 15, 10.

47. Wehe euch! denn ihr *bauet der Pro-

Propheten Gräber; eure Väter aber haben sie getödtet. * Matth. 23, 29.
48. So bezeuget ihr zwar und bewilliget in eurer Väter Werk; denn sie tödteten sie, so bauet ihr ihre Gräber.
49. Darum spricht die Weisheit GOttes: * Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen; * Matth. 10, 16.
50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund geleget ist,
51. Von Abels Blut an, bis auf das Blut * Zachariä, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht. * 1 Mos. 4, 8. Matth. 23, 35.
52. Wehe euch Schriftgelehrten! denn ihr den Schlüssel der Erkenntniß habt. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.
53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen und ihm mit mancherlei Fragen den Mund zu stopfen;
54. Und * lauerten auf ihn, und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten. * Weish. 2, 12.

Das 12. Capitel.

Von des Glaubens Eigenschaften und Hindernissen.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche Tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten. Da fing er an und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heuchelei.
2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.
3. * Darum, was ihr im Finsterniß saget, das wird man im Licht hören; was ihr redet in's Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen. * Matth. 10, 26. 27.
4. Ich sage euch aber, meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Jes. 8, 12. c. 51, 12. f.
5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch!
6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor GOtt derselbigen nicht Einer vergessen.
7. Auch sind * die Haare auf eurem Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht; denn ihr seyd besser, denn viele Sperlinge. * c. 21, 18. 2 Sam. 14, 11.
8. Ich sage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln GOttes. * Matth. 10, 32.
9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln GOttes.
10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden; wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden. * Matth. 12, 31. f.
11. Wenn * sie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen; so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. * Matth. 10, 19. Marc. 13, 11.
12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.
13. Es sprach aber Einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.
14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt!
15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat. * 1 Tim. 6, 9. 10. † Matth. 4, 4.
16. Und er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen.
17. Und er gedachte bei sich selbst, und sprach: Was soll ich thun! Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.
18. Und sprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein sammeln Alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter;
19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, * iß, trink, und habe guten Muth. * Sir. 11, 19.

20. Aber

20. Aber GOtt sprach zu ihm: Du Narr! diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm Schätze sammelt, und ist nicht reich in GOtt.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: *Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt; auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollt. * Matth. 6, 25. f.

23. Das Leben ist mehr, denn die Speise, und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben: sie säen nicht, sie ernten auch nicht, sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und GOtt nähret sie doch. Wie viel aber seyd ihr besser, denn die Vögel! * Ps. 147, 9.

25. Welcher * ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle lang seiner Größe zusetzen! * Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das Andere!

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als deren eins.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, GOtt also kleidet: wie viel mehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen!

29. Darum auch ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach * solchem allen trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet. * Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich GOttes, so wird euch das Alles zufallen.

32. **Fürchte dich nicht, du kleine Heerde; denn es ist * eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.** * c. 22, 29. Matth. 11, 26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen. * c. 18, 22.

34. **Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.**

35. Lasset * eure Lenden umgürtet seyn, und eure † Lichter brennen. * Jer. 1, 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. f.

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopfet, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er * wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es also finden: selig sind diese Knechte!

39. Das sollt ihr aber wissen: *Wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme, so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. * 1 Thess. 5, 2. f.

40. Darum *seyd ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet. * Matth. 24, 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: HErr, sagest du dies Gleichniß zu uns, oder auch zu Allen?

42. Der HErr aber sprach: * Wie ein groß Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! * Matth. 24, 45.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: „Mein Herr verziehet zu kommen;" und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er sich's nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der * Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen. * Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan, das der Streiche werth ist, wird

wenige Streiche leiden. Denn welchem
viel gegeben ist, bei dem wird man viel
suchen; und welchem viel befohlen ist,
von dem wird man viel fordern.
49. Ich bin gekommen, daß ich ein
Feuer anzünde auf Erden: was wollte
ich lieber, denn es brennete schon!
50. Aber ich muß mich zuvor *taufen
lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so
bange, bis sie vollendet werde! * Matth. 20, 22.
51. Meinet ihr, daß ich hergekommen
bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich
sage: Nein; sondern Zwietracht.
52. Denn von nun an werden Fünf in
Einem Hause uneins seyn; Drei wider
Zwei, und Zwei wider Drei.
53. Es wird seyn der Vater wider den
Sohn, und der Sohn wider den Vater;
die Mutter wider die Tochter, und die
Tochter wider die Mutter; die Schwie-
ger wider die Schnur, und die Schnur
wider die Schwieger.
54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn
*ihr eine Wolke sehet aufgehen vom
Abend, so sprecht ihr bald: „Es kommt
ein Regen;" und es geschiehet also.
* Matth. 16, 2.
55. Und wenn ihr sehet den Südwind
wehen, so sprechet ihr: „Es wird heiß
werden;" und es geschiehet also.
56. Ihr Heuchler! Die Gestalt *der Erde
und des Himmels könnet ihr prüfen: wie
prüfet ihr aber diese Zeit nicht! * Joh. 4, 35.
57. Warum richtet ihr aber nicht an
euch selber, was recht ist!
58. *So du aber mit deinem Wider-
sacher vor den Fürsten gehest, so thue
Fleiß auf dem Wege, daß du seiner los
werdest, auf daß er nicht etwa dich vor
den Richter ziehe, und der Richter über-
antworte dich dem Stockmeister, und der
Stockmeister werfe dich in's Gefängniß.
* Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.
59. Ich sage dir, du wirst von dannen
nicht heraus kommen, bis du den aller-
letzten Scherf (Heller) bezahlest.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt vom Untergang der Galiläer, Feigenbaum, kranken Weibe; dem Evangelium, der engen Pforte, und Zerstörung Jerusalems.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit Et-
liche dabei, die verkündigten ihm von
den Galiläern, welcher Blut Pilatus
sammt ihrem Opfer vermischt hatte.
2. Und JEsus antwortete, und sprach
zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Gali-
läer vor allen Galiläern Sünder gewe-
sen sind, dieweil sie das erlitten haben?
3. Ich sage: Nein; sondern, so *ihr
euch nicht bessert, werdet ihr Alle auch
also umkommen. * Ps. 7, 13.
4. Oder meinet ihr, daß die Achtzehn,
auf welche der Thurm in Siloah fiel
und erschlug sie, seyen schuldig gewesen
vor allen Menschen, die zu Jerusalem
wohnen?
5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch
nicht bessert, werdet ihr Alle auch also
umkommen.
6. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß:
Es hatte Einer einen Feigenbaum, der
war gepflanzt in seinem Weinberge; und
kam, und suchte Frucht darauf, und fand
sie nicht.
7. Da sprach er zu dem Weingärtner:
Siehe, ich bin nun drei Jahre lang alle
Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht
auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht.
Haue ihn ab: was hindert er das Land?
8. Er aber antwortete, und sprach zu
ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis
daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,
9. Ob er wollte Frucht bringen; wo
nicht, so haue ihn darnach ab.
10. Und er lehrete in einer Schule am
Sabbath.
11. Und siehe, ein Weib war da, das
hatte einen Geist der Krankheit achtzehn
Jahre; und sie war krumm, und konnte
nicht wohl aufsehen.
12. Da sie aber JEsus sahe, rief er
sie zu sich, und sprach zu ihr: „Weib,
sey los von deiner Krankheit!"
13. Und *legte die Hände auf sie; und
alsobald richtete sie sich auf, und pries
GOtt. * Marc. 7, 32.
14. Da antwortete der Oberste der
Schule, und ward unwillig, daß JEsus
auf den Sabbath heilete, und sprach zu
dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen
man arbeiten soll; in denselbigen kommt
und lasset euch heilen, und nicht am
Sabbathtage.
15. Da antwortete ihm der HErr, und
sprach: Du Heuchler! *Löset nicht ein
Jeglicher unter euch seinen Ochsen oder
Esel von der Krippe am Sabbath, und
führet ihn zur Tränke? * 2 Mos. 23, 5.

16. Sollte

16. Sollte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welches Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?
17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen Alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freuete sich über alle herrliche Thaten, die von ihm geschahen.
18. Er sprach aber: Wem ist das Reich GOttes gleich, und wem soll ich es vergleichen!
19. Es ist *einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf es in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.

*Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich GOttes vergleichen!
21. Es ist einem *Sauerteige gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drei Scheffel Mehls, bis daß es gar sauer ward. *Matth. 13, 33.
22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.
23. Es sprach aber Einer zu ihm: HErr, meinest du, daß Wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:
24. Ringet *darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn Viele werden, (das sage ich euch), darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden es nicht thun können. *Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.
25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: „HErr, HErr, thue uns auf!" Und er wird antworten, und zu euch sagen: *„Ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd." *Matth. 7, 23.
26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: „Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret."
27. Und er wird sagen: „Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd; *weichet Alle von mir, ihr Uebelthäter!"

*Matth. 7, 23. c. 25, 41. Ps. 6, 9.

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen, wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaak, und Jakob, und alle Propheten im Reich GOttes, euch aber hinaus gestoßen.
29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reiche GOttes.
30. Und siehe, *es sind Letzte, die werden die Ersten seyn; und sind Erste, die werden die Letzten seyn. *Matth. 19, 30.
31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.
32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heute und morgen; und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.
33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln; denn es thut's nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.
34. *Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden: wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt! *Matth. 23, 37.
35. Sehet, *euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: †Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des HErrn!

*Matth. 23, 38. Ps. 69, 26. †Ps. 118, 26.

Das 14. Capitel.

Vom Wassersüchtigen, Christi Gastpredigt, großen Abendmahl, und seiner wahren Nachfolge.

(Evangelium am 17. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brot zu essen; und sie *hielten auf ihn. *Marc. 3, 2.
2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.
3. Und JEsus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht, auf den Sabbath heilen?
4. Sie aber schwiegen stille. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.
5. Und antwortete, und sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder

Esel

Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage!

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey;

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: „Weiche diesem;" und du müssest dann mit Scham unten an sitzen.

10. Sondern wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: „Freund, rücke hinauf." Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn *wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.]

* Matth. 23, 12. f.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind, auf daß sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde;

13. Sondern, wenn du ein Mahl machest, *so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden: * Sir. 4, 1. c. 14, 13. Tob. 4, 7.

14. So bist du selig; denn sie haben es dir nicht zu vergelten. Es wird dir aber *vergolten werden in der Auferstehung der †Gerechten. * Matth. 6, 4. † Joh. 5, 29.

15. Da aber solches hörete Einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brot isset im Reich GOttes!

(Evangelium am 2. Sonnt. nach Trinit.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte *ein groß Abendmahl, und lud Viele dazu.

* Spr. 9, 1-12.

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: *Kommt; denn es ist Alles bereit! * Spr. 9, 2. 5.

18. Und sie fingen an Alle nach einander sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der Andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der Dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen: Darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel, und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.]

25. Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So Jemand zu mir kommt, und *hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigen Leben; der kann nicht mein Jünger seyn. * 5 Mos. 33, 9. Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolget; der kann nicht mein Jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt die Kosten, ob er es habe hinaus zu führen!

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann es nicht hinaus führen, Alle, die es sehen, fangen an seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hob an zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und rathschlagt, ob er könne mit zehn Tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig Tausend!

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn

wenn jener noch ferne ist, und bittet
um Frieden.
33. Also auch ein Jeglicher unter euch,
der nicht absagt Allem, das er hat, kann
nicht mein Jünger seyn.
34. Das *Salz ist ein gut Ding; wo
aber das Salz dumm wird, womit wird
man würzen! * Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.
35. Es ist weder auf das Land, noch in
den Mist nütze; sondern man wird es weg-
werfen. Wer *Ohren hat zu hören, der
höre! * c. 8, 8.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit durch Gleichnisse.

(Evangelium am 3. Sonnt. nach Trinit.)

1. Es naheten aber zu ihm *allerlei
Zöllner und Sünder, daß sie ihn
höreten. * Matth. 9, 10.
2. Und die Pharisäer und Schriftgelehr-
ten murreten, und sprachen: *Dieser
nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.
* c. 7, 34.
3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleich-
niß, und sprach:
4. Welcher Mensch ist unter euch, der
hundert Schafe hat, *und so er deren
Eins verlieret, der nicht lasse die neun und
neunzig in der Wüste, und hingehe †nach
dem verlornen, bis daß er es finde!
* Hesek. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.
5. Und wenn er es gefunden hat, so legt
er es auf seine Achseln mit Freuden.
6. Und wenn er heim kommt, ruft er
seine Freunde und Nachbarn, und spricht
zu ihnen: Freuet euch mit mir; denn
ich habe mein Schaf gefunden, das ver-
loren war.
7. Ich sage euch: Also wird auch Freude
im Himmel seyn über Einen *Sünder, der
Buße thut, vor neun und neunzig Gerech-
ten, die der Buße nicht bedürfen. * c. 5, 32.
8. Oder, welches Weib ist, die zehn
Groschen hat, so sie deren Einen verlie-
ret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre
das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß
sie ihn finde!
9. Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft
sie ihre *Freundinnen und Nachbarin-
nen, und spricht: Freuet euch mit mir;
denn ich habe meinen Groschen gefunden,
den ich verloren hatte. * c. 1, 58.
10. Also auch, sage ich euch, wird
Freude seyn vor den Engeln GOttes
über Einen Sünder, der Buße thut.]
11. Und er sprach: Ein Mensch hatte
zween Söhne;
12. Und der jüngste unter ihnen sprach
zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil
der Güter, das mir gehöret. Und er thei-
lete ihnen das Gut.
13. Und nicht lange darnach sammelte
der jüngste Sohn Alles zusammen, und zog
ferne über Land; und *daselbst brachte er
sein Gut um mit Prassen. * Spr. 29, 3.
14. Da er nun alle das Seine ver-
zehret hatte, ward eine große Theurung
durch dasselbige ganze Land, und er fing
an zu darben;
15. Und ging hin, und hängete sich an
einen Bürger desselbigen Landes, der
schickte ihn auf seinen Acker, die Säue
zu hüten.
16. Und er begehrete seinen Bauch zu
füllen mit Träbern, die die Säue aßen;
und Niemand gab sie ihm.
17. Da schlug er in sich, und sprach:
Wie viele Tagelöhner hat mein Vater,
die Brot die Fülle haben; und *ich ver-
derbe im Hunger. * Spr. 23, 21.
18. Ich *will mich aufmachen und zu
meinem Vater gehen, und zu ihm sagen:
Vater, ich habe gesündiget in den Himmel,
und †vor dir; * Jer. 3, 12. f. † Ps. 51, 6.
19. Und bin hinfort nicht mehr werth,
daß ich dein Sohn heiße; mache mich
als einen deiner Tagelöhner.
20. Und er machte sich auf, und kam zu
seinem Vater. Da er aber noch ferne von
dannen war, sahe ihn sein Vater, und
jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen
Hals, und *küssete ihn. * 2 Sam. 14, 33.
21. Der Sohn aber sprach zu ihm:
Vater, ich habe gesündiget in den
Himmel und vor dir; ich bin hinfort
nicht mehr werth, daß ich dein Sohn
heiße.
22. Aber der Vater sprach zu seinen
Knechten: Bringet das beste Kleid her-
vor, und thut ihn an, und gebet ihm
einen Fingerreif an seine Hand, und
Schuhe an seine Füße.
23. Und bringet ein gemästet Kalb her,
und schlachtet es. Lasset uns essen und
fröhlich seyn;
24. Denn dieser mein Sohn war todt,
und ist wieder *lebendig geworden; er war
ver-

verloren, und ist gefunden worden. Und
fingen an fröhlich zu seyn. * Eph. 2, 1. 5.
c. 5, 14.
25. Aber der älteste Sohn war auf dem
Felde, und als er nahe zum Hause kam,
hörete er das Gesänge und den Reigen;
26. Und rief zu sich der Knechte einen,
und fragte, was das wäre.
27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder
ist gekommen, und dein Vater hat ein
gemästet Kalb geschlachtet, daß er ihn
gesund wieder hat.
28. Da ward er zornig, und wollte
nicht hinein gehen. Da ging sein Vater
heraus, und bat ihn.
29. Er antwortete aber, und sprach
zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene
ich dir, und habe dein Gebot noch nie
übertreten; und du hast mir nie einen
Bock gegeben, daß ich mit meinen Freun-
den fröhlich wäre.
30. Nun aber dieser dein Sohn ge-
kommen ist, *der sein Gut mit Huren
verschlungen hat, hast du ihm ein ge-
mästet Kalb geschlachtet. * Spr. 29, 3.
31. Er aber sprach zu ihm: Mein
Sohn, du bist allezeit bei mir, und
Alles, was mein ist, das ist dein.
32. Du solltest aber fröhlich und gutes
Muths seyn; denn dieser dein Bruder war
todt, und ist wieder lebendig geworden; er
war verloren, und ist wieder gefunden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des Reichthums.

(Evangelium am 9. Sonnt. nach Trinit.)

1. Er sprach aber auch zu seinen Jün-
gern: Es war ein reicher Mann,
der hatte einen Haushalter, der ward
vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm
seine Güter umgebracht.
2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm:
Wie höre ich das von dir! Thue Rechnung
von deinem Haushalten; denn du kannst
hinfort nicht mehr Haushalter seyn.
3. Der Haushalter sprach bei sich selbst:
Was soll ich thun! Mein Herr nimmt
das Amt von mir; graben mag ich nicht,
so schäme ich mich zu betteln.
4. Ich weiß wohl, was ich thun will,
wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde,
daß sie mich in ihre Häuser nehmen.
5. Und er rief zu sich alle Schuldner sei-
nes Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie
viel bist du meinem Herrn schuldig?
6. Er sprach: Hundert Tonnen Oels.
Und er sprach zu ihm: Nimm deinen
Brief, setze dich, und schreibe flugs funfzig.
7. Darnach sprach er zu dem andern:
Du aber, wie viel bist du schuldig? Er
sprach: Hundert Malter Weizen. Und
er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief,
und schreib achtzig.
8. Und der Herr lobte den ungerechten
Haushalter, daß er klüglich gethan hätte;
denn die Kinder dieser Welt sind klüger,
denn die *Kinder des Lichts in ihrem
Geschlecht. * Eph. 5, 8. 9. 1 Thess. 5, 5.
9. Und Ich sage euch auch: *Macht
euch Freunde mit dem ungerechten Mam-
mon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie
euch aufnehmen in die ewigen Hütten.]
* Matth. 6, 20. c. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.
10. Wer im *Geringsten treu ist, der
ist auch im Großen treu; und wer im
Geringsten unrecht ist, der ist auch im
Großen unrecht. * c. 19, 17.
11. So ihr nun in dem ungerechten
Mammon nicht treu seyd: wer will euch
das Wahrhaftige vertrauen!
12. Und so ihr in dem Fremden nicht
treu seyd, wer will euch geben dasjenige,
das euer ist!
13. *Kein Hausknecht kann zween Her-
ren dienen; entweder er wird einen has-
sen, und den andern lieben; oder wird
einem anhangen, und den andern ver-
achten. Ihr könnet nicht GOtt sammt
dem Mammon dienen. * Matth. 6, 24.
14. Das Alles höreten die Pharisäer
auch, die *waren geizig, und spotteten
seiner. * Matth. 23, 14.
15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd es,
die ihr euch *selbst rechtfertiget vor den
Menschen; aber GOtt †kennet eure Her-
zen; denn was hoch ist unter den Men-
schen, das ist ein Gräuel vor GOtt.
* c. 18, 9. † Ps. 7, 10. f.
16. Das *Gesetz und die Propheten
weissagen bis auf Johannem; und von der
Zeit an wird das Reich GOttes durch das
Evangelium gepredigt, und Jedermann
dringet mit Gewalt hinein. * Matth. 11, 13.
17. Es ist aber leichter, daß *Himmel
und Erde vergehen, denn daß Ein Tüttel
vom Gesetz falle. * c. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer

18. Wer *sich scheidet von seinem Weibe, und freiet eine Andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freiet, der bricht auch die Ehe. * Matth. 5, 31. f.

(Evangelium am 1. Sonnt. nach Trinit.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand, und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber *ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären, * Sir. 14, 14.

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben.

23. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß,

24. Rief und sprach: „Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers in's Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn *ich leide Pein in dieser Flamme!" * Jes. 66, 24.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet, und du wirst gepeiniget.

26. Und über das Alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: „So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual."

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben *Mosen und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. * Jes. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber sprach: „Nein, Vater Abraham; sondern wenn Einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun."

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.]

Das 17. Capitel.

Vom Aergerniß, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken, von zehn Aussätzigen, und Zukunft des Reichs GOttes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen!

2. Es *wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn in's Meer, denn daß er dieser Kleinen Einen ärgere. * Matth. 18, 6. Marc. 9, 42.

3. Hütet euch! So dein Bruder an dir sündiget, so *strafe ihn; und so er sich bessert, vergieb ihm. * 3 Mos. 19, 17. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er sieben Mal des Tages an dir sündigen würde, und sieben Mal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: „Es reuet mich;" so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem HErrn: Stärke *uns den Glauben! * Marc. 9, 24.

6. Der HErr aber sprach: *Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum: „Reiße dich aus und versetze dich in's Meer!" so wird er euch gehorsam seyn. * Matth. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin, und setze dich zu Tische!

8. Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, daß ich esse und trinke; darnach sollst du auch essen und trinken!

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch ihr, wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(Evan-

(Evangelium am 14. Sonnt. nach Trinit.)
11. Und es begab sich, da er *reisete
gen Jerusalem, zog er mitten
durch Samaria und Galiläa. * Joh. 4, 4.
12. Und als er in einen Markt kam,
begegneten ihm zehn aussätzige Männer,
die standen von ferne,
13. Und erhoben ihre Stimme, und
sprachen: JEsu, lieber Meister, erbarme
dich unser!
14. Und da er sie sahe, sprach er zu
ihnen: *Gehet hin, und zeiget euch den
Priestern. Und es geschah, da sie hingin-
gen, wurden sie rein. * 3 Mos. 13, 2. c. 14, 2.
15. Einer aber unter ihnen, da er sahe,
daß er gesund geworden war, kehrete er
um, und pries GOtt mit lauter Stimme,
16. Und fiel auf sein Angesicht zu sei-
nen Füßen, und dankte ihm. Und das
war ein Samariter.
17. JEsus aber antwortete, und sprach:
Sind ihrer nicht Zehn rein geworden?
Wo sind aber die Neune?
18. Hat sich sonst Keiner gefunden, der
wieder umkehrete, und gäbe GOtt die
Ehre, denn dieser Fremdling?
19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf,
gehe hin; dein *Glaube hat dir geholfen.]
* c. 7, 50. c. 8, 48.
20. Da er aber gefraget ward von den
Pharisäern: „Wann kommt das Reich
GOttes?" antwortete er ihnen, und sprach:
Das *Reich GOttes kommt nicht mit
äußerlichen Geberden. * 1 Cor. 4, 20.
21. Man wird auch nicht sagen: *Siehe
hier, oder, da ist es. Denn sehet, das
Reich GOttes ist inwendig in euch.
* Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.
22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es
wird die Zeit kommen, daß ihr werdet be-
gehren zu sehen Einen Tag des Menschen-
Sohnes; und werdet ihn nicht sehen.
23. Und *sie werden zu euch sagen:
„Siehe hier, siehe da." Gehet nicht hin,
und folget auch nicht. * Matth. 24, 23.
Marc. 13, 21. Luc. 21, 8.
24. Denn wie der *Blitz oben vom
Himmel blitzt, und leuchtet über Alles,
das unter dem Himmel ist: also wird des
Menschen Sohn an seinem Tage seyn.
* Matth. 24, 27.
25. Zuvor *aber muß er viel leiden
und verworfen werden von diesem Ge-
schlecht. * Matth. 16, 21.
26. Und wie es geschah zu den Zeiten
Noahs, so wird es auch geschehen in
den Tagen des Menschen Sohnes.
27. Sie aßen, sie tranken, sie freieten, sie
ließen sich freien, bis auf den Tag, *da
Noah in die Arche ging, und kam die Sünd-
fluth, und brachte sie Alle um. * 1 Mos. 7, 7.
28. Desselbigen gleichen, wie es ge-
schah zu den Zeiten Lots. Sie aßen,
sie tranken, sie kauften, sie verkauften,
sie pflanzten, sie baueten;
29. An dem Tage aber, da Lot aus
Sodom ging, da *regnete es Feuer und
Schwefel vom Himmel, und brachte sie
Alle um. * 1 Mos. 19, 15. f.
30. Auf diese Weise wird es auch gehen
an dem Tage, wenn des Menschen Sohn
soll geoffenbaret werden.
31. An demselbigen Tage, *wer auf dem
Dache ist, und sein Hausrath in dem Hau-
se, der steige nicht hernieder, dasselbige zu
holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem
Felde ist, der wende nicht um nach dem,
das hinter ihm ist. * Matth. 24, 17.
32. *Gedenket an des Lots Weib!
* 1 Mos. 19, 26. f.
33. *Wer da suchet seine Seele zu erhal-
ten, der wird sie verlieren; und wer sie
verlieren wird, der wird ihr zum Leben hel-
fen. * Matth. 10, 39. Marc. 8, 35. Luc. 9, 24.
34. Ich sage euch: *In derselbigen Nacht
werden Zween auf Einem Bette liegen;
Einer wird angenommen, der Andere wird
verlassen werden. * Matth. 24, 40. 41.
35. Zwo werden mahlen mit einander;
Eine wird angenommen, die Andere
wird verlassen werden.
36. Zween werden auf dem Felde seyn;
Einer wird angenommen, der Andere
wird verlassen werden.
37. Und sie antworteten, und sprachen
zu ihm: HErr, wo da? Er aber sprach zu
ihnen: *Wo das Aas ist, da sammeln sich die
Adler. * Hiob 39, 30. Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

Das 18. Capitel.

Vom Gebet und Buße, Kreuz und Leiden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichniß da-
von, *daß man allezeit beten und
nicht laß werden sollte; * Röm. 12, 12.
Col. 4, 2. 1 Thess. 5, 17.
2. Und sprach: Es war ein Richter in einer
Stadt, der fürchtete sich nicht vor GOtt,
und scheuete sich vor keinem Menschen.
3. Es war aber eine Wittwe in derselbi-
gen

gen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher!

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bei sich selbst: Ob ich mich schon vor GOtt nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Wittwe so viel *Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme und übertäube mich. *c. 11, 7. 8.

6. Da sprach der HErr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt!

7. Sollte aber GOtt nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte Geduld darüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze! Doch, wenn des Menschen Sohn kommen wird: meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden?

(Evangelium am 11. Sonnt. nach Trinit.)

9. Er sagte aber zu Etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die Andern, ein solch Gleichniß:

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel, zu beten; Einer ein Pharisäer, der Andere ein Zöllner.

11. Der *Pharisäer stand, und betete bei sich selbst also: Ich † danke dir, GOtt, daß ich nicht bin, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner; *Matth. 5, 20. † Jes. 58, 2.

12. Ich faste zwei Mal in der Woche, und gebe den Zehnten von Allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: *GOtt, sey mir Sünder gnädig! *Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn *wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.] *Jes. 66, 2. Matth. 23, 12. Luc. 14, 11. 1 Petr. 5, 5.

15. Sie *brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedroheten sie die. *Jes. 40, 22. Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13.

16. Aber JEsus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich GOttes.

17. Wahrlich, *ich sage euch: Wer nicht das Reich GOttes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen. *Marc. 10, 15.

18. Und *es fragte ihn ein Oberster, und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? *Matth. 19, 16.

19. JEsus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut! Niemand ist gut, denn der einige GOtt.

20. Du weißt die Gebote wohl: *„Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch Zeugniß reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren." *2 Mos. 20, 12. f.

21. Er aber sprach: Das habe ich Alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da JEsus das hörete, sprach er zu ihm: Es fehlet dir noch Eins. Verkaufe Alles, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du *einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach. *Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber JEsus sahe, daß er traurig war geworden, sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich GOttes kommen!

25. Es ist leichter, daß ein Kameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich GOttes komme.

26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was *bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei GOtt möglich. *Hiob 42, 2.

28. Da sprach Petrus: *Siehe, wir haben Alles verlassen, und sind dir nachgefolget. *Matth. 19, 27.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist *Niemand, der ein Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Reichs GOttes willen, *5 Mos. 33, 9.

30. Der es nicht *vielfältig wieder empfange in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. *Hiob 42, 12.

(Evang. am Sonntage vor der Fasten.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, *wir gehen

hen hinauf gen Jerusalem, und es wird Alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. * Matth. 17, 22. f.

32. Denn er wird * überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeiet werden; * Matth. 27, 2.

33. Und sie werden ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. * Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was da gesagt war. * c. 9, 45.

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, * saß ein Blinder am Wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Marc. 10, 46.

36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, JEsus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: JEsu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. JEsus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bei ihn brachten, fragte er ihn,

41. Und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: HErr, daß ich sehen möge!

42. Und JEsus sprach zu ihm: Sey sehend; * dein Glaube hat dir geholfen. * Matth. 9, 22.

43. Und alsobald * ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries GOtt. Und alles Volk, das solches sahe, lobte GOtt.] * Ps. 146, 8.

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, und vertrauten Pfunden. Christi Einzug zu Jerusalem. Traurige Weissagung und ernstliche Reformation.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein, und ging durch Jericho.

2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich;

3. Und * begehrete JEsum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person. * Joh. 12, 21.

4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.

5. Und als JEsus kam an dieselbige Stätte, sahe er auf, und ward seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murreten sie Alle, daß er bei einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem HErrn: Siehe, HErr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen; und so ich Jemand betrogen habe, das * gebe ich vierfältig wieder. * 2 Mos. 22, 1. Jes. 58, 6.

9. JEsus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, * sintemal er auch Abrahams Sohn ist. * c. 13, 16.

10. Denn * des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.] * Matth. 9, 13. c. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichniß (darum, daß er nahe bei Jerusalem war, und sie meineten, das Reich GOttes sollte alsobald geoffenbaret werden),

12. Und sprach: * Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. * Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.

13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. * Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. * Joh. 1, 11.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein Jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der Erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: * Ei, du frommer Knecht, dieweil du bist † im Geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. * Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.

18. Der Andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst seyn über fünf Städte.
20. Und der Dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten.
21. Ich fürchtete mich vor dir; denn du bist ein harter Mann: du nimmst, das du nicht geleget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.
22. Er sprach zu ihm: *Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß Ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe:

*2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher erfordert.
24. Und er sprach zu denen, die dabei standen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn Pfund hat.
25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund!
26. Ich sage euch aber: *Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. *c. 8, 18. Matth. 13, 12.
27. Doch Jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.
28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen *Jerusalem.

*Marc. 10, 32.

29. Und es begab sich, *als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oelberg, sandte er seiner Jünger zween, *Matth. 21, 1. f.
30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringet es;
31. Und so euch Jemand fragt, warum ihr es ablöset, so sagt also zu ihm: Der HErr bedarf sein.
32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.
33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?
34. Sie aber sprachen: Der HErr bedarf sein.
35. Und sie brachten es zu JEsu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten JEsum darauf.
36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.
37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oelberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten;
38. Und sprachen: *Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Namen des HErrn! †Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe! *Joh. 12, 13. f. †Luc. 2, 14.
39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.
40. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so *werden die Steine schreien.

*Hab. 2, 11.

(Evangelium am 10. Sonnt. nach Trinit.)

41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und *weinete über sie.

*2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: Wenn du es *wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. *5 Mos. 32, 29. Hos. 14, 10.
43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern und an allen Orten ängsten;
44. Und werden dich schleifen, *und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist. *1 Kön. 9, 7. Jer. 26, 18. Micha 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.
45. Und er ging in den Tempel, und *fing an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften. *Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.
46. Und sprach zu ihnen: Es *stehet geschrieben: „Mein Haus ist ein Bethaus; †ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube.“ *Jes. 56, 7. f. †Jer. 7, 11. f.
47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volke trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten,
48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun

thun sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn.]

Das 20. Capitel.

Christi Unterredung von seiner Person und Amt. Vom Zinsgroschen, und Auferstehung der Todten.

1. Und * es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrete im Tempel, und predigte das Evangelium, da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten,
* Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus was für Macht thust du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben? * Apost. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen: saget es mir.

4. Die Taufe Johannis, war sie vom Himmel, oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bei sich selbst, und sprachen: Sagen wir: „Vom Himmel;“ so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet!

6. Sagen wir aber: „Von Menschen;“ so wird uns alles Volk steinigen; denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten, sie wüßten es nicht, wo sie her wäre.

8. Und JEsus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichniß: * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. * Ps. 80, 9. Jes. 5, 1. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1.

10. Und zu seiner Zeit * sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich. * 2 Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich. * Matth. 22, 6.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun! Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bei sich selbst, und sprachen: * Das ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey! * Ps. 2, 8. Ebr. 1, 2.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg Andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das * geschrieben stehet: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden!“ * Matth. 21, 42.

18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen!

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und * fürchteten sich vor dem Volk: denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte. * c. 19, 48.

20. Und sie hielten auf ihn, und * sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers.
* Matth. 22, 15. Marc. 12, 13.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: * Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg GOttes recht. * Matth. 22, 16.

22. Ist es recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben, oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versucht ihr mich!

24. Zeiget mir den Groschen; weß Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und GOtte, was GOttes ist.

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk, und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

27. Da * traten zu ihm etliche der

Sadducäer, welche da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn,

* Matth. 22, 23. f.

28. Und sprachen: Meister, *Moses hat uns geschrieben: „So Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Samen erwecken.“ * 1 Mos. 38, 8.

5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.

30. Und der andere nahm das Weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und ließen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach Allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freien und lassen sich freien;

35. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten; die werden weder freien, noch sich freien lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie *sind den Engeln gleich, und †GOttes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. * Matth. 22, 30.

† 1 Joh. 3, 2.

37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch *Moses gedeutet, bei dem Busch, da er den HErrn heißet: GOtt Abrahams, GOtt Isaaks, und GOtt Jakobs. * 2 Mos. 3, 6.

38. GOtt aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen GOtt; denn sie leben ihm Alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: *Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?

* Matth. 22, 42. Marc. 12, 35.

42. Und er selbst, David, spricht im *Psalmbuch: „Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. f.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.“

44. David nennet ihn einen HErrn; wie ist er denn sein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:

46. *Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markte, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische;

* c. 11, 43. Matth. 23, 5. f. Marc. 12, 38. f.

47. Sie fressen *der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammniß empfangen.

* Matth. 23, 14.

Das 21. Capitel.

Von der Wittwe Scherflein, Zerstörung Jerusalems, und Ende der Welt.

1. Er sahe aber auf, und *schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten. * Marc. 12, 41.

2. Er sahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwei Scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat *mehr, denn sie Alle eingelegt. * 2 Cor. 8, 12.

4. Denn diese Alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer GOttes; sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da *Etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach er:

* Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß Alles, das ihr sehet, nicht ein *Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. * c. 19, 44.

Jer. 26, 18. Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wann soll das werden? Und welches ist das Zeichen, wann das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, lasset euch nicht verführen. Denn *Viele werden kommen in meinem Namen, und sagen: Ich sey es; und: die Zeit ist herbeigekommen. Folget ihnen nicht nach.

* Marc. 13, 22. f.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht: denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geschehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem Allen *werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen. * Matth. 24, 9. Marc. 13, 9.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. * Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen * widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtigen. * Apost. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, * Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie †werden euer Etliche tödten. * Micha 7, 6. † Apost. 7, 58. f.

17. Und *ihr werdet gehasset seyn von Jedermann, um meines Namens willen. * Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und * ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. * c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Fasset eure Seelen mit Geduld. * 2 Chron. 15, 7. Ebr. 10, 36.

20. Wenn * ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer, so merket, daß herbei gekommen ist ihre Verwüstung. * Matth. 24, 15. f.

21. Alsdann, wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein!

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde Alles, was geschrieben ist.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen! Denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein Zorn über dies Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerts Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evangelium am 2. Sonnt. des Advents.)

25. Und es werden Zeichen geschehen an * der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen; † und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. * Jes. 13, 10. Matth. 24, 29. † Ps. 46, 4.

26. Und die Menschen werden * verschmachten vor Furcht und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden; denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. * Jes. 64, 7. Hesek. 24, 23.

27. Und *alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieses anfänget zu geschehen, so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, * daß sich eure Erlösung nahet. * Röm. 8, 21. 23.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum und alle Bäume. * Matth. 24, 32.

30. Wenn sie jetzt ausschlagen, so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch ihr, wenn ihr dies Alles sehet angehen, so wisset, daß das Reich GOttes nahe ist.

32. Wahrlich, * ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es Alles geschehe. * Matth. 24, 34. f.

33. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte †vergehen nicht. * c. 16, 17. Ps. 102, 27. Jes. 51, 6. Matth. 5, 18. † Jes. 40, 8.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit *Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch! * Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn * wie ein Fallstrick wird er kommen über Alle, die auf Erden wohnen. * 1 Thess. 5, 3.

36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem Allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.]

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht * am Oelberge. * Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das 22. Capitel.

Von Juda, dem Verräther, Osterlamm und Abendmahl, der Jünger Ehrgeiz. Christi Leiden im Garten und vor Caiphas, Petri Verleugnung.

1. Es * war aber nahe das Fest der süßen Brote, das da Ostern heißt.
* Marc. 14, 1. Joh. 13, 1.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie * ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk.
* Ps. 2, 2. Joh. 11, 47.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfen.
* Matth. 26, 14.

4. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten, ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor (Aufsehen).

7. Es * kam nun der Tag der süßen Brote, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. * Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.

8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet,

11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: „Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?"

12. Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und * fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, und * die zwölf Apostel mit ihm. * Matth. 26, 20.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich GOttes.

17. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn * ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächse des Weinstocks, bis das Reich GOttes komme. * Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brot, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Gedächtniß.
* Matth. 26, 26. Marc. 14, 22. 1 Cor. 11, 23. 24.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl; und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird!

23. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde.

(Evangelium am Tage Bartholomäi.)

24. Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, * welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden.
* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die * weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren.
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber * nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. * c. 9, 48. 1 Petr. 5, 3. 5. 6.

27. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? * Ich aber bin unter euch, wie ein Diener.
* Matth. 20, 28. Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.

28. Ihr * aber seyd es, die ihr beharret habt bei mir in meinen Anfechtungen. * c. 18, 28.

29. Und Ich * will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat; * c. 12, 32.

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tisch in meinem Reich, und * sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.]
* Matth. 19, 28.

31. Der HErr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der * Satanas hat eurer be-

begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. * 2 Cor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.
32. Ich aber habe * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und † wenn du dermaleinst dich bekehrest, so stärke deine Brüder. * Joh. 17, 11. 15. 20. † Ps. 51, 15.
33. Er sprach aber zu ihm: HErr, ich bin bereit, mit dir in's Gefängniß und in den Tod zu gehen.
34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, * der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreimal verleugnet hast, daß du mich kennest. * Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.
35. Und er sprach zu ihnen: * So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. * Ps. 23, 1. Ps. 33, 19. Ps. 34, 10. Matth. 10, 9.
36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwert.
37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * „Er ist unter die Uebelthäter gerechnet." Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. * Jes. 53, 12.
38. Sie sprachen aber: HErr, siehe, hier sind zwei Schwerter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.
39. Und * er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oelberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. * Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.
40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: * Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. * Matth. 6, 13.
41. Und Er riß sich von ihnen bei einem Steinwurf, und kniete nieder, betete,
42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch * nicht mein, sondern dein Wille geschehe. * Matth. 26, 39.
43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.
44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.
45. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit.
46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr! Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet!
47. Da er aber noch redete, siehe * die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu JEsu, ihn zu küssen. * Matth. 26, 47. f.
48. JEsus aber sprach zu ihm: Juda, verräthest du des Menschen Sohn mit einem Kuß?
49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: HErr, sollen wir mit dem Schwert drein schlagen?
50. Und Einer aus ihnen * schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab. * Matth. 26, 51.
51. JEsus aber antwortete, und sprach: Lasset sie doch so ferne machen! Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.
52. JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels, und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: * Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen ausgegangen. * Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.
53. Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. * Joh. 7, 30. c. 8, 20.
54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. * Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 12.
55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und setzten sich zusammen, und * Petrus setzte sich unter sie. * Matth. 26, 69. f.
56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bei dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.
57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.
58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein Anderer, und sprach: Du bist auch deren Einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht.
59. Und über eine Weile, bei Einer Stunde, bekräftigte es ein Anderer, und

sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.
60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, *krähete der Hahn.
* Matth. 26, 74. f.
61. Und der HErr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des HErrn Wort, das er zu ihm gesagt hatte: „Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.“
* Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.
62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.
63. Die *Männer aber, die JEsum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,
* Jes. 50, 6.
64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn in's Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?
65. Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.
66. Und *als es Tag ward, sammelten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,
* Matth. 27, 1. Marc. 15, 1.
67. Und sprachen: *Bist Du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht;
* Matth. 26, 63.
68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.
69. Darum *von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft GOttes. * Matth. 24, 30. c. 26, 64. Marc. 14, 62.
70. Da sprachen sie Alle: Bist Du denn GOttes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es; denn Ich bin es.
71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß! Wir haben es selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato, seine Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und der *ganze Haufe stand auf, und führeten ihn vor Pilatum;
* Matth. 27, 2.
2. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet den Schoß *dem Kaiser zu geben, und spricht, Er sey Christus, ein König. * c. 20, 25.
3. Pilatus aber fragte *ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest es. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.
4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen.
5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen Jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher.
6. Da aber Pilatus „Galiläa“ hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.
7. Und als er vernahm, daß er unter *Herodis Obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. * c. 3, 1.
8. Da aber Herodes JEsum sahe, ward er sehr froh, denn er *hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. * c. 9, 9.
9. Und er fragte ihn mancherlei; Er antwortete ihm aber nichts.
10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart.
11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weiß Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.
12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.
13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen,
14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, ich habe ihn vor euch verhöret, und *finde an dem Menschen der Sachen keine, deren ihr ihn beschuldiget; * Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.
15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey.
16. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen.
17. Denn er mußte ihnen Einen, *nach Gewohnheit des Festes, los geben.
* Matth. 27, 15.
18. Da *schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbam los! * Matth. 27, 22. 23.
19. (Welcher war um eines Aufruhrs, so in

in der Stadt geschah, und um eines Mords
willen in's Gefängniß geworfen.)
20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen,
und wollte JEsum los lassen.
21. Sie riefen aber, und sprachen:
Kreuzige, kreuzige ihn!
22. Er aber sprach zum dritten Mal
zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels
gethan? Ich finde keine Ursach des Todes
an ihm: darum will ich ihn züchtigen
und los lassen.
23. Aber sie lagen ihm an mit großem
Geschrei, und forderten, daß er gekreuziget
würde. Und ihr und der Hohenpriester
*Geschrei nahm überhand. *Joh. 19, 12.
24. Pilatus aber urtheilete, daß ihre
Bitte geschähe;
25. Und ließ *den los, der um Aufruhrs
und Mords willen war in's Gefängniß
geworfen, um welchen sie baten; aber
JEsum übergab er ihrem Willen.
*Matth. 27, 26.
26. Und als sie ihn hinführeten, ergrif-
fen sie Einen, *Simon von Kyrene, der
kam vom Felde; und legten das Kreuz
auf ihn, daß er es JEsu nachtrüge.
*Matth. 17, 32. Marc. 15, 21. f.
27. Es folgte ihm aber nach ein großer
Haufe Volks, und Weiber, die klagten
und beweineten ihn.
28. JEsus aber wandte sich um zu ihnen,
und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem,
weinet nicht über mich, sondern weinet
über euch selbst und über eure Kinder.
29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen,
in welcher man sagen wird: *Selig sind
die Unfruchtbaren, und die Leiber, die
nicht geboren haben, und die Brüste, die
nicht gesäuget haben! *Matth. 24, 19.
30. Dann werden sie anfangen zu sagen
zu den Bergen: *Fallet über uns! und zu
den Hügeln: Decket uns! *Jes. 2, 19.
Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.
31. Denn so *man das thut am grünen
Holz, was will am dürren werden!
*Jer. 25, 29. 1 Petr. 4, 17.
32. Es wurden aber auch hingeführet
zween andere *Uebelthäter, daß sie mit
ihm abgethan würden. *Jes. 53, 12. Joh. 19, 18.
33. Und als sie kamen an die Stätte, *die
da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn
daselbst, und die Uebelthäter mit ihm,
einen zur Rechten, und einen zur Linken.
*Matth. 27, 33. Marc. 15, 22. Joh. 19, 17.
34. JEsus aber sprach: *Vater, vergieb
ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.
Und †sie theileten seine Kleider, und
warfen das Loos darum. *Matth. 5, 44.
†Ps. 22, 19. f.
35. Und das Volk stand, und sahe zu.
Und *die Obersten sammt ihnen spotteten
seiner, und sprachen: Er hat Andern ge-
holfen; er helfe ihm selber, ist Er Christ,
der Auserwählte GOttes! *Matth. 27, 39.
36. Es verspotteten ihn auch die Kriegs-
knechte, traten zu ihm, und brachten ihm
Essig,
37. Und sprachen: Bist Du der Juden
König, so hilf dir selber.
38. Es *war auch oben über ihm ge-
schrieben die Ueberschrift, mit griechischen,
und lateinischen, und ebräischen Buchsta-
ben: „Dies ist der Juden König."
*Matth. 27, 37.
39. Aber der Uebelthäter einer, die da
gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach:
Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.
40. Da antwortete der andere, strafte
ihn, und sprach: Und du fürchtest dich
auch nicht vor GOtt, der du doch in
gleicher Verdammniß bist?
41. Und zwar wir sind billig darinnen;
denn wir empfangen, was unsere Thaten
werth sind; dieser aber hat nichts Unge-
schicktes gehandelt.
42. Und sprach zu JEsu: HErr, ge-
denke an mich, *wenn du in dein Reich
kommst. *Matth. 16, 28.
43. Und JEsus sprach zu ihm: Wahr-
lich, ich sage dir, heute wirst du mit
mir im Paradiese seyn.
44. Und es war um die sechste Stunde;
und *es ward eine Finsterniß über das
ganze Land, bis an die neunte Stunde.
*Matth. 27, 45.
45. Und die Sonne verlor ihren Schein,
und *der Vorhang des Tempels zerriß
mitten entzwei. *2 Mos. 26, 35.
46. Und JEsus *rief laut, und sprach:
Vater, †ich befehle meinen Geist in deine
Hände! Und als er das gesagt, verschied er.
*Matth. 27, 50. †Ps. 31, 6. Apost. 7, 58.
47. Da aber der Hauptmann sahe, was
da geschahe, pries er GOtt, und sprach:
Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch
gewesen!
48. Und alles Volk, das dabei war
und zusahe, da sie sahen, was da ge-
schah,

schah, schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es standen aber alle seine Verwandten von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das Alles.

50. Und siehe, ╗ein Mann, mit Namen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter, frommer Mann, ╗Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. (Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel), der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der ╗auch auf das Reich GOttes wartete. ╗c. 2, 25. 38.

52. Der ging zu Pilato, und bat um den Leib JEsu,

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je gelegt war.

54. Und es ╗war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. ╗Matth. 27, 62.

55. Es folgten aber die ╗Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. ╗c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Spezerei und Salben; und den Sabbath über waren sie stille ╗nach dem Gesetz. ╗2 Mos. 20, 10.

Das 24. Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

1. Aber ╗an der Sabbather einem sehr frühe, kamen sie zum Grabe, und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten, und Etliche mit ihnen. ╗Matth. 28, 1. f.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe,

3. Und gingen hinein, und fanden den Leib des HErrn JEsu nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bei sie zween Männer mit ╗glänzenden Kleidern. ╗Joh. 20, 12. Apost. 1, 10.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen sie zu ihnen. Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten!

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: ╗Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. ╗Matth. 17, 22. f.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das Alles den Elfen und den Andern allen.

10. Es war ╗aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und Andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. ╗c. 8, 2. 3.

11. Und es däuchten sie ihre Worte eben, als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinenen Tücher allein liegen, und ging davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13. Und siehe, ╗Zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flekken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, des Name heißet Emmahus. ╗Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es ╗geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete JEsus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. ╗Matth. 18, 20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?

18. Da antwortete Einer, mit Namen Kleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von JEsu von Nazareth, welcher war ╗ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor GOtt und allem Volk. ╗Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hofften, Er sollte ╗Israel erlösen. Und über das Alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. ╗Apost. 1, 6.

22. Auch haben uns erschreckt etliche ╗Weiber der Unsern, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, ╗Matth. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 1. 18.

23. Haben seinen Leib nicht gefunden,

kom-

kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und Etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten: aber ihn fanden sie nicht.

25. Und Er sprach zu ihnen: O, ihr *Thoren und trägen Herzens, zu glauben Allem dem, das die Propheten geredet haben! * Gal. 3, 1.

26. *Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? * Jes. 50, 6.

27. Und fing an *von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.

* 1 Mos. 3, 15. Hiob 19, 25. Ps. 8, 6. Ps. 16, 9. 10. Ps. 22, 1. Jes. 53, 1. f. Hos. 6, 1. f.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hin gingen; und Er stellete sich, als wollte er weiter gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: *Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.

* 1 Mos. 19, 3.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach es, und gab es ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der *HErr ist wahrhaftig auferstanden und Simoni erschienen. * 1 Cor. 15, 4. 5.

35. Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.]

(Evangelium am Osterdienstage.)

36. Da sie aber davon redeten, *trat er selbst, JEsus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!

* Marc. 16, 14. f.

37. Sie erschraken aber, und fürchteten sich; meineten, sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was *seyd ihr so erschrocken! Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen!

* Marc. 4, 40.

39. Sehet *meine Hände und meine Füße. Ich bin es selber; fühlet mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. * Joh. 20, 20. 27.

40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem *Fisch, und Honigseim.

* Joh. 21, 10.

43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß Alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden;

46. Und sprach zu ihnen: Also *ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, * v. 27. f. Ps. 22, 7. 16.

47. Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.]

48. Ihr aber seyd deß Alles Zeugen.

49. Und siehe, *Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. * Joh. 15, 26. Joh. 16, 7. Apost. 1, 4.

50. Er *führete sie aber hinaus bis gen Bethanien, und hob die Hände auf, und segnete sie. * Apost. 1, 12.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und *fuhr auf gen Himmel. * Marc. 16, 19.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, priesen und lobten GOtt.

Evan-

Evangelium Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person und Amt; wie auch von Andreas, Petrus, Philippus und Nathanael, seinen Jüngern.

(Evangelium am 3. Weihnachtstage.)

1. Im *Anfang war das †Wort, und das Wort war bei GOtt, und **GOtt war das Wort. *1 Mos. 1, 1. †1 Joh. 1, 1. 2. **1 Joh. 5, 20.

2. Dasselbige *war im Anfang bei GOtt. *Spr. 8, 22.

3. Alle *Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. *Ps. 33, 6. Col. 1, 16. 17. Ebr. 1, 2.

4. In ihm *war das Leben, und das Leben war das †Licht der Menschen. *c. 5, 26. †c. 12, 46.

5. Und das *Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen. *c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46.

6. *Es ward ein Mensch von GOtt gesandt, der hieß Johannes. *Matth. 3, 1. Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie Alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht.

9. Das war das wahrhaftige *Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. *c. 12, 46.

10. Es war in der Welt, und *die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. *1 Mos. 1, 1. f. Ebr. 1, 2. c. 11, 3.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, *GOttes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. *Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern *von GOtt geboren sind. *c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das *Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, (und †wir sahen seine **Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater) voller Gnade und Wahrheit.] *Jes. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. Luc. 2, 7. †Jes. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. **Jes. 60, 1.

15. Johannes zeuget von *ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher, denn ich. *Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von seiner *Fülle haben wir Alle genommen Gnade um Gnade. *c. 3, 34. Col. 1, 19. c. 2, 9.

17. Denn das *Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch JEsum Christum geworden. *2 Mos. 20, 1. f.

18. *Niemand hat GOtt je gesehen. Der eingeborne †Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. *2 Mos. 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. †Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

(Evangelium am 4. Sonnt. des Advents.)

19. Und *dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: „Wer bist du?" *c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: *Ich bin nicht Christus. *c. 3, 28.

21. Und sie fragten ihn: „Was denn? Bist du Elias?" Er sprach: Ich bin es nicht. „Bist du *ein Prophet?" Und er antwortete: Nein. *5 Mos. 18, 15. Matth. 16, 14.

22. Da sprachen sie zu ihm: „Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?"

23. Er sprach: *„Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HErrn;" wie der Prophet Jesaias gesagt hat. *Jes. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern,

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: *Ich taufe mit Wasser; aber Er ist mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. *Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

27. Der *ist es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. *c. 3, 28.

28. Dies geschah zu Bethabara, jenseit

seit des *Jordans, da Johannes taufte.] * c. 10, 40.

29. Des andern Tages siehet Johannes JEsum zu sich kommen, und spricht: *Siehe, das ist GOttes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. * v. 36. 2 Mos. 12, 3. f.

30. Dieser ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher *vor mir gewesen ist; denn er war eher, denn ich. * v. 15.

31. Und ich kannte ihn nicht; sondern auf daß *er offenbar würde in Israel; darum bin ich gekommen zu taufen mit Wasser. * c. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich *sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf ihm. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: „Ueber welchen du sehen wirst den Geist herab fahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der *mit dem heiligen Geist taufet.“ * Apost. 1, 5.

34. Und ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist GOttes Sohn.

35. Des andern Tages stand abermal Johannes, und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe JEsum wandeln, sprach er: *Siehe, das ist GOttes Lamm. * v. 29.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgten JEsu nach.

38. JEsus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetschet, Meister), wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet es. Sie kamen, und sahen es, und blieben denselbigen Tag bei ihm; es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den Zween, die von Johanne höreten, und JEsu nachfolgten, war *Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam gefunden (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte).

42. Und führete ihn zu JEsu. Da ihn JEsus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; Du sollst *Kephas heißen (das wird verdolmetschet, ein Fels). * Matth. 16, 18.

43. Des andern Tages wollte JEsus wieder in Galiläam ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem *Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben: JEsum, Josephs Sohn von Nazareth. * 1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 18. Jes. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Hesek. 34, 23. Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: *Was kann von Nazareth Gutes kommen! Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. * c. 7, 41.

47. JEsus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, *in welchem kein Falsch ist. * Ps. 32, 2.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? JEsus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, *Du bist GOttes Sohn; Du bist der König von Israel. * c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16. Marc. 8, 29.

50. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch Größeres, denn das, sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und *die Engel GOttes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. * 1 Mos. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Von der Hochzeit zu Kana, und Reinigung des Tempels.

(Evangelium am 2. Sonnt. nach Epiph.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter JEsu war da.

2. JEsus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es an Wein gebrach, spricht die Mutter JEsu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. JEsus

4. JEsus spricht zu ihr: Weib, was *habe ich mit dir zu schaffen! Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

* 2 Sam. 16, 10.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: *Was er euch saget, das thut.

* 1 Mos. 41, 55.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der *jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwei oder drei Maß.

* Marc. 7, 3.

7. JEsus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, (und wußte nicht, von wannen er kam, die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten), rufet der Speisemeister den Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie *trunken geworden sind, alsdann den geringern; du hast den guten Wein bisher behalten. * 1 Mos. 43, 34.

vergl. Hagg. 1, 6.

11. Das ist das erste Zeichen, das JEsus that, geschehen zu Kana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern war nahe, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und fand *im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. * Matth. 21, 12.

Marc. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie Alle zum Tempel hinaus, sammt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhause.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet: *„Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen."

* Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: *Brechet diesen Tempel; und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

* Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willst ihn in dreien Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem *Tempel seines Leibes. * Col. 2, 9.

22. Da er nun auferstanden war von den Todten, *gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten †der Schrift, und der Rede, die JEsus gesagt hatte. * Luc. 24, 8. † Ps. 16, 10.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten Viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber JEsus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie Alle;

25. Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen; denn *Er wußte wohl, was im Menschen war.

* Ps. 7, 10. f.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nikodemo vom Wege zum ewigen Leben; und Johannes mit seinen Jüngern.

(Evangelium am Sonntage Trinitatis.)

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen *Nikodemus, ein Oberster unter den Juden;

* c. 7, 50. c. 19, 39.

2. Der kam zu JEsu bei der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von GOtt gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn GOtt mit ihm.

3. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich GOttes nicht sehen.

4. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist! Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?

5. JEsus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß

Jemand geboren werde aus dem *Wasser
und Geist, so kann er nicht in das Reich
GOttes kommen. * Hesek. 36, 25. 27. Eph. 5, 26.
Ebr. 10, 22.
6. Was *vom Fleisch geboren wird, das ist
Fleisch; und was vom Geist geboren wird,
das ist Geist. * 1 Mos. 5, 3. Röm. 3, 23.
7. Laß dich's nicht wundern, daß ich
dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem
geboren werden.
8. Der Wind bläset, wo er will, und
du hörest sein Sausen wohl; aber du
weißt nicht, von *wannen er kommt,
und wohin er fähret. Also ist ein Jeg-
licher, der aus dem Geist geboren ist.
* Ps. 135, 7. Pred. 11, 5. f.
9. Nikodemus antwortete, und sprach
zu ihm: *Wie mag solches zugehen?
* Hesek. 36, 26.
10. JEsus antwortete, und sprach zu
ihm: Bist du ein Meister in Israel,
und weißt das nicht?
11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir:
*Wir reden, das wir wissen, und zeugen,
das wir gesehen haben; und ihr nehmet
unser Zeugniß nicht an. * c. 7, 16. c. 8, 26.
12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von
*irdischen Dingen sage: wie würdet ihr
glauben, wenn ich euch von himmlischen
Dingen sagen würde! * Weish. 9, 16.
13. Und Niemand *fährt gen Himmel,
denn der vom Himmel hernieder gekom-
men ist, nämlich des Menschen Sohn, der
im Himmel ist. * c. 6, 62. Ps. 47, 6. Eph. 4, 9.
14. Und wie *Moses in der Wüste
eine Schlange erhöhet hat, also muß des
Menschen Sohn erhöhet werden,
* 4 Mos. 21, 8. 9.
15. Auf daß Alle, die an ihn *glauben,
nicht verloren werden, sondern das ewige
Leben haben.] * Marc. 16, 16. Luc. 19, 10.
(Evangelium am Pfingstmontage.)
16. Also hat *GOtt die Welt gelie-
bet, daß er seinen eingebornen
Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn
glauben, nicht verloren werden, son-
dern das ewige Leben haben. * c. 15, 13.
Röm. 5, 8. c. 8, 32. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9.
17. Denn GOtt hat seinen Sohn *nicht
gesandt in die Welt, daß er die Welt
richte; sondern, daß die Welt durch ihn
selig werde. * c. 9, 39.
18. Wer *an ihn glaubet, der wird
nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet,
der ist schon gerichtet: denn er glaubet
nicht an den Namen des eingebornen
Sohnes GOttes. * c. 5, 24. c. 6, 40. 47.
19. Das ist aber das Gericht, daß
*das Licht in die Welt gekommen ist;
und die Menschen liebten die Finsterniß
mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke
waren böse. * c. 1, 5. 9.
20. Wer Arges thut, der hasset das
Licht, und kommt nicht an das Licht,
auf daß *seine Werke nicht gestraft wer-
den. * Eph. 5, 13.
21. Wer aber die Wahrheit thut, der
kommt an das Licht, daß seine *Werke
offenbar werden; denn sie sind in GOtt
gethan.] * Eph. 5, 8. 9.
22. Darnach kam JEsus und seine Jün-
ger in das Jüdische Land, und hatte daselbst
sein Wesen mit ihnen, und taufte. * c. 4, 1. 2.
23. Johannes aber taufte auch noch zu
Enon, nahe *bei Salim; denn es war viel
Wassers daselbst; und sie kamen dahin,
und ließen sich taufen. * 1 Sam. 9, 4.
24. Denn *Johannes war noch nicht
in das Gefängniß gelegt. * Matth. 14, 3.
Luc. 3, 19. 20.
25. Da erhob sich eine Frage unter den
Jüngern Johannis sammt den Juden,
über der Reinigung;
26. Und kamen zu Johanne, und spra-
chen zu ihm: Meister, der bei dir war jen-
seit *des Jordans, von dem du †zeugetest,
siehe, der tauft; und Jedermann kommt
zu ihm. * Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.
27. Johannes antwortete, und sprach:
*Ein Mensch kann nichts nehmen, es
werde ihm denn gegeben vom Himmel.
* c. 19, 11. Ebr. 5, 4.
28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich
gesagt habe, *ich sey nicht Christus, son-
dern vor ihm her gesandt. * c. 1, 20. 30.
29. Wer die Braut hat, der ist der
*Bräutigam; der Freund aber des Bräu-
tigams stehet, und höret ihm zu, und
freuet sich hoch über des Bräutigams
Stimme. Dieselbige meine Freude ist
nun erfüllet. * Matth. 9, 15.
30. Er *muß wachsen, ich aber muß
abnehmen. * 2 Sam. 3, 1.
31. Der *von oben her kommt, ist über
Alle. Wer von der Erde ist, der ist von
der Erde, und redet von der Erde. Der
vom Himmel kommt, der ist über Alle,
* c. 8, 23.

32. Und zeuget, *was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugniß nimmt Niemand an. * c. 5, 19. 20. c. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt es, daß GOtt wahrhaftig sey.

34. Denn welchen GOtt gesandt hat, der redet GOttes Wort; denn GOtt giebt den Geist nicht nach dem Maß.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm *Alles in seine Hand gegeben.

* Matth. 11, 27. f.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. *Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn GOttes bleibet über ihm.

* c. 3, 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter. Gesundmachung des königlichen Sohnes.

1. Da nun der HErr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie JEsus mehr Jünger machte und *taufte, denn Johannes, * c. 3, 22. 26.

2. (Wiewohl JEsus selber nicht taufte, sondern seine Jünger,)

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, nahe bei dem Dörflein, das *Jakob seinem Sohne Joseph gab.

* 1 Mos. 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunn. Da nun JEsus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. JEsus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken.

8. (Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.)

9. Spricht nun das Samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein Samaritisch Weib? (Denn die *Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.) * Sir. 50, 28.

10. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkenntest die Gabe GOttes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gieb mir zu trinken; Du bätest ihn, und er gäbe dir *lebendiges Wasser. * c. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das Weib: HErr, hast du doch nichts, damit du schöpfest; und der Brunn ist tief. Woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken, und seine Kinder und sein Vieh.

13. JEsus antwortete, und sprach zu ihr: Wer *dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten. * c. 6, 58.

14. Wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, das ich ihm *geben werde, das wird in ihm ein Brunn des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. * c. 6, 27. c. 7, 38. 39.

15. Spricht das Weib zu ihm: HErr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse, zu schöpfen.

16. JEsus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. JEsus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: „Ich habe keinen Mann."

18. Fünf Männer hast du gehabt; und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: HErr, ich sehe, daß Du *ein Prophet bist.

* c. 6, 14. c. 9, 17.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und ihr sagt: Zu *Jerusalem sey die Stätte, da man anbeten solle. * 5 Mos. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. f. c. 9, 3.

21. JEsus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr *wisset nicht, was ihr anbetet; wir wissen aber, was wir anbeten: denn das Heil kommt †von den Juden.

* 2 Kön. 17, 29. f. Jes. 2, 3. † Luc. 24, 47.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten.

24. *GOtt ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

* 2 Cor. 3, 17.

25. Spricht

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß * Messias kommt (der da Christus heißt). Wenn derselbige kommen wird, so wird er es uns Alles verkündigen. * c. 1, 41.

26. JEsus spricht zu ihr: Ich bin es, * der mit dir redet. * c. 8, 25. c. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach Niemand: Was fragest du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommt, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat Alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine * Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. * v. 34. Ps. 19, 10.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm Jemand zu essen gebracht?

34. JEsus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß * ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und † vollende sein Werk. * c. 5, 30. Ps. 40, 9. † Joh. 17, 4.

35. Sagt ihr nicht selber: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld; denn es ist schon * weiß zur Ernte. * Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfänget Lohn, und sammelt Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr: „Dieser säet; der Andere schneidet!"

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das ihr nicht habt gearbeitet; Andere haben gearbeitet, und ihr seyd in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt Alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bei ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehrere glaubten um seines Worts willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * selbst gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. * c. 17, 8.

43. Aber * nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa. * Matth. 4, 12.

44. Denn er selbst, JEsus, zeugete, * daß ein Prophet daheim nichts gilt. * Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten Alles, was er zu Jerusalem auf dem Fest gethan hatte. Denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und JEsus kam abermal gen Kana in Galiläa, da * er das Wasser hatte zu Wein gemacht. * c. 2, 1. 9.

(Evang. am 21. Sonnt. nach Trinit.)

47. Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß JEsus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohne; denn er war todtkrank.

48. Und JEsus sprach zu ihm: * Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. * c. 2, 18. 1 Cor. 1, 22.

49. Der Königische sprach zu ihm: HErr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. JEsus spricht zu ihm: „Gehe hin; * dein Sohn lebet." Der Mensch glaubte dem Wort, das JEsus zu ihm sagte, und ging hin. * 1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher JEsus zu ihm gesagt hatte: „Dein Sohn lebet." Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen,

das JEsus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.]

Das 5. Capitel.

Christi Schutzrede über sein Wunderwerk an dem acht und dreißig Jahre lang Kranken.

1. Darnach war * ein Fest der Juden, und JEsus zog hinauf gen Jerusalem. * 3 Mos. 23, 2.

2. Es ist aber zu Jerusalem bei dem Schafhause ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre, (die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherlei Seuche er behaftet war.)

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreißig Jahre krank gelegen.

6. Da JEsus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: HErr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein Anderer vor mir hinein.

8. JEsus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin.

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es * war aber desselbigen Tages der Sabbath. * c. 9, 14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: * Es ist heute Sabbath; es ziemet dir nicht, das Bette zu tragen. * Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: „Nimm dein Bette, und gehe hin.“

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: „Nimm dein Bette, und gehe hin?“

13. Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn JEsus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn JEsus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; * sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. * c. 8, 11.

15. Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sey JEsus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden JEsum, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17. JEsus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bisher, und ICH † wirke auch. * c. 14, 10. † c. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun viel mehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch: GOtt sey sein Vater, und machte sich selbst GOtte gleich. * c. 7, 30.

19. Da antwortete JEsus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selber thun, denn was * er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * c. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm Alles, * was Er thut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß ihr euch verwundern werdet. * c. 1, 3.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket und macht sie lebendig: also auch der Sohn macht lebendig, welche er will;

22. Denn der Vater richtet Niemand, sondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben: * Ps. 72, 1. Matth. 11, 27. Apost. 17, 31.

23. Auf daß sie Alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. * 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist † vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. * c. 3, 18. 36. c. 6, 40. 47. c. 8, 51. Röm. 8, 24. † 1 Joh. 3, 14.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes GOttes hören; und die sie hören werden, die werden leben. * c. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat

in ihm selbst; also hat er dem Sohne gegeben, das Leben zu haben in ihm selbst,

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch *das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. * v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und *werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. * c. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich *kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche †nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat. * v. 19. † c. 6, 38.

31. So Ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein *Anderer ist es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget. * Matth. 3, 17.

33. Ihr *schicktet zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß ihr selig werdet.

35. Er war ein brennend und scheinend Licht; ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn von seinem Licht.

36. Ich aber habe ein größer Zeugniß, denn *Johannis Zeugniß; denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, † dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe. * c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, *derselbige hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen, * Matth. 3, 17. f.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend; denn ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. Suchet *in der Schrift: denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ist's, die von mir zeuget: * Jes. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, *daß ihr das Leben haben möchtet. * c. 6, 35.

41. Ich *nehme nicht Ehre von Menschen. * Ebr. 5, 5. 1 Thess. 2, 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht GOttes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein Anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet! Und die *Ehre, die von GOtt allein ist, suchet ihr nicht! * Röm. 2, 29.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist Einer, der euch verklaget: der *Moses, auf welchen ihr hoffet. * 5 Mos. 32, 1. f.

46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn *er hat von mir geschrieben. * 1 Mos. 3, 15. 1 Mos. 22, 18. c. 49, 10. Ps. 40, 8.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben!

Das 6. Capitel.

Christi wunderbare Speisung und Gang, Predigt von der geistlichen Genießung seines Fleisches und Blutes.

(Evang. am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.)

1. Darnach fuhr JEsus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. JEsus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die *Ostern, der Juden Fest. * 3 Mos. 23, 5. f.

5. *Da hob JEsus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brot, daß diese essen! * Matth. 14, 15. Marc. 6, 34.

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte.)

7. Philippus antwortete ihm: *Zwei hundert Pfennig werth Brots ist nicht genug unter sie, daß ein Jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist ein Knabe hier, der hat fünf

Gerstenbrote und zween Fische; aber was ist das unter so Viele!

10. JEsus aber sprach: *Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bei fünf tausend Mann. * Matth. 14, 19.

11. JEsus aber nahm die Brote, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen *auch von den Fischen, wie viel er wollte. * c. 21, 13.

12. Da *sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.

* Marc. 8, 8.

13. Da sammelten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbroten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das JEsus that, sprachen sie: Das ist wahrlich *der Prophet, der in die Welt kommen soll. * c. 4, 19. c. 7, 40.

15. Da JEsus nun merkte, daß sie kommen würden und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten, *entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.]

* c. 18, 36.

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und *traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster geworden, und JEsus war nicht zu ihnen gekommen.

* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.

18. Und das Meer *erhob sich von einem großen Winde. * Ps. 107, 25.

19. Da sie nun gerudert hatten bei fünf und zwanzig oder dreißig Feldweges, sahen sie *JEsum auf dem Meer daher gehen und nahe an das Schiff kommen; und sie fürchteten sich. * Matth. 14, 25.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es; fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das diesseit des Meers stand, daß kein ander Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß JEsus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. (Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stätte, da sie das Brot gegessen hatten durch des HErrn *Danksagung.) * v. 11.

24. Da nun das Volk sahe, daß JEsus nicht da war, noch seine Jünger, traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten JEsum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wann bist du hergekommen?

26. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt, sondern daß ihr von dem Brot gegessen habt, und seyd satt geworden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, *welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat GOtt der Vater versiegelt. * c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir GOttes Werke wirken?

29. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: *Das ist GOttes-Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.

* Eph. 1, 19. Phil. 1, 6. 1 Joh. 3, 23.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkest du?

31. Unsere *Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: „Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen."

* 2 Mos. 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20.

32. Da sprach JEsus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Moses hat euch nicht Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater giebt euch das rechte Brot vom Himmel.

33. Denn dies ist das Brot GOttes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: HErr, gieb uns allewege solch Brot.

35. JEsus aber sprach zu ihnen: *Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den †wird nimmermehr dürsten. * v. 48. † Jes. 55, 1.

Sir. 24, 28. Joh. 4, 14. c. 7, 37.

36. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubt doch nicht.

37. Alles,

37. Alles, *was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.
* c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, *daß ich meinen Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat. * c. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich *nichts verliere von Allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. * c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. **Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und JCh werde ihn *auferwecken am jüngsten Tage.**
* c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: „Ich bin das Brot, das vom Himmel gekommen ist;"

42. Und sprachen: *Ist dieser nicht JEsus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen!
* Luc. 4, 22. f.

43. JEsus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. **Es kann *Niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn †ziehe der Vater, der mich gesandt hat;** und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.
* v. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es stehet geschrieben in *den Propheten: „Sie werden Alle von GOtt gelehret seyn." Wer es nun höret, vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir.
* Jes. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß Jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Wer an mich glaubet, der hat das ewige Leben. * c. 3, 16. 18. 36.

48. **Ich bin *das Brot des Lebens.**
* v. 35. f.

49. Eure *Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und †sind gestorben.
* 2 Mos. 16, 15. 4 Mos. 11, 7. Ps. 78, 24.
† 1 Cor. 10, 5.

50. Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brot, *vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde †für das Leben der Welt.
* c. 3, 13. † Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben!

53. JEsus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. **Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.**

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, *der bleibet in mir, und Ich in ihm. * c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 13. 16.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinetwillen.

58. Dies ist das Brot, das *vom Himmel gekommen ist; nicht, wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brot isset, der wird leben in Ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede; wer kann sie hören!

61. Da JEsus aber bei sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn *auffahren dahin, da er zuvor war? * c. 3, 13.
Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der *Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist, und sind Leben. * 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es sind Etliche unter euch, die glauben nicht. (Denn *JEsus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde.) * c. 2, 25.

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: *Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben. *v. 44.
66. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.
67. Da sprach JEsus zu den Zwölfen: Wollt ihr auch weggehen?
68. Da antwortete ihm Simon Petrus: HErr, wohin sollen wir gehen! Du hast *Worte des ewigen Lebens;
*v. 63. Matth. 7, 29. Apost. 5, 20.
69. Und wir haben geglaubet, und erkannt, daß *Du bist Christus, der Sohn des lebendigen GOttes.
*c. 1, 49. c. 11, 27. Matth. 16, 16. Marc. 8, 29.
70. JEsus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch *Zwölfe erwählet? und euer Einer ist †ein Teufel! *Luc. 6, 13. †Joh. 8, 44.
71. Er redete aber von dem Judas Simon Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Christi Predigten im Tempel.

1. Darnach zog JEsus umher in *Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten. *c. 4, 1.
2. Es war aber nahe der Juden *Fest der Laubrüst. *3 Mos. 23, 34.
3. Da sprachen seine *Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust. *Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apost. 1, 14.
4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frei offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.
5. Denn *auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. *Ps. 69, 9.
6. Da spricht JEsus zu ihnen: *Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege. *c. 2, 4.
7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber *hasset sie, denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. *c. 15, 18.
8. Gehet ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest; denn *meine Zeit ist noch nicht erfüllet. *c. 8, 20.
9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.
10. Als aber seine Brüder waren hinauf gegangen, da ging Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.
11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?
12. Und es war ein groß *Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die Andern aber sprachen: Nein; sondern er verführet das Volk. *c. 9, 16. c. 10, 19. Matth. 21, 46.
13. Niemand aber redete frei von ihm, um der *Furcht willen vor den Juden.
*c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.
14. Aber mitten im Fest ging JEsus hinauf in den Tempel, und lehrete.
15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: *Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat!
*Matth. 13, 54. Marc. 6, 2.
16. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat.
17. So *Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von GOtt sey, oder ob ich von mir selbst rede. *c. 3, 21. c. 8, 31. 32. 47.
18. Wer von ihm selbst redet, der *suchet seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. *c. 5, 41.
19. Hat euch nicht Moses das *Gesetz gegeben? Und Niemand unter euch thut das Gesetz! Warum sucht ihr mich zu tödten? *2 Mos. 24, 3. 4. Apost. 7, 53.
20. Das Volk antwortete, und sprach: *Du hast den Teufel; wer sucht dich zu tödten! *c. 8, 48. 52.
21. JEsus antwortete, und sprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch Alle.
22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, (nicht, daß sie von Mose kommt, sondern *von den Vätern); noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. *1 Mos. 17, 10.
23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Mosis gebrochen werde: zürnet ihr denn über mich, daß ich den *ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? *c. 5, 9.
24. *Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein recht Gericht.
*5 Mos. 1, 16. 17.

25. Da-

25. Da sprachen Etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, den sie suchten zu tödten? *v. 19.
26. Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß Er (gewiß) Christus sey?
27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird Niemand wissen, von wannen er ist.
28. Da rief JEsus im Tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein *Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen ihr nicht kennet. *c. 8, 26. 42.
29. Ich *kenne ihn aber; denn ich bin von ihm, und Er hat mich gesandt.
*c. 8, 55. Matth. 11, 27.
30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an ihn, *denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
*c. 8, 20. Luc. 22, 53.
31. Aber *viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, wird er auch mehr Zeichen thun, denn dieser thut? *c. 8, 30. c. 20, 30. 31. c. 21, 25.
32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.
33. Da sprach JEsus zu ihnen: *Ich bin noch eine kleine Zeit bei euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. *c. 13, 33.
34. Ihr *werdet mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet ihr nicht hinkommen. *c. 8, 21.
35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß wir ihn nicht finden sollen! Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?
36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: „Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet ihr nicht hinkommen!" —
37. Aber am *letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat JEsus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke. *3 Mos. 23, 36.
38. Wer an mich glaubet, *wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.
*Jes. 44, 3. Joel 3, 1.
39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da, denn JEsus war noch nicht verkläret.
40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: *Dieser ist ein rechter Prophet! *5 Mos. 18, 15.
41. Die Andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: *Soll Christus aus Galiläa kommen? *c. 1, 46.
42. Spricht nicht die Schrift: von dem Samen Davids, und aus dem Flecken *Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? *Ps. 132, 11. Mich. 5, 1.
Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.
43. Also ward eine *Zwietracht unter dem Volk über ihn. *c. 9, 16.
44. Es wollten aber Etliche ihn greifen; *aber Niemand legte die Hand an ihn.
*v. 30.
45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern. Und sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht!
46. Die Knechte antworteten: Es hat *nie kein Mensch also geredet, wie dieser Mensch. *Matth. 7, 28. f.
47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd ihr auch verführet?
48. Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?
49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.
50. Spricht zu ihnen Nikodemus, der bei der Nacht zu ihm kam, welcher Einer unter ihnen war:
51. Richtet *unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? *2 Mos. 23, 1.
3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 17, 8. c. 19, 15.
52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.
53. Und ein Jeglicher ging also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer Ehebrecherin, Christi Person und Amt, seiner Jünger Eigenschaften.

1. JEsus aber ging an den Oelberg.
2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrete sie.
3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch

bruch begriffen, und stelleten sie in's
Mittel dar,
4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies
Weib ist begriffen auf frischer That im
Ehebruch;
5. Moses aber hat uns *im Gesetz gebo-
ten, solche zu steinigen; was sagst Du?

* 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Hesek. 16, 38. 40.

6. Das sprachen sie aber, ihn zu ver-
suchen, auf daß sie eine Sache zu ihm
hätten. Aber JEsus bückte sich nieder,
und schrieb mit dem Finger auf die Erde.
7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen,
richtete er sich auf, und sprach zu ihnen:
Wer *unter euch ohne Sünde ist, der
werfe den ersten Stein auf sie.

* Röm. 2, 1.

8. Und bückte sich wieder nieder, und
schrieb auf die Erde.
9. Da sie aber das höreten, gingen sie
hinaus (von *ihrem Gewissen überzeugt)
Einer nach dem Andern, von den Aeltesten
an bis zu den Geringsten. Und JEsus
ward gelassen allein, und das Weib im
Mittel stehend. * Röm. 2, 22.
10. JEsus aber richtete sich auf; und
da er Niemand sahe, denn das Weib,
sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie,
deine Verkläger? Hat dich Niemand
verdammet?
11. Sie aber sprach: HErr, Niemand.
JEsus aber sprach: So *verdamme Ich
dich auch nicht; gehe hin, und †sündige
hinfort nicht mehr. * Luc. 9, 56. † Joh. 5, 14.
12. Da redete JEsus abermal zu ihnen,
und sprach: **ICH bin das *Licht der
Welt; wer mir nachfolgt, der wird
nicht wandeln im Finsterniß, sondern
wird das Licht des Lebens haben.**

* Jes. 9, 2. c. 42, 6. 7. c. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm:
Du zeugest von dir selbst; dein Zeugniß
ist nicht wahr.
14. JEsus antwortete, und sprach zu
ihnen: So Ich von mir selbst zeugen
würde, so ist mein Zeugniß wahr; denn
ich weiß, von wannen ich gekommen bin,
und wohin ich gehe. Ihr aber wisset
nicht, von wannen ich komme, und wo
ich hingehe.
15. Ihr richtet nach dem Fleisch; Ich
richte Niemand.
16. So Ich aber richte, so ist mein Ge-
richt recht; denn ich bin *nicht alleine,
sondern Ich und der Vater, der mich
gesandt hat. * v. 29. c. 16, 32.
17. Auch stehet in eurem Gesetz ge-
schrieben, daß *„zweier Menschen Zeug-
niß wahr sey.“ * 5 Mos. 17, 6. c. 19, 15.

Matth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1. Ebr. 10, 28.

18. Ich bin es, der ich von mir selbst
zeuge; und der Vater, der mich gesandt
hat, zeuget auch von mir.
19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist
dein Vater? JEsus antwortete: Ihr
*kennet weder mich, noch meinen Vater;
wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr
auch meinen Vater. * c. 16, 3.
20. Diese Worte redete JEsus an dem
Gotteskasten, da er lehrete im Tempel;
und *Niemand griff ihn, denn seine
Stunde war noch nicht gekommen.

* c. 7, 30. Luc. 22, 53.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen:
Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich
suchen, und in eurer Sünde sterben; *wo
Ich hingehe, da könnt ihr nicht hin-
kommen. * c. 7, 34. c. 13, 33.
22. Da *sprachen die Juden: Will er
sich denn selbst tödten, daß er spricht:
„Wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht
hinkommen?“ * c. 7, 35.
23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd
von unten her, Ich bin von oben herab;
ihr seyd von dieser Welt, Ich bin nicht
von dieser Welt.
24. So habe ich euch gesagt, daß ihr
sterben werdet in euren Sünden; denn
so ihr nicht *glaubet, daß Ich es sey,
so werdet ihr sterben in euren Sünden.

* Marc. 16, 16.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist
Du denn? Und JEsus sprach zu ihnen:
Erstlich der, der ich mit euch rede.
26. Ich habe viel von euch zu reden und
zu richten; aber der mich gesandt hat, ist
wahrhaftig, und was Ich von ihm ge-
höret habe, das rede ich vor der Welt.
27. Sie vernahmen aber nicht, daß er
ihnen von dem Vater sagte.
28. Da sprach JEsus zu ihnen: Wenn
*ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet,
dann werdet ihr erkennen, daß Ich es sey,
und nichts von mir selbst thue; sondern,
wie mich mein Vater gelehret hat, so
rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.
29. Und der mich gesandt hat, *ist
mit mir. Der Vater läßt mich nicht
allein;

allein; denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt. * v. 16.

30. Da er solches redete, * glaubten Viele an ihn. * c. 7, 31.

31. Da sprach nun JEsus zu den Juden, die an ihn glaubten: * So ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechten Jünger; * c. 7, 17. c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit * wird euch frei machen.

* v. 36. f.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Samen, sind nie kein Mal Jemandes Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frei werden!

34. JEsus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht.

* Röm. 6, 16. 20. 2 Petr. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich. * 1 Mos. 21, 10.

36. So euch nun der Sohn * frei macht, so seyd ihr recht frei. * v. 32. Röm. 6, 18. 22.

1 Cor. 7, 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Samen seyd; aber ihr sucht mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * gesehen habe; so thut ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. * c. 5, 32.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: * Abraham ist unser Vater. Spricht JEsus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. * Matth. 3, 9. Luc. 3, 8.

40. Nun aber sucht ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch * die Wahrheit gesagt habe, die ich von GOtt gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. * Ps. 119, 151. 160.

41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, GOtt.

42. JEsus sprach zu ihnen: Wäre GOtt euer Vater, so liebtet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen, und komme von GOtt; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht! Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein † Mörder von Anfang, und ist ** nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist †† ein Lügner und ein Vater derselbigen.

* 1 Joh. 3, 8. † 1 Mos. 3, 4. ** 2 Petr. 2, 4. Ep. Jud. v. 6.
†† 1 Kön. 22, 22.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.

(Evang. am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.)

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen! So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet ihr mir nicht? * Jes. 53, 9. 2 Cor. 5, 21. 1 Petr. 2, 22.

47. Wer * von GOtt ist, der höret GOttes Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOtt. * c. 10, 27.

1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und * hast den Teufel? * c. 7, 20.

49. JEsus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich * ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. * c. 7, 18.

50. Ich * suche nicht meine Ehre; es ist aber Einer, der sie suchet und richtet.

* c. 5, 30. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. * c. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und * die Propheten; und Du sprichst: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich! * Sach. 1, 5.

53. Bist Du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus dir selbst!

54. JEsus antwortete: So Ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen Ihr sprechet, er sey euer GOtt;

55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn; und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleich-

sprachen zu ihm: Gieb *GOtt die Ehre. Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. * Jos. 7, 19.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; Eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören! Wollt ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß GOtt mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß *GOtt die Sünder nicht höret; sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. * Hiob 27, 9. c. 35, 13. Ps. 66, 18. Spr. 15, 29. c. 28, 9. Jes. 1, 15.

32. Von der Welt an ist es nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. *Wäre dieser nicht von GOtt, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus.

35. Es kam vor JEsum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubest du an den Sohn GOttes?

36. Er antwortete, und sprach: HErr, welcher ist es? auf daß ich an ihn glaube!

37. JEsus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und der *mit dir redet, der ist es. * c. 4, 26.

38. Er aber sprach: „HErr, ich glaube;" und betete ihn an.

39. Und JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und *die da sehen, blind werden. * Matth. 13, 13.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bei ihm waren, und sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind?

41. JEsus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Das 10. Capitel.

Von Christo, dem guten Hirten, und seinen Schafen. Auch: ob er der Messias sey.

(Evangelium am Pfingstdienstage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe *mit Namen, und führet sie aus. * Jes. 43, 1.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach: denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen von ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte JEsus zu ihnen; sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach JEsus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen sind, *die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. * Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und *volle Genüge haben sollen.] * Ps. 23, 1. Jes. 40. 11.

(Evang. am Sonnt. Misericordias Domini.)

12. Ich bin *ein guter Hirte. Ein guter Hirte †läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. * Ps. 23, 1. Ps. 80, 2. Jes. 40, 11. Hesek. 34, 11-23. Hesek. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.

13. Der

13. Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.
14. Ich bin ein guter Hirte, *und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; *2 Tim. 2, 19.
15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.
16. Und ich habe *noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.] *Hesek. 37, 22. Mich. 2, 12. Apost. 2, 39.
17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.
18. Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. *Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. *c. 14, 31.
19. Da ward aber *eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten. *c. 7, 43. c. 9, 16.
20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu!
21. Die Andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?
22. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.
23. Und JEsus wandelte im Tempel, in der *Halle Salomonis. *1 Kön. 6, 3.
24. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seelen auf! Bist Du Christus, so *sage es uns frei heraus! *c. 16, 29.
25. JEsus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Namen, die *zeugen von mir. *c. 5, 36.
26. Aber ihr *glaubet nicht; denn ihr seyd meine Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. *c. 8, 45.
27. Denn *meine Schafe hören meine Stimme, und ICH kenne sie, und sie folgen mir; *c. 8, 47.
28. Und ICH gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.
29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist *größer, denn Alles; und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen. *c. 14, 28.
30. ICH und der Vater sind eins.
31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.
32. JEsus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselben *steiniget ihr mich? *c. 8, 59.
33. Die Juden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht; sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen GOtt.
34. JEsus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben *in eurem Gesetz: „Ich habe gesagt, ihr seyd Götter?“ *Ps. 82, 6.
35. So er die „Götter“ nennet, zu welchen das Wort GOttes geschah (und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden);
36. Sprechet ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst GOtt; darum, daß ich sage: *Ich bin GOttes Sohn? *c. 5, 17-20.
37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht.
38. Thue ich sie aber, *glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in Ihm. *c. 14, 11.
39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber *er entging ihnen aus ihren Händen. *c. 8, 59. Luc. 4, 30.
40. Und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, *da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. *c. 1, 28.
41. Und Viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber Alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.
42. Und glaubten allda Viele an ihn.

Das 11. Capitel.

Von Auferweckung des verstorbenen Lazarus.

1. Es lag aber Einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken *Mariä und ihrer Schwester Martha. *Luc. 10, 38. 39.

2. (Maria

2. (Maria aber war, *die den HErrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank.)
* c. 12, 3. Matth. 26, 7.
3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: HErr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.
4. Da JEsus das hörete, sprach er: Die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Ehre *GOttes, daß der Sohn GOttes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.
5. JEsus aber hatte Martham lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.
6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.
7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Lasset uns wieder in Judäam ziehen.
8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, *jenes Mal wollten die Juden dich steinigen; und du willst wieder dahin ziehen? * c. 8, 59.
9. JEsus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer *des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. * c. 9, 4. Luc. 13, 32.
10. Wer aber *des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. * c. 12, 35.
11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, *schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.
12. Da sprachen seine Jünger: HErr, schläft er, so wird es besser mit ihm.
13. JEsus aber sagte von seinem Tode; sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.
14. Da sagte es ihnen JEsus frei heraus: Lazarus ist gestorben;
15. Und ich bin froh um euretwillen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet. Aber laßt uns zu ihm ziehen.
16. Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mitziehen, daß wir mit ihm sterben.
17. Da kam JEsus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.
18. (Bethania aber war nahe bei Jerusalem, bei funfzehn Feldweges.)
19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder.
20. Als Martha nun hörete, daß JEsus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheime sitzen.
21. Da sprach Martha zu JEsu: HErr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben!
22. Aber ich weiß auch noch, daß, *was du bittest von GOtt, das wird dir GOtt geben. * c. 9, 31. 33.
23. JEsus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.
24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er *auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage.
* c. 5, 29. c. 6, 40. Luc. 14, 14.
25. JEsus spricht zu ihr: ICH bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe.
26. Und wer da lebet, und *glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubest du das?
* c. 6, 35. 40. 50.
27. Sie spricht zu ihm: HErr, ja, *ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn GOttes, der in die Welt gekommen ist. * c. 6, 69.
28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich.
29. Dieselbige, als sie das hörete, stand sie eilend auf, und kam zu ihm.
30. (Denn JEsus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern war noch an dem Ort, *da ihm Martha war entgegen gekommen.) * v. 20.
31. Die Juden, die bei ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus ging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.
32. Als nun Maria kam, da JEsus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: HErr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben!
33. Als JEsus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ergrimmete er im Geist, und betrübte sich selbst.

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: HErr, komm und siehe es.

35. Und * JEsu gingen die Augen über. * Luc. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. JEsus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.

39. JEsus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: HErr, er stinket schon; denn er ist vier Tage gelegen.

40. JEsus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest * die Herrlichkeit GOttes sehen? * Röm. 6, 4.

41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. JEsus aber * hob seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast. * Marc. 7, 34.

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern um * des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, daß sie glauben, Du habest mich gesandt. * c. 12, 30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern, an Füßen und Händen, und sein Gesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. JEsus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was JEsus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was JEsus gethan hatte.

47. Da * versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir! Dieser Mensch thut viel Zeichen. * Matth. 26, 3. Luc. 22, 2.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie Alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts; es * ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe. * c. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissagte er. Denn JEsus sollte sterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk allein; sondern daß er die Kinder GOttes, die zerstreuet waren, * zusammen brächte. * c. 10, 16. Eph. 2, 16.

53. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.

54. JEsus aber wandelte nicht mehr frei unter den Juden, sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bei der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen Viele hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, * daß sie sich reinigten. * 2 Chron. 30, 17.

56. Da standen sie, und fragten nach JEsu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünket euch, daß er nicht kommt auf das Fest!

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so Jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi Salbung. Einzug in Jerusalem. Predigt von der Frucht seines Todes. Auch vom Glauben und Unglauben.

1. Sechs Tage vor den Ostern * kam JEsus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen JEsus auferweckt hatte von den Todten. * Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete; * Lazarus aber war deren Einer, die mit ihm zu Tische saßen. * c. 11, 14. 43.

3. Da nahm * Maria ein Pfund Salben von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füße JEsu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salben. * Marc. 14, 3.

4. Da

4. Da sprach * seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischariothes, der ihn hernach verrieth: * Matth. 26, 8.
5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drei hundert Groschen, und den Armen gegeben?
6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.
7. Da sprach JEsus: Laßt sie mit Frieden; solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses.
8. Denn * Arme habt ihr allezeit bei euch; mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Mos. 15, 11. Matth. 26, 11.
9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um JEsus willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, * welchen er von den Todten erwecket hatte. * c. 11, 43. 44.
10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.
11. Denn um seinetwillen gingen viele Juden hin, und glaubten an JEsum.
12. Des andern Tages, * viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörete, daß JEsus kommt gen Jerusalem; * Matth. 21, 8. Marc. 11, 8.
13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: * Hosianna! gelobet sey, der da kommt in dem Namen des HErrn, ein König von Israel! * Ps. 118, 25. 26. Matth. 23, 39.
Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. 38.
14. JEsus aber überkam ein * Eselein, und ritte darauf; wie denn geschrieben stehet: * Matth. 21, 7.
15. „Fürchte dich nicht, du Tochter Zion; siehe, * dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen.“ * Sach. 9, 9.
Jes. 62, 11. Matth. 21, 5.
16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da JEsus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.
17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief und von den Todten auferweckte, rühmete die That.
18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.
19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.
20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die * hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten, auf das Fest. * 1 Kön. 8, 41.
21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten JEsum gerne sehen.
22. Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter JEsu.
23. JEsus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

(Evangelium am Tage Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß * das Weizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibet es alleine; wo es aber erstirbt, so bringet es viel Früchte. * 1 Cor. 15, 36. 37.
25. * Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. * Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.
26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo * Ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater † ehren.] * c. 14, 3. † 1 Sam. 2, 30.
27. Jetzt ist * meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen! Vater, hilf mir aus dieser Stunde; doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. * Matth. 26, 38.
28. Vater, verkläre deinen Namen! Da kam eine Stimme vom Himmel: „Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären.“
29. Da sprach das Volk, das dabei stand und zuhörete: Es donnerte. Die Andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.
30. JEsus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinetwillen geschehen, sondern um * euretwillen. * c. 11, 42.
31. Jetzt gehet * das Gericht über die Welt; nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden. * c. 16, 11.
32. Und Ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erde, so will ich sie Alle zu mir ziehen. * c. 3, 14.
33. Das sagte er aber, zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus *ewiglich bleibe; und wie sagst Du denn: „Des Menschen Sohn muß erhöhet werden." Wer ist dieser Menschen-Sohn? *Ps. 110, 4.
35. Da sprach JEsus zu ihnen: Es ist *das Licht noch eine kleine Zeit bei euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. †Wer im Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hin gehet. *c. 1, 9. c. 8, 12. †c. 11, 10.
36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des *Lichtes Kinder seyd. *Eph. 5, 9.
37. Solches redete JEsus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;
38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia, den er sagt: *„HErr, wer glaubet unserm Predigen! Und wem ist der Arm des HErrn geoffenbaret!" *Jes. 53, 1. Röm. 10, 16.
39. Darum konnten sie nicht glauben; denn *Jesaias sagt abermal: *Jes. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. f.
40. „Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe."
41. Solches sagte Jesaias, *da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm. *Jes. 6, 1.
42. Doch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.
43. Denn sie *hatten lieber die Ehre bei den Menschen, denn die Ehre bei GOtt. *c. 5, 44.
44. JEsus aber rief, und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern *an den, der mich gesandt hat. *1 Petr. 1, 21.
45. Und *wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. *c. 14, 9.
46. Ich bin gekommen in die Welt *ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht im Finsterniß bleibe. *c. 1, 9. c. 3, 19. c. 8, 12. c. 9, 5.
47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; (denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.)
48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.
49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet; sondern *der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. *c. 14, 10.
50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom Fußwaschen. Gebot der Liebe. Judä Verrätherei. Christi Verklärung. Petri Verleugnung.

(Evangelium am grünen Donnerstage.)

1. Vor *dem Fest aber der Ostern, da JEsus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis an's Ende. *Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.
2. Und nach dem Abendessen (da schon der *Teufel hatte dem Judas Simonis Ischarioth in's Herz gegeben, daß er ihn verriethe), *Luc. 22, 3.
3. *Wußte JEsus, daß ihm der Vater hatte Alles in seine Hände gegeben, und daß er von GOtt gekommen war, und zu GOtt ging: *c. 16, 4.
4. Stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.
5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.
6. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: HErr, solltest Du mir meine Füße waschen?
7. JEsus antwortete und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.
8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. JEsus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du kein Theil mit mir.
9. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt!
10. Spricht JEsus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße waschen,

waschen, sondern er ist ganz rein. Und ihr *seyd rein; aber nicht Alle. * c. 15, 3.
11. Denn er *wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht Alle rein. * c. 6, 64.
12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?
13. Ihr heißet mich *Meister und HErr, und saget recht daran denn ich bin es auch. * Matth. 23, 8. 10.
14. So nun *Ich, euer HErr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt ihr auch euch unter einander die Füße waschen. * Luc. 22, 27.
15. Ein *Beispiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie Ich euch gethan habe.] * 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.
16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. * c. 15, 20. Matth. 10, 24.
17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihr es thut.
18. Nicht sage ich von euch Allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift *erfüllet werde: „Der mein Brot isset, der tritt mich mit Füßen." * Ps. 41, 10. f.
19. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.
20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: *Wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. * Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Thess. 4, 8.
21. Da JEsus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. * Matth. 26, 20. 21.
22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.
23. Es war *aber Einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust JEsu, welchen JEsus lieb hatte. * c. 21, 20.
24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.
25. Denn derselbige lag an der Brust JEsu, und sprach zu ihm: HErr, wer ist es?
26. JEsus antwortete: Der ist es, dem ich *den Bissen eintauche und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. * Matth. 26, 23.
27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach JEsus zu ihm: Was du thust, das thue bald.
28. Dasselbige aber wußte Niemand über dem Tische, wozu er es ihm sagte.
29. Etliche meineten, dieweil Judas *den Beutel hatte, JEsus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. * c. 12, 6.
30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er so bald hinaus. Und es war Nacht.
31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht JEsus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und GOtt ist verkläret in ihm.
32. Ist GOtt verkläret in ihm, *so wird ihn GOtt auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. * c. 12, 23. c. 17, 1.
33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich *zu den Juden sagte, wo Ich hingehe, da könnet ihr nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 8, 21.
34. Und ich sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß *ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. * Marc. 12, 31. f.
35. **Dabei wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.**
36. Spricht Simon Petrus zu ihm: HErr, wo gehest du hin? JEsus antwortete ihm: Da *ich hingehe, kannst du mir dies Mal nicht folgen; aber du wirst mir †hernachmals folgen. * c. 7, 34. † c. 21, 18. 19.
37. Petrus spricht zu ihm: HErr, warum kann ich dir dies Mal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen!
38. JEsus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: *Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich drei Mal habest verleugnet. * Marc. 14, 30. 72. Luc. 22, 34.

Das 14. Capitel.

Von Christi nützlichem Hingang. Vom Glauben und der Liebe, Gebet, dem heiligen Geist und rechten Frieden.

(Evangelium am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: *Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an GOtt, so glaubet ihr auch an mich. *v. 27.
2. In meines Vaters Hause sind *viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. *2 Cor. 5, 1.
3. Und ob ich hinginge, euch die Stätte zu bereiten, will ich doch wiederkommen, und euch *zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo Ich bin. *c. 12, 26. c. 17, 24.
4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.
5. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?
6. JEsus spricht zu ihm: *JCH bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn †durch mich. *Ebr. 9, 8. †Eph. 2, 18. c. 3, 12. Ebr. 7, 25. c. 10, 19. 2 Cor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.
7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.
8. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns.
9. JEsus spricht zu ihm: So lange bin ich bei euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater!
10. Glaubest du nicht, daß Ich *im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. *c. 10, 38.
11. Glaubet mir, daß Ich *im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, †so glaubet mir doch um der Werke willen. *v. 20. †c. 10, 25. 38.
12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere, denn diese, thun; denn Ich gehe zum Vater.
13. Und was ihr *bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. *Marc. 11, 24. f.
14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun.]
15. Liebet *ihr mich, so haltet meine Gebote. *c. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.
16. Und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bei euch bleibe ewiglich:
17. Den Geist der Wahrheit, welchen die *Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. †Ihr aber kennet ihn; denn er bleibet bei euch, und wird in euch seyn. *Weish. 1, 5. †Joh. 7, 39.
18. Ich will euch nicht *Waisen lassen; ich komme zu euch. *Jes. 51, 5.
19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und ihr sollt auch leben.
20. An demselbigen Tage werdet ihr erkennen, daß *Ich in meinem Vater bin, und ihr in mir, und Ich in euch. *c. 17, 21. 22.
21. Wer meine Gebote hat, und *hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben, und mich ihm offenbaren. *Sir. 2, 18.
22. Spricht zu ihm Judas (nicht der Ischarioth): HErr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am Pfingsttage.)

23. JEsus antwortete, und sprach zu ihm: *Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und †Wohnung bei ihm machen. *v. 21. c. 13, 34. Spr. 8, 17. †Eph. 3, 17.
24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, *der mich gesandt hat. *c. 7, 28.
25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bei euch gewesen bin.
26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater *senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch Alles lehren, und euch erinnern Alles deß, das ich euch gesagt habe. *c. 15, 26. f.
27. Den Frieden *lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch, wie

wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. * Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn *der Vater ist größer, denn ich. * c. 10, 29.

29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der *Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. * c. 12, 31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, *wie mir der Vater geboten hat: stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.]

* c. 10, 18.

Das 15. Capitel.

Ermahnung zur Beständigkeit im Glauben, der Liebe und Geduld.

1. ICH bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn *ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Cor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammelt sie, und *wirft sie in's Feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr *bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. * Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe Ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr *euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. f.

13. Niemand hat größere *Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. * c. 3, 16. f. c. 10, 12.

14. Ihr seyd *meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. * c. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn Alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet, sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß ihr *hingehet und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe. * Matth. 28, 19.

(Evangelium am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie *mich vor euch gehasset hat. * c. 7, 7.

19. Wäret *ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; †dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet: darum hasset euch die Welt. * 1 Joh. 4, 5. † Joh. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe: *Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. * Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16.

21. Aber das Alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn *sie kennen den nicht, der mich gesandt hat.]

* c. 16, 3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, *so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. * c. 9, 41.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte *ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein Anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch Beide, mich und meinen Vater. *c. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: „Sie hassen mich *ohne Ursach." *Ps. 35, 19. Ps. 69, 5.

(Evangelium am Sonnt. Exaudi.)

26. Wenn aber *der Tröster kommen wird, welchen Ich euch †senden werde vom Vater (der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet): der wird zeugen von mir. *c. 14, 26. †Luc. 24, 49. Apost. 1, 4.

27. Und *ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bei mir gewesen. *Apost. 1, 8. c. 5, 32.

Das 16. Capitel.

Von künftiger Verfolgung. Christi Hingang zum Vater. Des heiligen Geistes Amt. Der Trübsal glücklicher Ausgang. Erhörung des Gebets. Der Jünger Flucht.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. *Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen Dienst daran. *Matth. 10, 17. c. 24, 9. Marc. 13, 9. Luc. 21, 12.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie *weder meinen Vater, noch mich erkennen. *c. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bei euch.]

(Evangelium am Sonntage Cantate.)

5. Nun aber *gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin? *c. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden.

7. Aber Ich *sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe; denn so ich nicht hingehe, so kommt †der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. *c. 8, 46. †c. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht:

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich;

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet;

11. Um das Gericht, daß *der Fürst dieser Welt gerichtet ist. *c. 12, 31. c. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen; aber ihr *könnet es jetzt nicht tragen. *1 Cor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, *der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. *c. 14, 26.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, *was der Vater hat, das ist mein. Darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.] *c. 17, 10.

(Evangelium am Sonntage Jubilate.)

16. Ueber *ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen; denn Ich gehe zum Vater. *c. 7, 33. c. 13, 33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: „Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe!"

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt „über ein Kleines!" Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte JEsus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen; aber die Welt wird sich freuen. Ihr aber werdet traurig seyn; *doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. *Ps. 30, 12.

21. Ein *Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt geboren ist. *1 Mos. 3, 16. Jes. 26, 17.

22. Und ihr habt auch nun Traurigkeit;
aber ich will euch wieder sehen, und euer
Herz soll sich freuen, und *eure Freude soll
Niemand von euch nehmen. * Jes. 35, 10.
23. Und *an demselbigen Tage werdet
ihr mich nichts fragen.] * c. 14, 20.

(Evang. am Sonnt. Rogate oder Voc. Juc.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So
ihr den Vater etwas *bitten wer-
det in meinem Namen, so wird er es
euch geben. * Marc. 11, 24. f.
24. Bisher habt ihr nichts gebeten in
meinem Namen. Bittet, so werdet ihr
nehmen, daß eure *Freude vollkommen
sey. * c. 15, 11.
25. Solches habe ich zu euch durch
Sprichwort geredet. Es kommt aber
die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprich-
wort mit euch reden werde, sondern euch
frei heraus verkündigen von meinem
Vater.
26. An *demselbigen Tage werdet ihr
bitten in meinem Namen. Und ich sage
euch nicht, daß Ich den Vater für euch
bitten will; * c. 14, 20.
27. Denn *er selbst, der Vater, hat
euch lieb, darum daß ihr mich liebet,
und †glaubet, daß Ich von GOtt aus-
gegangen bin. * c. 14, 21. † c. 17, 8. 25.
28. Ich bin vom Vater ausgegangen,
und gekommen in die Welt; wiederum
*verlasse ich die Welt, und gehe zum
Vater. * c. 13, 3.
29. Sprechen zu ihm seine Jünger:
Siehe, nun redest du frei heraus, und
sagst kein Sprichwort.
30. Nun wissen wir, daß *du alle Dinge
weißt, und bedarfst nicht, daß dich Je-
mand frage. Darum glauben wir, daß du
von GOtt ausgegangen bist.] * c. 21, 17.
31. JEsus antwortete ihnen: Jetzt
glaubet ihr.
32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist
schon gekommen, daß ihr *zerstreuet wer-
det, ein Jeglicher in das Seine, und mich
alleine lasset; aber ich bin †nicht alleine,
denn der Vater ist bei mir. * Sach. 13, 7.
Matth. 26, 31. Marc. 14, 27. † Joh. 8, 16.
33. Solches habe ich mit euch geredet,
daß ihr in mir *Frieden habt. In der
Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost,
Ich habe die Welt überwunden. * c. 14, 27.
Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Col. 1, 20. † Jes. 35, 4.

Das 17. Capitel.

Christi Gebet für sich, seine Jünger, Kirche und Gemeine.

1. Solches redete JEsus, und hob seine
*Augen auf gen Himmel, und
sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß
du deinen Sohn verklärest, auf daß dich
dein Sohn auch verkläre; * c. 11, 41.
2. Gleichwie *du ihm Macht hast ge-
geben über alles Fleisch, auf daß er das
ewige Leben gebe Allen, die du ihm ge-
geben hast. * Matth. 11, 27. f.
3. **Das ist aber das ewige Leben,
daß sie dich, daß du allein wahrer
GOtt bist, und, den du gesandt hast,
JEsum Christum, erkennen.**
4. Ich habe dich verkläret auf Erden,
und *vollendet das Werk, das du mir ge-
geben hast, daß ich es thun sollte. * c. 4, 34.
5. Und nun verkläre mich, du Vater,
bei dir selbst, mit der Klarheit, die ich
*bei dir hatte, ehe die Welt war.
* c. 1, 1. c. 8, 58. c. 10, 30.
6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret
den Menschen, die du mir von der Welt
gegeben hast. Sie waren dein, und du
hast sie mir gegeben, und sie haben dein
Wort behalten.
7. Nun wissen sie, daß Alles, was du
mir gegeben hast, sey von dir.
8. Denn die Worte, die du mir gegeben
hast, habe ich ihnen gegeben; und sie
haben es angenommen und erkannt wahr-
haftig, *daß ich von dir ausgegangen
bin; und glauben, daß Du mich gesandt
hast. * c. 16, 27. 30.
9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für
die Welt, sondern für die, die du mir
*gegeben hast, denn sie sind dein. * c. 6, 37.
10. Und Alles, was mein ist, das ist
dein, *und was dein ist, das ist mein;
und ich bin in ihnen verkläret. * c. 16, 15.
11. Und ich bin nicht mehr in der
Welt; sie aber sind in der Welt, und
Ich komme zu dir. Heiliger Vater, er-
halte sie in deinem Namen, die du mir
gegeben hast, daß sie eins seyen, *gleich-
wie wir. * c. 10, 30.
12. Dieweil ich bei ihnen war in der
Welt, erhielt Ich sie in deinem Na-
men. — Die du mir gegeben hast, die
habe ich bewahret, *und ist Keiner von
ihnen verloren, ohne das verlorne Kind,
daß die †Schrift erfüllet würde. —
* c. 6, 39. † Ps. 109, 8.

13. Nun

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben *meine Freude vollkommen. *c. 15, 11.
14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.
15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie *bewahrest vor dem Uebel. *2 Thess. 3, 3.
16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.
17. Heilige sie in deiner Wahrheit: *dein Wort ist die Wahrheit. *c. 8, 40.
18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt.
19. Ich *heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der Wahrheit. *1 Cor. 1, 2. 30. Ebr. 2, 11.
20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an *mich glauben werden, *c. 20, 31.
21. Auf daß sie Alle *eins seyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch sie in uns eins seyn, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. *Gal. 3, 28.
22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie *eins seyn, gleichwie Wir eins sind, *Apost. 4, 32.
23. (Ich *in ihnen, und Du in mir), auf daß sie vollkommen seyn in eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. *1 Cor. 6, 17.
24. Vater, ich will, daß, wo *Ich bin, auch die bei mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. *c. 12, 26.
25. Gerechter Vater,* die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. *c. 15, 21.
26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, *sey in ihnen, und Ich in ihnen. *c. 15, 9.

Das 18. Capitel.

Christi Leiden vor Caiphas und Pilatus.

1. Da JEsus solches geredet hatte, *ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach † Kidron; da war ein Garten, darein ging JEsus und seine Jünger. *Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. †2 Sam. 15, 23.
2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn JEsus versammelte sich oft *daselbst mit seinen Jüngern. *Luc. 21, 37.
3. Da nun *Judas zu sich hatte genommen die Schaar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen. *Matth. 26, 47.
4. Als nun JEsus wußte Alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr?
5. Sie antworteten ihm: JEsum von Nazareth. JEsus spricht zu ihnen: Ich bin's. (Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bei ihnen.)
6. Als nun JEsus zu ihnen sprach: *Ich bin's; wichen sie zurück, und fielen zu Boden. *c. 8, 20.
7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth.
8. JEsus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.
9. (Auf daß *das Wort erfüllet würde, welches er sagte: „Ich habe derer Keinen verloren, die du mir gegeben hast.") *c. 17, 12.
10. Da hatte Simon Petrus ein Schwert, und *zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab; und der Knecht hieß Malchus. *Marc. 14, 47. Matth. 26, 51.
11. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich *den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? *Matth. 20, 22.
12. Die *Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen JEsum, und banden ihn. *Matth. 26, 57. Marc. 14, 53.
13. Und *führeten ihn auf's erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahrs Hoherpriester war. *Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.
14. Es war aber Caiphas, *der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. *c. 11, 50.
15. Simon Petrus aber folgte JEsu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und

und ging mit JEsu hinein in des Hohenpriesters Pallast.

16. *Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. * Matth. 26, 69. f.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht.

18. Es standen aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlenfeuer gemacht (denn es war kalt), und wärmeten sich. Petrus aber stand bei ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte JEsum um seine Jünger und um seine Lehre.

20. JEsus antwortete ihm: *Ich habe frei öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. * Luc. 2, 46. Luc. 4, 14. 15. Joh. 7, 14. 26.

21. Was fragst du mich darum! Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der *Diener einer, die dabei standen, JEsu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? * 1 Kön. 22, 24.

23. JEsus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey; habe ich aber recht geredet, was schlägest du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. *Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin es nicht. * Matth. 26, 58. 59. f.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal; und alsobald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie JEsum von Caiphas vor das *Richthaus. Und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. * Matth. 27, 2. Marc. 15, 1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: *So nehmet ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten. * c. 19, 6.

32. (Auf daß erfüllet würde das Wort JEsu, welches *er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.) * Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da *ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief JEsum, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König? * Matth. 27, 11. Luc. 23, 3.

34. JEsus antwortete: Redest du das von dir selbst? oder haben es dir Andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet. Was hast du gethan?

36. JEsus antwortete: Mein *Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. * c. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? *JEsus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. * 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit! Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: *Ich finde keine Schuld an ihm. * Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr *habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch Einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern

*Barab-

*Barabbam! (Barabbas aber war ein Mörder.) * Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19. Capitel.

Christi Geißelung, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus JEsum, *und geißelte ihn. * Matth. 27, 26. 27. Marc. 10, 34. c. 15, 15.

2. Und die Kriegsknechte *flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, * Matth. 27, 29.

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und *gaben ihm Backenstreiche. * Matth. 26, 67.

4. Da ging *Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. * c. 18, 29.

5. (Also ging JEsus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid.) Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet ihr ihn hin, und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir *haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu GOttes Sohn gemacht. * 3 Mos. 24, 15. 16. 5 Mos. 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr.

9. Und ging *wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu JEsu: Von wannen bist Du? Aber JEsus gab ihm keine Antwort. * c. 18, 33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich *los zu geben? * c. 18, 39.

11. JEsus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht! Denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er JEsum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. (Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde.) Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König!

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem! *Kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. * v. 6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber JEsum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur *Stätte, die da heißt Schädelstätte, welche heißet auf Ebräisch Golgatha. * Matth. 27, 33. f.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween Andere zu beiden Seiten, JEsum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: „JEsus von Nazareth, der Juden König."

20. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da JEsus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: „Der Juden König;" sondern daß Er gesagt habe: „Ich bin der Juden König."

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die *Kriegsknechte aber, da sie JEsum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider (und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil), dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.

24. Da sprachen sie unter einander: „Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll;" auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: „* Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen." Solches thaten die Kriegsknechte. * Ps. 22, 19.

25. Es

25. Es standen aber bei dem Kreuze JEsu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Kleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun JEsus seine Mutter sahe, und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn!

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, als JEsus *wußte, daß schon Alles vollbracht war, daß die †Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. * c. 13, 3. † Ps. 22, 16.

29. Da stand ein Gefäß voll Essigs. Sie aber fülleten einen Schwamm mit *Essig, und legten ihn um einen Ysopen, und hielten es ihm dar zum Munde.

* Ps. 69, 22.

30. Da nun JEsus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem Ersten die Beine, und dem Andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu JEsu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß *die Schrift erfüllet würde: „Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen.“ * 2 Mos. 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andere *Schrift: „Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben.“ * Sach. 12, 10.

Offenb. 1, 7.

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger JEsu war, doch heimlich, aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam JEsu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam JEsu herab.

39. Es kam aber auch Nikodemus, der *vormals bei der Nacht zu JEsu gekommen war, und brachte †Myrrhen und Aloen unter einander, bei hundert Pfunden. * c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam JEsu, und banden ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches Niemand je geleget war.

42. Daselbst hin legten sie JEsum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi Auferstehung offenbaret, und bestätiget in Judäa.

1. An *der Sabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war.

* Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da läuft sie und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen JEsus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den HErrn weggenommen aus dem Grabe, und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da *ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kam zum Grabe.

* Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die Zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe;

5. Kucket hinein, und siehet die Leinen gelegt; er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt,

7. Und das *Schweißtuch, das JEsu um das Haupt gebunden war, nicht bei die Leinen gelegt, sondern beiseits, eingewickelt, an einem sondern Ort. * c. 11, 44.

8. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam, und sahe, und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, kuckte sie in das Grab,

12. Und siehet zween *Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam JEsu hingelegt hatten.

* Matth. 28, 5. 6. Marc. 16, 5.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen HErrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und *siehet JEsum stehen, und weiß nicht, daß es JEsus ist.

* Matth. 28, 9. Marc. 16, 9.

15. Spricht JEsus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: wo hast du ihn hingelegt? so will ich ihn holen.

16. Spricht JEsus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni; das heißt: Meister.

17. Spricht JEsus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin *zu meinen Brüdern, und sage ihnen: „Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt." * Ps. 22, 23. Ebr. 2, 11. 12.

18. *Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: †Ich habe den HErrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. * Marc. 16, 10. † 1 Mos. 32, 30.

(Evangelium am Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.)

19. Am *Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammelt und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam JEsus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch! * Luc. 24, 36.

20. Und als er das sagte, *zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den HErrn sahen. * 1 Joh. 1, 1.

21. Da sprach JEsus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie *mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.

* Jes. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist!

23. *Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.] * Matth. 16, 19. c. 18, 18.

(Evangelium am Thomas-Tage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bei ihnen, da JEsus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den HErrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmahle, und lege meinen Finger in die Nägelmahle, und lege meine Hand in seine *Seite, will ich es nicht glauben. * c. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt JEsus, *da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! * v. 19.

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: *Mein HErr und mein GOtt!

* 1 Kön. 18, 39.

29. Spricht JEsus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, *die nicht sehen, und doch glauben. * 1 Petr. 1, 8.

30. Auch viele andere Zeichen that JEsus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, JEsus sey Christ, der Sohn GOttes; und daß ihr durch den *Glauben das Leben habt in seinem Namen.]

* 1 Joh. 5, 13.

Das 21. Capitel.

Christi Auferstehung, offenbaret in Galiläa.

1. Darnach offenbarete sich JEsus abermal den Jüngern an dem Meer bei Tiberias. Er offenbarete sich aber also.

2. Es waren bei einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Kana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger.

3. Spricht *Simon Petrus zu ihnen: Ich

Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald; und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. * Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen ward, stand JEsus am Ufer; aber die Jünger * wußten es nicht, daß es JEsus war. * c. 20, 14. Luc. 24, 16.

5. Spricht JEsus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: * Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische. * Luc. 5, 4. 6.

7. Da spricht der Jünger, welchen JEsus lieb hatte, zu Petro: Es ist der HErr. Da Simon Petrus hörete, daß es der HErr war, gürtete er das Hemde um sich (denn er war nackend), und warf sich in das Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiffe (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bei zwei hundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brot.

10. Spricht JEsus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land, voll großer Fische, hundert und drei und funfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht JEsus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist Du? Denn sie wußten es, daß es der HErr war.

13. Da kommt JEsus, und nimmt das Brot, und giebt es ihnen, * desselbigen gleichen auch die Fische. * c. 6, 11.

14. Das ist nun das dritte Mal, daß JEsus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, HErr, Du weißt es, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, HErr; Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schafe. * Apost. 20, 28. 1 Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb? und sprach zu ihm: HErr, * Du weißt alle Dinge; Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht JEsus zu ihm: Weide meine Schafe. * c. 16, 30. Sir. 42, 19. Bar. 3, 32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; * wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein Anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst. * 2 Petr. 1, 14.

19. Das sagte er aber, zu deuten, mit welchem Tode er GOtt preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Ev. am Tage Johannis des Evangelisten.)

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, * welchen JEsus lieb hatte, (der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen war, und gesagt hatte: HErr, wer ist es, der dich verräth?) * c. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu JEsu: HErr, was soll aber dieser?

22. JEsus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an! Folge du mir nach.

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und JEsus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern, so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an!

24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen * zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.] * c. 15, 27.

25. Es sind auch viele andere Dinge, die JEsus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Der

Der Apostel Geschichte Lucä.

Das 1. Capitel.

Christi Himmelfahrt. Matthiä Berufung zum Apostelamt.

(Epistel an Christi Himmelfahrts-Tage.)

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEsus anfing, beides zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte;

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeiget hatte, durch mancherlei Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen *vom Reich GOttes. *Luc. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er sie versammelt hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr *habt gehöret [sprach er] von mir. *Joh. 15, 26. f.

5. Denn *Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. *c. 11, 16. c. 13, 24. c. 19, 14. Matth. 3, 11.

6. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: HErr, wirst du auf diese Zeit wieder *aufrichten das Reich Israel? *Luc. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht, zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, *ward er aufgehoben zusehends, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg. *Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bei ihnen *zween Männer in weißen Kleidern, *Luc. 24, 4. Joh. 20, 12.

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel! Dieser JEsus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, *wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.] *Luc. 21, 27. 1 Theff. 4, 16.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem *Berge, der da heißt der Oelberg, welcher ist nahe bei Jerusalem, und liegt einen Sabbather-Weg davon. *Luc. 24, 50. 51. 52.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten *Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. *Matth. 10, 2.

14. Diese Alle waren stets bei einander *einmüthig mit Beten und Flehen, sammt den Weibern, und Maria, der Mutter JEsu, und seinen Brüdern. *c. 2, 1. 42.

(Epistel am Matthias-Tage.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach (es war aber die Schaar der Namen zu Hauf bei hundert und zwanzig):

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die *Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die JEsum fingen. *Ps. 41, 10. f.

17. Denn er war mit uns *gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen. *Luc. 6, 16.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich *erhenket, und ist mitten entzwei geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet. *Matth. 27, 5.

19. Und es ist kund geworden Allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß *derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache Hakeldama, das ist, ein Blutacker. *Matth. 27, 7. 8. 9. f.

20. Denn es stehet geschrieben im *Psalmbuch: „Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey Niemand, der darinnen wohne;" und: „sein †Bisthum empfange ein Anderer." *Ps. 69, 26. †Ps. 109, 8.

21. So muß nun Einer unter diesen Männern, die bei uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der HErr JEsus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von

22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias,

24. Beteten und sprachen: HErr, aller *Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,

* Ps. 7, 10. f.

25. Daß einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.

26. Und *sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.]

* Spr. 16, 33.

Das 2. Capitel.

Ausgießung des heiligen Geistes, von Petro mit einer nützlichen Predigt vertheidigt.

(Epistel am heiligen Pfingsttage.)

1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie Alle *einmüthig bei einander. *c. 1, 14.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie *feurig. Und er setzte sich auf einen Jeglichen unter ihnen;

* Matth. 3, 11.

4. Und *wurden Alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. *c. 1, 5. c. 10, 44. c. 11, 15. c. 19, 6.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren *gottesfürchtige Männer aus allerlei Volk, das unter dem Himmel ist. *c. 13, 26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden *verstürzt; denn es hörete ein Jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. *v. 7. 12.

7. Sie *entsetzten sich aber Alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese Alle, die da reden, aus Galiläa? *v. 6. 12.

8. Wie hören wir denn ein Jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind!

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien und in Judäa und Cappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Lybien bei Kyrene, und Ausländer von Rom,

11. Juden und Judengenossen, Kreter und Araber: wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten GOttes reden.

12. Sie *entsetzten sich aber Alle, und wurden irre, und sprachen Einer zu dem Andern: Was will das werden! *v. 6. 7.

13. Die Andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den Elfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und Alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.

16. Sondern das ist es, das durch den Propheten *Joel zuvor gesagt ist:

* Joel 3, 1. f.

17. „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht GOtt, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und *eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben; *c. 21, 9.

18. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf;

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des HErrn kommt;

21. Und soll geschehen, *wer den Namen des HErrn anrufen wird, soll selig werden.“ *Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: JEsum von Nazareth, den Mann von GOtt, *unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewiesen, (welche GOtt durch ihn that unter euch, wie denn auch ihr selbst wisset;) *c. 10, 38.

23. Denselbigen (*nachdem er aus bedachtem

dachtem Rath und Vorsehung GOttes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * c. 4, 28. Luc. 22, 22.
24. Den * hat GOtt auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. f.
25. Denn * David spricht von ihm: „Ich habe den HErrn allezeit vorgesetzet vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Ps. 16, 8. f.
26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung;
27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens; du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesichte."
29. Ihr Männer, lieben Brüder, lasset mich frei reden zu euch von dem Erzvater David. * Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bei uns bis auf diesen Tag. * c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.
30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm GOtt * verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen: * Ps. 89, 4. 5.
31. Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß * seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. * c. 13, 35. Ps. 16, 10.
32. Diesen JEsum * hat GOtt auferwecket, deß sind wir alle Zeugen. * c. 3, 15. f.
33. Nun er durch die Rechte GOttes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater; hat er ausgegossen dies, das ihr sehet und höret.
34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. * Er spricht aber: „Der HErr hat gesagt zu meinem HErrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Matth. 22, 44. f.
35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße."
36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß GOtt diesen JEsum, den ihr gekreuziget habt, zu einem HErrn und Christ gemacht hat.
37. Da sie aber das höreten, ging es ihnen durch's Herz, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was sollen wir thun? * c. 9, 6. c. 16, 30.
38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut Buße, und lasse sich ein Jeglicher taufen auf den Namen JEsu Christi, zur Vergebung der Sünde, so werdet ihr empfangen die † Gabe des heiligen Geistes. * Matth. 3, 2. † Apost. 19, 6.
39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und Aller, die ferne sind, * welche GOtt, unser HErr, herzu rufen wird. * Joel 3, 5.
40. Auch mit vielen andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten.
41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bei drei tausend Seelen.
42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brotbrechen, und * im Gebet. * c. 1, 14. c. 2, 1.
43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.
44. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bei einander, und * hielten alle Dinge gemein. * c. 4, 32.
45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter Alle, nachdem Jedermann noth war.
46. Und sie waren täglich und stets bei einander einmüthig im Tempel, und * brachen das Brot hin und her in Häusern, * c. 20, 7.
47. Nahmen die Speise, und lobten GOtt mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Der HErr aber that hinzu * täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine. * c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21. c. 14, 1.

Das 3. Capitel.

Petri Wunderwerk am Lahmen verrichtet, und Predigt von Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.
2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten

setzten ihn täglich vor des Tempels Thür, die da heißt „die schöne", daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. * c. 8,7. c. 14,8.
3. Da er nun sahe Petrum, und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen.
4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Siehe uns an!
5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.
6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen JEsu Christi von Nazareth, * stehe auf und wandele!
* c. 14, 9. 10.
7. Und * griff ihn bei der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel feste;
* Matth. 8, 15. c. 9, 25.
8. Sprang auf, * konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte GOtt.
* Jes. 35, 6.
9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln und GOtt loben.
10. Sie kannten ihn auch, daß er es war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.
11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heißt Salomonis, und wunderten sich. * c. 5, 12.
12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber! Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst!
13. Der * GOtt Abrahams und Isaaks und Jakobs, der GOtt unserer Väter, hat sein Kind JEsum verkläret, welchen ihr † überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilete, ihn los zu lassen. * c. 5, 30. 2 Mos. 3, 6. 15. 16.
† Apost. 2, 23. c. 7, 52.
14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und * batet, daß man euch den Mörder schenkte: * Matth. 27, 20. 21.
15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den * hat GOtt auferwecket von den Todten, deß sind wir Zeugen. * c. 2, 24. 32. c. 4, 10. c. 10, 40. c. 13, 30. 34. c. 17, 31. Röm. 4, 24. c. 8, 11. 1 Cor. 6, 14. 2 Cor. 4, 14.
16. Und durch den Glauben an seinen Namen, hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget seinen Namen; und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.
17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.
18. GOtt aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet.
19. So * thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.
* c. 2, 38.
20. Auf daß da komme die Zeit der * Erquickung von dem Angesicht des HErrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, JEsum Christ,
* Jes. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 24. Offenb. 20, 6.
21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde Alles, was GOtt geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.
22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: „Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich; den sollt ihr hören in Allem, das er zu euch sagen wird.
23. * Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk." * 5 Mos. 18, 18. f.
24. Und alle Propheten von Samuel an, und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.
25. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen GOtt gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: * „Durch deinen Samen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden."
* 1 Mos. 12, 3. f.
26. * Euch zuvörderst hat GOtt auferwecket sein Kind JEsum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein Jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit. * c. 13, 46.

Das 4. Capitel.

Der Apostel Verfolgung. Der Gläubigen gemeinsam Gebet, Wandel und Zustand.

1. Als sie aber zum Volk redeten, traten zu ihnen der Priester und der * Haupt-

*Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer, *Luc. 22, 4. 52.
2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an JEsu die Auferstehung von den Todten;)
3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein, bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend.
4. Aber Viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, *wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bei fünf tausend. *c. 2, 47. f.
5. Als es nun kam auf den Morgen, versammelten sich ihre Obersten, und Aeltesten, und Schriftgelehrten gen Jerusalem,
6. *Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom Hohenpriestergeschlechte; *c. 5, 17. Luc. 3, 2.
7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: *Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt ihr das gethan? *Matth. 21, 23.
8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr *Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel! *Luc. 12, 11.
9. So *wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche er ist gesund geworden; *Joh. 10, 32.
10. So sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen JEsu Christi von Nazareth, welchen ihr gekreuziget habt, *den GOtt von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhier vor euch gesund. *c. 2, 15. f.
11. Das *ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. *Matth. 21, 42. f.
12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen *wir sollen selig werden. *Matth. 1, 21.
13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Laien waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit JEsu gewesen waren.
14. Sie sahen aber den Menschen, *der gesund war geworden, bei ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. *c. 3, 8. 9.
15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen:
16. Was wollen wir diesen Menschen thun! Denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar Allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.
17. Aber damit es nicht weiter einreiße, unter das Volk, *laßt uns ernstlich sie bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. *c. 5, 28.
18. Und riefen sie, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen JEsu.
19. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor GOtt recht sey, daß *wir euch mehr gehorchen, denn GOtt! *c. 5, 29.
20. Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.
21. Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten Alle GOtt über dem, das geschehen war.
22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.
23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den *Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. *c. 1, 13.
24. Da sie das höreten, hoben sie ihre Stimme auf *einmüthiglich zu GOtt, und sprachen: HErr, der Du bist der GOtt, †der Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist, gemacht hat! *Röm. 15, 6. †1 Mos. 1, 1. Jes. 37, 16.
25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, *gesagt hast: „Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist! *Ps. 2, 1.
26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammeln sich zu Haufe wider den HErrn und wider seinen Christ."
27. Wahrlich ja, sie haben sich versam-

sammelt über dein heiliges Kind JEsum,
welchen du gesalbet hast, Herodes und
Pontius Pilatus, mit den Heiden und
dem Volk Israel;
28. Zu thun, was deine Hand und dein
Rath *zuvor bedacht hat, das geschehen
sollte. * c. 2, 23.
29. Und nun, HErr, siehe an ihr Dro-
hen, und gieb deinen Knechten, mit aller
*Freudigkeit zu reden dein Wort,
* c. 13, 46. c. 14, 3.
30. Und strecke deine Hand aus, daß
Gesundheit und Zeichen und Wunder
geschehen, durch den Namen deines hei-
ligen Kindes JEsu.
31. Und da sie gebetet hatten, *bewegte
sich die Stätte, da sie versammelt waren;
und wurden Alle des heiligen Geistes
voll, und redeten das Wort GOttes mit
Freudigkeit. * c. 2, 2. c. 16, 26.
32. Die Menge aber der Gläubigen
*war Ein Herz und Eine Seele; auch
Keiner sagte von seinen Gütern, daß sie
sein wären, sondern es war ihnen Alles
gemein. * c. 1, 14.
33. Und mit großer Kraft gaben die
Apostel *Zeugniß von der Auferstehung
des HErrn JEsu, und war große Gnade
bei ihnen Allen. * c. 1, 22. c. 2, 24.
34. Es war auch Keiner unter ihnen,
der Mangel hatte; denn wie Viele ihrer
waren, die da Aecker oder Häuser hatten,
*verkauften sie dieselben, und brachten das
Geld des verkauften Guts, * c. 2, 45.
35. Und legten es zu der Apostel Füßen;
und man *gab einem Jeglichen, was ihm
noth war. * 5 Mos. 15, 11. Jes. 58, 7.
36. Joses aber, mit dem Zunamen
von den Aposteln genannt Barnabas
(das heißt ein Sohn des Trosts), vom
Geschlecht ein Levit aus Cypern,
37. Der hatte einen Acker, und ver-
kaufte ihn, und brachte das Geld, und
legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä schleuniger Tod. Der Apostel Gefängniß und Errettung.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ana-
nias, sammt seinem Weibe Sap-
phira, verkaufte seine Güter;
2. Und entwandte etwas vom Gelde,
mit Wissen seines Weibes, und brachte
einen Theil, und *legte es zu der Apo-
stel Füßen. * c. 4, 37.
3. Petrus aber sprach: Anania, warum
hat *der Satan dein Herz erfüllet, daß
du dem heiligen Geist lögest, und ent-
wendetest etwas vom Gelde des Ackers!
* Joh. 13, 2.
4. Hättest du ihn doch wohl mögen be-
halten, da du ihn hattest; und da er ver-
kauft war, war es auch in deiner Gewalt.
Warum hast du denn solches in deinem
Herzen vorgenommen! Du hast nicht
Menschen, sondern GOtt gelogen.
5. Da aber Ananias diese Worte hö-
rete, fiel er nieder, und gab den Geist
auf. Und es kam eine große Furcht über
Alle, die dies höreten.
6. Es standen aber die Jünglinge auf,
und thaten ihn beiseits, und *trugen ihn
hinaus, und begruben ihn. * 3 Mos. 10, 4. 5.
7. Und es begab sich über eine Weile, bei
dreien Stunden, kam sein Weib hinein,
und wußte nicht, was geschehen war.
8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage
mir, habt ihr den Acker so theuer ver-
kauft? Sie sprach: Ja, so theuer.
9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum
seyd ihr denn eins geworden, zu ver-
suchen den Geist des HErrn! Siehe, die
Füße derer, die deinen Mann begraben
haben, sind vor der Thür, und werden
dich hinaus tragen.
10. Und alsobald fiel sie zu seinen Fü-
ßen, und gab den Geist auf. Da kamen
die Jünglinge, und fanden sie todt, tru-
gen sie hinaus, und begruben sie bei
ihrem Manne.
11. Und es *kam eine große Furcht
über die ganze Gemeine, und über Alle,
die solches höreten. * Luc. 7, 16.
12. Es geschahen aber viele Zeichen
und Wunder im Volk durch der Apostel
Hände; und waren Alle in der Halle
Salomonis einmüthiglich.
13. Der Andern aber durfte sich Keiner
zu ihnen thun, sondern das Volk hielt
groß von ihnen.
14. Es wurden aber je mehr zugethan,
*die da glaubten an den HErrn, eine
Menge der Männer und der Weiber.
* c. 2, 47. f.
15. Also, *daß sie die Kranken auf die
Gassen heraus trugen, und legten sie
auf Betten und Bahren, auf daß, wenn
Petrus käme, sein Schatten ihrer Etliche
überschattete. * c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch herzu Viele von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden Alle gesund.

17. Es stand aber auf der Hohepriester, und Alle, die mit ihm waren, welches ist die Sekte der *Sadducäer, und wurden voll Eifers, *c. 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber *der Engel des HErrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus, und sprach: *c. 12, 7.

20. Gehet hin und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte *dieses Lebens. *Joh. 12, 50.

21. Da sie das gehöret hatten, gingen sie früh in den Tempel, und lehreten. Der *Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath und alle Aeltesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen. *c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängniß; kamen wieder und verkündigten,

23. Und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir Niemand darinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels, und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam Einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen, und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie,

28. Und sprach: Haben *wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt †dieses Menschen Blut über uns führen. *c. 4, 18. †c. 2, 23.

29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: *Man muß GOtt mehr gehorchen, denn den Menschen. *c. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der *GOtt unserer Väter hat JEsum auferwecket, welchen ihr erwürget habt und an das Holz gehänget. *c. 3, 15. f.

31. Den hat GOtt durch seine rechte Hand *erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. *c. 2, 33.

32. Und wir *sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen GOtt gegeben hat denen, die ihm gehorchen. *Luc. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.

33. Da sie das höreten, ging's ihnen durch's Herz, und dachten sie zu tödten.

34. Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen *Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, *c. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet eurer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt.

36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bei vier hundert; der ist erschlagen, und Alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet und zunichte geworden.

37. Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und er ist auch umgekommen, und Alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Lasset ab von diesen Menschen, und lasset sie fahren. *Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen. *Matth. 15, 13.

39. Ist es aber aus GOtt, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die *wider GOtt streiten wollen. *c. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, *stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen JEsu, und ließen sie gehen. *c. 22, 19.

41. Sie

41. Sie gingen aber * fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden; * Matth. 5, 10. f. 1 Petr. 4, 13.

42. Und höreten nicht auf, alle Tage im Tempel, und hin und her in Häusern, zu lehren und zu predigen das Evangelium von JEsu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der Almosenpfleger. Anklage Stephani.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen, wider die Ebräer; darum, daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort GOttes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum, ihr lieben Brüder, * sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gut Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. * 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und * Philippum, und Prochorum, und Nikanor, und Timon, und Parmenam, und Nikolaum, den Judengenossen von Antiochia. * c. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und * beteten, und legten die Hände auf sie. * c. 1, 24.

7. Und * das Wort GOttes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. * c. 19, 20.

(Epistel am Stephani-Tage.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen Etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Kyrener, und der Alexandrier, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit und dem Geist, aus welchem er redete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider GOtt.

12. Und bewegten das Volk und die Aeltesten, und die Schriftgelehrten; und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath;

13. Und stelleten * falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stätte und das Gesetz. * 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: JEsus von Nazareth wird diese Stätte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn Alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.

Das 7. Capitel.

Stephani Predigt, Marter und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. GOtt der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran;

3. Und sprach zu ihm: * Gehe aus deinem Lande und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen will. * 1 Mos. 12, 1. f.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von * dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da ihr nun innen wohnet. * 1 Mos. 12, 5. c. 15, 7.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fußes breit; und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu besitzen, und seinem Samen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * 1 Mos. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18.

6. Aber GOtt sprach also: * Dein Same wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert Jahre; * 1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 12, 40.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach GOtt; und darnach werden sie ausziehen und mir dienen an dieser Stätte.

8. Und gab ihm den Bund * der Beschneidung. Und er ** zeugete Isaak, und

beschnitte

beschnitte ihn am achten Tage; und † Isaak den Jakob, und †† Jakob die zwölf Erzväter. *1 Mos. 17, 10. **1 Mos. 21, 2. † 1 Mos. 25, 26. †† 1 Mos. 29, 31. f. c. 30, 5. f.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und *verkauften ihn in Egypten; aber GOtt war mit ihm, *1 Mos. 37, 28. c. 39, 1.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der *setzte ihn zum Fürsten über Egypten und über sein ganzes Haus. *1 Mos. 41, 40. f.

11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Kanaan, und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Fütterung.

12. *Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und sandte unsre Väter aus auf's erste Mal. *1 Mos. 42, 1.

13. Und zum andern Mal ward *Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. *1 Mos. 45, 4.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen *Vater Jakob, und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen. *1 Mos. 45, 9. 10.

15. Und *Jakob zog hinab in Egypten, und † starb, er und unsere Väter. *1 Mos. 46, 1. f. † 1 Mos. 49, 33.

16. Und sind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, *das Abraham gekauft hatte um's Geld von den Kindern Hemors zu Sichem. *1 Mos. 23, 16. 17. Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahete, die GOtt Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrete sich in Egypten,

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und handelte unsere Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der Zeit *ward Moses geboren, und war ein † fein Kind vor GOtt, und ward drei Monate ernähret in seines Vaters Hause. *2 Mos. 2, 2. Ebr. 11, 23. † 1 Sam. 16, 12.

21. Als er aber hingeworfen ward, *nahm ihn die Tochter Pharaos auf, und zog ihn auf zu einem Sohne, *2 Mos. 2, 10.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahre alt ward, *gedachte er zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel, *2 Mos. 2, 11.

24. Und sahe Einen Unrecht leiden; da überhalf er, und rächete den, dem Leid geschah, und erschlug den Egypter.

25. Er meinete aber, seine Brüder sollten es vernehmen, daß GOtt durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen es nicht.

26. Und am *andern Tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: „Lieben Männer, ihr seyd Brüder; warum thut Einer dem Andern Unrecht!" *2 Mos. 2, 13.

27. Der aber seinem Nächsten Unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: „Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter!

28. Willst du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?"

29. Moses aber *flohe über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian: daselbst zeugete er zween Söhne. *2 Mos. 2, 15.

30. Und über vierzig Jahre *erschien ihm in der Wüste auf dem Berge Sinai der Engel des HErrn, in einer Feuerflamme im Busch. *2 Mos. 3, 2. 5 Mos. 33, 16.

31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu ging, zu schauen, geschah die Stimme des HErrn zu ihm:

32. *„Ich bin der GOtt deiner Väter, der GOtt Abrahams, und der GOtt Isaaks, und der GOtt Jakobs." Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen. *2 Mos. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.

33. Aber der HErr sprach zu ihm: *„Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stätte, da du stehest, ist heilig Land. *2 Mos. 3, 5.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Egypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, sie zu erretten. Und nun komm her; ich *will dich in Egypten senden." *2 Mos. 3, 10.

35. Diesen Moses, welchen sie verleugneten,

leugneten, und sprachen: *„Wer hat dich zum Obersten oder Richter gesetzt?“ den sandte GOtt zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. * 2 Mos. 2, 14.

36. Dieser führete sie aus, und *that Wunder und Zeichen in Egypten, im †rothen Meer, und in der Wüste, vierzig Jahre. * 2 Mos. 7, 10. f. 2 Mos. 14, 21.

37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel *gesagt hat: „Einen Propheten wird euch der HErr, euer GOtt, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich; den sollt ihr hören.“ * 5 Mos. 18, 15. f.

38. Dieser ist es, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit *ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unsern Vätern; dieser empfing das lebendige Wort uns zu geben, * 2 Mos. 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: *„Mache uns Götter, die vor uns hingehen; denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist.“ * 2 Mos. 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten den Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.

42. Aber GOtt wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten *des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet †in dem Buch der Propheten: „Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? * Jer. 19, 13. † Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenseit Babylonien.“

44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen sollte *nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte; * 2 Mos. 25, 40. c. 26, 30.

45. Welche unsere Väter auch annahmen, und *brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche GOtt ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zur Zeit Davids. * Jos. 3, 14.

46. Der fand Gnade bei GOtt, und bat, daß er eine *Hütte finden möchte dem GOtt Jakobs. * 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. Salomo aber *bauete ihm ein Haus. * 1 Kön. 6, 1.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

49. *„Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der HErr: oder welches ist die Stätte meiner Ruhe! * Ps. 11, 4. Jes. 66, 1. f.

50. Hat nicht meine Hand das Alles gemacht!“

51. Ihr *Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herzen und Ohren, ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. * 2 Mos. 32, 9.

52. Welche *Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches ihr nun Verräther und Mörder geworden seyd! * 2 Chron. 36, 16. Matth. 23, 31. 34.

53. Ihr habt das *Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten. * 2 Mos. 20, 1. f.

54. Da sie *solches höreten, ging es ihnen durch's Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. * c. 5, 33.

55. Als er aber voll heiligen Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit GOttes, und JEsum stehen zur Rechten GOttes, und sprach: Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten GOttes stehen.

56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und *die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.

58. Und *steinigten Stephanum, der anrief und sprach: †HErr JEsu, nimm meinen Geist auf! * 1 Kön. 21, 13. Ebr. 11, 37. † Ps. 31, 6.

59. Er knieete aber nieder, und schrie laut: *HErr, behalte ihnen diese

Sünde

Sünde nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.] * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli Verfolgung. Bekehrung der Samariter. Simons, des Zauberers, Tücke. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus *aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich Alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel. * c. 7, 57.

2. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn.

3. Saulus aber *zerstörete die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie in das Gefängniß.

* c. 7, 57. c. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4.

4. Die *nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort. * c. 11, 19.

5. *Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo. * c. 6, 5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. *Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrei; auch viele Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. * Marc. 16, 17.

8. Und *ward eine große Freude in derselbigen Stadt. * Joh. 4, 40. f.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, in derselbigen Stadt, der zuvor Zauberei trieb, und bezauberte das Samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen Alle auf ihn, Beide, Klein und Groß, und sprachen: Der ist die Kraft GOttes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberei bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich GOttes und von dem Namen JEsu Christi, ließen sich *taufen, Beide, Männer und Weiber.

* Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

(Epistel am Pfingstdienstage.)

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort GOttes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinabkamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf Keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi JEsu.)

17. Da *legten sie die Hände auf sie, und sie empfingen den heiligen Geist.] * c. 6, 6.

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten; bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch die Macht, daß, so ich Jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfange.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, *daß du meinest, GOttes Gabe werde durch Geld erlanget! * Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor GOtt.

22. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte GOtt, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist *voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. * 5 Mos. 29, 18.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet ihr den HErrn für mich, daß der Keines über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des HErrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen Samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des HErrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus *Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Kandace in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem, anzubeten. * Zeph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bei diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet! Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich bei ihn.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: *„Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und stille wie ein Lamm vor seinem Scherer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund; *Jes. 53, 7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben; wer wird aber seines Lebens Länge ausreden! Denn sein Leben ist von der Erde weggenommen."

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? von ihm selbst, oder von Jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von JEsu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist *Wasser; was hindert es, daß ich mich taufen lasse! *c. 10, 47.

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß *JEsus Christus GOttes Sohn ist. *Matth. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, Beide, Philippus und der Kämmerer; und er taufte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückte *der Geist des HErrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr; er zog aber seine Straße fröhlich. *1 Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen *Cäsarien. *c. 21, 8.

Das 9. Capitel.

Pauli Bekehrung. Petri Wunderwerk an Aeneas und der Tabea verrichtet.

(Epistel am Tage Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden *wider die Jünger des HErrn, und ging zum Hohenpriester, *c. 26, 9. f.

2. Und bat ihn *um Briefe gen Damaskus an die Schulen, auf daß, so er Etliche †dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem. *c. 26, 12. †c. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bei Damaskus kam, *umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. *c. 22, 6. 1 Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich!

5. Er aber sprach: HErr, wer bist du? Der HErr sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest. *Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken (zu widerstehen). *c. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: HErr, was willst du, daß ich thun soll? Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollst. *c. 10, 6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen Niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er Niemand. Sie nahmen ihn aber bei der Hand, und führeten ihn gen Damaskus.

9. Und war drei Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damaskus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der HErr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hier bin ich, HErr.

11. Der HErr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Juda's nach Saul, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesichte einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: HErr, ich

ich habe von Vielen gehöret von diesem Manne, wie viel Uebels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden Alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der HErr sprach zu ihm: Gehe hin; denn *dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel. *c. 22, 21.

16. *Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen. *2 Cor. 11, 23. f.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der HErr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest), daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen, wie Schuppen, und er ward wieder sehend;

19. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bei den Jüngern zu Damaskus.

20. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige GOttes Sohn sey.

21. Sie entsetzten sich aber Alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, *der zu Jerusalem verstörte Alle, die diesen Namen anrufen? und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? *v. 1. 14. c. 8, 1. c. 26, 10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaskus wohneten, und bewährete es, daß dieser ist der Christ.]

23. Und nach vielen Tagen *hielten die Juden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten. *2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kund gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bei der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er, sich bei die Jünger zu machen; und sie fürchteten sich Alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den HErrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus den *Namen JEsu frei geprediget hätte. *c. 26, 22. 23.

28. Und er war bei ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des HErrn JEsu frei.

29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn gen Tarsen. *c. 11, 25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des HErrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas, JEsus Christus macht dich gesund; stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stand er auf.

35. Und es sahen ihn Alle, die zu Lydda und Sarona wohneten; die bekehrten sich zu dem HErrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea (welches verdolmetschet heißt ein Rehe), die war voll guter Werke und *Almosen, die sie that. *Ps. 41, 2.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bei Joppe ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich's nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller,

und

und traten um ihn alle Wittwen, weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bei ihnen war.

40. Und da Petrus sie Alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, *stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrum sahe, setzte sie sich wieder. *Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief die Heiligen und die Wittwen, und stellete sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppe, und *Viele wurden gläubig an den HErrn. *Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bei einem *Simon, der ein Gerber war. *c. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelius, durch Petri Predigt.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien, mit Namen Cornelius, *ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welsche, *Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und * gab dem Volk viele Almosen, und betete immer zu GOtt. *Dan. 4, 24.

3. Der sahe in einem Gesichte offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel GOttes zu ihm eingehen; der sprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber sahe ihn an, erschrak, und sprach: HErr, was ist es? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet und deine Almosen sind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor GOtt.

5. Und nun sende Männer gen Joppe, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus.

6. Welcher ist zur Herberge bei *einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, †was du thun sollst. *c. 9, 43. †c. 2, 37. c. 9, 6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweg gegangen war, rief er zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten;

8. Und erzählte es ihnen Alles, und sandte sie gen Joppe.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller, zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sahe den Himmel aufgethan, und hernieder fahren zu ihm ein Gefäß, wie ein groß leinen Tuch an *vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; *Luc. 13, 29. Apost. 11, 5.

12. Darinnen waren allerlei vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürme, und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß!

14. Petrus aber sprach: O nein, HErr! denn *ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen. *Hesek. 4, 14. 3 Mos. 11, 7. 13. 23.

15. Und die Stimme sprach zum andern Mal zu ihm: *Was GOtt gereiniget hat, das mache du nicht gemein! *Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu drei Malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Hause Simons, und standen an der Thür;

18. Riefen, und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre.

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesichte, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drei Männer suchen dich.

20. Aber stehe auf, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifele nichts; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, ich bin es, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hier seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und guten Gerüchts bei dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und beherbergte sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen; und etliche Brüder von *Joppe gingen mit ihm. *c. 9, 42. c. 11, 12.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandten und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: *Stehe auf, ich bin auch ein Mensch. *Offenb. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer Viele, die zusammen gekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: *Ihr wisset, wie es ein ungewohnt Ding ist einem Jüdischen Manne, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdlinge; aber GOtt hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. *Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis auf diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und sprach: Corneli, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor GOtt.

32. So sende nun gen Joppe, und laß her rufen Einen, Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon, an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von Stund' an zu dir. Und du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir Alle hier gegenwärtig vor GOtt, zu hören Alles, was dir von GOtt befohlen ist.

(Epistel am Oster-Montage.)

34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß *GOtt die Person nicht ansiehet. *5 Mos. 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chron. 19, 7. Hiob 34, 19. Weish. 6, 8. Sir. 35, 15. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petr. 1, 17.

35. Sondern *in allerlei Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. *Jes. 56, 6.

36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die GOtt zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch JEsum Christum (*welcher ist ein HErr über Alles), *Matth. 28, 18. Röm. 10, 9.

37. Die durch das ganze Jüdische Land geschehen ist, und angegangen in *Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: *Matth. 4, 12. f.

38. Wie GOtt denselbigen JEsum von Nazareth *gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft, der umher gezogen ist, und hat wohl gethan, und gesund gemacht Alle, die vom Teufel überwältiget waren; denn GOtt war mit ihm. *Ps. 45, 8. Jes. 61, 1.

39. Und wir *sind Zeugen Alles deß, das er gethan hat im Jüdischen Lande und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet, und an ein Holz gehänget. *c. 1, 8. 22. c. 2, 22. 32.

40. Denselbigen *hat GOtt auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, *c. 3, 15. 26.

41. (Nicht allem Volk, sondern *uns, den vorerwählten Zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten).] *Joh. 15, 27. c. 20, 19. 26.

(Epistel am Pfingst-Montage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von GOtt *ein Richter der Lebendigen und der Todten. *2 Tim. 4, 1. f.

43. Von diesem zeugen *alle Propheten, daß durch seinen Namen Alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. *Jes. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Hesek. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der *heilige Geist auf Alle, die dem Wort zuhöreten. *c. 4, 31. c. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, *entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. *Jes. 60, 5.

46. Denn sie höreten, daß sie mit *Zungen redeten und GOtt hoch priesen. Da antwortete Petrus: *c. 2, 4. Marc. 16, 17.

47. *Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getaufet werden,

die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? *c. 8, 36.
48. Und befahl, sie zu taufen in dem Namen des HErrn.] Da *baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe. *Joh. 4, 40.

Das 11. Capitel.

Petri Schutzrede, und Bekehrung der Heiden. Pflanzung der Kirche zu Antiochien.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem Jüdischen Lande waren, daß auch *die Heiden hätten GOttes Wort angenommen. *Eph. 3, 1.
2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren,
3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen.
4. Petrus aber hob an, und erzählete es ihnen nach einander her, und sprach:
5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und *ward entzückt, und sahe ein Gesicht, nämlich ein Gefäß hernieder fahren, wie ein groß leinen Tuch, mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. *c. 10, 10. f.
6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.
7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: „Stehe auf, Petre, schlachte und iß!"
8. Ich aber sprach: O nein, HErr; denn es ist *nie kein Gemeines noch Unreines in meinen Mund gegangen. *3 Mos. 11, 2.
9. Aber die Stimme antwortete mir zum andern Mal vom Himmel: „Was GOtt gereinigt hat, das mache du nicht gemein."
10. Das geschah aber drei Mal; und ward Alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.
11. Und siehe, von *Stund an standen drei Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir. *c. 10, 17.
12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.
13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: „Sende Männer gen Joppe, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus.
14. Der *wird dir Worte sagen, dadurch du selig werdest, und dein ganzes Haus." *c. 10, 6.
15. Indem aber ich anfing zu reden, *fiel der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang. *c. 2, 4. c. 10, 44.
16. Da gedachte ich an das Wort des HErrn, als er *sagte: „Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden." *c. 1, 5. Matth. 3, 11. f.
17. So nun GOtt ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den HErrn JEsum Christ: wer war ich, daß ich konnte GOtt wehren!
18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobten GOtt, und sprachen: So hat GOtt auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!
19. Die aber zerstreuet waren in der Trübsal, so *sich über Stephano erhob, gingen umher bis gen Phönicien, und Cypern, und Antiochien, und redeten das Wort zu Niemand, denn allein zu den Juden. *c. 8, 1.
20. Es waren aber Etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom HErrn JEsu.
21. Und die Hand des HErrn war mit ihnen, und *eine große Zahl ward gläubig, und bekehrte sich zu dem HErrn. *c. 2, 47. f.
22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam, daß er hinginge, bis gen Antiochien.
23. Welcher, da er hingekommen war, und sahe die Gnade GOttes, ward er froh, und ermahnete sie Alle, *daß sie mit festem Herzen an dem HErrn bleiben wollten. *c. 13, 43. f.
24. Denn er war ein frommer Mann, *voll heiligen Geistes und Glaubens. Und †es ward ein groß Volk dem HErrn zugethan. *c. 6, 5. †c. 5, 14.
25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen.

26. Und

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastum, und baten um Frieden; darum, *daß ihre Länder sich nähren mußten von des Königs Lande. *1 Kön. 5, 9. 11. Hesek. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das *königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen. *Sir. 11, 4.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist *GOttes Stimme, und nicht eines Menschen. *Hesek. 28, 2.

23. Alsobald schlug ihn der Engel des HErrn, darum, *daß er die Ehre nicht GOtt gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. *Dan. 5, 20.

24. Das *Wort GOttes aber wuchs und mehrete sich. *c. 6, 7. Jes. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und *überantworteten die Handreichung; und nahmen mit sich †Johannem, mit dem Zunamen Marcus. *c. 11, 29. †c. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erste Reise zu den Heiden, und was er unter ihnen verrichtet.

1. Es waren aber zu Antiochien in der Gemeine *Propheten und Lehrer; nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten erzogen, und Saulus. *c. 11, 27.

2. Da sie aber dem HErrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: *Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. *c. 9, 15.

3. Da *fasteten sie, und beteten, und †legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen. *c. 14, 23. †c. 6, 6.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten sie das Wort GOttes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch *Johannem zum Diener. *c. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu;

7. Der war bei Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verständigen Manne. Derselbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrte das Wort GOttes zu hören.

8. Da *stand ihnen wider der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. *2 Mos. 7, 11. 2 Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiligen Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: O, *du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit! du hörest nicht auf abzuwenden die rechten Wege des HErrn; *5 Mos. 13, 13. Matth. 13, 38. 39.

11. Und nun siehe, die Hand des HErrn kommt über dich, und sollst blind seyn, und die Sonne eine Zeitlang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß; und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sahe, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des HErrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Perge im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Perge, und kamen gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathertage, und setzten sich.

15. Nach der Lection aber *des Gesetzes und der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Lieben Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an. *c. 15, 21.

16. Da stand Paulus auf, und *winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr GOtt fürchtet, höret zu. *c. 19, 33. f.

17. Der GOtt dieses Volks hat erwählet unsere Väter, und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Egypten, und *mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen. *2 Mos. 12, 37. 41.

18. Und *bei vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste. *2 Mos. 16, 2. 35. 4 Mos. 14, 34.

19. Und vertilgete *sieben Völker in dem Lande Kanaan, und †theilete unter sie, nach dem Loos, jener Länder. *5 Mos. 7, 1. †Jos. 14, 2.

20. Darnach *gab er ihnen Richter, bei vier hundert und funfzig Jahre lang, bis auf den Propheten Samuel.
* Richt. 2, 16. c. 3, 9.
21. Und von da an baten sie um einen König; und GOtt gab ihnen *Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlecht Benjamins, vierzig Jahre lang. * 1 Sam. 10, 21.
22. Und da er denselbigen weg that, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: *„Ich habe gefunden David, den Sohn Jesse's, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen." * 1 Sam. 16, 12. 13.
23. Aus *dieses Samen hat GOtt, wie er verheißen hat, gezeuget JEsum, dem Volk Israel zum Heiland; * Jes. 11, 1.
Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.
24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel *predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. * Matth. 3, 1.
25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, sprach er: *Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, †er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse. * Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

(Epistel am Osterdienstage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch GOtt fürchten, euch ist *das Wort dieses Heils gesandt. * Röm. 1, 16.
27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, *dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbathe gelesen werden), haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet. * c. 3, 17. Joh. 16, 3.
28. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an ihm fanden, *baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. * Matth. 27, 22. 23.
Marc. 15, 12. 14. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.
29. Und als sie Alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, *nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. * Matth. 27, 59.
30. Aber *GOtt hat ihn auferwecket von den Todten. * c. 3, 15. f. Marc. 16, 6.
31. Und er *ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk.
* Joh. 20, 19. 26.
32. Und wir auch verkündigen euch die Verheißung, die *zu unsern Vätern geschehen ist. * 1 Mos. 3, 15. c. 12, 3. f.
33. Daß dieselbige GOtt uns, ihren Kindern, erfüllet hat, indem, daß er JEsum auferwecket hat;] wie denn *im andern Psalm geschrieben stehet: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget." * Ps. 2, 7.
34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: *„Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten." * Jes. 55, 3.
35. Darum spricht er auch am andern Ort: *„Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe."
* c. 2, 27. Ps. 16, 10.
36. Denn *David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen GOttes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. * c. 2, 29. f.
37. Den aber GOtt auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.
38. So sey es nun euch kund, lieben Brüder, *daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem Allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. * Luc. 24, 47.
39. Wer aber an diesen glaubet, *der ist gerecht. * Jes. 53, 6. 11.
40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in *den Propheten gesagt ist: * Hab. 1, 5.
41. „Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zunichte; denn Ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch Jemand erzählen wird."
42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sagten.
43. Und als die Gemeine der Schule von einander gingen, folgten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie *bleiben sollten in der Gnade GOttes. * c. 11, 23. c. 14, 22.
44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort GOttes zu hören.
45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll *Neides, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten. * c. 5, 17.

46. Pau-

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frei öffentlich: Euch mußte *zuerst das Wort GOttes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und †achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden. * Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.

47. Denn also hat uns der HErr geboten: *„Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seyst bis an's Ende der Erde.“ * Jes. 42, 6. c. 49, 6. Jes. 60, 3. Luc. 2, 32.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des HErrn, und wurden gläubig, *wie Viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren. * Röm. 8, 29.

49. Und das Wort des HErrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabas, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber *schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Ikonien. * c. 18, 6. Matth. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

Das 14. Capitel.

Pauli Wiederkunft gen Antiochien, und was sich unterweges begeben.

1. Es geschah aber zu Ikonien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Juden Schule, also, daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frei im HErrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen *durch ihre Hände. * c. 19, 11.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich: Etliche hielten es mit den Juden, und Etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden, und ihrer Obersten, *sie zu schmähen und zu steinigen; * v. 19. 2 Tim. 3, 11.

6. Wurden sie deß inne, und *entflohen in die Städte des Landes Lykaonien, gen Lystra und Derbe, und in die Gegend umher; * c. 8, 1.

7. Und *predigten daselbst das Evangelium. * c. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen; denn er hatte böse Füße, und *war lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. * c. 3, 2.

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn ansahe, und merkte, daß er *glaubte, ihm möchte geholfen werden; * Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: *Stehe aufrichtig auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte. * c. 3, 6. Jes. 35, 6.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lykaonisch: Die *Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns hernieder gekommen. * c. 28, 6.

12. Und nannten Barnabam „Jupiter,“ und Paulum „Mercurius,“ dieweil er das Wort führete.

13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, sammt dem Volk.

14. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten, *zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen, * 4 Mos. 14, 6.

15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da! *Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen, zu dem lebendigen GOtt, †welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und Alles, was darinnen ist; * c. 10, 26. † c. 4, 24. Ps. 146, 6. Offenb. 14, 7.

16. Der in vergangenen *Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln †ihre eigenen Wege; * c. 17, 30. † Ps. 81, 13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und *fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. * Ps. 147, 8. Jer. 5, 24. f.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Ikonien, und überredeten das Volk, und *steinigten Paulum

und schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben. * 2 Cor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stand er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derbe,

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer Viele, und zogen wieder gen Lystra und Ikonien und Antiochien,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und * daß wir durch viel Trübsal müssen in das Reich GOttes gehen. * Matth. 10, 38.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem HErrn, an den sie gläubig geworden waren. * c. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen in Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Perge, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, *von dannen sie verordnet waren, durch die Gnade GOttes, zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. * c. 13, 1. 2.

27. Da sie aber darkamen, versammelten sie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte †die Thür des Glaubens aufgethan. * c. 15, 4. † 1 Cor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bei den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Apostel von der Beschneidung und Rechtfertigung.

1. Und Etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * Wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der Weise Mosis, so könnet ihr nicht selig werden. * Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten; ordneten sie, *daß Paulus und Barnabas, und etliche Andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten, um dieser Frage willen. * c. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzählten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, * wie viel GOtt mit ihnen gethan hatte. * c. 14, 27.

5. Da traten auf Etliche von der Pharisäer Sekte, die gläubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten, zu halten das Gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezanket hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, ihr wisset, daß GOtt lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß * durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und glaubeten. * c. 11, 18.

8. Und GOtt, * der Herzenkündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist, gleichwie auch uns. * Ps. 7, 10. f.

9. Und machte *keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. * c. 10, 34.

10. Was versuchet ihr denn nun GOtt, mit *Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter, noch wir haben mögen tragen! * Matth. 23, 4.

11. Sondern * wir glauben, durch die Gnade des HErrn JEsu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. * Eph. 2, 4. 8.

12. Da *schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzähleten, wie große Zeichen und Wunder GOtt durch sie gethan hatte unter den Heiden. * c. 11, 18.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erste GOtt * heimgesucht hat und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. * c. 10, 44.

15. Und da stimmen mit der Propheten Rede, als geschrieben stehet:

16. *„Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten; * Amos 9, 11.

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem HErrn frage, dazu alle Heiden,

über

über welche mein Name genannt ist, spricht der HErr, der das Alles thut."

18. GOtt sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe ich, daß man denen, so aus den Heiden zu GOtt sich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerei, und vom Erstickten, und * vom Blut. * 3 Mos. 3, 17. f.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und wird alle Sabbathertage in den Schulen gelesen.

22. Und es däuchte gut die Apostel und Aeltesten, sammt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen und zu senden gen Antiochien, mit Paulo und Barnabas, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: „Wir, die Apostel, und Aeltesten, und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien, und Syrien, und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß * Etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: * c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedäucht, einmüthiglich versammelt, Männer zu erwählen und zu euch zu senden, mit unsern liebsten Barnaba und Paulo;

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers HErrn JEsu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthigen Stücke,

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerei; von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl."

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochien, und versammelten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, * wurden sie des Trostes froh. * c. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * Propheten waren, ermahneten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie. * c. 11, 27. c. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine Zeit lang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehreten und predigten des HErrn Wort, sammt vielen Andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder umziehen und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des HErrn Wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. * c. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcus, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade GOttes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Capitel.

Pauli Verrichtung und Leiden zu Lystra, in Asien und Bithynien, Troas und Philippi.

1. Er kam aber gen Derbe und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen * Timotheus, eines Jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines Griechischen Vaters. * c. 19, 22.

2. Der hatte * ein gut Gerücht bei den Brüdern, unter den Lystranern und zu Ikonien. * c. 6, 3. c. 10, 22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitt ihn um der Juden willen, die an demselbigen Ort waren;

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Uebels; denn wir sind Alle hier.
29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen,
30. Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, *was soll ich thun, daß ich selig werde? *Luc. 3, 10.
31. Sie sprachen: *Glaube an den HErrn JEsum Christum, so wirst du und dein Haus selig. *Joh. 3, 16.
32. Und sagten ihm das Wort des HErrn, und Allen, die in seinem Hause waren.
33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald.
34. Und *führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich, mit seinem ganzen Hause, daß er an GOtt gläubig geworden war. *Luc. 5, 29.
35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laß die Menschen gehen.
36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.
37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch *Römer sind, und in das Gefängniß geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also; sondern laßt sie selbst kommen und uns hinaus führen. *c. 22, 25.
38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten, und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;
39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und *baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt. *Matth. 8, 34.
40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli Verrichtung und Widerwärtigkeit zu Thessalonich, Beröa und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen *Thessalonich; da war eine Judenschule. *1 Thess. 2, 2.
2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drei Sabbathen aus der Schrift,
3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus *mußte leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser JEsus, den ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. *Luc. 24, 27. 45.
4. Und *Etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenige. *v. 17. c. 28, 24.
5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer, Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.
6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis *erregen, sind auch hergekommen, *c. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.
7. Die herberget Jason; und diese Alle handeln wider des Kaisers Gebot, sagen, ein *Anderer sey der König, nämlich JEsus. *Luc. 23, 2.
8. Sie bewegten aber das Volk und die Obersten der Stadt, die solches höreten.
9. Und da sie Verantwortung von Jason und den Andern empfangen hatten, ließen sie sie los.
10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bei der Nacht Paulum und Silam gen Beröa. Da sie darkamen, gingen sie in die Judenschule,
11. Denn sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und *forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte. *Jes. 34, 16. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.
12. So glaubten nun Viele aus ihnen, auch der Griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.
13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa das Wort GOttes von Paulo verkündiget würde, kamen sie, und bewegten auch allda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum alsobald ab, daß er ging bis an das Meer; Silas aber und * Timotheus blieben da. * c. 16, 1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl empfingen an den Silas und Timotheus, daß sie auf's schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu * Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch. * 1 Thess. 3, 1.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die sich herzu fanden.

18. Etliche aber der Epikurer und Stoiker Philosophen zankten mit ihm. Und Etliche sprachen: Was will dieser *Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von JEsu und von der Auferstehung ihnen verkündiget. * 1 Cor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber Alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts Anderes, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar; darauf war geschrieben: „Dem unbekannten GOtt." Nun verkündige ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. GOtt, der die Welt gemacht hat, und Alles, was darinnen ist, sintemal er ein HErr ist Himmels und der Erde, * wohnet er nicht in Tempeln mit Händen gemacht. * c. 7, 48.

25. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als * der Jemandes bedürfte, so Er selbst Jedermann Leben und Odem allenthalben giebt; * Ps. 50, 8. 9.

26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, * wie lange und weit sie wohnen sollen; * 5 Mos. 32, 8.

27. Daß sie den HErrn * suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns. * Jes. 55, 6. Weish. 13, 9.

28. Denn in ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche Poeten bei euch gesagt haben: „Wir sind seines Geschlechts."

29. So wir denn göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, * die Gottheit sey gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. * Jes. 46, 5. f.

30. Und zwar hat GOtt * die Zeit der Unwissenheit übersehen; nun aber † gebietet er allen Menschen an allen Enden, Buße zu thun; * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.

31. Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch * einen Mann, in welchem er es beschlossen hat, und Jedermann vorhält den Glauben, nachdem † er ihn hat von den Todten auferwecket. * Röm. 14, 10. f. † Apost. 2, 15. f.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Todten, da hatten es Etliche ihren * Spott; Etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. * 1 Cor. 1, 23.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, Einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Namen Damaris, und Andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corinth, und auf der Reise nach Antiochien. Apollo zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Corinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen * Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welschland gekommen, sammt seinem Weibe Priscilla (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom). * Röm. 16, 3.

3. Zu denselbigen ging er ein; und dieweil er gleichen Handwerks war, blieb er

er bei ihnen, und *arbeitete: sie waren aber des Handwerks Teppichmacher.

*1 Cor. 4, 12. f.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete Beide, Juden und Griechen.

5. Da aber *Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geist, zu bezeugen den Juden JEsum, daß er der Christ sey. *c. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten, *schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen: Euer Blut sey über euer Haupt! Ich gehe von nun an rein zu den Heiden. *c. 13, 51. Matth. 10, 14.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus Eines, mit Namen Justus, der gottesfürchtig war, und desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den HErrn, mit seinem ganzen Hause; und viele Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der HErr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: *Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; *1 Cor. 2, 3.

10. Denn *Ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen, dir zu schaden; denn †ich habe ein groß Volk in dieser Stadt. *Jes. 41, 10. Jer. 1, 18.

†Hos. 2, 23. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrete sie das Wort GOttes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empöreten sich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, GOtt zu dienen, dem Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein *Frevel oder Schalkheit wäre, lieben Juden, so hörete ich euch billig; *c. 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre, und von den Worten, und von dem Gesetz unter euch, so *sehet ihr selber zu; ich gedenke darüber nicht Richter zu seyn.

*Matth. 27, 24. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen *Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sich's nicht an. *1 Cor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern, und wollte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla und Aquila; und er *beschor sein Haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde. *c. 21, 24. 4 Mos. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Ephesus, und ließ sie daselbst. Er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bei ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht;

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdings das künftige Fest zu Jerusalem halten; *will's GOtt, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus.

*1 Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarien, und ging hinauf und grüßte die Gemeine; und zog hinab gen Antiochien;

23. Und verzog etliche Zeit, und reisete aus, und durchwandelte nach einander das Galatische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des HErrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem HErrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.

26. Dieser fing an frei zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg GOttes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war, half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade.

28. Denn er *überwand die Juden beständiglich, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß JEsus der Christ sey.

*c. 9, 22.

Das

Das 19. Capitel.

Pauli Verrichtung zu Ephesus.

1. Es geschah aber, da Apollo zu Corinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam *gen Ephesus, und fand etliche Jünger; *c. 18, 19. 21.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr *den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, †ob ein heiliger Geist sey. *c. 10, 44. †Joh. 7, 39.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe.

4. Paulus aber sprach: *Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an JEsum, daß er Christus sey. *Matth. 3, 11. f.

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des HErrn JEsu.

6. Und da Paulus *die Hände auf sie legte, †kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten.
*c. 1, 5. c. 6, 6. c. 8, 17. †c. 2, 4. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und alle der Männer waren bei Zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frei drei Monate lang, lehrete und *beredete sie von dem Reich GOttes. *c. 14, 3.

9. Da aber Etliche *verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule Eines, der hieß Tyrannus, *2 Tim. 1, 15.

10. Und dasselbige geschah zwei Jahre lang, also, daß Alle, die in Asien wohneten, das Wort des HErrn JEsu höreten, Beide, Juden und Griechen.

11. Und GOtt wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwanden sich aber Etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des HErrn JEsu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bei JEsu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden, Skeva, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete und sprach: JEsum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nackend und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund Allen, die zu Ephesus wohneten, Beiden, Juden und Griechen; und fiel eine Furcht *über sie Alle, und der Name des HErrn JEsu ward hochgelobet. *c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch Viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes funfzig tausend Groschen.

20. Also *mächtig wuchs das Wort des HErrn, und nahm überhand.
*c. 6, 7. c. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geist, durch Macedonien und Achaja zu reisen, und gen *Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nachdem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. *c. 18, 21. c. 20, 22.

22. Und sandte Zween, die ihm dieneten, Timotheum und *Erastum, in Macedonien; er aber verzog eine Weile in Asien. *Röm. 16, 23.

23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht *eine kleine Bewegung über diesem Wege. *2 Cor. 1, 8.

24. Denn Einer, mit Namen Demetrius, ein Goldschmid, der machte der Diana silberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk *nicht geringen Gewinnst zu. *c. 16, 16.

25. Dieselbigen versammelte er, und die Beiarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Lieben Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in ganz Asien, dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie *stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonien, Pauli Gefährten. *2 Cor. 1, 8.

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließen es ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch Etliche der Obersten in Asien, die Pauli gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht gäbe auf den Schauplatz.

32. Etliche schrieen sonst, Etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandern hervor, da ihn die Juden hervor stießen. Alexander aber *winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. *c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.

34. Da sie aber inne wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine Stimme von Allen, und schrieen bei zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes!

36. Weil nun das unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu Jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; laßt sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas Anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli Reise gen Troas und Miletus, und was er allda verrichtet.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus, *zu reisen in Macedonien. *1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drei Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath, wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asien Sopater von *Beröa; von Thessalonich aber †Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derbe, und Timotheus; aus Asien aber Tychikus und Trophimus. *c. 17, 10. †c. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harreten unserer zu *Troas. *c. 16, 8.

6. Wir aber schifften nach den Osterta-gen von Philippi bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troas, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammenkamen, das *Brot zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht. *c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viele Fackeln auf dem Söller, *da sie versammelt waren. *c. 1, 13.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen

wogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel *auf ihn, umfing ihn, und sprach: Machet kein Getümmel; denn seine Seele ist in ihm. * 1 Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das Brot, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiffe, und fuhren gen Assus, und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und er wollte zu Fuße gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Assus, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chios; und des folgenden Tages stießen wir an Samos, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Ephesus über zu schiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen; denn er eilete, auf den *Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre. * c. 19, 21.

17. Aber von Miletus sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: *Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bei euch gewesen, * c. 19, 10.

19. Und dem HErrn gedienet mit aller Demuth und mit vielen Thränen und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget, Beiden, den Juden und Griechen, die *Buße zu GOtt, und den Glauben an unsern HErrn JEsum Christum. * Marc. 1, 15.

22. Und nun siehe, ich im Geist gebunden, fahre hin *gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, * c. 19, 21.

23. Ohne daß der heilige Geist in allen Städten *bezeuget und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst. * c. 9, 16. c. 21, 4. 11.

24. Aber ich *achte deren keins, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem HErrn JEsu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade GOttes. * c. 21, 13.

25. Und nun siehe, ich weiß, daß ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich GOttes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß ich rein bin *von Aller Blut; * c. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath GOttes.

28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine GOttes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

29. Denn das weiß ich, daß nach meinem Abschiede werden unter euch kommen gräuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und *denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drei Jahre, Tag und Nacht einen Jeglichen mit Thränen zu vermahnen. * Ebr. 13, 17.

32. Und nun, lieben Brüder, ich befehle euch GOtt, und dem *Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch **zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter Allen, die geheiliget werden.** * c. 14, 3.

33. Ich habe eurer Keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich habe es euch Alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des HErrn JEsu, das Er gesagt hat: „Geben ist seliger, denn nehmen."

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und *betete mit ihnen Allen. *c. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen Allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden *sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff. *v. 25.

Das 21. Capitel.

Pauli Reise von Miletus gen Jerusalem, und was er hierbei verrichtet und ausgestanden.

1. Als es nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks Laufs gen Cos, und am folgenden Tage gen Rhodus, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften in Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den *Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. *v. 11. 12. c. 20, 23.

5. Und es geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns Alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und *knieeten nieder am Ufer, und beteten. *c. 20, 36.

6. Und als wir einander segneten, traten wir in das Schiff; Jene aber wandten sich wieder zu den Ihrigen.

7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bei ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das Haus *Philippi, des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bei ihm. *c. 6, 5.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren *Jungfrauen, und weissagten. *c. 2, 17. Joel 3, 1.

10. Und als wir mehr Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen *Agabus, und kam zu uns. *c. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das sagt der *heilige Geist: Den Mann, deß der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. *c. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten wir ihn, und die desselbigen Orts waren, daß *er nicht hinauf gen Jerusalem zöge. *Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz! Denn ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, *um des Namens willen des HErrn JEsu. *Röm. 8, 36.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des HErrn Wille geschehe!

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führeten uns zu Einem, mit Namen Mnason, aus Cypern, der ein alter Jünger war, bei dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gern auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jacobus, und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählte er eins nach dem andern, *was GOtt gethan hatte unter den Heiden durch †sein Amt. *Luc. 10, 17. †Apost. 20, 24.

20. Da sie aber das höreten, lobten sie den HErrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig geworden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz.

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach derselbigen Weise wandeln.

22. Was ist es denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du gekommen bist.

23. So thue nun das, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben *ein Gelübde auf sich; dieselbigen nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt bescheeren, und Alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern daß du auch einher gehest, und haltest das Gesetz. * c. 18, 18. f.
25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keins halten sollen, denn *nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem, und vor Hurerei. * c. 15, 20. 29.
26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages sammt ihnen reinigen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen Jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.
27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, *sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen: * c. 24, 18.
28. Ihr Männer von Israel, helfet! *Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stätte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet und diese † heilige Stätte gemein gemacht. * c. 19, 26. c. 24, 5. † Hesek. 44, 7.
29. (Denn sie hatten mit ihm in der Stadt *Trophimum, den Epheser, gesehen; denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet.) * c. 20, 4. 2 Tim. 4, 20.
30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie *griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsobald wurden die Thüren zugeschlossen. * c. 26, 21.
31. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrei hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.
32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf, Paulum zu schlagen.
33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn *binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? * c. 20, 23.
34. Einer aber rief dies, der Andere das, im Volk. Da er aber nichts Gewisses erfahren konnte, um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.
35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.
36. Denn es folgte viel Volks nach, und schrie: Weg mit ihm!
37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführt ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?
38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führetest in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?
39. Paulus aber sprach: Ich bin ein Jüdischer Mann *von Tarsen, ein Bürger einer namhaftigen Stadt in Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. * c. 9, 11.
40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und *winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach: * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 19, 33.

Das 22. Capitel.

Pauli Verantwortung und Protestation.

1. Ihr *Männer, lieben Brüder und Väter, höret meine Verantwortung an euch. * c. 7, 2. c. 13, 26.
2. Da sie aber höreten, daß er *auf Ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: * c. 21, 40.
3. Ich bin ein Jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen *Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz; und war ein Eiferer um GOtt, gleichwie ihr alle seyd heutiges Tages. * c. 5, 34.
4. Und habe diesen Weg verfolget bis in den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie in's Gefängniß, Beide, Männer und Weiber; * c. 8, 3. c. 9, 2. c. 26, 9.
5. Wie mir auch der *Hohepriester und der ganze Haufe der Aeltesten Zeugniß giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reisete gen Damaskus, daß ich,

die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden.
* c. 9, 2. c. 26, 12.
6. Es geschah aber, da *ich hinzog, und nahe bei Damaskus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein groß Licht vom Himmel. * c. 9, 3. 17. c. 26, 12. 1 Cor. 15, 8.
7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine *Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich!
* c. 9, 4. c. 26, 14. 15.
8. Ich antwortete aber: HErr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin JEsus von Nazareth, den du verfolgest.
9. Die *aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten sie nicht.
* c. 9, 7.
10. Ich sprach aber: HErr, was soll ich thun? Der HErr aber sprach zu mir: *Stehe auf, und gehe in Damaskus; da wird man dir sagen von Allem, das dir zu thun verordnet ist. * c. 9, 6.
11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichtes nicht sehen konnte, ward ich bei der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damaskus.
12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gut Gerücht hatte bei allen Juden, die daselbst wohneten.
13. Der kam zu mir, und trat bei mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, siehe auf! Und ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.
14. Er aber sprach: GOtt unserer Väter hat dich *verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde. * c. 9, 15.
15. Denn du wirst sein *Zeuge zu allen Menschen seyn deß, das du gesehen und gehöret hast. * c. 26, 16.
16. Und nun, was verziehest du! Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des HErrn.
17. Es geschah aber, da ich wieder *gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und sahe ihn. * c. 9, 26.
18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.
19. Und ich sprach: HErr, sie wissen selbst, daß ich *gefangen legte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; * c. 8, 3. c. 9, 2.
20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen vergossen ward, stand ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und *verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten. * c. 7, 57. c. 8, 1.
21. Und er sprach zu mir: *Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heiden senden. * c. 9, 15. c. 13, 2.
22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dies Wort, und hoben ihre Stimme auf, und sprachen: *Hinweg mit solchem von der Erde; denn es ist nicht billig, daß er leben soll! * c. 21, 36.
23. Da sie aber schrieen und ihre Kleider abwarfen und den Staub in die Luft warfen;
24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen, und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.
25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabei stand: *Ist es auch recht bei euch, einen Römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geißeln? * c. 16, 37.
26. Da das der Unterhauptmann hörete, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was willst du machen! Dieser Mensch ist Römisch.
27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist du Römisch? Er aber sprach: Ja.
28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.
29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und er ihn gebunden hatte.
30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und lösete ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und stellete ihn unter sie.

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf seine Verantwortung vor dem Rath zu Jerusalem geschlagen, von dem HErrn getröstet, und aus Gefahr erlediget.

1. Paulus aber sahe den Rath an, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, ich *habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor GOtt, bis auf diesen Tag. *c. 24, 16.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn standen, daß sie ihn auf's Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: GOtt wird dich schlagen, du getünchte Wand; sitzest du, und richtest mich nach dem Gesetz, und heißest mich schlagen wider das Gesetz?

4. Die aber umher standen, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester GOttes?

5. Und Paulus sprach: Lieben Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hohepriester ist. Denn es *stehet geschrieben: „Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen." *2 Mos. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. Jud. v. 8.

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Pharisäer, rief er im Rath: Ihr Männer, lieben Brüder, *ich bin ein Pharisäer, und eines Pharisäers Sohn; ich werde angeklagt um der Hoffnung und Auferstehung willen der Todten. *c. 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer *sagen, es sey keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides. *Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein großes Geschrei. Und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Theil, standen auf, stritten und sprachen: *Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir †mit GOtt nicht streiten. *c. 25, 25. †c. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulum zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinab gehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stand der HErr bei ihm, und sprach: Sey *getrost, Paule; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu †Rom zeugen. *c. 28, 2. †c. 19, 21.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr, denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn baß (besser) verhören; wir aber sind bereit, ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwestersohn den Anschlag hörete, kam er dar, und ging in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann; denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bei der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist es, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten; und sind jetzt bereit und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er es Niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zweihundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reiter, und zwei-

zweihundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht;

24. Und die Thiere richtet zu, daß sie Paulum darauf setzen, und bringen ihn bewahret zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der hielt also:

26. „Claudius Lysias dem theuren Landpfleger Felix, Freude zuvor!

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist. * c. 21, 33. † c. 22, 25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, * führete ich ihn in ihren Rath. * c. 22, 30.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes, aber keine Anklage hatte, des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl!" * c. 24, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bei der Nacht gen Antipatris.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre. Und da er erkundet, daß er aus Cilicien wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Juden angeklagt.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias, mit den Aeltesten, und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten diesem Volk widerfahren durch deine Vorsichtigkeit, * allertheuerster Felix, das nehmen wir an allerwege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. * c. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Sekte der Nazarener; * 1 Kön. 18, 17.

6. (Der auch versuchet hat den * Tempel zu entweihen), welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. * c. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß seine * Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannst, so du es erforschen willst, dich deß Alles erkundigen, um was wir ihn verklagen. * c. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte, zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr, denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten.

12. Auch * haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. * c. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beibringen, deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine * Sekte heißen, diene also dem GOtt meiner Väter, daß ich glaube Allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten; * v. 5.

15. Und habe die Hoffnung zu GOtt, auf welche auch sie selbst warten, nämlich, daß zukünftig sey die * Auferstehung der Todten, Beide, der Gerechten und Ungerechten. * Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. In

16. In demselbigen aber übe ich mich zu haben * ein unverletzt Gewissen allenthalben, beides, gegen GOtt und den Menschen. * c. 23, 1. Hiob 27, 6. 1 Petr. 3, 16.
17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Almosen gebracht meinem Volk, und Opfer.
* c. 11, 29. c. 21, 26. Gal. 2, 10.
18. Darüber * fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel. * c. 21, 27.
19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.
20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath,
21. Ohne um * des einigen Wortes willen, da ich unter ihnen stand und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde ich von euch heute angeklaget!
* c. 23, 6. c. 26, 6. c. 28, 20.
22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf (denn er wußte fast wohl um diesen Weg), und sprach: Wenn * Lysias, der Hauptmann, herabkommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.
* c. 23, 26.
23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und Niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. * c. 27, 3.
24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum.
25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht, erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf dies Mal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.
26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.
27. Da aber zwei Jahre um waren, kam * Portius Festus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen.
* c. 25, 14. † c. 25, 9.

Das 25. Capitel.

Paulus beruft sich vor Festus auf den Kaiser.

1. Da nun Festus in's Land gekommen war, zog er über drei Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.
2. Da * erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die Vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn, * c. 24, 1.
3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, * daß sie ihn unterweges umbrächten. * c. 23, 15.
4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten zu Cäsarien; aber er würde in Kurzem wieder dahin ziehen.
5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die laßt mit hinab ziehen und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.
6. Da er aber bei ihnen mehr, denn zehn Tage, gewesen war, zog er hinab gen Cäsarien; und des andern Tages * setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen. * Joh. 19, 13.
7. Da derselbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herab gekommen waren, und brachten auf viele und schwere Klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen;
8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget. * c. 24, 12.
9. Festus aber * wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen? * c. 24, 27.
10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch du auf's beste weißt.
11. Habe ich aber Jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht, zu sterben; ist aber der keins nicht, deß sie mich verklagen, so kann mich ihnen Niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.
12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen; zum Kaiser sollst du ziehen.
13. Aber nach etlichen Tagen kamen

der

der König Agrippas und Bernike gen Cäsarien, Festum zu empfangen.

14. Und da sie viele Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor, und sprach: Es * ist ein Mann, von Felix hinterlassen gefangen; * c. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir * erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen; * v. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, sich der Anklage zu verantworten. * 5 Mos. 17, 4.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursache keine auf, der ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verstorbenen JEsu, von welchem Paulus * sagte, er lebe. * Luc. 24, 23.

20. Da ich mich aber der Frage nicht verstand, sprach ich, * ob er wollte gen Jerusalem reisen und daselbst sich darüber lassen richten. * v. 9.

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntniß behalten würde; hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gern hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernike kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, Beide zu Jerusalem und auch hier, und * schrieen, er solle nicht länger leben. * c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selber sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen, ihn zu senden. * c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts Gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervorbringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich, nach geschehener Erforschung, haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünkt mich ungeschickt Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursach wider ihn anzuzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus erhält auf seine Verantwortung von Agrippa Zeugniß der Unschuld.

1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt, für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, Alles, deß ich von den Juden beschuldiget werde;

3. Allermeist, weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wolltest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin gekannt haben, (wenn sie wollten bezeugen). Denn ich bin * ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Sekte unseres Gottesdienstes. * c. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt * über der Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von GOtt zu unsern Vätern; * c. 13, 32. c. 28, 20. 1 Mos. 3, 15.

7. Zu welcher * hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget. * c. 24, 15.

8. Warum wird das für unglaublich bei euch gerichtet, daß GOtt Todten auferwecket!

9. Zwar * ich meinete auch bei mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen JEsu von Nazareth. * c. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 4.

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem

gethan

gethan habe, da ich viele Heilige in das Gefängniß verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damaskus reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern, * c. 9, 3.

13. Mitten am Tage, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnenglanz, mich, und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber Alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich! Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: HErr, wer bist du? Er sprach: Ich bin JEsus, den du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße!

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen. * c. 22, 15.

17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun * ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOtt; zu empfangen Vergebung der Sünden † und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich.

* Jes. 35, 5. Eph. 1, 18. † Apost. 20, 32. Eph. 1, 11. Col. 1, 12.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der * himmlischen Erscheinung nicht ungläubig; * Gal. 1, 16.

20. Sondern * verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem, und in alle Gegend des Jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu GOtt, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. * c. 9, 20.

21. Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und * unterstanden mich zu tödten. * c. 21, 30.

22. Aber durch Hülfe GOttes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge, Beiden, den Kleinen und Großen: und sage nichts, außer dem, das die * Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses, * Luc. 24, 44.

23. Daß Christus sollte leiden, und * der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. * 1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Offenb. 1, 5.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn * ich achte, ihm sey der keins nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen. * Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlet nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor GOtt, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern Alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Bernike, und die mit ihm saßen,

31. Und entwichen beiseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht * auf den Kaiser berufen hätte. * c. 25, 11.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schiffahrt.

1. Da es aber beschlossen war, * daß wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schaar. * c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein Adramitisch

Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns *Aristarchus aus Macedonien von Thessalonich; *c. 19, 29. c. 20, 4.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius *hielt sich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm, zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen. *c. 24, 23. c. 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und schifften auf dem Meer vor Cilicien und Pamphylien über, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte in Welschland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langsam schifften, und in vielen Tagen kaum gegen Knidus kamen (denn der Wind wehrete uns), schifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stätte, die heißet Gutfurt, dabei war nahe die Stadt Lasea.

9. Da nun viele Zeit vergangen war, und nunmehr *gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Fasten schon vorüber war; vermahnete sie Paulus, *2 Cor. 11, 25. 26.

10. Und sprach zu ihnen: Lieben Männer, ich sehe, daß die Schifffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffes, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffsherrn und dem Schiffsmann mehr, denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, bestanden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren, ob sie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen dem Winde Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehete, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhoben sie sich gen Asson, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhob sich, wider ihr Vornehmen, eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir es dahin, und schwebten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißet Klauda; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in die Syrten fallen, und ließen das Gefäß hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir groß Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Bereitschaft im Schiffe.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein klein Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus in's Mittel unter sie, und sprach: Lieben Männer, man sollte mir gehorchet und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leides und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd; denn Keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bei mir gestanden der *Engel GOttes, deß ich bin, und dem ich diene, *1 Mos. 16, 7.

24. Und sprach: *Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, GOtt hat dir geschenkt Alle, die mit dir schiffen. *c. 23, 11.

25. Darum, lieben Männer, seyd unverzagt; denn ich glaube GOtt, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir *müssen aber anfahren an eine Insel. *c. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähnten die Schiffsleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleiwurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief, und über

über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden funfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Oerter anstoßen, und warfen hinten vom Schiff vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Da aber die Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiff lassen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, so könnet ihr nicht beim Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnete sie Paulus Alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der *vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegessen geblieben seyd, und habt nichts zu euch genommen.

* v. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird eurer Keinem *ein Haar von dem Haupt entfallen. * Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.

35. Und da er das gesagt, nahm er das Brot, *dankte GOtt vor ihnen Allen, und brach es, und fing an zu essen.

* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.

36. Da wurden sie Alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.

37. Unserer waren aber Alle zusammen im Schiff zwei hundert und sechs und siebenzig *Seelen. * c. 2, 41. c. 7, 14.

38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht; einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, *stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb feste stehen unbeweglich; aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. * 2 Cor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, so heraus schwömme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen und entgehen an das Land;

44. Die Andern aber, Etliche auf den Brettern, Etliche auf dem, das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie *Alle erhalten zu Lande kamen. * v. 24. 25.

Das 28. Capitel.

Pauli Wunderwerk in der Insel Melite; Ankunft zu Rom.

1. Und da wir *auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. * c. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns Alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um *der Kälte willen. * 2 Cor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte es auf's Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber *schlenkerte das Thier in's Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels.

* Marc. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wann er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.

7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drei Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater Publii *am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. * Matth. 8, 14.

9. Da das geschah, kamen auch die Andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen.
10. Und sie thaten uns große Ehre; und da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.
11. Nach dreien Monaten aber schifften wir aus in einem Schiff von Alexandrien, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.
12. Und da wir gen Syrakusa kamen, blieben wir drei Tage da.
13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Regium; und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteoli.
14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.
15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe, dankte er GOtt, und gewann eine Zuversicht.
16. Da wir aber gen Rom kamen, *überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo †ward erlaubt, zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete. * c. 23, 33.
† c. 24, 23. c. 27, 3.
17. Es geschah aber nach dreien Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammenkamen, sprach er zu ihnen: *Ihr Männer, lieben Brüder, ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände, * c. 23, 1.
18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.
19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich *auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen.
* c. 25, 12.
20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um *der Hoffnung willen Israels, bin ich mit dieser Kette umgeben. * c. 23, 6. c. 24, 21. c. 26, 6. 7.
21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.
22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von * dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden †widersprochen. * c. 24, 14. † Luc. 2, 34.
23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen Viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und *bezeugete das Reich GOttes, und predigte ihnen von JEsu aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend. * c. 26, 22.
24. Und *Etliche fielen zu dem, das er sagte, Etliche aber glaubten nicht.
* c. 17, 4.
25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete, das wohl *der heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern, * 2 Petr. 1, 21.
26. Und *gesprochen: „Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen. * Jes. 6, 9. 10.
Luc. 8, 10. f.
27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleinst sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe."
28. So sey es euch *kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil GOttes; und †sie werden es hören.
* c. 13, 38. 46. † Ps. 18, 45.
29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.
30. Paulus aber blieb zwei Jahre in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf Alle, die zu ihm einkamen;
31. Predigte das Reich GOttes, und lehrete von dem HErrn JEsu, mit aller Freudigkeit, unverboten.

Die Epistel Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz der Natur und dessen Werken; denn alle Heiden sind Sünder und Ungerechte.

1. Paulus, ein Knecht JEsu Christi, berufen zum Apostel, *ausgesondert zu predigen das Evangelium GOttes, *Apost. 9, 15. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor *verheißen hat durch †seine Propheten in der heiligen Schrift, *Tit. 1, 2. †Apost. 3, 21.

3. Von seinem Sohne, (der geboren ist von dem Samen *Davids, nach dem Fleisch, *2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erwiesen ein *Sohn GOttes, nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten), nämlich JEsus Christus, unser HErr, *Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen Gnade und *Apostelamt, unter allen Heiden den †Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen, *Apost. 9, 15. †Röm. 15, 18. c. 16, 26.

6. Welcher ihr zum Theil auch seyd, die da berufen sind von JEsu Christo,)

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten GOttes und *berufenen Heiligen: Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. *1 Cor. 1, 2.

8. Auf's erste *danke ich meinem GOtt, durch JEsum Christ, eurer Aller halben, †daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. *1 Cor. 1, 4. 5. †1 Theff. 1, 8.

9. Denn *GOtt ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohne, daß ich †ohne Unterlaß eurer gedenke, *Phil. 1, 8. †Eph. 1, 16.

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sich's einmal zutragen wollte, daß ich zu *euch käme durch GOttes Willen. *c. 15, 23. 32.

11. Denn mich *verlanget, euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas †geistlicher Gabe, euch zu stärken; *c. 15, 23. †Apost. 28, 31.

12. Das ist, daß ich sammt euch getröstet würde, durch euren und meinen Glauben, *den wir unter einander haben. *2 Petr. 1, 1.

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich *mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht schaffte, gleichwie unter andern Heiden. *1 Theff. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner, Beider, der Griechen und der Ungriechen, Beider, der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch *euch zu Rom das Evangelium zu predigen, *v. 11.

16. Denn ich schäme *mich des Evangelii von Christo nicht; denn es ist eine †Kraft GOttes, die da selig macht Alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. *Ps. 40, 10. Ps. 119, 46. †1 Cor. 1, 18. 24. Ebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird *die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; †wie denn geschrieben stehet: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben." *c. 3, 21. 22. †Hab. 2, 4. Joh. 3, 36. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

18. Denn GOttes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß GOtt sey, ist *ihnen offenbar; denn GOtt hat es ihnen geoffenbaret, *Apost. 14, 15. 16.

20. (Damit, daß GOttes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt), also, daß sie keine Entschuldigung haben.

21. Dieweil sie wußten, daß ein GOtt ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen GOtt, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr *unverständiges Herz ist verfinstert. *Ephes. 4, 18.

22. Da *sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden; *Jer. 10, 14. 1 Cor. 1, 20.

23. Und haben *verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen GOttes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der †vierfüßigen und der kriechenden Thiere. *5 Mos. 4, 15. †Weish. 11, 16. c. 12, 24.

24. Darum hat sie auch GOtt dahin gegeben in *ihrer Herzen Gelüste, in Unreinig-

reinigkeit zu schänden ihre eigenen Leiber
an ihnen selbst: * Ps. 81, 13. Apost. 14, 16.
25. Die GOttes Wahrheit haben * verwandelt in die Lügen, und haben geehret
und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem
Schöpfer, der † da gelobet ist in Ewigkeit.
Amen. * Ps. 106, 20. Hesek. 8, 10. † Röm. 9, 5.
26. Darum hat sie GOtt auch dahin
gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre
* Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen.

* 2 Mos. 18, 23.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und sind an einander erhitzt in ihren Lüsten, und haben
* Mann mit Mann Schande getrieben,
und den Lohn ihres Irrthums (wie
es denn seyn sollte) an ihnen selbst
empfangen. * 1 Cor. 6, 9.
28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie GOtt erkenneten, hat sie GOtt
auch dahin gegeben in * verkehrten Sinn,
zu thun, das nicht taugt. * Weish. 4, 11. 12.
29. Voll * alles Ungerechten, Hurerei,
Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser, * Weish. 14, 25.
30. Verleumder, Gottesverächter, Freveler, Hoffärtige, Ruhmredige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame,
31. Unvernünftige, Treulose, Störrige,
Unversöhnliche, Unbarmherzige,
32. * Die GOttes Gerechtigkeit wissen,
(daß, die solches thun, des Todes würdig
sind,) thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun.

* Hos. 7, 2. 3.

Das 2. Capitel.

Die Juden sind sowohl Sünder, als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidung rühmen.

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht
entschuldigen, wer du bist, der da
richtet: denn * worinnen du einen Andern
richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest.

* Matth. 7, 2. Marc. 4, 24. Luc. 6, 38. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wissen, daß GOttes Urtheil ist recht über die, so solches thun.
3. Denkest du aber, o Mensch, der du
richtest die, so solches thun, und thust auch
dasselbige, daß du dem Urtheil GOttes
entrinnen werdest?
4. Oder verachtest du den Reichthum
seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich GOttes
Güte zur Buße leitet?
5. Du aber, nach deinem verstockten
und unbußfertigen Herzen, häufest dir
selbst den Zorn, auf den Tag des Zorns
und der Offenbarung des gerechten Gerichts GOttes,
6. Welcher * geben wird einem Jeglichen nach seinen Werken; * Jes. 40, 10.

Jer. 17, 10. Ps. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

7. Nämlich, Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem
ewigen Leben;
8. Aber denen, die * da zänkisch sind,
und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, † Ungnade
und Zorn! * Hos. 4, 4. † 2 Thess. 1, 8. Esra 8, 22.
9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun,
vornehmlich * der Juden und auch der
Griechen! * c. 3, 9.
10. Preis aber, und Ehre, und Friede,
allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen!
11. Denn * es ist kein Ansehen der
Person vor GOtt. * Apost. 10, 34. f.
12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz
gesündiget haben, die werden durch's
Gesetz verurtheilet werden:
13. (Sintemal vor GOtt nicht, die das
Gesetz hören, gerecht sind; sondern, * die
das Gesetz thun, werden gerecht seyn.

* Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7. Jac. 1, 22. 25.

14. Denn so die Heiden, die das Gesetz
nicht haben, und doch von Natur thun
des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil
sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen
selbst ein Gesetz:
15. Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes
Werk sey beschrieben in ihren Herzen,
sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu
auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,)
16. Auf den * Tag, da GOtt das Verborgene der Menschen durch JEsum Christ
richten wird, laut meines Evangelii.

* Pred. 12, 14. Matth. 25, 31.

17. Siehe aber zu, du heißest ein

Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich GOttes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey,

19. Und vermissest dich, zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsterniß sind,

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.

21. Nun *lehrest du Andere, und lehrest dich selber nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlst; * Matth. 23, 3. 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir gräuelt vor den Götzen, und raubest GOtt, was sein ist.

23. Du *rühmest dich des Gesetzes, und schändest GOtt durch Uebertretung des Gesetzes. * c. 9, 4.

24. Denn *„eurethalben wird GOttes Name gelästert unter den Heiden,“ als geschrieben stehet. * Jes. 52, 5. Hesek. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine *Beschneidung schon eine Vorhaut geworden. * Jer. 4, 4. c. 9, 25. 26.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht;

29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist *eine Beschneidung, die im Geist, und nicht im Buchstaben geschieht, †welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus GOtt. * 5 Mos. 30, 6. f. † Joh. 5, 41.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt aus dem Glauben.

1. Was haben denn die Juden Vortheils? Oder was nützt die Beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten *ihnen ist vertrauet, was GOtt geredet hat. * Ps. 147, 19. 20. Apost. 7, 38.

3. Daß aber Etliche nicht glauben an dasselbige: was liegt daran! Sollte ihr *Unglaube GOttes Glauben aufheben? * c. 9, 6. c. 11, 29. 4 Mos. 23, 19. 2 Tim. 2, 13.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß *GOtt sey wahrhaftig, und alle Menschen **falsch; wie †geschrieben steht: „Auf daß du gerecht seyst in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst.“ * Joh. 3, 33. Tit. 1, 2. ** Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. † Ps. 51, 6.

5. Ist es aber also, daß unsere Ungerechtigkeit GOttes Gerechtigkeit preiset: was wollen wir sagen? Ist denn GOtt auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen-Weise.)

6. Das sey ferne! Wie *könnte sonst GOtt die Welt richten! * 1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die Wahrheit GOttes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preise; warum sollte ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, (und wie Etliche sprechen, daß wir sagen sollen): Lasset uns *Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme! Welcher Verdammniß ist ganz recht. * c. 6, 1. 2.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß *Beide, Juden und Griechen, Alle unter der Sünde sind. * c. 11, 32. Gal. 3, 22.

10. Wie denn *geschrieben stehet: „Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer; * Ps. 14, 3. Ps. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach GOtt frage;

12. Sie sind Alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer;

13. *Ihr Schlund ist ein offen Grab; mit ihren Zungen handeln sie trüglich; †Otterngift ist unter ihren Lippen, * Ps. 5, 10. † Ps. 140, 4.

14. *Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; * Ps. 10, 7.

15. *Ihre Füße sind eilend, Blut zu vergießen; * Spr. 1, 16. Jes. 59, 7.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid;

17. Und

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht;

18. *Es ist keine Furcht GOttes vor ihren Augen." *1 Mos. 20, 11. Ps. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind; auf daß Aller *Mund verstopfet werde, und alle Welt GOtt schuldig sey; *Ps. 107, 42. Hesek. 16, 63. Gal. 3, 22.

20. Darum, daß kein Fleisch *durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. *Gal. 2, 16. Ps. 143, 2.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, offenbaret, und bezeuget durch das *Gesetz und die Propheten. *Joh. 5, 46. Apost. 10, 43.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor GOtt, die da kommt durch den Glauben an JEsum Christ, zu Allen und auf Alle, die da glauben.

23. Denn *es ist hier kein Unterschied; sie sind †allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an GOtt haben sollten; *c. 10, 12. Gal. 3, 22. 23. †1 Kön. 8, 46. f.

24. Und werden *ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum JEsum geschehen ist; *Eph. 2, 8.

25. Welchen GOtt hat vorgestellt zu einem *Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld; *3 Mos. 16, 15. Ebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an JEsum

27. Wo *bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welch Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. *c. 2, 17. 23. c. 4, 2 1 Cor. 1, 29. 31.

28. So *halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. *Gal. 2, 16. f.

29. Oder ist GOtt allein der Juden GOtt? Ist er nicht auch der *Heiden GOtt? Ja freilich, auch der Heiden GOtt. *c. 10, 12. Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.

30. Sintemal es ist ein einiger GOtt, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie! Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! *Sondern wir richten das Gesetz auf! *Matth. 5, 17. 18. 19.

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahams erkläret.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor GOtt.

3. Was sagt denn die *Schrift? „Abraham hat GOtt geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet." *1 Mos. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern *aus Pflicht. *c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem *aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht; dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. *c. 3, 25.

6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er spricht:

7. *„Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben, und welchen ihre Sünden bedeckt sind! *Ps. 32, 1. 2.

8. Selig ist der Mann, welchem GOtt keine Sünde zurechnet!"

9. Nun, diese Seligkeit, gehet sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum *Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater Aller, die da glauben in der Vorhaut, (daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit;) *1 Mos. 17, 10. f.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, *nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abraham.

* Matth. 3, 9.

13. Denn die *Verheißung, daß er sollte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Samen, durch das Gesetz; sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. * 1 Mos. 17, 2. 6.

14. (Denn wo die vom Gesetz *Erben sind; so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist ab. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung.) * c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und *die Verheißung fest bleibe allem Samen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater. * Gal. 3, 18.

17. Wie *geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden vor GOtt, dem du geglaubet hast, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sey. * 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden; (wie denn zu ihm gesagt ist: *„Also soll dein Same seyn.") * 1 Mos. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben, *sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah.

* 1 Mos. 17, 17.

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung GOttes durch Unglauben, sondern ward stark im Glauben, und *gab GOtt die Ehre; * Ebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß, was GOtt verheißt, das *kann er auch thun. * Ps. 115, 3. Jes. 59, 1. Luc. 1, 37.

22. Darum ist es ihm auch zur *Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein *um seinetwillen, daß es ihm zugerechnet ist: * c. 15, 4.

24. Sondern auch um unsertwillen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern HErrn JEsum *auferwecket hat von den Todten; * Apost. 2, 24.

25. **Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.**

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

1. **Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir *Frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christ.**

* c. 14, 17. Jes. 32, 17. 18. Joh. 16, 33.

2. Durch welchen wir auch einen *Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die GOtt geben soll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern *wir rühmen uns auch der Trübsale, dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet;

* Jac. 1, 2.

4. *Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; * Jac. 1, 3.

5. *Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe GOttes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

* Ebr. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun *stirbt kaum Jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht Jemand sterben. * Joh. 15, 13.

8. Darum preiset GOtt seine *Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

* Joh. 3, 16. f.

9. So werden wir je viel mehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind!

10. Denn so wir GOtt versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind!

11. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch GOttes, durch unsern HErrn JEsum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Der-

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der *Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie Alle gesündiget haben; * c. 6, 23.

13. Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Gesetz; aber *wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht.
* c. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrschte von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündiget haben mit gleicher Uebertretung, wie *Adam, welcher ist ein Bild deß, der zukünftig war.
* 1 Cor. 15, 21. 45. 55.

15. Aber nicht hält sich's mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an *Eines Sünde Viele gestorben sind; so ist viel mehr GOttes Gnade und Gabe Vielen reichlich widerfahren, durch †die Gnade des einigen Menschen, JEsu Christi.
* 1 Cor. 15, 22. † Joh. 1, 16.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben; denn das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde zur Verdammniß; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des Einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen; viel mehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, JEsum Christ!

18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist: *also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. * 1 Cor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind, also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

20. Das *Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden; * c. 4, 15. c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum ewigen *Leben, durch JEsum Christ, unsern HErrn. * c. 6, 23.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorsam, als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hierzu sagen! *Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.

2. Das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir *abgestorben sind! * Gal. 6, 14

(Epistel am 6. Sonnt. nach Trinit.)

3. Wisset *ihr nicht, daß Alle, d[ie] wir in JEsum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft?
* Gal. 3, 27. Col. 2, 12.

4. So sind wir je *mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, †also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.
* c. 8, 10. † Eph. 4, 23. Col. 3, 8. 9. 1 Petr. 2, 1. 1 Petr. 4, 1. 2. Ebr. 12, 1.

5. So *wir aber sammt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn:
* 2 Tim. 2, 11. f.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch sammt ihm *gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. * Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten auferweckt, *hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. * Offenb. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu *Einem Mal; das er aber †lebet, das lebet er GOtte.
* Ebr. 9, 28. † Jes. 53, 10.

11. Also auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.]

12. So laßt nun *die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten.
* 1 Mos. 4, 7. Ps. 119, 133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst GOtte, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder GOtte zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn

14. Denn die Sünde wird *nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade. *1 Mos. 4, 7.
15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern *unter der Gnade sind? Das sey ferne! *Joh. 1, 16.
16. Wisset ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd; es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit. *Joh. 8, 34. f.
17. GOtt sey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.
18. Denn *nun ihr frei geworden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. *Joh. 8, 32.

(Epistel am 7. Sonnt. nach Trinit.)

19. (Ich muß *menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches.) Gleichwie ihr eure Glieder *begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. *c. 3, 5. †c. 6, 13.
20. Denn da ihr * der Sünde Knechte waret, da waret ihr frei von der Gerechtigkeit. *Joh. 8, 34.
21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt *schämet; denn †das Ende derselbigen ist der Tod. *Hesek. 16, 61. 63. †Röm. 8, 6.
22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frei, und GOttes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das *Ende aber das ewige Leben. *1 Petr. 1, 9.
23. Denn der Tod ist der Sünden Sold; aber die Gabe GOttes ist das ewige Leben, in Christo JEsu, unserm HErrn.] *c. 5, 12.

Das 7. Capitel.

Von der Freiheit vom Gesetz, des Gesetzes Nutzen, Wirkung, und dem Kampf des innern und äußern Menschen.

1. Wisset ihr nicht, lieben Brüder (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen), daß das * Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet? *c. 6, 14.
2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz; so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft. *
3. Wo sie nun * bei einem andern Manne ist, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbt, ist sie frei vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bei einem andern Manne ist. *Matth. 5, 32.
4. Also auch, meine Brüder, ihr seyd getödtet dem Gesetz, durch den Leib Christi, daß ihr eines Andern seyd, nämlich deß, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir GOtt Frucht bringen.
5. Denn da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durch das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem * Tode Frucht zu bringen. *c. 6, 21.
6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los, und ihm *abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens. *c. 6, 2.
7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo * das Gesetz nicht hätte gesagt: „Laß dich nicht gelüsten;“ *2 Mos. 20, 17. f.
8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerlei Lust. Denn *ohne das Gesetz war die Sünde todt. *Joh. 15, 22.
9. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.
10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, *das mir doch zum Leben gegeben war. *3 Mos. 18, 5.
11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.
12. Das Gesetz ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.
13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? Das sey ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durch's Gebot.
14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich

lich ist; ich *aber bin fleischlich, †unter die Sünde verkauft. * c. 6, 3. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, was ich will, sondern, das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; so willige ich, daß das *Gesetz gut sey. * v. 12.

17. So thue ich nun dasselbige nicht, sondern die Sünde, die *in mir wohnet. * v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleisch, wohnet *nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. * 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das ich nicht will, so thue ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir *das Böse anhanget. * Ps. 51, 7.

22. Denn ich habe *Lust an GOttes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen. * Ps. 1, 2.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da *widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. * Gal. 5, 17.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes!

25. Ich *danke GOtt, durch JEsum Christ, unsern HErrn. So diene ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz GOttes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden. * 1 Cor. 15, 57.

Das 8. Capitel.

Der Gläubigen Freiheit von der Verdammung, Wandel nach dem Geist, Trost wider die Leiden.

1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo JEsu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Denn *das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo JEsu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. * c. 3, 27.

3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es *durch das Fleisch geschwächet ward), das that GOtt, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammte die Sünde im Fleisch durch Sünde. * Apost. 13, 10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet; die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, *ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede. * c. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine *Feindschaft wider GOtt; sintemal es dem Gesetz GOttes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. * Jac. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen GOtt nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders *GOttes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. * 1 Cor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet, so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

(Epistel am 8. Sonnt. nach Trinit.)

12. So sind wir nun, lieben Brüder, *Schuldener, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. * c. 6, 7. 18.

13. Denn *wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; †wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. * Gal. 6, 8. † Eph. 4, 22.

14. Denn *welche der Geist GOttes treibet, die sind GOttes Kinder. * Gal. 5, 16. 17. 18.

15. Denn ihr *habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, sondern ihr habt einen †kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! * 2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26. c. 4, 6.

16. Derselbige *Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind. * 2 Cor. 1, 22.

17. Sind

17. Sind wir denn * Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich GOttes Erben, und Miterben Christi; so wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.] * Gal. 4, 7. † Apost. 14, 22.

(Epistel am 4. Sonnt. nach Trinit.)

18. Denn ich halte es dafür, * daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll geoffenbaret werden. * 2 Cor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die * Offenbarung der Kinder GOttes. * Col. 3, 4.

20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit (ohne ihren Willen, sondern um deßwillen, der sie unterworfen hat), auf Hoffnung;

21. Denn auch die Creatur frei werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freiheit der Kinder GOttes.

22. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der * Kindschaft, und † warten auf unsers Leibes Erlösung.] * Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.

24. Denn wir sind wohl selig, * doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet! * 2 Cor. 5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht sehen, so warten wir sein durch Geduld. * 2 Cor. 4, 18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen. * Matth. 20, 22.

27. Der aber die * Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen, nach dem, das GOtt gefällt. * Ps. 7, 10. f.

(Epistel am Jacobi Tage.)

28. Wir wissen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem * Vorsatz berufen sind. * Eph. 1, 11. c. 3, 11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der * Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. * Col. 1, 18. Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hierzu sagen! Ist * GOtt für uns, wer mag wider uns seyn! * 4 Mos. 14, 9.

32. Welcher * auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn † für uns Alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken! * 1 Mos. 22, 16. † Joh 3, 16.

33. Wer will die Auserwählten GOttes * beschuldigen! GOtt ist hier, der da gerecht macht. * Jes. 50, 8. 9. c. 54, 15.

34. Wer * will verdammen! Christus ist hier, der gestorben ist, ja, vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. * v. 1. Hiob 34, 29.

35. Wer will uns scheiden * von der Liebe GOttes; Trübsal oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwert? * Joh. 10, 28.

36. (Wie * geschrieben stehet: „Um deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.“) * Ps. 44, 23. 1 Cor. 4, 9. 2 Cor. 4, 11.

37. Aber in dem Allen * überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. * 1 Cor. 15, 57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, * Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.]

Das 9. Capitel.

Die Erwählung hängt nicht am äußerlichen Vorzug, sondern an GOttes Gnade.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo und lüge nicht, deß * mir Zeugniß giebt mein Gewissen, in dem heiligen Geist, * c. 1, 9.

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich

3. Ich habe *gewünscht, verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch;
*2 Mos. 32, 32.
4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die *Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung;
*5 Mos. 7, 6.
5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus *herkommt nach dem Fleisch, der da ist GOtt über Alles, gelobet in Ewigkeit! Amen. *Matth. 1, 1-23. Luc. 3, 23. f.
6. Aber nicht sage ich solches, *daß GOttes Wort darum aus sey. Denn es sind †nicht Alle Israeliter, die von Israel sind. *4 Mos. 23, 19. †c. 2, 28. Joh. 8, 39.
7. Auch nicht Alle, die Abrahams Same sind, sind darum auch Kinder; sondern „in *Isaak soll dir der Same genannt seyn."
*1 Mos. 21, 12. Gal. 4, 28. Ebr. 11, 18.
8. Das ist: nicht sind das GOttes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet.
9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, *da er spricht: „Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben." *1 Mos. 18, 10.
10. Nicht allein aber ist es mit dem also, sondern auch, da *Rebekka von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; *1 Mos. 25, 21.
11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, (auf daß der Vorsatz GOttes bestände nach der Wahl;) ward zu ihr gesagt,
12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnade des Berufers, also: „Der *Größere soll dienstbar werden dem Kleinern." *1 Mos. 25, 23. 2 Sam. 8, 14.
13. Wie denn *geschrieben stehet: „Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset." *Mal. 1, 2. 3.
14. Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn *GOtt ungerecht? Das sey ferne! *5 Mos. 32, 4.
15. Denn *er spricht zu Mose: „Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich." *2 Mos. 33, 19.
16. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an GOttes Erbarmen.
17. Denn die Schrift *sagt zu Pharao: „Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen." *2 Mos. 9, 16. c. 14, 4. 17.
18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will.
19. So sagst du zu mir: Was schuldigt er denn uns! Wer kann seinem Willen widerstehen!
20. Ja, lieber Mensch! *Wer bist du denn, daß du mit GOtt rechten willst! Spricht auch ein Werk zu seinem †Meister: Warum machst du mich also?
*Hiob 9, 12. Weish. 12, 12. †Jes. 45, 9. f.
21. Hat nicht ein Töpfer Macht aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?
22. Derhalben, da GOtt wollte Zorn erzeigen und kund thun seine Macht, hat er mit großer *Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da †zugerichtet sind zur Verdammniß; *c. 2, 4. †2 Petr. 2, 9.
23. Auf daß er *kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit, *Eph. 1, 4. 7. Col. 1, 27.
24. Welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.
25. Wie er denn auch durch Hoseas *spricht: „Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.
*Hos. 2, 23. 1 Petr. 2, 10. f.
26. *Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein Volk; sollen sie Kinder des lebendigen GOttes genannt werden."
*Hos. 1, 10. Jes. 65, 1.
27. Jesaias aber schreiet für Israel: *„Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das †Uebrige selig werden!
*Jes. 10, 22. 23. †Röm. 11, 5.
28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit, und der HErr wird dasselbige Steuren thun auf Erden."
29. Und wie *Jesaias zuvor sagt: „Wenn uns nicht der HErr Zebaoth hätte lassen Samen überbleiben; so wären wir †wie Sodoma geworden, und gleichwie Gomorra." *Jes. 1, 9. †1 Mos. 19, 24.

30. Was

30. Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen: * Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. * c. 10, 20.
31. Israel * aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. * c. 10, 2.
32. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;
33. Wie * geschrieben stehet: „Siehe da! Ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens, und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden.“ * Jes. 8, 14. Jes. 28, 16. Matth. 21, 42. f.

Das 10. Capitel.

Die Erkenntniß der Erwählung ist nicht zu finden im Gesetz, sondern im Evangelium.

1. Lieben Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch GOtt für Israel, daß sie selig werden.
2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie * eifern um GOtt, aber mit Unverstand. * Gal. 1, 14.
3. Denn sie * erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor GOtt gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt, nicht unterthan. * c. 9, 30. 31. 32. Ps. 69, 28.
4. **Denn Christus * ist des Gesetzes Ende; † wer an den glaubt, der ist gerecht.** * Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.
5. Moses aber * schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: „Welcher Mensch dies thut, der wird darinnen leben.“ * 3 Mos. 18, 5. Luc. 10, 28. Gal. 3, 12.
6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: * „Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren!“ (Das ist nichts Anderes, denn Christum herabholen.) * 5 Mos. 30, 12.
7. Oder: „Wer will hinab in die Tiefe fahren!“ (Das ist nichts Anderes, denn Christum von den Todten holen.)
8. Aber was sagt * sie? „Das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde und in deinem Herzen.“ * 5 Mos. 30, 14.

(Epistel am Andreastage.)

Dies ist das Wort * vom Glauben, das wir predigen. * 1 Tim. 4, 6.
9. Denn so du mit deinem Munde bekennest JEsum, daß er der HErr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn GOtt von den Todten auferwecket hat; so wirst du selig.
10. (Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man * mit dem Munde bekennet, so wird man selig.) * Ps. 116, 10.
11. Denn die Schrift spricht: * „Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden.“ * Jes. 28, 16. Ps. 25, 3.
12. Es ist hier * kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist Aller zumal Ein HErr, reich über Alle, die ihn anrufen. * Apost. 10, 34. f.
13. „Denn * wer den Namen des HErrn wird anrufen, soll selig werden.“ * Joel 3, 5. Apost. 2, 21.
14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben! Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben! Wie sollen sie aber hören ohne Prediger!
15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden! Wie denn * geschrieben stehet: „Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!“ * Jes. 52, 7.
16. Aber sie sind nicht Alle * dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias † spricht: „HErr, wer glaubet unserm Predigen!“ * 2 Thess. 1, 8. † Jes. 53, 1. Joh. 12, 38.
17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes. * Joh. 17, 20.
18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar * „es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.“] * Ps. 19, 5. † Jes. 49, 6. Col. 1, 23.
19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: * „Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist, und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen.“ * 5 Mos. 32, 21.
20. Jesaias aber darf wohl * sagen: „Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben.“ * c. 9, 30. Jes. 65, 1.
21. Zu Israel aber * spricht er: „Den ganzen

ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht." * Jes. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die Erwählung ist unwandelbar.

1. So sage ich nun: Hat denn * GOtt sein Volk verstoßen? Das sey ferne! Denn ich bin auch ein Israeliter, von dem Samen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamins. * Jer. 31, 37.

2. GOtt hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elias? Wie er tritt vor GOtt wider Israel, und spricht:

3. „HErr, sie * haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben." * 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? * „Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal." * 1 Kön. 19, 18.

5. Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden. * c. 9, 27.

6. Ist es * aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. [Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst.] * 5 Mos. 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? * Das Israel sucht, das erlanget es nicht; die Wahl aber erlanget es: die Andern sind verstockt. * c. 9, 31.

8. (Wie geschrieben * stehet: „GOtt hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören," bis auf den heutigen Tag.) * Luc. 8, 10. f.

9. Und David * spricht: „Laß ihren Tisch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung; * Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit."

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sey ferne! * Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. * Apost. 13, 46.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum; wie viel mehr, wenn ihre * Zahl voll würde! * Hos. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen und * ihrer Etliche selig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist; was wäre das Anderes, denn das Leben von den Todten nehmen!

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig; und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen sind; und du, da du ein wilder Oelbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oelbaum: * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie, so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägest, sondern die Wurzel trägt dich.

19. So sprichst du: Die * Zweige sind zerbrochen, daß ich hinein gepfropfet würde. * Apost. 13, 46.

20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; du stehest aber durch den Glauben: sey nicht stolz, * sondern fürchte dich! * 1 Cor. 10, 12.

21. Hat GOtt der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone!

22. Darum schaue die Güte und den Ernst GOttes; den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, * so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2. 4. Ebr. 3, 14.

23. Und Jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden: GOtt * kann sie wohl wieder einpfropfen. * 2 Cor. 3, 16.

24. Denn so du aus dem Oelbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur, in den * guten Oelbaum gepfropfet; wie viel mehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oelbaum! * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, lieben Brüder, dieses Geheimniß, (auf daß ihr nicht stolz seyd). Blindheit ist Israel ei-

nes

nes Theils widerfahren, so lange * bis die
Fülle der Heiden eingegangen sey, * Luc. 21, 24.
26. Und * also das ganze Israel selig
werde, wie geschrieben stehet; † „Es wird
kommen aus Zion, der da ** erlöse, und
abwende das gottlose Wesen von Jakob;
* 2 Cor. 3, 16. † Jes. 59, 20. ** Ps. 14, 7.
27. Und * dies ist mein Testament mit
ihnen, wenn ich ihre Sünden werde
wegnehmen." * Jer. 31, 33.
28. Nach dem Evangelio halte ich sie
für Feinde, um euretwillen; aber nach der
Wahl habe ich sie lieb, um der Väter willen.
29. GOttes Gaben und Berufung mö-
gen ihn nicht gereuen.
30. Denn gleicher Weise, wie auch ihr
weiland nicht habt geglaubet an GOtt,
nun aber habt ihr Barmherzigkeit über-
kommen über ihrem Unglauben:
31. Also auch Jene haben jetzt nicht
wollen glauben an die Barmherzigkeit,
die euch widerfahren ist, auf daß sie
auch Barmherzigkeit überkommen.
32. **Denn * GOtt hat Alles beschlossen
unter den Unglauben, auf daß er
sich † Aller erbarme.** * Gal. 3, 22.
† Ps. 145, 9. Sir. 18, 12.

(Epistel am Sonntage Trinitatis.)

33. O, welch * eine Tiefe des Reich-
thums, beides, der Weisheit und
Erkenntniß GOttes. Wie gar unbegreif-
lich sind seine Gerichte, und unerforsch-
lich seine Wege! * Hiob 11, 7. 8. 9. Ps. 36, 7.
34. Denn * wer hat des HErrn Sinn
erkannt! Oder, wer ist sein Rath-
geber gewesen! * Hiob 15, 8. Jes. 40, 13.
Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 16.
35. Oder, * wer hat ihm etwas zuvor
gegeben, das ihm werde wieder vergol-
ten! * Hiob 41, 2.
36. **Denn von ihm, und durch ihn,
und in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm
sey Ehre in Ewigkeit! Amen.]**

Das 12. Capitel.

Christliche Lebensregeln.

(Epistel am 1. Sonntage nach Epiphanias.)

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder,
durch die Barmherzigkeit GOttes,
daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer,
das da lebendig, heilig und GOtt wohl-
gefällig sey, welches sey euer vernünfti-
ger Gottesdienst. * c. 6, 13. 1 Theff. 4, 3.
2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich,
sondern verändert euch * durch Verneue-
rung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen
möget, † welches da sey der gute, der
wohlgefällige, und der vollkommene
GOttes-Wille. * Eph. 4, 23. † Eph. 5, 10. 17.
3. Denn ich sage durch die Gnade, die
mir gegeben ist, Jedermann unter euch,
daß Niemand weiter von sich halte, denn
sich's gebühret, zu halten; sondern daß er
von sich mäßiglich halte, ein Jeglicher,
nachdem * GOtt ausgetheilet hat das
Maß des Glaubens. * 1 Cor. 7, 7. 17.
1 Cor. 12, 11. Eph. 4, 7.
4. Denn gleicher Weise, als wir in
* **Einem** Leibe viele Glieder haben,
aber alle Glieder nicht einerlei Geschäfte
haben: * 1 Cor. 12, 12. Eph. 4, 25.
5. Also sind wir Viele * **Ein** Leib in
Christo, aber unter einander ist Einer
des Andern Glied, * 1 Cor. 12, 27.
6. Und * haben mancherlei Gaben, nach
der Gnade, die uns gegeben ist.] * 1 Cor. 12, 4.

(Epistel am 2. Sonntage nach Epiphanias.)

7. Hat Jemand Weissagung, so sey sie
dem Glauben ähnlich. * Hat Je-
mand ein Amt, so warte er des Amts.
Lehret Jemand, so warte er der Lehre.
* 1 Petr. 4, 10. 11.
8. Ermahnet Jemand, so warte er des
Ermahnens. Giebt * Jemand, so gebe er
einfältiglich. Regieret Jemand, so sey er
sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzig-
keit, so thue er es † mit Lust. * Matth. 6, 3.
† 2 Cor. 8, 2. c. 9, 7. 13.
9. Die * Liebe sey nicht falsch. † Hasset
das Arge, hanget dem Guten an.
* 1 Tim. 1, 5. † Ps. 97, 10. f.
10. Die * brüderliche Liebe unter ein-
ander sey herzlich. Einer komme dem An-
dern mit Ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.
11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt.
Seyd * brünstig im Geist. † Schicket euch
in die Zeit. * Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.
12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, ge-
duldig in Trübsal, † haltet an am Gebet.
* Luc. 10, 20. † 1 Theff. 5, 17.
13. Nehmet euch der Heiligen Noth-
durft an. * Herberget gerne.
* 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3. Ebr. 13, 2.
14. * Segnet, die euch verfolgen; seg-
net, und fluchet nicht. * Matth. 5, 44.
1 Cor. 4, 12. Apost. 7, 59.
15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und
* weinet mit den Weinenden. * Matth. 26, 36.

16. Habt

16. Habt *einerlei Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.] * c. 15, 5.

(Epistel am 3. Sonntage nach Epiphanias.)

17. Haltet euch *nicht selbst für klug. †Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen Jedermann. * Jes. 5, 21. † 1 Thess. 5, 15. f.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, *so habt mit allen Menschen Frieden. * Marc. 9, 50. Ebr. 12, 14.

19. *Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet geschrieben: †„Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr.“ * 3 Mos. 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Cor. 6, 7. † 5 Mos. 32, 35. Ps. 94, 1. Ebr. 10, 30.

20. So nun *deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. * Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das *Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.] * Weish. 7, 30.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die Obrigkeit, den Nächsten und sich selbst verhalten soll.

1. Jedermann *sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn †es ist keine Obrigkeit, ohne von GOtt; wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt verordnet. * Tit. 3, 1. † Joh. 19, 11. Weish. 6, 4.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen.

3. Denn die *Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. * Luc. 22, 25.

4. Denn sie ist *GOttes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwert nicht umsonst: sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut. * Ps. 82, 6.

5. So seyd nun aus Noth *unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. * 1 Petr. 2, 13.

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind *GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. * v. 4. 2 Chron. 19, 6. 7.

7. So *gebet nun Jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. * Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.

(Epistel am 4. Sonntage nach Epiphanias.)

8. Seyd Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn *wer den Andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. * Gal. 5, 14. Col. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: *„Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst.“ * Marc. 12, 31. f.

10. Die *Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.] * 1 Cor. 13, 4.

(Epistel am 1. Sonntage des Advents.)

11. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom *Schlaf: sintemal †unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten; * 2 Cor. 6, 2. Eph. 5, 14. 1 Thess. 5, 6. 7. † Ebr. 6, 9.

12. Die *Nacht ist vergangen, der Tag aber herbei gekommen; †so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. * 1 Joh. 2, 8. † Eph. 5, 11.

13. Lasset uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; * nicht in Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in †Hader und Neid: * Luc. 21, 34. Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern *ziehet an den HErrn JEsum Christ, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.] * Gal. 3, 27. Col. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen die Schwachgläubigen soll verhalten.

1. Den *Schwachen im Glauben nehmet auf, und †verwirret die Gewissen nicht. * c. 15, 1. Apost. 20, 35. 1 Cor. 8, 9. † Gal. 5, 10.

2. Einer glaubt, er möge allerlei essen; welcher aber schwach ist, *der isset Kraut. * 1 Mos. 1, 29. c. 9, 3.

3. Welcher *isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn GOtt hat ihn aufgenommen. * Col. 2, 16.

4. *Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest! Er stehet oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden; denn GOtt kann ihn wohl aufrichten. * Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. Jac. 4, 12.
5. Einer *hält einen Tag vor dem andern; der Andere aber hält alle Tage gleich. Ein Jeglicher sey in seiner Meinung gewiß. * Gal. 4, 10.
6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem HErrn; und welcher nichts darauf hält, der thut es auch dem HErrn. Welcher isset, der isset dem HErrn: denn er *danket GOtt; welcher nicht isset, der isset dem HErrn nicht, und danket GOtt. * 5 Mos. 8, 10. 1 Cor. 10, 31.
7. Denn unser Keiner lebt ihm selber, und Keiner stirbt ihm selber.
8. *Leben wir, so leben wir dem HErrn; sterben wir, so sterben wir dem HErrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. * Gal. 2, 20. 1 Thess. 5, 10.
9. Denn *dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige HErr sey. * Apost. 10, 42. 2 Cor. 5, 15.
10. Du aber, was *richtest du deinen Bruder! Oder, du Anderer, was verachtest du deinen Bruder! †Wir werden Alle vor dem Richtstuhl Christi dargestellet werden; * Luc. 6, 37. † Apost. 17, 31. Matth. 25, 31. 32. 2 Cor. 5, 10.
11. Nachdem geschrieben stehet: „So wahr als ich lebe, spricht der HErr, mir sollen *alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen sollen GOtt bekennen." * Jes. 45, 23. Phil. 2, 10.
12. So wird nun *ein Jeglicher für sich selbst GOtt Rechenschaft geben. * Matth. 12, 36. Gal. 6, 5.
13. Darum laßt uns nicht mehr Einer den Andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß *Niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle. * Matth. 18, 7.
14. Ich weiß und bin es gewiß in dem HErrn JEsu, daß *nichts gemein ist an ihm selbst; ohne der es rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein. * Matth. 15, 11.
15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, *verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist. * 1 Cor. 8, 11. 12.
16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht *verlästert werde. * Tit. 2, 5.
17. Denn das *Reich GOttes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede, und Freude in dem heiligen Geist. * Luc. 17, 20.
18. Wer darinnen Christo dienet, der *ist GOtt gefällig, und den Menschen werth. * 1 Thess. 2, 15.
19. Darum laßt uns dem nachstreben, das *zum Frieden dienet, und was †zur Besserung unter einander dienet. * c. 12, 18. † c. 15, 2.
20. Lieber, *verstöre nicht um der Speise willen GOttes Werk. Es ist zwar †Alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens. * v. 15. † Matth. 15, 11. Apost. 10, 15.
21. Es ist *besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird. * 1 Cor. 8, 13.
22. Hast du den Glauben, so habe ihn bei dir selbst vor GOtt. Selig ist, der sich selbst *kein Gewissen macht in dem, das er annimmt. * 1 Joh. 3, 21.
23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammt; denn es gehet nicht aus dem Glauben. *Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. * Tit. 1, 15. Ebr. 11, 6.

Das 15. Capitel.

Warum die Schwachgläubigen mit Geduld zu tragen, und wie man zum christlichen Leben kommen möge.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen *der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben. * c. 14, 1. 1 Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.
2. Es stelle *sich aber ein Jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. * 1 Cor. 9, 19. c. 10, 24. 33.
3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern, wie *geschrieben stehet: „Die Schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen." * Ps. 69, 10. Jes. 53, 4.

(Epistel am 2. Sonntage des Advents.)

4. Was aber *zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. * c. 4, 23. 24. 1 Cor. 10, 11.
5. GOtt aber der Geduld und des Trosles

stes gebe euch, daß *ihr einerlei gesinnet seyd unter einander, nach JEsu Christo;
* Phil. 3, 16. f.
6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet GOtt und den Vater unsers HErrn JEsu Christi.
7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu GOttes Lobe.
8. Ich sage aber, daß JEsus Christus sey *ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen GOttes, zu bestätigen † die Verheißung, den Vätern geschehen. * Matth. 15, 24. † Apost. 3, 25.
9. Daß die Heiden aber GOtt loben um *der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: „Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen." * c. 11, 30. † Ps. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.
10. Und abermal *spricht er: „Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk."
* 5 Mos. 32, 43. Ps. 67, 5.
11. Und abermal: *„Lobet den HErrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker."
* Ps. 117, 1.
12. Und abermal spricht *Jesaias: „Es wird seyn die † Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden; auf den werden die Heiden hoffen." * Jes. 11, 10. † Offenb. 5, 5.
13. GOtt aber der Hoffnung erfülle euch mit aller *Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.]
* c. 14, 17.
14. Ich weiß aber fast wohl von euch, lieben Brüder, daß ihr selbst voll Gütigkeit seyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Petr. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.
15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, lieben Brüder, euch zu erinnern, um der *Gnade willen, die mir von GOtt gegeben ist,
* c. 1, 5. c. 12, 3.
16. Daß ich soll seyn ein * Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium GOttes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, GOtt angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist. * c. 11, 13.
17. Darum kann ich mich rühmen in JEsu Christo, daß ich GOtt diene.
18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo *dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden † zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5. c. 16, 26.
19. Durch Kraft *der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes GOttes; also, daß ich von Jerusalem an, und umher bis an Illyrien, Alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe, * Marc. 16, 17.
20. Und mich sonderlich geflissen, das Evangelium zu predigen, wo * Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;
* 2 Cor. 10, 15. 16.
21. Sondern wie *geschrieben stehet: „Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen es sehen; und welche nicht gehöret haben, sollen es verstehen." * Jes. 52, 15.
22. Das ist auch die Sache, * darum ich viel Mal verhindert bin, zu euch zu kommen. * c. 1, 13. 1 Thess. 2, 18.
23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber *Verlangen, zu euch zu kommen, von vielen Jahren her; * 1 Thess. 3, 10.
24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge; so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze. * 1 Cor. 16, 6.
25. Nun *aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst.
* Apost. 19, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.
26. Denn die aus Macedonien und Achaja haben williglich eine * gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. * 1 Cor. 16, 1.
2 Cor. 8, 1. c. 9, 2. 12.
27. Sie haben es williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner; denn so die Heiden sind ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden, ist es billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. * 1 Cor. 9, 11.
28. Wenn ich nun solches ausgerichtet und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.
29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.
* c. 1, 11.
30. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch unsern HErrn JEsum

Christum, und durch die Liebe des Gei-
stes, *daß ihr mir helfet kämpfen mit
Beten für mich zu GOtt, *2 Cor. 1, 11.
Phil. 1, 27. 2 Thess. 3, 1.
31. Auf daß ich errettet werde von den
Ungläubigen in Judäa, und daß mein
Dienst, den ich gen Jerusalem thue, an-
genehm werde den Heiligen;
32. Auf daß ich mit Freuden zu euch
komme, durch den Willen GOttes, und
mich mit euch erquicke.
33. Der *GOtt aber des Friedens sey
mit euch Allen! Amen. *c. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Empfehlung der Phöbe. Schließlicher Gruß, Warnung und Danksagung.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwe-
ster Phöbe, welche ist am Dienst
der Gemeine zu Kenchrea,
2. Daß ihr sie aufnehmet in dem HErrn,
wie sich's ziemet den Heiligen, und thut
ihr Beistand in allem Geschäfte, darin-
nen sie eurer bedarf. Denn sie hat auch
Vielen Beistand gethan, auch mir selbst.
3. Grüßet die *Priscilla und den Aquila,
meine Gehülfen in Christo JEsu,
* Apost. 18, 2. 26.
4. (Welche haben für mein Leben ihre
Hälse dargegeben, welchen nicht allein
ich danke, sondern alle Gemeinen unter
den Heiden.)
5. Auch grüßet *die Gemeine in ihrem
Hause. Grüßet Epänetum, meinen Lieb-
sten, welcher ist der Erstling unter denen
aus Achaja in Christo. *1 Cor. 16, 15. 19.
6. Grüßet Maria, welche viele Mühe
und Arbeit mit uns gehabt hat.
7. Grüßet den Andronikus und Junia,
meine Gefreundten und meine Mitgefan-
genen, welche sind berühmte Apostel, und
vor mir gewesen in Christo.
8. Grüßet Amplian, meinen Lieben in
dem HErrn.
9. Grüßet Urban, unsern Gehülfen in
Christo, und Stachyn, meinen Lieben.
10. Grüßet Apellen, den Bewährten in
Christo. Grüßet, die da sind von Aristo-
bulus Gesinde.
11. Grüßet Herodionem, meinen Ge-
freundten. Grüßet, die da sind von
Narcissus Gesinde, in dem HErrn.
12. Grüßet die Tryphäna und die Try-
phosa, welche in dem HErrn gearbeitet
haben. Grüßet die Persis, meine Liebe,
welche in dem HErrn viel gearbeitet hat.
13. Grüßet *Rufum, den Auserwähl-
ten in dem HErrn, und seine und meine
Mutter. * Marc. 15, 21.
14. Grüßet Asynkritum und Phlegonem,
Herman, Patroban, Hermen und die
Brüder bei ihnen.
15. Grüßet Philologum und die Julia,
Nereum und seine Schwester, und Olym-
pan, und alle Heiligen bei ihnen.
16. Grüßet *euch unter einander mit
dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die
Gemeinen Christi. * 1 Cor. 16, 20. f.
17. Ich ermahne aber euch, lieben Brü-
der, daß ihr *aufsehet auf die, die da
Zertrennung und Aergerniß anrichten,
neben der Lehre, die ihr gelernet habt,
und †weichet von denselbigen.
* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.
18. Denn solche dienen nicht dem HErrn
JEsu Christo, sondern *ihrem Bauch;
und durch †süße Worte und prächtige Rede
verführen sie die unschuldigen Herzen.
*Phil. 3, 19. † Hesek. 13, 18. 2 Cor. 2, 17. Col. 2, 4.
19. Denn *euer Gehorsam ist unter
Jedermann ausgekommen. Derhalben
freue ich mich über euch. Ich will aber,
daß ihr weise seyd auf's Gute, aber ein-
fältig auf's Böse. * c. 1, 8.
20. Aber *der GOtt des Friedens zer-
trete den Satan unter eure Füße in
Kurzem. Die Gnade unsers HErrn
JEsu Christi sey mit euch. * c. 15, 33.
21. Es grüßen euch *Timotheus, mein
Gehülfe, und Lucius, und Jason und
Sosipater, meine Gefreundte.
* Apost. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.
22. Ich, Tertius, grüße euch, der ich
diesen Brief geschrieben habe, in dem
HErrn.
23. Es grüßet euch *Gajus, mein und
der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet
euch †Erastus, der Stadt Rentmeister,
und Quartus, der Bruder. * 1 Cor. 1, 14.
† Apost. 19, 22.
24. Die Gnade unsers HErrn JEsu
Christi sey mit euch Allen! Amen!
25. Dem aber, der euch stärken kann,
laut meines Evangelii und Predigt von
JEsu Christo, durch welche das *Ge-
heimniß geoffenbaret ist, †das von der
Welt her verschwiegen gewesen ist;
* Eph. 1, 9. † Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber *geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen GOttes, den †Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden: *2 Tim. 1, 10. †Röm. 1, 5.
27. Demselbigen GOtt, *der allein weise ist, sey Ehre durch JEsum Christ, in Ewigkeit! Amen. *1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

[An die Römer gesandt von Corinth durch Phöbe, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.]

Die erste Epistel Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Ermahnung zur Eintracht und Demuth.

1. Paulus, *berufen zum Apostel JEsu Christi durch den Willen GOttes, und Bruder Sosthenes, *Gal. 1, 1.
2. Der Gemeine GOttes zu Corinth, den *Geheiligten in Christo JEsu, den berufenen Heiligen, sammt Allen denen, die anrufen den Namen unsers HErrn JEsu Christi, an allen ihren und unsern Orten. *c. 6, 11.
3. Gnade sey *mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo. *Röm. 1, 7. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Epistel am 18. Sonnt. nach Trinitatis.)

4. Ich *danke meinem GOtt allezeit eurethalben, für die Gnade GOttes, die euch gegeben ist in Christo JEsu, *Eph. 1, 15. 16.
5. (Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht, an aller Lehre und in aller *Erkenntniß; *c. 12, 8.
6. Wie denn die Predigt von Christo in euch *kräftig geworden ist, *Röm. 1, 16. 2 Cor. 1, 21.
7. Also, daß ihr *keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und †wartet nur auf die Offenbarung unsers HErrn JEsu Christi,) *Ps. 34, 11. †Phil. 3, 20.
8. Welcher *auch wird euch fest behalten bis an's Ende, daß ihr †unsträflich seyd auf den Tag unsers HErrn JEsu Christi. *2 Cor. 1, 21. †Col. 1, 22. 1 Theß. 3, 13. c. 5, 23.
9. Denn *GOtt ist treu, durch welchen ihr berufen seyd †zur Gemeinschaft seines Sohnes JEsu Christi, unsers HErrn.] *1 Theß. 5, 24. f. †Joh. 15, 5.
10. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder, durch den Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr allzumal einerlei Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern haltet fest an einander, *in Einem Sinn und in einerlei Meinung. *Phil. 2, 18. f.
11. Denn mir ist vorgekommen, lieben Brüder, durch die aus Chloe's Gesinde, von euch, daß Zank unter euch sey.
12. Ich sage aber davon, daß unter euch Einer spricht: *Ich bin Paulisch; der Andere: Ich bin †Apollisch; der Dritte: Ich bin Kephisch; der Vierte: Ich bin Christisch. *c. 3, 4. †Apost. 18, 24.
13. Wie! Ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seyd ihr in Pauli Namen getauft?
14. Ich danke GOtt, daß ich Niemand unter euch getauft habe, *ohne Crispum und Gajum: *Apost. 18, 8.
15. Daß nicht Jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.
16. Ich habe aber auch getauft des *Stephana Hausgesinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche Andere getauft habe. *c. 16, 15. 17.
17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit *klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zunichte werde. *c. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.
18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, *die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es †eine GOttes-Kraft. *2 Cor. 4, 3. †Röm. 1, 16.
19. Denn es stehet *geschrieben: „Ich will zunichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen.“ *Jes. 29, 14.
20. Wo *sind die Klugen! Wo sind die Schriftgelehrten! Wo sind die Weltwei-

weisen! Hat nicht GOtt die †Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?

* Hiob 12, 17. Jes. 33, 18. † Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit GOtt in seiner Weisheit *nicht erkannte, gefiel es GOtt wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal *die Juden Zeichen fordern, und †die Griechen nach Weisheit fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1. Joh. 4, 48. † Baruch 3, 23.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, *den Juden ein Aergerniß, und den †Griechen eine Thorheit.

* Matth. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32. † 1 Cor. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, Beiden, Juden und Griechen, predigen wir Christum, *göttliche Kraft und †göttliche Weisheit. * Röm. 1, 16. † Col. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, lieben Brüder, euren Beruf: *nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen. * Matth. 11, 25. Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern, was thöricht ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat GOtt erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist;

28. Und das Unedle vor der Welt, und das Verachtete hat GOtt erwählet, und das da nichts ist, daß er zunichte mache, was etwas ist;

29. Auf *daß sich vor ihm kein Fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch ihr herkommt in Christo JEsu, welcher uns gemacht ist von GOtt zur Weisheit, und zur *Gerechtigkeit, und zur †Heiligung, und zur Erlösung, * Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25.

2 Cor. 5, 21. † Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie *geschrieben stehet) „wer sich rühmet, der rühme sich des HErrn." * Jes. 65, 16. Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige Weise das Evangelium zu predigen.

1. Und ich, lieben Brüder, da ich zu euch kam, kam ich *nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.

* c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, *ohne allein JEsum Christum, den Gekreuzigten. * Gal. 6, 14.

3. Und ich *war bei euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit großem Zittern. * Apost. 18, 1. 9.

4. Und *mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft; * c. 1, 17. f.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen Weisheit, sondern *auf GOttes Kraft. * Eph. 1, 17. 19. 1 Thess. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bei den Vollkommenen: nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen;

7. Sondern wir reden *von der heimlichen, verborgenen Weisheit GOttes, welche GOtt verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit, * Ps. 51, 8.

Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den *HErrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget,

* Ps. 24, 8. 9. Apost. 3, 15.

9. Sondern — wie *geschrieben stehet: „Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das GOtt bereitet hat denen, die ihn lieben;"

* Jes. 64, 4.

10. Uns *aber hat es GOtt geoffenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11.

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist! Also auch weiß Niemand, was in GOtt ist, ohne der Geist GOttes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOtt, daß wir wissen können, was uns von GOtt gegeben ist.

13. Welches wir *auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der

hei-

heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. *v. 1. 4. c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

14. *Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist GOttes: es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen; denn es muß geistlich gerichtet seyn. *Röm. 8, 7.

15. Der *Geistliche aber richtet Alles, und wird von Niemand gerichtet. *Spr. 28, 5.

16. Denn *wer hat des HErrn Sinn erkannt! Oder wer will ihn unterweisen! **Wir** aber haben †Christi Sinn. *Röm. 11, 34. f. †Phil. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind Diener, Acker und Bauleute. Der Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit Geistlichen, sondern als mit Fleischlichen, wie *mit jungen Kindern in Christo. *Joh. 16, 12.

2. *Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht, auch könnet ihr noch jetzt nicht, *1 Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal *Eifer, und Zank, und Zwietracht unter euch sind: seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? *c. 1, 10. 11. c. 11, 18.

4. Denn so Einer sagt: *Ich bin Paulisch; der Andre aber: Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich? *c. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist *Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig geworden; und dasselbige, wie der HErr einem Jeglichen gegeben hat. *Apost. 18, 24.

6. Ich habe *gepflanzet, Apollo hat begossen; aber GOtt hat das Gedeihen gegeben. *Jac. 1, 21.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießet, etwas, sondern GOtt, der das Gedeihen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießet, ist Einer wie der Andere. Ein *Jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. *Ps. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind GOttes *Mitarbeiter; ihr seyd GOttes Ackerwerk, und †GOttes Gebäude. *2 Cor. 6, 1. †Eph. 2, 20.

10. Ich, *von GOttes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein Anderer bauet darauf. Ein Jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. *c. 15, 10.

11. Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JEsus Christus.

12. So aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln:

13. So wird eines Jeglichen Werk offenbar werden; der Tag wird es klar machen; denn es wird durch's Feuer offenbar werden, und *welcherlei eines Jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren. *Jes. 48, 10.

14. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber Jemandes Werk verbrennen, so wird er deß Schaden leiden; er selbst aber wird selig werden, so doch, als durch's Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr GOttes *Tempel seyd, und der Geist GOttes in euch †wohnet? *c. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. c. 3, 17. 1 Petr. 2, 5. Ebr. 3, 6. †Röm. 8, 9.

17. So Jemand den Tempel GOttes verderbet, den wird GOtt verderben; denn der Tempel GOttes ist heilig: der seyd ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn. *Spr. 3, 5. 7. Jes. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bei GOtt. Denn es stehet geschrieben: *„Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit." *Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: *„Der HErr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind." *Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich Niemand eines Menschen. Es ist Alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; Alles ist euer.

23. Ihr *aber seyd Christi, Christus aber ist GOttes. *c. 11, 3.

Das 4. Capitel.

Der Prediger Ansehen, Amt und Zustand.

(Epistel am 3. Sonntage des Advents.)

1. Dafür halte uns Jedermann, nämlich für *Christi Diener, und Haushalter über GOttes Geheimnisse.
* Matth. 16, 19. Col. 1, 25.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß *sie treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht;

4. (Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen *bin ich nicht gerechtfertiget); der †HErr ist es aber, der mich richtet. * 2 Mos. 34, 7. † Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem Jeglichen von GOtt Lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß *Niemand höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist; auf daß sich nicht Einer wider den Andern um Jemandes willen aufblase. * Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *Was hast du aber, das du nicht empfangen hast! So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte! * Joh. 3, 27.
Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt geworden, *ihr seyd schon reich geworden, ihr herrschet ohne uns; und wollte GOtt, ihr herrschetet, auf daß auch wir mit euch herrschen möchten! * Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet, als dem *Tode übergeben. Denn wir sind ein †Schauspiel geworden der Welt und den Engeln und den Menschen.
* Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. † Ebr. 10, 33.

10. **Wir sind** *Narren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir schwach, ihr aber stark; ihr herrlich, wir aber verachtet. * c. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir *Hunger und Durst, und sind nackend, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stätte, * 2 Cor. 11, 27.

12. Und *arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. **Man schilt uns, so segnen wir; †man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so flehen wir. * Apost. 18, 3. c. 20, 34. 1 Cor. 9, 15. 1 Thess. 2, 9.
2 Thess. 3, 8. ** Röm. 12, 14. † Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als *meine lieben Kinder. * 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn ich habe euch gezeuget in Christo JEsu, durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, *seyd meine Nachfolger. * c. 11, 1.

17. Aus derselben Ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem HErrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen sich Etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, *so der HErr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. * Apost. 18, 21. Ebr. 6, 3.
Jac. 4, 15.

20. Denn ***das Reich GOttes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.***
* c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5. Capitel.

Bestrafung der Unzucht. Ausfegung des Sauerteigs. Wie und warum die Sünde zu meiden.

1. Es gehet ein gemein Geschrei, daß Hurerei unter euch ist, und eine solche Hurerei, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß *Einer seines Vaters Weib habe. * 3 Mos. 18, 7. 8. f.

2. Und ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich

3. Ich *zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: *2 Cor. 10, 1. Col. 2, 5.

4. In dem Namen unsers HErrn JEsu Christi (in eurer Versammlung mit meinem Geist), und *mit der Kraft unsers HErrn JEsu Christi, *Matth. 16, 19. Matth. 18, 18.

5. Ihn *zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des HErrn JEsu. *1 Tim. 1, 20.

(Epistel am Ostertage.)

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein *wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? *Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch *ein Osterlamm: das ist Christus, für uns geopfert. *Jes. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns *Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit.] *2 Mos. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß „ihr *nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern." *Matth. 18, 17. 2 Thess. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; (sonst müßtet ihr die Welt räumen.)

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, „ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nämlich, so Jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber: *mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen."
*Matth. 18, 17. 2 Thess. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die *draußen an, daß ich sie sollte richten! Richtet ihr nicht, die da drinnen sind? *Marc. 4, 11.

13. GOtt aber wird, die draußen sind, richten. *Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. *5 Mos. 13, 5.

Das 6. Capitel.

Bestrafung des unbefugten gerichtlichen Zankens und der Hurerei.

1. Wie darf Jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem Andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen!

2. Wisset ihr nicht, daß *die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden: seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? *Weish. 3, 8. Offenb. 2, 26.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie viel mehr über die zeitlichen Güter!

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt, so nehmet ihr die, so bei der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? Oder doch nicht Einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen!

7. Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum *laßt ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun! Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervortheilen! *Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Thess. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.

8. Sondern ihr thut Unrecht, und vervortheilet; und solches an den Brüdern!

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich GOttes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen! *Weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, *Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich GOttes ererben.

11. Und solche *sind eurer Etliche gewesen; aber ihr seyd †abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht geworden durch den Namen des HErrn JEsu, und durch den Geist unsers GOttes.
*Tit. 3, 3. f. †Ebr. 9, 14. f.

12. Ich *habe es alles Macht; es frommet aber nicht Alles. Ich habe es alles Macht; es soll mich aber nichts gefangen nehmen. *c. 10, 23.

13. Die *Speise dem Bauche, und der Bauch der Speise; aber GOtt wird diesen und jene hinrichten. Der †Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem HErrn, und der HErr dem Leibe.

* Matth. 15, 17. † 1 Thess. 4, 3.

14. GOtt aber hat *den HErrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. * Apost. 3, 15. f.

15. Wisset ihr nicht, daß eure *Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne!

* Eph. 4, 12. 15.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist *Ein Leib mit ihr? „Denn sie werden" (spricht er) „zwei in Einem Fleisch seyn." * Matth. 19, 5. f.

17. Wer aber dem HErrn *anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. * Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß *euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von GOtt, und seyd nicht euer selbst? * c. 3, 16. f.

20. Denn *ihr seyd theuer erkauft. Darum so †preiset GOtt an eurem Leibe und in eurem Geist, welche sind GOttes.

* c. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19 † Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mancherlei Fragen vom ehelichen, ledigen und Wittwenstande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerei willen habe ein Jeglicher sein eigen Weib, und eine Jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht Eins dem Andern, es sey denn aus Beider Bewilligung eine Zeit lang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären, wie ich bin; aber *ein Jeglicher hat seine eigene Gabe von GOtt, Einer so, der Andere so. * Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben, wie ich.

9. So sie aber sich *nicht enthalten, so laß sie freien; es ist besser freien, denn Brunst leiden. * 1 Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern *der HErr, daß das †Weib sich nicht scheide von dem Manne; * 1 Thess. 4, 15. † Matth. 5, 32. f.

11. (So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne), und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den Andern aber sage ich, nicht der HErr: So ein Bruder ein ungläubig Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bei ihm zu wohnen; der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und er läßt es sich gefallen, bei ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun *aber sind sie heilig.

* Röm. 11, 16.

15. (So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im *Frieden aber hat uns GOtt berufen.)

* Eph. 2, 14. 17.

16. Was weißt du aber, du *Weib, ob du den Mann werdest selig machen! Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen!. * 1 Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem Jeglichen GOtt hat ausgetheilet; *ein Jeglicher, wie ihn der HErr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen. * v. 20. 24.

18. Ist Jemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist Jemand berufen

sen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die *Beschneidung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts, sondern GOttes Gebot halten. * Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. *Ein Jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. * v. 17. 24. Eph. 4, 1.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frei werden, so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem HErrn, der ist ein *Gefreiter des HErrn; desselbigen gleichen wer ein Freier berufen ist, der ist ein †Knecht Christi. * Joh. 8, 36. † Eph. 6, 6.

23. Ihr *seyd theuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte. * c. 6, 20. 1 Petr. 1, 18. 19.

24. Ein Jeglicher, lieben Brüder, *worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bei GOtt. * v. 17. 20.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des HErrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem HErrn, treu zu seyn.

26. So meine ich nun, solches sey gut, um *der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn. * Jer. 16, 2.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freiest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freiet, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonte aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben Brüder, die *Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: *denn das Wesen dieser Welt vergehet. * 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer *ledig ist, der sorget, was dem HErrn angehöret, wie er dem HErrn gefalle. * 1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freiet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er *dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. * Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freiet, die sorget, was dem HErrn angehöret, daß sie heilig sey, beides, am Leibe und auch am Geiste; die aber freiet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und unverhindert dem HErrn dienen könnet.

36. So aber Jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders seyn: so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freien.

37. Wenn Einer aber sich feste vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freien Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.

39. Ein *Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frei, sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem HErrn geschehe! * Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist GOttes.

Das 8. Capitel.

Vom Götzenopfer und Gebrauch christlicher Freiheit ohne Aergerniß.

1. Von dem *Götzenopfer aber wissen wir, denn wir haben Alle das Wissen. (Das Wissen bläset auf; aber die Liebe bessert. * Apost. 15, 20.

2. So aber *sich Jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber Jemand GOtt liebt, derselbige ist *von ihm erkannt.) * Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise des

des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer GOtt sey ohne der einige.

5. Und wiewohl es sind, die *Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden; (sintemal es sind viele Götter und viele Herren): *Joh. 10, 34.

6. So *haben wir doch nur Einen GOtt, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und wir in ihm; und Einen HErrn, JEsum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. *Mal. 2, 10.

7. Es hat aber nicht Jedermann das Wissen. Denn *Etliche machen ihnen noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, befleckt. *c. 10, 27.

8. Aber *die Speise fördert uns nicht vor GOtt. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn. *Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese *eure Freiheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen. *Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du das Erkenntniß hast, Jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause; wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also *über deinem Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. *Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, *so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. *Röm. 14, 21.

Das 9. Capitel.

Wie sich der Apostel der christlichen Freiheit in Verrichtung seines Amtes bedienet.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin ich nicht frei? *Habe ich nicht unsern HErrn JEsum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein Werk in dem HErrn? *c. 15, 8. Apost. 9, 3. c. 26, 16. c. 22, 17.

2. Bin ich nicht Andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seyd ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fragt, so antworte ich also:

4. Haben *wir nicht Macht zu essen und zu trinken? *Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des HErrn Brüder, und *Kephas? *Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein ich und Barnabas nicht Macht, solches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold! Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht! Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde!

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis *stehet geschrieben: „Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet.“ Sorget GOtt für die Ochsen? *5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder saget er es nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflüget, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischet, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So *wir euch das Geistliche säen; ist es ein groß Ding, ob wir euer Leibliches ernten? *Röm. 15, 27.

12. So aber Andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr wir! *Aber wir haben solcher Macht nicht gebraucht, sondern wir vertragen allerlei, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen. *Apost. 20, 33. 2 Cor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da *opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars? *4 Mos. 18, 8. 31. 5 Mos. 18, 1. 2. 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, *die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. *Luc. 10, 7. f.

15. Ich *aber habe deren keins gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm sollte zunichte machen. *Apost. 18, 3.

16. Denn

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte!
17. Thue ich es gerne, so wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, so ist mir * das Amt doch befohlen. * c. 4, 1.
18. Was ist denn nun mein Lohn? Nämlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frei umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freiheit mißbrauche am Evangelio. * c. 8, 9.
19. Denn wiewohl ich frei bin von Jedermann, habe ich doch mich selbst Jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer Viele gewinne. * Matth. 20, 27. 28.
20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.
21. Denen, die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz geworden (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor GOtt, sondern bin in dem Gesetz Christi), auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. * Gal. 2, 3.
22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin Jedermann allerlei geworden, auf daß ich allenthalben † ja Etliche selig mache.

* 2 Cor. 11, 29. † Röm 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich seiner theilhaftig werde.

(Epistel am Sonntage Septuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen Alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.
25. Ein * Jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: Jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.

* Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber also, nicht als auf's Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet.
27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den Andern predige, und selbst verwerflich werde. * Röm. 8, 13. c. 13, 14.

Das 10. Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

1. Ich will euch aber, lieben Brüder, nicht verhalten, daß * unsere Väter sind Alle unter der Wolke gewesen, und † sind Alle durch das Meer gegangen;

* 2 Mos. 13, 21. † 2 Mos. 14, 22.

2. Und sind Alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;
3. Und * haben Alle einerlei geistliche Speise gegessen; * 2 Mos. 16, 15. f.
4. Und * haben Alle einerlei geistlichen Trank getrunken: (sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus:) * 2 Mos. 17, 6. f.
5. Aber an ihrer Vielen hatte GOtt keinen Wohlgefallen; denn * sie sind niedergeschlagen in der Wüste.] * Joh. 6, 49.

(Epistel am 9. Sonnt. nach Trinit.)

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie * Jene gelüstet hat. * 4 Mos. 11, 4. f.
7. Werdet * auch nicht Abgöttische, gleichwie Jener Etliche wurden; † als geschrieben stehet: „Das Volk setzte sich nieder, zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen." * 2 Mos. 20, 3. † 2 Mos. 32, 6.
8. Auch laßt uns nicht Hurerei treiben, wie Etliche unter * Jenen Hurerei trieben, und fielen auf einen Tag drei und zwanzig tausend. * 4 Mos. 25, 1. 9.
9. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie Etliche von Jenen ihn versuchten, und * wurden von den Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21, 5. 6. Weish. 16, 5.
10. Murret auch nicht, gleichwie * Jener Etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.

* 4 Mos. 14, 2. 36. Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches Alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.
12. Darum, wer * sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle! * Röm. 11, 20.
13. Es hat euch noch keine, denn menschliche, Versuchung betreten; aber GOtt ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Darum, meine Liebsten, * fliehet von
dem Götzendienst. * 2 Mos. 20, 3. 1 Joh. 5, 21.
15. Als mit den Klugen rede ich; * rich-
tet ihr, was ich sage. * c. 2, 15.
16. * Der gesegnete Kelch, welchen wir
segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des
Blutes Christi? Das Brot, das † wir
brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des
Leibes Christi? * Matth. 26, 27. † Apost. 2, 42.
17. Denn Ein Brot ist es, so sind wir
* Viele Ein Leib; dieweil wir Alle
Eines Brotes theilhaftig sind. * Röm. 12, 5.
1 Cor. 12, 27.
18. Sehet an den Israel nach dem
Fleisch. Welche die * Opfer essen, sind
die nicht in der Gemeinschaft des Altars?
* 3 Mos. 7, 6. 14.
19. Was soll ich denn nun sagen! * Soll
ich sagen, daß der Götze etwas sey?
Oder, daß das Götzenopfer etwas sey?
* Ps. 96, 5. 1 Cor. 8, 4.
20. Aber ich sage, daß die * Heiden, was
sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und
nicht GOtte. Nun will ich nicht, daß
ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt.
* 3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.
21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken
des HErrn Kelch, und der Teufel Kelch;
ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn
des HErrn Tisches, und der Teufel Ti-
sches. * 2 Cor. 6, 15.
22. Oder wollen wir dem HErrn
* trotzen? Sind wir stärker, denn er?
* 5 Mos. 32, 21. Hiob 9, 19.
23. Ich * habe es zwar Alles Macht,
aber es frommet nicht Alles; ich habe es
Alles Macht, aber es bessert nicht Alles.
* c. 6, 12. Sir. 37, 31.
24. Niemand * suche, was sein ist; son-
dern ein Jeglicher, was des Andern ist.
* c. 10, 33. Röm. 15, 2.
25. * Alles, was feil ist auf dem Fleisch-
markt, das esset, und forschet nichts, auf
daß ihr des Gewissens verschonet. * 1 Tim. 4, 4.
26. Denn * „die Erde ist des HErrn,
und was darinnen ist.“ * 2 Mos. 19, 5.
Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.
27. So aber Jemand von den Ungläu-
bigen euch ladet, und ihr wollt hinge-
hen, so * esset Alles, was euch vorgetra-
gen wird, und forschet nichts, auf daß ihr
des Gewissens verschonet. * Luc. 10, 7.
28. * Wo aber Jemand würde zu euch
sagen: Das ist Götzenopfer; so esset
nicht, um deß willen, der es anzeiget,
auf daß ihr des Gewissens verschonet.
[„Die Erde ist des HErrn, und was
darinnen ist.“] * c. 8, 7.
29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht
deiner selbst, sondern des Andern. Denn
warum sollte ich meine Freiheit lassen
urtheilen von eines Andern Gewissen!
30. Denn so ich es * mit Danksagung
genieße: was sollte ich denn verlästert
werden über dem, dafür ich danke?
* 1 Tim. 4, 4.
31. Ihr * esset nun, oder trinket,
oder was ihr thut; so thut es Alles zu
GOttes Ehre. * Col. 3, 17.
32. Seyd * nicht ärgerlich weder den
Juden noch den Griechen, noch der Ge-
meine GOttes; * Röm. 14, 13.
33. Gleichwie ich auch Jedermann in
allerlei mich gefällig mache, und suche
nicht, was mir, sondern was Vielen
frommet, daß sie selig werden.
Cap. 11. v. 1. Seyd * meine Nachfol-
ger, gleichwie ich Christi. * c. 4, 16.

Das 11. Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben Brüder, daß
ihr an mich gedenket in allen
Stücken, und haltet die Weise, gleichwie
ich euch gegeben habe.
3. Ich lasse euch aber wissen, daß
Christus ist eines jeglichen Mannes
Haupt, * der Mann aber ist des Weibes
Haupt; † GOtt aber ist Christi Haupt.
* Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.
4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder
* weissaget, und hat etwas auf dem Haupt,
der schändet sein Haupt. * c. 12, 10. c. 14, 1.
5. Ein Weib aber, das da betet oder
weissaget mit unbedecktem Haupt, die
schändet ihr Haupt; denn es ist eben so
viel, als wäre sie beschoren.
6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide
man ihr auch das Haar ab. Nun es
aber übel stehet, daß ein Weib verschnit-
tene Haare habe oder beschoren sey, so
laßt sie das Haupt bedecken.
7. Der Mann aber soll das Haupt
nicht bedecken, sintemal er ist * GOttes
Bild und Ehre; das Weib aber ist des
Mannes Ehre. * 1 Mos. 1, 27.
8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe,
sondern das Weib ist vom Manne.

9. Und

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen; * sondern das Weib um des Mannes willen. * 1 Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem HErrn. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber Alles von GOtt.

13. * Richtet bei euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor GOtt bete. * Apost. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Manne eine Unehre ist, so er langes Haar zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie langes Haar zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist * aber Jemand unter euch, der Lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen GOttes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dies befehlen: * Ich kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommt. * v. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, * es seyen Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es. * c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 3.

19. (Denn es * müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, † offenbar unter euch werden.)
* Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19.
† 5 Mos. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des HErrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein Jeglicher sein Eigenes vorhin, und Einer ist hungrig, der Andere ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine GOttes, und * beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich * euch gegeben habe. † Denn der HErr JEsus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, * c. 15, 3. † Luc. 22, 19.

24. Dankte, und brach es, und sprach: „Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß."

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch, nach dem Abendmahl, und sprach: „Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß."

26. Denn so oft ihr von diesem Brot esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Matth. 25, 13. Matth. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. * Welcher nun unwürdig von diesem Brot isset, oder von dem Kelch des HErrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des HErrn.
* c. 10, 21. Ebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem Brot, und trinke von diesem Kelch. * 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

30. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. * Ps. 32, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HErrn † gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.] * Weish. 12, 22.
† Ebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommt, zu essen, so harre Einer des Andern.

34. Hungert aber Jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommt. Das Andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche Gaben zu gebrauchen sind.

(Epistel am 10. Sonnt. nach Trinit.)

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, lieben Brüder, * nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr * wisset, daß ihr Heiden seyd gewe-

wesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.

* c. 6, 11. Eph. 2, 11. 12.

3. Darum thue ich euch kund, daß *Niemand JEsum verfluchet, der durch den Geist GOttes redet; und Niemand kann JEsum einen HErrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. * Marc. 9, 39.

(Epistel am Matthäus-Tage.)

4. Es sind *mancherlei Gaben, aber es ist Ein Geist. * Röm. 12, 6. Eph. 4, 4. Ebr. 2, 4.

5. Und es sind *mancherlei Aemter, aber es ist Ein HErr. * v. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherlei Kräfte, aber es ist Ein GOtt, der da *wirket Alles in Allen. * Eph. 1, 23.

7. In einem Jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes *zum gemeinen Nutz. * c. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der *Weisheit; dem Andern wird gegeben, zu reden von der †Erkenntniß, nach demselbigen Geist;

* c. 2, 6. † c. 1, 5.

9. Einem Andern, der Glaube, in demselbigen Geist; einem Andern, die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem Andern, Wunder zu thun; einem Andern Weissagung; einem Andern, Geister zu unterscheiden; einem Andern mancherlei *Sprachen; einem Andern, die Sprachen auszulegen. * Apost. 2, 4.

11. Dies aber Alles wirket derselbige einige Geist, und theilet einem Jeglichen seines zu, nachdem er will.] * c. 7, 7. Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl *ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus. * c. 10, 17.

13. Denn wir sind, durch Einen Geist, Alle zu Einem Leibe getauft, wir seyn Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und sind Alle zu Einem Geist getränket.

14. Denn auch der *Leib ist nicht Ein Glied, sondern viele. * v. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand; darum bin ich des Leibes Glied nicht: sollte er um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge; darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör! So er ganz das Gehör wäre, wo bliebe der Geruch!

18. Nun aber hat GOtt die *Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. * Col. 2, 19.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib!

20. Nun aber sind *der Glieder viele, aber der Leib ist Einer. * v. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich darf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich darf eurer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu seyn, sind die nöthigsten;

23. Und die uns dünken die unehrlichsten zu seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an, und die uns übel anstehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber GOtt hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Gliede am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. *Ihr seid aber der Leib Christi, und Glieder, ein Jeglicher nach seinem Theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. Eph. 5, 30. Col. 1, 24.

28. Und GOtt hat gesetzt in der Gemeine auf's erste *die Apostel, auf's andere die Propheten, auf's dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherlei Sprachen.

* v. 5. Eph. 4, 11.

29. Sind sie Alle Apostel? Sind sie Alle Propheten? Sind sie Alle Lehrer? Sind sie Alle Wunderthäter?

30. Haben sie Alle Gaben, gesund zu machen? Reden sie Alle mit mancherlei Sprachen? Können sie Alle auslegen?

31. Strebet *aber nach den besten Gaben! Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Der christlichen Liebe Vortrefflichkeit und Eigenschaften.

(Epistel am Sonntage Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönend Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und *wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse und alle Erkenntniß, und hätte †allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts.

* Matth. 7, 22. † Matth. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe *den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre mir's nichts nütze. * Matth. 6, 1. Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.

4. Die Liebe ist *langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, * Spr. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, *sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, * Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit,

7. Sie *verträgt Alles, sie glaubet Alles, sie hoffet Alles, sie duldet Alles.

* c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird *das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.]

Das 14. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

1. Strebet nach der Liebe. *Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr †weissagen möget.

* c. 12, 31. † c. 11, 1. c. 12, 10.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menschen, sondern GOtte; denn ihm hört Niemand zu; im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung, und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, *daß ihr Alle mit Zungen reden könntet; aber vielmehr, daß ihr weissagtet. Denn der da weissaget, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sey denn, daß er es auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde. * 4 Mos. 11, 29.

6. Nun aber, lieben Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen; was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch *Erkenntniß, oder durch Weissagung, oder durch Lehre! * c. 12, 8.

7. Hält sich's doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die *Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer will sich zum Streit rüsten! * 4 Mos. 10, 9.

9. Also auch ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt: wie kann man wissen, was geredet ist! Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherlei Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutlich seyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutlich seyn.

12. Also auch ihr, sintemal ihr euch *fleißiget der geistlichen Gaben: trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr Alles reichlich habt. * v. 1.

13. Darum, wer mit * der Zunge redet, der bete also, daß er es auch auslege. * c. 12, 10.

14. So ich aber mit der Zunge bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet Niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will * Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.

* Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist: wie soll der, so an Statt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Danksagung; sintemal er nicht verstehet, was du sagest!

17. Du danksagest wohl fein; aber der Andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem GOtt, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr Alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch Andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Lieben Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verständniß; sondern † an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkommen.

* Eph. 4, 14. † Matth. 18, 3. f.

21. Im * Gesetz stehet geschrieben: „Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk; und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HErr.“ * 5 Mos. 28, 49. Jes. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammenkäme an einem Ort, und redeten Alle mit Zungen; es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige: würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber Alle weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein; der würde von denselbigen * Allen gestrafet, und von Allen gerichtet.

* c. 2, 15.

25. Und also würde das * Verborgene seines Herzens offenbar; und er würde also fallen auf sein Angesicht, GOtt anbeten und bekennen, daß GOtt wahrhaftig in euch sey. * c. 4, 5.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben Brüder? Wenn * ihr zusammen kommt, so hat ein Jeglicher Psalmen, er † hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Lasset es Alles geschehen ** zur Besserung.

* c. 11, 18. 20. † c. 12, 8. 9. 10. ** Eph. 4, 12.

27. So Jemand mit der Zunge redet, oder zween, oder auf's meiste drei, eins um's andere; so lege es Einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine, rede aber ihm selber und GOtte.

29. Die Weissager aber laßt reden, zween oder drei, und die Andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschiehet einem Andern, der da sitzt, so schweige der Erste.

31. Ihr könnet wohl Alle weissagen, Einer nach dem Andern, auf daß sie Alle lernen und Alle ermahnet werden.

32. Und * die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan.

* c. 12, 9. 10. 11.

33. Denn GOtt ist nicht ein GOtt der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyn, wie auch das Gesetz sagt. * 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3. Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort GOttes von euch ausgekommen? Oder ist es allein zu euch gekommen?

37. So sich Jemand läßt dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe; denn es sind des HErrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber Jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, lieben Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Lasset Alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das

Das 15. Capitel.

Von Auferstehung der Todten, und wie es damit beschaffen ist.

(Epistel am 11. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Ich *erinnere euch aber, lieben Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, *Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr *auch selig werdet, (welcher Gestalt ich es euch verkündiget habe,) so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. *c. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach *der Schrift; *Jes. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, *nach der Schrift; *Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von *Kephas, darnach †von den Zwölfen; *Luc. 24, 34. †Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch Viele leben, Etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von *allen Aposteln; *Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach Allen ist er auch *von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. *Apost. 9, 5.

9. (Denn *ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine GOttes verfolget habe. *Eph. 3, 8.

10. Aber von GOttes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie Alle; nicht aber ich, sondern GOttes Gnade, die mit mir ist.)]

11. Es sey nun ich oder Jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey *von den Todten auferstanden: wie sagen denn Etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts? *Apost. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen GOttes, daß wir wider GOtt gezeuget hätten, *er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. *Apost. 3, 15. f.

16. Denn so die *Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. *Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist *euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden; *v. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und der *Erstling geworden unter denen, die da schlafen. *Apost. 26, 23. f.

21. Sintemal durch *einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt. *1 Mos. 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam Alle sterben, also werden sie *in Christo Alle lebendig gemacht werden. *Röm. 5, 21.

23. Ein Jeglicher aber in seiner Ordnung. *Der Erstling Christus; darnach, †die Christo angehören, wenn er kommen wird. *v. 20. 1 Thess. 4, 14. †Gal. 5, 24.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich GOtt und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrschen, *„bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.“ *Matth. 22, 44. f.

26. Der *letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. *Offenb. 20, 14.

27. „Denn er hat ihm Alles unter seine Füße gethan.“ Wenn er aber sagt, daß es Alles unterthan sey, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm Alles untergethan hat. *Matth. 11, 27. f.

28. Wenn aber Alles ihm unterthan seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm Alles untergethan hat, auf daß GOtt sey Alles in Allem.

29. Was machen sonst, die sich tau-

fen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen! Was lassen sie sich taufen über den Todten!

30. Und *was stehen wir alle Stunden in der Gefahr! * Röm. 8, 36.

31. Bei unserm *Ruhm, den ich habe in Christo JEsu, unserm HErrn; † ich sterbe täglich. * 1 Thess. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10. 11.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Ephesus mit den wilden Thieren gefochten? Was hilft mir's, so die Todten nicht auferstehen! * „Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt."

* Jes. 22, 13. c. 56, 12. Weish. 2, 6.

33. *Laßt euch nicht verführen. „Böse Geschwätze verderben gute Sitten."

* Ephes. 5, 6. f. Weish. 4, 12.

34. *Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn Etliche wissen nichts von GOtt, das † sage ich euch zur Schande. * Röm. 13, 11.

† 1 Cor. 6, 5.

35. Möchte aber Jemand sagen: *Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherlei Leibe werden sie kommen?

* Hesek. 37, 3.

36. Du Narr! das du säest, wird nicht lebendig, *es sterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloß Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins.

38. GOtt aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem Jeglichen von den *Samen seinen eigenen Leib.

* 1 Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerlei Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen * in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. * Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

45. Wie es *geschrieben stehet: „Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben;" und der letzte Adam in das geistliche Leben. * 1 Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der HErr vom Himmel.

48. Welcherlei der irdische ist, solcherlei sind auch die irdischen; und welcherlei der himmlische ist, solcherlei sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, lieben Brüder, daß *Fleisch und Blut nicht können das Reich GOttes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir *werden nicht Alle entschlafen, wir werden aber Alle verwandelt werden;

* 1 Thess. 4, 15. f.

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zur Zeit der letzten *Posaune. (Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden.)

* Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und * dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, *das geschrieben stehet: * Jes. 25, 8.

55. „Der Tod ist verschlungen in den Sieg." Tod, wo ist dein Stachel! Hölle, wo ist dein Sieg!

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, *die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. * Röm. 7, 13.

57. GOtt

57. GOtt aber sey Dank, *der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern HErrn JEsum Christum! *1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine lieben Brüder, seyd *feste, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des HErrn; sintemal ihr wisset, †daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem HErrn.
*Col. 1, 23. †2 Chron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von Sammlung einer Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem.

1. Von der *Steuer aber, die den Heiligen geschiehet, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr. *Apost. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen jeglichen *Sabbather lege bei sich selbst ein Jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammeln sey.
*Apost. 20, 7.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die *will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem. *2 Cor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich *will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; (denn durch Macedonien werde ich ziehen.)
*Apost. 19, 21.

6. Bei euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern, auf daß ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bei euch bleiben, *so es der HErr zuläßt. *c. Apost. 18, 21.

8. Ich werde aber zu *Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. *c. 15, 32.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, die viele Frucht wirket, und sind viele Widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sey; denn er *treibt auch das Werk des HErrn, wie ich. *Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht Jemand verachte. Geleitet ihn aber in Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern; und es war allerdings sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. *Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark. *c. 15, 34.
Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben Brüder: Ihr kennet das *Haus Stephana's, daß sie sind die †Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen; *c. 1, 16.
†Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch ihr solchen unterthan seyd, und Allen, die *mitwirken und arbeiten. *Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana's und Fortunati und Achaici; denn wo ich eurer *Mangel hatte, das haben sie erstattet. *2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. *Erkennet, die solche sind.
*1 Thess. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßen euch sehr in dem HErrn *Aquila und Priscilla, sammt der †Gemeine in ihrem Hause.
*Apost. 18, 2. 18. 26. †Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander *mit dem heiligen Kuß. *Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12.
1 Thess. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich *Paulus grüße euch mit meiner Hand. *Col. 4, 18. 2 Thess. 3, 17.

22. (So Jemand den HErrn JEsum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha. (Anathema Maran atha, d. i. verflucht, wann der Herr kommt.)

23. Die *Gnade des HErrn JEsu Christi sey mit euch. *Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sey mit euch Allen in Christo JEsu. Amen.

[Die erste Epistel an die Corinther, gesandt von Philippi, durch Stephanan und Fortunatum und Achaikum und Timotheum.]

Die

Die andere Epistel Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli Geduld in Verfolgung.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi
*durch den Willen GOttes, und
Bruder Timotheus, der Gemeine
GOttes zu Corinth, sammt allen Heili-
gen in ganz Achaja. *1 Cor. 1, 1.
2. Gnade *sey mit euch, und Friede
von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn
JEsu Christo. *Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.
3. *Gelobet sey GOtt und der Vater un-
sers HErrn JEsu Christi, der Vater der
Barmherzigkeit, und †GOtt alles Tro-
stes, *Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. †Röm. 15, 5.
4. Der uns tröstet in aller unserer
Trübsal, daß wir auch trösten können,
die da sind in allerlei Trübsal, mit
dem Trost, damit wir getröstet werden
von GOtt.
5. Denn *gleichwie wir des Leidens
Christi viel haben, also werden wir auch
†reichlich getröstet durch Christum.
*Ps. 34, 20. †Ps. 94, 19.
6. Wir haben aber Trübsal, oder Trost,
so *geschiehet es euch zu gute. Ist es Trüb-
sal, so geschiehet es euch zu Trost und
Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr
leidet mit Geduld, dermaßen, wie wir
leiden. Ist es Trost, so geschiehet es euch
auch zu Trost und Heil; *c. 4, 15. 17.
7. (Und stehet unsere Hoffnung feste
für euch); dieweil wir wissen, daß, *wie
ihr des Leidens theilhaftig seyd, so wer-
det ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.
*2 Theff. 1, 4. 7.
8. Denn wir wollen euch nicht ver-
halten, lieben Brüder, *unsere Trübsal,
die uns in Asien widerfahren ist, da wir
über die Maße beschweret waren, und
über Macht, also, daß wir uns auch
des Lebens erwegten, *Apost. 19, 23.
9. Und bei uns beschlossen hatten, wir
müßten sterben. Das geschah aber dar-
um, daß wir unser Vertrauen nicht auf
uns selbst stelleten, sondern auf GOtt,
der die Todten auferwecket.
10. Welcher uns von solchem Tode
erlöset hat, und noch täglich erlöset;
und hoffen auf ihn, er werde uns auch
*hinfort erlösen, *2 Tim. 4, 18.
11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns;
auf daß über uns, für die Gabe, die
uns gegeben ist, durch viele Personen
viel Danks geschehe.
12. Denn unser Ruhm ist der, näm-
lich das *Zeugniß unsers Gewissens,
daß wir in †Einfältigkeit und göttlicher
Lauterkeit (nicht in fleischlicher Weisheit,
sondern in der Gnade GOttes) auf der
Welt gewandelt haben, allermeist aber
bei euch. *Ebr. 13, 18. †Matth. 10, 16.
13. Denn wir schreiben euch nichts an-
ders, denn das ihr leset und auch be-
findet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns
auch bis an das Ende also befinden, gleich-
wie ihr uns zum Theil befunden habt.
14. Denn *wir sind euer Ruhm, gleich-
wie auch ihr unser Ruhm seyd auf des
HErrn JEsu Tag. *c. 5, 12.
15. Und auf solches Vertrauen gedachte
ich jenes Mal zu euch zu kommen, auf daß
ihr abermal eine Wohlthat empfinget,
16. Und ich durch euch in Macedonien
reisete, und wiederum aus Macedonien
zu euch käme, und von euch geleitet
würde in Judäa.
17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit
gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder
sind meine Anschläge fleischlich? Nicht
also; sondern bei mir ist Ja Ja, und
Nein ist Nein.
18. Aber, o ein *treuer GOtt, daß
unser Wort an euch nicht Ja und Nein
gewesen ist. *1 Cor. 1, 9.
19. Denn der Sohn GOttes, JEsus
Christus, der unter euch durch uns ge-
prediget ist, durch mich und Silvanum,
und Timotheum, der war nicht Ja und
Nein, sondern es war Ja in ihm,
20. (Denn alle GOttes-Verheißun-
gen sind Ja in ihm, und sind Amen
in ihm), GOtt zu Lobe durch uns.
21. GOtt ist es aber, der uns *befesti-
get sammt euch in Christum, und uns
gesalbet, *1 Cor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.
22. Und versiegelt, und in unsere Her-
zen *das Pfand, den Geist, gegeben hat.
*Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Von Aufnehmung des bußfertigen Sünders.

23. Ich rufe aber GOtt an *zum Zeu-
gen auf meine Seele, daß ich eurer
ver-

verschonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth gekommen bin.

* Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * Herren seyen über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben. * 1 Petr. 5, 3.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber solches bei mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so ich euch traurig mache: wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müßte, über welche ich mich billig sollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch Allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey. * c. 12, 21.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens, mit viel Thränen; nicht, daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber Jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch Alle beschwere.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von Vielen also gestraft ist;

7. * Daß ihr nun fort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzu großer Traurigkeit versinke.

* Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiset, * 1 Cor. 16, 14.

9. (Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, * gehorsam zu seyn in allen Stücken. * c. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe ich auch. Denn auch ich, so ich etwas vergebe Jemanden, das vergebe ich um euretwillen, an Christi Statt;)

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden * vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat.

* Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und † mir eine Thür aufgethan war in dem HErrn; * Apost. 16, 8. † Apost. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber GOtt sey gedankt, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntniß durch uns an allen Orten!

15. Denn wir sind GOtt ein guter Geruch Christi, beides * unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden: * 1 Cor. 1, 18.

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; Jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer ist hierzu tüchtig?

* c. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie Etlicher viele, die das Wort GOttes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit, und als aus GOtt, vor GOtt, reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangelischen Predigtamts.

1. Heben wir denn abermal an, * uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie Etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? * c. 5, 12.

2. Ihr seyd unser Brief, in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen;

3. Die ihr offenbar geworden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet, und durch * uns geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen GOttes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens. * Jer. 31, 33.

(Epistel am 12. Sonntage nach Trinitatis.)

4. Ein solch Vertrauen aber haben wir * durch Christum zu GOtt.

* Joh. 14, 6. f.

5. Nicht, * daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von GOtt; * c. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments; nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet; aber * der Geist macht lebendig.

* Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte, also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen * das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret:

* 2 Mos. 34, 30.

8. Wie

8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das *den Geist giebt, Klarheit haben! *Gal. 3, 14.

9. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat, viel mehr hat das Amt, *das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit! *Röm. 1, 17. c. 3, 21.

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret; viel mehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.]

12. Dieweil wir nun *solche Hoffnung haben, brauchen wir †großer Freudigkeit, *v. 4. †Eph. 6, 19.

13. Und thun nicht wie Moses, der *die Decke vor sein Angesicht hängte, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende deß, der aufhöret; *2 Mos. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre *Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret. *Jes. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hangt die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es *aber sich bekehrete zu dem HErrn, so würde die Decke abgethan. *Röm. 11, 23. 26.

17. **Denn *der HErr ist der Geist. Wo aber der Geist des HErrn ist, da ist Freiheit.** *Joh. 4, 24.

18. Nun aber spiegelt sich in uns Allen des HErrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom HErrn, der der Geist ist.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Kreuz streitenden Gläubigen.

1. Darum, dieweil wir *ein solch Amt haben, nachdem †uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; *c. 3, 6. †1 Cor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht *mit Schalkheit um, fälschen auch nicht GOttes Wort; sondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor GOtt. *1 Thess. 2, 5.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es *in denen, die verloren werden, verdeckt; *1 Cor. 1, 18.

4. Bei welchen der GOtt dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, *welcher ist das Ebenbild GOttes. *Ebr. 1, 3. f.

5. Denn wir *predigen nicht uns selbst, sondern JEsum Christum, daß er sey der HErr, wir aber eure Knechte um JEsu willen. *c. 1, 24.

6. Denn *GOtt, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen †hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstände die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit GOttes in dem Angesichte JEsu Christi. *1 Mos. 1, 3. †2 Petr. 1, 19.

(Epistel am Bartholomäi-Tage.)

7. Wir haben *aber solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sey GOttes, und †nicht von uns. *c. 5, 1. †1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben *Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. *c. 1, 8. c. 7, 5.

9. Wir leiden Verfolgung, *aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um. *Ps. 37, 24. 33.

10. Und *tragen um allezeit das Sterben des HErrn JEsu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des HErrn JEsu an unserm Leibe offenbar werde.] *Röm. 8, 17.

11. Denn wir, die wir leben, werden immerdar in *den Tod gegeben um JEsu willen, auf daß auch das Leben JEsu offenbar werde an unserm sterblichen Fleische. *Ps. 44, 23.

12. Darum so ist nun der *Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch. *1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (nachdem geschrieben *stehet: „Ich glaube, darum rede ich,") so glauben wir auch, darum so reden wir auch, *Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den HErrn *JEsum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch JEsum, und wird uns darstellen sammt euch. *Apost. 2, 15. f.

15. Denn es geschiehet Alles um euretwil-

willen, *auf daß die überschwängliche Gnade durch Vieler Danksagen GOtt reichlich preise. *Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch *verweset, so wird doch der †innerliche von Tage zu Tage verneuert. *1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 16.

17. Denn *unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maße wichtige Herrlichkeit, *Röm. 8, 18.

18. Uns, die *wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. *Röm. 8, 24. 25.

Das 5. Capitel.

Trost der Gläubigen wider allerlei Trübsal. Kraft des Evangelii.

1. Wir wissen aber, so unser irdisch Haus *dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von GOtt erbauet, †ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist im Himmel. *Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14. † Joh. 14, 2.

2. Und über demselbigen *sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; *Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind *beschweret; sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern †überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. *Weish. 9, 15. † 1 Cor. 15, 53.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist GOtt, der uns das *Pfand, den Geist, gegeben hat. *c. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem HErrn.

7. (Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.)

8. Wir sind aber getrost, und *haben vielmehr Lust, außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bei dem HErrn. *Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder *wallen, daß wir ihm wohlgefallen. *Ps. 39, 13.

10. Denn wir müssen Alle offenbaret werden *vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sey gut oder böse. *Apost. 17, 31. Röm. 2, 6. Röm. 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, *daß der HErr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten; aber GOtt sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren Gewissen offenbar sind. *Hiob. 31, 23.

12. Daß wir *uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns; auf daß ihr habet zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. *c. 3, 1.

13. Denn thun wir *zu viel, so thun wir es GOtte; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. *c. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer *für Alle gestorben ist, so sind sie Alle gestorben. *Ebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für *Alle gestorben, †auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. *1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7.

16. Darum von nun an kennen wir Niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, *ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; †das Alte ist vergangen, siehe, es ist Alles neu geworden. *Röm. 8, 1. 10. † Jes. 43, 19. Offenb. 21, 5.

18. Aber das Alles von GOtt, der *uns mit ihm selber versöhnet hat durch JEsum Christum, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. *Röm. 5, 10.

19. Denn *GOtt war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. *Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun *Botschafter an Christi Statt: denn GOtt vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit GOtt. *Jes. 52, 7.

21. Denn er hat den, *der von keiner Sünde wußte, für uns zur **Sünde gemacht, auf daß wir würden †in ihm die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt. *1 Petr. 2, 22. f. **Gal. 3, 13. † Col. 1, 14. Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Capitel.

Ermahnung zu würdiger Anwendung der Gnade GOttes.

(Epistel am 1. Sonnt. in d. Fasten Invocavit.)

1. Wir *ermahnen aber euch, als
†Mithelfer, daß ihr nicht ver-
geblich die Gnade GOttes empfanget.

* c. 5, 20. † 1 Cor. 3, 9.

2. (Denn *er spricht: „Ich habe dich in
der angenehmen Zeit erhöret, und habe
dir am Tage des Heils geholfen.“ Sehet,
†jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der
Tag des Heils.) * Jes. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.
3. Lasset uns aber Niemand irgend ein
Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht
verlästert werde.
4. Sondern in allen Dingen *lasset
uns beweisen als die Diener GOttes, in
großer Geduld, in Trübsalen, in Nö-
then, in Aengsten, * c. 4, 2.
5. In *Schlägen, in Gefängnissen, in
Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in
Fasten, * c. 11, 23. 27.
6. In *Keuschheit, in Erkenntniß, in
Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heili-
gen Geist, in ungefärbter Liebe, * 1 Tim. 4, 12.
7. In dem Wort der Wahrheit, in der
*Kraft GOttes, durch Waffen der Ge-
rechtigkeit, zur Rechten und zur Linken;
* 1 Cor. 2, 4.
8. Durch Ehre und Schande, durch
böse Gerüchte und gute Gerüchte; als
die Verführer, und doch wahrhaftig;
9. Als die Unbekannten, und doch be-
kannt; als die *Sterbenden, und, siehe!
wir leben; als die Gezüchtigten, und
doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.
10. Als die Traurigen, aber allezeit
fröhlich; als die Armen, aber die doch
Viele reich machen; als die nichts inne
haben, und doch Alles haben.]
11. O, ihr Corinther! unser Mund hat sich
zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.
12. Unserthalben dürft ihr euch nicht
ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das
thut ihr aus herzlicher Meinung.
13. Ich rede mit euch, als *mit meinen
Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich
stellet, und seyd auch getrost. * 1 Cor. 4, 14.
14. *Ziehet nicht am fremden Joch mit
den Ungläubigen. Denn †was hat die
Gerechtigkeit für Genieß mit der Unge-
rechtigkeit! Was hat das Licht für Ge-
meinschaft mit der Finsterniß!

* 5 Mos. 7, 2. † Eph. 5, 11.

15. Wie stimmet Christus mit Belial!
Oder was für ein Theil hat der Gläu-
bige mit dem Ungläubigen!
16. Was hat der Tempel GOttes für
eine Gleiche mit den Götzen! Ihr *aber
seyd der Tempel des lebendigen GOttes;
wie denn GOtt †spricht: „Ich will in
ihnen wohnen, und in ihnen wandeln,
und will ihr GOtt seyn, und sie sollen
mein Volk seyn. * 1 Cor. 3, 16. † 3 Mos. 26, 12.
17. *Darum gehet aus von ihnen,
und sondert euch ab, spricht der HErr,
und rühret kein Unreines an: so will
ich euch annehmen, * Jes. 48, 20.
Jes. 52, 11. Offenb. 18, 4. f.
18. Und *euer Vater seyn, und ihr
sollt meine Söhne und Töchter seyn,
spricht der allmächtige HErr.“
* Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38.

Das 7. Capitel.

Ermahnung zur Heiligung.

1. Dieweil wir nun solche Verheißung
haben, meine Liebsten, so lasset uns
von aller Befleckung des Fleisches und des
Geistes uns reinigen, und fortfahren mit
der Heiligung in der Furcht GOttes.
2. Fasset uns; wir haben *Niemand
Leid gethan, wir haben Niemand ver-
letzt, wir haben Niemand vervortheilet.
* c. 12, 17. Apost. 20, 33.
3. Nicht sage ich solches, euch zu verdam-
men; denn ich habe droben zuvor gesagt,
daß ihr in *unsern Herzen seyd, mit zu
sterben und mit zu leben. * c. 6, 11. 12. 13.
4. Ich *rede mit großer Freudigkeit zu
euch, ich rühme viel von euch, ich bin
erfüllet mit Trost, ich bin überschwäng-
lich in Freuden, in aller unserer Trübsal.
* Philem. v. 8.
5. Denn da wir in Macedonien kamen,
hatte unser Fleisch keine Ruhe; sondern
allenthalben waren wir in Trübsal, aus-
wendig Streit, inwendig Furcht.
6. Aber *GOtt, der die Geringen
tröstet, der tröstete uns durch die Zu-
kunft Titi. * c. 1, 3. 4.
7. Nicht allein aber durch seine Zu-
kunft, sondern auch durch den Trost,
damit er getröstet war an euch, und ver-
kündigte uns euer Verlangen, euer Wei-
nen, euren Eifer um mich, also, daß
ich mich noch mehr freuete.
8. Denn daß *ich euch durch den Brief
habe traurig gemacht, reuet mich nicht.

Und

Und ob es mich reuete, so ich aber sehe,
daß der Brief vielleicht eine Weile euch
betrübet hat: *c. 2, 4.
9. So freue ich mich doch nun, nicht
darüber, daß ihr seyd betrübt worden,
sondern daß ihr betrübt seyd worden zur
Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt
worden, daß ihr von uns ja keinen
Schaden irgend worin nehmet.
10. Denn die göttliche Traurigkeit wir-
ket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand
gereuet; die Traurigkeit aber der Welt
wirket den Tod.
11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich
seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat
es in euch gewirket! dazu Verantwor-
tung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer,
Rache! Ihr habt euch bewiesen in allen
Stücken, daß ihr rein seyd an der That.
12. Darum, ob ich euch geschrieben habe;
so ist es doch nicht geschehen um deß wil-
len, der beleidiget hat, auch nicht um
deß willen, der beleidiget ist, sondern um
deß willen, daß euer Fleiß gegen uns
offenbar würde bei euch vor GOtt.
13. Derhalben sind wir getröstet wor-
den, daß ihr getröstet seyd. Ueberschwäng-
licher aber haben wir uns noch mehr
gefreuet über der Freude Titi; denn sein
Geist ist erquicket an euch Allen.
14. Denn was ich vor ihm von euch
gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden
geworden; sondern gleichwie Alles wahr
ist, das ich mit euch geredet habe, also ist
auch unser Ruhm bei Tito wahr geworden.
15. Und er ist überaus herzlich wohl an
euch, wenn er gedenket an eurer Aller
*Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und
Zittern habt aufgenommen. *c. 2, 9.
16. Ich freue mich, daß ich mich zu
euch Alles versehen darf.

Das 8. Capitel.

Ermahnung zur milden Steuer für die Armen.

1. Ich thue euch kund, lieben Brüder,
die *Gnade GOttes, die in den
Gemeinen in Macedonien gegeben ist.
*Röm. 15, 26.
2. Denn ihre Freude war da über-
schwänglich, da sie durch viele Trübsal
bewähret wurden. Und wiewohl sie sehr
arm waren, haben sie doch reichlich ge-
geben in aller Einfältigkeit.
3. Denn nach allem Vermögen (das
zeuge ich) und über Vermögen waren sie
selbst willig,
4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen,
daß wir *aufnähmen die Wohlthat und Ge-
meinschaft der Handreichung, die da ge-
schiehet den Heiligen. *c. 9, 1. Apost. 11, 29.
5. Und nicht, wie wir hofften; sondern
ergaben sich selbst zuerst dem HErrn, und
darnach uns, durch den Willen GOttes,
6. Daß wir mußten Titum ermahnen,
auf daß er, wie er zuvor hatte angefan-
gen, also auch unter euch solche Wohl-
that ausrichtete.
7. Aber, gleichwie ihr in allen Stücken
reich seyd (im Glauben, und im Wort,
und in der Erkenntniß, und in allerlei
Fleiß, und in eurer Liebe zu uns): also
schaffet, daß ihr auch in dieser Wohl-
that reich seyd.
8. Nicht sage ich, daß ich etwas ge-
biete; sondern dieweil Andere so fleißig
sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie
rechter Art sey.
9. Denn ihr wisset die Gnade unsers
HErrn JEsu Christi, *daß, ob er
wohl reich ist, ward er doch arm um
euretwillen, auf daß ihr durch seine
Armuth reich würdet. *Sach. 9, 9.
Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.
10. Und mein Wohlmeinen hierinnen
gebe ich. Denn solches ist euch nützlich,
die ihr angefangen habt vor dem Jahr
her, nicht allein das Thun, sondern auch
das Wollen.
11. Nun aber vollbringet auch das
Thun, auf daß, gleichwie da ist ein ge-
neigt Gemüth *zu wollen, so sey auch
da ein geneigt Gemüth zu thun, von
dem, das ihr habt. *Phil. 2, 13.
12. Denn so Einer *willig ist, so ist er
angenehm, nachdem er hat, nicht nach-
dem er nicht hat. *Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.
13. Nicht geschieht das der Meinung,
daß die Andern Ruhe haben, und ihr
Trübsal; sondern, daß es gleich sey.
14. So diene euer Ueberschwang *ihrem
Mangel, diese (theure) Zeit lang, auf
daß auch ihr Ueberfluß hernach diene
eurem Mangel, und geschehe, das gleich
ist. *c. 9, 12.
15. Wie *geschrieben stehet: „Der viel
sammelte, hatte nicht Ueberfluß; und der
wenig sammelte, hatte nicht Mangel."
*2 Mos. 16, 18.

16. GOtt *aber sey Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. * c. 9, 15. 1 Cor. 15, 57.
17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.
18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.
19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zu unserm Gefährten in dieser Wohlthat, welche *durch uns ausgerichtet wird dem HErrn zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens. * Gal. 2, 10.
20. Und verhüten das, daß uns nicht Jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;
21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem HErrn, sondern auch vor den Menschen.
22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger.
23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sey *Titus halben, welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist; oder unserer Brüder halben, welche †Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi.
* c. 7, 13. c. 12, 18. † Röm. 16, 7.
24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und *unsers Ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen.
* v. 9. c. 7, 14.

Das 9. Capitel.

Ursachen, die Steuer bald und richtig zu befördern.

1. Denn von solcher *Steuer, die den Heiligen geschiehet, ist mir nicht noth euch zu schreiben. * c. 8, 4. 20.
2. Denn ich weiß euren guten *Willen, davon ich rühme bei denen aus Macedonien [und sage]: Achaja ist vor dem Jahre bereit gewesen. Und euer Exempel hat Viele gereizet. * c. 8, 19.
3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zunichte würde in dem Stücke; und daß ihr bereitet seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe:
4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, wir (will nicht sagen ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.
5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sey, also, daß es sey ein Segen, und nicht ein Geiz.

(Epistel am Tage Laurentii.)

6. Ich meine aber das: *Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. * Spr. 22, 8.
7. Ein Jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn *einen fröhlichen Geber hat GOtt lieb. * 2 Mos. 25, 2.
8. GOtt aber kann machen, daß allerlei Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Genüge habet, und reich seyd zu allerlei guten Werken.
9. Wie *geschrieben stehet: „Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit."
* Ps. 112, 9. Spr. 11, 24.
10. Der aber *Samen reicht dem Säemann, der wird je auch das Brot reichen zur Speise, und wird vermehren euren Samen, und wachsen lassen das †Gewächs eurer Gerechtigkeit;]
* Jes. 55, 10. † Hos. 10, 12.
11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket *durch uns Danksagung GOtte.
* c. 1, 11. c. 4, 15.
12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch *überschwänglich darinnen, daß Viele GOtt danken für diesen unsern treuen Dienst, * c. 8, 14.
13. Und preisen GOtt über eurem unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an Alle.
14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überschwänglichen Gnade GOttes willen in euch.
15. GOtt aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor Verführung der falschen Apostel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die *Sanftmüthigkeit und Lindigkeit

keit Christi, der ich gegenwärtig unter euch gering bin; im Abwesen aber bin ich thürstig (dreist) gegen euch. * Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey, gegenwärtig thürstig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen Etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so *streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. * 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die *Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor GOtt zu verstören die Befestigungen; * Eph. 6, 13.

5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß GOttes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit, *zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. * Apost. 8, 20. 1 Cor. 5, 3. 4. 5.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verlässet sich Jemand darauf, daß er Christo angehöre; der denke solches auch wiederum bei ihm, daß, gleichwie er Christo angehöret, also gehören wir auch Christo an.

8. Und so *ich auch etwas weiter mich rühmte von †unserer Gewalt, welche uns der HErr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. * c. 12, 6.
† 1 Cor. 5, 2. 4. 5.

9. [Das sage ich aber] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken *mit Briefen. — * 1 Cor. 5, 9. 11.

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber *die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. — * v. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl seyn mit der That *gegenwärtig.
* c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir *dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber dieweil sie sich bei sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. * c. 3, 1. c. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach *dem Ziel der Regel, damit uns GOtt abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. * Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch gekommen mit dem Evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht über das Ziel in fremder *Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir, unserer Regel nach, wollen weiter kommen. * Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

Pauli ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflanzung der Gemeine.

17. Wer *sich aber rühmet, der rühme sich des HErrn! * Jer. 9, 23. 24.
1 Cor. 1, 31.

18. Denn darum ist Einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn der HErr lobet.

Cap. 11. v. 1. Wollte GOtt, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir es wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine *Jungfrau Christo zubrächte.
* 3 Mos. 21, 13. Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie *die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo.
* 1 Mos. 3, 4. 13.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern JEsum predigte, den wir nicht gepredigt haben; oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt; oder ein *ander Evangelium, das ihr nicht angenommen habt: so vertrüget ihr es billig. * Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich *achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind.
* c. 12, 11. 1 Cor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich *albern bin mit Reden, so bin ich doch nicht albern in dem Erkenntniß. Doch ich bin bei euch allenthalben wohl bekannt. * 1 Cor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3, 4.

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium *umsonst verkündiget; * 1 Cor. 9, 12. 18.

8. Und

8. Und habe andere Gemeinen beraubet und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bei euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich Niemand *beschwerlich, (denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen); und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. * c. 12, 13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja's nicht gestopfet werden.

11. Warum das? *Daß ich euch nicht sollte lieb haben? GOtt weiß es!
* c. 6, 11. 12. 13.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß *ich die Ursach abhaue denen, die Ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyen wie wir. * 1 Cor. 9, 12.

13. Denn *solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. * Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher *Ende seyn wird nach ihren Werken. * Phil. 3, 19.

16. Ich sage abermal, daß nicht Jemand wähne, ich sey *thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, daß ich mich auch ein wenig rühme.
* c. 12, 6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im HErrn, sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind.

18. Sintemal Viele sich rühmen nach dem Fleisch, will *ich mich auch rühmen.
* c. 10, 13. c. 12, 9.

(Epistel am Sonntage Sexagesimä.)

19. Denn ihr vertraget gern die Narren, dieweil *ihr klug seyd. * 1 Cor. 4, 10.

20. Ihr vertraget, so euch Jemand zu Knechten macht, so euch Jemand schindet, so euch Jemand nimmt, so euch Jemand trotzet, so euch Jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich nach der Unehre, als wären wir schwach geworden. Worauf nun Jemand kühn ist, (ich rede in Thorheit), darauf bin ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Samen, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi; (ich rede thörlich:) ich bin wohl mehr! *Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. * 1 Cor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen *vierzig Streiche weniger eins.
* 5 Mos. 25, 3.

25. Ich bin *dreimal gestäupet, †einmal gesteiniget, dreimal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meers).
* Apost. 16, 22. f. † Apost. 14, 19. f.

26. Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen *zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern;
* Apost. 27, 2. 3.

27. In Mühe und *Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; * c. 6, 5.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen und *trage Sorge für alle Gemeinen.
* Apost. 20, 18. 19. 20.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach! Wer wird geärgert, und ich brenne nicht!

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich *meiner Schwachheit rühmen. * c. 12, 5.

31. GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, *welcher sei gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. * Röm. 1, 25.

32. Zu *Damaskus, der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen;
* Apost. 9, 24.

33. Und ich ward *in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.
* Jos. 2, 15. Apost. 9, 25.

Das 12. Capitel.

Pauli Ruhm und Offenbarung, seiner Widerwärtigen Ehrgeiz entgegengesetzt.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des HErrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo, vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe

gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; GOtt weiß es): derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist, weiß ich nicht; *GOtt weiß es.) *c. 11, 11.

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner *Schwachheit. *c. 11, 30.

6. Und *so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. *c. 10, 8. c. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl in's Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich mit *Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. *Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreimal dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesagt: **Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bei mir wohne.]

10. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

11. Ich bin *ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt ihr mich gezwungen. Denn ich sollte von euch gelobet werden; sintemal ich †nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. *c. 11, 1. 6. †c. 11, 5.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

13. Welches ist es, darinnen ihr geringer seyd, denn die andern Gemeinen? ohne daß ich selbst euch nicht habe *beschweret. Vergebet mir diese Sünde. *c. 11, 9. 1 Cor. 9, 12.

14. Siehe, ich bin *bereit, zum dritten Mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammeln, sondern die Eltern den Kindern. *c. 13, 1.

15. Ich aber will fast gerne darlegen, und *dargeleget werden für eure Seelen; wiewohl ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebet werde. *c. 1, 6.

16. Aber laß also seyn, daß ich euch *nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen. *c. 11, 9. 2 Thess. 3, 8.

17. Habe ich aber auch Jemand übervortheilet durch deren Etliche, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe *Titum ermahnet, und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerlei Fußstapfen gegangen? *c. 8, 6. 16. 18.

19. Laßt ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor GOtt; aber das Alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn *ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, †Aufblähen, Aufruhr da sey; *c. 10, 2. †1 Cor. 4, 6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein GOtt demüthige bei euch, und müsse Leid tragen über Viele, *die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben für die Unreinigkeit, und Hurerei, und Unzucht, die sie getrieben haben.
*c. 13, 2.

Das 13. Capitel.

Ermahnung zur Buße.

1. Komme ich zum dritten Mal zu euch, so soll *in zweier oder dreier [Zeugen] Munde bestehen allerlei Sache.
*Joh. 8, 17. f.

2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor (als gegenwärtig) zum andern Mal, und schreibe es nun (im Abwesen) denen, die zuvor gesündiget haben, und den Andern allen, wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen.

3. Sin-

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nämlich Christi, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.
4. Und ob er wohl gekreuziget ist *in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft GOttes. Und ob wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft GOttes unter euch. * Phil. 2, 7. 8.
5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, *prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß †JEsus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. * 1 Cor. 11, 28.

† Röm. 8, 9. 10. Gal. 2, 20. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß wir nicht untüchtig sind.
7. Ich bitte aber GOtt, daß ihr nichts Uebels thut: nicht, auf daß wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß ihr das Gute thut, und wir wie die Untüchtigen seyn.
8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.
9. Wir freuen uns aber, wenn wir schwach sind, und ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit.
10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, *auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der †Macht, welche mir der HErr, zu bessern und nicht zu verderben, gegeben hat. * c. 2, 3. † c. 10, 8.
11. Zuletzt, lieben Brüder, *freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerlei Sinn, seyd friedsam; so wird GOtt der Liebe und des †Friedens mit euch seyn. * Phil. 4, 4. † Röm. 15, 33.
12. *Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. * 1 Cor. 16, 20. f.
13. Die Gnade unseres HErrn JEsu Christi, und die Liebe GOttes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch Allen! Amen.

[Die andere Epistel an die Corinther, gesandt von Philippi in Macedonien, durch Titum und Lucam.]

Die Epistel Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater Unbeständigkeit, und Pauli Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht *von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch JEsum Christum, und GOtt den Vater, der ihn †auferwecket hat von den Todten;)

* v. 11. 12. † Apost. 3, 15. f.

2. Und alle Brüder, die bei mir sind, den Gemeinen in Galatien.
3. *Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, dem Vater, und unserm HErrn JEsu Christo, * Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.

Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der sich *selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen †argen Welt, nach dem Willen GOttes und unsers Vaters, * c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6.

Tit. 2, 14. † 1 Joh. 5, 19.

5. *Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * 2 Tim. 4, 18.
6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden *lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein ander Evangelium: * c. 5, 8.
7. So doch kein anderes ist; ohne daß Etliche sind, die euch *verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren.

* Apost. 15, 1. 24.

8. Aber so auch wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, *der sey verflucht! * 1 Cor. 16, 22.
9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht!
10. Predige ich denn jetzt *Menschen, oder GOtt zum Dienst? Oder gedenke ich, Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht.

* 1 Thess. 2, 4.

11. Ich *thue aber euch kund, lieben Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist.

* 1 Cor. 15, 1. 3.

12. Denn * ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung JEsu Christi.

* 1 Cor. 11, 23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum; *wie ich über die Maße die Gemeine GOttes verfolgte, und verstörete sie,

* Apost. 26, 9. f.

14. Und nahm zu im Judenthum über Viele meines gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maße um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber GOtt wohl gefiel, der *mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade, * Röm. 1, 1.

16. Daß er seinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut;

* Matth. 16, 17.

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren; sondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.

18. Darnach über *drei Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb funfzehn Tage bei ihm. * Apost. 9, 26.

19. Der andern Apostel aber sahe ich Keinen, ohne * Jacobum, des HErrn Bruder. * Matth. 13, 55.

20. (Was ich euch aber schreibe, siehe, GOtt weiß, ich lüge nicht.)

21. Darnach * kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. * Apost. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete;

24. Und priesen GOtt über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln. Streit mit Petrus. Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnabas, und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden, (besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten), auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen, sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wohl auch ein * Grieche war; * Apost. 16, 3.

4. Denn da * etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freiheit, die wir haben in Christo JEsu, daß sie uns gefangen nähmen;

* Apost. 15, 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, auf daß * die Wahrheit des Evangelii bei euch bestände. * c. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherlei sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; * denn GOtt achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts Anders gelehret;

* Apost. 10, 34. f.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß mir * vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung.

* Apost. 13, 46.

8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter die Heiden;)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für Säulen angesehen waren; gaben sie mir und Barnabas die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß wir unter den Heiden, sie aber unter der Beschneidung predigten;

10. Allein, daß wir * der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. * Apost. 11, 30. c. 12, 25. c. 24, 17.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor, ehe Etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich, und sonderte sich, darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii; sprach ich zu Petro * vor Allen öffentlich: „So du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch; warum zwingest du denn die Heiden, jüdisch zu leben? * 1 Tim. 5, 20.

15. Wiewohl wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind.

16. Doch, weil wir wissen, daß * der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an JEsum Christum: so glauben wir auch an Christum JEsum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. * Apost. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. c. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 28.

17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.

19. Ich bin aber durch's Gesetz dem Gesetz gestorben, * auf daß ich GOtte lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. * Röm. 14, 7.

20. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes GOttes, der mich geliebet hat, † und sich selbst für mich dargegeben. * 2 Cor. 13, 5. † Gal. 1, 4.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade GOttes; denn, * so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben." * c. 3, 18.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestätiget; der rechte Gebrauch des Gesetzes gezeigt.

1. O ihr * unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet! Welchen Christus JEsus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget ist. * Luc. 24, 25.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen; wollt ihr es denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? — ist es anders umsonst!

5. Der euch nun den Geist reichet, und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben? * Röm. 10, 8.

6. Gleichwie * Abraham hat GOtt geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. * Röm. 4, 3. f.

7. So erkennet ihr ja nun, daß, die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß GOtt die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündiget sie dem Abraham: * „In dir sollen alle Heiden gesegnet werden." * 1 Mos. 12, 3. f.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: * „Verflucht sey Jedermann, der nicht bleibt in Allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue." * 5 Mos. 27, 26. f.

11. Daß aber durch das Gesetz Niemand gerecht wird vor GOtt, ist offenbar; denn * „der Gerechte wird seines Glaubens leben." * Röm. 1, 17. f.

12. Das Gesetz ist aber nicht des Glaubens; sondern „der Mensch, der es thut, wird dadurch leben."

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein * Fluch für uns, (denn es stehet † geschrieben; „Verflucht ist Jedermann, der am Holz hanget,") * Röm. 8, 3. 2 Cor. 5, 21. † 5 Mos. 21, 23.

14. Auf daß * der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo JEsu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben. * 1 Mos. 12, 3.

(Epistel am 13. Sonnt. nach Trinit.)

15. Lieben Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: Verachtet man doch eines Menschen * Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. * Ebr. 9, 17

16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Samen zugesagt. Er * spricht

nicht, „durch die Samen,“ als durch Viele, sondern als durch Einen, „durch deinen Samen,“ welcher ist Christus. * 1 Mos. 22, 18.

17. Ich sage aber davon: das Testament, das von GOtt zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, * welches gegeben ist über vier hundert und dreißig Jahre hernach.
* 2 Mos. 12, 40. Apost. 7, 6.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. GOtt aber hat es Abraham durch Verheißung frei geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, (bis der Same käme, dem die Verheißung geschehen ist), und ist gestellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers.
* 2 Mos. 19, 3.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines Einigen Mittler; * GOtt aber ist einig.
* 5 Mos. 4, 39. c. 6, 4.

21. Wie! Ist denn das Gesetz wider GOttes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen: so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.
* Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * Schrift hat es Alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme † durch den Glauben an JEsum Christum, gegeben denen, die da glauben. * Röm. 3, 9.
Röm. 11, 32. † Gal. 3, 14. 26.

(Epistel am Neujahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz * verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. * c. 4, 3.

24. Also ist das Gesetz * unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. * Röm. 10, 4.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn * ihr seyd Alle GOttes Kinder, durch den Glauben an Christum Jesum. * Jes. 56, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie Viele eurer getauft * sind, die † haben Christum angezogen. * Röm. 6, 3. † Röm. 13, 14.

28. Hier * ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo JEsu.
* Röm. 10, 12. 1 Cor. 12, 13.

29. Seyd ihr aber Christi; so seyd ihr ja * Abrahams Samen, und nach der Verheißung Erben.] * Röm. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Fernere Erklärung der Gerechtigkeit des Glaubens.

(Epistel am Sonntage nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch wir, da wir Kinder waren, waren wir * gefangen unter den äußerlichen Satzungen. * c. 3, 23. c. 5, 1. Col. 2, 20.

4. Da * aber die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, * 1 Mos. 49, 10.

5. Auf daß er * die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. * c. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat GOtt gesandt * den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreiet: Abba, lieber Vater! * Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es * aber Kinder, so sind es auch Erben GOttes durch Christum.] * c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr GOtt nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber GOtt erkannt habt, ja vielmehr von GOtt erkannt seyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt!

10. Ihr * haltet Tage, und Monate, und Feste, und Jahrszeiten. * Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, daß ich * nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
* 2 Joh. v. 8.

12. Seyd doch wie ich; denn ich bin wie ihr. Lieben Brüder, ich bitte euch; * ihr habt mir kein Leid gethan. * 2 Cor. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch * in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum ersten Mal.
* 1 Cor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich

 leide

leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet; sondern als einen * Engel GOttes nahmet ihr mich auf, ja als Christum JEsum. * Mal. 2, 7.
15. Wie waret ihr dazumal so selig! Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.
16. Bin ich denn also euer Feind geworden, * daß ich euch die Wahrheit vorhalte? * Amos 5, 10.
17. Sie * eifern um euch nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern.
* Apost. 20, 30.
18. Eifern ist gut, wenn es immerdar geschiehet um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bei euch bin.
19. Meine lieben Kinder, * welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne.
* 1 Cor. 4, 15.
20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bei euch wäre und meine Stimme wandeln könnte; denn ich bin irre an euch.

(Epistel am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.)

21. Saget mir, die ihr * unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? * c. 3, 25.
22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte, einen von der Magd, den * andern von der Freien.
* 1 Mos. 21, 2. f.
23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freien, ist durch die Verheißung geboren.
24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwei Testamente, eins von dem Berge Sinai, das * zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar,
* c. 5, 1. Röm. 8, 15.
25. (Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai,) und langet bis an Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.
26. Aber das * Jerusalem, das droben ist, das ist die Freie, die ist unser Aller Mutter. * Ebr. 12, 22. Offenb. 3, 12.
27. Denn es * stehet geschrieben: „Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat.“ * Jes. 54, 1.
28. Wir aber, lieben Brüder, sind, Isaak * nach, der Verheißung Kinder.
* Röm. 9, 7. f.
29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war: also gehet es jetzt auch.
30. Aber * was spricht die Schrift? „Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freien.“ * 1 Mos. 21, 10. 12.
31. So sind wir nun, lieben Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern * der Freien.] * c. 3, 29.

Das 5. Capitel.

Ermahnung zum rechten Gebrauch der christlichen Freiheit, und zu guten Werken.

1. So bestehet nun in der * Freiheit, damit uns Christus befreiet hat, und lasset euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. * Joh. 8, 32.
2. Siehe, ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze.
3. Ich zeuge abermal einem Jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch * das ganze Gesetz schuldig ist zu thun. * Jac. 2, 10.
4. Ihr * habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen.
* c. 2, 21. Röm. 7, 2. 3.
5. Wir aber * warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.
6. Denn * in Christo JEsu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. * 1 Cor. 7, 19.
7. Ihr * liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? * c. 3, 1. 1 Cor. 9, 24.
8. Solch * Ueberreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.
9. Ein * wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. * 1 Cor. 5, 6.
10. * Ich versehe mich zu euch in dem HErrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber † irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey, wer er wolle. * 2 Cor. 2, 3. c. 8, 23. † Gal. 1, 7.
11. Ich aber, lieben Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehöret. * 1 Cor. 1, 23.

12. *Wollte GOtt, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören! *Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, lieben Brüder, seyd zur Freiheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die *Freiheit dem Fleisch nicht Raum gebet; sondern durch die Liebe diene Einer dem Andern. *1 Cor. 8, 9.

14. Denn alle Gesetze werden in Einem Wort erfüllet, in dem: *„Liebe deinen Nächsten als dich selbst.“ *Marc. 12, 31. f.

15. So ihr euch aber unter einander *beißet und fresset, so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. *2 Cor. 12, 20.

(Epistel am 14. Sonnt. nach Trinit.)

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das *Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. *Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr nicht unter dem Gesetz.

19. Offenbar *sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, *1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. *Saufen, Fressen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt, und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden †das Reich GOttes nicht ererben. *Luc. 21, 34. †Eph. 5, 5.

22. Die *Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. *Eph. 5, 9.

23. *Wider solche ist das Gesetz nicht. *1 Tim. 1, 9.

24. Welche *aber Christo angehören, die †kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden.] *1 Cor. 15, 23. †Röm. 6, 6.

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und Gutthätigkeit zu üben.

(Epistel am 15. Sonnt. nach Trinit.)

25. So wir im *Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. *Röm. 8, 5.

26. Lasset uns nicht *eitler Ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. *Phil. 2, 3.

Cap. 6. v. 1. Lieben Brüder, so *ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde; so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß du nicht auch versuchet werdest. *Matth. 18, 15. Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.

2. Einer trage des Andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich Jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

4. Ein Jeglicher aber *prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem Andern. *1 Cor. 11, 28.

5. Denn *ein Jeglicher wird seine Last tragen. *1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerlei Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht; GOtt läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer *auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. *Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Lasset *uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. *2 Thess. 3, 13. Offenb. 2, 2. 3.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an Jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.]

11. Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigener Hand!

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch, zu beschneiden, allein, *daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. *Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, *die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen. *Apost. 15, 10.

14. Es sey aber ferne von mir *rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers HErrn JEsu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. *Jer. 9, 24. 1 Cor. 1, 31.

15. Denn *in Christo JEsu gilt weder

der Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur.
* Matth. 12, 30. Joh. 15, 14. 1 Cor. 7, 19.
16. Und wie Viele nach dieser Regel
*einher gehen, über die sey Friede und
Barmherzigkeit, und über den Israel
GOttes! * Ps. 125, 5.
17. Hinfort mache mir Niemand weiter
Mühe; denn ich trage die Mahlzeichen des HErrn JEsu an meinem Leibe.
18. Die *Gnade unseres HErrn JEsu
Christi sey mit eurem Geist, lieben Brüder! Amen. * Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. v. 25.

[An die Galater gesandt von Rom.]

Die Epistel Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Danksagung für die geistlichen Wohlthaten GOttes. Gebet um Vermehrung des Glaubens.

1. Paulus, *ein Apostel JEsu Christi,
durch den Willen GOttes, †den
Heiligen zu Ephesus, und Gläubigen an Christum Jesum. * 2 Cor. 1, 1.
† Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 2.
2. Gnade *sey mit euch, und Friede von
GOtt, unserm Vater, und dem HErrn
JEsu Christo. * Gal. 1, 3. 2 Petr. 1, 2.

(Epistel am Thomas-Tage.)

3. Gelobet sey *GOtt und der Vater
unsers HErrn JEsu Christi, der
uns gesegnet hat mit allerlei geistlichem Segen in himmlischen Gütern
durch Christum. * 2 Cor. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.
4. Wie er uns denn *erwählet hat
durch denselbigen, ehe der Welt Grund
geleget war, daß wir sollten seyn heilig
und unsträflich vor ihm in der Liebe;
* Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9.
5. Und hat uns verordnet *zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch JEsum
Christum, nach dem Wohlgefallen seines
Willens, * Joh. 1, 12. f.
6. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade,
durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem *Geliebten!] * Matth. 3, 17.
7. An welchem wir haben die *Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem †Reichthum seiner Gnade, * Apost. 20, 28.
Col. 1, 14. Ebr. 9, 12. † Röm. 9, 23.
8. Welche uns reichlich widerfahren ist,
durch allerlei Weisheit und Klugheit.
9. Und hat uns wissen lassen *das Geheimniß seines Willens, nach seinem
Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn, * c. 3, 9. Röm. 16, 25. Col. 1, 26.
10. Daß es geprediget würde, *da
die Zeit erfüllet war, auf daß alle
Dinge zusammen unter ein Haupt verfasset würden in Christo, beides, das im
Himmel und auf Erden ist, durch ihn
selbst; * Gal. 4, 4.
11. Durch welchen wir auch zum *Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der
alle Dinge wirket nach dem Rath seines
Willens; * Apost. 26, 18.
12. Auf daß wir etwas seyen — zu
Lobe seiner Herrlichkeit — die wir *zuvor auf Christum hoffen. * Gal. 3, 22. 25.
13. Durch welchen auch ihr gehöret
habt das Wort der Wahrheit, nämlich das
Evangelium von eurer Seligkeit; durch
welchen ihr auch, da ihr glaubetet, *versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist
der Verheißung, — * c. 4, 30. 2 Cor. 1, 22.
14. Welcher *ist das Pfand unsers
Erbes — zu unserer Erlösung, daß wir
sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner
Herrlichkeit! * 2 Cor. 5, 5.
15. Darum auch ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bei euch
an den HErrn JEsum, und von eurer
Liebe zu allen Heiligen;
16. Höre ich nicht auf zu danken für
euch, und *gedenke eurer in meinem Gebet,
* Röm. 1, 9.
17. Daß der GOtt unsers HErrn JEsu
Christi, der *Vater der Herrlichkeit, gebe
euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung, zu seiner selbst Erkenntniß,
* Röm. 6, 4.
18. Und *erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche
da sey die Hoffnung eures Berufs, und
welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, * 2 Cor. 4, 4.
19. Und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die
wir glauben, nach der Wirkung seiner
mächtigen Stärke,
20. Welche er gewirket hat in Christo,
da er ihn *von den Todten auferwecket
hat

hat und †gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, *Apost. 3, 15. f. †Ps. 110, 1.

21. Ueber *alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und Alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. *Col. 2, 10.

22. Und hat *alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles, *Ps. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.

23. Welche da ist *sein Leib, nämlich die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet. *Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.

Das 2. Capitel.

Des Menschen Elend außer Christo, und seliger Zustand in Christo.

1. Und auch euch, da *ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden, *Röm. 5, 6. Col. 2, 13.

2. In welchen ihr *weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem †Fürsten, der in der Luft herrschet, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens; *Tit. 3, 3. f. †Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.

3. Unter *welchen wir auch Alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die Andern. *Col. 3, 7.

4. Aber GOtt, der da *reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, *c. 1, 7. Röm. 2, 4. c. 10, 12.

5. Da wir *todt waren in den Sünden, hat er uns sammt Christo lebendig gemacht, — denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden! — *Röm. 5, 6. f.

6. Und hat uns sammt ihm *auferwecket, und sammt ihm in das †himmlische Wesen versetzt, in Christo JEsu, *2 Cor. 4, 14. †Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigete in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über uns in Christo JEsu.

8. Denn *aus Gnaden seyd ihr selig geworden durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch: GOttes Gabe ist es; *Gal. 2, 16. f.

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich *nicht Jemand rühme. *1 Cor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo JEsu *zu guten Werken, zu welchen GOtt uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. *Tit. 2, 14. Ebr. 13, 21.

11. Darum gedenket daran, daß ihr, die ihr *weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, (und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschiehet), *c. 5, 8. 1 Cor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christus, Fremde und *außer der Bürgerschaft Israels, und †Fremde von den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne GOtt in der Welt. *Nehem. 2, 20. †Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die ihr in Christo JEsu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist *unser Friede, der aus beiden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, *Jes. 9, 6. Apost. 10, 36.

15. Nämlich das *Gesetz, so in Geboten gestellet war; auf daß er aus zween Einen †neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte, *Col. 2, 14. †2 Cor. 5, 17.

16. Und *daß er Beide versöhnete mit GOtt in Einem Leibe, durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst. *Col. 1, 20.

17. Und ist gekommen, *hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; *Jes. 57, 19. Sach. 9, 10.

18. Denn *durch Ihn haben wir den Zugang alle Beide in Einem Geist zum Vater. *c. 3, 12. f. Joh. 14, 6. f.

(Epistel am Tage Philippi und Jacobi.)

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern *Bürger mit den Heiligen, und GOttes Hausgenossen, *Phil. 3, 20. Ebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, *da JEsus Christus der Eckstein ist, *Jes. 28, 16.

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem HErrn,

22. Auf welchem auch ihr mit *erbauet werdet, zu einer Behausung GOttes im Geist.] *1 Petr. 2, 5.

Das

Das 3. Capitel.

Preis des Predigtamts, als eines Mittels der Bekehrung.

1. Derhalben ich, Paulus, der *Gefangene Christi JEsu für euch Heiden,
*Apost. 21, 33. Gal. 5, 11. Phil. 1, 7. 2 Tim. 1, 8.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem *Amt der Gnade GOttes, die mir an euch gegeben ist, *Apost. 9, 15.

3. Daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, (wie ich *droben auf's kürzeste geschrieben habe;
*c. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem *Geheimniß Christi); *Col. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es *nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist.
*c. 1, 9.

6. Nämlich, *daß die Heiden Miterben seyen, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium, *c. 1, 13.
c. 2, 13. 15. 16. Gal. 3, 28. 29

7. Deß *ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade GOttes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. *Röm. 1, 5.

8. Mir, dem *allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese †Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi;
*1 Cor. 15, 9. 10. †Apost. 9, 15. Gal. 1, 16.

9. Und *zu erleuchten Jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in GOtt verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch JEsum Christum;
*Apost. 26, 18.

10. Auf daß *jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die †mannigfaltige Weisheit GOttes. *1 Petr. 1, 12.
†Röm. 11, 33.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo JEsu, unserm HErrn;

12. *Durch welchen wir haben †Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn. *Joh. 14, 6. f.
†Ebr. 4, 16.

(Epistel am 16. Sonnt. nach Trinit.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den *Vater unsers HErrn JEsu Christi, *c. 1, 3.

15. Der der rechte Vater ist über Alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach *dem Reichthum seiner Herrlichkeit, †stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, *c. 1, 7. c. 2, 7. †c. 6, 10.

17. Und Christum *zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; *Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die *Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; *Hiob 11, 8. 9.

19. Auch erkennen, *daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles Wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerlei GOttesfülle.
* (oder: die Liebe Christi, die doch alle Erkenntniß übertrifft.)

20. Dem aber, der *überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, *Röm. 16, 25.

21. Dem *sey Ehre in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
*Röm. 11, 36. c. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit und Einigkeit. Warnung vor Sünden und Lastern.

(Epistel am 17. Sonnt. nach Trinit.)

1. So ermahne nun euch ich Gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie sich's gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd,

2. Mit *aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget Einer den Andern in der Liebe, *Apost. 20, 19.
Col. 3, 12.

3. Und seyd fleißig zu halten die *Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. *1 Cor. 12, 13.

4. *Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerlei Hoffnung eures Berufs. *Röm. 12, 5.

5. Ein HErr, Ein Glaube, Eine Taufe, *5 Mos. 6, 4. 1 Cor. 8, 4. 6.

6. *Ein GOtt und Vater [unser] Aller, der

der da ist über euch Alle, und durch euch Alle, und in euch Allen.] * Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.
7. *Einem Jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maß der Gabe Christi. * Röm. 12, 3. 1 Cor. 12, 11.
8. Darum spricht er: * „Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen †† Gaben gegeben." * Ps. 68, 19. † Richt. 5, 12. Col. 2, 15. †† Apost. 2, 33.
9. Daß er aber * aufgefahren ist; was ist es, denn daß er [zuvor] ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? * Joh. 3, 13.
10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der *aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er Alles erfüllete. * Apost. 2, 33.
11. Und Er hat Etliche zu * Aposteln gesetzt, Etliche aber zu Propheten, Etliche zu Evangelisten, Etliche zu Hirten und Lehrern, * 1 Cor. 12, 28.
12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch *der Leib Christi erbauet werde; * Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.
13. Bis daß wir Alle hinan kommen zu einerlei Glauben und Erkenntniß des Sohnes GOttes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der * Maße des vollkommenen Alters Christi; * c. 3, 18. 19.
14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyn, und uns wägen und wiegen lassen von allerlei Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherei, damit sie uns erschleichen zu verführen.
15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, * Christus; * c. 5, 23. Col. 1, 18.
16. Aus * welchem der ganze Leib zusammengefüget, und ein Glied am andern hanget, durch alle Gelenke; dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das Alles in der Liebe. * Röm. 12, 5.
17. So sage ich nun und zeuge in dem HErrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes, * Röm. 1, 21.
18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus GOtt ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; * c. 2, 12.
19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerlei Unreinigkeit sammt dem Geiz.
20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet;
21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in JEsu ein rechtschaffen Wesen ist. * c. 1, 13.

(Epistel am 19. Sonntage nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den *alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich †verderbet. * Röm. 6, 6. Col. 3, 9. † Gal. 6, 8.
23. *Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; * Röm. 12, 2.
24. Und ziehet den neuen Menschen an, * der nach GOtt geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. * 1 Mos. 1, 26. 27. f.
25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. * Col. 3, 9.
26. * Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. * Ps. 4, 5. Jac. 1, 19. 20.
27. Gebet auch nicht * Raum dem Lästerer. * 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.
28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern * arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.] * 1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12.
29. Lasset * kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. * c. 5, 4. Matth. 12, 36.
30. Und * betrübet nicht den heiligen Geist GOttes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. * Jes. 7, 13. c. 63, 10.
31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrei, und Lästerung, sey ferne von euch, sammt aller Bosheit. * Col. 3, 8.
32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet Einer dem Andern, gleichwie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Fernere Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Lection für die Eheweiber und Ehemänner.

(Epistel am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.)

1. So seyd nun GOttes Nachfolger, als die lieben Kinder,

2. Und

2. Und wandelt in der Liebe, *gleichwie Christus uns hat geliebet und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zu einem süßen Geruch.
* Marc. 12, 31. f.

3. *Hurerei aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, (wie den Heiligen zustehet;) * Col. 3, 5.

4. Auch *schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. * c. 4, 29. Matth. 12, 36.

5. Denn das sollt ihr wissen, *daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und GOttes. * 1 Cor. 6, 9. 10.

6. *Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn GOttes über die Kinder des Unglaubens. * Matth. 24, 4. Marc 13, 5. Luc 21, 8. 1 Cor. 15, 33. 2 Theß. 2, 3.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr *waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem HErrn. * c. 2, 11. 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie *die Kinder des Lichts. (Die Frucht des Geistes ist allerlei Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.)]
* Joh. 12, 36.

10. Und *prüfet, was da sey wohlgefällig dem HErrn. * Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch *schändlich zu sagen.
* Röm. 1, 24.

13. Das Alles aber wird offenbar, wenn es *vom Licht gestraft wird. Denn Alles, was offenbar wird, das ist Licht.
* Joh. 3, 20. 21.

14. Darum *spricht er: „Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten."
* Jes. 60, 1.

(Epistel am 20. Sonntage nach Trinitatis.)

15. So sehet nun zu, wie ihr *vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen.
* Matth. 10, 16. Jac. 3, 13.

16. Und *schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. * Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, *was da sey des HErrn Wille. * Röm. 12, 2. 1 Theß. 4, 3.

18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes,

19. Und *redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, †singet und spielet dem HErrn in euren Herzen; * Col. 3, 16. † Ps. 33, 2. 3.

20. Und *saget Dank allezeit für Alles, GOtt und dem Vater, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi; * Jes. 63, 7. Col. 3, 17.

21. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht GOttes.]

22. *Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn. * 1 Mos. 3, 16. Col. 3, 18. 1 Petr. 3, 1.

23. Denn der *Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. * 1 Cor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern in allen Dingen.

25. Ihr *Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, * Col. 3, 19. f.

26. Auf daß er sie *heiligte, und hat sie gereiniget †durch das Wasserbad im Wort, * Joh. 17, 17. † Joh. 3, 5.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die *herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. * Ps. 45, 14. Hohel. 4, 7. 2 Cor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigenen Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset; sondern er nähret es, und pfleget sein, gleichwie auch der HErr die Gemeine.

30. Denn *wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine. * Röm. 12, 5. 1 Cor. 6, 15.

31. Um deß willen wird *ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwei Ein Fleisch seyn. * Matth. 19, 5. f.

32. Das Geheimniß ist groß: ich sage aber von Christo und der Gemeine.

33. Doch auch ihr, ja ein Jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das 6. Capitel.

Christliche Haustafel, geistliche Waffen.

1. Ihr * Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. * Col. 3, 20.

2. * „Ehre Vater und Mutter;" das ist das erste Gebot, das Verheißung hat; * 2 Mos. 20, 12. f.

3. „Auf daß dir's wohl gehe, und lange lebest auf Erden."

4. Und * ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern † ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HErrn. * Col. 3, 21. † 5 Mos. 6, 7. 20. Ps. 78, 4. Spr. 19, 18. c. 29, 17.

5. Ihr * Knechte seyd gehorsam euren leiblichen Herren, † mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; * Tit. 2, 9. f. † Phil. 2, 12. 1 Petr. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen;

8. Und wisset, was * ein Jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem HErrn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freier. * Röm. 2, 6. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

9. Und * ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer HErr im Himmel ist, und ist bei ihm † kein Ansehen der Person. * Col. 4, 1. † Apost. 10, 34. f.

(Epistel am 21. Sonntage nach Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * seyd stark in dem HErrn, und in der Macht seiner Stärke. * 1 Cor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch GOttes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht * mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern † mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. * Matth. 16, 17. 1 Cor. 9, 25. † Joh. 14, 30.

13. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch GOttes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und Alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet * nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und † angezogen mit dem Krebs (Panzer) der Gerechtigkeit, * Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13. † Jes. 59, 17.

15. Und an Beinen gestiefelt, als fertig, zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. * 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.

17. Und nehmet den * Helm des Heils, und das Schwert des Geistes, welches ist das Wort GOttes.] * Jes. 59, 17. 1 Theff. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,

19. Und * für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii; * Col. 4, 3. f.

20. * Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darin † freudig handeln möge, und reden, wie sich's gebühret. * 2 Cor. 5, 20. † Apost. 4, 29.

21. Auf daß aber ihr auch wisset, wie es um mich stehet, und was ich schaffe, wird es euch Alles kund thun * Tychikus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn, * Apost. 20, 4. 2 Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch, um desselbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich stehet, und daß er eure Herzen tröste. * Col. 4, 7.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo.

24. * Gnade sey mit Allen, die da lieb haben unsern HErrn JEsum Christum unverrückt. Amen. * 2 Cor. 13, 13.

[Geschrieben von Rom an die Epheser, durch Tychikus.]

Die

Die Epistel Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli Danksagung, Gebet und Ermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte JEsu Christi, *allen Heiligen in Christo JEsu zu Philippi, sammt den Bischöfen und Dienern. *1 Cor. 1, 2.

2. *Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! *Röm. 1, 7.

(Epistel am 22. Sonntage nach Trinitatis.)

3. Ich *danke meinem GOtt, so oft ich eurer gedenke, *Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4.

4. Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch Alle — und thue das Gebet mit Freuden —

5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher.

6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat *das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag JEsu Christi. *Joh. 6, 29.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaßen von euch Allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, *in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr Alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. *Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn GOtt ist mein Zeuge, wie mich nach euch Allen verlanget von Herzensgrunde in JEsu Christo.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde *in allerlei Erkenntniß und Erfahrung, *Eph. 1, 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und *unanstößig bis auf den Tag Christi, *Apost. 24, 16.

11. Erfüllet mit *Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen [in euch], zur Ehre und Lobe GOttes.] *Eph. 5, 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, lieben Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;

13. Also, daß meine Bande offenbar geworden sind in Christo, *in dem ganzen Richthause, und bei den andern Allen; *c. 4, 22.

14. Und viele Brüder in dem HErrn aus *meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto thürstiger (dreister) geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. *Eph. 3, 13. 1 Thess. 3, 3.

15. *Etliche zwar predigen Christum, auch um Haß und Haders willen; Etliche aber aus guter Meinung. *2 Cor. 2, 17.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des Evangelii hier liege. *v. 7.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerlei Weise, es geschehe zufallens, oder rechter Weise; so *freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. *c. 2, 2. 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, *durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geistes JEsu Christi. *2 Cor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerlei Stück zu Schanden werde; sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod.

21. Denn **Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.**

22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr Frucht zu schaffen; so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: Ich *habe Lust abzuscheiden und bei Christo zu seyn (welches auch viel besser wäre); *1 Kön. 19, 4. 2 Cor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.

24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euretwillen.

25. Und *in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben und bei euch Allen seyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens; *v. 6. c. 2, 21.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo JEsu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme, und sehe euch, oder abwesend von euch höre,

daß

daß ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und sammt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii;

28. Und euch in keinem Wege erschrekken lasset von den Widersachern, welches ist eine Anzeige, ihnen *der Verdammniß, euch aber der †Seligkeit, und dasselbige von GOtt. * c. 3, 19. † Röm. 8, 17.

29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinetwillen leidet.

30. Und habet denselbigen *Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret. * Apost. 16, 22. 23. Col. 1, 29.

Das 2. Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Christi soll zur Einigkeit, Demuth u. s. w. bewegen.

1. Ist nun bei euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit: * Röm. 12, 10. Col. 3, 12.

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd,

3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre; sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den Andern höher, denn sich selbst.

4. Und ein Jeglicher *sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des Andern ist. * 1 Cor. 10, 24. 33.

(Epistel am Palmsonntage.)

5. Ein Jeglicher sey gesinnet, wie JEsus Christus auch war.

6. Welcher, ob er wohl in *göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, GOtt gleich seyn; * Joh. 1, 1. 2. Joh. 5, 18. c. 10, 33.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm *Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. * Jes. 42, 1. Jes. 49, 3. c. 53, 3.

8. Er *niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. * Ebr. 12, 2.

9. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist:

10. Daß *in dem Namen JEsu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind; * Jes. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß JEsus Christus der HErr sey, zur Ehre GOttes des Vaters.]

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen: schaffet, daß ihr selig werdet *mit Furcht und Zittern. * Ps. 2, 11. 1 Petr. 1, 17.

13. Denn *GOtt ist es, der in euch wirket, beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. * 2 Cor. 3, 5.

14. Thut Alles ohne *Murren und ohne Zweifel. * Joh. 6, 43. 1 Petr. 4, 9.

15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und *lauter, und GOttes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem †ihr scheinet, als Lichter in der Welt; * c. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr *haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als †der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13. † Jes. 49, 4. 1 Cor. 9, 26.

17. Und ob *ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens; so †freue ich mich, und freue mich mit euch Allen. * 2 Tim. 4, 6. † 2 Cor. 7, 4.

18. Desselbigen sollt *ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. * c. 3, 1. c. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem HErrn JEsu, daß ich *Timotheum bald werde zu euch senden, daß ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. * Apost. 16, 1. 1 Theff. 3, 2.

20. Denn ich habe Keinen, der *so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget. * 1 Cor. 16, 10.

21. Denn *sie suchen Alle das Ihre, nicht das Christi JEsu ist. * 1 Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn, wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23, Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich *vertraue aber in dem HErrn, daß auch ich selbst schier kommen werde. * c. 1, 25.

25. Ich habe es aber für nöthig angesehen, den Bruder *Epaphroditus zu euch zu senden, der mein †Gehülfe und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist; *c. 4, 18. †2 Cor. 8, 23.

26. Sintemal er nach euch Allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert, darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar *todtkrank, aber GOtt hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte. *Jes. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet und wieder fröhlich werdet, und ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So *nehmet ihn nun auf in dem HErrn, mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. *Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werkes Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben geringe bedachte, auf daß *er mir dienete an eurer Statt. *1 Cor. 16, 17.

Das 3. Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falschen Apostel.

1. Weiter, lieben Brüder, *freuet euch in dem HErrn! Daß ich euch immer einerlei schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser. *c. 4, 4.

2. Sehet auf *die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. *Jes. 56, 10. 11.

3. Denn wir sind die Beschneidung, die *wir GOtt im Geist dienen, und rühmen uns von Christo JEsu, und verlassen uns nicht auf Fleisch. *5 Mos. 30, 6. f.

4. Wiewohl ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein Anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; ich viel mehr, *2 Cor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir *Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. *Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es Alles für Schaden gegen der überschwänglichen *Erkenntniß Christi JEsu, meines HErrn, um welches willen ich Alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, *Jes. 53, 11.

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich *nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von GOtt dem Glauben zugerechnet wird; *Röm. 3, 21. 22. c. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner *Auferstehung, und die †Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde; *Röm. 6, 3. 4. 5. †Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, *daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, †nachdem ich von Christo JEsu ergriffen bin. *1 Tim. 6, 12. †Jes. 8, 11. Joh. 6, 44. c. 12, 32.

13. Meine Brüder, ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist;

14. Und jage nach dem vorgesteckten Ziel, nach dem *Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung GOttes in Christo JEsu. *1 Cor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.

15. Wie Viele nun unserer *vollkommen sind, die laßt uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch GOtt offenbaren; *1 Cor. 2, 6.

16. Doch so ferne, daß wir nach einer Regel, darin wir gekommen sind, wandeln, und *gleich gesinnet seyn. *c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16. c. 15, 5. 1 Cor. 1, 10. 1 Petr. 3, 8.

(Epistel am 23. Sonnt. nach Trinit.)

17. Folget mir, lieben Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi;

19. Welcher *Ende ist die Verdammniß, welchen der †Bauch ihr GOtt ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. *2 Cor. 11, 15. †Ps. 17, 14. Röm. 16, 18.

20. Unser

20. Unser *Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes JEsu Christi, des HErrn.

* Eph. 2, 6. Ebr. 13, 14.

21. Welcher *unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.]

Das 4. Capitel.

Von der Standhaftigkeit und geistlichen Freude der Christen. Ferner: der Philipper Guthätigkeit, Paulo erwiesen.

1. Also, meine lieben und gewünschten Brüder, *meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem HErrn, ihr Lieben!
* 2 Cor. 1, 14. 1 Thess. 2, 19. 20.

2. Die Evodia ermahne ich, und die Syntyche ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seyn in dem HErrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bei, die sammt mir über dem Evangelio gekämpfet haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen sind *in dem Buch des Lebens.
* 2 Mos. 32, 32. Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Luc. 10, 20. Offenb. 3, 5. Offenb. 13, 8. c. 17, 8. c. 21, 27.

(Epistel am 4. Sonntage des Advents)

4. Freuet *euch in dem HErrn allewege; und abermal sage ich: Freuet euch!
* c. 3, 1. 2 Cor. 13, 11.

5. Eure *Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der †HErr ist nahe.
* Tit. 3, 2. † 1 Cor. 10, 11.

6. *Sorget nichts; sondern in allen Dingen †lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor GOtt kund werden.
* Matth. 6, 25. 31. f. † Ps. 145, 18.

7. Und der *Friede GOttes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo JEsu.]
* Joh. 14, 27.

8. *Weiter, lieben Brüder, was wahrhaftig ist, was †ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.
* c. 3, 1. † Röm. 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut; so *wird der HErr des Friedens mit euch seyn.
* 1 Thess. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem HErrn, daß ihr wieder wacker geworden seyd, für mich zu sorgen; wiewohl ihr allerwege gesorget habt, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn ich habe gelernet, bei welchen ich bin, mir genügen zu lassen.
* Spr. 15, 16. c. 16, 8. 1 Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beides, satt seyn und *hungern, beides, übrig haben und Mangel leiden.
* 1 Cor. 4, 11. 2 Cor. 6, 10. c. 11, 27.

13. *Ich vermag Alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.
* Jes. 33, 24. c. 40, 29. 30. 31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippi wisset, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonien, keine *Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein.
* 2 Cor. 11, 9.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche; sondern ich *suche die Frucht, daß sie †überflüssig in eurer Rechnung sey.
* Luc. 13, 7. † 2 Cor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe Alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch *Epaphroditum, das von euch kam, einen süßen Geruch, ein angenehm Opfer, GOtte gefällig.
* c. 2, 25.

19. Mein *GOtt aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Christo JEsu.
* 2 Cor. 9, 8.

20. Dem *GOtt aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
* 2 Tim. 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo JEsu. Es grüßen euch die *Brüder, die bei mir sind.
* 1 Cor. 16, 20.

22. Es grüßen *euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause.
* 2 Cor. 13, 12.

23. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch Allen! Amen.

[Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.]

Die

Die Epistel Pauli an die Colosser.

Das 1. Capitel.

Die Seligkeit, durch Christum erworben, wird durch das Wort den Menschen angeboten.

1. Paulus, *ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, und Bruder Timotheus, *2 Cor. 1, 1.
2. Den Heiligen zu Colossä, und den gläubigen Brüdern in Christo. *Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! *Röm. 1, 7.
3. Wir danken GOtt, und dem Vater unsers HErrn JEsu Christi, und beten allezeit für euch,
4. Nachdem *wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum JEsum, und von der Liebe zu allen Heiligen; *Eph. 1, 15.
5. Um der *Hoffnung willen, die euch beigelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch †das Wort der Wahrheit im Evangelio, *1 Petr. 1, 3. 4. †2 Cor. 6, 7.
6. Das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade GOttes in der Wahrheit.
7. Wie ihr denn gelernet habt von *Epaphra, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, *c. 4, 12.
8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

(Epistel am 24. Sonntage nach Trinitatis.)

9. Derhalben auch wir, von dem Tage an, da *wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerlei geistlicher Weisheit und Verstand; *Eph. 1, 15. 16.
10. Daß ihr *wandelt würdiglich dem HErrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken, *Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.
11. Und wachset in der *Erkenntniß GOttes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; *1 Cor. 1, 5.
12. Und danksaget dem Vater, der uns *tüchtig gemacht hat zu dem †Erbtheil der Heiligen im Licht. *2 Cor. 3, 6. †Apost. 26, 18.
13. Welcher uns *errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes; *c. 2, 15.
14. An *welchem wir haben die Erlösung [durch sein Blut], nämlich die Vergebung der Sünden;] *Eph. 1, 7.
15. Welcher ist das *Ebenbild des unsichtbaren GOttes, der Erstgeborne vor allen Creaturen. *Ebr. 1, 3. f.
16. Denn durch ihn *ist Alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beide, die Thronen, und Herrschaften, und Fürstenthümer, und Obrigkeiten; es ist Alles durch ihn und zu ihm geschaffen. *Joh. 1, 3. 10. f.
17. Und Er ist *vor Allen, und es bestehet Alles in ihm. *Spr. 8, 25. 26. 27.
18. Und Er ist *das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der *Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. *Apost. 26, 23. Röm. 8, 29. 1 Cor. 15, 20. Offenb. 1, 5.
19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm *alle Fülle wohnen sollte, *c. 3, 9. Joh. 1, 16. c. 3, 34.
20. Und *Alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst. *Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19. 1 Joh. 2, 2. c. 4, 10.
21. Und euch, die ihr *weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Werken; *Eph. 2, 2. 12. c. 4, 18.
22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst;
23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und *feste, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches †gepredigt ist unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist, welches ich, Paulus, Diener geworden bin. *1 Cor. 15, 58. †v. 6. Marc. 16, 15.
24. Nun *freue ich mich in meinem Leiden, das ich †für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine; *2 Cor. 7, 4. †Eph. 3, 13.

25. Wel-

25. Welcher ich ein Diener geworden bin, nach * dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort GOttes reichlich predigen soll; * Eph. 3, 2.

26. Nämlich das Geheimniß, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen;

27. Welchen GOtt gewollt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum dieses Geheimnisses unter den Heiden, welcher ist Christus in euch, der da ist die * Hoffnung der Herrlichkeit; * 1 Tim. 1, 1.

28. Den wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren * alle Menschen, mit aller Weisheit, auf † daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo JEsu;
* Joh. 1, 7. † Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket. * 2 Tim. 4, 7.

Das 2. Capitel.

Von Menschensatzungen, Christo, der heiligen Taufe, und der Kraft seines Todes.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch * einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und Alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben;
* Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes: * zu erkennen das Geheimniß GOttes und des Vaters und Christi, * Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze * der Weisheit und der Erkenntniß. * Jes. 11, 2. 1 Cor. 1, 24.

4. Ich sage aber davon, daß euch Niemand betrüge mit * vernünftigen Reden.
* Röm. 16, 18.

5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleisch nicht da bin, so bin ich aber im Geist bei euch, freue mich, und sehe eure † Ordnung und euren festen Glauben an Christum. * 1 Cor. 5, 3. † 1 Cor. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den HErrn Christum JEsum, so wandelt in ihm;

7. Und seyd * gewurzelt und † erbauet in ihm, und seyd feste im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd †† in demselbigen reichlich dankbar. * Eph. 3, 17.
† Eph. 2, 22. Jud. v. 20. †† Col. 3, 15. 1 Thess. 5, 18.

8. Sehet zu, daß euch Niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist † das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit;
* Joh. 1, 16. † Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der * Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi; * 5 Mos. 10, 16. c. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem, * daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd † auferstanden durch den Glauben, den GOtt wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; * Röm. 6, 4. † c. 3, 1. f.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und † hat uns geschenket alle Sünden,
* Eph. 2, 1. 5. † Luc. 7, 42.

14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Kreuz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. Und * hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. * c. 1, 13.

16. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über * Speise, oder über Trank, oder über bestimmte Feiertage, oder Neumonden, oder Sabbathe; * Röm. 14, 2. 3.

17. Welches ist der * Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo. * Ebr. 8, 5.

18. * Lasset euch Niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einher gehet, in Demuth und † Geistlichkeit der Engel, deß er nie keines gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn;
* Matth. 24, 4. 24. † v. 23.

19. Und * hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfänget, und an einander sich enthält, und also wächset zur göttlichen Größe. * Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd

mit Christo den Satzungen der Welt;
was laßt ihr euch denn fangen mit Satzun-
gen, als lebtet ihr noch in der Welt!
21. Die da sagen: „Du sollst das
nicht angreifen, du sollst das nicht kosten,
du sollst das nicht anrühren,"
22. Welches sich doch Alles unter Hän-
den verzehret, und ist * Menschengebot
und Lehre; * Jes. 29, 13. Matth. 15, 9.
23. Welche haben einen Schein der
Weisheit, durch selbsterwählte Geistlich-
keit und Demuth, und dadurch, daß sie
des * Leibes nicht verschonen, und dem
Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner
Nothdurft. * 1 Tim. 4, 8.

Das 3. Capitel.

Von Uebung der Gottseligkeit, sonderlich an Personen
häuslichen Standes.

1. Seyd ihr nun * mit Christo aufer-
standen, so suchet, was droben
ist, da Christus ist, sitzend zu der Rech-
ten GOttes. * c. 2, 12. Röm. 6, 5.
2. * Trachtet nach dem, das droben ist,
nicht nach dem, das auf Erden ist.
* Matth. 6, 33.
3. Denn * ihr seyd gestorben, und
euer Leben ist verborgen mit Christo
in Gott. * Röm. 6, 2.
4. Wenn * aber Christus, euer Leben,
sich offenbaren wird, dann werdet ihr
auch offenbar werden mit ihm in der
† Herrlichkeit. — * Phil. 1, 21. † 1 Cor. 15, 43.
5. * So tödtet nun eure Glieder, die
auf Erden sind, † Hurerei, Unreinigkeit,
schändliche Brunst, böse Lust, und den
Geiz, welcher ist Abgötterei;
* Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.
6. Um * welcher willen kommt der
Zorn GOttes über die Kinder des Un-
glaubens; * Eph. 5, 6.
7. In welchen auch ihr weiland ge-
wandelt habt, * da ihr darinnen lebtet.
* Röm. 6, 19.
8. Nun aber * leget Alles ab von euch,
den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung,
schandbare Worte aus eurem Munde.
* Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. 31. Ebr. 12, 1.
9. * Lüget nicht unter einander; ziehet
den alten Menschen mit seinen Werken
aus; * Sach. 8, 16. Eph. 4, 25.
10. Und * ziehet den neuen an, der da
verneuert wird zu der Erkenntniß, nach
dem † Ebenbilde deß, der ihn geschaffen
hat; * Eph. 4, 24. † 1 Mos. 1, 27.
11. Da * nicht ist Grieche, Jude, Be-
schneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe,
† Knecht, Freier; sondern Alles und in
Allen Christus. * Röm. 10, 12. † 1 Cor. 7, 21. 22.
(Epistel am 5. Sonnt. nach Epiphanias.)
12. So * ziehet nun an, als die Auser-
wählten GOttes, Heilige und
Geliebte, herzliches Erbarmen, Freund-
lichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld;
* Eph. 4, 24. 32.
13. (Und * vertrage Einer den Andern,
und vergebet euch unter einander, so
Jemand Klage hat wider den Andern;
gleichwie Christus euch vergeben hat, also
auch ihr.) * Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.
14. Ueber Alles aber ziehet an * die
Liebe, die da ist das Band der Voll-
kommenheit. * Joh. 13, 34.
15. Und der * Friede GOttes regiere
in euren Herzen, zu welchem ihr auch
berufen seyd in Einem Leibe, und † seyd
dankbar. * Phil. 4, 7. † Col. 2, 7. f.
16. Lasset das Wort Christi unter euch
* reichlich wohnen, in aller Weisheit; leh-
ret und vermahnet euch selbst † mit Psal-
men und Lobgesängen, und geistlichen
lieblichen Liedern, und singet dem HErrn
in eurem Herzen. * 1 Cor. 1, 5. † Eph. 5, 19.
17. Und * Alles, was ihr thut mit Wor-
ten oder mit Werken, das thut Alles in
dem Namen des HErrn JEsu, und dan-
ket GOtt und dem Vater durch ihn.]
* 1 Cor. 10, 31.
18. * Ihr Weiber, seyd unterthan eu-
ren Männern in dem HErrn, wie sich's
gebühret. * Eph. 5, 22. f.
19. * Ihr Männer, liebet eure Wei-
ber, und seyd nicht bitter gegen sie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.
20. * Ihr Kinder, seyd gehorsam den
Eltern in allen Dingen; denn das ist
dem HErrn gefällig. * Eph. 6, 1.
21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder
nicht, auf daß sie nicht scheu werden. * Eph. 6, 4.
22. * Ihr Knechte, seyd gehorsam in
allen Dingen euren leiblichen Herren,
nicht mit Dienst vor Augen, als den
Menschen zu gefallen, sondern mit Ein-
fältigkeit des Herzens und mit Gottes-
furcht. * Eph. 6, 5. f.
23. Alles, was ihr thut, das thut von
Herzen, * als dem HErrn, und nicht den
Menschen; * Eph. 6, 7.
24. Und wisset, daß ihr von dem
HErrn

HErrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem * HErrn Christo. * 1 Cor. 7, 22.
25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und * gilt kein Ansehen der Person.
* Apost. 10, 34. f.
Cap. 4. v. 1. Ihr Herren, * was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt. * 5 Mos. 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

Das 4. Capitel.

Von der Christen Gebet und vorsichtigem Wandel.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung;
* 1 Thess. 5, 17. f.
3. Und * betet zugleich auch für uns, auf daß GOtt uns die Thür des Worts aufthue, zu reden † das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin;
* Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Thess. 3, 1. † Eph. 3, 4.
4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.
5. * Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und schicket euch in die Zeit. * Eph. 5, 15. 16.
6. Eure Rede sey allezeit lieblich, und mit * Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem Jeglichen antworten sollt. * Marc. 9, 50.
7. Wie es um mich stehet, wird euch Alles kund thun Tychikus, der liebe Bruder und getreue Diener und Mitknecht in dem HErrn;
8. Welchen * ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, * Eph. 6, 22.
9. Samınt Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch kund thun.
10. Es grüßet euch * Aristarchus, mein Mitgefangener; und Marcus, der Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt; (So er zu euch kommt, nehmet ihn auf.) * Apost. 19, 29.
11. Und Jesus, der da heißt Justus, * die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich GOttes, die mir ein Trost geworden sind.
* Apost. 11, 2.
12. Es grüßet euch * Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen, und erfüllet mit allem Willen GOttes. * c. 1, 7.
13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er großen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapolis.
14. Es grüßet euch Lucas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.
15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphas, und * die Gemeine in seinem Hause. * Röm. 16, 5.
16. Und wenn die Epistel bei euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea * gelesen werde, und daß ihr die von Laodicea leset. * 1 Thess. 5, 27.
17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem HErrn, daß du dasselbige ausrichtest.
18. Mein * Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch! Amen. * 1 Cor. 16, 21.

[Geschrieben von Rom durch Tychikus und Onesimus.]

Die erste Epistel Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Ermahnung an die Thessalonicher zur Beständigkeit im Christenthum.

1. Paulus, * und Silvanus, und Timotheus der Gemeine zu Thessalonich, in GOtt dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! * 2 Thess. 1, 1.
2. Wir danken GOtt allezeit für euch Alle, und gedenken eurer in unserm Gebet ohne Unterlaß;
3. Und gedenken an euer * Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser HErr JEsus Christus, vor GOtt und unserm Vater.
* Joh. 6, 29. 1 Cor. 13, 13.
4. Denn, lieben Brüder, von GOtt geliebet, wir wissen, wie ihr * auserwählet seyd; * Col. 3, 12.

5. Daß unser Evangelium ist bei euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern, beides, * in der Kraft und in dem heiligen Geist, und in großer Gewißheit; wie ihr wisset, welcherlei wir gewesen sind unter euch um euretwillen. * 1 Cor. 2, 5.

6. Und ihr seyd unsere * Nachfolger geworden und des HErrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist; * 1 Cor. 4, 16.

7. Also, daß ihr geworden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in * Macedonien und Achaja. * c. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des HErrn, nicht allein in Macedonien und Achaja; sondern an allen Orten ist auch * euer Glaube an GOtt ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. * Röm. 1, 8. 2 Theß. 1, 4.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret seyd zu GOtt von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren GOtt, * 1 Cor. 12, 2.

10. Und * zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, JEsum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat. * Apost. 1, 11. Phil. 3, 20.

Das 2. Capitel.

Eifrige Zuhörer sind getreuen Lehrern eine große Freude.

1. Denn auch ihr wisset, lieben Brüder, von * unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist; * c. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten und * geschmähet gewesen waren zu Philippi, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserm GOtt, bei euch zu sagen das Evangelium GOttes, mit großem Kämpfen. * Apost. 16, 22. c. 17, 5.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von GOtt bewähret sind, daß uns das Evangelium * vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern GOtte, der unser Herz prüfet. * Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet: GOtt ist deß Zeuge.

6. Haben auch nicht * Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von Andern; * Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bei euch, gleichwie eine Amme ihre Kinder pfleget. * Apost. 20, 33.

8. Also hatten wir Herzens-Lust an euch, und waren willig, euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium GOttes, sondern auch unser Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wohl eingedenk, lieben Brüder, * unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium GOttes. * 1 Cor. 4, 12. f.

10. Deß seyd ihr Zeugen, und GOtt, wie heilig und gerecht und * unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen Jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr * wandeln solltet würdiglich vor GOtt, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch wir ohne Unterlaß GOtt danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als GOttes Wort; welcher * auch wirket in euch, die ihr glaubet. * c. 1, 5.

14. Denn ihr seyd Nachfolger geworden, lieben Brüder, der Gemeinen GOttes in Judäa, in Christo JEsu, daß ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch * den HErrn JEsum getödtet haben, und ihre eigenen Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen GOtt nicht, und sind allen Menschen zuwider. * Apost. 2, 23. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie * ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon endlich über sie gekommen. * Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, lieben Brüder, nachdem

wir eurer eine Weile beraubet gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen *mit großem Verlangen. * Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweimal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn *wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch ihr es vor unserm HErrn JEsu Christo, zu seiner Zukunft? * Phil. 4, 1.

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3. Capitel.

Pauli Sorgfalt und Gebet für die Thessalonicher.

1. Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden,

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder und Diener GOttes, und unsern Gehülfen am Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben;

3. Daß nicht Jemand *weich würde in diesen Trübsalen; (denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind. * Ephes. 3, 13.

4. Und da wir bei euch waren, sagten wir es euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.)

5. Darum ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und *unsere Arbeit vergeblich würde. * Phil. 2, 16.

6. Nun aber, so *Timotheus zu uns von euch gekommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unserer gedenket allezeit zum Besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch: * Apost. 18, 5.

7. Da sind wir, lieben Brüder, getröstet worden an euch, in aller *unserer Trübsal und Noth, durch euren Glauben. * c. 2, 2.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil ihr stehet in dem HErrn.

9. Denn was für einen Dank können wir GOtt vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm GOtt!

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, GOtt unser Vater, und unser HErr JEsus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der HErr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander, und gegen Jedermann, (wie denn auch wir sind gegen euch):

13. Daß *eure Herzen gestärket, †unsträflich seyen in der Heiligkeit vor GOtt und unserm Vater, auf die Zukunft unsers HErrn JEsu Christi sammt allen seinen Heiligen. * 2 Theff. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zum heiligen Wandel. Trost wider Traurigkeit aus der Auferstehung der Todten.

(Epistel am Sonntage in der Fasten, Reminiscere.)

1. Weiter, lieben Brüder, bitten wir euch, und *ermahnen in dem HErrn JEsu, (nachdem ihr von uns empfangen habt, †wie ihr sollt wandeln und GOtt gefallen), daß ihr immer völliger werdet. * 2 Theff. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEsum.

3. Denn *das ist der Wille GOttes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerei, * Röm. 12, 2. f.

4. Und ein Jeglicher unter euch wisse sein *Faß (seines Leibs) zu behalten in Heiligung und Ehren, * 1 Cor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der *Lustseuche, wie die Heiden, die von GOtt nichts wissen; * Tob. 8, 5. Col. 3, 5.

6. Und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der HErr ist der Rächer über das Alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern *zur Heiligung.] * 2 Tim. 1, 9.

8. *Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern GOtt, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch. * Luc. 10, 16.

9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seyd selbst von GOtt gelehret, *euch unter einander zu lieben. * Marc. 12, 31. f.

10. Und das thut ihr auch an allen
Brüdern, die in ganz *Macedonien sind.
Wir ermahnen euch aber, lieben Brüder,
†daß ihr noch völliger werdet; * c. 1, 7.
† c. 4, 1.
11. Und *ringet darnach, daß ihr stille
seyd, und das Eure schaffet, und †arbei-
tet mit euren eigenen Händen, wie wir
euch geboten haben; * 2 Theff. 3, 8. 12.
† 1 Theff. 2, 9.
12. Auf daß ihr *ehrbarlich wandelt
gegen die, die draußen sind, und ihrer
Keines bedürfet. * Röm. 13, 13.

(Epistel am 25. Sonntage nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, lieben Brü-
der, *nicht verhalten von denen,
die da schlafen, auf daß †ihr nicht trau-
rig seyd, wie die Andern, die keine Hoff-
nung haben. * 1 Cor. 10, 1. † Sir. 22, 11.
14. Denn so wir glauben, daß *JEsus
gestorben und auferstanden ist; also wird
GOtt auch, die da entschlafen sind durch
JEsum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9.
1 Cor. 15, 13. 18.
15. Denn das sagen wir euch, als ein
Wort des HErrn, daß wir, die wir le-
ben und überbleiben in der Zukunft des
HErrn, *werden denen nicht vorkommen,
die da schlafen. * 1 Cor. 15, 23. 51. 52.
16. Denn er selbst, der HErr, wird mit
einem Feldgeschrei und Stimme des Erz-
engels, und mit der Posaune GOttes
hernieder kommen vom Himmel, und
die Todten in Christo werden auferste-
hen zuerst.
17. Darnach wir, die wir leben und
überbleiben, werden zugleich mit densel-
bigen *hingerückt werden in den Wolken,
dem HErrn entgegen in der Luft, und wer-
den also †bei dem HErrn seyn allezeit.
* Offenb. 11, 12. † Joh. 12, 26. c. 17, 24.
18. So tröstet euch nun mit diesen
Worten unter einander.]

Das 5. Capitel.

Von der Zeit des jüngsten Tages, und wie man sich dazu recht vorbereiten soll.

(Epistel am 27. Sonntage nach Trinitatis.)

1. Von den *Zeiten aber und Stunden,
lieben Brüder, ist nicht noth euch
zu schreiben. * Matth. 24, 3. 36.
2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der
Tag des HErrn wird kommen, *wie ein
Dieb in der Nacht. * Matth. 24, 42. 43. 44.
Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Offenb. 3, 3. c. 16, 15.
3. Denn, wenn sie werden sagen: *Es
ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird
sie das Verderben schnell überfallen,
gleichwie der Schmerz ein schwanger
Weib, und werden nicht entfliehen.
* Jer. 6, 14. c. 8, 11.
4. Ihr aber, lieben Brüder, *seyd
nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag
wie ein Dieb ergreife. * Eph. 5, 8.
5. Ihr seyd allzumal *Kinder des
Lichts, und Kinder des Tages; wir sind
nicht von der Nacht, noch von der Fin-
sterniß. * Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.
6. So lasset uns nun nicht schlafen,
wie die Andern; sondern lasset uns wa-
chen und nüchtern seyn.
7. Denn die da schlafen, die schlafen
des Nachts, und die da trunken sind,
die sind des Nachts trunken.
8. Wir aber, die wir *des Tages sind,
sollen nüchtern seyn, angethan †mit dem
Krebs (Panzer) des Glaubens und der
Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung
zur Seligkeit. * Röm. 13, 12. † Jes. 59, 17.
Eph. 6, 14. 17. f.
9. Denn *GOtt hat uns nicht gesetzt
zum Zorn, sondern die Seligkeit zu be-
sitzen, durch unsern HErrn JEsum
Christum, * Röm. 9, 23.
10. Der für uns gestorben ist, auf daß,
*wir wachen oder schlafen, wir zugleich
mit ihm leben sollen. * Röm. 14, 8. 9.
2 Cor. 5, 15.
11. Darum *ermahnet euch unter ein-
ander, und bauet Einer den Andern, wie
ihr denn thut.] * c. 4, 18. Ebr. 10, 24. 25.
12. Wir bitten euch aber, lieben Brü-
der, daß ihr *erkennet, die an euch ar-
beiten und euch vorstehen in dem HErrn,
und euch vermahnen. * 1 Cor. 16, 18.
13. Habt sie desto lieber um ihres Werks
willen, und seyd friedsam mit ihnen.
14. Wir ermahnen euch aber, lieben
Brüder: *Vermahnet die Ungezogenen,
tröstet die Kleinmüthigen, traget die
Schwachen, seyd geduldig gegen Jeder-
mann. * 2 Theff. 3, 15.
15. Sehet zu, daß *Niemand Böses
mit Bösem Jemand vergelte; sondern
allezeit jaget dem Guten nach, beides,
unter einander und gegen Jedermann.
* Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.
16. *Seyd allezeit fröhlich. * Luc. 10, 20.
17. *Betet ohne Unterlaß. * Luc. 18, 1.
Röm. 12, 12. Col. 4, 2.
18. Seyd *dankbar in allen Dingen;
denn

denn das ist der Wille GOttes in Christo
JEsu an euch. * Eph. 5, 20. Col. 2, 7.
c. 3, 15.
19. Den Geist dämpfet nicht.
20. Die * Weissagung verachtet nicht.
* 1 Cor. 14, 1.
21. * Prüfet aber Alles, und das Gute
behaltet. * Röm. 2, 18.
22. Meidet allen bösen Schein.
23. Er aber, * der GOtt des Frie-
dens, heilige euch durch und durch,
und euer Geist ganz, sammt der Seele
und Leib, müsse behalten werden un-
sträflich auf die Zukunft unsers
HErrn JEsu Christi. * Röm. 15, 33.
24. * Getreu ist er, der euch rufet,
welcher wird es auch thun. * 1 Cor. 1, 9.
1 Cor. 10, 13. 2 Theff. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. 1 Joh. 1, 9.
25. Lieben Brüder, * betet für uns.
* Col. 4, 3.
26. Grüßet * alle Brüder mit dem hei-
ligen Kuß. * Röm. 16, 16.
27. Ich beschwöre euch bei dem HErrn,
daß ihr diese Epistel lesen lasset alle
heilige Brüder.
28. Die * Gnade unsers HErrn JEsu
Christi sey mit euch! Amen.
* Röm. 16, 20. 24. Phil. 4, 23.

[An die Thessalonicher die erste, ge-
schrieben von Athen.]

Die andere Epistel Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Ermahnung zur Beständigkeit bei Verfolgung.

1. Paulus, und Silvanus, und Timo-
theus, der Gemeine zu Thessalo-
nich, in GOtt, unserm Vater,
und dem HErrn JEsu Christo.
2. * Gnade sey mit euch, und Friede von
GOtt, unserm Vater, und dem HErrn
JEsu Christo. * 1 Cor. 1, 3. Col. 1, 2.
(Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis.)
3. Wir sollen * GOtt danken allezeit
um euch, lieben Brüder, wie es
billig ist; denn euer Glaube wächset
sehr, und die Liebe eines Jeglichen unter
euch Allen nimmt zu gegen einander,
* c. 2, 13. 1 Theff. 1, 2.
4. Also, * daß wir uns eurer rühmen
unter den Gemeinen GOttes, von eurer
Geduld und Glauben, in allen euren
Verfolgungen und Trübsalen, die ihr
duldet; * 2 Cor. 7, 14.
5. Welches * anzeigt, daß GOtt recht
richten wird, und ihr † würdig werdet
zum Reich GOttes, über welchem ihr
auch leidet; * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.
6. Nachdem es recht ist bei GOtt,
zu vergelten Trübsal denen, die euch
Trübsal anlegen.
7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet,
Ruhe mit uns, wenn nun * der HErr JE-
sus wird geoffenbaret werden vom Him-
mel, † sammt den Engeln seiner Kraft,
* 1 Theff. 4, 16. 1 Petr. 4, 13 † Matth. 25, 31.
8. Und mit Feuerflammen, * Rache zu
geben über die, so GOtt nicht erkennen,
und über die, so nicht gehorsam sind dem
Evangelio unsers HErrn JEsu Christi;
* Röm. 2, 8.
9. Welche werden Pein leiden, das ewige
Verderben von dem Angesichte des HErrn,
und von seiner herrlichen Macht;
* Jes. 2, 10. 19.
10. Wenn * er kommen wird, daß er
herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und
wunderbar mit allen Gläubigen. Denn
unser Zeugniß an euch von demselbigen
Tage habt ihr geglaubet.] * Col. 3, 4.
11. Und derhalben * beten wir auch alle-
zeit für euch, daß unser GOtt euch wür-
dig mache des Berufs, und erfülle alles
Wohlgefallen der Güte, und das Werk des
Glaubens in der Kraft, * 1 Theff. 1, 2. 3.
12. Auf daß an euch gepriesen werde der
Name unsers HErrn JEsu Christi, und
ihr an ihm, nach der Gnade unsers GOt-
tes, und des HErrn JEsu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom Antichrist, vor der letzten Zukunft des HErrn.

1. Aber der Zukunft halben unsers
HErrn JEsu Christi und unserer
Versammlung zu ihm, bitten wir euch,
lieben Brüder,
2. Daß ihr euch nicht bald bewegen
lasset von eurem Sinn, noch erschrecken,
— weder durch Geist, noch durch Wort,
noch durch Briefe, als von uns gesandt —
daß der Tag Christi vorhanden sey.
3. Lasset * euch Niemand verführen in
keinerlei Weise. Denn er kommt nicht,

es

es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und geoffenbaret werde der Mensch der Sünden, und das Kind des Verderbens, * Eph. 5, 6.

4. Der da ist ein Widerwärtiger, und *sich erhebt über Alles, das GOtt oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzet in den Tempel GOttes, als ein GOtt, und giebt sich vor, er sey GOtt. * Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bei euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit.

7. *Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden. * Apost. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen *der HErr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird seiner ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft, * Jes. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Deß, welches Zukunft geschiehet nach der *Wirkung des Satans, mit allerlei lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern, * Matth. 24, 24.

10. Und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, *die verloren werden; dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. * 2 Cor. 2, 15. 2 Cor. 4, 3.

11. Darum wird *ihnen GOtt kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; * Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden Alle, die *der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit. * Hesek. 20, 24. 25. Röm. 1, 32.

13. Wir aber *sollen GOtt danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem HErrn, daß euch GOtt *erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit. * c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers HErrn JEsu Christi.

15. So stehet nun, lieben Brüder, und haltet *an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort, oder Epistel. * c. 3, 6.

16. Er aber, unser HErr JEsus Christus, und GOtt und unser Vater, der uns hat geliebet und gegeben einen ewigen Trost und eine gute Hoffnung, durch Gnade,

17. Der ermahne eure *Herzen, und stärke euch in allerlei Lehre und gutem Werk. * 1 Thess. 3, 13.

Das 3. Capitel.

Für den Verlauf des Evangelii soll man beten, den Müßiggang und Vorwitz meiden.

1. Weiter, lieben Brüder, *betet für uns, daß das Wort des HErrn laufe und gepriesen werde, wie bei euch, * Col. 4, 3. f.

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht Jedermanns Ding.

3. Aber der HErr ist *treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen. * 1 Cor. 1, 9. c. 10, 13.

4. Wir *versehen uns aber zu euch in dem HErrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. * 2 Cor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der HErr aber richte eure Herzen zu der Liebe GOttes, und zu der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, lieben Brüder, in dem Namen unsers HErrn JEsu Christi, daß ihr euch *entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt, und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn ihr wisset, wie *ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen; * 1 Cor. 4, 16. 1 Thess. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brot genommen von Jemand, sondern *mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beschwerlich wären. * 1 Cor. 4, 12. f.

9. Nicht darum, daß wir deß *nicht Macht haben; sondern, † daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Cor. 4, 16.

10. Und da wir bei euch waren, geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will *arbeiten, der soll auch nicht essen. * 1 Mos. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß Etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Sol-

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern HErrn JEsum Christum, daß sie *mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigen Brot essen.
* 1 Thess. 4, 11.
13. Ihr aber, lieben Brüder, *werdet nicht verdrossen, Gutes zu thun. * Gal. 6, 9.
14. So aber Jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und *habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.
* v. 6. Matth. 18, 17. 1 Cor. 5, 9. 11.
15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern *vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18, 15.
16. Er aber, *der HErr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerlei Weise. Der HErr sey mit euch Allen. * Röm. 15, 33. c. 16, 20.
17. Der *Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich. * 1 Cor. 16, 21.
18. Die *Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch Allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22.

[Geschrieben von Athen.]

Die erste Epistel Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des Gesetzes und Evangelii durch Pauli Exempel erkläret.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, nach *dem Befehl GOttes unsers Heilandes, und des HErrn JEsu Christi, der †unsere Hoffnung ist,
* Apost. 9, 15. Röm. 1, 1. † Col. 1, 27.
2. Timotheo, meinem rechtschaffenen *Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, unserm Vater, und unserm HErrn JEsu Christo! * Tit. 1, 4.
3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich in Macedonien zog, und gebötest Etlichen, daß sie nicht anders lehreten,
4. Auch nicht Acht hätten auf die *Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr, denn Besserung zu GOtt im Glauben. * c. 4, 7.
5. Denn die *Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben; * Pred. 12, 13. Röm. 12, 9. 10. Röm. 13, 10.
6. Welcher haben Etliche *gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz, * c. 6, 4. 20.
7. Wollen der Schrift *Meister seyn, und †verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen. * Joh. 3, 10. † 1 Tim. 6, 4.
8. Wir wissen aber, daß *das Gesetz gut ist, so seiner Jemand recht braucht,
* Röm. 7, 12.
9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern,
10. Den Hurern, den Knabenschändern, *den Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist; * 2 Mos. 21, 16.
11. Nach dem herrlichen Evangelio *des seligen GOttes, welches mir vertrauet ist. * c. 6, 15.
12. Und ich danke unserm HErrn Christo JEsu, der mich stark gemacht, und *treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt;
* Apost. 9, 15.
13. Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben.
14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers HErrn, sammt dem Glauben und der Liebe, die in Christo JEsu ist.
15. **Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus JEsus *gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen ich der vornehmste bin.**
* Matth. 18, 11. f.
16. **Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich JEsus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.**
17. Aber GOtt, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

18. Dies

18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine gute Ritterschaft übest,
* c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.
19. Und habest * den Glauben und gut Gewissen, welches Etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben; * c. 3, 9.
20. Unter welchen ist * Hymenäus und Alexander, welche ich habe † dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. * 2 Tim. 2, 17. † 1 Cor. 5, 5.

Das 2. Capitel.

Wie und wann das Gebet von Manns- und Weibspersonen in der Gemeine soll verrichtet werden.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue * Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, * Phil. 4, 6.
2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein geruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.
3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor GOtt, * unserm Heilande,
* c. 4, 10.
4. Welcher will, * daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. * Hesek. 18, 23. 2 Petr. 3, 9.
5. Denn es ist * Ein GOtt, und Ein † Mittler zwischen GOtt und den Menschen, nämlich der Mensch Christus JEsus. * Jes. 45, 21. 22. Joh. 17, 3. † Ebr. 12, 24. f.
6. Der * sich selbst gegeben hat für Alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit gepredigt würde. * Gal. 1, 4. c. 2, 20. Tit. 2, 14.
7. Dazu * ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht), ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit.
* Apost. 9, 15. c. 13, 2. c. 22, 14. f. 2 Tim. 1, 11.
8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.
9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in * zierlichem Kleide, mit Scham und Zucht sich schmücken; nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand; * Jes. 3, 16. 1 Petr. 3, 3.
10. Sondern wie sich's ziemet den Weibern, die da * Gottseligkeit beweisen, durch gute Werke. * c. 5, 10.
11. Ein Weib lerne in der Stille, * mit aller Unterthänigkeit. * Eph. 5, 22.
12. Einem * Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey.
* 1 Cor. 14, 34. † 1 Mos. 3, 16.
13. Denn * Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. * 1 Mos. 1, 27.
14. Und Adam ward nicht verführet; * das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.
* 1 Mos. 3, 6. Sir. 25, 32.
15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, sammt der Zucht.

Das 3. Capitel.

Von Beschaffenheit der Kirchendiener und ihrer Angehörigen. Ferner: Von der Kirche und dem Geheimniß der Gottseligkeit.

1. Das ist je gewißlich wahr, so * Jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstlich Werk. * Apost. 20, 28.
2. Es soll aber * ein Bischof unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrei, lehrhaftig;
* 3 Mos. 21, 27. Tit. 1, 6. 7.
3. Nicht * ein Weinsäufer, nicht pochen, [nicht unehrliche Handthierung treiben,] sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; * 3 Mos. 10, 8. Tit. 1, 7.
4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der * gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; * 1 Sam. 2, 12.
5. (So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine GOttes versorgen!)
6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und dem * Lästerer in's Urtheil falle. * v. 11. Sir. 23, 1.
7. Er muß aber auch * ein gut Zeugniß haben von denen, † die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. * c. 5, 10
† 1 Cor. 5, 12. 13.
8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn; nicht zweizüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;
9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben.
10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen wenn sie unsträflich sind.
11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen

len ehrbar seyn, *nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. *Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen Jeglichen seyn *Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern. *v. 2.

13. Welche aber *wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine †große Freudigkeit im Glauben, in Christo JEsu. *Matth. 25, 21. †1 Joh. 3, 21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe, auf's schierste zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem *Hause GOttes, welches ist die Gemeine des lebendigen GOttes, ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit. *2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: *GOtt ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, †aufgenommen in die Herrlichkeit. *Joh. 1, 14. †Marc. 16, 19.

Das 4. Capitel.

Warnung vor Verführung der letzten Zeit. Ermahnung zur Uebung der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber sagt deutlich, daß *in den letzten Zeiten werden Etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teufel; *Dan. 7, 25.
2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3. Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18.

2. Durch die, so in Gleißnerei Lügenredner sind, und Brandmahl in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten, ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die *GOtt geschaffen hat, zu nehmen †mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. *1 Mos. 9, 3. †1 Cor. 10, 30. 31.

4. Denn alle *Creatur GOttes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. *1 Mos. 1, 31. Apost. 10, 15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort GOttes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener JEsu Christi seyn, *auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bei welcher du immerdar gewesen bist. *2 Tim. 1, 5.

7. Der ungeistlichen aber und altvettelischen *Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit.
*c. 1, 4. c. 6, 20. 2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber die *Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. *c. 6, 6.

9. Das ist *je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. *c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen GOtt gehoffet haben; welcher *ist der Heiland aller Menschen, †sonderlich aber der Gläubigen.
*Tit. 2, 10. 11. †Eph. 5, 23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. *Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.
*Tit. 2, 15.

13. Halte an mit *Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. *Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, *mit Handauflegung der Aeltesten.
*c. 5, 22. Apost. 6, 6. c. 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Habe Acht auf dich selbst und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst *selig machen, und die dich hören. *Röm. 11, 14.

Das 5. Capitel.

Wie sich ein Prediger gegen Personen unterschiedlichen Standes und Alters, und gegen sich selbst verhalten soll.

1. Einem *Alten schelte nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; *3 Mos. 19, 32.

2. Die alten Weiber als *die Mütter; die jungen als die Schwestern, mit aller Keuschheit. *Joh. 19, 27.

3. Ehre die Wittwen, welche *rechte Wittwen sind. *v. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigenen Häuser göttlich regieren und *den Eltern Gleiches vergelten; denn das ist wohlgethan und angenehm vor GOtt. *Sir. 3, 13. 14.

5. Das

5. Das ist aber eine rechte Wittwe, die
einsam ist, die ihre Hoffnung auf GOtt
stellet, und *bleibet am Gebet und Flehen
Tag und Nacht. *Luc. 2, 37. c. 18, 1.
6. Welche aber in *Wollüsten lebet,
die ist lebendig todt. *Röm. 8, 13.
7. Solches *gebiete, auf daß sie unta-
delig seyen. *c. 4, 11.
8. So aber Jemand die Seinen, son-
derlich *seine Hausgenossen, nicht ver-
sorget; der hat den †Glauben verleug-
net, und ist ärger, denn ein Heide.
*Gal. 6, 10. †2 Tim. 3, 5.
9. Laß keine Wittwe erwählet werden
unter sechzig Jahren, und die da gewe-
sen sey Eines Mannes Weib,
10. Und die ein Zeugniß habe guter
Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so
sie *gastfrei gewesen ist, so sie der Hei-
ligen Füße gewaschen hat, so sie den
Trübseligen Handreichung gethan hat,
so sie allem guten Werk nachgekommen
ist. *Ebr. 13, 2. f.
11. Der jungen Wittwen aber entschlage
dich; denn, wenn sie geil geworden sind
wider Christum, so wollen sie freien;
12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den
ersten Glauben verbrochen haben.
13. Daneben sind sie faul, und lernen
*umlaufen durch die Häuser; nicht al-
lein aber sind sie faul, sondern auch
schwätzig und vorwitzig, und reden, das
nicht seyn soll. *Spr. 7, 11.
14. So will ich nun, daß die *jungen
Wittwen freien, Kinder zeugen, haus-
halten, dem Widersacher keine Ursach
geben zu schelten. *1 Cor. 7, 9.
15. Denn es sind schon Etliche *umge-
wandt, dem Satan nach. *c. 1, 6.
16. So aber ein Gläubiger oder Gläu-
bigin Wittwen hat, der versorge diesel-
ben, und lasse die Gemeine nicht beschwe-
ret werden, auf daß die, so rechte Witt-
wen sind, mögen genug haben.
17. Die Aeltesten, die *wohl vorstehen,
die halte man zwiefacher Ehren werth;
sonderlich die da arbeiten im Wort und
in der Lehre. *Röm. 12, 8. c. 15, 27.
18. Denn es spricht die Schrift: „Du
sollst dem Ochsen nicht das Maul ver-
binden, der da drischet;“ und: †„Ein
Arbeiter ist seines Lohnes werth.“
*5 Mos. 25, 4. 1 Cor. 9, 9. †Luc. 10, 7. f.
19. Wider einen Aeltesten nimm keine
Klage auf *außer zween oder dreien
Zeugen. *Joh. 8, 17. f.
20. Die da sündigen, die strafe *vor
Allen, auf daß sich auch die Andern
fürchten. *Eph. 5, 12. 13.
21. Ich bezeuge vor GOtt und dem
HErrn JEsu Christo, und den auser-
wählten Engeln, daß du solches haltest
ohne eigen Gutdünkel, und nichts thust
nach Gunst.
22. Die *Hände lege Niemand bald
auf, mache dich auch nicht theilhaftig
fremder Sünden. Halte dich selber keusch.
*Apost. 6, 6.
23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern
brauche ein wenig *Weins, um deines
Magens willen, und daß du oft krank
bist. *Ps. 104, 15.
24. Etlicher Menschen Sünden sind offen-
bar, daß man sie vorhin richten kann;
etlicher aber werden hernach offenbar.
25. Desselbigen gleichen auch etlicher
gute Werke sind zuvor *offenbar, und
die andern bleiben auch nicht verborgen.
*Gal. 5, 22.

Das 6. Capitel.

Von Knechten. Verführern, reichen Leuten, und Kampf des Glaubens.

1. Die *Knechte, so unter dem Joch
sind, sollen ihre Herren aller Eh-
ren werth halten, auf daß nicht der
Name GOttes und die Lehre verlästert
werde. *Eph. 6, 5.
2. Welche aber gläubige Herren haben,
sollen dieselbigen nicht verachten (mit
dem Schein), daß sie Brüder sind; son-
dern sollen vielmehr dienstbar seyn, die-
weil sie gläubig, und geliebet, und der
Wohlthat theilhaftig sind. Solches lehre
und ermahne. *c. 4, 11. Tit. 2, 9.
3. So Jemand *anders lehret, und
bleibet nicht bei den †heilsamen Worten
unsers HErrn JEsu Christi, und bei der
Lehre von der Gottseligkeit;
*Gal. 1, 6. 7. 8. 9. †2 Tim. 1, 13. f.
4. Der ist verdüstert und weiß nichts,
sondern ist seuchtig (hat eine Sucht) in Fra-
gen und Wortkriegen, aus welchen ent-
springet Neid, Hader, Lästerung, böser
Argwohn,
5. Schulgezänke solcher Menschen, die
zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit
beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit
sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen!

6. Es ist aber * ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm † genügen. * c. 4, 8. † Spr. 15, 16. Phil. 4, 11. 12.
7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. * Pred. 5, 14. f.
8. Wenn * wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen. * 1 Mos. 28, 20. Spr. 30, 8.
9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viel thörichter und schädlicher Lüste, welche versenken die Menschen in's Verderben und Verdammniß. * Spr. 23, 4. c. 28, 22. Sir. 27, 1.
10. Denn * Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat Etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viel Schmerzen. * 2 Mos. 23, 8.
11. Aber, du Gottesmensch, fliehe solches! * Jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth; * 2 Tim. 2, 22.
12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gut Bekenntniß vor vielen Zeugen. * 1 Cor. 9, 25. 26.
13. Ich gebiete dir vor GOtt, * der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo JEsu, der † unter Pontio Pilato bezeuget hat ein gut Bekenntniß, * 5 Mos. 32, 39. f. † Joh. 18, 36. c. 19, 11.
14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelig, bis auf die Erscheinung unsers HErrn JEsu Christi;
15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † HErr aller Herren; * Offenb. 17, 14. c. 19, 16. † 5 Mos. 10, 17.
16. Der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da Niemand zu kommen kann; welchen kein Mensch * gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich! Amen. * Joh. 1, 18.
17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seyen, auch * nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen GOtt, der uns dargiebt reichlich allerlei zu genießen; * Ps. 62, 11.
18. Daß sie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich seyen, * 5 Mos. 15, 7. 10.
19. Schätze sammeln, ihnen selbst einen guten Grund auf's Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.
20. O Timotheus! * bewahre, das dir vertrauet ist, und † meide die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst, * 2 Tim. 1, 14 † 1 Tim. 4, 7.
21. Welche Etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen. * c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

[Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.]

Die andere Epistel Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Ermahnung zur Beständigkeit in der reinen Lehre bei Verfolgung.

1. Paulus, ein Apostel JEsu Christi, durch den Willen GOttes, nach der Verheißung des * Lebens in Christo JEsu; * c. 2, 10. Joh. 1, 4. 1 Joh. 5, 11 - 13.
2. Meinem lieben Sohne Timotheus Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und Christo JEsu, unserm HErrn! * 1 Cor. 7, 25. 1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.
3. Ich danke GOtt, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewissen, daß ich ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht; * Apost. 23, 1. c. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.
4. Und mich verlanget, dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freuden erfüllet würde;
5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Lois, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Apost. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du *erweckest die Gabe GOttes, die in dir ist, durch die Auflegung meiner Hände. *1 Thess. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn GOtt hat uns nicht gegeben *den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht.

*Röm. 8, 15.

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HErrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft GOttes;

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, *nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo JEsu vor der Zeit der Welt, *Tit. 3, 5. f.

10. Jetzt aber *geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes JEsu Christi, der dem †Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht, durch das Evangelium;

*Röm. 16, 25. †Jes. 25, 8. Hos. 13, 14.
1 Cor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem *ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel, und Lehrer der Heiden. *1 Tim. 2, 7. f.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide; aber ich schäme mich's nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine *Beilage bewahren bis an jenen Tag. *c. 4, 8.

13. Halte an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo JEsu. *1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1.

14. Diese *gute †Beilage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet. *v. 12. †1 Tim. 6, 20.

15. Das weißt du, daß sich gewandt haben von mir Alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der HErr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori: denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet;

17. Sondern, da er zu *Rom war, suchte er mich auf's fleißigste, und fand mich. *Apost. 28, 16.

18. (Der HErr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bei dem HErrn an jenem Tage!) Und wie viel er mir zu Ephesus gedienet hat, weißt du am besten.

Das 2. Capitel.

Treue Amtsverrichtung des Timotheus. Trost im Leiden. Meidung etlicher Laster.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo JEsu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das *befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind, auch Andere zu lehren. *1 Tim. 3, 2.

3. *Leide dich als ein guter Streiter JEsu Christi. *c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. *1 Cor. 9, 25.

5. Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht *gekrönet, er kämpfe denn recht. *c. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage!

7. Der HErr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halte im Gedächtniß JEsum Christum, *der auferstanden ist von den Todten, †aus dem Samen Davids, nach meinem Evangelio; *1 Cor. 15, 4. 20. †2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die *Bande, als ein Uebelthäter; aber GOttes Wort ist nicht gebunden.

*Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich Alles *um der Auserwählten willen, auf daß auch sie die Seligkeit erlangen in Christo JEsu, mit ewiger Herrlichkeit. *Phil. 2, 17. Col. 1, 24.

11. Das ist je gewißlich wahr: *Sterben wir mit, so werden wir mit leben;

*Röm. 6, 5. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; *verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; *Matth. 10, 33.

Luc. 9, 26. f.

13. *Glauben wir nicht, so bleibet †Er treu: er kann sich selbst nicht leugnen.

*Röm. 3, 3. †4 Mos. 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem HErrn, daß sie *nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören. *1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich, GOtt zu erzeigen *einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. *1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des

16. Des * ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen. * 1 Tim. 4, 7. Tit. 1, 14. c. 3, 9.
17. Und ihr Wort frißt um sich, wie der Krebs, unter * welchen ist Hymenäus und Philetus, * 1 Tim. 1, 20.
18. Welche der Wahrheit gefehlet haben und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, und haben Etlicher Glauben verkehret.
19. Aber der feste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: „Der HErr kennet die Seinen;“ und: „Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.“
20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.
21. So nun Jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß seyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.
22. Fliehe die Lüste der Jugend; * jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit Allen, die den HErrn anrufen von reinem Herzen. * 1 Tim. 6, 11.
23. Aber der * thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, † daß sie nur Zank gebären. * 1 Tim. 4, 7. f. † 1 Tim. 6, 4.
24. Ein * Knecht aber des HErrn soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen Jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kann mit Sanftmuth, * Tit. 1, 7. 9.
25. Und strafe die Widerspenstigen; ob ihnen GOtt dermaleinst Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,
26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Capitel.

Von den gräulichen letzten Zeiten, und herrlichem Nutzen der heiligen Schrift.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den * letzten Tagen werden gräuliche Zeiten kommen. * 1 Tim. 4, 1. f.
2. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, * geizig, ruhmredig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, * Röm. 1, 29. 30. 31.
3. Störrig, unversöhnlich, Schänder, unkeusch, wild, ungütig,
4. Verräther, Frevler, aufgeblasen, die * mehr lieben Wollust, denn GOtt; * Phil. 3, 19.
5. Die da haben den * Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche † meide! * Matth. 7, 15. Tit. 1, 16. † Matth. 18, 17.
6. Aus * denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherlei Lüsten fahren, * Matth. 23, 14. Mar. 12, 40.
7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.
8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres * Mosi widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit: es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. * 2 Mos. 7, 11. 22.
9. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden Jedermann, gleichwie auch Jener war.
10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld,
11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Ikonien, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus † allen hat mich der HErr erlöset. * Apost. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22. † Ps. 34, 20.
12. Und Alle, die gottselig leben wollen in Christo JEsu, * müssen Verfolgung leiden. * Ps. 34, 20. Matth. 16, 24. Apost. 14, 22.
13. Mit den bösen Menschen aber und * verführerischen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet. * 1 Tim. 4, 1.
14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. * c. 2, 2.
15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo JEsu.
16. Denn alle * Schrift von GOtt eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; * Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19. 20. 21.

17. Daß * ein Mensch GOttes sey
vollkommen, † zu allem guten Werk
geschickt. * 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4. Capitel.

Gute Aufsicht im Predigtamt vonnöthen. Pauli Kampf und Krone.

1. So bezeuge ich nun vor GOtt und
dem HErrn JEsu Christo, der da
* zukünftig ist, zu richten die Lebendigen
und die Todten, mit seiner Erscheinung
und mit seinem Reich. * Matth. 25, 31.
Joh. 5, 27. Apost. 10, 42. c. 17, 31. 2 Cor. 5, 10.
2 Thess. 1, 7. 8. 2 Thess. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.
2. Predige das Wort, * halte an, es sey
zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; ** strafe,
drohe, ermahne mit aller Geduld † und
Lehre. * Jes. 58, 1. ** Tit. 1, 9. 11. † 2 Tim. 2, 24.
c. 3, 10. 16.
3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie
die * heilsame Lehre nicht leiden werden,
sondern nach ihren eigenen Lüsten werden
sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem
ihnen die Ohren jücken; * 1 Tim. 6, 3.
4. Und werden die Ohren von der Wahr-
heit wenden, und sich zu den Fabeln
kehren. * 1 Tim. 4, 7. c. 6, 20. Tit. 1, 10. 14.
5. Du aber sey nüchtern allenthalben,
leide dich, thue das Werk eines * evange-
lischen Predigers, richte dein Amt red-
lich aus. * Apost. 21, 8.
6. Denn * ich werde schon geopfert,
und die Zeit meines Abscheidens ist vor-
handen. * Phil. 1, 23. c. 2, 17.
7. Ich habe einen guten Kampf * ge-
kämpfet, ich habe den † Lauf vollendet,
ich habe Glauben gehalten. * 1 Cor. 9, 24. 25.
1 Tim. 6, 12. Ebr. 12, 1. † Phil. 3, 14.
8. Hinfort ist mir beigelegt die * Krone
der Gerechtigkeit, welche mir der HErr
an jenem Tage, der gerechte Richter,
geben wird; nicht mir aber allein, son-
dern auch Allen, die seine Erscheinung lieb
haben. * c. 2, 5. 1 Petr. 5, 4. Jac. 1, 12. Offenb. 2, 10.
9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir
kommest.
10. Denn * Demas hat † mich verlas-
sen und diese Welt lieb gewonnen, und
ist gen Thessalonich gezogen, Crescens
in Galatien, Titus in Dalmatien.
* Col. 4, 14. † 2 Tim. 1, 15.
11. Lucas ist allein bei mir. * Mar-
cum nimm zu dir, und bringe ihn mit
dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.
* Apost. 15, 37. Col. 4, 10.
12. * Tychikum habe ich gen Ephesus
gesandt. * Apost. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7.
13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ
bei Carpo, bringe mit, wenn du kommst;
und die Bücher, sonderlich aber das Per-
gamen.
14. Alexander, * der Schmid, hat mir
viel Böses erwiesen: † der HErr bezahle
ihm nach seinen Werken. * 1 Tim. 1, 20.
† 2 Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.
15. Vor welchem hüte du dich auch;
denn er hat unsern Worten sehr wider-
standen.
16. In meiner ersten Verantwortung
stand * Niemand bei mir, sondern sie
† verließen mich Alle. (Es sey ihnen
nicht zugerechnet!) * Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.
17. Der HErr aber * stand mir bei,
und stärkte mich, auf daß durch mich
die Predigt bestätiget würde, und alle
Heiden höreten. Und † ich bin erlöset
von des Löwen Rachen. * Apost. 23, 11.
c. 27, 23. † Apost. 12, 11.
18. Der HErr aber wird mich erlösen
von allem Uebel, und mir aushelfen zu sei-
nem himmlischen Reich; * welchem sey
Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
* Röm. 9, 5. c. 16, 27. Gal. 1, 5. 1 Tim. 6, 16.
19. Grüße Priscan * und Aquilan, und
† das Haus Onesiphori. * Apost. 18, 2.
Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.
20. * Erastus blieb zu Corinth, † Tro-
phimum aber ließ ich zu Miletus krank.
* Apost. 19, 22. † Apost. 20, 4. c. 21, 29.
21. Thue Fleiß, daß du vor dem Win-
ter kommest. Es grüßet dich Eubulus,
und Pudens, und Linus, und Claudia, und
alle Brüder.
22. Der HErr JEsus Christus sey mit
deinem Geist! Die * Gnade sey mit
euch! Amen! * Tit. 3, 15.

[Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andern Mal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.]

Die

Die Epistel Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für Personen das Predigtamt zu bestellen, und was der Prediger Amt sey.

1. Paulus, ein Knecht GOttes, aber ein Apostel JEsu Christi, (nach dem Glauben der Auserwählten GOttes, und der Erkenntniß der Wahrheit *zur Gottseligkeit, *1 Tim. 3, 16. c. 6, 3.

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches *verheißen hat, der nicht lüget, GOtt, vor den Zeiten der Welt, *Röm. 1, 2.

3. Hat aber geoffenbaret *zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die †mir vertrauet ist, nach dem Befehl GOttes, unsers Heilandes:) *Eph. 1, 9. 10. †Apost. 9, 6. 15. c. 20, 24. Gal. 1, 1. 1 Theff. 2, 4.

4. Tito, meinem *rechtschaffenen Sohne, nach unserer Beider Glauben, †Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt, dem Vater, und dem HErrn JEsu Christo, unserm Heilande! *1 Tim. 1, 2. †Eph. 1, 2. Col. 1, 2.

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollends anrichten, da ich es gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie ich dir befohlen habe;

6. Wo *Einer ist untadelig, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind. *3 Mos. 21, 17. 1 Tim. 3, 2. 1 Petr. 5, 3.

7. Denn ein Bischof soll untadelig seyn, als ein Haushalter GOttes; nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht *ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben; *3 Mos. 10, 9. Hesek. 44, 21.

8. Sondern gastfrei, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch;

9. Und *halte ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. *2 Theff. 2, 5.

10. Denn es sind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung;

11. *Welchen man muß das Maul stopfen, †die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändlichen Gewinnus willen. *Matth. 23, 34. †2 Tim. 3 6.

12. Es hat Einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: „Die Creter sind immer Lügner, böse Thiere und faule Bäuche."

13. Dies Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen *strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyn im Glauben, *2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die Jüdischen *Fabeln und Menschengebote, welche sich von der Wahrheit abwenden. *1 Tim. 4, 7. f.

15. Den *Reinen ist Alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist, beides, ihr Sinn und Gewissen. *Matth. 15, 11. Röm. 14, 20.

16. Sie *sagen, sie erkennen GOtt, aber mit den Werken verleugnen sie es; sintemal sie sind, an welchen GOtt Gräuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig. *2 Tim. 3, 5.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterschiedlicher Stände, um der Gnade GOttes willen zu beobachten.

1. Du aber *rede, wie sich's ziemet nach der heilsamen Lehre. *1 Tim. 6, 3. 2 Tim. 1, 13

2. Den Alten, daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den alten *Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seyn, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen; *1 Tim. 2, 9. c. 3, 11. 1 Petr. 3, 1-5.

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, *ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort GOttes verlästert werde. *Eph. 5, 23.

6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyn.

7. Allenthalben aber *stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit. *1 Tim. 4, 12. 1 Petr. 5, 3.

8. Mit heilsamen und untadeligem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

9. Den *Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyen, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,
* Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre GOttes, *unsers Heilandes, zieren in allen Stücken. * 1 Tim. 1, 1. Tit. 1, 3.

(Epistel am Christtage.)

11. Denn es *ist erschienen die heilsame Gnade GOttes allen Menschen; * c. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.

12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, *und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, * Eph. 1, 4.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unsers Heilandes JEsu Christi,

14. Der *sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu †guten Werken.]
* Gal. 1, 4. c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. † Ebr. 13, 21. f.

15. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. *Laß dich Niemand verachten. * 1 Tim. 4, 12.

Das 3. Capitel.

Die Obrigkeit ist zu ehren, GOttes Güte zu preisen, unnütze Fragen und Ketzer zu meiden.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der *Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, zu †allem guten Werk bereit seyn, * 1 Petr. 2, 13. f. † Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.

2. Niemand lästern, nicht hadern, *gelinde seyn, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen. * Gal. 6, 1. Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.

3. Denn *wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den Lüsten und mancherlei Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander.
* 1 Cor. 6, 11. Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18. c. 5, 8.

(Epistel am zweiten Christtage.)

4. Da aber *erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit GOttes, unsers Heilandes: * c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.

5. *Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, * Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.

6. Welchen er *ausgegossen hat über uns reichlich durch JEsum Christum, unsern Heiland: * Hesek. 36, 25. Joel 3, 1. Joh. 7, 39.

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade *gerecht, und †Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung;] * Röm. 5, 1. † Röm. 8, 17.

8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an GOtt gläubig sind geworden, in *einem Stande guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen. * v. 14.

9. Der *thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. * 1 Tim. 4, 7.

10. Einen *ketzerischen Menschen meide, wenn er †einmal und abermal ermahnet ist, * Matth. 7, 15. 1 Cor. 5, 9. 11. † Matth. 18, 15. 16. 17.

11. Und wisse, daß *ein solcher verkehrt ist und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 4. 5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder *Tychikum, so komm eilend zu mir gen Nikopolis; denn daselbst habe ich beschlossen, den Winter zu bleiben. * Apost. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7. 2 Tim. 4, 12.

13. Zenan, den Schriftgelehrten, und *Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. * Apost. 18, 24. 1 Cor. 1, 12.

14. Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie *im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, †auf daß sie nicht unfruchtbar seyn. * Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19. Phil. 4, 17.

15. Es grüßen dich Alle, die mit mir sind. Grüße Alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch Allen! Amen.

[Geschrieben von Nikopolis in Macedonien.]

Die Epistel Pauli an Philemon.

Pauli Fürbitte für Onesimus, den bekehrten Knecht.

1. Paulus, der *Gebundene Christi JEsu, und Timotheus, der Bruder, Philemon dem Lieben und unserm Gehülfen, *Eph. 3, 1. c. 4, 1. c. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und *Archippus, unserm Streitgenossen, und †der Gemeine in deinem Hause. *Col. 4, 17. †Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19.

3. Gnade *sey mit euch, und Friede von GOtt, unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo! *Col. 1, 2.

4. Ich *danke meinem GOtt, und gedenke deiner allezeit in meinem Gebet, *Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.

5. Nachdem ich *höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den HErrn JEsum, und gegen alle Heiligen, *Eph. 1, 15. Col. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir *kräftig werde durch Erkenntniß alles des Guten, das ihr habt in Christo JEsu. *Tit. 3, 14. Ebr. 10, 24.

7. Wir haben aber große *Freude und Trost an deiner Liebe; denn †die Herzen der Heiligen sind erquicket durch dich, lieber Bruder. *2 Cor. 7, 4. †2 Tim. 1, 16.

8. Darum, *wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet; *1 Thess. 2, 7.

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener JEsu Christi.

10. So ermahne ich dich um *meines Sohnes willen, Onesimi, den ich †gezeuget habe in meinen Banden, *Col. 4, 9. †1 Cor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütze, nun aber dir und mir wohl nütze ist, den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn ich wollte ihn bei mir behalten, daß er mir an deiner *Statt dienete in den Banden des Evangelii; *1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget, sondern *freiwillig. *2 Cor. 9, 7.

15. Vielmehr aber ist er *darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest, *1 Mos. 45, 5.

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen *lieben Bruder, sonderlich mir; wie viel mehr aber dir, beides, nach dem Fleisch und in dem HErrn! *Matth. 23, 8.

17. So du nun mich hältst für deinen Gesellen, so wollest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, ich will es bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß ich mich an dir ergötze in dem HErrn; erquicke mein Herz in dem HErrn.

21. Ich habe aus Zuversicht deines *Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage. *2 Cor. 7, 15. 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet *euch geschenket werde. *Phil. 1, 25. c. 2, 24.

23. Es grüßet dich *Epaphras, mein Mitgefangener in Christo JEsu, *Col. 1, 7. c. 4, 12.

24. *Marcus, †Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen. *Apost. 12, 12. 25. c. 15, 37. †Apost. 19, 29. c. 20, 4. c. 27, 2. Col. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit eurem Geist! Amen.

[Geschrieben von Rom durch Onesimus.]

Die erste Epistel Petri.

Das 1. Capitel.

Von GOttes geistlichen Wohlthaten, und der Christen Pflichten.

1. Petrus, ein Apostel JEsu Christi, den erwählten Fremdlingen *hin und her, in Pontus, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien,
* Joh. 7, 35.

2. Nach der *Versehung GOttes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam und zur Besprengung des Blutes JEsu Christi. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden! * Röm. 8, 29.

(Epistel am Tage Simonis und Judä.)

3. Gelobet *sey GOtt und der Vater unsers HErrn JEsu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung JEsu Christi von den Todten, * 2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und *unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel, * c. 5, 4.

5. Euch, die ihr aus GOttes Macht durch den Glauben *bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit,
* Joh. 10, 28. c. 17, 11.

6. In *welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherlei Anfechtungen, * Röm. 5, 3. 2 Cor. 4, 17.

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, *denn das vergängliche Gold, das durch's Feuer bewähret wird, zu Lobe, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird JEsus Christus, * Spr. 17, 3. Sir. 2, 5.

8. Welchen ihr *nicht gesehen und doch lieb habet, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, * Joh. 20, 29. 2 Cor. 5, 7.

9. Und das *Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.] * Röm. 6, 22.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesucht und geforschet *die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissaget haben, * Dan. 9, 23. 24. Luc. 10, 24.

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherlei Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat *die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach;
* Ps. 22, 7. Jes. 53, 3.

12. Welchen es geoffenbaret ist. Denn sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt; welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

13. Darum so *begürtet die Lenden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung JEsu Christi, * Jer. 1, 17. Luc. 12, 35.

14. Als gehorsame Kinder, und *stellet euch nicht gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet;
* Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat und heilig ist, seyd auch *ihr heilig in allem eurem Wandel. * Luc. 1, 75.

16. Denn es stehet *geschrieben: „Ihr sollt heilig seyn; denn Ich bin heilig."
* 3 Mos. 11, 44. c. 19, 2.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der *ohne Ansehen der Person richtet, nach eines Jeglichen Werk; so führet euren Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht; * Apost. 17, 31.

18. Und wisset, da ihr *nicht mit vergänglichem Silber oder Golde erlöset seyd von eurem †eiteln Wandel nach väterlicher Weise; * 1 Cor. 6, 20.
1 Cor. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes;

20. Der zwar *zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund geleget ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euretwillen; * Röm. 16, 25.

21. Die ihr *durch ihn glaubet an GOtt, der †ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu GOtt haben möchtet. * Joh. 14, 6. f.
† Apost. 3, 15 f.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind,
nicht aus vergänglichem, sondern aus
unvergänglichem Samen, nämlich aus
dem lebendigen Wort GOttes, das da
ewiglich bleibet.
24. Denn *alles Fleisch ist wie Gras,
und alle Herrlichkeit der Menschen wie des
Grases Blume. Das Gras ist verdorret,
und die Blume abgefallen. * Ps. 102, 12.
Ps. 103, 15. Jes. 40, 6. 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.
25. Aber des HErrn Wort bleibet in
Ewigkeit. Das ist aber das Wort, wel-
ches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Von der Pflicht der Wiedergebornen, wie auch der Unterthanen und Knechte.

1. So *leget nun ab alle Bosheit, und
allen Betrug, und Heuchelei, und
Neid, und alles Afterreden; * Röm. 6, 4.
Röm. 12, 9. 1 Cor. 14, 20.
2. Und seyd begierig *nach der vernünf-
tigen lautern Milch, als †die jetzt gebor-
nen Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige
zunehmet; * Ebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.
3. So ihr anders *geschmecket habt,
daß der HErr freundlich ist; * Ps. 34, 9.
4. Zu welchem ihr gekommen seyd, als
zu *dem lebendigen Stein, der von den
Menschen verworfen, aber bei GOtt ist
er auserwählt und köstlich. * Ps. 118, 22.
Dan. 2, 34. 44. 45.
5. Und auch ihr, als die lebendigen Steine,
bauet euch zum geistlichen Hause und zum
*heiligen Priesterthum, zu opfern †geist-
liche Opfer, die GOtt angenehm sind, durch
JEsum Christum. * Jes. 61, 6. c. 66, 21.
† Hos. 14, 3. Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.
6. Darum stehet in der Schrift: *„Siehe
da, ich lege einen auserwählten köstlichen
Eckstein in Zion; und wer an ihn glau-
bet, der soll nicht zu Schanden werden."
* Jes. 28, 16.
7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er
köstlich; den Ungläubigen aber *ist der
Stein — den die Bauleute verworfen ha-
ben, und zum Eckstein geworden ist —
* Matth. 21, 42. f.
8. Ein Stein des Anstoßens, und ein
Fels der Aergerniß; die sich stoßen an dem
Wort, und glauben nicht daran, darauf
sie gesetzt sind. * Jes. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.
9. Ihr aber *seyd das auserwählte
Geschlecht, das †königliche Priester-
thum, das heilige Volk, das Volk
des Eigenthums, daß ihr verkündi-
gen sollt die Tugenden deß, der euch
berufen hat von der Finsterniß, zu
seinem wunderbaren Licht.
* Jes. 43, 20. 21. † 2 Mos. 19, 6.
10. Die *ihr weiland nicht ein Volk wa-
ret, nun aber GOttes Volk seyd, und wei-
land nicht in Gnaden waret, nun aber
in Gnaden seyd. * Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Ep. am 3. Sonnt. nach Ostern, Jubilate.)

11. Lieben Brüder, ich ermahne euch,
als *die Fremdlinge und Pilgrim-
me: †Enthaltet euch von fleischlichen
Lüsten, welche wider **die Seele streiten;
* Ps. 39, 13. f. † Röm. 13, 13. ** Spr. 1, 32.
12. Und führet einen guten Wandel
unter den Heiden, auf daß die, so von
euch afterreden, als von Uebelthätern,
*eure gute Werke sehen, und GOtt
preisen, wenn es nun an den Tag kom-
men wird. * Matth. 5, 16.
13. Seyd *unterthan aller menschli-
chen Ordnung, um des HErrn willen,
es sey dem Könige, als dem Obersten,
* Röm. 13, 1. 5. f. Tit. 3, 1.
14. Oder den Hauptleuten, als den Ge-
sandten von ihm zur Rache über die Uebel-
thäter, und zu Lobe den Frommen;
15. (Denn das ist der Wille GOttes, daß
ihr *mit Wohlthun verstopfet die Unwissen-
heit der thörichten Menschen:) * c. 3, 9.
16. Als die *Freien, und nicht als hät-
tet ihr die Freiheit zum Deckel der Bos-
heit, sondern als die Knechte GOttes.
* 1 Cor. 7, 23. c. 8, 9.
17. Thut *Ehre Jedermann. Habt die
Brüder lieb. †Fürchtet GOtt. ††Ehret den
König. * Röm. 12, 10. † Spr. 24, 21. †† Matth. 22, 21.
18. Ihr *Knechte, seyd unterthan mit
aller Furcht den Herren, nicht allein den
gütigen und gelinden, sondern auch den
wunderlichen. * Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. f.
19. Denn das ist Gnade, so Jemand
*um des Gewissens willen zu GOtt das
Uebel verträgt, und leidet das Unrecht.
* Matth. 5, 10.
20. Denn was ist das für ein Ruhm,
so ihr um Missethat willen Streiche lei-
det! Aber wenn *ihr um Wohlthat wil-
len leidet und erduldet, das ist Gnade
bei GOtt.] * c. 3, 14. 17. c. 4, 14. Matth. 5, 10.

(Ep. am 2. Sonnt. nach Ostern, Miseric. Domini.)

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sinte-
mal auch Christus gelitten hat
für

für uns, und uns ein *Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; *Joh. 13, 15.
22. *Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; *Jes. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Cor. 5, 21.
23. Welcher *nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte; er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, *Jes. 53, 7.
24. Welcher *unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, †der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil geworden. *1 Joh. 3, 5. †Röm. 6, 11.
25. Denn ihr waret *wie die irrenden Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem †Hirten und Bischof eurer Seelen.]
*Ps. 119, 176. Jes. 53, 6. Hesek. 34, 5. †Joh. 10, 12. f.

Das 3. Capitel.

Pflichten der Eheleute. Geduld und Beständigkeit im Leiden. Taufbund.

1. Desselbigen gleichen sollen *die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden,
*Eph. 5, 22. f.
2. Wenn sie ansehen euren keuschen Wandel in der Furcht.
3. Welcher *Schmuck soll nicht auswendig seyn (mit Haarflechten und Goldumhängen oder Kleider-Anlegen);
*Jes. 3, 18. 19. 1 Tim. 2, 9.
4. Sondern *der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geiste, das ist köstlich vor GOtt. *Ps. 45, 14.
5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf GOtt setzten und ihren Männern unterthan waren;
6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und *hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seyd, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seyd. *1 Mos. 18, 12.
7. Desselbigen gleichen *ihr Männer, wohnet bei ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.
*Eph. 5, 25. Col. 3, 19.

(Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber seyd allesammt *gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. *Phil. 3, 16.
9. *Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet. *1 Thess. 5, 15. f.
10. *„Denn wer leben will, und gute Tage sehen, †der schweige seine Zunge, daß sie nicht Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. *Ps. 34, 13. f.
†Jac. 1, 26.
11. *Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; †er suche Frieden, und jage ihm nach. *Jes. 1, 16. 17. †Ebr. 12, 14.
12. Denn die *Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des HErrn siehet auf die, so Böses thun."
*Ps. 33, 18. Ps. 34, 16. 17.
13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet!
14. Und *ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. *c. 2, 20. f.
Matth. 5, 10.
15. *Heiliget aber GOtt den HErrn in euren Herzen.] Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung Jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist, *Jes. 8, 13.
16. Und das mit Sanftmüthigkeit und *Furcht, und habt ein gut Gewissen, auf daß die, so von euch †afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. *Phil. 2, 12. †c. 2, 12.
17. Denn *es ist besser, so es GOttes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen. *c. 2, 19. 20.
18. Sintemal *auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns GOtt opferte; und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. *Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28. c. 10, 12.
19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget *den Geistern im Gefängniß, *c. 4, 6.
20. Die etwa nicht glaubten, da GOtt einsmals harrete und Geduld hatte zu den

Zeiten *Noahs, da man die Arche zurüstete, in welcher wenige (das ist, acht Seelen) behalten wurden durch's Wasser;

* Matth. 24, 37. f.

21. Welches nun auch uns selig macht in *der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, (nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der †Bund eines guten Gewissens mit GOtt), durch die Auferstehung JEsu Christi; * Marc. 16, 16. Eph. 5, 26.

† 5 Mos. 26, 17. 18.

22. Welcher ist *zur Rechten GOttes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte. * Ps. 110, 1. Eph. 1, 20.

Das 4. Capitel.

Vom Nutzen des Kreuzes, und Geduld darin, sammt andern Tugenden.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn; denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, *sondern dem Willen GOttes lebe. * Gal. 2, 20.

3. Denn es ist genug, daß wir die *vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserei, Sauferei und gräulichen Abgöttereien. * Eph. 4, 17. 18. Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste, unordentliche Wesen, und lästern;

5. Welche werden Rechenschaft geben dem, *der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten. * 2 Tim. 4, 1. f.

6. Denn dazu ist auch den *Todten das Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geist GOtte leben. * c. 3, 19.

7. Es ist *aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. * 1 Cor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epistel am Sonntage Exaudi.)

8. So seyd nun *mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn †die Liebe decket auch der Sünden Menge. * Luc. 21, 34. 36. † Spr. 10, 12.

9. Seyd *gastfrei unter einander ohne Murmeln. * Ebr. 13, 2. f.

10. Und dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade GOttes.

11. So Jemand redet, daß er es *rede als GOttes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen Dingen GOtt gepriesen werde durch JEsum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

* 2 Cor. 2, 17.

(Epistel am Sonntage nach dem Neujahr.)

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden, (die *euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet), als widerführe euch etwas Seltsames; * c. 1, 7.

13. Sondern freuet euch, daß *ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget. * Matth. 5, 10.

Apost. 5, 41. Röm. 8, 17. 2 Cor. 1, 7. 8. Jac. 1, 2.

14. *Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und GOttes ist, ruhet auf euch. Bei ihnen ist er verlästert, aber bei euch ist er gepriesen. * Jes. 51, 7. Matth. 5, 11. f.

15. *Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremd Amt greift. * c. 2, 20.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht; er *ehre aber GOtt in solchem Fall. * Joh. 21, 19. Phil. 1, 20.

17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an *dem Hause GOttes. So aber zuerst an uns; was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio GOttes nicht glauben! * Jer. 25, 29.

Jer. 49, 12. Hesek. 9, 6.

18. Und so *der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen! * Spr. 11, 31.

19. Darum, welche da leiden nach GOttes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.]

Das 5. Capitel.

Vom Amt der Aeltesten, Pflicht der Jugend und aller Christen insgemein.

1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge *der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig †der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll: * Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.

2. Wei-

2. Weidet die *Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde; * Joh. 21, 16. Apost. 20, 28.

3. Nicht als die *über das Volk herrschen, sondern †werdet Vorbilder der Heerde.

* 1 Cor. 3, 5. 17. 2 Cor. 1, 24. † Phil. 3, 17. 2 Theff. 3, 9. Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der *Erzhirte) die †unverwelkliche Krone der Ehre empfangen. * Jes. 40, 11.

† 1 Petr. 1, 4.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. *Allesammt seyd unter einander unterthan, und haltet fest an der Demuth. Denn †GOtt widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade. * Eph. 5, 21.

† Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

(Epistel am 3. Sonntage nach Trinitatis.)

6. So *demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. * Hiob 22, 29. Jac. 4, 10.

7. *Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn †Er sorget für euch.

* Matth. 6, 25. f. † Weish. 12, 13.

8. Seyd *nüchtern und wachet! Denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. * Luc. 21, 36.

1 Theff. 5, 6.

9. Dem *widerstehet feste im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.

* Eph. 6, 12. 13.

10. Der GOtt aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo JEsu, derselbige wird euch, die ihr *eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. * c. 1, 6.

11. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

12. Durch euren treuen Bruder Silvanus (als ich achte) habe ich euch *ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade GOttes ist, darinnen ihr stehet. * Ebr. 13, 22.

13. Es grüßen euch, die sammt euch auserwählt sind zu Babylon, und mein Sohn *Marcus. * Apost. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander mit *dem Kuß der Liebe. Friede sey mit Allen, die in Christo JEsu sind! Amen. * 1 Cor. 16, 20. f.

Die andere Epistel Petri.

Das 1. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Werken, und Lob heiliger Schrift.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel JEsu Christi, denen, die *mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser GOtt giebt, und der Heiland JEsus Christus.

* Röm. 1, 12.

2. GOtt gebe euch viel Gnade und Frieden durch die Erkenntniß GOttes und JEsu Christi, unsers HErrn!

3. Nachdem allerlei seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist, durch die Erkenntniß deß, *der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend;

* 1 Petr. 2, 9.

4. (Durch welche uns die theuren und allergrößesten Verheißungen geschenket sind, nämlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt):

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem *Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, * Gal. 5, 6. 22.

6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bei euch ist, wird es euch nicht faul noch *unfruchtbar seyn lassen in der Erkenntniß unsers HErrn JEsu Christi. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber solches nicht hat, *der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, lieben Brüder, thut desto mehr

mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung *fest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,

* Ebr. 3, 14.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers HErrn und Heilandes JEsu Christi.

12. Darum *will ich es nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern; wiewohl ihr es wisset, und gestärket seyd in der gegenwärtigen Wahrheit. * Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu seyn, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, *wie mir denn auch unser HErr JEsus Christus eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschiede solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den *klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben † die Kraft und Zukunft unsers HErrn JEsu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selber gesehen, * 1 Cor. 1, 17. † 1 Cor. 2, 4.

17. Da er empfing von GOtt dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe."

* Matth. 3, 17. c. 17, 5. Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.

18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel gebracht, *da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

* Matth. 17, 5.

19. Wir haben ein festes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf *ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. * Ps. 119, 105. 2 Cor. 4, 6.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß *keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung. * Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht; sondern die *heiligen Menschen GOttes haben geredet, getrieben † von dem heiligen Geist. * Weish. 7, 27.

† Apost. 28, 25.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern, ihrer Strafe und verführerischem Wandel.

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk; wie auch unter euch seyn werden *falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den HErrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß.

* Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1. f.

2. Und *Viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

* 2 Tim. 4, 3. 4.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammniß schläft nicht.

4. Denn so GOtt * der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden;

* Ep. Judä v. 6.

5. Und hat * nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, selbst achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen; * c. 3, 6. 1 Mos. 7, 7. 8.

6. Und hat *die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und † verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; * 1 Mos. 19, 24. f. † Ebr. 11, 7.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. (Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, * quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tage mit ihren ungerechten Werken.) * Ps. 119, 158. Hesek. 9, 4.

9. Der * HErr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; * 1 Cor. 10, 13.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, thürstig (frech), eigensinnig, nicht erzittern die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke

und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom HErrn.

12. Aber sie sind wie die *unvernünftigen Thiere — die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden —, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, * Jer. 12, 3. Ep. Judä v. 10.

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wollust das zeitliche Wohlleben; *sie sind Schande und Laster, prangen von eurem Almosen, prassen mit dem Euren, * Ep. Judä v. 12.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, *des Sohnes Bosors, welchem geliebte der Lohn der Ungerechtigkeit, * Offenb. 2, 14. f.

16. *Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung; nämlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme, und wehrete des Propheten Thorheit.
* 4 Mos. 22, 28. f.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist; und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln;

19. Und verheißen ihnen Freiheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn *von welchem Jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden.
* Joh. 8, 34. f.

20. Denn so sie entflohen sind dem *Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des HErrn und Heilandes JEsu Christi; werden aber wiederum in dieselbigen geflochten und überwunden; ist mit †ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erste.
* Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45. Ebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich *kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. * Luc. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre *Sprichwort: „Der Hund frisset wieder, was er gespeiet hat;" und, „die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth." * Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten, Christi Zukunft, und würdiger Bereitschaft dazu.

1. Dies ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich *erwecke und erinnere euren lautern Sinn, * c. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des HErrn und Heilandes.

(Epistel am 26. Sonntage nach Trinitatis.)

3. Und wisset das auf's erste, daß *in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, * 1 Tim. 4, 1. f.

4. Und *sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es Alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist.
* Jes. 5, 19.

5. Aber Muthwillens wollen sie nicht wissen, daß *der Himmel vor Zeiten auch war, dazu die †Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch GOttes Wort:
* 1 Mos. 1, 2. 6. † Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbigen mit der *Sündfluth verderbet. * c. 2, 5. 1 Mos. 7, 21.
Weish. 10, 4. Matth. 24, 38. 39.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum *Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. * v. 10.

8. Eins aber sey euch unverhalten, ihr Lieben: daß *Ein Tag vor dem HErrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. * Ps. 90, 4.

9. Der *HErr verziehet nicht die Verheißung, wie es Etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, †sondern daß sich Jedermann zur Buße kehre. * Hab. 2, 3. † Hesek. 18, 23, f. 1 Tim. 2, 4. f.

10. Es wird aber *des HErrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die †Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden

vor Hitze zerschmelzen, und die Erde
und die Werke, die darinnen sind, wer-
den verbrennen. * 1 Thess. 5, 2. 3. f.
† 2 Petr. 3, 7. Luc. 21, 33. Ebr. 1, 11. 12.
11. So nun das Alles soll zergehen:
wie sollt ihr denn geschickt seyn mit hei-
ligem Wandel und gottseligem Wesen!
12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zu-
kunft des Tages des HErrn, in welchem
die Himmel vom Feuer zergehen und die
Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.
13. **Wir warten aber * eines neuen
Himmels, und einer neuen Erde, nach
seiner Verheißung, in welchen Ge-
rechtigkeit wohnet.** * Jes. 65, 17.
c. 66, 22. Offenb. 21, 1.
14. Darum, meine Lieben, * dieweil
ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß,
daß ihr vor ihm unbefleckt und † un-
sträflich im Frieden erfunden werdet.]
* 1 Thess. 3, 13. † 1 Cor. 1, 8.
15. Und die * Geduld unsers HErrn
achtet für eure Seligkeit; als auch unser
lieber Bruder Paulus, nach der Weis-
heit, die ihm gegeben ist, euch geschrie-
ben hat. * Röm. 2, 4.
16. Wie er auch in allen Briefen da-
von redet, in welchen sind etliche Dinge
schwer zu verstehen; welche verwirren
die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie
auch die anderen Schriften zu ihrer
eigenen Verdammniß.
17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr
das zuvor wisset, so * verwahret euch,
daß ihr nicht, durch Irrthum der ruch-
losen Leute, sammt ihnen verführet wer-
det, und entfallet aus eurer eigenen
Festung. * Marc. 13, 5. 9. 33.
18. Wachset aber in der Gnade und
Erkenntniß unsers HErrn und Heilandes
JEsu Christi. Demselbigen sey Ehre,
nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person, seinem geoffenbarten Wort, und von wahrer Buße.

1. Das da * von Anfang war, das wir
gehöret haben, das wir † gesehen
haben mit unsern Augen, das wir
beschauet haben, und unsere ** Hände be-
tastet haben, vom Worte des Lebens,
* Joh. 1, 1. † Joh. 1, 14. ** Luc. 24, 39.
2. (Und das * Leben ist erschienen, und
wir haben gesehen, und zeugen, und ver-
kündigen euch das Leben, das ewig ist,
welches † war bei dem Vater, und ist
uns erschienen.) * Joh. 1, 4. † Joh. 1, 1.
3. Was wir gesehen und gehöret ha-
ben, das verkündigen wir euch, auf daß
auch ihr mit uns Gemeinschaft habet,
und unsere Gemeinschaft sey mit dem
Vater, und mit seinem Sohne, JEsu
Christo.
4. Und solches schreiben wir euch, auf
daß * eure Freude völlig sey. * Joh. 15, 11.
Joh. 16, 24.
5. Und das ist die Verkündigung, die
wir von ihm gehöret haben und euch
verkündigen, * daß GOtt ein Licht ist,
und in ihm ist keine Finsterniß.
* Ps. 104, 2. Joh. 8, 12.
6. So wir sagen, daß wir Gemein-
schaft mit ihm haben, und wandeln in
Finsterniß, so lügen * wir, und thun
nicht die Wahrheit. * c. 2, 4.
7. **So wir aber im Licht wandeln,
wie er im Lichte ist, so haben wir Ge-
meinschaft unter einander; und das
Blut JEsu Christi, seines Sohnes,
macht uns rein von aller Sünde.**
8. So wir sagen, wir haben keine
Sünde, so verführen wir uns selbst, und
die Wahrheit ist nicht in uns.
9. So wir aber * unsere Sünde be-
kennen; so ist er † treu und gerecht, daß
er uns die Sünde vergiebt, und reiniget
uns von aller Untugend. * Spr. 28, 13.
† 1 Thess. 5, 24. f.
10. So wir sagen, wir haben nicht ge-
sündiget, so machen wir ihn zum Lüg-
ner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Christenthums Grund, Kennzeichen, Inhalt, Feinden und Erhaltung.

1. **Meine Kindlein, solches schreibe
ich euch, auf daß ihr nicht
sündiget. Und ob Jemand sündiget,
so haben wir einen * Fürsprecher bei
dem Vater, JEsum Christum, der ge-
recht ist.** * Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.
2. **Und derselbige ist die * Versöh-
nung für unsere Sünden; nicht allein**

aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. * Col. 1, 20. f.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. * Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. * c. 1, 6. c. 4, 20.

5. Wer aber * sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe GOttes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. * Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da sagt, daß er * in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neu Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neu Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bei Ihm und bei euch; denn die * Finsterniß ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt. * Röm. 13, 12.

9. Wer da sagt, er sey im Licht, und * hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsterniß. * c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer * seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bei ihm. * c. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß, und wandelt in Finsterniß, und weiß nicht, wo er hin gehet; denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet.

12. Lieben Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die * Sünden vergeben werden durch seinen Namen. * Luc. 24, 47. Apost. 4, 12.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr * stark seyd, und das Wort GOttes bei euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt. * Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn Alles, was in der Welt ist, (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen GOttes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der * Widerchrist kommt, und nun sind viele Widerchristen geworden: daher erkennen wir, das die letzte Stunde ist. * Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind * von uns ausgegangen; aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber † auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind. * Apost. 20, 30. † 1 Cor. 11, 19.

20. Und ihr habt die * Salbung von dem, der heilig ist, und wisset Alles. * v. 27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß JEsus der Christ sey! Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer * den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. * c. 4, 15.

24. Was ihr nun * gehöret habt von Anfang, das bleibe bei euch. So bei euch bleibet, was ihr von Anfang gehöret habt; so werdet ihr auch bei dem Sohne und Vater bleiben. * v. 7.

25. Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und * die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bei euch, und dürfet nicht, daß euch Jemand lehre, sondern, wie euch die Salbung allerlei lehret, so ist es wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bei demselbigen. * v. 20. Joh. 14, 26. c. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bei ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. * c. 3, 21. f. c. 4, 17. c. 5, 14.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist,

so erkennet auch, daß, wer *recht thut, der ist von ihm geboren. *c. 2, 7. 10.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Christen Herrlichkeit, Eigenschaften, Kreuz und Trost.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir GOttes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht; *denn sie kennet Ihn nicht. *Joh. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir *sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir †wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. *Joh 1, 12. †Röm. 8, 18.

3. Und ein Jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleichwie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, *auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. *Jes. 53, 4. 1 Petr 2, 24. f.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, *der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn GOttes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. *Joh. 8, 44.

9. Wer aus GOtt geboren ist, der *thut nicht Sünde, denn sein Same bleibet bei ihm; und kann nicht sündigen, denn er ist von GOtt geboren. *v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder GOttes, und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von GOtt, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, *daß wir uns unter einander lieben sollen. *Joh. 13, 34.

12. Nicht wie *Cain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht. *1 Mos. 4, 8. Matth. 23, 35. Jud. v. 11.

(Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

13. Verwundert *euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. *Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. *Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. *c. 2, 11. 3 Mos. 19, 17.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu: *wie bleibet die Liebe GOttes bei ihm! *c. 4, 20.

18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern *mit der That und mit der Wahrheit.] *Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen,

20. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß GOtt größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir *eine Freudigkeit zu GOtt; *c. 2, 28. c. 4, 17. c. 5, 14. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.

22. Und *was wir bitten, werden wir von ihm nehmen; denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. *Marc. 11, 24. f.

23. Und das ist sein Gebot, *daß wir glauben an den Namen seines Sohnes JEsu Christi, und †lieben uns unter einander, wie Er uns ein Gebot gegeben hat. *Joh 6, 29. †Marc. 12, 31. f.

24. Und *wer seine Gebote hält, der bleibet in Ihm, und Er in ihm. Und †daran erkennen wir, daß Er in uns bleibet, an **dem Geist, den er uns gegeben hat. *Joh. 14, 23. †1 Joh. 4, 13. **Röm. 8, 9.

Das 4. Capitel.

Von Prüfung falscher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen GOtt und den Nächsten.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von GOtt sind; denn es sind

viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran sollt ihr den Geist GOttes erkennen: *Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von GOtt;
* 1 Cor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß JEsus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von GOtt. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein, ihr seyd von GOtt, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist *größer, denn der in der Welt ist.
* 2 Kön. 6, 16. 2 Chr. 32, 7.

5. Sie sind von der Welt; darum *reden sie von der Welt, und die Welt höret sie. * Joh. 3, 31. c. 15, 19.

6. **Wir sind von GOtt, und *wer GOtt erkennet, der höret uns; welcher nicht von GOtt ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums.** * Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von GOtt; und *wer lieb hat, der ist von GOtt geboren und kennet GOtt. * Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet GOtt nicht; denn GOtt ist die Liebe.

9. **Daran ist erschienen die Liebe GOttes gegen uns, daß *GOtt seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.**
* Joh. 3, 16. f. Tit. 2, 11.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß wir GOtt geliebet haben; sondern daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur *Versöhnung für unsere Sünden. * Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19. Col. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns GOtt also geliebet, so *sollen wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33.

12. *Niemand hat GOtt jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben, so bleibet GOtt in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. * 2 Mos. 33, 20. 1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher *nun bekennet, daß JEsus GOttes Sohn ist, in dem bleibet GOtt, und er in GOtt, * c. 5, 5.

16. Und wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die GOtt zu uns hat.

(**Epistel am 1. Sonntage nach Trinitatis.**)

GOtt *ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. * v. 8.

17. Daran ist die Liebe völlig bei uns, auf daß wir eine *Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch wir in dieser Welt.
* c. 3, 21. f.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. **Lasset uns ihn lieben; denn *Er hat uns erst geliebet.** * v. 10.

20. So *Jemand spricht: Ich liebe GOtt, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet: wie kann er GOtt lieben, den er nicht siehet! * c. 2, 4. 11.

21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, *daß der auch seinen Bruder liebe.] * Marc. 12, 31. f.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten Glauben, dessen Kraft, Frucht und Eigenschaft.

1. Wer da glaubet, daß JEsus sey der Christ, der ist *von GOtt geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. * Joh. 1, 12. 13.

2. *Daran erkennen wir, daß wir GOttes Kinder lieben, wenn wir GOtt lieben, und seine Gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das ist die Liebe zu GOtt, daß wir *seine Gebote halten; und seine Gebote sind †nicht schwer.
* Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.

(**Epistel am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.**)

4. Denn Alles, was *von GOtt geboren ist, †überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. * Joh. 1, 13. † Joh. 16, 33.

5. Wer ist aber, der die Welt *überwindet, ohne der da glaubet, daß JEsus GOttes Sohn ist! * c. 4, 4. 1 Cor. 15, 57.

6. Die-

6. Dieser ist es, der da kommt *mit Wasser und Blut, JEsus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist. *Joh. 19, 34. 35.
7. Denn *drei sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drei sind Eins. *Matth. 28, 19.
8. Und drei sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist, und das Wasser, und das Blut; und die drei sind beisammen.
9. So wir der *Menschen Zeugniß annehmen, so ist GOttes Zeugniß größer; denn GOttes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. *Joh. 8, 17.
10. Wer da glaubet an den Sohn GOttes, der hat *solches Zeugniß bei ihm.] †Wer GOtte nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das GOtt zeuget von seinem Sohne. *Röm. 8, 16. †Joh. 3, 36.
11. Und das ist das Zeugniß, daß uns GOtt das ewige Leben hat gegeben, und solches *Leben ist in seinem Sohne. *Joh. 1, 4.
12. Wer den Sohn GOttes hat, der hat das Leben; wer den Sohn GOttes nicht hat, der hat das Leben nicht.
13. Solches habe ich euch *geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes GOttes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes GOttes. *Joh. 20, 31.
14. Und das ist die *Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. *c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.
15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.
16. So Jemand siehet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten; so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es *ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß Jemand bitte. *Matth. 12, 31.
17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.
18. Wir *wissen, daß, wer von GOtt geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von GOtt geboren ist, der †bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten. *c. 3, 9. †2 Theß. 3, 3.
19. Wir wissen, daß wir von GOtt sind; und die *ganze Welt liegt im Argen. *Gal. 1, 4.
20. Wir wissen aber, daß der Sohn GOttes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne JEsu Christo. Dieser ist der wahrhaftige GOtt und das ewige Leben. *Joh. 1, 1. 4. Apost. 3, 15. c. 20, 28. Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Ebr. 1, 8.
21. Kindlein, *hütet euch vor den Abgöttern! Amen. *2 Mos. 20, 3. 1 Cor. 10, 14.

Die andere Epistel Johannis.

Spiegel einer gottseligen Frau.

1. Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die *ich lieb habe in der Wahrheit, (und nicht allein ich, sondern auch Alle, die die Wahrheit erkannt haben,) *3 Joh. v. 1.
2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bei uns seyn wird in Ewigkeit.
3. *Gnade, Barmherzigkeit, Friede von GOtt dem Vater, und von dem HErrn JEsu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit euch! *1 Tim. 1, 2.
4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.
5. Und nun bitte ich dich, Frau, (nicht als ein neu Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang,) *daß wir uns unter einander lieben. *Marc. 12, 31. f.
6. Und *das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt. *1 Joh. 5, 3.

7. Denn

7. Denn * viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen JEsum Christum, daß er in das Fleisch gekommen ist. (Dieser ist der Verführer und der Widerchrist.) * Matth. 24, 5. 24. 2 Petr. 2, 1. 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1. 2. 3.

8. * Sehet euch vor, daß wir † nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen. * Marc. 13, 9. † Gal. 3, 4. c. 4, 11.

9. * Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen GOtt; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat Beide, den Vater und den Sohn. * 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den * nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. * 2 Thess. 3, 6. f.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte; sondern ich hoffe, zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel Johannis.

Lob der Gastfreiheit.

1. Der Aelteste, Gajo dem Lieben, * den ich lieb habe in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dir's wohl gehe und gesund seyest; wie es denn deiner Seele wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreut, da die Brüder kamen, und zeugeten von deiner Wahrheit; wie * denn du wandelst in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohl gethan, daß du sie * abgefertiget hast würdiglich vor GOtt. * Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und * haben von den Heiden nichts genommen. * Matth. 10, 8. 1 Cor. 9, 12. 15.

8. So sollen wir nun solche * aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden. * Matth. 10, 14. Luc. 10, 8. Ebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er * selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößt sie aus der Gemeine. * Matth. 23, 13.

11. Mein Lieber, * folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. † Wer Gutes thut, der ist von GOtt; wer Böses thut, der siehet GOtt nicht. * Ps. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugniß von Jedermann und von der Wahrheit selbst; und wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser Zeugniß wahr ist. * Joh. 19, 35. Joh. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich * wollte nicht mit Tinte und Feder zu dir schreiben. * 2 Joh. v. 12.

14. Ich hoffe aber, dich bald zu sehen; so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. * Friede sey mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen. * 1 Petr. 5, 14.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Christus ist GOttes Sohn, und höher denn die Engel und alle Creaturen.

(Epistel am 3. Christtage.)

1. Nachdem vor Zeiten GOtt manchmal und mancherlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,
2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat *zum Erben über Alles, †durch welchen er auch die Welt gemacht hat,
* Ps. 2, 8. Matth. 21, 38. † Joh. 1, 10. f.
3. Welcher, sintemal er ist der *Glanz seiner Herrlichkeit, und † das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die **Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe; * Weish. 7, 26.
† 2 Cor. 4, 4. Col. 1, 15. ** Ebr. 9, 14. 26.
4. So viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.
5. Denn zu welchem Engel hat Er jemals gesagt: *„Du bist mein Sohn; heute habe Ich dich gezeuget!" Und abermal: †„Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn!"
* Ps. 2, 7. f. † 2 Sam. 7, 14.
6. Und abermal, da er einführet den *Erstgebornen in die Welt, spricht er: „Und †es sollen ihn alle Engel GOttes anbeten."
* Röm. 8, 29. † Ps. 97, 7.
7. Von den Engeln spricht er zwar: *„Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen." * Ps. 104, 4.
8. Aber von dem Sohne: *„GOtt, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter; * Ps. 45, 7.
9. Du hast geliebet *die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o GOtt, †gesalbet dein GOtt, mit dem Oel der Freuden, über deine Genossen." * Ps. 45, 8. † Apost. 10, 38.
10. Und *„Du, HErr, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. * Ps. 8, 4. Ps. 102, 26.
11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid,
12. Und wie ein Gewand wirst Du sie wandeln, und sie werden sich * verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören."]
* Jes. 34, 4. c. 51, 6.
13. Zu welchem Engel aber hat Er jemals gesagt: *„Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße!" * Matth. 22, 44. f.
14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt *zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? * Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

Das 2. Capitel.

Die Lehre von Christo soll man auf- und annehmen.

1. Darum sollen wir desto mehr *wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. * Epr. 3, 21.
2. Denn so das Wort fest geworden ist, das durch die *Engel geredet ist; und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn:
* Apost. 7, 53. Gal. 3, 19
3. *Wie wollen wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten! Welche, nachdem sie erstlich gepredigет ist † durch den HErrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben;
* c. 10, 29. † c. 12, 25. f.
4. Und GOtt hat ihr *Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherlei Kräften, und mit † Austheilung des heiligen Geistes, ** nach seinem Willen.
* Marc. 16, 20. † Apost. 2, 4. ** 1 Cor. 12, 11.
5. Denn er hat nicht den Engeln unterthan *die zukünftige Welt, davon wir reden.
* 2 Petr. 3, 13.
6. Es bezeuget aber Einer an einem *Ort, und spricht: „Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest; und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest! * Ps. 8, 5.
7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen; *mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und † hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;
* Matth. 28, 18. † Eph. 1, 22.
8. *Alles hast du untergethan zu seinen Füßen." In dem, daß er ihm Alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm Alles unterthan sey. * Matth. 11, 27.
9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, daß es JEsus ist, durch's Leiden des Todes *gekrönet mit

mit Preis und Ehren, auf daß er von GOttes Gnaden für † Alle den Tod schmeckete.
* Phil. 2, 8. 9. † 2 Cor. 5, 14. 1 Joh. 2, 2.

10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle Dinge sind, und * durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. * Joh. 1, 3.

11. Sintemal sie Alle von Einem kommen; Beide, der da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie * Brüder zu heißen,
* Marc. 3, 34. 35.

12. Und spricht: „Ich will verkündigen deinen Namen * meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.“
* Ps. 22, 23. Joh. 20, 17.

13. Und abermal: * „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.“ Und abermal: † „Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir GOtt gegeben hat.“ * Ps. 18, 3. † Jes. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleicher Maßen theilhaftig geworden, auf daß er * durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel, * 2 Tim. 1, 10. f.

15. Und * erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. * Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Samen Abrahams nimmt er an sich.

17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern * gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor GOtt, zu versöhnen die Sünde des Volks. * c. 4, 15.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Christum, den vortrefflichen Lehrer des neuen Testaments, soll man hören.

1. Derhalben, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr * des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi JEsu, * c. 4, 14. f.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat, (wie auch * Moses) in seinem ganzen Hause. * 4 Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist größerer Ehre werth, denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. (Denn ein jeglich Haus wird von Jemand bereitet; der * aber Alles bereitet, das ist GOtt.) * 2 Cor. 5, 5.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das gesagt sollte werden;

6. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus; welches Haus sind wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende feste behalten.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: * „Heute, so ihr hören werdet seine Stimme, * c. 4, 7. f.

8. So verstocket eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung, in der Wüste;

9. Da * mich eure Väter versuchten; sie prüften mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang; * 2 Mos. 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen! aber sie wußten meine Wege nicht;

11. Daß * ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen.“ * 4 Mos. 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, lieben Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen GOtt;

13. Sondern * ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde; * Matth. 18, 15.
1 Thess. 5, 11. 14.

14. (Denn wir sind Christi theilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis an das Ende * feste behalten;) * c. 6, 11.

15. So lange gesagt wird: * „Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah.“ * c. 4, 7. Ps. 95, 7. 8. 9.

16. Denn Etliche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an; aber nicht Alle, die von Egypten ausgingen durch Mosen.

17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist es nicht also, daß über die, so da sündigten, * deren Leiber in der Wüste verfielen? * 4 Mos. 14, 29.
1 Cor. 10, 10.

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht

nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur Ruhe Christi kommen möge.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unserer Keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie Jenen; aber das Wort der Predigt half Jenen nichts, da nicht glaubten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie *er spricht: „Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen." — Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht, *c. 3, 11. Ps. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tage also: *„Und GOtt ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken." *1 Mos. 2, 2. f.

5. Und hier an diesem Ort abermal: „Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe." —

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß Etliche sollen zu derselbigen kommen; und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu gekommen, um des Unglaubens willen:

7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David: *„Heute," wie gesagt ist, „heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstokket eure Herzen nicht." *c. 3, 7. Ps. 95, 7. 8. 9.

8. Denn, so *Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. *5 Mos. 31, 7.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk GOttes.

10. Denn *wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie GOtt von seinen. *Off. 14, 13.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort *GOttes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweischneidig Schwert, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. *Pred. 12, 11. Jer. 23, 29.

13. Und ist *keine Creatur vor ihm unsichtbar; es ist aber Alles bloß und entdeckt vor seinen Augen: von dem reden wir. *Sir. 15, 19. c. 23, 28.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

14. Dieweil wir denn *einen großen Hohenpriester haben, JEsum, den Sohn GOttes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntniß. *c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der *nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben, gleichwie wir, doch ohne Sünde, *c. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzu treten *mit Freudigkeit zu dem †Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird. *1 Joh. 3, 21. f. † Röm. 3, 25.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen GOtt, auf daß er opfere Gaben und Opfer *für die Sünden; *c. 2, 17.

2. Der da könnte *mit leiden über die, so unwissend sind und irren, nachdem er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit. *c. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden.

4. Und Niemand nimmt ihm selbst die Ehre; sondern der auch berufen sey von GOtt, gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: „*Du bist mein Sohn; heute habe Ich dich gezeuget." *Ps. 2, 7. Apost. 13, 33. Ebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: *„Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks." *c. 6, 20. c. 7, 17. Ps. 110, 4.

7. Und er hat am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrei und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und ist

ist auch erhöret, darum, daß er GOtt in Ehren hatte.

8. (Und wiewohl er GOttes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, *Gehorsam gelernet;) * Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er geworden Allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit;

10. Genannt von GOtt ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es *ist schwer, weil ihr so unverständig seyd. * Joh. 16, 12.

12. Und die ihr solltet längst Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch *Milch gebe, und nicht starke Speise. * 1 Cor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn *er ist ein junges Kind. * Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zum Unterschied des Guten und des Bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abfall. Ermahnung zur Beständigkeit.

1. Darum wollen wir die Lehre vom Anfang christlichen Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an GOtt,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so *es GOtt anders zuläßt. * Apost. 18, 21.

4. Denn *es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig geworden sind des heiligen Geistes, * c. 10, 26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort GOttes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und *wiederum ihnen selbst den Sohn GOttes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße. * c. 10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinket, der oft über sie kommt, und bequem Kraut trägt denen, die sie bauen, empfänget Segen von GOtt.

8. Welche aber *Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet. * Jes. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, Bessers zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wohl also reden.

10. Denn GOtt ist nicht ungerecht, daß er vergesse *eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. * Mal. 3, 14. 16. Matth. 10, 42.

11. Wir begehren aber, daß eurer Jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung *feste zu halten bis an's Ende, * c. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als GOtt Abraham verhieß, da er bei keinem Größern zu schwören hatte, *schwur er bei sich selbst, * 1 Mos. 22, 16. f.

14. Und sprach: „Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.“

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wohl *bei einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabei es feste bleibet unter ihnen. * 2 Mos. 22, 11.

17. Aber GOtt, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wankte, hat er *einen Eid dazu gethan, * 1 Mos. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwei Stücke, die nicht wanken (denn es ist *unmöglich, daß GOtt lüge), einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben, und halten an der angebotenen Hoffnung; * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen sichern und festen Anker unserer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs;

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, JEsus, ein *Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * c. 4, 14. f.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Christi mit Melchisedek.

1. Dieser *Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester GOttes, des Allerhöchsten, (der Abraham entgegen

gegen

gegen ging, da er von der Könige Schlacht
wiederkam, und segnete ihn; * 1 Mos. 14, 18.
2. Welchem auch Abraham gab den
Zehnten aller Güter.) Auf's erste wird er
verdolmetschet ein König der Gerechtig-
keit; darnach aber ist er auch ein König zu
Salem, (das ist, ein König des Friedens);
3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne
Geschlecht, und hat weder Anfang der
Tage, noch Ende des Lebens: er ist aber
verglichen dem Sohne GOttes, und blei-
bet Priester in Ewigkeit.
4. Schauet aber, wie groß ist der, dem
auch Abraham, der Patriarch, * den
Zehnten giebt von der eroberten Beute!
* 1 Mos. 14, 20.
5. Zwar die Kinder Levi's, da sie das
Priesterthum empfangen, haben sie * ein
Gebot, den Zehnten vom Volk, das
ist, von ihren Brüdern, zu nehmen,
nach dem Gesetz, wiewohl auch diesel-
ben aus den Lenden Abraham's ge-
kommen sind. * 5 Mos. 14, 28. 29.
6. Aber der, deß Geschlecht nicht genannt
wird unter ihnen, der nahm den Zehnten
von Abraham, und * segnete den, der die
Verheißung hatte. * 1 Mos. 14, 19. 20.
7. Nun ist es ohne alles Widersprechen
also, daß das Geringe von dem Bessern
gesegnet wird.
8. Und hier nehmen den Zehnten die
sterbenden Menschen; aber dort bezeu-
get er, daß er lebe.
9. Und daß ich also sage, es ist auch
Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet
durch Abraham.
10. Denn er war je noch in den Len-
den des Vaters, da ihm * Melchisedek
entgegen ging. * 1 Mos. 14, 18.
11. Ist nun die * Vollkommenheit durch
das Levitische Priesterthum geschehen,
(denn unter demselbigen hat das Volk
das Gesetz empfangen); was ist denn
weiter noch zu sagen, daß ein anderer
Priester aufkommen solle, nach der Ord-
nung Melchisedeks, und nicht nach der
Ordnung Aarons! * v. 18. 19. Gal. 2, 21.
12. Denn wo das Priesterthum ver-
ändert wird, da muß auch das Gesetz
verändert werden.
13. Denn von dem solches gesagt ist, der
ist aus einem andern Geschlecht, aus wel-
chem nie Keiner des Altars gepfleget hat.
14. Denn es ist ja offenbar, daß * von
Juda aufgegangen ist unser HErr; zu wel-
chem Geschlecht Moses nichts geredet hat
vom Priesterthum. * 1 Mos. 49, 10. Jes. 11, 1.
15. Und es ist noch klärlicher, so nach
der Weise Melchisedeks ein anderer Prie-
ster aufkommt,
16. Welcher nicht nach dem Gesetz des
fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern
nach der Kraft des unendlichen Lebens.
17. Denn er bezeuget: * „Du bist ein
Priester ewiglich, nach der Ordnung
Melchisedeks.“ * c. 5, 6. f.
18. Denn damit wird das vorige Ge-
setz aufgehoben, (darum, daß es zu
schwach, und nicht nütze war;
19. Denn das Gesetz konnte nichts
vollkommen machen); und wird einge-
führet eine bessere Hoffnung, durch
welche wir zu GOtt nahen;
20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne
Eid. (Denn Jene sind ohne Eid Prie-
ster geworden;
21. Dieser aber mit dem Eide, durch
den, der zu ihm spricht: * „Der HErr hat
geschworen und wird ihn nicht gereuen,
Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der
Ordnung Melchisedeks.“) * Ps. 110, 4.
22. Also gar viel eines * bessern Te-
staments Ausrichter ist JEsus geworden.
* c. 8, 6. c. 12, 24.
23. Und Jener sind Viele, die Priester
wurden, darum, daß sie der Tod nicht
bleiben ließ;
24. Dieser aber darum, daß er bleibet
ewiglich, hat er ein unvergänglich Prie-
sterthum.
25. Daher er auch selig machen kann
immerdar, die * durch ihn zu GOtt kom-
men; und lebet immerdar, und † bittet
für sie. * Joh. 14, 6. f. † 1 Joh. 2, 1. f.
26. Denn einen solchen Hohenpriester
sollten wir haben, der da wäre heilig, un-
schuldig, unbefleckt, von den Sündern abge-
sondert, und höher, denn der Himmel ist;
27. Dem nicht täglich noth wäre, wie je-
nen Hohenpriestern, * zuerst für eigene
Sünde Opfer zu thun, darnach für des
Volks Sünde; denn das hat er gethan ein-
mal, da er sich selbst opferte. * 3 Mos. 16, 3. 6.
28. Denn * das Gesetz macht Menschen
zu Hohenpriestern, die da Schwachheit
haben; dies Wort aber des Eides, das
nach dem Gesetz gesagt ist, setzt den
Sohn ewig und vollkommen. * c. 5, 1. 2.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des Priesterthums Christi mit dem Priesterthum der Leviten.

1. Das ist nun die Summe, davon wir reden: wir haben einen solchen * Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel; * c. 4, 14. f.

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche GOtt aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn * ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt, zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch † dieser etwas haben, das er opfere. * c. 5, 1. † Eph. 5, 2.

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester; dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmlischen Güter; (wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: „Schaue zu," sprach er, † „daß du machest Alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist.") * Col. 2, 17. † 2 Mos. 25, 40. Apost. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines * bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. * c. 7, 22. c. 12, 24. 2 Cor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelig gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: * „Siehe, es kommen die Tage, spricht der HErr, daß ich über das Haus Israel und über das Haus Juda ein neu Testament machen will; * c. 10, 16. Jer. 31, 31. f.

9. Nicht nach dem Testament, * das ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn sie sind nicht geblieben in meinem Testament; so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der HErr. * 2 Mos. 19, 5. f.

10. **Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der HErr: Ich will * geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; und will ihr GOtt seyn, und sie sollen mein Volk seyn.** * Spr. 3, 3. Jes. 54, 13.

11. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den HErrn! Denn sie sollen mich Alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn * ich will gnädig seyn ihrer Untugend und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken." * Jer. 31, 34.

13. Indem er sagt: „Ein neues;" macht er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bei seinem Ende.

Das 9. Capitel.

Die Stiftshütte und die Levitischen Opfer, ein Vorbild auf das hohepriesterliche Amt Christi.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdienstes, und äußerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen * war der Leuchter, und der Tisch, und die Schaubrote; und diese heißt das Heilige. * 2 Mos. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt * das Allerheiligste; * 2 Mos. 26, 33.

4. Die hatte das goldene Rauchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte (Urne), die das Himmelsbrot hatte, und die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments.

5. Oben * darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den † Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit. * 2 Mos. 25, 18. † 2 Mos. 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, * gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst. * 4 Mos. 18, 2. f.

7. In die andere aber ging nur * Ein Mal im Jahre allein der Hohepriester, nicht ohne Blut, das er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit. * 2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16, 2. f.

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg * zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stände, * c. 10, 19.

9. Welche mußte zu derselbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut;

10. Allein mit * Speise und Trank, und mancherlei Taufen, und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. * 3 Mos. 11, 2. f. 5 Mos. 14, 3. f.

(Epistel am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.)

11. Christus aber ist gekommen, daß er sey ein * Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, (das ist, die nicht also gebauet ist;)

* c. 3, 1. c. 4, 14. c. 6, 20. c. 7, 27.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch * sein eigen Blut Ein Mal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. * Apost. 20, 28.

13. Denn, so * der Ochsen und der Böcke Blut, und † die Asche, von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit;

* 3 Mos. 16, 14. † 4 Mos. 19, 9. 12. 17. 18.

14. **Wie viel mehr wird das * Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist GOtt geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen GOtt!** * 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1, 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er auch * ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.]

* c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament macht.

17. Denn * ein Testament wird fest durch den Tod; anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat. * Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn * als Moses ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Purpurwolle und Ysop, und besprengete das Buch und alles Volk, * 2 Mos. 24, 5. 6.

20. Und sprach: * „Das ist das Blut des Testaments, das GOtt euch geboten hat." * 2 Mos. 24, 8.

21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes * besprengete er desselbigen gleichen mit Blut. * 3 Mos. 8, 15. 19.

22. Und * wird fast Alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz. Und † ohne Blutvergießen geschiehet keine Vergebung. * 3 Mos. 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist, (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen), sondern in den Himmel selbst, um zu * erscheinen vor dem Angesicht GOttes für uns. * 1 Joh. 2, 1. f.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie * der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut. * 2 Mos. 30, 10.

26. (Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her.) Nun aber * am Ende der Welt ist er † Ein Mal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben. * 1 Cor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Ebr. 9, 12. f.

27. Und * wie den Menschen ist gesetzt Ein Mal zu sterben, darnach aber das Gericht: * 1 Mos. 3, 19.

28. Also ist * Christus Ein Mal geopfert, wegzunehmen Vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. * c. 10, 12. f.

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des Versöhnopfers Christi.

1. Denn das * Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerlei Opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. * Col. 2, 16. 17. † Ebr. 7, 18.

2. Sonst hätte das Opfern aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie Ein Mal gereiniget wären.

3. Sondern es geschiehet nur durch dieselbigen ein * Gedächtniß der Sünden alle Jahre. * 3 Mos. 16, 21.

4. **Denn es ist * unmöglich durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.**

* 3 Mos. 16, 14. 18. Ps. 50, 13.

5. Darum, da er in die Welt kommt, * spricht er: „Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. * Ps. 40, 7. f.

6. Brand-

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, (im Buch stehet vornehmlich von mir geschrieben), daß ich thun soll, GOtt, deinen Willen."

8. Droben, als er gesagt hatte: „Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht," (welche nach dem Gesetz geopfert werden);

9. Da sprach er: „Siehe, ich komme, zu thun, GOtt, deinen Willen." Da hebt er das Erste auf, daß er das Andere einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget, Ein Mal geschehen durch das Opfer des Leibes JEsu Christi.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerlei Opfer thue, welche *nimmermehr können die Sünden abnehmen. *v. 1.

12. Dieser aber, da er hat *Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, †sitzet er nun zur Rechten GOttes,
* c. 10, 14. c. 7, 27. c. 9, 12. 26. 28. † Ps. 110, 1.

13. Und *wartet hinfort, bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. * c. 2, 8.

14. Denn mit *Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.
* v. 12. f.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. „Das ist das *Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen;" spricht der HErr: †„Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, * Röm. 11, 27. † Ebr. 8, 10.

17. *Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken."
* Jer. 31, 34.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, lieben Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige *durch das Blut JEsu, * Joh. 14, 6. f.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen *Wege, durch den Vorhang (das ist, durch sein Fleisch); * c. 9, 8.

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus GOttes:

22. So lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser; * c. 4, 16.

23. Und lasset uns *halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; (denn er ist treu, der sie verheißen hat.) * c. 4, 14.

24. Und lasset uns unter einander unserer selbst wahrnehmen, mit *Reizen zur Liebe und guten Werken; * Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. f.

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie Etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das *so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. * 1 Cor. 10, 11.

26. Denn *so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein ander Opfer mehr für die Sünde; * c. 6, 4.

27. Sondern ein schrecklich Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen *verzehren wird. * Zeph. 1, 18.

28. Wenn Jemand das Gesetz Mosis bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch *zween oder drei Zeugen.
* Joh. 8, 17.

29. *Wie viel, meinet ihr, ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn GOttes mit Füßen tritt, und †das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet? * c. 2, 3. c. 12, 25. † 1 Cor. 11, 25. 27.

30. Denn wir wissen den, der da sagt: *„Die Rache ist mein, Ich will vergelten," spricht der HErr. Und abermal: „Der HErr wird sein Volk richten."
* Röm. 12, 19. f.

31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen GOttes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet, *erduldet habt einen großen Kampf des Leidens;
* Phil. 1, 29. 30.

33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel geworden; zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die *ihr wisset, daß ihr bei euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt.
* Matth. 6, 20.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, *welches eine große Belohnung hat. *c.11,26.
36. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen GOttes thut, und die Verheißung empfanget.
37. „Denn noch über *eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. *Hagg. 2, 7. 1 Petr. 1, 6.
38. *Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben." *Röm. 1, 17. f.
39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden; sondern von denen, die da *glauben und die Seele erretten. *Job. 2, 18.

Das 11. Capitel.

Vom seligmachenden Glauben.

1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und Nichtzweifeln an dem, *das man nicht siehet. *1 Cor. 2, 9.
2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.
3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt *durch GOttes Wort fertig ist; daß Alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. *1 Mos. 1, 1. Joh. 1, 10. Ebr. 1, 2.
4. Durch den Glauben hat *Abel GOtt ein größer Opfer gethan, denn Kain; durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da GOtt zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist.
*1 Mos. 4, 4. Matth. 23, 35.
5. Durch den Glauben ward *Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn GOtt wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er GOtt gefallen habe. *1 Mos. 5, 24.
6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich GOtt gefallen; denn wer zu GOtt kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.
7. Durch den Glauben hat *Noah GOtt †geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammte die Welt, und hat ererbet **die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.
*1 Mos. 6, 8. 14. †Röm. 4, 20. **Röm. 3, 22. 24.
8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er *berufen ward, auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hin käme. *1 Mos. 12, 1. 4. f.
9. Durch den Glauben ist er ein *Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselbigen Verheißung.
*1 Mos. 14, 13.
10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer GOtt ist.
11. Durch den Glauben empfing auch *Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar †über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. *1 Mos. 21, 2. f. †Luc. 1, 36.
12. Darum sind auch von Einem, *wiewohl erstorbenen Leibes, Viele geboren, wie die †Sterne am Himmel, und wie der **Sand am Rande des Meers, der unzählig ist. *Röm. 4, 19. †1 Mos. 15, 5.
**1 Mos. 22, 17.
13. Diese Alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen; sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie *Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. *Ps. 39, 13.
14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.
15. Und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.
16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich GOtt ihrer nicht, zu heißen *ihr GOtt; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. *2 Mos. 3, 6. Matth. 22, 32.
17. Durch den Glauben *opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward; und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte,
*1 Mos. 22, 1. f.
18. Von welchem gesagt war: *„In Isaak wird dir dein Same geheißen werden;" *Röm. 9, 7. f.
19. Und dachte, GOtt kann auch wohl *von den Todten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.
*Röm. 4, 17.
20. Durch den Glauben *segnete Isaak von

von den zukünftigen Dingen den Jakob und Esau. * 1 Mos. 27, 27.

21. Durch den Glauben segnete Jakob, da er starb, *beide Söhne Josephs, und †neigete sich gegen seines Scepters Spitze.
* 1 Mos. 48, 15. f. † 1 Mos. 47, 31.

22. Durch den Glauben *redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen.
* 1 Mos. 50, 24.

23. Durch den Glauben ward *Moses, da er geboren war, drei Monate verborgen von seinen Eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schön Kind war; und fürchteten †sich nicht vor des Königs Gebot.
* 2 Mos. 2, 2. f. † Apost. 5, 29.

24. Durch den Glauben wollte *Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharao's. * 2 Mos. 2, 11. 12.

25. Und erwählete *viel lieber, mit dem Volk GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben;
* Ps. 84, 11.

26. Und achtete die Schmach Christi für größern *Reichthum, denn die Schätze Egyptens: denn er sahe an die †Belohnung. * Matth. 6, 19. † Ebr. 10, 35.

27. Durch den Glauben *verließ er Egypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sähe er ihn. * 2 Mos. 2, 15.
Apost. 7, 29.

28. Durch den Glauben *hielt er die Ostern und das Blutvergießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe. * 2 Mos. 12, 12. 13.

29. Durch den Glauben *gingen sie durch das rothe Meer, als durch trocken Land, welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen. * 2 Mos. 14, 22. f.

30. Durch den Glauben *fielen die Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren. * Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure *Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm. * Jos. 2, 13. c. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von *Gideon, **und Barak, und ***Simson, und †Jephthah, und ††David, und †††Samuel, und den Propheten;
* Richt. 6, 11. ** Richt. 4, 6. *** Richt. 15, 20.
† Richt. 11, 8. 9. †† 2 Sam. 2, 4. ††† 1 Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den Glauben *Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirket, die Verheißung erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, * 2 Sam. 8, 1.

34. Des *Feuers Kraft ausgelöschet, sind des Schwerts Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, sind stark geworden im Streit, haben der Fremden Heer darnieder gelegt. * Dan. 3, 23. 24. 25.

35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen; die Andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und *Gefängniß;
* 1 Mos. 39, 20. Jer. 20, 2.

37. Sie sind *gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durch's Schwert getödtet; sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, * 1 Kön. 21, 13. Apost. 7, 58. 59.

38. (Deren die Welt nicht werth war) und sind im Elende gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese Alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung;

40. Darum, daß GOtt etwas *Besseres für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden. * c. 7, 22.

Das 12. Capitel.

Ermahnung zur Geduld und Gottseligkeit.

1. Darum auch wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, *lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns †laufen durch **Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist,
* Röm. 6, 4. † 1 Cor. 9, 24. ** Ebr. 10, 36.

2. Und aufsehen auf JEsum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, *erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl GOttes. * Jes. 53, 4. 7.

3. Gedenket an den, *der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset. * Luc. 2, 34.

4. Denn ihr habt noch nicht bis auf's Blut widerstanden, über dem Kämpfen wider die Sünde;

5. Und

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: *„Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des HErrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst. * Hiob 5, 17.

6. Denn, *welchen der HErr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt."

* Offenb. 3, 19. f.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch GOtt, als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget!

8. Seyd ihr aber *ohne Züchtigung, welcher sie Alle sind theilhaftig geworden; so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.

* Pf. 73, 14. 15.

9. Auch so wir haben unsere leiblichen Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet; sollten wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee;

13. Und thut gewisse *Tritte mit euren Füßen, daß nicht Jemand strauchele, wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. * Pf. 73, 2.

14. *Jaget nach dem Frieden gegen Jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den HErrn sehen.

* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2, 22.

15. Und sehet darauf, daß nicht Jemand GOttes Gnade versäume; daß nicht etwa eine *bittere Wurzel aufwachse und Unfrieden anrichte, und Viele durch dieselbe verunreiniget werden; * 5 Mos. 29, 18.

16. Daß nicht Jemand sey ein Hurer oder ein Gottloser, wie *Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte.

* 1 Mos. 25, 33. f.

17. Wisset aber, daß *er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.

* 1 Mos. 27, 30. 34.

18. Denn ihr *seyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte, noch zu dem Dunkel und Finsterniß und Ungewitter;

* 2 Mos. 19, 12.

19. Noch zu dem Hall der Posaune, und zur Stimme der Worte; welcher sich *weigerten, die sie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde.

* 2 Mos. 19, 16. c. 20, 19.

20. (Denn sie mochten es nicht ertragen, was da gesagt ward. „Und *wenn ein Thier den Berg anrührete, sollte es gesteiniget, oder mit einem Geschoß erschossen werden." * 2 Mos. 19, 12. 13.

21. Und — also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: „Ich bin erschrocken, und zittere.")

22. Sondern ihr seyd *gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen GOttes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge †vieler tausend Engel, * Pf. 68, 17. Jes. 2, 2. † 5 Mos. 33, 2.

23. Und zu der Gemeine der *Erstgebornen, die †im Himmel angeschrieben sind, und zu GOtt, dem Richter über Alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten; * 2 Mos. 4, 22. † Luc. 10, 20.

24. Und zu *dem Mittler des neuen Testaments JEsu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser †redet, denn Abels.

* 1 Tim. 2, 5. Ebr. 8, 6. Ebr. 9, 15. † 1 Mos. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht weigert, der da redet. Denn so *Jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete; viel weniger wir, so wir uns deß weigern, der vom Himmel redet!

* c. 2, 1. 2. 3. c. 3, 17. c. 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißet er, und *spricht: „Noch Einmal will Ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel." * Hagg. 2, 7.

27. Aber solches: „Noch Einmal," zeiget an, daß das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfangen ein *unbeweglich Reich; haben wir Gnade, durch welche wir sollen GOtt dienen, ihm zu gefallen mit Zucht und †Furcht.

* Jes. 9, 7. Dan. 2, 44. Dan. 7, 14. † Phil. 2, 12.

29. Denn *unser GOtt ist ein verzehrend Feuer. * 5 Mos. 4, 24. c. 9, 3.

Das

Das 13. Capitel.

Ermahnung zum christlichen Wandel und reiner Lehre.

1. Bleibet fest * in der brüderlichen Liebe.
* Röm. 12, 10. Eph. 4, 3. 1 Theff. 4, 9.
2. * Gastfrei zu seyn vergesset nicht; denn
durch dasselbige haben Etliche, ohne ihr
Wissen, † Engel beherberget. * Jes. 58, 7.
Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9. † 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3.
3. Gedenket der * Gebundenen, als die
Mitgebundenen, und derer, die Trübsal
leiden, als die ihr auch noch im Leibe
lebet. * Matth. 25, 36.
4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden
bei Allen, und das Ehebette unbefleckt; die
* Hurer aber und Ehebrecher wird GOtt
richten. * 1 Cor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.
5. Der Wandel sey ohne Geiz; und lasset
euch begnügen an dem, das da ist. Denn
Er hat * gesagt: „Ich will dich nicht
verlassen, noch versäumen.“ * Jos. 1, 5.
6. Also, daß wir dürfen sagen: * „Der
HErr ist mein Helfer; und will mich
nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch
thun!“ * Ps. 56, 5. Ps. 118, 6.
7. Gedenket * an eure Lehrer, die euch
das Wort GOttes gesagt haben, welcher
Ende schauet an, und † folget ihrem Glau-
ben nach. * v. 17. † 1 Cor. 4, 16. c. 11, 1.
8. JEsus * Christus, gestern und heute,
und derselbe auch in Ewigkeit.
* 1 Cor. 3, 11. Offenb. 1, 17.
9. Lasset * euch nicht mit mancherlei und
fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein
köstlich Ding, daß das † Herz fest werde,
welches geschiehet durch Gnade, ** nicht
durch Speisen, davon keinen Nutzen ha-
ben, die damit umgehen. * Jer. 29, 8.
Matth. 24, 4. † Spr. 16, 2. c. 21, 2. ** Röm. 14, 17.
10. Wir haben einen Altar, davon
nicht Macht haben zu essen, die der
Hütte pflegen.
11. Denn * welcher Thiere Blut getragen
wird durch den Hohenpriester in das Hei-
lige für die Sünde, derselbigen Leichname
werden † verbrannt außer dem Lager.
* 3 Mos. 16, 27. f. † 2 Mos. 29, 14. 4 Mos. 19, 3.
12. Darum auch JEsus, auf daß er
heiligte das Volk durch sein eigen Blut,
hat er * gelitten außen vor dem Thor.
* Joh. 19, 17.
13. So lasset uns nun zu ihm hinaus ge-
hen, außer dem Lager, und seine * Schmach
tragen. * c. 11, 26. c. 12, 2. 1 Petr. 4, 14.
14. Denn * wir haben hier keine blei-
bende Stadt, sondern die zukünftige su-
chen wir. * Ps. 39, 13. 14.
15. So lasset uns nun opfern, durch
ihn, das * Lobopfer GOtte allezeit; das
ist, die Frucht der Lippen, die seinen Na-
men bekennen. * 3 Mos. 7, 12. Ps. 50, 23.
16. * Wohlzuthun und mitzutheilen ver-
gesset nicht; denn † solche Opfer gefallen
GOtt wohl. * Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.
17. * Gehorchet euren Lehrern, und fol-
get ihnen; denn sie wachen über eure
Seelen, als die da † Rechenschaft dafür
geben sollen; auf daß sie das mit Freu-
den thun, und nicht mit Seufzen, denn
das ist euch nicht gut. * Phil. 2, 29.
1 Theff. 5, 12. † Hesek. 3, 18. c. 33, 2. 6.
18. Betet für uns. Unser * Trost ist
der, daß wir ein gut Gewissen haben,
und fleißigen uns, guten Wandel zu füh-
ren bei Allen. * 2 Cor. 1, 12.
19. Ich ermahne euch aber zum Ueber-
fluß, solches zu thun, auf daß ich aufs
schierste wieder zu euch komme.
20. GOtt aber des Friedens, der von den
Todten ausgeführet hat den großen * Hir-
ten der Schafe, durch das Blut des ewigen
Testaments, unsern HErrn JEsum,
* Jes. 40, 11. Hesek. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25.
21. Der * mache euch fertig in allem gu-
ten Werk, zu thun seinen Willen, und
† schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist,
durch JEsum Christum; welchem sey Ehre
von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
* 2 Cor. 3, 5. † Eph. 2, 10.
22. Ich ermahne euch aber, lieben Brü-
der, haltet das Wort der Ermahnung zu
gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.
23. Wisset, daß der Bruder Timotheus
wieder ledig ist; mit welchem, so er bald
kommt, will ich euch sehen.
24. Grüßet alle eure Lehrer, und alle
Heiligen. Es grüßen euch die Brüder
aus Italien.
25. Die * Gnade sey mit euch Allen!
Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

[Geschrieben aus Italien, durch
Timotheus.]

Die

Die Epistel Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von Geduld im Kreuz und Leiden.

1. Jacobus, ein Knecht GOttes und des HErrn JEsu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!
2. Meine lieben Brüder, *achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherlei Anfechtungen fallet, *Apost. 5, 41. Röm. 5, 3.
3. Und *wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. *Röm. 5, 3.
4. Die Geduld aber soll feste bleiben, bis an's Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.
5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der *bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich Jedermann, und rückt es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. *Spr. 2, 2. 3. 4. f. Marc. 11, 24. f.
6. Er *bitte aber im Glauben, und †zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. *Marc. 11, 24. f. †Sir. 7, 10.
7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.
8. *Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. *c. 4, 8.
9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe;
10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn *wie eine Blume des Grases wird er vergehen. *1 Petr. 1, 24. f.
11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken.
12. *Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, †wird er die Krone des Lebens empfangen, welche GOtt verheißen hat denen, die ihn lieb haben. *Offenb. 3, 19. f. †2 Tim. 4, 8.
13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von GOtt versucht werde. Denn GOtt ist nicht ein *Versucher zum Bösen. Er versucht Niemand. *1 Cor. 10, 13.
14. Sondern ein Jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.
15. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie *den Tod. *Röm. 6, 23.

(Epistel am 4. Sonnt. nach Ostern, Cantate.)

16. Irret nicht, lieben Brüder!
17. Alle *gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, †bei welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. *Sir. 38, 8. †Mal. 3, 6.
18. Er hat uns *gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. *Joh. 1, 13. 1 Petr. 1, 23.
19. Darum, lieben Brüder, ein jeglicher Mensch sey *schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. *Pred. 7, 10.
20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor GOtt recht ist.
21. Darum so *leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch †gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.] *Röm. 13, 12. Col. 3, 8. †1 Cor. 3, 6.

(Epistel am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate.)

22. Seyd aber *Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. *Matth. 7, 21. Luc. 6, 46. Röm. 2, 13.
23. Denn so *Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter; der ist gleich einem Manne, der sein leiblich Angesicht im Spiegel beschauet. *Luc. 6, 49.
24. Denn, nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund' an davon, und vergißt, wie er gestaltet war.
25. Wer aber durchschauet in das vollkommene *Gesetz der Freiheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige †wird selig seyn in seiner That. *c. 2, 12. †Joh. 13, 17.
26. So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene GOtt, und *hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz; deß Gottesdienst ist eitel. *Ps. 34, 14.
27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor GOtt dem Vater ist der: Die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.]

Das

Das 2. Capitel.

Vom Ansehen der Person, und Heuchelglauben.

1. Lieben Brüder, haltet nicht dafür,
daß der Glaube an JEsum Christum,
unsern HErrn der Herrlichkeit,
Ansehen der Person leide.
2. Denn so in eure Versammlung käme ein
Mann mit einem goldenen Ringe und mit
einem herrlichen Kleide, es käme aber auch
ein Armer in einem unsaubern Kleide;
3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche
Kleid trägt, und sprächet zu ihm:
Setze du dich her auf's beste; und sprächet
zu dem Armen: Stehe du dort,
oder setze dich her zu meinen Füßen;
4. Und bedenket es nicht recht; sondern
ihr werdet Richter, und machet bösen
Unterschied.
5. Höret zu, meine lieben Brüder: hat
nicht GOtt *erwählet die Armen auf
dieser Welt, die am Glauben reich sind,
und Erben des Reichs, welches er verheißen
hat denen, die ihn †lieb haben?
* 1 Cor. 1, 26. † 2 Mos. 20, 6.
6. Ihr aber habt dem Armen Unehre
gethan. Sind nicht die Reichen die, die
Gewalt an euch üben, und ziehen euch
vor Gericht?
7. Verlästern sie nicht den guten Namen,
davon ihr genannt seyd?
8. So ihr das königliche Gesetz vollendet
nach der *Schrift: „Liebe deinen
Nächsten als dich selbst;" so thut ihr
wohl. * Marc. 12, 31. f.
9. So ihr aber *die Person ansehet,
thut ihr Sünde, und werdet gestraft
vom Gesetz, als die Uebertreter.
* 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. c. 16, 19.
10. Denn *so Jemand das ganze Gesetz
hält, und sündiget an Einem; der ist es
ganz schuldig. * 5 Mos. 27, 26 Matth. 5, 19.
11. Denn der da gesagt hat: *„Du sollst
nicht ehebrechen;" der hat auch gesagt:
„Du sollst nicht tödten." So du nun nicht
ehebrichst, tödtest aber; bist du ein Uebertreter
des Gesetzes. * 2 Mos. 20, 13. 14.
12. Also redet, und also thut, als die
da sollen durch das Gesetz *der Freiheit
gerichtet werden. * c. 1, 25.
13. Es wird *aber ein unbarmherzig
Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit
gethan hat; und die Barmherzigkeit
rühmet sich wider das Gericht.
* Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.
14. Was hilft es, lieben Brüder, so Jemand
sagt, er habe den Glauben, und hat
doch *die Werke nicht! Kann auch der
Glaube ihn selig machen? * Matth. 7, 26.
15. So aber ein Bruder oder Schwester
*bloß wäre, und Mangel hätte der
täglichen Nahrung; * Luc. 3, 11.
16. Und Jemand unter euch spräche zu
ihnen: GOtt berathe euch, wärmet euch,
und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht,
was des Leibes Nothdurft ist: was hülfe
ihnen das!
17. Also auch der Glaube, wenn er
nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.
18. Aber es möchte Jemand sagen: Du
hast den Glauben, und ich habe die Werke;
zeige mir *deinen Glauben mit deinen
Werken, so will ich auch meinen Glauben
dir zeigen mit meinen Werken. * Gal. 5, 6.
19. Du glaubest, daß ein einiger GOtt
ist: du thust wohl daran; die Teufel
glauben es auch, und zittern.
20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch,
daß der Glaube ohne Werke todt sey?
21. Ist nicht Abraham, unser Vater,
durch die Werke gerecht geworden, da er
*seinen Sohn Isaak auf dem Altar
opferte? * 1 Mos. 22, 9. 10. 12.
22. Da siehest du, daß der Glaube mit
gewirket hat an seinen Werken; und
durch die Werke ist der Glaube vollkommen
geworden.
23. Und ist die Schrift erfüllet, die da
*spricht: „Abraham hat GOtt geglaubet,
und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet,"
und ist ein Freund GOttes
geheißen. * Röm. 4, 3. f.
24. So sehet ihr nun, daß der Mensch
durch die Werke gerecht wird, nicht durch
den Glauben allein.
25. Desselbigen gleichen die Hure *Rahab,
ist sie nicht durch die Werke gerecht
geworden, da sie die Boten aufnahm,
und ließ sie einen andern Weg hinaus?
* Ebr. 11, 31. f.
26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist
todt ist, also auch *der Glaube ohne
Werke ist todt. * v. 17.

Das 3. Capitel.

Vom Gebrauch und Mißbrauch der Zunge.

1. Lieben Brüder, unterwinde sich nicht
Jedermann Lehrer zu seyn; und
wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfangen
werden.

2. Denn

2. Denn wir fehlen Alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Wort fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, *die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen; und lenken den ganzen Leib. * Ps. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge *ein klein Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein klein Feuer, welch einen Wald zündet es an! * Ps. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit! Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und *befleckt den ganzen Leib, und zündet an all unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. * Matth. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, *voll tödtlichen Gifts! * Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir GOtt den Vater; und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem *Bilde GOttes gemacht. * 1 Mos. 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, lieben Brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, lieben Brüder, ein Feigenbaum Oel, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salzig und süß Wasser geben.

13. Wer ist *weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. * Eph. 5, 15.

14. Habt *ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen; so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. * Eph. 4, 31.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt; sondern irdisch, menschlich und teuflisch.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her, ist auf's erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ohne Heuchelei.

18. Die *Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet in Frieden denen, die den Frieden halten. * Jes. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Warnung vor Sünden.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euren Wollüsten, die da streiten in euren Gliedern?

2. Ihr seyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;

3. Ihr *bittet und krieget nicht, darum, daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wollüsten verzehret. * Ps. 18, 42.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen! wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft GOttes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird GOttes Feind seyn.

5. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift *sage umsonst: „Den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß?" * Gal. 5, 17.

6. Und giebt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: *„GOtt widerstehet den Hoffärtigen; aber den Demüthigen giebt er Gnade." * Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. f. 1 Petr. 5, 5.

7. So seyd nun GOtt unterthänig. *Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. * Eph. 6, 12. f.

8. *Nahet euch zu GOtt, so nahet er sich zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sünder, und macht eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. * Sach. 1, 3. † Jes. 1, 16.

9. Seyd elend und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. *Demüthiget euch vor GOtt, so wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6.

11. Afterredet *nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so

bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. * Ps. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. * Wer bist du, der du einen Andern urtheilest! * Matth. 7, 1.

13. Wohlan, die * ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen ein Jahr da liegen, und handthieren und gewinnen; * Spr. 27, 1.

14. Die * ihr nicht wisset, was morgen seyn wird! (Denn was ist euer Leben! Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er.) * Luc. 12, 20.

15. Dafür ihr sagen solltet: * So der HErr will und wir leben, wollen wir dies oder das thun. * Apost. 18, 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth. Aller * solcher Ruhm ist böse. * 1 Cor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde. * Luc. 12, 47.

Das 5. Capitel.

Von des Reichthums Nichtigkeit, von geduldigem Leiden und kräftigem Gebet.

1. Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. * Spr. 11, 28. Luc. 6, 24.

2. Euer * Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfressig geworden. * Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet; und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreiet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des HErrn Zebaoth. * 3 Mos. 19, 13. f.

5. Ihr * habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wollust gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag. * Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilt den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun * geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des HErrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen. * Luc. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seyd ihr auch geduldig, und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des HErrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter ist vor der Thür. * Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine lieben Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Namen des HErrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des HErrn habt ihr gesehen; denn der † HErr ist barmherzig, und ein Erbarmer. * Hiob 1, 21. 22. † Ps. 103, 8.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * schwöret nicht, weder bei dem Himmel, noch bei der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort: Ja, das Ja ist; und Nein, das Nein ist; auf daß ihr nicht in Heuchelei fallet. * Matth. 5, 34. f.

13. * Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand gutes Muths, der † singe Psalmen. * Ps. 50, 15. † Col. 3, 16.

14. Ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und * salben mit Oel in dem Namen des HErrn. * Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der HErr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn. * Ps. 30, 3.

16. Bekenne Einer dem Andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet. * **Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.** * Ps. 145, 18.

17. Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er * betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und * es regnete nicht auf Erden drei Jahre und sechs Monate. * Luc. 4, 25. f.

18. Und er * betete abermal; und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1 Kön. 18, 42.

19. Lieben Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit, und Jemand bekehrete ihn,

20. Der soll wissen, daß, wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Die Epistel Judä.

Ermahnung zur Beständigkeit in reiner Lehre und Leben, wider die Verführer.

1. Judas, ein Knecht JEsu Christi,
aber ein *Bruder Jacobi, den
Berufenen, die da geheiliget sind
in GOtt dem Vater, und behalten in
JEsu Christo. * Matth. 13, 55. Luc. 6, 16.
2. GOtt gebe euch viel Barmherzig-
keit, und Frieden, und Liebe!
3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte,
euch zu schreiben von unser aller Heil,
hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften
zu ermahnen, daß * ihr ob dem Glauben
kämpfet, der einmal den Heiligen vor-
gegeben ist. * Phil. 1, 27. 1 Tim. 1, 18.
4. Denn es sind etliche Menschen ne-
ben eingeschlichen, von denen vor Zeiten
geschrieben ist, zu solcher Strafe; die
sind *gottlos, und ziehen die Gnade
unsers GOttes auf Muthwillen, und
verleugnen GOtt und unsern HErrn
JEsum Christum, den einigen Herrscher.
* Tit. 1, 16.
5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr
wisset auf Einmal dies, daß der HErr, da
er dem Volk aus Egypten half, zum an-
dern Mal *brachte er um, die da nicht
glaubten. * 4 Mos. 14, 35. 1 Cor. 10, 5.
6. Auch *die Engel, die ihr Fürsten-
thum nicht behielten, sondern verließen
ihre Behausung, hat er behalten zum
Gericht des großen Tages, mit ewigen
Banden in Finsterniß. * Joh. 8, 44.
2 Petr. 2, 4.
7. Wie *auch Sodom und Gomorra,
und die umliegenden Städte, die glei-
cher Weise, wie diese, ausgehuret ha-
ben, und nach einem andern Fleisch ge-
gangen sind, zum Exempel gesetzt sind,
und leiden des ewigen Feuers Pein.
* 1 Mos. 19, 24. 25. f.
8. Desselbigen gleichen sind auch diese
Träumer, die das Fleisch beflecken, *die
Herrschaften aber verachten, und die
Majestäten lästern. * 2 Mos. 22, 28.
2 Petr. 2, 10. 11.
9. *Michael aber, der Erzengel, da er
mit dem Teufel zankte, und mit ihm
redete über dem Leichnam Mosis, durfte
er das Urtheil der Lästerung nicht fällen;
sondern sprach: †„Der HErr strafe
dich!" * Dan. 12, 1. † Sach. 3, 2.
10. Diese aber lästern, da sie nichts
von wissen; was *sie aber natürlich er-
kennen, darinnen verderben sie, wie die
unvernünftigen Thiere. * 2 Petr. 2, 12.
11. Wehe ihnen! Denn sie gehen den
Weg *Kains, und fallen in den Irr-
thum des †Balaam, um Genusses wil-
len, und kommen um in dem **Aufruhr
Korahs. * 1 Mos. 4, 8. f. † Offenb. 2, 14. f.
** 4 Mos. 16, 1. 31. f.
12. Diese Unfläther prassen von euren
Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie
sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde
umgetrieben; kahle unfruchtbare Bäume,
zwei Mal erstorben und ausgewurzelt;
13. Wilde Wellen des Meers, die ihre
eigene Schande ausschäumen; irrige
Sterne, welchen behalten ist das Dun-
kel der Finsterniß in Ewigkeit.
14. Es hat aber auch von solchen ge-
weissaget *Enoch, der siebente von Adam,
und gesprochen: „Siehe, der HErr kommt
mit viel tausend Heiligen, * 1 Mos. 5, 21.
15. Gericht *zu halten über Alle, und
zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle
Werke ihres gottlosen Wandels, damit
sie gottlos gewesen sind, und um alle
das Harte, das die gottlosen Sünder wi-
der ihn †geredet haben." * Matth. 25, 31.
† Matth. 12, 36.
16. Diese murmeln und klagen immer-
dar, die nach ihren Lüsten wandeln; und
*ihr Mund redet stolze Worte, und ach-
ten das Ansehen der Person um Nutzens
willen. * Ps. 17, 10.
17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert
euch der Worte, die zuvor gesagt sind von
den Aposteln unsers HErrn JEsu Christi;
18. Da sie euch sagten, daß zu *der letz-
ten Zeit werden Spötter seyn, die nach ih-
ren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens
wandeln. * 1 Tim. 4, 1. f. 2 Petr. 3, 3.
19. Diese sind, *die da Rotten machen,
Fleischliche, die da keinen Geist haben.
* Spr. 18, 1.
20. Ihr aber, meine Lieben, *erbauet
euch auf euren allerheiligsten Glauben,
durch den heiligen Geist, und betet, * v. 3.
Col. 1, 23. c. 2, 7.
21. Und behaltet euch in der Liebe
GOttes, und *wartet auf die Barm-
herzigkeit unsers HErrn JEsu Christi,
zum ewigen Leben. * 1 Cor. 1, 7.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch Etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht *selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset †den befleckten Rock des Fleisches. *Amos 4, 11. Sach. 3, 2. Röm. 11, 14. Jac. 5, 19. 20. †Jes. 64, 6.

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden;

25. Dem GOtt, *der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät, und Gewalt und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen. *Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung Johannis, des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimniß der sieben Leuchter und Sterne.

1. Dies ist die Offenbarung JEsu Christi, die ihm *GOtt gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, †was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knechte Johannes, *Joh. 3, 32. †v. 19. Offenb. 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat *das Wort GOttes und das Zeugniß von JEsu Christo, was er gesehen hat. *c. 6, 9.

3. *Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn †die Zeit ist nahe. *c. 22, 7. 10. †1 Petr. 4, 7. Röm. 13, 11.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, *der da ist, und der da war, und der da kommt; und von den sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl; *2 Mos. 3, 14. Ebr. 13, 8.

5. Und von JEsu Christo, welcher ist der treue *Zeuge und **Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; der uns †geliebet hat, und ††gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, *c. 3, 14. **Apost. 26, 23. f. †Gal. 2, 20. ††Ebr. 9, 14. f.

6. Und *hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor GOtt und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. *c. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn *sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen. *Sach. 12, 10. Joh. 19, 37.

8. Ich *bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der HErr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. *c. 22, 13. Jes. 41, 4. Jes. 44, 6. c. 48, 12.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und *Mitgenosse an der Trübsal ist, und am Reich, und an der Geduld JEsu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts GOttes willen, und des Zeugnisses JEsu Christi. *Röm. 8, 17.

10. Ich war im Geist an des HErrn Tage, und hörete hinter mir *eine große Stimme, als einer Posaune, *v. 15.

11. Die sprach: *Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus, und gen Smyrna, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. *c. 22, 13. f.

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben goldene Leuchter;

13. Und *mitten unter den sieben Leuchtern Einen, der war †eines Menschen Sohne gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. *c. 2, 1. †Hesek. 1, 26.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weiße Wolle, als der Schnee, und *seine Augen wie eine Feuerflamme, *c. 2, 18.

15. Und seine Füße gleichwie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie groß Wasserrauschen;

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharf zweischneidig Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir:

mir: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte,
18. Und der *Lebendige. Ich war todt; und siehe! ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. * Röm. 6, 9.
19. *Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was †geschehen soll darnach: * c. 14, 13. † c. 4, 1.
20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldenen Leuchter. Die sieben Sterne sind *Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. * Mal. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Vier Sendschreiben, die vor falscher Lehre warnen, und zur Beständigkeit ermahnen.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das sagt, *der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: * c. 1, 13. 16. 20.
2. Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast *versucht die, so da sagen, sie seyen Apostel, und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden; * 1 Joh. 4, 2. 3.
3. Und verträgst, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist *nicht müde geworden. * Gal. 6, 9. Ebr. 12, 3. 12.
4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.
5. Gedenke, wovon du gefallen bist, und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stätte, wo du nicht Buße thust.
6. Aber das hast du, daß du die Werke der *Nikolaiten †hassest, welche Ich auch hasse. * v. 15. † Ps. 139, 21.
7. Wer *Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies GOttes ist. * Matth. 11, 15.
8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrna schreibe: Das sagt *der Erste und der Letzte, der todt war und ist lebendig geworden: * c. 22, 13. f.
9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth (du bist aber reich), und die Lästerung von denen, *die da sagen, sie sind Juden, und sind es nicht, sondern sind des Satans Schule. * c. 3, 9.
10. *Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird Etliche von euch in's Gefängniß werfen, auf daß ihr versucht werdet; und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sey †getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. * Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 11.
11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.
12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der *da hat das scharfe zweischneidige Schwert: * c. 1, 16. Eph. 6, 17. Ebr. 4, 12.
13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des *Satans Stuhl ist; und †hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bei euch getödtet ist, da der Satan wohnet. * c. 13, 2. † c. 3, 8.
14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die *an der Lehre Balaams halten, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen Götzenopfer, und Hurerei treiben. * 4 Mos. 25, 2. 4 Mos. 31, 16. 2 Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.
15. Also hast du auch, die an der *Lehre der Nikolaiten halten; das hasse ich. * v. 6.
16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen *kriegen durch das Schwert meines Mundes. * c. 19, 15. 21.
17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gut Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen Niemand kennet, denn der ihn empfängt.
18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn GOttes, der *Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleichwie Messing: * c. 1, 14. c. 19, 12.
19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben, und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber *ich habe ein Kleines wider
dich, daß du lässest das Weib †Jesabel,
die da spricht, sie sey eine Prophetin,
lehren, und verführen meine Knechte,
Hurerei treiben und Götzenopfer essen.
*v. 4. †1 Kön. 16, 31.
21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß
sie sollte Buße thun für ihre Hurerei;
und sie thut nicht Buße.
22. Siehe, Ich werfe sie in ein Bette,
und die *mit ihr die Ehe gebrochen ha-
ben, in große Trübsal; wo sie nicht Buße
thun für ihre Werke. *c. 18, 9.
23. Und ihre Kinder will ich zu Tode
schlagen. Und sollen erkennen alle Ge-
meinen, daß *Ich bin, der die Nieren
und Herzen erforschet; und werde geben
einem Jeglichen unter euch nach euren
Werken. *Ps. 7, 10. f.
24. Euch aber sage ich und den Andern,
die zu Thyatira sind, die nicht haben solche
Lehre, und die nicht erkannt haben die
Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich
will nicht auf euch werfen eine andere Last.
25. Doch *was ihr habt, das haltet,
bis daß ich komme. *c. 3, 11.
26. Und wer da überwindet, und hält
meine Werke bis an das Ende, *dem will
ich Macht geben über die Heiden; —
*Ps. 2, 8.
27. Und er soll *sie weiden mit einer eiser-
nen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße
soll er sie zerschmeißen. *c. 12, 5. Ps. 18, 39.
28. Wie *Ich von meinem Vater em-
pfangen habe; — und will ihm geben den
Morgenstern. *Luc. 22, 29.
29. Wer *Ohren hat, der höre, was
der Geist den Gemeinen sagt. *c. 3, 6.

Das 3. Capitel.

Drei Sendschreiben, worin eine Warnung vor Heuchelei, Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit, das Christenthum betreffend.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sar-
des schreibe: Das sagt, der die
Geister GOttes hat, *und die sieben
Sterne: Ich weiß deine Werke; denn
du hast den Namen, daß du lebest, und
bist todt. *c. 1, 16.
2. Sey *wacker und stärke das Andere,
das sterben will; denn ich habe deine Werke
nicht völlig erfunden vor GOtt. *v. 19.
3. So gedenke nun, wie du empfangen
und gehöret hast, und halte es, und thue
Buße. So du nicht wirst wachen, *werde
ich über dich kommen, wie ein Dieb, und
wirst nicht wissen, welche Stunde ich über
dich kommen werde. *1 Thess. 5, 2. f.
4. Du hast auch wenig Namen zu Sar-
des, die nicht ihre Kleider besudelt haben;
und sie werden mit mir wandeln in *wei-
ßen Kleidern, denn sie sind es werth.
*c. 4, 4.
5. Wer überwindet, der soll mit weißen
Kleidern angelegt werden, und ich werde
seinen Namen nicht austilgen aus *dem
Buch des Lebens, und ich will seinen Na-
men bekennen vor meinem Vater und vor
seinen Engeln. *Phil. 4, 3. f.
6. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geist den Gemeinen sagt.
7. Und dem Engel der Gemeine zu Phila-
delphia schreibe: Das sagt der Heilige,
der Wahrhaftige, der da *hat den Schlüs-
sel Davids, der aufthut, und Niemand zu-
schließet, der zuschließet, und Niemand
aufthut: *Hiob 12, 14. Jes. 22, 22.
8. Ich *weiß deine Werke. Siehe, ich
habe vor dir gegeben eine offene Thür,
und Niemand kann sie zuschließen; denn
du hast eine kleine Kraft, und hast mein
Wort behalten, und hast meinen Namen
nicht verleugnet. *c. 2, 2. 9. 1 Thess. 1, 3.
9. Siehe, ich werde geben aus Satanas
Schule, die da sagen, *sie sind Juden, und
sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich will
sie machen, daß sie kommen sollen und an-
beten zu deinen Füßen, und erkennen, daß
Ich dich geliebet habe. *c. 2, 9.
10. Dieweil du hast behalten das Wort
meiner Geduld, will Ich auch dich be-
halten vor der Stunde der Versuchung,
die kommen wird über der ganzen Welt
Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf
Erden.
11. Siehe, *ich komme bald. Halte,
was du hast, daß Niemand deine Krone
nehme. *c. 1, 3. c. 2, 3.
12. Wer *überwindet, den will ich ma-
chen zum Pfeiler in dem Tempel meines
GOttes; und soll nicht mehr hinaus ge-
hen. Und will auf ihn schreiben den Namen
meines GOttes, und den Namen des neuen
Jerusalems, der Stadt meines GOttes,
die vom Himmel hernieder kommt, von
meinem GOtt, und †meinen Namen,
den neuen. *c. 2, 7. 11. 17. †c. 14, 1.
13. Wer Ohren hat, der höre, was der
Geist den Gemeinen sagt.
14. Und dem Engel der Gemeine zu
Laodicea

Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur GOttes:

15. Ich * weiß deine Werke, daß du weder kalt noch warm bist. Ach, daß du kalt oder warm wärest! * c. 2, 2. 9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.

17. Du sprichst: * Ich bin reich und habe gar satt, und darf nichts; und weißt nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. * Hos. 12, 9. 1 Cor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du * Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und † weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbaret werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. * 1 Petr. 1, 7. † Offenb. 16, 15.

19. Welche * Ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleißig, und thue Buße. * Hiob. 5, 17. Spr. 3, 12. Sir. 2, 1. 1 Cor. 11, 32. Ebr. 12, 6.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür, und * klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, † zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und Er mit mir. * Hohel. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4. Capitel.

Das andere Gesicht von dem Thron der Majestät und Herrlichkeit des Vaters.

1. Darnach sahe ich, und siehe! eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die * erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. * c. 1, 10.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe! ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß Einer.

3. Und * der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. * Hes. 1, 26.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen saßen * vier und zwanzig Aeltesten mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. * c. 11, 16.

5. Und von dem Stuhl gingen aus * Blitze, Donner und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister GOttes. * c. 11, 19. Sach. 1, 24.

6. Und vor dem Stuhl war ein * gläsern Meer, gleich dem Krystall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vorne und hinten. * c. 15, 2.

7. Und das erste Thier war gleich einem * Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. * Hes. 1, 10.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: * Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HErr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt! * Jes. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor dem, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: * c. 5, 14.

11. HErr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen.

Das 5. Capitel.

Christus, der Löwe und das Lamm, der das versiegelte Buch öffnet, wird mit einem neuen Liede gepriesen.

1. Und ich sahe in der rechten Hand deß, * der auf dem Stuhl saß, ein Buch, † geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln. * c. 4, 2. † Hesek. 2, 9. 10.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen!

3. Und Niemand im Himmel, noch auf

Erden, noch unter der Erde, konnte das
Buch aufthun, und darein sehen.
4. Und ich weinete sehr, daß Niemand
würdig erfunden ward, das Buch aufzu-
thun und zu lesen, noch darein zu sehen.
5. Und einer von den Aeltesten spricht zu
mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwun-
den der Löwe, der *da ist vom Geschlecht
Juda's, die †Wurzel Davids; aufzu-
thun das Buch, und zu brechen seine
sieben Siegel. *1 Mos. 49, 9. 10. †Jes. 11, 1. 10.
6. Und ich sahe, und siehe! mitten im
Stuhl und der vier Thiere, und mitten
unter den Aeltesten stand ein Lamm, wie es
erwürget wäre; und hatte sieben Hörner
und sieben Augen, welches sind die sieben
Geister GOttes, gesandt in alle Lande.
7. Und es kam, und nahm das Buch
aus der rechten Hand *deß, der auf
dem Stuhl saß. *c. 4, 2. 9.
8. Und da es das Buch nahm, da fie-
len die vier Thiere, und die vier und
zwanzig Aeltesten vor das Lamm; und
hatten ein Jeglicher Harfen, und goldene
Schalen voll Räuchwerks, welches sind
die Gebete der Heiligen.
9. Und sangen ein neues Lied, und spra-
chen: Du bist würdig zu nehmen das
Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn
du bist erwürget, und hast uns GOtt er-
kauft mit deinem Blut aus allerlei Ge-
schlecht, und Zungen und Volk, und Heiden;
10. Und hast uns unserm GOtt zu *Kö-
nigen und Priestern gemacht, und wir
werden Könige seyn auf Erden.
*c. 1, 6. c. 20, 6. c. 22, 5.
11. Und ich sahe, und hörete eine Stimme
vieler Engel um den Stuhl, und um die
Thiere, und um die Aeltesten her; und *
ihre Zahl war viel tausend Mal tausend,
*Dan. 7, 10.
12. Und sprachen mit großer Stimme:
Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig
zu nehmen Kraft, und Reichthum, und
Weisheit, und Stärke, und Ehre, und
Preis, und Lob.
13. Und alle Creatur, die im Himmel
ist, und auf Erden, und unter der Erde,
und im Meer, und Alles, was darinnen
ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem
Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob und
Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewig-
keit zu Ewigkeit!
14. Und die vier Thiere sprachen:
Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten
fielen nieder, und beteten an den, der da
lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von Eröffnung sechs verschiedener Siegel.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der
Siegel **Eins** aufthat. Und ich
hörete der *vier Thiere eins sagen, als
mit einer Donner-Stimme: Komm, und
siehe zu! *c. 4, 6. c. 5, 6. 8.
2. Und ich sahe, und siehe! ein weiß Pferd,
und der darauf saß, hatte einen Bogen;
und ihm ward gegeben eine Krone, und er
zog aus, zu überwinden, und daß er siegete.
3. Und da es das andere Siegel auf-
that, hörete ich das *andere Thier sa-
gen: Komm, und siehe zu! *c. 4, 7.
4. Und es ging heraus ein ander Pferd,
das war *roth; und dem, der darauf saß,
ward gegeben, den Frieden zu nehmen von
der Erde, und daß sie sich †unter einander
erwürgeten; und ihm ward ein groß
Schwert gegeben. *Sach. 1, 8. †Jes. 9, 20. 21.
5. Und da es das dritte Siegel aufthat,
hörete ich das dritte Thier sagen: Komm,
und siehe zu! Und ich sahe, und siehe! ein
schwarz Pferd; und der darauf saß, hatte
eine Wage in seiner Hand. *c. 4, 7.
6. Und ich hörete eine Stimme unter
den vier Thieren sagen: Ein Maß Wei-
zen um einen Groschen, und drei Maß
Gerste um einen Groschen; und dem
Oel und Wein thue kein Leid.
7. Und da es das vierte Siegel auf-
that, hörete ich die Stimme des vier-
ten Thiers sagen: Komm, und siehe zu!
8. Und ich sahe, und siehe! ein fahl
Pferd; und der darauf saß, deß Name hieß
*Tod, und die Hölle folgte ihm nach.
Und ihnen ward Macht gegeben zu töd-
ten das vierte Theil auf der Erde, mit dem
Schwert, und Hunger, und mit dem Tod,
und durch die Thiere auf Erden. *c. 20, 14.
9. Und da es das fünfte Siegel auf-
that, sahe ich unter dem Altar die Seelen
derer, die erwürget waren um des Worts
GOttes willen, und um des Zeugnisses
willen, das sie hatten.
10. Und sie *schrieen mit großer Stim-
me, und sprachen: HErr, du Heiliger und
Wahrhaftiger, †wie lange richtest du, und
rächest nicht unser Blut an denen, die auf
der Erde wohnen! *Luc. 18, 7. †Ps. 35, 17.

11. Und

11. Und ihnen wurden gegeben einem Jeglichen * ein weiß Kleid; und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertödtet werden, gleichwie sie. * c. 3, 5.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel aufthat; und siehe! da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er von großem Winde beweget wird.

14. Und der Himmel * entwich, wie ein eingewickelt Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern.

* Ps. 102, 27. Ebr. 1, 10. 11.

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freien verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen;

16. Und * sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes.

* Luc. 23, 30. f.

17. Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen!

Das 7. Capitel.

Trost der Kirche in ihrem betrübten Zustande.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

(Epistel am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen GOttes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer,

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis * daß wir versiegeln die Knechte unsers GOttes an ihren Stirnen.]

* 2 Mos. 12, 23. Hesek. 9, 4.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlecht Juda's zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Rubens zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Gads zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem Geschlecht Assers zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Naphthali's zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Manasse's zwölf tausend versiegelt;

7. Von dem Geschlecht Simeons zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Levi's zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Isaschars zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlecht Zabulons zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Josephs zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Benjamins zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe! eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte, aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit * weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen, * c. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm GOtt, und dem Lamm!

11. Und alle * Engel standen um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten GOtt an. * c. 5, 11.

12. Und sprachen: Amen, * Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm GOtt, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * c. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese, mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, * Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sind es, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht † im Blut des Lammes. * Joh. 21, 15. † Ebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl GOttes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern, noch dürsten; es wird † auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze.

* Jes. 49, 10. † Ps. 121, 6.

17. Denn

17. Denn * das Lamm mitten im
Stuhl wird sie weiden, und † leiten
zu den lebendigen Wasserbrunnen; und
** GOtt wird abwischen alle Thränen
von ihren Augen. * c. 5, 6. † Ps. 23, 2.
** Jes. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8. Capitel.

Das dritte Gesicht und Eröffnung des siebenten Siegels. Die erste, andere, dritte und vierte Posaune.

1. Und da es das siebente Siegel aufthat,
ward eine * Stille in dem Himmel, bei
einer halben Stunde. * Jes. 14, 7. Hab. 3, 20.
2. Und ich sahe sieben Engel, die da
traten vor GOtt; und ihnen wurden
sieben Posaunen gegeben.
3. Und ein anderer Engel kam, und
trat bei den Altar, und hatte ein * golden
Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerks
gegeben, daß er gäbe zum Gebet
aller Heiligen, auf den goldenen Altar
vor dem Stuhl. * c. 5, 8.
4. Und der Rauch des Räuchwerks
vom Gebet der Heiligen ging auf von
der Hand des Engels vor GOtt.
5. Und der Engel nahm das Rauchfaß,
und füllete es mit Feuer vom Altar, und
schüttete es auf die Erde. Und da geschahen
* Stimmen, und Donner, und
Blitze, und Erdbeben. * c. 4, 5.
6. Und die sieben Engel mit den sieben
Posaunen hatten sich gerüstet, zu posaunen.
7. Und der erste Engel posaunete. Und
es ward ein Hagel und Feuer mit Blut
gemenget, und fiel auf die Erde. Und
das dritte Theil der Bäume verbrannte,
und alles grüne Gras verbrannte.
8. Und der andere Engel posaunete.
Und es fuhr wie ein großer Berg mit
Feuer brennend in's Meer. Und das
dritte Theil des Meeres ward Blut.
9. Und das dritte Theil der lebendigen
Creaturen im Meer starben, und das
dritte Theil der Schiffe wurde verderbet.
10. Und der dritte Engel posaunete.
Und es fiel ein großer Stern vom Himmel;
der brannte wie eine Fackel, und fiel
auf das dritte Theil der Wasserströme,
und über die Wasserbrunnen.
11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth.
Und das dritte Theil ward Wermuth.
Und viele Menschen starben von den
Wassern, daß sie waren so bitter geworden.
12. Und der vierte Engel posaunete. Und
es ward geschlagen das dritte Theil der
Sonne, und das dritte Theil des Mondes,
und das dritte Theil der Sterne, daß
ihr drittes Theil verfinstert ward, und
der Tag das dritte Theil nicht schien,
und die Nacht desselbigen gleichen.
13. Und ich sahe, und hörete Einen
Engel fliegen mitten durch den Himmel,
und sagen mit großer Stimme: * Wehe,
wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen,
vor den andern Stimmen der Posaune
der drei Engel, die noch posaunen sollen!
* c. 9, 12.

Das 9. Capitel.

Die fünfte und sechste Posaune.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und
ich sahe einen Stern gefallen vom
Himmel auf die Erde; und ihm ward
der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds
gegeben.
2. Und er that den Brunnen des Abgrunds
auf. Und es ging auf ein Rauch
aus dem Brunnen, wie ein Rauch eines
großen Ofens; und es ward verfinstert
die Sonne und die Luft von dem Rauch
des Brunnens.
3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken
auf die Erde. Und ihnen ward
Macht gegeben, wie die Skorpionen auf
Erden Macht haben.
4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie
nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch
kein Grünes, noch keinen Baum; sondern
allein die Menschen, die nicht haben * das
Siegel GOttes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.
5. Und es ward ihnen gegeben, daß
sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten
fünf Monate lang; und ihre Qual war
wie eine Qual vom Skorpion, wenn er
einen Menschen hauet.
6. Und in denselbigen Tagen * werden die
Menschen den Tod suchen, und nicht finden;
werden begehren zu sterben, und der
Tod wird von ihnen fliehen. * Luc. 23, 30. f.
7. Und die * Heuschrecken sind gleich den
Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und
auf ihrem Haupt wie Kronen, dem Golde
gleich, und ihre Antlitze gleich der Menschen
Antlitz. * Joel 2, 4.
8. Und hatten Haare wie Weiberhaare,
und * ihre Zähne waren wie der Löwen.
* Joel 1, 6.
9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer,
und das Rasseln ihrer Flügel, wie das
Rasseln

Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Skorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war, zu beleidigen die Menschen fünf Monate lang.

11. Und hatten über sich einen König, *einen Engel aus dem Abgrund, deß Name heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon. * v. 1.

12. Ein Wehe ist dahin; siehe! es kommen noch zwei Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete Eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Wasserstrom Euphrat.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monat, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war *viel tausend Mal tausend; und ich hörete ihre Zahl. * Dan. 7, 10.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige, und gelbe, und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse, wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde ging Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreien ward ertödtet das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch *Buße thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht †anbeteten die Teufel und die goldenen, silbernen, ehernen, steinernen und hölzernen Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;

* c. 16, 11. 21. † Ps. 115, 4. Ps. 135, 15.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberei, Hurerei und Dieberei.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlingt ein Buch.

1. Und ich sahe einen andern starken *Engel vom Himmel herab kommen; der war mit einer Wolke bekleidet, und ein †Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler; * c. 5, 2. † c. 4, 3.

2. Und er hatte *in seiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde; * c. 5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, *wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

* Jer. 25, 30.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: *Versiegele, was die sieben Donner geredet haben; dieselbigen schreibe nicht. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, *hob seine Hand auf gen Himmel, * 1 Mos. 14, 22.

6. Und *schwur bei dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll;

* 5 Mos. 32, 40.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des *siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das †Geheimniß GOttes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

* c. 11, 15. † 1 Cor. 15, 51.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm das *offene Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet. * v. 2

9. Und ich ging hin zum Engel, und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: *Nimm hin, und verschlinge es; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es süße seyn, wie Honig. * Hesek. 3, 1. 2. 3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang es: und es war süß in meinem Munde, wie Honig; und da ich es gegessen hatte, grimmete mich's im Bauch.

11. Und

11. Und er sprach zu mir: Du mußt
abermals weissagen den Völkern, und Hei-
den, und Sprachen, und vielen Königen.
Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein
Rohr gegeben, einem Stecken gleich,
und sprach: Stehe auf, und miß den
Tempel GOttes, und den Altar, und
die darinnen anbeten.
2. Aber das innere Chor des Tempels
wirf hinaus, und miß es nicht, denn es
ist den Heiden gegeben; und die hei-
lige Stadt werden sie zertreten * zwei
und vierzig Monate. * c. 13, 5.

Das 11. Capitel.

Von zween Zeugen, ihrem Amt und Zustand.

3. Und ich will meine zween Zeugen ge-
ben, und sie sollen weissagen * tau-
send, zwei hundert und sechzig Tage,
angethan mit Säcken. * c. 12, 6. 14.
4. Diese sind * zween Oelbäume, und
zwo Fackeln, stehend vor dem GOtt der
Erden. * Sach. 4, 3. 11. 14.
5. Und so Jemand sie will beleidi-
gen, so gehet das Feuer aus ihrem
Munde, und verzehret ihre Feinde; und
so Jemand sie will beleidigen, der muß
also getödtet werden.
6. Diese haben Macht, * den Himmel
zu verschließen, daß es nicht regne in den
Tagen ihrer Weissagung; und haben
† Macht über das Wasser, zu wandeln in
Blut, und zu schlagen die Erde mit aller-
lei Plage, so oft sie wollen. * 1 Kön. 17, 1.
† 2 Mos. 7, 19. 20.
7. Und wenn sie ihr Zeugniß geendet ha-
ben; so wird * das Thier, das aus dem
Abgrund aufsteiget, mit ihnen † einen
Streit halten, und wird sie überwinden,
und wird sie tödten. * c. 13, 1. † c. 13, 7.
8. Und ihre Leichname werden liegen
auf der Gasse * der großen Stadt, die da
heißt geistlich die Sodoma und Egypten,
da unser HErr gekreuziget ist. * c. 18, 10.
Luc. 13, 34.
9. Und es werden ihre Leichname etliche
von den Völkern und Geschlechtern und
Sprachen drei Tage und einen halben
sehen; und werden ihre Leichname nicht
lassen in Gräber legen.
10. Und die auf Erden wohnen, wer-
den sich freuen über ihnen, und wohl-
leben, und Geschenke unter einander sen-
den; denn diese zween Propheten quäle-
ten, die auf Erden wohneten.

11. Und nach dreien Tagen und einem
halben fuhr in sie der Geist des Lebens
von GOtt, und sie traten auf ihre Füße,
und eine * große Furcht fiel über die, so
sie sahen, * Luc. 7, 16.
12. Und sie höreten eine große Stimme
vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget her-
auf! Und sie stiegen auf in den Himmel in
einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.
13. Und zu derselbigen Stunde ward ein
groß Erdbeben, und das zehnte Theil der
Stadt fiel, und wurden ertödtet in der
Erdbebung sieben tausend Namen der
Menschen; und die andern erschraken, und
gaben Ehre dem GOtt des Himmels.
14. Das andere Wehe ist dahin; siehe!
das dritte Wehe kommt schnell.

Das 12. Capitel.

Die siebente Posaune. Das vierte Gesicht vom Streit Michaels wider den Drachen.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und
es wurden große Stimmen im Him-
mel, die sprachen: Es sind die * Reiche der
Welt unsers HErrn und seines Christus
geworden, und er wird regieren von Ewig-
keit zu Ewigkeit. * Dan. 2, 44. c. 7, 27.
16. Und die * vier und zwanzig Ael-
testen, die vor GOtt auf ihren Stüh-
len saßen, fielen auf ihr Angesicht, und
beteten GOtt an. * c. 4, 4. 10.
17. Und sprachen: Wir danken dir,
HErr, allmächtiger GOtt, der du bist,
und warest, und zukünftig bist, daß du
hast angenommen deine große Kraft,
und herrschest!
18. Und die Heiden sind zornig gewor-
den, und es ist gekommen * dein Zorn, und
die Zeit der Todten, zu richten und zu geben
den Lohn deinen Knechten, den Prophe-
ten und den Heiligen, und denen, die
deinen Namen fürchten, den Kleinen und
den Großen; und zu verderben, die die
Erde verderbet haben. * c. 6, 16. 17.
19. Und * der Tempel GOttes ward auf-
gethan im Himmel, und die † Arche seines
Testaments ward in seinem Tempel gese-
hen; und es geschahen Blitze, und Stim-
men, und Donner, und Erdbeben, und ein
großer Hagel. * c. 15, 5. † 2 Macc. 2, 5.
Cap. 12. v. 1. Und es erschien ein groß
Zeichen im Himmel: ein Weib mit der
Sonne bekleidet, und der Mond unter
ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine
Krone von zwölf Sternen.

2. Und

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte *große Qual zur Geburt. * Mich. 4, 10.
3. Und es erschien ein ander Zeichen im Himmel, und siehe! ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen.
4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.
5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden *mit der eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu GOtt und seinem Stuhl. * Ps. 2, 9.
6. Und das Weib *entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von GOtt, daß sie daselbst ernähret würde †tausend zwei hundert und sechzig Tage.

* Matth. 2, 13. † Offenb. 11, 3.

(Epistel am Michaelis-Tage.)

7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: *Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen; und der Drache stritt und seine Engel, * Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.
8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stätte nicht mehr gefunden im Himmel.
9. Und es ward *ausgeworfen der große Drache, die †alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. * Luc. 10, 18. Joh. 12, 31.

† 1 Mos. 3, 1. 14.

10. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: *Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich und die Macht unsers GOttes seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor GOtt.

* c. 11, 15.

11. Und sie haben ihn *überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet, bis an den Tod. * Röm. 8, 37.
12. Darum *freuet euch, ihr Himmel, und die darinnen wohnen!] Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! Denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. * Ps. 96, 11.
13. Und da der Drache sahe, daß er verworfen war auf die Erde, *verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.

* 1 Mos. 3, 15.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste *flöge an ihren Ort, da sie ernähret würde eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlange. * Dan. 7, 25.
15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein Strom, daß er sie ersäufete.
16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.
17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den Uebrigen von ihrem Samen, die da *GOttes Gebot halten, und †haben das Zeugniß JEsu Christi. * c. 14, 12. † 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Capitel.

Vom siebenköpfigen Thier der Lästerung, und dem Thier der Verführung mit zwei Hörnern.

18. Und ich trat an den Sand des Meers.
Cap. 13. v. 1. Und sahe ein *Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.

* c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.

2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bären-Füße, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der *Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und große Macht.

* c. 12, 3.

3. Und ich sahe seiner Häupter eins, als wäre es tödtlich wund; und seine tödtliche Wunde ward heil, und der *ganze Erdboden verwunderte sich des Thiers, * c. 17, 8.
4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: *Wer ist dem Thier gleich! Und wer kann mit ihm kriegen! * c. 18, 18.
5. Und es *ward ihm gegeben ein Mund, zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete †zwei und vierzig Monate lang.

* Dan. 7, 8. 11. c. 11, 36. † Offenb. 11, 2.

6. Und

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen GOtt, zu lästern seinen Namen und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und *ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter, und Sprachen, und Heiden.
* c. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und Alle, die *auf Erden wohnen, beteten es an, deren †Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, das erwürget ist, von Anfang der Welt. * c. 8, 13. c. 12, 12.
† Phil. 4, 3. f.

9. Hat Jemand Ohren, der höre.

10. So Jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; so *Jemand mit dem Schwert tödtet, der muß mit dem Schwert getödtet werden. †Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen. * 1 Mos. 9, 6. Jes. 33, 1.
Matth. 26, 52. † Offenb. 14, 12.

11. Und ich sahe ein ander Thier aufsteigen von der Erde; und hatte zwei Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache.

12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm; und es macht, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil geworden war.

13. Und thut *große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen, vor den Menschen, * Matth. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, *um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwert hatte und lebendig geworden war. * 5 Mos. 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.

16. Und machte allesammt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freien und Knechte, daß es ihnen ein *Mahlzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, * c. 19, 20.

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Mahlzeichen oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist *Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl †des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14. Capitel.

Von der Kirche. Reformation durch das Evangelium, und dem Fall des geistlichen Babels.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig Tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

2. Und hörete *eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen.
* c. 1, 15.

3. Und sangen wie ein neu Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde.

4. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen, und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind *erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen GOtt und dem Lamm. * c. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl GOttes.

6. Und ich sahe einen *Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern, * c. 8, 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet GOtt, und *gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, †der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen! * 5 Mos. 32, 3. † Apost. 14, 15. f.

8. Und ein anderer Engel folgte nach; der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerei getränket alle Heiden.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme:

So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn oder an seine Hand;
10. Der wird von dem Wein des Zorns GOttes trinken, der * eingeschenkt und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm; * c. 16, 19. Jes. 51, 22. 23. Jer. 25, 15. Ps. 60, 5. † Offenb. 19, 20.
11. Und der * Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet und sein Bild, und so Jemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen. * c. 19, 3.
12. Hier * ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da † halten die Gebote GOttes, und den Glauben an JEsum. * c. 13, 10. † c. 12, 17.
13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem HErrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie † ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. * c. 12, 10. † Ebr. 4, 10.
14. Und ich sahe, und siehe! eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen Einen, der * gleich war eines Menschen Sohne; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel. * c. 1, 13. Hesek. 1, 26. Dan. 7, 13.
15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die * Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre geworden! * Matth. 13, 39.
16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet.
17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.
18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrei zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: * Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf der Erde; denn ihre Beeren sind reif! * Joel 3, 18.
19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitte die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Zorns GOttes.
20. Und * die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges. * Jes. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15. Capitel.

Das fünfte Gesicht von den sieben letzten Plagen, und der Rechtgläubigen Lobgesang.

1. Und ich * sahe ein ander Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn GOttes. * c. 12, 1. 3.
2. Und sahe * als ein gläsern Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde, und seinem Mahlzeichen, und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten GOttes Harfen. * c. 4, 6.
3. Und sangen das * Lied Mosis, des Knechts GOttes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, HErr, allmächtiger GOtt! gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! * 2 Mos. 15, 1. f. 5 Mos. 32, 1. f.
4. Wer * soll dich nicht fürchten, HErr, und deinen Namen preisen! Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar geworden. * Jer. 10, 7.
5. Darnach sahe ich, und siehe! da * ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel. * c. 11, 19.
6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, * angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln. * c. 1, 13.
7. Und eins der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll Zorns GOttes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.
8. Und * der Tempel war voll Rauchs vor der Herrlichkeit GOttes, und vor seiner Kraft; und Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden. * Jes. 6, 4.

Das

Das 16. Capitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben Engeln: Gehet hin, und gießet aus *die Schalen des Zorns GOttes auf die Erde! *c. 15, 7.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und *es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Mahlzeichen des Thiers hatten und die sein Bild anbeteten. *2 Mos. 9, 10. 11.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale in's Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel sagen: HErr, *du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast: *Ps. 119, 137.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben; denn sie sind es werth!

7. Und ich *hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, HErr, allmächtiger GOtt, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. *c. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und *lästerten den Namen GOttes, der Macht hat über diese Plagen; und †thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. *c. 13, 6. †c. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen,

11. Und lästerten GOtt im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen; und *thaten nicht Buße für ihre Werke. *c. 9, 20.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat; und *das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen von Aufgang der Sonne. *Jes. 11, 15. 16.

13. Und ich sahe aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten, drei unreine Geister gehen, gleich den Fröschen;

14. (Und sind Geister der Teufel; *die thun Zeichen), und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt; sie zu versammeln in den Streit, auf jenen großen Tag GOttes, des Allmächtigen. — *c. 13, 13. Matth. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.

15. Siehe, *ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht †bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe! — *1 Thess. 5, 2. f. †2 Cor. 5, 3.

16. Und er hat sie versammelt an einen Ort, der da heißt auf Ebräisch Harmageddon.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft. Und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen!

18. Und es *wurden Stimmen, und Donner, und Blitze; und ward ein groß Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solches Erdbeben also groß. *c. 4, 5.

19. Und aus der großen Stadt wurden drei Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon der großen ward gedacht vor GOtt, ihr zu geben *den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn. *c. 14, 10.

20. Und *alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. *c. 6, 14.

21. Und ein großer Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen; und die Menschen lästerten GOtt über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste Gesicht; eine Beschreibung des antichristlichen Reichs, unter dem Bildniß einer großen Hure.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt;

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, *trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerei. *c. 14, 8.

3. Und

3. Und er brachte mich *im Geist in die
Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf ei-
nem rosinfarbenen Thier, das war voll
Namen der Lästerung, und hatte sieben
Häupter und zehn Hörner. * Matth. 4, 1.
4. Und * das Weib war bekleidet mit
Scharlach und Rosinfarbe; und übergol-
det mit Gold, und Edelgesteinen und Per-
len; und hatte einen goldenen †Becher in
der Hand, voll Gräuels und Unsauberkeit
ihrer Hurerei; * c. 18, 16. † Jer. 51, 7.
5. Und an ihrer Stirn geschrieben den
Namen, * das Geheimniß, die große
†Babylon, die Mutter der Hurerei und
aller Gräuel auf Erden. * 2 Thess. 2, 7.
† Offenb. 14, 8. c. 16, 19. c. 18, 2. 9. 16.
6. Und ich sahe das Weib *trunken von
dem Blut der Heiligen, und von dem Blut
der Zeugen JEsu. Und ich verwunderte
mich sehr, da ich sie sahe. * c. 18, 24.
7. Und der Engel sprach zu mir: War-
um verwunderst du dich? Ich will dir
sagen das Geheimniß von dem Weibe,
und von dem Thier, das sie trägt, und
hat sieben Häupter und zehn Hörner.
8. Das Thier, das du gesehen hast, ist
gewesen, und ist nicht, und wird wieder-
kommen aus dem * Abgrund, und wird
fahren in die Verdammniß, und † werden
sich verwundern, die auf Erden wohnen,
(deren Namen nicht geschrieben stehen in
dem **Buch des Lebens vom Anfang der
Welt), wenn sie sehen das Thier, daß
es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es
doch ist. * c. 11, 7. † c. 13, 3. ** c. 3, 5. c. 20, 12. 15.
c. 22, 19. 2 Mos. 32, 32. Dan. 12, 1. Phil. 4, 3.
9. Und hier * ist der Sinn, da Weis-
heit zu gehöret. Die †sieben Häupter sind
sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt,
und sind sieben Könige. * c. 13, 18. † c. 13, 1.
10. Fünf sind gefallen, und Einer ist,
und der Andere ist noch nicht gekommen;
und wenn er kommt, muß er eine kleine
Zeit bleiben.
11. Und das Thier, das gewesen ist,
und nicht ist, das ist der achte, und ist
von den sieben, und fährt in die Ver-
dammniß.
12. Und die *zehn Hörner, die du ge-
sehen hast, das sind zehn Könige, die
das Reich noch nicht empfangen haben;
aber wie Könige werden sie Eine Zeit
Macht empfangen mit dem Thier.
* c. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.
13. Diese haben Eine Meinung, und wer-
den ihre Kraft und Macht geben dem Thier.
14. Diese werden streiten mit dem Lamm,
und das Lamm wird sie überwinden; —
denn es ist ein HErr aller Herren, und
ein König aller Könige — und mit ihm
die Berufenen und Auserwählten und
Gläubigen.
15. Und er sprach zu mir: Die * Was-
ser, die du gesehen hast, da die Hure
sitzt, sind Völker und Schaaren, und Hei-
den und Sprachen. * Jes. 8, 7. Jer. 47, 2.
16. Und die zehn Hörner, die du gesehen
hast auf dem Thier, die werden die Hure
hassen, und werden sie wüste machen und
bloß, und werden ihr Fleisch essen, und
werden sie * mit Feuer verbrennen. * c. 18, 8.
17. Denn GOtt hat es ihnen gegeben
in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und
zu thun einerlei Meinung, und zu geben
ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet
werden die Worte GOttes.
18. Und das Weib, das du gesehen
hast, ist die große Stadt, die das Reich
hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Capitel.

Vom Fall und Strafe des antichristischen Reichs.

1. Und darnach sahe ich einen andern
Engel niederfahren vom Himmel,
der hatte eine große Macht, und die Erde
ward erleuchtet von seiner Klarheit;
2. Und schrie aus Macht mit großer
Stimme, und sprach: Sie *ist gefallen,
sie ist gefallen, Babylon die große, und
† eine Behausung der Teufel geworden,
und ein Behältniß aller unreinen Geister,
und ein Behältniß aller unreinen und
feindseligen Vögel! * Jes. 21, 9. Jer. 51, 8
Off. 14, 8. † Jes. 13, 21. c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.
3. Denn *von dem Wein des Zorns
ihrer Hurerei haben alle Heiden getrun-
ken; und die Könige auf Erden haben
mit ihr Hurerei getrieben, und ihre Kauf-
leute sind reich geworden von ihrer gro-
ßen Wollust. * Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.
4. Und ich hörete eine andere Stimme
vom Himmel, die sprach: * Gehet aus
von ihr, mein Volk, daß ihr nicht theil-
haftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr
nicht empfanget etwas von ihren Plagen.
* Jes. 48, 20. c. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45.
5. Denn ihre Sünden reichen bis in den
Himmel, und GOtt denkt an ihren Frevel.

6. * Be-

6. *Bezahlet ihr, wie sie euch bezahlet
hat, und macht es ihr zwiefältig nach
ihren Werken; und mit welchem Kelch
sie euch eingeschenket hat, schenket ihr
zwiefältig ein. * 4 Mos. 25, 17. 18. Jer. 50, 15. 29.
7. Wie viel * sie sich herrlich gemacht,
und ihren Muthwillen gehabt hat; so
viel schenket ihr Qual und Leid ein.
Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich
†sitze, und bin eine Königin, und werde
keine Wittwe seyn, und Leid werde ich
nicht sehen. * Jer. 50, 29. f. † Jes. 47, 7. 8.
8. Darum werden ihre Plagen auf
*Einen Tag kommen, der Tod, Leid
und Hunger; † mit Feuer wird sie ver-
brannt werden. Denn stark ist GOtt
der HErr, der sie richten wird.
* Jes. 47, 9. Jer. 50, 31. f. † Offenb. 17, 16.
9. Und es werden sie beweinen und sich
über sie beklagen die Könige auf Erden,
*die mit ihr gehuret und Muthwillen
getrieben haben, wenn sie sehen werden
den Rauch von ihrem Brande;
* c. 2, 22. c. 17, 2.
10. Und werden von ferne stehen vor
Furcht ihrer Qual, und sprechen: * Wehe,
wehe! Die große Stadt Babylon, die starke
Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht
gekommen! * c. 14, 8. Jes. 21, 9. Jer. 51, 18.
11. Und die Kaufleute auf Erden wer-
den weinen und Leid tragen bei sich selbst,
daß ihre Waare Niemand mehr kaufen
wird, * Hesek. 27, 36.
12. *Die Waare des Goldes und Sil-
bers, und Edelgesteins, und die Perlen,
und Seiden, und Purpur, und Schar-
lach, und allerlei Thinenholz, und aller-
lei Gefäß von Elfenbein, und allerlei
Gefäß von köstlichem Holz, und von
Erz, und von Eisen, und von Marmor,
* Hesek. 27, 12. 13. 22.
13. Und Cinnamet, und Thymian, und
Salben, und Weihrauch, und Wein,
und Oel, und Semmeln, und Weizen,
und Vieh, und Schafe, und Pferde, und
Wagen, und Leichname, und Seelen
der Menschen.
14. Und das Obst, da deine Seele Lust
an hatte, ist von dir gewichen; und Al-
les, was völlig und herrlich war, ist von
dir gewichen, und du wirst solches nicht
mehr finden.
15. Die Kaufleute solcher Waare, die
von ihr sind reich geworden, *werden
von ferne stehen vor Furcht ihrer Qual,
weinen und klagen, * Jer. 50, 13. 46.
16. Und sagen: Wehe, wehe! Die
große Stadt, die bekleidet war mit Sei-
den und Purpur, und Scharlach, und
übergoldet war mit Gold, und *Edel-
gestein, und Perlen! * c. 17, 4.
17. * Denn in Einer Stunde ist ver-
wüstet solcher Reichthum. Und alle Schiffs-
herren, und † der Hause, die auf den
Schiffen handthieren, und Schiffsleute,
die auf dem Meer handthieren, standen
von ferne; * Jes. 23, 14. † Hesek. 27, 27. f.
18. Und schrieen, da sie den * Rauch
von ihrem Brande sahen, und sprachen:
Wer ist gleich der großen Stadt!
* Jes. 34, 10.
19. Und sie * warfen Staub auf ihre
Häupter, und schrieen, weineten und klag-
ten, und sprachen: Wehe, wehe! Die große
Stadt, in welcher reich geworden sind
Alle, die da Schiffe im Meer hatten, von
ihrer Waare! Denn in Einer Stunde
ist sie verwüstet! * Jos. 7, 6. Hiob 2, 12.
20. *Freue dich über sie, Himmel, und
ihr heiligen Apostel und Propheten;
denn GOtt hat euer Urtheil an ihr ge-
richtet. * Jes. 44, 23. c. 49, 13. Jer. 51, 48.
21. Und ein starker Engel hob einen gro-
ßen * Stein auf, als einen Mühlstein,
warf ihn in's Meer, und sprach: Also
wird mit einem Sturm verworfen die
große Stadt Babylon, und nicht mehr
erfunden werden. * Jer. 51, 63. 64.
22. *Und die Stimme der Sänger und
Saitenspieler, Pfeifer und Posauner
soll nicht mehr in dir gehöret werden;
und kein Handwerksmann einiges Hand-
werks soll mehr in dir erfunden wer-
den; und die Stimme der Mühle soll
nicht mehr in dir gehöret werden;
* Jes. 24, 8. Hesek. 26, 13.
23. Und das Licht der Leuchte soll nicht
mehr in dir leuchten; *und die Stimme
des Bräutigams und der Braut soll nicht
mehr in dir gehöret werden: denn deine
† Kaufleute waren Fürsten auf Erden;
denn durch deine Zauberei sind verirret
worden alle Heiden. * Jer. 7, 34. Jer. 16, 9.
c. 25, 10. † Jes. 23, 8.
24. Und das *Blut der Propheten und
der Heiligen ist in ihr erfunden worden,
und aller derer, die auf Erden erwürget
sind. * c. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das

Das 19. Capitel.

Triumphlied der Auserwählten über die Vollziehung des Gerichts GOttes, die große Hure betreffend.

1. Darnach *hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft, sey GOtt, unserm HErrn! *c. 11, 15.

2. Denn *wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, **daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerei verderbet, und †hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen. *c. 16, 7. **Jer. 51, 25. 5 Mos. 32, 43. †Ps. 9, 13. Joel 3, 26.

3. Und sprachen zum andern Mal: Halleluja! Und *der Rauch gehet auf ewiglich. *Jes. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an GOtt, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: *Amen, Halleluja! *Ps. 106, 48.

5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern GOtt, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, Beide, Klein und Groß!

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der allmächtige GOtt hat *das Reich eingenommen! *c. 11, 15.

7. Laßt uns *freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben: denn die †Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. *Ps. 118, 24. †Matth. 22, 2. c. 25, 10. Jes. 25, 6.

8. Und es ward ihr gegeben, sich *anzuthun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) *Ps. 45, 14. 15.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig *sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte GOttes. *Luc. 14, 16.

10. Und ich *fiel vor ihm zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht! Ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, [und derer,] die das Zeugniß JEsu haben. Bete GOtt an! (Das Zeugniß aber JEsu ist der Geist der Weissagung.) *Apost. 10, 25. 26.

11. Und ich sahe den Himmel aufgethan; und siehe! ein *weiß Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit. *c. 6, 2.

12. Und *seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; und hatte einen Namen geschrieben, den Niemand wußte, denn er selbst. *c. 1, 14.

13. Und war angethan *mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war; und †sein Name heißt GOttes Wort. *1 Mos. 49, 11. Jes. 63, 1. 2. 3. †Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide.

15. Und aus seinem Munde ging ein scharf Schwert, daß er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie *regieren mit der eisernen Ruthe. Und †Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen GOttes. *Ps. 2, 9. †Jes. 63, 3.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: *Ein König aller Könige, und ein HErr aller Herren. *c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich sahe Einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: *Kommt, und versammelt euch zu dem Abendmahl des großen GOttes! *Hesek. 39, 4. 17. 18.

18. Daß ihr *esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute, und das Fleisch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freien und Knechte, Beider, der Kleinen und der Großen. *Jes. 49, 26.

19. Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammelt, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

20. Und *das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Mahlzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten: lebendig wurden diese beiden in den †feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. *c. 13, 1. 15. †c. 20, 10. Jes. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die Andern wurden erwürget mit dem Schwert deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöseten Drachen; Gog und Magog; und jüngsten Gericht.

1. Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte * den Schlüssel zum Abgrunde, und eine große Kette in seiner Hand. * c. 1, 18.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan; und band ihn tausend Jahre, * c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4. Und ich * sahe Stühle, und sie setzten sich darauf; und ihnen ward gegeben das Gericht, und die Seelen der Enthaupteten, um des Zeugnisses JEsu, und um des Worts GOttes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Mahlzeichen an ihre Stirn und auf ihre Hand; diese lebten und regierten mit Christo tausend Jahre. * Dan. 7, 9. 22. 27. Matth. 19, 28.

5. Die * andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. * Jes. 26, 14.

6. Selig ist der, und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden * Priester GOttes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre. * c. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den * Gog und Magog, sie zu versammeln in einen Streit, welcher Zahl ist † wie der Sand am Meer. * Hesek. 38, 2. 3. † 1 Macc. 11, 1.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von GOtt aus dem Himmel, und verzehrete sie. * Hesek. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da * das Thier und der falsche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich sahe einen großen weißen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich sahe die Todten, Beide, groß und klein, stehen vor GOtt; und die Bücher wurden aufgethan, und ein ander * Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. * c. 3, 5. Phil. 4, 3. f.

13. Und das Meer * gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren: und sie wurden gerichtet, ein Jeglicher nach seinen Werken. * Jes. 26, 19.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod. * c. 6, 8. 1 Cor. 15, 26. 54. 55.

15. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pfuhl. * Matth. 25, 41.

Das 21. Capitel.

Das siebente Gesicht vom neuen Jerusalem

(Epistel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich sahe einen * neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. * Jes. 65, 17. c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13.

2. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das * neue Jerusalem, von GOtt aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. * Gal. 4, 26.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine * Hütte GOttes bei den Menschen; und † er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt seyn; * 2 Cor. 6, 16. † Hesek. 37, 27.

4. Und * GOtt wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und † der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen. * c. 7, 17. f. † Jes. 35, 10.

5. Und der * auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache † Alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.]

* c. 4, 2. 9. c. 5, 1. † 2 Cor. 5, 17. f. Jes. 43, 19.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. * Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. † Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

* c. 1, 8. † Joh. 4, 14.

7. **Wer * überwindet, der wird es alles ererben; und ich † werde sein GOtt seyn, und Er wird mein Sohn seyn.** * c. 2, 26. 28. † Sach. 8, 8. Ebr. 8, 10.

8. Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Gräulichen, und * Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod. * c. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den * sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lammes. * c. 15, 1. 6. 7.

† c. 19, 7.

10. Und führete mich hin im Geist auf * einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von GOtt; * Hesek. 40, 2.

11. Und * hatte die Herrlichkeit GOttes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;

* Hesek. 48, 35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte * zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel. * Hesek. 48, 31. f.

13. Vom Morgen drei Thore, von Mitternacht drei Thore, vom Mittag drei Thore, vom Abend drei Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte * zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.

* Eph. 2, 20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein golden Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und Mauern.

* Hesek. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt viereckig, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maß eines Menschen, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt * mit allerlei Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, * 2 Mos. 28, 17. 18. Jes. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonyx, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrisolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die * Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinend Glas. * c. 22, 2.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der HErr, der allmächtige GOtt, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt darf * keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.

* c. 22, 5. Jes. 60, 19.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln * in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.

* Jes. 60, 3. 5.

25. Und * ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages; denn da wird † keine Nacht seyn. * Jes. 60, 11. 20.

† Offenb. 22, 5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Gräuel thut und Lügen; sondern die geschrieben sind in dem lebendigen * Buch des Lammes.

* Phil. 4, 3. f.

Das 22. Capitel.

Von der gewissen Freude des ewigen Lebens.

1. Und er zeigte mir einen *lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Krystall; der ging von dem Stuhl GOttes und des Lammes.
*Hesek. 47, 1. 12. Sach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer *Gasse, und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferlei Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden. *c. 21, 21.
3. Und wird *kein Verbannetes mehr seyn; und der Stuhl GOttes und des Lammes wird darinnen seyn, und seine Knechte werden ihm dienen, *Sach. 14, 11.
4. Und *sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen seyn.
*Ps. 17, 15.

5. Und wird *keine Nacht da seyn; und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; †denn GOtt der HErr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. *c. 21, 25.
†Ps. 36, 10.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Und GOtt, der HErr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.
7. *Siehe, ich komme bald. Selig †ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. *c. 3, 11. †c. 1, 3.
8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, *fiel ich nieder, anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. *c. 19, 10.
9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs. *Bete GOtt an! *Matth. 4, 10.
10. Und er spricht zu mir: *Versiegele nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die †Zeit ist nahe.
*Dan. 8, 26. c. 12, 4. †Phil. 4, 5. Offenb. 1, 3.

11. Wer *böse ist, der sey immerhin böse; und wer unrein ist, der sey immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm; und wer heilig ist, der sey immerhin heilig! *2 Tim. 3, 13.
12. Und *siehe! ich komme bald, und mein Lohn mit mir, †zu geben einem Jeglichen, wie seine Werke seyn werden.
*v. 7. c. 3, 11. †Röm. 2, 6. f.

13. Ich bin *das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. *Jes. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12.
Offenb. 1, 8. 11. c. 2, 8. c. 21, 6.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.
15. Denn *draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und Alle, die lieb haben und thun die Lügen. *c. 21, 8. 1 Cor. 6, 10.
16. Ich, JEsus, *habe gesandt meinen Engel, solches euch **zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die †Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller ††Morgenstern. *c. 1, 1. **c. 1, 2. †Jes. 11, 10.
Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. ††2 Petr. 1, 19.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es höret, der spreche: Komm! Und *wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.
*c. 21, 6. Jes. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber Allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch. So Jemand dazu setzt, so wird GOtt zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.
19. Und so *Jemand davon thut von den Worten des Buches dieser Weissagung; so wird GOtt abthun sein Theil †vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet.
*5 Mos. 4, 2. 5 Mos. 12, 32. †Phil. 4, 3.

20. Es spricht, der solches zeuget: *Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, HErr JEsu! *c. 1, 7.
21. Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi sey mit euch Allen! Amen.

Nachweisung
der sonn- und festtäglichen
Episteln und Evangelien
durch das ganze Jahr.

Am 1. Sonntage des Advents.
Epist. Röm. 13. v. 11 bis 14.
Evang. Matth. 21. v. 1 bis 9.

Am 2. Sonntage des Advents.
Ep. Röm. 15. v. 4 bis 13.
Ev. Luc. 21. v. 25 bis 36.

Am 3. Sonntage des Advents.
Ep. 1 Cor. 4. v. 1 bis 5.
Ev. Matth. 11. v. 2 bis 10.

Am 4. Sonntage des Advents.
Ep. Phil. 4. v. 4 bis 7.
Ev. Joh. 1. v. 19 bis 28.

Am Christtage.
Ep. Tit. 2. v. 11 bis 14. oder: Jes. 9. v. 2 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 1 bis 14.

Am 2. Weihnachts-Feiertage, oder: am Tage Stephani, des Märtyrers.
Ep. Tit. 3. v. 4 bis 7. oder: Apost. 6. v. 8 bis Cap. 7. v. 2. und folgend v. 51 bis 59.
Ev. Luc. 2. v. 15 bis 20. oder: Matth. 23. v. 34 bis 39.

Am 3. Weihnachts-Feiertage, oder: am Tage Johannis, des Apostels.
Ep. Ebr. 1. v. 1 bis 12. oder: Sir. 15. v. 1 bis 8. oder: 1 Joh. 1. ganz.
Ev. Joh. 1. v. 1 bis 14. oder: Joh. 21. v. 20 bis 24.

Am Sonntage nach dem Christtage.
Ep. Gal. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 33 bis 40.

Am Neujahrstage.
Ep. Gal. 3. v. 23 bis 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Ep. 1 Petr. 4. v. 12 bis 19. oder: 1 Petr. 3. v. 20 bis 22. oder: Tit. 3. v. 4. bis 7.
Ev. Matth. 2. v. 13 bis 23.

Am Fest der Taufe Christi.
Ev. Matth. 3. v. 13 bis 17.

Am Tage der Erscheinung Christi, oder Epiphaniä.
Ep. Jes. 60. v. 1 bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 1 bis 12.

Am 1. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41 bis 52.

Am 2. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 7 bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1 bis 11.

Am 3. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1 bis 13.

Am 4. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 13. v. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23 bis 27.

Am 5. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Col. 3. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13. v. 24 bis 30.

Am

Am Tage Mariä Reinigung.
Ep. Maleach. 3. v. 1 bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22 bis 32.

Am 6. Sonntage nach Epiphan.
Ep. 2 Petr. 1. v. 16 bis 21. oder: Col. 3 v. 18 bis Cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1 bis 9.

Am Sonntage Septuagesimä.
Ep. 1 Cor. 9. v. 24 bis Cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1 bis 16.

Am Sonntage Sexagesimä.
Ep. 2 Cor. 11. v. 19 bis Cap. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4 bis 15.

Am Sonntage vor der Fasten, Quinquagesimä, oder Esto Mihi.
Ep. 1 Cor. 13. vom Anfang bis zu Ende.
Ev. Luc. 18. v. 31 bis 43.

Am 1. Sonntage in der Fasten, Invocavit.
Ep. 2 Cor. 6. v. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1 bis 11.

Am 2. Sonntage in der Fasten, Reminiscere.
Ep. 1 Theß. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21 bis 28.

Am 3. Sonntage in der Fasten, Oculi.
Ep. Ephes. 5. v. 1 bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14 bis 28.

Am 4. Sonntage in der Fasten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21 bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1 bis 15.

Am 5. Sonntage in der Fasten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11 bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46 bis 59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Jes. 7. v. 10 bis 16.
Ev. Luc. 1. v. 26 bis 38.

Am 6. Sonntage in der Fasten, Palmarum.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11. oder: 1 Cor. 11. v. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1 bis 9.

Am grünen Donnerstage.
Ep. 1 Cor. 11. v. 23 bis 32. oder: 2 Mos. 12. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1 bis 15.

Am Charfreitage.
Ep. Jes. 53. ganz.
Die Passionshistorie.

Am Ostertage.
Ep. 1 Cor. 5. v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16. v. 1 bis 8.

Am Ostermontage.
Ep. Apost. 10. v. 34 bis 41.
Ev. Luc. 24. v. 13 bis 35.

Am Osterdienstage.
Ep. Apost. 13. v. 26 bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36 bis 47.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4 bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19 bis 31.

Am 2. Sonntage nach Ostern, Misericordias Domini.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 12 bis 16.

Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11 bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16 bis 23.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 16 bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5 bis 15.

Am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jac. 1. v. 22 bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23 bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.
Ep. Apost. 1. v. 1 bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14 bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8 bis 11.
Ev. Joh. 14. v. 26 bis Cap. 16. v. 4.

Am Pfingsttage.
Ep. Apost. 2. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23 bis 31.

Am Pfingstmontage.
Ep. Apost. 10. v. 42 bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16 bis 21.

Am Pfingstdienstage.
Ep. Apost. 8. v. 14 bis 17. oder: Apost. 2. v. 29 bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1 bis 11.

Am Sonntage Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33 bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1 bis 15.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16 bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19 bis 31.

Am

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13 bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16 bis 24.

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.

Am Tage Johannis des Täufers.
Ep. Jes. 40. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57 bis 80.

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 18 bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36 bis 42.

Am Tage Mariä Heimsuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9 bis 16. oder: Jes. 11. v. 1 bis 5. oder: Hohel. 2. v. 8 bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39 bis 56.

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 3. v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1 bis 11.

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20 bis 26.

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 19 bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1 bis 9.

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15 bis 23.

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6 bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1 bis 9.

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41 bis 48.

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1 bis 10.
Ev. Luc. 18. v. 9 bis 14.

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4 bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31 bis 37.

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3. v. 15 bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23 bis 37.

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 16 bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11 bis 19.

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 25 bis Cap. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24 bis 34.

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3. v. 13 bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11 bis 17.

Am Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1 bis 11.

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1 bis 11.

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 46.

Am 19. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1 bis 8.

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5. v. 15 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1 bis 14.

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6. v. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47 bis 54.

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23 bis 35.

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15 bis 22.

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. Coloss. 1. v. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18 bis 26.

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Thess. 4. v. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15 bis 28.

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3 bis 14. oder: 2 Thess. 1. v. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31 bis 46.

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.
Ep. 1 Thess. 5. v. 1 bis 11. oder: 2 Thess. 1. v. 3 bis 10. oder: 2 Petr. 3. v. 3 bis 7. oder: Röm. 3. v. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1 bis 13. oder: Matth. 24. v. 37 bis 51. oder: Matth. 5. v. 1 bis 12.

Episteln und Evangelien der Aposteltage und etlicher anderer Feste, welche an einigen Orten gefeiert werden.

Am Andreastage.
Ep. Röm. 10. v. 8 bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18 bis 22.

Am Tage Nikolai, des Bischofs.
Ep. 2 Cor. 1. v. 3 bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35 bis 40.

Am Thomastage.
Ep. Eph. 1. v. 3 bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24 bis 31.

Am Tage Pauli Bekehrung.
Ep. Apost. 9. v. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27 bis 30.

Am Matthiastage.
Ep. Apost. 1. v. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25 bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Eph. 2. v. 10 bis 22. oder: Weish. 5. v. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1 bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Apost. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13 bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüch. 31. v. 10 bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36 bis 50.

Am Tage Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20 bis 23.

Am Tage Laurentii.
Ep. 2 Cor. 9. v. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12. v. 24 bis 26.

Am Tage Bartholomäi.
Ep. 2 Cor. 4. v. 7 bis 10. oder: Eph. 2. v. 19 bis 22.
Ev. Luc. 22. v. 24 bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1 bis 16.

Am Tage der Kreuzes-Erhöhung.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31 bis 36.

Am Tage Matthäi.
Ep. 1 Cor. 12. v. 4 bis 11. oder: Eph. 4. v. 7 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 9 bis 13.

Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17 bis 21.

Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. Joh. 7. v. 2 und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1 bis 12.

Am Gedächtnißtage der Reformation.
Ep. Offenb. Joh. 14. v. 6 und 7.
Ev. Matth. 11. v. 12 bis 15.

Am Tage der Kirchweihung.
Ep. Offenb. Joh. 21. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1 bis 10.

Berlin, Stereotypie, Druck und Papier der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Wegweiser

in die

Heilige Schrift,

dargeboten von der

Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft.

I. Für Tageszeiten.

1. Am Morgen.

Psalm	1. 5. 19. 23. 57. 92. 103. 108. 121.
„	127, 1. 2.
Jesaia	50, 4. 5.
Klagel. Jeremiä	3, 22 — 26.
Ev. Matthäi . .	5, 3 — 19.
„ „ . .	6, 33. 34.
„ „ . .	20, 1 — 16.
„ Johannis .	15, 1 — 16.
Römer	13, 11 — 14.
Philipper	2, 12. 13.
1 Johannis . .	1, 6. 7.

2. Zu Mittag.

Psalm	104, 19 — 24.
„	107, 1.
Psalm	145, 15 — 21.
„	147, 7 — 11.
Ev. Johannis .	6, 1 — 14.
1 Corinther . . .	10, 31.

3. Am Abend.

1 Mose	28, 10 — 21.
Psalm	3. 4. 17. 34. 63. 91.
„	119, 54 — 65.
„	139.
„	141, 1. 2.
Ev. Matthäi . .	20, 8 — 16.
„ „ . .	25, 1 — 13.
„ Lucä	12, 37 — 48.
Epheser	4, 26.
1 Thessal.	5, 4 — 10.
Hebräer	4, 1 — 11.

II. Am Sonntag.

1. Am Morgen.

Psalm . . . . . . 42.

2. Am Abend.

Hebräer . . . . . 4.

3. Ueberhaupt.

1 Mose . . . . . 2, 1—3.
2 „ . . . . . 16, 21—30.
2 „ . . . . . 20, 8—11.
Psalm . . . . . . 27. 84. 92. 122. 138.
Pred. Salom. . . 4, 17.
Jesaia . . . . . 55. 56.
Ev. Matthäi . . 13, 1—23.
„ Lucä . . . . 4, 16—32.
Apostelgeschichte 2, 42—47.
„ 20, 7—12.
Epheser . . . . . 5, 9—21.
Colosser. . . . . 3, 16. 17.
Hebräer . . . . . 4.
Jacobi . . . . . 1, 22—27.

4. Nach einer Woche voll Mühe.

Psalm . . . . . . 138.

III. Für Feste und Festzeiten des Kirchenjahres.

1. Vor Festen.

Psalm . . . . . . 81.

2. Advent.

Psalm. . . . . . 2.
„ . . . . . . 24, 7—10.
„ . . . . . . 110.
Jesaia. . . . . . 7, 10—16.
„ . . . . . . 9, 2— 7.
„ . . . . . . 11, 1—10.
„ . . . . . . 35.
„ . . . . . . 40, 1—11.
„ . . . . . . 42, 1—12.
„ . . . . . . 60, 1— 6.
Jeremia. . . . . 33, 14—16.
Hesekiel . . . . . 34.
Micha. . . . . . 5, 1.
Maleachi . . . . 3, 1— 4.
„ . . . . 4, 5. 6.
Ev. Lucä . . . . 1.
„ Johannis . 1, 1—18.

3. Weihnachten.

Ev. Matthäi . . 1, 18—25.
„ Lucä . . . . 2, 1—20.
Colosser . . . . . 2, 9.
Titum . . . . . . 2, 11—14.
„ . . . . . . 3, 4— 7.
1 Johannis . . 4.
„ . . 5.
Hebräer . . . . . 1.

4. Jahresschluß und Neujahr.

2 Mose . . . . . 11, 13—23.
„ . . . . . 33.
4 „ . . . . . 6, 24—26.
5 „ . . . . . 32.
Josua . . . . . . 24, 14—16.
1 Samuelis . . 7, 12.
1 Könige . . . . 3, 5—14.
Psalm. . . . . . 65. 85. 90. 95. 102. 103. 121. 143. 145.

Jesaia . . . . . . 43.
" . . . . 54, 7—10.
Ev. Matthäi . . 7, 13—27.
" Lucä . . . . 13, 1— 9.
1 Thessal. . . . . 5, 23—25.
Hebräer . . . . . 13, 8—15.

5. Epiphanias (Mission).

Psalm . . . . . . 72. 87. 115.
Jesaia . . . . . . 2, 2— 5.
" . . . . 40. 44. 49. 55. 60. 65.
Hesekiel . . . . . 37.
Haggai . . . . . 2, 7—10.
Sacharja . . . . 8, 22. 23.
Ev. Matthäi . . 2, 1—12.
" " . . 28, 18—20.
" Lucä . . . . 14, 16—24.
" Johannis . 10, 12—16.
Römer . . . . . 10, 12—21.
" . . . . . 15, 4—13.
Offenb. Joh. . . 7, 9—17.

6. Mariä Reinigung.

Maleachi . . . . 3, 1— 4.
Ev. Lucä . . . . 2, 22—32.

7. Mariä Verkündigung.

Jesaia . . . . 7, 10—16.
Ev. Lucä . . . . 1, 26—38.

8. Passionszeit.

3 Mose . . . . . 16.
Psalm . . . . . . 22. 69.
Jesaia . . . . . . 52, 13 b. K. 53, 12.
" . . . . 58, 1—12.
" . . . . 63.
Ev. Matthäi . . 26. 27.
" Marci . . . 14.
" Lucä . . . . 18, 31—34.
" " . . . . 22. 23.
Ev. Johannis . 3, 14—16.
" " . 13.
" " . 17 bis 19.
2 Corinther . . . 5, 17—21.
Philipper . . . . 2, 5—11.
1 Petri . . . . . 1, 18. 19.
" . . . . . 2, 21—25.
Hebräer . . . . . 7. 9. 10.

a. Für den Charmontag und Donnerstag.

2 Mose . . . . . 24.

b. Für den Charfreitag.

Sacharja . . . . 3.

c. Für den Ostersonnabend.

Römer . . . . . 6, 3—8.
1 Petri . . . . . 3. 18—21.

9. Ostern.

2 Mose . . . . . 12, 1—27.
Hiob . . . . 19, 25—27.
Psalm . . . . . . 16.
Ev. Matthäi . . 28.
" Marci . . . 16, 1—13.
" Lucä . . . . 24, 1—49.
" Johannis . 5, 21—29.
" " . 14, 25. 26.
" " . 20. 21.
1 Corinther . . . 5, 6—8.
" . . . 15.
2 " . . . 5, 1—10.
Offenb. Joh. . . 1, 17. 18.

10. Landes Buß- und Bettag.

a. Am Morgen.

Psalm . . . . . 143.

b. Ueberhaupt.

1 Samuelis . . . 7.

**

Psalm . . . . . . 6. 32. 38. 51. 102.
130. 143.
Jesaia . . . . . . 1. 58.
Jeremia . . . . . 2, 1 — 19.
" . . . . . 3, 12 — 25.
Klagel. Jeremiä 3, 22 — 33.
Hesekiel . . . . . 18, 21 — 32.
Daniel . . . . . 9, 1 — 23.
Joel . . . . 2, 12. 13.
Jona . . . . . . 3.
Ev. Lucä . . . . 13, 1 — 9.
" " . . . . 15.
1 Johannis . . . 1, 7 — 10.

c. Sündenbekenntnisse und Bußmahnungen.

Hiob . . . . . . 9, 1 — 21.
Jeremia . . . . 4.
" . . . . 31, 18 — 23.

d. Nach Bußtagen.

2 Corinth. . . . 7, 8 — 12.

11. Himmelfahrt.

Psalm . . . . . . 47. 110.
Ev. Marci . . . 16, 14 — 20.
" Lucä . . . . 24, 36 — 53.
" Johannis . 14, 1 — 21.
Apostelgeschichte 1, 1 — 14.
Römer . . . . . . 8, 31 — 34.
Epheser . . . . . 1.
" . . . . . 4, 7 — 16.
Hebräer . . . . . 7, 24. 25.

12. Pfingsten.

4 Mose . . . . . 11, 24 — 29.
Jeremia . . . . . 31, 31 — 34.
Hesekiel . . . . . 36, 22 — 28.
" . . . . . 37, 1 — 14.
Joel . . . . 3, 1 — 5.
Ev. Matthäi . . 12, 31. 32.
" Johannis . 14, 23 — 31.
Ev. Johannis . 15, 26 b. K. 16, 15.
Apostelgeschichte 2.
" 4, 31 — 37.
" 10.
Römer . . . . . 8.
1 Corinther . . . 2. 12.
Galater . . . . . 5, 16 bis K. 6, 10.

13. Trinitatis.

4 Mose . . . . . 6, 21 — 26.
Jesaia . . . . . . 6.
Ev. Matthäi . . 3, 13 — 17.
" " . 28, 18 — 20.
" Johannis . 3.
Römer . . . . . . 11, 33 — 36.
2 Corinther . . . 13, 13.
Offenb. Joh. . . 1, 1 — 7.

14. Johannistag.

Jesaia . . . . . . 40, 1 — 5.
Ev. Marci . . . 6, 17 — 29.
" Lucä . . . . 1, 1—25 u. 57—60.
" " . . . . 3, 1 — 20.

15. Mariä Heimsuchung.

Jesaia . . . . . . 11, 1 — 5.
Ev. Lucä . . . . 1, 39 — 56.

16. Michaelisfest.

Ev. Matthäi . . 18, 1 — 11.
Hebräer . . . . . 1.
Offenb. Joh. . . 12, 7 — 12.

17. Erndtedankfest.

a. Bei reicher Erndte.

5 Mose . . . . . 8.
Psalm . . . . . . 65. 67. 95. 103. 104.
111. 145. 147.
Joel . . . . 2, 19 — 27.
Ev. Lucä . . . . 12, 13 — 32.
" Johannis . 6, 26 — 36.
Hebräer . . . . . 13, 15. 16.

b. Bei dürftiger Erndte.

Psalm . . . . . . 85.
Jeremiä . . . . . 14.
Amos . . . . . . 4.
Haggai . . . . . 1, 2 — 11.
Ev. Matthäi . . 4, 4.
" " . . 6, 24 — 34.
1 Timoth. . . . 6, 6 — 19.

18. Reformationsfest.

Psalm . . . . . . 12. 46. 80. 87.
" . . . . . . 102, 14 — 23.
" . . . . . . 119, 103 — 154.
Jesaia . . . . . . 43. 44. 54. 62.
Hesekiel . . . . . 34, 11 — 31.
Amos . . . . . . 9, 11.
Ev. Johannis . 6, 63 — 69.
Römer . . . . . 1, 16. 17.
" . . . . . 3, 23 — 28.
1 Corinther . . . 3, 11 — 23.
2 " . . . 3, 17 b. K. 4, 10.
Jacobi . . . . . 2, 26.
Offenb. Joh. . . 14, 6. 7.

19. Kirchweihfest.

1 Könige . . . . 5.
Psalm . . . . . 84.
Ev. Lucä . . . . 19, 1 — 10.
Offenb. Joh. . . 21, 1 — 5.

20. Königs Geburtstag.

Psalm . . . . . . 20. 21. 61. 72.
1 Timoth. . . . 2, 1 — 3.

21. Todtenfest.

Hiob . . . . 14, 1 — 6.
" . . . . 19, 23 — 27.
Psalm . . . . . . 90.
Ev. Matthäi . . 25, 1 — 13.
" " . . 25, 31 — 46.
" Johannis . 11, 1 — 45.
" " . 14, 1 — 6.
Römer . . . . . 5, 6 — 21.
" . . . . . 6, 23.
1 Corinther . . . 15.
Philipper . . . . 1, 21 — 30.
1 Thessal. . . . . 4, 13 — 18.
Hebräer . . . . . 4, 1 — 11.
" . . . . 12, 1 — 6.
Offenb. Joh. . . 7, 9 — 17.
" " . . 14, 12. 13.

Prüfung beim Schluß des Kirchenjahres.

Philipper . . . . 3.
Ev. Matthäi . . 25, 13 — 30.

IV. Von den Gnadenmitteln.

1. Vom Worte Gottes.

Josua . . . . . . 1, 7 — 9.
Psalm . . . . . . 19, 8 — 15.
" . . . . . . 119.
Sprüche Salom. 30, 5.
Jesaia . . . . . . 55, 8 — 11.
Jeremia . . . . . 23, 25 — 32.
Amos . . . . . . 8, 11. 12.
Ev. Johannis . 5, 24 — 47.
" " . 6, 67. 68.
" " . 7, 14 — 19.
" " . 8, 12 — 32.
Apostelgeschichte 17, 1 — 12.
1 Corinther . . . 1, 17 — 31.
" . . . 2.

Galater . . . . . 6, 1 — 12.
Colosser . . . . . 3, 16.
2 Timoth. . . . 3, 14 — 17.
2 Petri . . . . . 1, 16 — 21.
Hebräer . . . . . 4, 12. 13.

2. Von der heiligen Taufe.

Ev. Matthäi . . 3.
" " . . 28, 18 — 20.
" Marci . . . 10, 13 — 15.
" " . . . 16, 16.
" Johannis . 3.
Apostelgeschichte 8, 9 — 39.
" 19, 1 — 6.
Römer . . . . . . 6.
Galater . . . . . 3, 26. 27.
Colosser . . . . . 2, 6 — 15.
Titum . . . . . . 3, 5 — 7.
1 Petri . . . . . 3, 15 — 22.
1 Johannis . . . 2, 24 — 29.

3. Erneuerung des Taufbundes, Confirmation.

Nehemia . . . . 9, 31 b. K. 10, 32.
Philipper . . . . 1, 6.
1 Timoth. . . . 6, 12.
2 " . . . . . 1, 10. 11.
Hebräer . . . . . 6, 1 — 12.
Offenb. Joh. . . 3, 11.

4. Beichte und Beichtgebete.

Psalm . . . . . . 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Ev. Matthäi . . 5 — 7.
" " . . 5, 23 — 34.
" " . . 11, 28. 29.
2 Corinther . . . 7, 10.
1 Petri . . . . . 1 bis 4.
1 Johannis . . 1, 1 — 10.

5. Vom heiligen Abendmahl.

a. Ueberhaupt.

2 Mose . . . . . 12, 3 — 28.
Ev. Matthäi . . 26, 26 — 30.
" Marci . . . 14, 13 — 26.
" Lucä . . . . 22, 14 — 23.
" Johannis . 6, 26 — 28.
" " . 13, 1 — 15.
Apostelgeschichte 2, 42 — 47.
1 Corinther . . . 10, 16. 17.
" . . . 11, 20 — 32.
Epheser . . . . . 3, 8 — 21.
Offenb. Joh. . . 3, 14 — 22.
" " . . 19, 9.

b. Am Morgen des Abendmahlstages.

Jesaia . . . . . . 61.

c. Am Abend desselben.

Ev. Lucä . . . . 7, 36 — 50.

d. Am Tage darauf.

Ev. Johannis . 15, 1 — 21.

6. Vom Gebet.

a. Ueberhaupt.

1 Mose . . . . . 32, 24 — 31.
1 Samuelis . . . 1, 10 — 20.
1 Könige . . . . 3, 5 — 15.
Psalm . . . . . . 50, 14. 15.
" . . . . . . 91, 14 — 16.
" . . . . . . 145, 18 — 21.
Jesaia . . . . . . 38.
" . . . . . . 55, 6.
Daniel . . . . . 9, 4 — 19.
Jona . . . . . . 2.
Ev. Matthäi . . 6, 5 — 15.
" " . . 18, 19. 20.
" " . . 21, 22.
" " . . 26, 36 — 46.

Ev. Lucä . . . 18, 1—8.
„ „ . . . 11, 1—19.
„ Johannis . 16, 23—37.
Apostelgeschichte 4, 24—33.
„ 7, 58. 59.
2 Corinther . . . 12, 1—10.
Philipper . . . . 4, 1—6.
1 Johannis . . . 3, 21. 22.
„ . . . 5, 14. 15.
Jacobi . . . . . 1, 5—8.
„ . . . . . 4, 1—8.
„ . . . . . 5, 13—18.

b. Danksagung.

1 Thessal. . . . . 1, 2—5.

c. Fürbitte.

1 Mose . . . . 18, 16—33.
2 „ . . . . 32, 11—14.
„ . . . . 33, 11—22.
Nehemia . . . 1.
Psalm . . . . . 115, 9—15.
Micha . . . . . 7, 14—20.
Ev. Johannis 17.
Apostelgeschichte 12, 1—11.
Epheser . . . . 3, 14—21.
Philipper . . . 1, 3—11.
2 Thessal. . . . 1, 11. 12.

Für Kranke.

Ev. Matthäi . . 8, 8—17.

Für die Noth der Kirche.

Psalm . . . . . 74. 79. 80. 83. 89. 93. 94.
„ . . . . 102, 13—22.
Jesaia . . . . . 35, 1—10.
„ . . . . . 42, 1—10.
„ . . . . . 44, 1—6.
Sacharja . . . . 2.
Ev. Lucä . . . . 1, 68—79.
Apostelgeschichte 4, 24—31.
Römer . . . . . 10, 9—19.

Für Missionsfreunde.

Jesaia . . . . . 52, 1—10.
Römer . . . . . 15, 15—27.

d. Gebetsbetrachtungen.

Hiob . . . . . . 23.
Psalm . . . . . 124.
Jesaia . . . . . 40, 9—14.
„ . . . . . 45, 22—25.
„ . . . . . 51, 12—15.
„ . . . . . 57, 10—15.
Galater . . . . . 5, 24 b. K. 6, 1.
Hebräer . . . . . 3, 12—14.

V. Von der Heilslehre.

1. Von der Buße.

Psalm . . . . . . 6. 32. 38. 51. 102. 130. 143.
Klagel. Jerem. . 2, 22—33.
Hesekiel . . . . . 18, 21—32.
Joel . . . . 2, 12. 13.
Ev. Matthäi . . 3, 1—12.
„ „ . . 5, 1—12.
„ „ . . 9, 9—13.
„ „ . . 11, 20—24.
Ev. Matthäi . . 18, 23—35.
„ „ . . 26, 69—75.
„ Lucä . . . . 7, 36—50.
„ „ . . . . 13, 1— 9.
„ „ . . . . 15.
„ „ . . . . 18, 9—14.
„ „ . . . . 19, 1—10.
„ „ . . . . 23, 39—43.
Römer . . . . . . 2, 4.
2 Corinther . . . 7, 10.
1 Johannis . . . 1, 8—10.

2. Vom Glauben.

Ev. Matthäi . . 17, 20.
Römer . . . . . . 10, 17.
Hebräer . . . . . 11.

Die Hauptsachen im Christenthum.

Ev. Johannis . 3.

a. Glaube an Gott den Vater. (1. Artikel.)

Psalm . . . . 139. 145.
Jesaia . . . . . . 40, 26—31.
" . . . . 63, 16.
Jeremia . . . . . 10, 1—16.
Klagel. Jerem.. 3, 22. 23.
Apostelgeschichte 14, 11—18.
" 17, 22—34.
Römer . . . . . 11, 33—36.
Offenb. Joh. . . 4, 8—11.

Betrachtung der Natur.

Psalm . . . . . . 19. 104.

Beim Gewitter.

1 Mose . . . . . 8, 22.
Psalm . . . . . . 18, 1—7.
" . . . . 29, 14.
Ev. Matthäi . . 6, 24—34.

Die göttliche Vorsehung.

Psalm . . . . . . 23. 75. 91.
Jesaia . . . . . 43.
Ev. Lucä . . . . 12, 5— 9.
Römer . . . . . 11, 33—36.

b. Glaube an Gott den Sohn. (2. Artikel.)

Psalm . . . . . . 110.
Ev. Matthäi . . 9, 35—38.
Ev. Matthäi . . 16, 13—18.
" " . . 17, 1— 9.
" " . . 26, 62—64.
" Lucä . . . . 4, 16—32.
" " . . . . 24.
" Johannis . 1, 1—13.
" " . 5, 22—29.
" " . 6, 66—69.
" " . 8, 12.
" " . 8, 46—59.
" " . 18, 33—37.
" " . 20, 24—29.
Apostelgeschichte 7, 55—59.
Philipper . . . . 2, 9—11.
1 Johannis . . . 2, 1. 2.
" . . . 4, 1—16.
Hebräer . . . . . 5. 7. 8. 9. 10.
Offenb. Joh. . . 19, 11—16.

c. Glaube an Gott den heiligen Geist. (3. Artikel.)

Ev. Johannis . 15, 26. 27.
Apostelgeschichte 5, 3. 4.
" 19, 1— 5.

Der Heilsweg.

Römer . . . . . . 3, 19—31.
1 Johannis . . . 1, 5 b. K. 2, 3.

Vertiefung in den rechten Lebensgrund.

Epheser . . . . . 2, 4—19.

Abschluß des Christenlebens.

Psalm . . . . . . 32.
Ev. Matthäi . . 5, 3—12.
Apostelgeschichte 24, 14—16.
Römer . . . . . . 8.
1 Petri . . . . . 1, 13—22.

3. Von der Rechtfertigung.

Hosea . . . . . . 10, 12.
Micha . . . . . . 7, 18. 19.
Habakuk . . . . . 2, 3. 4.
Ev. Matthäi . . 18, 23 — 35.
„ „ . . 22, 1 — 14.
„ Marci . . . 2, 1 — 17.
„ Lucä. . . . 18, 9 — 14.
Römer . . . . . . 3. 4. 5.
2 Corinther . . . 5, 21.
Galater . . . . . 2, 16 — 21.
„ . . . . . 5, 4 — 6.
Epheser . . . . . 2, 8. 9.
Philipper . . . . 3, 4 — 11.
1 Timoth. . . . 1, 14 — 17.
1 Johannis . . . 2, 1. 2.

4. Von dem Frieden und der Freude im heiligen Geiste.

Jesaia . . . . . . 35, 10.
„ . . . . . . 55, 12.
Ev. Lucä . . . . 2, 25 — 32.
„ Johannis . 14, 27.
„ „ . 16, 33.
Römer . . . . . 5, 1 — 5.
„ . . . . . 8.
Galater . . . . . 5, 22. 23.
Philipper . . . . 4, 4 — 13.

Herrlichkeit des Christenthums.

Epheser . . . . . 1. 2.

5. Von der Heiligung.

Ev. Marci . . . 4, 26 — 29.
Philipper . . . . 1, 6.
Titum . . . . . . 3, 8.
1 Petri . . . . . 1, 15.
2 „ . . . . . 1, 3 — 11.
1 Johannis . . . 3, 3.
Hebräer . . . . . 12, 14.
Jacobi . . . . . 2, 14 — 26.

a. Vom rechten Gebrauch irdischer Güter.

1 Corinther . . . 7, 29 — 32.
Philipper . . . . 4, 6 — 13.

b. Für die Ehre Gottes.

Psalm . . . . . . 140.
1 Corinther . . . 8.

c. In Versuchungen.

Römer . . . . . . 14.
1 Corinther . . . 3.
Colosser . . . . . 2, 13 — 23.
1 Johannis . . 2, 12 — 17.

d. Große Glaubensschwäche in der Trübsal.

Hebräer . . . . . 12, 4 — 14.

e. Bei geistiger Ermüdung.

2 Corinther . . . 4, 7 — 18.

f. Bei Anfechtungen.

Des Fleisches.

2 Corinther . . . 12, 7 — 10.

Des Verstandes.

1 Corinther . . . 2.

Des Gewissens.

Micha . . . . . . 7, 7 — 20.
1 Johannis . . . 3, 19 — 24.

g. Bei Sündenkämpfen.

Römer . . . . . 6, 11 — 23.

h. Kampf mit unheiligen Stimmungen.

Psalm . . . . 116, 1 — 14.

i. Vom Lobe Gottes.

2 Mose . . . . . 15, 1—21.

6. Vom christlichen Leben.

1 Corinther . . . 15, 58.
2 " . . . 5, 14. 15.
Galater . . . . . 5, 6—25.

a. Von der Liebe zu Gott.

5 Mose . . . . . 11.
" . . . . . 30, 15—20.
Psalm . . . . . . 18, 2. 3.
" . . . . . 73, 23—28.
Ev. Matthäi . . 22, 37. 38.
" Johannis . 14, 23.
" " . 21, 15—17.
1 Johannis . . . 4, 16—21.
" . . . 5, 1— 3.

b. Vom Vertrauen auf Gott.

Psalm . . . . . . 18, 31.
" . . . . . . 37, 5.
" . . . . . . 42. 46. 62. 73.
" . . . . . . 118, 8. 9.
" . . . . . . 125.
Sprüche Salom. 3, 5. 6.
Jesaia . . . . . 55, 8—11.
Jeremia . . . . . 17, 5—10.
Ev. Matthäi . . 6, 25—34.
" " . . 10, 28—39.

Licht bei schwerer Entscheidung.

Psalm. . . . . . 25.

c. Von der Liebe zum Nächsten.

Hiob . . . . . . 29, 12—17.
Ev. Lucä . . . . 10, 25—37.
" Johannis . 13.
Römer . . . . . . 12.
" . . . . . 13, 8—10.
1 Corinther . . . 13.
1 Johannis . . . 3. 4.
Jacobi . . . . . 2, 1— 8.
Hiob . . . . 29, 12—17.

d. Besondere Erweisungen des neuen Gehorsams.

1. Keuschheit.

Ev. Matthäi . . 5, 8.
" " . . 5, 27—30.
1 Corinther . . . 6, 9—20.
Philipper . . . . 4, 8. 9.
1 Johannis . . . 3, 1—10.

2. Genügsamkeit und Fleiß.

2 Thessal. . . . . 3, 6—16.
1 Timoth. . . . . 6, 6—12.

3. Wahrhaftigkeit und Treue.

Psalm . . . . . . 15, 139.
Sprüche Salom. 10, 19.
" " 12, 17—22.
Ev. Matthäi . . 12, 34—37.
Epheser . . . . 4, 2— 5.
Jacobi . . . . . 3.

4. Ehrlichkeit.

Psalm . . . . . . 37, 21—29.
Ev. Matthäi . . 16, 26.
" Lucä . . . . 12, 42—48.
Römer . . . . . . 13, 8—10.
Epheser . . . . . 4, 28.

5. Demuth und Selbstverleugnung.

Ev. Johannis . 13, 1—15.
Römer . . . . . . 12, 16.
Philipper . . . . 2, 1—15.
1 Petri . . . . . 5, 5.

6. Geduld und Sanftmuth.

Psalm . . . . . 39.
Epheser . . . . . 4, 1— 6.
Philipper . . . . 4, 5.
1 Thessal. . . . . 5, 14.
Jacobi . . . . . 5, 7—11.

7. Friedfertigkeit und Freundlichkeit.

Psalm . . . . . . 133.
Ev. Matthäi . . 5, 5. 9.
Römer . . . . . . 12, 17. 18.

Unter feindseligen Urtheilen.

1 Corinther . . . 4, 3—13.
1 Petri . . . . . 2, 12—25.

8. Versöhnlichkeit.

Ev. Matthäi . . 5, 22—26.
" " . . 5, 43—48.
" " . . 6, 14. 15.
Colosser . . . . . 2, 12—17.

9. Barmherzigkeit und Gütigkeit.

Jesaia . . . . . . 58, 6—14.
Ev. Matthäi . . 5, 7.
2 Corinther . . . 8.
Galater . . . . . 6, 9. 10.

10. Gastfreiheit.

1 Mose . . . . . 18, 1—8.
Römer . . . . . . 12, 13.
1 Petri . . . . . 4, 9.
Hebräer . . . . . 13, 2.

11. Dienstfertigkeit.

Römer . . . . . . 12, 1— 8.
Galater . . . . . 6, 2.
1 Thessalonich. . 5, 14—18.
1 Petri . . . . . 4, 10.

12. Dankbarkeit.

Haggai . . . . . 2, 3—10.
Apostelgeschichte 9, 36—42.
Galater . . . . . 6, 6.
1 Thessal. . . . . 5, 18.

Wider den Neid.

Jacobi . . . . . 3, 8 b. K. 4, 4.

Von Freuden im geselligen Leben.

Epheser . . . . . 4, 25—32.
1 Johannis . . . 3, 18—22.

Festigkeit im Kampfe wider allerlei Fehler.

Sprüche Salom. 4, 14—27.

e. Bewährung des neuen Gehorsams in Kreuz und Anfechtung.

1. Im Allgemeinen.

1 Mose . . . . . 22, 1—19.
1 " . . . . . 32, 22—32.
1 Könige . . . . 19, 1—18.
Psalm . . . . . . 4. 5. 10 bis 13. 27. 28. 31. 42. 43. 56. 62. 71. 73. 77. 88. 94. 126. 137. 142.
Jesaia . . . . . . 26, 16—21.
" . . . . 28, 19.
" . . . . 30, 15.
" . . . . 35, 10.
" . . . . 43, 1—5.
" . . . . 49, 14—16.
" . . . . 54, 7—10.
Daniel . . . . . 6.
Jona . . . . . . 2.
Ev. Matthäi . . 6, 24—34.
" " . . 8, 23—27.
" Marci . . . 8, 34—37.
" Lucä . . . . 22, 39—46.
Römer . . . . . . 5, 1—5.
1 Corinther . . . 10, 12. 13.
2 " . . . 4, 7—18.
" . . . 6, 1—10.
" . . . 11, 19—33.
Epheser . . . . . 6, 10—18.
1 Petri . . . . . 1, 3— 9.
" . . . . . 4, 12—19.
" . . . . . 5, 6—11.

Hebräer ..... 12, 1—13.
Jacobi ..... 1, 12—15.
" ..... 5, 7—11.
Offenb. Joh... 2, 8—11.
" " .. 7, 9—17.

2. In besonderen Lagen.

Nach bestandener schwerer Gefahr.

Psalm...... 116, 1—9.

Bei einem schweren Abschied.

Apostelgeschichte 21, 1—14.

Der Einzelne Angesichts schwerer Gerichte.

Habakuk..... 4, 2—19.

Wie lange soll ich schreien?

Habakuk..... 1, 2—14.

Unter eigensinnigen Menschen.

1 Petri ..... 3, 8—10.

Unter Widersachern.

Psalm...... 27. 56.

Licht über unser Verhalten dabei.

Psalm...... 43.

Im Gedränge durch sie.

Psalm...... 31. 124. 125.

Bei ihrer Schadenfreude.

Psalm...... 35, 19—28.

Bei ihrem Verachten.

Psalm...... 123.

Gegen ihr Schmähen.

Psalm...... 64. 120. 140.

Beim Hasse Anderer.

1 Corinther... 4, 9—13.
1 Johannis... 3, 11—18.

Beim Triumph der Ungerechten.

Psalm...... 37.

Bei unerwartet schweren Fügungen.

Ev. Matthäi.. 16, 21—26.

Bei plötzlichen Hemmungen.

Psalm...... 62.
1 Petri ..... 5, 6—11.

Bei Schwachheit vor schweren Werken.

Psalm...... 143.
Jesaia ..... 51.
Sacharja .... 8, 1—17.

In Lagen, die unserm natürlichen Gefühl widerstreben.

Ev. Johannis . 12, 23—32.
2 Corinther... 4, 7—18.

Beim Müdewerden.

2 Corinther... 12, 5—10.

Unzufriedenheit mit Menschen.

Hiob .... 19, 2—27.
Klagel. Jerem. . 3, 1—44.
1 Petri ..... 3, 8—17.

Segenslose Zeiten.

Haggai ..... 1, 5—44.

f. In Bezug auf das Leben besonderer Stände, Obrigkeit und Unterthanen.

Psalm	20. 21. 61. 82. 101.
Sprüche Salom.	24, 21. 22.
Jesaia	14, 4—27.
Ev. Matthäi . .	22, 15—22.
1 Timoth.	2, 1—3.
Titum	3, 1.

1. Lehramt.

Jesaia	6, 5—8.
„	52, 7.
Jeremia	1, 4—10.
„	15, 19—21.
„	23.
Hesekiel	3, 17—19.
„	13. 33. 34.
Ev. Matthäi . .	5, 10—16.
„ „ . .	10.
„ Johannis .	21, 15—17.
Apostelgeschichte	20, 17—38.
1 Corinther . . .	2. 3. 4. 9.
2 „ . . .	3. 4.
Titum	1. 2. 3.
1 Petri	5, 1—5.
Hebräer	13, 7.

2. Ehestand.

1 Mose	2, 18—25.
Psalm	127. 128.
Sprüche Salom.	31.
Ev. Matthäi . .	5, 27—32.
„ „ . .	19, 3—10.
„ Johannis .	2, 1—11.
1 Corinther . . .	7, 10—17.
1 Timoth. . . .	2, 8—15.
1 Petri	3, 1—7.

3. Eltern.

1 Mose	18, 19.
5 „	6, 4—9.
Sprüche Salom.	17, 10.
„ „	2, 1—9.
„ „	22, 6.
„ „	23, 12—14.
(Sirach	30, 1—13.)
Epheser	6, 4.
Colosser	3, 21.

4. Kinder.

2 Mose	20, 12.
Sprüche Salom.	1, 8—10.
„ „	6, 20—23.
„ „	8, 17.
„ „	10, 1.
„ „	19, 26. 27.
„ „	20, 20. 21.
„ „	30, 17.
Prediger Salom.	11, 9. 10.
„ „	12, 1.
Ev. Matthäi . .	18, 1—14.
„ Marci . . .	10, 13—16.
„ Lucä	2, 41—52.
„ „	15, 11—32.
Epheser	6, 1—3.
2 Timoth.	2, 22. 23.
2 „	3, 14—17.

Frömmigkeit eines Jünglings.

1 Timoth. . . .	6, 11—20.

Frömmigkeit einer Jungfrau.

1 Petri	3.

5. Wittwen und Waisen.

5 Mose	24, 17—22.
1 Könige	17.
Psalm	146.

Ev. Marci . . . 12, 41—44.
Ev. Lucä . . . . 2, 36—38.
„ „ . . . . 7, 11—17.
1 Timoth. . . . 5, 3—16.

6. Geschwister und Freunde.

1 Mose . . . . . 33. 45.
1 Samuelis . . . 18, 1— 4.
„ . . . 20.
2 „ . . . 1.
Sprüche Salom. 17, 17.
(Sirach . . . . . 6, 1—17.)
Ev. Johannis . 11, 1—44.

7. Herrschaften und Dienstboten.

Psalm . . . . . . 123.
Ev. Matthäi . . 8, 5—13.
„ „ . . 25, 14—30.
„ Lucä . . . . 12, 22—48.
1 Corinther . . . 7, 20—24.
Epheser . . . . . 6, 5— 9.
1 Timoth. . . . 6, 1. 2.
Philemon.
1 Petri . . . . . 2, 18—20.

8. Reiche und Arme.

1 Mose . . . . . 3, 17—19.
Sprüche Salom. 13, 7.
„ „ 19, 17.
„ „ 22, 2.
„ „ 30, 7— 9.
(Sirach 10, 25.)
Ev. Matthäi . . 6, 19—34.
„ „ . . 19, 21—26.
„ Lucä . . . . 12, 13—21.
„ „ . . . . 16, 19—31.
„ „ . . . . 21, 1— 4.
1 Timoth. . . . 6, 9.
„ . . . 6, 17—19.
Jacobi . . . . . 2, 1—17.
„ . . . . . 5, 1— 6.

Bewährung des neuen Gehorsams.

g. In besonderen Zeiten.

1. Krieg.

2 Mose . . . . . 17, 8—16.
Psalm . . . . . . 27. 46. 91. 124.
2 Timoth. . . . . 2, 3— 5.

2. Seuchen und Krankheiten.

4 Mose . . . . . 21, 1— 9.
2 Samuelis . . . 24.
2 Könige . . . . 5.
2 „ . . . . 20, 1— 7.
Psalm . . . . . . 6. 38. 41. 116.
Jesaia . . . . . 38.
Ev. Matthäi . . 8, 1—17.
„ „ . . 9, 1— 8.
„ „ . . 15, 21—31.
„ Marci . . . 5, 25—34.
„ „ . . . 7, 31—37.
„ Lucä . . . . 17, 11—19.
„ Johannis . 5, 1—17.
„ „ 9.
Apostelgeschichte 3, 1—11.
„ 28, 1— 9.
Philipper . . . . 2, 24—30.
Jacobi . . . . . 5, 13—16.

Nach Genesung.

Psalm . . . . . . 30. 103. 107. 147.

3. Freudige Ereignisse.

2 Mose . . . . . 15, 1—21.
1 Samuelis . . . 2, 1—10.
Psalm . . . . . . 30. 34. 92. 95. 96. 103. 108. 111. 116. 138. 145. 147. 148.

Bei unverhofftem Segen.

2 Corinther . . .	9, 8.

4. Reisen.

1 Mose	28, 10—22.
Psalm	23. 91. 107. 121.
Jesaia	43, 1— 4.
Hebräer	13, 14.

Für Geburtstage, eigene, der Kinder, und am Gedächtnißtage der Verheirathung.

5 Mose	8.
2 Samuelis . . .	7, 17—29.
Psalm	34.
Jesaia	46, 3—13.
Epheser	5.

VI. Von den letzten Dingen.

1. Vom Sterben.

a. Vorbereitung auf den eigenen Tod.

Hiob	14, 1—6.
„	19, 25—27.
Psalm	107.
Prediger Salom.	7, 1—4.
Ev. Lucä	2, 29—32.
„ „	23, 21—56.
„ Johannis .	10, 27—30.
„ „ .	11, 1—45.
Römer	5, 5—21.
1 Corinther . . .	15.
2 „ . . .	5, 1—10.
Philipper	1, 21—24.
2 Timoth.	2, 3—13.
2 „	4, 7. 8.
Hebräer	4, 1—11.
Offenb. Joh. . .	2, 10. 11.

b. Nach Todesfällen.

Ev. Lucä	12, 35—49.

c. Beim Tode eines Gatten.

Psalm	126, 5.
Jesaia	41, 10.
„	43, 1. 2.
„	55, 8. 9.
Jeremia	29, 11—14.
Hesekiel	24, 15—18.
Ev. Johannis .	13, 7.
Römer	8, 28.
1 Corinther . . .	13, 8.
Offenb. Joh. . .	7, 13—17.

d. Beim Tode der Eltern.

Psalm	23.
„	27, 7—14.
„	146, 9.
(Jesaia	41, 10—14.)

e. Beim Tode eines Kindes.

2 Samuelis . . .	12, 18—23.
Hiob	1, 18—21.
Psalm	103, 13—18.
Sprüche Salom.	23, 26.
(Weisheit „	4, 7—14.)
Ev. Marci . . .	5, 35—43.
„ „ . . .	10, 14.
„ Johannis .	13, 7.
Hebräer	11, 17—19.

f. Beim Begräbniß.

Hiob	14, 1—6.
„	19, 25—37.
Psalm	39. 90.
Jesaia	26, 19. 20.

Jesaia . . . . . 57, 1. 2.
Daniel . . . . . 12, 2. 3.
Ev. Lucä . . . . 7, 11 — 17.
„ Johannis . 11, 1 — 45.
1 Corinther . . . 15.
1 Thessal. . . . . 4, 13 — 18.
Hebräer . . . . . 4.
Offenb. Joh. . . 21, 4.

g. Auferstehung und Gericht.

Ev. Matthäi . . 7, 15 — 29.
„ „ . . 11, 15 — 24.
„ „ . . 12, 30 — 42.
„ „ . . 19, 27 — 30.
„ „ . . 22, 23 — 33.
„ „ . . 24. 25.
„ Lucä . . . . 12, 33 — 48.
„ „ . . . . 17, 20 — 37.
„ Johannis . 5, 21 — 29.
„ „ . 12, 44 — 50.
1 Corinther . . . 15.
2 „ . . . 5, 10.
Galater . . . . . 6, 7. 8.
1 Thessal. . . . . 5, 1 — 11.
2 „ . . . . 1. 2.
1 Petri . . . . . 4, 1 — 7.
2 „ . . . . . 3.
Hebräer . . . . . 9, 27. 28.
Hebräer . . . . . 10, 16 — 31.
Offenb. Joh. . . 6, 12 — 17.
„ „ . . 20, 11 — 15.

*

Ev. Matthäi . . 7, 21 — 23.
„ Lucä . . . . 16, 19 — 31.
Offenb. Joh. . . 21, 8.
„ „ . . 22, 15.

h. Vom ewigen Leben der Seligen.

Psalm . . . . . . 126.
Ev. Matthäi . . 8, 11. 12.
„ Johannis . 6, 40. 54.
„ „ . 8, 51.
„ „ . 10, 27. 28.
„ „ . 11, 25. 26.
„ „ . 17, 24.
Römer . . . . . . 8, 10 — 31.
Philipper . . . . 3, 7 — 21.
2 Timoth. . . . 4, 6 — 8.
1 Petri . . . . . 1, 3 — 12.
2 „ . . . . . 3, 13. 14.
1 Johannis . . . 3, 1 — 3.
Hebräer . . . . . 4.
„ . . . . . 12, 18 — 24.
Offenb. Joh. . . 21. 22.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen
Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker).

Bibel-Lesezettel

der Preußischen Haupt-Bibelgesellschaft.

Am 1. Sonntage des Advents.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Matthäi . 21, 1—9.	Ep. Römer . . . 13, 11—14.
Montag	1. Moses . . . 3, 1—15.	1. Moses . . . 12, 1—8.
Dienstag	„ . . . 49, 1—18.	4. Moses . . . 24, 1—17.
Mittwoch	5. Moses . . . 18, 9—19.	2. Samuelis . . 7, 1—16.
Donnerstag	Jesaias . . . . 4, 2—6.	Jesaias . . . . . 9, 2—7.
Freitag	„ . . . . 11, 1—10.	„ . . . . . 12, 1—6.
Sonnabend	„ . . . . 25, 1—9.	Psalm . . . . . 50.

Am 2. Sonntage des Advents.

Sonntag	Ev. Lucä . . . 21, 25—36.	Ep. Römer . . . 15, 4—13.
Montag	Jesaias . . . . 35, 1—10.	Jesaias . . . . . 40, 1—11.
Dienstag	„ . . . . 42, 1—10.	„ . . . . . 49, 1—23.
Mittwoch	„ . . . . 51, 1—11.	„ . . . . . 52, 1—12.
Donnerstag	„ . . . . 54, 1—13.	„ . . . . . 55, 1—13.
Freitag	„ . . . . 57, 10—21.	„ . . . . . 61, 1—11.
Sonnabend	„ . . . . 62, 1—12.	Psalm . . . . . 37, 1—11.

Am 3. Sonntage des Advents.

Sonntag	Ev. Matthäi . 11, 2—10.	Ep. 1. Corinther 4, 1—5.
Montag	Jeremias . . . 23, 1—6.	Lucas . . . . . . 1, 5—25.
Dienstag	„ . . . 31, 25—34.	„ . . . . . . 1, 26—38.
Mittwoch	„ . . . 33, 6—17.	„ . . . . . . 1, 39—56.
Donnerstag	Hesekiel . . . . 34, 1—16.	„ . . . . . . 1, 57—80.
Freitag	„ . . . . 34, 23—31.	Matthäus. . . . 1, 18—25.
Sonnabend	„ . . . . 37, 1—14.	Psalm . . . . . 4.

Am 4. Sonntage des Advents.

Sonntag	Ev. Johannes . 1, 19—28.	Ep. Philipper . 4, 4—7.
Montag	Hesekiel . . . . 47, 1—12.	Daniel . . . . . 9, 23—27.
Dienstag	Hosea . . . . . 2, 14—23.	Hoseä . . . . . . 14, 2—10.
Mittwoch	Joel . . . . . . 3, 1—5.	Amos . . . . . 8, 11—9, 15.
Donnerstag	Micha . . . . . 4, 1—5.	Micha . . . . . 5, 1—6.
Freitag	Zephanja . . . 3, 9—20.	Haggai . . . . . 2, 1—10.
Sonnabend	Sacharja . . . 12, 7—10.	Psalm . . . . . 113.

Am 1. Weihnachtsfeiertage.

	Morgens.		Abends.	
25. Dezember	Ev. Lucä . . .	2, 1 — 14.	Ep. Titus . . .	2, 11 — 14.

Am 2. Weihnachtsfeiertage.

26. Dezember	Ev. Lucä . . .	2, 15 — 20.	Ep. Titus . . .	3, 4 — 7.
27. „	Johannes . . .	1, 1 — 18.	Hebräer	1, 1 — 12.
28. „	Sacharja . . .	9, 9 — 17.	Psalm	2.
29. „	Maleachi . . .	3, 1 — 4.	„	45.
30. „	„ . . .	4, 1 — 6.	„	111.

Am Sonntage nach Weihnachten.

Ev. Lucä	2, 22 — 40.	Ep. Galater . .	4, 1 — 7.

Am Jahresschluß.

31. Dezember	5. Moses . . .	32, 1 — 12.	Psalm	103.

Am Neujahrstage.

1. Januar	Ev. Lucä . . .	2, 21.	Ep. Galater . .	3, 23 — 29.
2. „	Matthäus . . .	3, 1 — 12.	Matthäus . . .	3, 13 — 17.
3. „	Johannes . . .	1, 29 — 39.	Johannes . . .	1, 40 — 51.
4. „	„ . . .	2, 13 — 25.	„ . . .	3, 22 — 36.
5. „	„ . . .	4, 1 — 14.	„ . . .	4, 15 — 26.

An Epiphaniä.

6. Januar	Ev. Matthäi .	2, 1 — 12.	Jesaias	60, 1 — 6.
7. „	Johannes . . .	4, 27 — 42.	Psalm	126.

Sonntag nach Neujahr.

Sonntag	Ev. Matthäi .	2, 13 — 23.	Ep. 1. Petri . .	4, 12 — 19.
Montag	Psalm	8.	Psalm	19.
Dienstag	„	27.	„	80.
Mittwoch	„	65.	„	40.
Donnerstag	„	112.	„	32.
Freitag	„	85.	„	95.
Sonnabend	„	127.	„	3.

Am 1. Sonntage nach Epiphaniä. *)

Sonntag	Ev. Lucä . . .	2, 41 — 52.	Ep. Römer . . .	12, 1 — 6.
Montag	Lucas	4, 14 — 30.	Matthäus . . .	4, 12 — 22.
Dienstag	„	4, 31 — 44.	„ . . .	5, 1 — 19.
Mittwoch	Matthäus . . .	5, 27 — 48.	„ . . .	6, 1 — 23.
Donnerstag	„ . . .	7, 1 — 14.	„ . . .	7, 15 — 29.
Freitag	„ . . .	9, 9 — 17.	„ . . .	12, 1 — 8.
Sonnabend	„ . . .	12, 9 — 21.	Psalm	29.

*) Welche Epiphanien-Sonntage ausfallen, ist aus dem Kalender zu ersehen.

Am 2. Sonntage nach Epiphaniä.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Johannes 2, 1—11.	Ep. Römer . . . 12, 7—16.
Montag	Matthäus . . . 10, 1—14.	Lucas . . . . . . 7, 36—50.
Dienstag	„ . . . 12, 35—42.	Matthäus . . . 13, 31—35.
Mittwoch	„ . . . 13, 44—52.	Lucas . . . . . . 9, 57—62.
Donnerstag	„ . . . 8, 28—34.	Matthäus . . . 13, 53—58.
Freitag	Johannes . . . 5, 1—16.	Johannes . . . . 5, 17—30.
Sonnabend	„ . . . 5, 31—47.	Psalm . . . . . 38.

Am 3. Sonntage nach Epiphaniä.

Sonntag	Ev. Matthäi . 8, 1—13.	Ep. Römer . . 12, 17—21.
Montag	Jesaias . . . . 1, 1—18.	Psalm . . . . . 73.
Dienstag	„ . . . . 2, 1—19.	„ . . . . . 84.
Mittwoch	„ . . . . 5, 1—7.	„ . . . . . 86.
Donnerstag	„ . . . . 6, 1—13.	„ . . . . . 87.
Freitag	„ . . . . 26, 1—12.	„ . . . . . 90.
Sonnabend	„ . . . . 26, 13—21.	„ . . . . . 18, 1—20.

Am 4. Sonntage nach Epiphaniä.

Sonntag	Ev. Matthäi . 8, 23—27.	Ep. Römer . . 13, 8—10.
Montag	Jesaias . . . . 41, 1—14.	Psalm . . . . . 98.
Dienstag	„ . . . . 43, 1—13.	„ . . . . . 100.
Mittwoch	„ . . . . 44, 1—8.	„ . . . . . 123.
Donnerstag	„ . . . . 45, 1—11.	„ . . . . . 125.
Freitag	„ . . . . 45, 12—25.	„ . . . . . 128.
Sonnabend	„ . . . . 50, 1—11.	„ . . . . . 12.

Am 5. Sonntage nach Epiphaniä.

Sonntag	Ev. Matthäi . 13, 24—30.	Ep. Colosser . 3, 12—17.
Montag	Jesaias . . . . 58, 1—14.	Psalm . . . . . 146.
Dienstag	„ . . . . 63, 1—16.	Jesaias . . . . 64, 1—12.
Mittwoch	„ . . . . 65, 1—18.	Hesekiel . . . . 33, 1—19.
Donnerstag	Daniel . . . . 9, 4—19.	Jona . . . . . 1.
Freitag	Jona . . . . . 2.	„ . . . . . 3.
Sonnabend	„ . . . . . 4.	Psalm . . . . . 116.

Am 6. Sonntage nach Epiphaniä.

Sonntag	Ev. Matthäi 17, 1—9.	Ep. 2. Petri . 1, 16—21.
Montag	Haggai . . . . 1, 1—14.	Sprüchwörter 9, 1—18.
Dienstag	Prediger . . . 2, 1—11.	Psalm . . . . . 119, 1—24.
Mittwoch	Psalm . . . . 119, 25—48.	„ . . . . . 119, 49—72.
Donnerstag	„ . . . . 119, 73—96.	„ . . . . 119, 97—120.
Freitag	„ . . . 119, 121—144.	„ . . . . 119, 145—160.
Sonnabend	„ . . . 119, 161—176.	„ . . . . 14.

Am Sonntage Septuagesimä.

Sonntag	Ev. Matthäi . 20, 1—16.	Ep. 1. Corinther 9, 24—10, 5.
Montag	Marcus . . . . 6, 7—13.	Matthäus . . . 14, 1—12.
Dienstag	Matthäus . . . 14, 22—33.	Johannes . . . 6, 22—34.
Mittwoch	Johannes . . . 6, 35—51.	„ . . . 6, 52—60.
Donnerstag	„ . . . 6, 61—71.	Matthäus . . . 15, 1—20.
Freitag	Matthäus . . . 16, 1—12.	„ . . . 16, 13—28.
Sonnabend	„ . . . 17, 14—27.	Psalm . . . . 138.

Am Sonntage Seragesimä.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Lucä . . . 8, 4—15.	Ep. 2. Corinther 11, 19—12, 9.
Montag	Matthäus . . . 18, 1—11.	Matthäus . . . 18, 12—22.
Dienstag	Johannes . . . 7, 1—10.	Lucas . . . . . . 9, 51—56.
Mittwoch	„ . . . 7, 11—24.	Johannes . . . 7, 25—36.
Donnerstag	„ . . . 7, 37—53.	„ . . . 8, 1—11.
Freitag	„ . . . 8, 12—20.	„ . . . 8, 21—30.
Sonnabend	„ . . . 8, 31—45.	Psalm . . . . . 141.

Am Sonntage Estomihi.

Sonntag	Ev. Lucä . . . 18, 31—43.	Ep. 1. Corinther 13, 1—13.
Montag	Johannes . . . 9, 1—9.	Johannes . . . . 9, 10—23.
Dienstag	„ . . . 9, 24—41.	„ . . . . 10, 1—11.
Mittwoch	Matthäus . . . 11, 20—30.	Lucas . . . . . . 10, 38—42.
Donnerstag	Lucas . . . . . 11, 1—13.	Matthäus . . . 9, 27—38.
Freitag	„ . . . . . 11, 37—54.	Lucas . . . . . . 12, 1—12
Sonnabend	„ . . . . . 12, 13—31.	Psalm . . . . . 91.

Am Sonntage Invocavit.

Sonntag	Ev. Matthäi . 4, 1—11.	Ep. 2. Corinther 6, 1—10.
Montag	Lucas . . . . . 12, 32—40.	Lucas . . . . . . 12, 41—48.
Dienstag	„ . . . . . 12, 49—59.	„ . . . . 13, 10—17.
Mittwoch	„ . . . . . 13, 22—35.	„ . . . . 14, 25—35.
Donnerstag	„ . . . . . 15, 11—24.	„ . . . . 15, 25—32.
Freitag	„ . . . . . 17, 1—10.	„ . . . . 17, 20—37.
Sonnabend	„ . . . . . 18, 1—8.	Psalm . . . . . 13.

Am Sonntage Reminiscere.

Sonntag	Ev. Matthäi . 15, 21—28.	Ep. 1. Thessalon. 4, 1—7.
Montag	Johannes . . . 10, 22—42.	Marcus . . . . 10, 1—16.
Dienstag	„ . . . 11, 1—16.	Matthäus . . . 19, 16—30.
Mittwoch	Matthäus . . . 20, 17—28.	„ . . . 20, 29—34.
Donnerstag	Lucas . . . . . 19, 1—10.	Lucas . . . . . . 19, 11—28.
Freitag	Johannes . . . 11, 17—31.	Johannes . . . . 11, 32—46.
Sonnabend	„ . . . 11, 47—57.	Psalm . . . . . 121.

Am Sonntage Oculi.

Sonntag	Ev. Lucä . . . 11, 14—28.	Ep. Epheser . . 5, 1—9.
Montag	Matthäus . . . 26, 6—13.	Lucas . . . . . . 19, 29—40
Dienstag	Marcus . . . . 11, 11—19.	Johannes . . . . 12, 20—33.
Mittwoch	Johannes . . . 12, 34—50.	Matthäus . . . 21, 23—32.
Donnerstag	Matthäus . . . 21, 33—46.	„ . . . 22, 23—33.
Freitag	„ . . . 23, 1—12.	„ . . . 23, 13—28
Sonnabend	„ . . . 23, 29—39.	Psalm . . . . . 145.

Am Sonntage Lätare.

Sonntag	Ev. Johannes 6, 1—15.	Ep. Galater . . 4, 21—31.
Montag	Marcus . . . . 12, 41—44.	Matthäus . . . 24, 1—14.
Dienstag	Matthäus . . . 24, 29—36.	„ . . . 25, 14—30.
Mittwoch	„ . . . 26, 1—5.	Lucas . . . . . . 22, 1—6.
Donnerstag	Lucas . . . . . 22, 7—13.	Matthäus . . . 26, 20—29.
Freitag	„ . . . . . 22, 24—38.	Johannes . . . 13, 16—30.
Sonnabend	Johannes . 13, 31—38.	Psalm . . 26.

Am Sonntage Judica.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Johannes 8, 46—59.	Ep. Hebräer . . 9, 11—15.
Montag	Johannes . . . 14, 1—21.	Johannes . . . . 15, 1—15.
Dienstag	„ . . . 15, 16—25.	„ . . . . 17, 1—26.
Mittwoch	Matthäus . . . 26, 30—46.	Matthäus . . . 26, 47—56.
Donnerstag	„ . . . 26, 57—75.	„ . . . 27, 1—10.
Freitag	Lucas . . . . . 23, 1—7.	Lucas . . . . . . 23, 8—12.
Sonnabend	Matthäus . . . 27, 11—23.	Psalm . . . . . 69, 1—21.

Am Sonntage Palmarum

Sonntag	Ev. Matthäi . 21, 1—9.	Ep. Philipper . 2, 5—11.
Montag	Matthäus . . . 27, 24—31.	Lucas . . . . . . 23, 26—32.
Dienstag	Lucas . . . . . 23, 33—38.	„ . . . . . . 23, 39—43.
Mittwoch	Johannes . . . 19, 19—28.	Psalm . . . . . 22.

Am grünen Donnerstage.

Donnerstag	Ev. Johannes 13, 1—15.	Ep. 1. Corinther 11, 23—32.

Am Charfreitage.

Freitag	Ev. Matthäi . 27, 45—54.	Ep. Jesaias . 52, 13—53, 12
Sonnabend	Matthäus . . . 27, 55—66.	Psalm . . . . 16.

Am 1. Ostertage.

Sonntag	Ev. Marcus . . . 16, 1—8.	Ep. 1. Corinther 5, 6—8.

Am 2. Ostertage.

Montag	Ev. Lucä . . . 24, 13—35.	Ep. Apostelgesch. 10, 34—41.
Dienstag	Lucas . . . . . 24, 36—47.	Apostelgeschichte 13, 26—33.
Mittwoch	Johannes . . . 20, 1—10.	Johannes . . . . 20, 11—18.
Donnerstag	Matthäus . . . 28, 1—15.	„ . . . . 21, 1—14.
Freitag	Johannes . . . 21, 15—25.	Matthäus . . . 28, 16—20.
Sonnabend	Lucas . . . . . 24, 48—53.	Psalm . . . . 133.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

Sonntag	Ev. Johannes . 20, 19—31.	Ep. 1. Johannes 5, 4—10.
Montag	Apostelgeschichte 1, 12—26.	Hiob . . . . . . 19, 23—27.
Dienstag	„ 2, 14—28.	Psalm . . . . . 46.
Mittwoch	„ 2, 29—47.	„ . . . . . 72.
Donnerstag	„ 3, 1—11.	„ . . . . 89, 1—19.
Freitag	„ 3, 12—26.	„ . . . . . 93.
Sonnabend	„ 4, 1—18.	„ . . . . . 23.

Am Sonntage Misericordias Domini.

Sonntag	Ev. Johannes . 10, 12—16.	Ep. 1. Petri . . 2, 21—25.
Montag	Apostelgeschichte 4, 19—31.	Psalm . . . . . 97.
Dienstag	„ 4, 32—5, 11.	„ . . . . . 99.
Mittwoch	„ 5, 12—26.	„ . . . . 110.
Donnerstag	„ 5, 27—42.	„ . . . . 118, 14—29
Freitag	„ 6, 1—15.	„ . . . . 122.
Sonnabend	„ 7, 44—50	„ . . . . 66.

Am Sonntage Jubilate.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Johannes 16, 16—23.	Ep. 1. Petri . 2, 11—20.
Montag	Apostelgeschichte 8, 1—25.	Psalm . . . . . 132.
Dienstag	„ 8, 26—40.	„ . . . . . 139.

Am Bußtage.

Mittwoch	Ev. Lucä . . . 13, 1—9.	Ep. Psalm . . 102.
Donnerstag	Apostelgeschichte 9, 1—22.	Apostelgeschichte 9, 23—31.
Freitag	„ 9, 32—42.	„ . 10, 1—16.
Sonnabend	„ 10, 17—33.	Psalm . . . . . 96.

Am Sonntage Cantate.

Sonntag	Ev. Johannes 16, 5—15.	Ep. Jacobi . . . 1, 16—21.
Montag	Apostelgeschichte 11, 1—18.	Apostelgeschichte 11, 19—30.
Dienstag	„ 12, 1—25.	„ 13, 1—12.
Mittwoch	„ 13, 44—52.	„ 14, 1—18.
Donnerstag	„ 14, 19—28.	„ 15, 1—20.
Freitag	„ 16, 9—24.	„ 16, 25—40.
Sonnabend	„ 17, 1—15.	Psalm . . . . . 77.

Am Sonntage Rogate.

Sonntag	Ev. Johannes 16, 23—30.	Ep. Jacobi . . 1, 22—27.
Montag	Apostelgeschichte 17, 16—34.	Apostelgeschichte 18, 1—28.
Dienstag	„ 19, 1—20.	„ 19, 21—40
Mittwoch	„ 20, 1—16.	Psalm . . . . . 47.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.

Donnerstag	Ev. Marcus . 16, 14—20.	Ep. Apostelgesch. 1, 1—11.
Freitag	Apostelgeschichte 20, 17—38.	Apostelgeschichte 21, 1—16.
Sonnabend	„ 21, 17—36.	Psalm . . . . . 61.

Am Sonntage Exaudi.

Sonntag	Ev. Johannes 15, 26—16, 4.	Ep. 1. Petri . . 4, 8—11.
Montag	Apostelgesch. 21, 37—22, 25.	Offenbarung . . 1, 1—7.
Dienstag	„ 22, 26—23, 11.	„ . . 1, 8—20.
Mittwoch	„ 23, 12—35.	„ . . 2, 1—7.
Donnerstag	„ 24, 1—27.	„ . . 2, 8—11.
Freitag	„ 25, 1—12.	„ . . 2, 12—17.
Sonnabend	„ 25, 13—27.	Psalm . . . . . 51.

Am 1. Pfingsttage

Sonntag	Ev. Johannes 14, 23—31.	Ep. Apostelgesch. 2, 1—13.

Am 2. Pfingsttage.

Montag	Ev. Johannes 3, 16—21.	Ep. Apostelgesch. 10, 42—48.
Dienstag	Apostelgeschichte 26, 1—32.	Offenbarung . . 2, 18—29.
Mittwoch	„ 27, 1—20.	„ . . 3, 1—6.
Donnerstag	„ 27, 21—44.	„ . . 3, 7—13.
Freitag	„ 28, 1—15.	„ . . 3, 14—22.
Sonnabend	„ 28, 16—31.	Psalm . . . 67.

Am Sonntage Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev. Johannes	3, 1—15.	Ep. Römer . . .	11, 33—36
Montag	1. Moses . . .	1, 1—31.	Römer	1, 1—12
Dienstag	„ . . .	2, 16—25.	„	1, 13—23
Mittwoch	„ . . .	3, 16—24.	„	2, 1—16.
Donnerstag	„ . . .	4, 1—16.	„	3, 1—8.
Freitag	„ . . .	6, 5—22.	„	3, 9—22.
Sonnabend	„ . . .	7, 1—24.	Psalm	49.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . .	16, 19—31.	Ep. 1. Johannes	4, 16—21.
Montag	1. Moses . . .	8, 1—22.	Römer	3, 23—31.
Dienstag	„ . . .	9, 1—17.	„	4, 1—8.
Mittwoch	„ . . .	11, 1—9.	„	4, 16—25.
Donnerstag	„ . . .	13, 1—18.	„	5, 1—11.
Freitag	„ . . .	14, 8—24.	„	5, 12—24.
Sonnabend	„ . . .	15, 1—18.	Psalm	104.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . .	14, 16—24.	Ep. 1. Johannes	3, 13—18.
Montag	1. Moses . . .	17, 1—16.	Römer	6, 12—18.
Dienstag	„ . . .	18, 1—16.	„	7, 1—13.
Mittwoch	„ . . .	18, 17—33.	„	7, 14—25.
Donnerstag	„ . . .	19, 12—29.	„	8, 1—11.
Freitag	„ . . .	21, 1—21.	„	8, 24—30.
Sonnabend	„ . . .	22, 1—19.	Psalm	6.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . .	15, 1—10.	Ep. 1. Petri . .	5, 6—11.
Montag	1. Moses . . .	23, 1—20.	Römer	8, 31—39.
Dienstag	„ . . .	24, 1—14.	„	9, 1—13.
Mittwoch	„ . . .	24, 15—28.	„	9, 14—21
Donnerstag	„ . . .	24, 29—49.	„	9, 22—33
Freitag	„ . . .	24, 50—67.	„	10, 1—11.
Sonnabend	„ . . .	27, 1—16.	Psalm	63.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . .	6, 36—42.	Ep. Römer . . .	8, 18—23.
Montag	1. Moses . . .	27, 17—29.	Römer	10, 12—21
Dienstag	„ . . .	27, 30—45.	„	11, 1—12.
Mittwoch	„ . . .	28, 10—22.	„	11, 13—24.
Donnerstag	„ . . .	29, 1—20.	„	11, 25—32.
Freitag	„ . . .	31, 1—18.	„	13, 1—7.
Sonnabend	„ . . .	32, 1—21.	Psalm	44.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . .	5, 1—11.	Ep. 1. Petri . .	3, 8—15.
Montag	1. Moses . . .	32, 22—31.	Römer	14, 1—9.
Dienstag	„ . . .	33, 1—17.	„	14, 10—23.
Mittwoch	„ . . .	35, 1—15.	1 Corinther . .	1, 10—19.
Donnerstag	„ . . .	37, 1—17.	„ . .	1, 20—31.
Freitag	„ . . .	37, 18—36.	„ . .	2, 1—10.
Sonnabend	„ . . .	39, 1—23.	Psalm	43.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Matthäi 5, 20—26.	Ep. Römer 6, 3—11.
Montag	1. Moses 40, 1—23.	1. Corinther 2, 11—16.
Dienstag	„ 41, 1—24.	„ 3, 1—10.
Mittwoch	„ 41, 25—43.	„ 3, 11—23.
Donnerstag	„ 41, 44—57.	„ 6, 1—12.
Freitag	„ 42, 1—17.	„ 9, 13—23.
Sonnabend	„ 42, 18—38.	Psalm 33.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Marcus 8, 1—9.	Ep. Römer 6, 19—23.
Montag	1. Moses 43, 1—15.	1. Corinther 10, 14—33.
Dienstag	„ 43, 16—34.	„ 12, 12—31.
Mittwoch	„ 44, 1—13.	„ 15, 12—28.
Donnerstag	„ 44, 14—34.	„ 15, 29—49.
Freitag	„ 45, 1—15.	„ 15, 50—58.
Sonnabend	„ 45, 16—28.	Psalm 55.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Matthäi 7, 15—23.	Ep. Römer 8, 12—17.
Montag	1. Moses 46, 1—7. 28—34.	2. Corinther 1, 1—11.
Dienstag	„ 47, 1—12. 27—31.	„ 1, 12—22.
Mittwoch	„ 48, 1—21.	„ 4, 1—18.
Donnerstag	„ 49, 29—50, 13.	„ 5, 1—10.
Freitag	„ 50, 14—26.	„ 5, 11—21.
Sonnabend	2. Moses 1, 6—22.	Psalm 17.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä 16, 1—9.	Ep. 1. Corinther 10, 6—13
Montag	2. Moses 2, 1—10.	2. Corinther 6, 11—18.
Dienstag	„ 2, 11—25.	„ 7, 1—16.
Mittwoch	„ 3, 1—15.	„ 8, 1—14.
Donnerstag	„ 4, 1—17.	„ 9, 1—15.
Freitag	„ 5, 1—23.	„ 10, 1—18
Sonnabend	„ 6, 1—13.	Psalm 79

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä 19, 41—48.	Ep. 1. Corinther 12, 1—11.
Montag	2. Moses 10, 21—29.	Galater 1, 1—10.
Dienstag	„ 11, 1—10.	„ 1, 11—24.
Mittwoch	„ 12, 1—14.	„ 2, 16—21.
Donnerstag	„ 12, 28—42.	„ 3, 1—14.
Freitag	„ 13, 17—22.	„ 4, 11—20.
Sonnabend	„ 14, 1—14.	Psalm 25.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä 18, 9—14.	Ep. 1. Corinther 15, 1—10.
Montag	2. Moses 14, 15—31.	Galater 5, 1—15.
Dienstag	„ 15, 20—27.	„ 6, 11—18.
Mittwoch	„ 16, 1—14.	Epheser 1, 1—14.
Donnerstag	„ 16, 15—35.	„ 1, 15—23.
Freitag	„ 17, 1—16.	„ 2, 1—10.
Sonnabend	„ 19, 1—25.	Psalm 92.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

	Morgens.	Abends.
Sonntag	Ev. Marcus . 7, 31—37.	Ep. 2. Corinther 3, 4—11.
Montag	2. Moses . . . 20, 1—19.	Epheser . . . . . 2, 11—22.
Dienstag	„ . . . 24, 1—18.	„ . . . . . 3, 1—12.
Mittwoch	„ . . . 32, 1—14.	„ . . . . . 4, 7—14.
Donnerstag	„ . . . 32, 15—35.	„ . . . . . 4, 15—21.
Freitag	„ . . . 33, 12—23.	„ . . . . . 5, 22—33.
Sonnabend	„ . . 34, 1—10.	Psalm . . . . . 1.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . . 10, 23—37.	Ep. Galater . . 3, 15—22.
Montag	2. Moses . . . 34, 27—35.	Epheser . . . . . 6, 1—9.
Dienstag	„ . . 35, 30—36, 7.	„ . . . . . 6, 18—24.
Mittwoch	4. Moses . . . 12, 1—15.	Philipper . . . . 1, 12—21.
Donnerstag	„ . . . 13, 17—34.	„ . . . . 1, 22—30.
Freitag	„ . . . 14, 1—25.	„ . . . . 2, 12—18.
Sonnabend	„ . . . 14, 26—45.	Psalm . . . . . 30.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . . 17, 11—19.	Ep. Galater . . 5, 16—24.
Montag	4. Moses . . . 16, 1—19.	Philipper . . . 3, 1—16.
Dienstag	„ . . . 16, 20—40.	„ . . . 4, 8—23.
Mittwoch	„ . . . 16, 41—50.	Colosser . . . 1, 1—8.
Donnerstag	„ . . . 17, 1—11.	„ . . . 1, 12—29.
Freitag	„ . . . 20, 1—13.	„ . . . 2, 1—15.
Sonnabend	„ . . . 20, 14—22.	Psalm . . . . . 39.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Matthäi . 6, 24—34.	Ep. Galater . 5, 25—6, 10.
Montag	4. Moses . . . 20, 23—29.	Colosser . . . . . 2, 16—23.
Dienstag	„ . . . 21, 1—9.	„ . . . . . 3, 1—11.
Mittwoch	5. Moses . . . 31, 14—23.	„ . . . . 3, 18—4, 1.
Donnerstag	„ . . . 34, 1—12.	„ . . . . . 4, 2—18.
Freitag	Josua . . . . . 1, 1—18.	1. Thessalonicher 1, 1—10.
Sonnabend	„ . . . . . 3, 1—17.	Psalm . . . . . 28.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . . . 7, 11—17.	Ep. Epheser . . 3, 13—21.
Montag	Josua . . . . . 6, 1—20.	1. Thessalonicher 2, 1—8.
Dienstag	„ . . . . . 7, 1—26.	„ 2, 9—20.
Mittwoch	„ . . . . . 23, 1—16.	„ 3, 1—13.
Donnerstag	„ . . . . . 24, 1—18.	„ 4, 8—12.
Freitag	„ . . . . . 24, 19—33.	„ 5, 12—28.
Sonnabend	Richter . . . . . 2, 8—23.	Psalm . . . . . 75.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Lucä . . . 14, 1—11.	Ep. Epheser . . 4, 1—6.
Montag	Ruth . . . . . 1, 1—22.	2. Thessalonicher 2, 1—12.
Dienstag	„ . . . . . 2, 1—23.	„ 2, 13—17.
Mittwoch	„ . . . . . 3, 1—18.	„ 3, 1—18.
Donnerstag	„ . . . . . 4, 1—17.	1. Timotheus . 1, 1—11.
Freitag	1. Samuelis . 1, 1—20.	„ . 1, 12—20.
Sonnabend	„ 1, 21—2, 11.	Psalm . . . . . 36.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

	Morgens.		Abends.	
Sonntag	Ev. Matthäi . .	22, 34—46.	Ep. 1. Corinther	1, 4—9.
Montag	1. Samuelis . .	3, 1—21.	1. Timotheus . .	2, 1—15.
Dienstag	„ .	4, 1—18.	„ . .	3, 1—16.
Mittwoch	„ . .	5, 1—12.	„ . .	4, 1—16.
Donnerstag	„ . .	7, 3—13.	„ . .	5, 1—17.
Freitag	„ . .	8, 1—22.	„ . .	6, 1—10.
Sonnabend	„ . .	9, 1—17.	Psalm.	143.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Matthäi .	9, 1—8.	Ep. Epheser . .	4, 22—28.
Montag	1. Samuelis .	10, 1—16.	1. Timotheus .	6, 11—21.
Dienstag	„ .	10, 17—27.	2. Timotheus .	1, 1—7.
Mittwoch	„ .	12, 1—25.	„ .	1, 8—18.
Donnerstag	„ .	13, 1—14.	„ .	2, 1—10.
Freitag	„ .	15, 7—31.	„ .	2, 11—18.
Sonnabend	„ .	16, 1—13.	Psalm	34.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Matthäi .	22, 1—14.	Ep. Epheser . .	5, 15—21.
Montag	1. Samuelis .	16, 14—23.	2. Timotheus . .	2, 19—26.
Dienstag	„ .	17, 1—19.	„ . .	3, 1—17.
Mittwoch	„ .	17, 20—31.	„ . .	4, 1—8.
Donnerstag	„ .	17, 32—51.	Titus	1, 1—16.
Freitag	„ .	18, 1—14.	„	2, 1—15.
Sonnabend	„ .	19, 1—18.	Psalm	20.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Johannes .	4, 47—54.	Ep. Epheser . .	6, 10—17.
Montag	1. Samuelis .	24, 1—23.	Philemon . . .	1, 1—25.
Dienstag	„ .	26, 1—25.	1. Petri	1, 1—12.
Mittwoch	„ .	31, 1—13.	„	1, 13—25.
Donnerstag	2. Samuelis .	1, 17—27.	„	2, 1—10.
Freitag	„	5, 1—4. 17—25.	„	3, 1—14.
Sonnabend	„ .	6, 1—23.	Psalm	130.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Matthäi .	18, 23—35.	Ep. Philipper .	1, 3—11.
Montag	2. Samuelis .	12, 1—14.	1. Petri	3, 15—22.
Dienstag	„ .	12, 15—23.	„	4, 1—11.
Mittwoch	„ .	15, 1—14.	„	5, 1—11.
Donnerstag	„ . .	16, 5—16.	2. Petri	1, 1—15
Freitag	„ .	18, 1—17.	„	2, 1—22.
Sonnabend	„ .	24, 1—25.	Psalm	71.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.

Sonntag	Ev. Matthäi .	22, 15—22.	Ep. Philipper .	3, 17—21.
Montag	1. Chronika . .	29, 1—9.	1. Johannes . .	1, 1—10.
Dienstag	1. Könige . . .	3, 3—15.	„ . .	2, 1—14.
Mittwoch	„ . . .	8, 1—21.	„ . .	2, 15—29.
Donnerstag	„ . . .	8, 22—30.	„ . .	3, 1—24.
Freitag	„ . . .	8, 54—66.	„ . .	4, 1—16.
Sonnabend	„ . . .	9, 1—9.	Psalm	42.